Regesta Imperii

Johann Friedrich Böhmer

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

REGESTA IMPERII

V.

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII.

V.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHS

UNTER

PHILIPP, OTTO IV, FRIEDRICH II, HEINRICH (VII), CONRAD IV, HEINRICH RASPE, WILHELM UND RICHARD.

1198—1272.

NACH DER NEUBEARBEITUNG UND DEM NACHLASSE

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER'S

NEU HERAUSGEGEBEN UND ERGÄNZT

VON

JULIUS FICKER UND EDUARD WINKELMANN.

IN DREI BÄNDEN

(V ABTHEILUNGEN).

EINLEITUNG UND REGISTER

BEARBEITET VON

FRANZ WILHELM.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG

1881—1901.

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII.

V.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHS

UNTER

PHILIPP, OTTO IV, FRIEDRICH II, HEINRICH (VII), CONRAD IV, HEINRICH RASPE, WILHELM UND RICHARD.

1198—1272.

NACH DER NEUBEARBEITUNG UND DEM NACHLASSE

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER'S

NEU HERAUSGEGEBEN UND ERGÄNZT

VON

JULIUS FICKER UND EDUARD WINKELMANN.

DRITTER BAND

(V. ABTHEILUNG).

EINLEITUNG UND REGISTER

BEARBEITET VON

FRANZ WILHELM.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG

1901.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKEREI.

Inhalt.

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII.

V.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHS

UNTER

PHILIPP, OTTO IV, FRIEDRICH II, HEINRICH (VII), CONRAD IV, HEINRICH RASPE, WILHELM UND RICHARD.

1198–1272.

NACH DER NEUBEARBEITUNG UND DEM NACHLASSE

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER'S

NEU HERAUSGEGEBEN UND ERGÄNZT

VON

JULIUS FICKER UND EDUARD WINKELMANN.

NEUNTE (SCHLUSS-)LIEFERUNG

ODER

IV. ABTHEILUNG. 4. LIEFERUNG.

BEARBEITET

VON

FRANZ WILHELM.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG

1901.

Inhalt.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKEREI.

Vorbemerkungen.

Die bearbeitung der einleitung zu Böhmer's Regesta imperii V hatte sich im wesentlichen an das zu halten, was J. Ficker in den vorbemerkungen zur neuen ausgabe s. IX folg. als massgebend ausgesprochen hat. Ergänzt und berichtigt wurden nur die abschnitte über die familie, canzlei, quellen und hülfsmittel sowie die stammtafel. Alles übrige blieb bis auf die zufügung dessen, was Böhmer selbst noch in seinem handexemplare nachgetragen hatte, und die änderung der citirten regestennummern auf die der neubearbeitung unverändert. Verzichtete ich selbst darauf, durch anmerkungen unter dem texte auf den stand der heutigen forschung zu verweisen, so befand ich mich hierin im einverständnisse mit dem neubearbeiter.

Auch bei den umgearbeiteten abschnitten wurde der text Böhmers nach möglichkeit beibehalten. Die grenzen, wie weit hier zu gehen war, waren gezogen einerseits durch kurze notizen und verweise, die J. Ficker im handexemplare Böhmer's gelegentlich der neubearbeitung zugefügt hatte, anderseits durch das, was die regesten selbst unter heranziehung der neueren literatur für diese zwecke boten. Neu hinzugefügt wurde zur einleitung ein vergleichendes verzeichnis der nummern der Böhmer'schen ausgabe mit denen der neubearbeitung, ein verzeichnis der aufenthaltsorte der kaiser und könige, wobei von Alfons, der deutschen boden nie betreten hat, umgang genommen werden konnte, und ein summarisches itinerar der wichtigeren reichsbeamten und päpstlichen legaten in Italien, da für viele zwecke eine gedrängte übersicht über die thätigkeit und den aufenthalt derselben wünschenswert erschien. Die beschränkung auf die bedeutenderen derselben rechtfertigt sich wohl damit, dass der benützer, für den es von wert ist den aufenthaltsort eines weniger oft genannten beamten oder legaten zu kennen, durch das register ohne grosse mühe in den stand gesetzt ist, sich darüber zu vergewissern. An stelle der uneinreihbaren stücke der früheren ausgabe tritt ein vergleichendes verzeichnis mit je einem schlagwort und dem hinweis auf die nummer der neubearbeitung.

Waren somit in den oben erwähnten notizen Fickers für die bearbeitung der einleitung gewisse vorarbeiten schon vorhanden, als ich diese aufgabe übernahm, so war dies in weit ausgedehnterem masse der fall bezüglich des personennamenregisters: aus nahezu 6000 regestennummern waren die personennamen bereits durch Ficker ausgezogen. Diese excerpte waren für den übrigen theil der regesten zu ergänzen und dann das register selbst auszuarbeiten. Wenn der abschluss dieser arbeit sich dennoch verhältnismässig lange verzögerte, länger als ich anfänglich selbst meinte, so liegt die ursache darin, dass gerade die ausarbeitung noch viel zeit und mühe in anspruch nahm. Im grossen und ganzen und auch bezüglich der allermeisten einzelfragen, die sich bei dieser arbeit aufwarfen, hielt ich mich an die darlegungen Fickers in der vorrede zu den Acta imperii selecta s. XXXVI folg., so dass ich hier von einer begründung meines vorgehens im einzelnen wohl absehen kann. Nur auf einige punkte soll hingewiesen werden. War ich durchwegs bestrebt, verschiedene personen desselben namens, soweit es irgendwie mit sicherheit angieng, zu trennen und durch hinzufügung von ordnungszahlen zu unterscheiden, so suchte ich anderseits alle auf ein und die-

selbe person bezüglichen erwähnungen auch unter einem schlagworte zusammen zu fassen, mochte die person im verlaufe der zeit noch so verschiedene amtstitel oder würden führen. Im ersten falle ergab sich weder bei der alphabetischen einreihung eine schwierigkeit und auch das nachschlagen wird dadurch in keiner weise erschwert. Auch im zweiten falle wird sich für den benützer dann keine schwierigkeit ergeben, wenn zum personennamen der geschlechtsname genannt ist: denn dann bildet eben dieser den grund für die alphabetische reihenfolge. Wo aber ein solcher nicht genannt ist, musste für die einreihung der titel oder die würde den ausschlag geben, den die betreffende person bei ihrem ersten auftreten führt. Da ergab sich nun allerdings, dass z. b. unter einem schlagworte vereint werden mussten: Oliver scholasticus von Cöln, bischof von Paderborn, bischof von Sabina. Wer nach dem scholasticus von Cöln sucht, wird ja denselben ohne weiters finden. Erschwert kann jedoch die benützung werden, wenn jemand nach Oliver bischof von Sabina sucht, ohne sich gegenwärtig zu halten, dass derselbe vorher scholasticus von Cöln und bischof von Paderborn war. Obwohl ich diese schwierigkeit nicht übersah, so konnte ich mich dennoch nicht entschliessen, aus diesem grunde die für viele andere zwecke so vortheilhafte zusammenfassung der erwähnungen ein und derselben person zu zerreissen. Anderseits aber wollte ich nicht auch noch hier zu den ohnehin oft genug nöthig gewordenen verweisen greifen, um nicht das voluminöse register noch mehr anwachsen zu lassen. Die einzige ausnahme hiervon bilden die päbste, die ja nach der wahl einen andern namen annahmen; hier trennte ich und stellte durch verweise die verbindung her.

Die ortsnamen, nach denen sich die personen durch ihren titel oder nach ihrer herkunft nennen, suchte ich in jedem einzelfalle zu bestimmen; für eine grössere anzahl derselben war dies ja schon in der neubearbeitung der regesten geschehen. In einer reihe von fällen, wo dies nicht gelingen wollte, suchte ich wenigstens durch hinzufügung des landes oder der stadt, wo die betreffende person zu suchen sein wird, die benützung zu erleichtern. Dass hie und da bei der bestimmung auch missgriffe unterlaufen sein mögen, verhehle ich mir keinen augenblick. Bei einer fülle von ortsnamen, welche sich fast über das gesammte damals cultivirte Europa erstrecken, werden ja solche für den einzelnen nur schwer zu vermeiden sein.

Bezüglich des empfänger- und ausstellerregisters erwähne ich, dass ich mich, von inneren gründen ganz abgesehen, schon wegen der gleichförmigkeit an die durch A. Huber und O. Redlich in den betreffenden abtheilungen der regesten geschaffenen muster hielt. Wo ich im einzelnen abwich, schien mir dies durch das wesentlich verschiedene urkundenmateriale der italischen und burgundischen reichssachen begründet.

Zum schlusse erfülle ich eine angenehme pflicht, wenn ich herrn hofrath professor Julius von Ficker für seine mir gewährte unterstützung den besten dank sage. Derselbe hat mir die bearbeitung nicht nur durch jahrelange überlassung einer grösseren anzahl von werken aus seiner privatbibliothek sehr erleichtert, sondern auch die arbeit, zu der er selbst den grund gelegt hatte, stets durch rath und that in der liebevollsten weise gefördert. Auch herrn professor Heinrich Witte in Hagenau bin ich zu dank verpflichtet, da ich durch dessen freundlichkeit noch die druckbogen des von ihm bearbeiteten registers zu den regesten der markgrafen von Baden und Hachberg benützen konnte.

Innsbruck, im november 1899.

F. W.

EINLEITUNG.

Einleitung.

Sô wê dir, tiuschiu zunge,
wie stêt dîn ordenunge,
daz nû diu mugge ir künec hât
und daz dîn êre alsô zergât?
Bekêrâ dich!
Walther von der Vogelweide.

Diese neue bearbeitung der kaiserregesten vom iahr 1198 bis zum iahr 1254, deren vorderste 288 seiten als eine erste abtheilung im sommer 1847 ausgegeben wurden und deren letzten 104 seiten im herbste desselben iahres bereits gedruckt waren, schliesst sich genau an den im iahr 1844 in demselben verlage erschienenen abschnitt von 1246 bis 1313 an, und macht somit das dreizehnte iahrhundert vollständig. Das zeitliche ineinandergreifen der beiden (im übrigen für sich selbstständigen) bände ist in der thatsache begründet, dass nachdem die opposition in Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland, mit welchen der früher erschienene band beginnt, seit 1246 gegenkönige aufgestellt hatte, dennoch anderwärts die Staufer Friedrich II und Conrad IV bis zu ihrem absterben anerkannt blieben, dergestalt dass das reich acht iahre lang getheilt war.

Das verhältniss zwischen der ersten bearbeitung dieser sechsundfünfzigiährigen periode, welche im iahr 1831 als theil der kaiserregesten von 911 bis 1313 erschien, zur gegenwärtigen zweiten, ergiebt sich schon äusserlich daraus, dass damals 961, ietzt 1998 kaiserurkunden nachgewiesen wurden; dass damals 55 druckseiten dafür genügten, ietzt aber 274 erforderlich waren, deren buchstabengehalt noch ausserdem durch vergrössertes format um ein drittel vermehrt ist. Die regesten der staufischen epigonen: Entius, Friedrich von Antiochien, Manfred und Conradin mit 117, dieienigen der päbste mit 687, und der reichssachen aus der betreffenden zeit mit 185 urkunden und briefen, erschienen hier zum ersten mal.

Indem ich wegen der einrichtung des werks auf die vorrede zu den oben erwähnten kaiserregesten der zweiten hälfte des dreizehnten iahrhunderts verweise, bemerke ich hier nur in der kürze: dass ausser den gedruckten geschichtlichen quellenwerken Mitteleuropas und insbesondere Italiens, welche auf der hiesigen stadtbibliothek meist vorfindlich sind, und deren abgekürzte citate aus den bibliografischen handbüchern von Brünet Ebert Heinsius Kayser, und aus dem quellenverzeichniss hinter Raumers Geschichte der Hohenstaufen leicht ergänzt werden können, auch noch handschriftliche quellen benutzt wurden, und zwar namentlich, neben den erträgnissen meiner eignen wissenschaftlichen reisen, die reichhaltigen sammlungen der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Aus diesen letzteren rührt alles was mit den namen Pertz Bethmann Waitz Wattenbach bezeichnet ist.

Als ergebniss wird nun mit dem wunsche der vollständigkeit hier gewährt:

1) das itinerar unserer kaiser, vorzugsweise bedeutungsvoll in ienen zeiten, in welchen das hoflager an keine hauptstadt geknüpft war, sondern nach massgabe der geschäfte bald hier bald dort aufgeschlagen wurde;

2) die auszüge der kaiserlichen urkunden briefe rechtssprüche und gesetze, nebst den darin vorkommenden personen bis herab auf äbte und grafen, in so erschöpfender mittheilung, dass dadurch in

den meisten fällen die einsicht der vollständigen abdrücke, und somit die benutzung einer grossen büchersammlung entbehrlich wird; [IV] [1])

3) die auszüge der wichtigsten stücke die sich auf deutsche reichsangelegenheiten beziehen aber nicht von den kaisern selbst ausgestellt sind, also briefe und bullen der päbste, urkunden der späteren Staufer und vermischte reichssachen;

4) die nach zeit und ort an die kaiser sich knüpfenden thatsachen die in den gleichzeitigen geschichtsbüchern erzählt werden, so dass die desfallsigen bezugnahmen zugleich ein chronologisch geordnetes repertorium über den wesentlichen inhalt dieser geschichtsbücher bilden.

Dadurch dass die eingereihten thatsachen in der regel mit einem hauptwort, die auszüge der canzleiproducte aber mit einem zeitwort beginnen, ist, bei noch weiterer nachhülfe mittelst durchschossenen druckes, dafür gesorgt, dass sich die knotenpuncte angemessen hervorheben.

Der thatsächliche verlauf des geschehenen kann daher mit zuziehung der hauptquellen, wie ich solche in den von mir herausgegebenen Fontes rerum Germanicarum für den handgebrauch zu sammeln bemüht bin, aus diesen kaiserregesten eben so gut erkannt werden, wie aus irgend einem der neueren darstellenden geschichtsbücher. Wenn dabei allerdings etwas mehr thätigkeit von seiten des lernenden in anspruch genommen wird, so ist andrerseits die auffassung, wie sie aus den gleichzeitigen überlieferungen geschöpft wird, um so ächter und um so frischer. Sie ist aber auch eine der beurtheilenden fortbildung fähigere auffassung, zumal deshalb, weil sie überall den umfang und die beschränkung der auf uns gekommenen nachrichten im auge behält.

Denn das ist doch wohl einer der grössten mängel neuerer geschichtschreibung der vergangenheit, dass solche so oft von der stillschweigenden unterstellung ausgeht, als sei alles vollständig überliefert und als komme es nur darauf an die verschiedenen nachrichten in eine gesammtdarstellung zu verweben. Hierdurch wird die auffassung des verlaufs von dem zufall abhängig gemacht der in der überlieferung waltete; unbedeutenderes von dem wir umständliche kunde haben tritt nun in den vordergrund, während wichtigeres das sich etwa nur aus den wirkungen erkennen lässt, übersehen wird; das partheigepräge einseitiger berichte wird farbe der zeit, und es erfolgt eine allgemeine verschiebung der wahrheit, welche gefährlicher ist als ein im einzelnen begangener irrthum. Gesteigert noch werden diese mängel wenn aus unkunde oder bequemlichkeit nicht einmal alle überlieferungen welche uns erhalten sind, zu rathe gezogen wurden.

Eine wohlgeordnete aufzählung und umfassende würdigung unserer alten geschichtsquellen könnte die vermeidung dessen was ich hier rügte erleichtern, und wäre eigentlich eine unumgänglich nöthige vorarbeit ehe man das thatsächliche selbst zu bewältigen versucht. Einstweilen habe ich mich bemüht den zutritt zu den als geschichte geschriebenen quellen durch das dieser vorrede angehängte alphabetische verzeichniss derselben bequemer zu machen. Sie sind lückenhaft genug, auch nach beiziehung der urkunden und briefe! Die kriegsvorgänge zwischen Philipp und Otto haben sich zwar nothdürftig feststellen lassen, über das verhältniss dieser beiden rückwärts zu ihren partheien wissen wir aber nur das allerwenigste, während allerdings ihre verhandlungen mit der curie — dank einer vaticanischen handschrift! — besser erhalten sind. Ottos regierung in Deutschland nach Philipps ermordung kennen wir hinlänglich, seine romfahrt aber hat keinen beschreiber gefunden; die verhandlungen über seine absetzung fehlen fast ganz, und seine letzten lebensiahre in Deutschland lassen sich nur skizziren. Aus der regierungszeit Friedrichs II besitzt Italien bei weitem die reichhaltigeren nachrichten. Zwar ist der partheikampf der Friedrichs II knabeniahre erfüllte noch vielfach dunkel, dagegen sind die thatsachen welche UnterItalien betreffen bis zum iahre 1243 durch Richard von San Germano mit vieler sorgfalt aufgezeichnet, wenngleich dort niemand beurtheilungen der vorgänge auszusprechen wagte, wie solche in den regierungsgeschichten der gleichzeitigen päbste, und bei den zahlreicheren geschichtschreibern des für seine freiheit kämpfenden OberItaliens sich finden. In Deutschland haben wir aus der ganzen regierungszeit Friedrichs II und seiner beiden söhne Heinrich (VII) und Conrad IV keine einzige fortlaufende geschichtsquelle, sondern nur einzelne notizen, so

[1]) Die in eckige klammern gesetzten zahlen sind die seitenzahlen der früheren ausgabe.

dass selbst die wichtigsten vorgänge gar nicht, oder nur mit wenigen worten und mangelhaft erwähnt sind. Ich nenne einige beispiele. Des übergangs der Rheinpfalz an die Wittelsbacher 1214 gedenkt kein geschichtschreiber. Von Friedrichs II walten während seines ersten aufenthaltes in Deutschland 1212—1220 haben wir nur einige abgerissene nachrichten. Ueber die sendung des cardinallegaten Otto 1228 und später wissen wir nur verworrenes. Der reichstag von 1231, der durch seine gesetze Deutschlands verfassung veränderte, ist in geschichtlichen aufzeichnungen nirgends auch nur erwähnt. Die bedingungen des friedens zwischen dem kaiser und Friedrich [V] dem streitbaren 1239 kennen wir nicht, selbst die zeit seines abschlusses nur beiläufig. Ueber den ausbruch des innern krieges 1242 und die damals bei dem noch unenträthselten Badua geschlagene blutige schlacht haben wir nur ein paar zeilen, über den vorausgegangenen partheienwechsel gar nichts. Der antheil der deutschen fürsten an dem concil zu Lyon 1246 und an der dortigen absetzung des kaisers ist uns unbekannt. Der archidiacon Albert von Passau, dessen thätigkeit uns allerdings aus seinem missivbuch bekannt ist, wird bei keinem geschichtschreiber auch nur genannt. Conrad IV entschwindet uns einmal zwei iahre lang (1247 und 1248) ganz aus den augen! — Diese mangelhaftigkeit der nachrichten, folge und spiegel der eingerissenen verwirrung hat die wirkung gehabt, dass man der geschichte Deutschlands unter Friedrich II fast unvermerkt dieienige seiner händel mit den päbsten substituirte, dabei aber doch deren in Deutschland niemals gedruckte lebensbeschreibungen (dieienige Gregors IX ist es überhaupt nur einmal!) und sogar die von Raynald herausgegebenen actenstücke häufig gar nicht, oder nur sehr unvollkommen, benutzte. So wurden z. b. Friedrichs II verwüstungszüge in den kirchenstaat 1241, 1242 und 1243, und sein im iahr 1244 begangener eidbruch, über welchen sogar Mathäus Paris den stab bricht, fast gar nicht beachtet.

Nachdem die zeiten des mittelalters so lange verkannt worden sind, hat man sie zuletzt nicht selten zu sehr erhoben. Wenn damals auf der einen seite die kräfte des gemüths sich in wunderbarer fülle und tiefe entfalteten und unsterbliche gebilde schufen, so ist auf der andern seite doch auch eine reichliche zuthat von barbarei nicht zu verkennen. Ich rechne dahin den gewaltthätigen character des volkes, und ganz besonders den kindischen wankelmuth, die kurzsichtige selbstsucht und die rohe käuflichkeit welche, zumal bei den weltlichen fürsten, sich zeigen. Ich erinnere namentlich an den mangel an gemeinsinn, ia ich möchte fast sagen an ehre, bei den königswahlen. So zahlte Philipp (Chron. Ursp. 311) die krone mit dem opfer seines stammgutes, Otto (Reg. nr. 198[a]) mit englischem, Friedrich II (Reg. nr. 677[b]) mit französischem, Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland (Nic. de Curbio cap. 21 und 22) mit päbstlichem gold. Wo fremde hülfsgelder und das reichsgut nicht mehr ausreichten, wurden die königlichen rechte (die regalien) selbst hingegeben, so von Friedrich II für die wahl seines sohnes Heinrich an die geistlichen, und dann um sich gegen diesen sohn zu befestigen auch an die weltlichen fürsten (Reg. nr. 1114 und nr. 4195)[1].

[1]) Ueber diese barbarischen zustände giebt es auch ausdrückliche zeugnisse der zeitgenossen: Anno dominice incarnationis m. c. xc. vii. Heinrico imperatore procurante Alemanni in terram promissionis venerunt: bellicosi, crudeles, expensarum prodigi, rationis expertes, voluntatem pro iure habentes, ensibus invicti, in nullis nisi hominibus sue gentis (hier wohl ihres besonderen volksstammes) confidentes, ducibus suis fidelissimi, et quibus vitam potius quam fidem possis auferre. Chron. Ursp. 304. — Alemanni qui omnem iustitiam detestantur et odio habent, et tantum bonis et honoribus suis insidiantur ad invicem, et quod deterius est, his deficientibus, execrabilibus se occidunt vulneribus. Chron. Ursp. 306. — Nec mirum cum rex Anglie (Richard Löwenherz!) nemini unquam vel fidem vel partum servasset, nec omnes illi nominati (niederländische fürsten) cum quibus fedus firmaverat, conventiones suas servare consuevissent. Gisleb. 242. — Innocenz III bezeugt 1205 den deuschen fürsten seine verwunderung: quod quidam principum et aliorum, qui Ottoni in imperatorem electo sponte hominium fecerant et fidelitatis iuramenta prestiterant non coacti, ex eo quod nobilis vir dux Suevie visus est aliquantulum prosperari, contra honestatem propriam et fidem prestitam venientes, relicto eo cui prius adheserant, eius adversario adherent. Reg. nr. 5919. — Caes. Heist. sagt lib. 5: die fürsten halfen tum propter pecuniam tum propter amorem nunc uni nunc altero. — Dieser weise der fürsten entsprach denn auch die zügellosigkeit der kleinen gebietiger, welche, wenn es ungestraft geschehen konnte, sofort zur gewaltthat übergiengen, dergestalt, dass der cardinalbischof Hugolin 1208 in solchen vorgängen eine bestätigung der ermordung Philipps fand: direptiones et prede, occupationes regalium que a comitibus et castellanis ceperant exerceri, argumentum maleficii commissi validum inducebant. Reg. nr. 12313[a]. — Wie diese raubten, liessen andere sich bestechen; so wusste der truchsess Gunzelin 1211 die sache seines von den fürsten verlassenen herrn eine zeitlang aufrecht zu halten: Inter hec idem Guncelinus universos Thuringie

Dem barbarischen wesen der weltlichen herrschaft stand sehr verschieden gegenüber die kirche. Fast ausschliesslich bei ihr war charakterfestigkeit überblick ordnung. Erzogen durch entsagung und regel, gebildet in der anschauung der religionsgeschichte von dem hirtenleben der partriarchen bis zu den schicksalen der apostel und heiligen, vertraut mit den evangelischen lebensregeln, täglich geübt in der bedeutungsvollsten [VI] gottesverehrung, hob sich die geistlichkeit hoch empor über die weltlichen, deren überschäumende kraft sie nun zu zügeln hatte durch beispiel und predigt, durch einsicht und beharrlichkeit. Wir können uns diese aufgabe kaum schwierig genug denken. Im bemühen ihr zu genügen wuchs aber auch die kraft. Während damals aus den niedern stufen der priesterschaft die grossen ordensstifter Franciscus und Dominicus hervorgiengen, folgten sich auf dem päbstlichen stuhle selbst die ausgezeichnetsten männer: Innocenz III, Honorius III, Gregor IX und Innocenz IV, ohne dass bei den drei ersten nach der beisetzung des vorgängers die wahl des nachfolgers länger als einige stunden auf sich warten liess. ‚Johann von Müller an Gleim aus Cassel 1782 mai 15 äussert sich vortrefflich über das pabstthum: Die geschichte des pabstthums ist noch ganz vom partheigeist und polemischen gesichtspuncten beider theile entstellt. Innocentius III und andere haben die höchsten tugenden in ihrer aufsicht über die christliche welt ausgeübt usw. Die religion ist unstreitig durch den pabst erhalten worden. Zuerst machten die wunder aufmerksam; hierauf behauptete sich die lehre durch eigene kraft. Als das römische menschengeschlecht, fast nicht anders als wie das vor der sündfluth, vergieng, bedurften die barbaren welche seiner gefühle unfähig waren, eines vormundes, der aus dem gelehrtesten alten land, von unverletzlicher würde, und als priester zur erhaltung des glaubens interessirt wäre. Ohne ihn wären uns die kenntnisse der vorwelt ebenso fremd, als die griechischen dem türken (Erst von der hierarchie widerstand gegen den weltlichen despotismus, damals — Josephs II). Werke 16, 157.‘ Als ein noch viel zu wenig beachtetes denkmal dieser grösse sind die kirchen- und staatsschriften der päbstlichen curie übrig, welche an form und gehalt alles übertreffen, was in diesem fache iemals geleistet wurde. Vergl. Pertzens treffliches urtheil über die bedeutung der päbstlichen regestenbücher im Archiv der Ges. 5.28 folg. Die herrlichkeit der kirche und ihrer regenten als der statthalter Christi auf erden zeigte sich wann auf ostern in Rom aus allen christlichen ländern pilger und kirchliche würdenträger zusammenströmten, und dann auch am gründonnerstage die namen derienigen verkündet wurden, die sich unwürdig gemacht hatten fernerhin der christlichen genossenschaft anzugehören. Neben der ausgebreitetsten gesetzgebung rechtsprechung und verwaltung, zu deren behuf von zeit zu zeit allgemeine concilien gehalten wurden, stand damals als höchstes ziel die wiedergewinnung des heiligen landes. Diese war ein unternehmen welches die gesammtheit der christlichen völker zu gemeinsamen handeln verband, und welches im gegensatz von fast allem was sonst geschah nicht auf selbstsucht, sondern auf aufopferung beruhte. Die reinigende kraft, welche solchergestalt „die liebe reise“ auf die zeitgenossen ausübte, liegt uns ietzt weniger klar vor, als die unzahl der schwierigkeiten, mit denen sie damals verbunden sein musste. Wie der antrieb von der kirche ausgieng, so gewährte sie auch durch besteuerung des kirchenguts (Reg. nr. 6359) einen grossen theil der mittel, und überwachte und lenkte sie durch ansetzen und handhaben von tag und stunde des aufbruchs das zusammenwirken der einzelnen kräfte. Zu dieser leitung war sie von der weltlichen gewalt selbst aufgefordert (Reg. nr. 972. 1023, 1092), und das unternehmen wäre aller wahrscheinlichkeit nach gelungen, und hätte damals, als schon in Constantinopel lateinische kaiser herrschten, die christianisirung aller küsten des mittelmeeres zur folge gehabt, ohne das täuschende hinschleppen, das herrische eingreifen und das offne gegenwirken Friedrichs II.

Entscheidend für die verhängnisse Deutschlands war das verhältniss zu Italien. Die deutschen ansprüche auf dieses land knüpften sich bis zum schluss des zwölften iarhunderts theils an die lombardische

---

barones convenit et singulos. Et quia venales manus invenerat, multa pecunia eos ad hoc induxit et conduxit, ut domino suo hereditario scilicet landgravio publice renuntiarent. Et sic fiunt hostes manifesto, qui paulo ante domestici et obsequiosi putabantur. Chron. Sampetr. ad 1211. — Darum auch das allgemeine urtheil: Principes terrarum et barones arte diabolica edocti nec curabant iuramenta infringere, nec fidem violare et ius omne confundere, nunc recedentes quamplurimi a Philippo, Ottoni adherentes, et e converso. Chron. Ursp. 308. — Etwas spätere stellen bei Math. Paris ad 1257 und in dem merkwürdigen briefe des bischofs Bruno von Olmütz an den pabst Gregor X reichen in die hier besprochene periode zurück.

königskrone, theils an die römische kaiserkrone. Karl der grosse hatte beide zuerst auf das fränkische herrscherhaus gebracht, und Otto I hatte seit 951 den anspruch für die deutschen könige erneuert und durchgeführt. Diese verbindung mit dem edelsten der romanischen länder gewährte unsern vorfahren einerseits die reichste anregung und die höchste glorie, war aber hinwieder andrerseits in zwei beziehungen für sie vom allergrössten nachtheil. Einmal dadurch, dass Deutschland in deren folge in conflicte mit dem päbstlichen stuhle gerieth, wie dieselben kein anderes land Europas durchzumachen hatte, und dann dadurch, dass das clima Italiens nicht blos ganze heere aufrieb, sondern — was für die gesammtheit und auf die dauer übler war — auch die könige selbst hinraffte, und somit minderiährigkeiten der nachfolger und aussterben der dynastien herbeiführte. Von zwölf kaisern seit Otto I starben vier in Italien, und zwar dergestalt, dass auf zwei derselben (Otto II und Heinrich VI) minderiährigkeiten folgten, und dass mit den zwei andern (Otto III und Lothar, dieser freilich schon beiahrt) ihr mannstamm erlosch. Für Italien mag die deutsche herrschaft iezuweilen eine ordnende kraft gehabt haben, und wurde daher auch von patrioten oder partheien, wenn die innere verwirrung ihnen unerträglich wurde, gewünscht. Allein im ganzen genommen vermochte sie nichts zu gründen und zu bauen, denn sie war bei der räumlichen entlegenheit keine regelmässig, sondern eine nur stossweise und also gewaltsam einwirkende [1]). [VII]

In die zeit von 248 iahren (951—1198) vor der hierin behandelten periode fallen dreissig züge die zusammen 55 iahre erfüllten. Es geht daraus hervor dass nur in dem fünften theil der ganzen zeit der herrscher in Italien anwesend war, dass er durchschnittlich nur alle zehn iahre kam und dann nicht einmal zwei iahre blieb. Die nächsten folgen hieraus waren, dass sich während den zwischenzeiten in Italien durch gewalt und noth neue zustände bildeten, die dann von dem zurückkehrenden herrscher nicht als rechtmässige anerkannt wurden; dass also fortwährend kampf und krieg entstand, wobei die stärkeren Deutschen gewalt und rohheit, die schwächeren Italiener verrath und tücke übten. Dieses gegenseitige missverhältniss hatte sich noch verschlimmert seit dem auftreten der Staufer [2]).

---

[1]) Die richtigste vorstellung von obigem satze giebt folgende übersicht der regierungszeiten und der Welschlandsfahrten der einzelnen deutschen könige, wobei in bezug auf Otto II und Heinrich VI nur deren alleinregierung in anschlag gebracht wurde:

Otto I	regiert	36	iahre	9	monate, er war in Italien	3	mal zusammen	9	iahre	6	monate
Otto II	„	10	„	7	„ „ „ „ „	1	„ „	3	„	1	„
Otto III	„	18	„	1	„ „ „ „ „	3	„ „	4	„	0	„
Heinrich II	„	22	„	1	„ „ „ „ „	3	„ „	2	„	5	„
Conrad II	„	14	„	9	„ „ „ „ „	2	„ „	2	„	11	„
Heinrich III	„	17	„	5	„ „ „ „ „	2	„ „	1	„	4	„
Heinrich IV	„	49	„	10	„ „ „ „ „	3	„ „	9	„	7	„
Heinrich V	„	19	„	5	„ „ „ „ „	2	„ „	3	„	3	„
Lothar	„	12	„	3	„ „ „ „ „	2	„ „	2	„	3	„
Conrad III	„	14	„	0	„ „ „ „ „	0	„ „	0	„	0	„
Friedrich I	„	38	„	3	„ „ „ „ „	6	„ „	13	„	4	„
Heinrich VI	„	7	„	4	„ „ „ „ „	3	„ „	3	„	4	„

[2]) Ich stelle hier einige zeugnisse über das benehmen der Deutschen in Italien und die beurtheilung welche es dort fand zusammen. Hugo Falcandus schreibt nach dem tode Wilhelms II († nov. 1189), als nun der einbruch Heinrichs VI bevorstand, an den domschatzmeister zu Palermo: Intueri mihi iam videor turbulentas barbarorum acies eo quo feruntur impetu irruentes, civitates opulentas et loca diuturna pace florentia metu concutere, cede vastare, rapinis atterere et fedare luxuria ... Nec enim aut rationis ordine regi aut miseratione deflecti aut religione terreri Teutonica novit insania, quam et innatus furor exagitat et rapacitas stimulat et libido precipitat ... Vae tibi fons celebris et preclari nominis Arethusa, que ad hanc devoluta es miseriam, ut que poetarum solebas carmina modulari, nunc, Teutonicorum ebrietatem mitiges, et eorum servias feditati! Muratori Script. 7.251. — Marcualdus ... cepit more Teutonico in terram monasterii (Cassinensis) desevire. Rich. Sang. ad 1198. — Innocenz III verwirft die günstigen anerbietungen herzog Conrads von Spoleto: Licet autem dominus papa conditionem istam utilem reputaret, quia tamen multi scandalizabantur ex ea, tanquam vellet Teutonicos in Italia confovere, qui crudeli tyrannide redegerant eos in gravissimam servitutem, in favorem libertatis declinans, non acceptavit oblata. Gesta Innoc. cap. 9. — Derselbe pabst schreibt 1199 über die bedrückungen der Deutschen: Vix est aliquis in toto regno (d. h. in dem königreich Sicilien) qui

Wenn wir lange uns gewöhnt haben, mit dem namen der Staufer [1]) den begriff von glanz und grösse zu verbinden, wäre es wohl nöthig auch einmal die schattenseite ihres waltens zu betrachten. Da finden wir denn neben gewaltsamen charakter der personen, fast durchgehends feindseligkeit gegen die kirche und hinstreben nach Italien in solchem masse, dass es schwer ist zu sagen welche von beiden richtungen dem deutschen vaterland tiefere wunden geschlagen hat.

Conrad III hatte noch bei lebzeiten des edeln kaisers Lothar diesem die treue gebrochen, aber mit seinem frech angemassten königthum beim päbstlichen hofe den verdienten widerspruch gefunden. Nachdem er dann die krone zum zweitenmal ebenfalls in ungesetzlicher form aber fester auf sein haupt gedrückt hatte, verlief seine regierung ohne segen. Friedrich I, der bereits als iüngling an einer empörung gegen seinen königlichen oheim theil genommen hatte (God. Col. ad 1143), mischte sich schon in den ersten monaten seiner regierung rechtswidrig in die magdeburger wahlangelegenheit, und hat wenige iahre später (1157), auf ein zweideutiges wort hin in heftigste leidenschaft gegen den pabst entbrannt, die bedenklichsten plane gegen die einheit der kirche gehegt [2]). Wenn er diese nicht durchzusetzen vermochte, so [VIII] war es ihm doch später geglückt die mehrzahl der deutschen fürsten durch überraschung an einem von ihm erhobenen schisma (1159—1177) zu betheiligen, welches auch nicht den schein des rechtes für sich hatte, aber achtzehn iahre lang, ohne irgend eine gute frucht, kirche und reich in ihren grundlagen erschütterte, und den vorwand lieh zur grausamsten misshandlung der erzdiöcese Salzburg (Magnus Richersb. ad 1166). Sechsmal ist er über die alpen gestiegen, den dritten theil seiner regierungszeit hat er in Italien zugebracht, doch gelangte er nicht weiter als zum constanzer frieden, der die hoheitsrechte zwischen dem reich und den tapfern bürgern der lombardischen städte theilte. Der untergang den Friedrich I auf dem zwar unglücklichen aber ruhmreichen kreuzzug fand, hat sein leben auch rückwärts mit der glorie umgeben die sein ende bestrahlt, und man hat darüber die unkluge leitung des kreuzzuges, auf dem nicht einmal für wegekundige führer gesorgt war, übersehen. — Heinrich VI folgte; aber die macht deren er sich erfreute, liess ihn dennoch mittel zur herrschaft nicht verschmähen, die selbst den schwachen brandmarken, so die aufopferung des treuen Tusculum 1191, die ermordung des bischofs von Lüttich 1192 (vergl. Egid von Orval mit Reg. nr. 5769 und 5814) und die ausbeutung des Richard Löwenherz 1193. Wohl gelang es ihm festeren fuss in Italien zu fassen aber nur um den preiss von grausamkeit und blut. Nun war freilich die

---

in se vel suis, persona vel rebus, consanguineis vel amicis, grave non incurrerit per Teutonicos detrimentum. Reg. nr. 5661. — Civitates autem Tuscie que propter importabilem Alemannorum tyrannidem quasi gravem incurrerant servitutem. Gesta Innoc. cap. 11. Friedrich II rühmt sich 1236 oder 1237 bei seinem eintritt in Italien gesandte voraus gesendet zu haben statt wie gewöhnlich zu sengen und zu brennen: preter communem morem imperialis exercitus, cuius introitus primitus insuevit potius incendiorum fumus quam premissa legatio nuntiare. Hahn Coll. 1,249.

[1]) So, nicht Hohenstaufen, zu schreiben lehrt Jacob Grimm. Fr. II selbst sagt: Stoffensis domus. Höfler: Fried. II s. 418 mitte.

[2]) Die damals gewechselten briefe hat Radewicus wohl absichtlich nur zum theil seinem geschichtswerk einverleibt, andere (worunter namentlich derienige des kaisers an den erzb. Hillin von Trier, worin ein förmlicher abfall von Rom in aussicht gestellt ist) sind anderwärts erhalten. Vergl. Goldast Const. 1,264. Hontheim Hist. Trev. 1,581. Hahn Coll. Mon. 1,122. Archiv der Ges. 4,418 folg. Ich gedenke solche aus einer hs. sec. 13 berichtigt heraus zugeben, welche sonst in Nieder-Altaich war und ietzt in Strassburg ist. ‚Diese stücke sollen auch zu Wolfenbüttel hinten im Codex Udalricianus stehen wie Stumpf meint noch sec. 12. Vergl. über diese stücke ihre unächtheit und ihre entstehung Wattenbach und Jaffé im Archiv für österr. Geschichtsquellen 14,60.' Besonders bemerkenswerth ist unter andern auch was pabst Hadrian IV am 19 märz 1158 über die gränzen sagt, welche schon damals der kaiserlichen gewalt gesteckt waren: Quid gloriatur rex vester quasi posset imperium revocare ab exteris nationibus, cum vix aliquem de principibus suis qui forte calcaneum suum contra eum levaret, posset armis compescere? Numquid imperatores Theotunici potuerunt evellere Rogerium de Sicilia sive de Calabria et Apulia? Numquid et iste poterit eadem eruere de manibus filii eius, qui nomen quidem regis non habuit, sed tamen factis exequavit? Qualiter constringit gratiam dum non potest subicere Daciam? Et quomodo posset longinquis armis impetere regnum (d. h. Apulien und Sicilien) dum Fresiam per vim virtutis sue et robur exercitus sui, ducem quoque Saxonie et Bawarie non potuit alio anno debellare? Den herzog von Sachsen und Baiern hat Friedrich 1180 gedemüthigt; statt aber auch in andern beziehungen das seit Heinrich IV geminderte kaiserliche ansehen zu verstärken, warf er sich auf Italien. Dieser politik folgte dann auch sein enkel.

päbstliche macht auch im süden umgarnt. aber die Staufer waren damit selbst in fremde erde verpflanzt, und in einem durch ihr dynastisches interesse entzündeten riesenkampf reiften mit schlimmster rückwirkung auf das von ihnen vernachlässigte heimatsland ihre geschicke dem untergang entgegen [1]).

Der beginn dieses regestenbandes trifft in die mitte der staufischen herrschaftszeit. Heinrich VI hatte zuletzt mit gleichem ansehen in Deutschland wie in Italien geherrscht. Als er aber im fernen Sicilien kaum ein dreissigiähriger starb, bewirkten zwei ursachen dass sofort unerhörte verwirrung entstand, und dass das ansehen der krone um vieles sank.

Die eine war, dass gerade damals in folge des im iahr 1195 gelobten kreuzzuges die angesehensten und thatkräftigsten reichsfürsten im heiligen lande abwesend waren. Aus der grossen zahl nenne ich hier nur vier: Conrad von Wittelsbach, nach einem durch gewissenspflicht geregelten und mit charakterstärke geführten aber auch viel geprüften leben nun zum zweitenmal erzbischof von Mainz und cardinalbischof von Sabina; dann Conrad von ‚Querfurt' bischof von Hildesheim später von Wirzburg, ietzt reichscanzler, einst studiengenosse des heiligen Thomas von Canterbury, freund Innocenzens III schon vor dessen pontificat, [IX] ausgezeichnet durch geschick thätigkeit und schlauheit; ferner Heinrich des Löwen gleichnamiger sohn, der älteste des hauses der Welfen, welcher durch die erheirathung der Rheinpfalz einigen ersatz gewonnen hatte für die von seinem vater verlornen herzogthümer; endlich Heinrich von Kalentin der dem staufischen hause eng verbundene reichsmarschall [2]).

Die andere ursache war dass der einzige sohn des kaisers bei dessen ableben nicht einmal drei iahre zählte. Heinrich VI hatte zwar gleichsam vorahnend diesem seinem sohne die nachfolge erst durch ausdrückliche einführung der erblichkeit der krone zu sichern gesucht, dann aber diesen plan wie es scheint wieder aufgegeben (Chron. Halb.), und sich darauf beschränkt Friedrichs erwählung zu erwirken. Diese war endlich seitens aller fürsten erfolgt und durch leistung des huldeids gefestigt; zuletzt noch zu Boppard auf betreiben herzog Philipps durch den früher sich weigernden erzbischof Adolf von Cöln (God. Col.). Wie nun die nachricht vom tode des kaisers ins heilige land gelangte als eben die deutschen fürsten vor Beirut lagerten (Alb. Stad., Arn. Lub.), erneuerten diese einmüthig den eid, den sie schon zuvor dem iungen Friedrich geschworen hatten, und erkannten ihn als ihren könig, indem sie zugleich mehr oder weniger eilig die heimreise antraten.

---

[1]) Zu dem unsegen welchen uns Deutschen die Staufer gebracht haben, rechne ich vorzüglich auch das römisch-byzantinische recht. Die früheste stelle desselben in einer für Deutschland gegebenen urk. findet sich in derienigen Conrads III für Hersfeld (und eben so für Helmershausen (d. d. Hersfeld 17 oct. 1144. Die lehren Ulpians (Dig. 1, 3, 31 und 1, 4 pr. und 1): Princeps legibus solutus est, und: Quod principi placuit legis habet vigorem, utpote cum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem conferat. Quodcunque igitur imperator per epistolam et subscriptionem (durch cabinetsordre wie sie in Berlin sagten) statuit, vel cognoscens decrevit, vel de plano interlocutus est, vel edicto precepit: legem esse constat, waren zwar nichts weniger als germanisch, aber ganz im sinn der Staufer. Vergl. wie Friedrich I sich 1158 mit dem zweiten satz in Italien begrüssen lässt bei Radev. 2,4 und wie Friedrich II den ersten am 31 iuli 1245 (Reg. nr. 3495) gebraucht. Nicht die fremden begriffe und formen blos die mit den heimischen in verwirrenden conflict geriethen, nicht die abtödtung des rechtsbewusstseins im volke, nicht der druck seitens des neuen iuristenstandes; nicht dergleichen allein ist es woran ich hier als üble folgen denke, sondern insbesondere auch die geistesabstumpfung, welche das studium von Justinians verworrenen compilationen für so zahllose studierende bis heute mit sich führte. In welch anderen laufbahnen haben sich nicht theologen, gestützt auf eine bildendere grundlage, ausgezeichnet als iuristen! Zuletzt sahen wir gegenüber von älterem materialismus (ich habe ihn in gewissen pandektenvorlesungen noch schmecken müssen), eine fälschlich so genannte historische iuristenschule, welche — wahrhaft byzantinisch — den allerunpraktischesten klaubereien sich zuwandte, ohne im mindesten die bedürfnisse der gegenwart zu beachten, geschweige denn ihnen veredelnde leitung zu gewähren. Wo stehen ietzt bei uns, da wir sie brauchten, gesetzgebungspolitik und vergleichende gesetzkunde?

[2]) Genauere verzeichnisse derer die damals das kreuz genommen hatten und im heiligen lande wirklich anwesend waren finden sich: Ann. Arg. (in der künftigen ausgabe) ad 1195. Chron. Ursp. s. 304. Vergl. auch Chron. Halb. 64. Arn. Lub. sagt lib. 5 cap. 2: E quibus (aus den Schwaben Baiern Franken und andern die im heere des kaisers waren) omnes meliores, et ipsa imperatoris familia tota cum domino cancellario Conrado, devotissimum illud peregrinationis iter unanimes susceperunt.

Anders gieng es in Deutschland. Hier. wo nun die entscheidung in der hand, nicht der ersten und der besten, sondern der zurückgebliebenen fürsten lag, stieg auf die nachricht von dem tode dessen der das reich bisher nach seinem übermächtigen willen beherrscht hatte, die verwirrung um so mehr, weil das staufische haus im ersten augenblick nicht einmal einen vertreter hatte. Otto pfalzgraf von Burgund, der eine bruder des kaisers, hatte sich nur eben noch durch die treulose ermordung des grafen Heinrich von Pfirt selbst bei seinen freunden verhasst gemacht (Ann. Arg.), und trat, noch ausserdem durch einen krieg mit dem bischof von Strassburg beschäftigt, nicht hervor; während Philipp herzog von Schwaben, der andere bruder, der eben den iungen Friedrich zur krönung nach Deutschland hatte bringen sollen (Otto Sambl.), einem gerüchte zufolge in Italien erschlagen worden war (Ann. Arg.). Es ist leicht begreiflich wie sich damals bei freund und feind gleichmässig die überzeugung feststellte, dass unter solchen umständen ein iunges kind nicht nachfolgen könne. In der that war Philipp, als er nach besiegung grosser gefahren und vielen unerwartet in Deutschland wieder eintraf, der einzige fürst welcher seinem neffen die krone zu erhalten suchte. Nur erst dann als er alle hoffnung dass dies gelingen könne aufgeben musste, und es nur noch darum sich handelte, ob die krone überhaupt bei seinem hause verbleiben werde, gestattete er, dass die um Arnstadt in Thüringen versammelten fürsten ihn selbst als könig ausriefen. Dass dieses wirklich so wie er es in seinem rechtfertigungsschreiben an den pabst (Reg. nr. 134) darstellt, vorgegangen, und dass mithin kein vorwurf der usurpation auf Philipp laste, wird bewiesen durch das von ihm als herzog mit der stadt Speier geschlossene bündniss (Reg. nr. 15). durch das zeugniss der zeitgenossen (Philippus satagebat omnimodis ut principes electionem quam circa filium imperatoris fecerant ratam haberent. Otto Sambl.), am unwiderleglichsten aber durch die achtung und liebe, mit welcher Friedrich II iederzeit seines oheims, und besonders damals gedenkt, als er im dec. 1213 dessen leichnam in der kaisergruft zu Speier beisetzen liess (Reg. nr. 714).

Dass es nun auch zu einer zwiespaltigen königswahl kam, hat Adolf von Altena erzbischof von Cöln mit den niederrheinischen fürsten und herrn die ihm folgten gewirkt. Allerdings war die ernennung Philipps durch eine versammlung erfolgt, die (ursprünglich vielleicht nur zur erneuten anerkennung des iungen Friedrich berufen) keine allgemeine reichsversammlung war, und in so fern hatten die nicht vertretenen stände (wenn sie nicht absichtlich ausgeblieben waren wie das Chron. Halb. andeutet) einen gerechten grund zur beschwerde. Allein erzbischof Adolf welcher der letzte fürst gewesen war, der dem iungen Friedrich den huldeid geleistet hatte (God. Col. ad 1196), war gleich von anfang entschlossen die krone auf ein anderes haus zu bringen, und hatte desshalb schon vor der erwählung Philipps mit Bertold herzog von Zäringen unterhandlungen gepflogen (God. Col. und Philipps rechtfertigungsschreiben). Allein dieser, nachdem er schon gewählt war und einen theil der ihm dafür angesonnenen zahlungen geleistet hatte, empfand [X] reue, und trat gegen eine von Philipp erhaltene entschädigung (Ann. Arg.) verzichtend auf dessen seite. Nun war noch einmal die möglichkeit gegeben, sich nachträglich auf Philipp zu vereinigen. Dieser aber wurde in den darüber mit ihm eröffneten verhandlungen zehn wochen lang hingehalten (God. Col. und Reg. nr. 134), welche von dem erzbischof zu der aufstellung eines neuen gegenkönigs in der person Ottos grafen von Poitou benutzt wurden. Dieser, Heinrichs des Löwen zweiter sohn, gleich Philipp etwa 23 iahre alt, war damals in der Normandie bei seinem ihn begünstigenden oheim könig Richard Löwenherz. Die nachricht eines englischen schriftstellers (Rad. Coggeshale) dass könig Richard, dem bei seiner feindschaft mit Frankreich ungemein viel daran liegen musste dass keiner der mit dessen königshause engverbundenen Staufer die deutsche krone trage, den Otto zuerst vorgeschlagen habe, ist daher so wahrscheinlich, als es andrerseits gewiss ist dass die erwählung ein handel war, zu dem Richard das geld gab (Arn. Lub. lib. 7 cap. 17).

So waren denn zwei könige gewählt und für Deutschland die trübsten aussichten eröffnet, wenn nicht etwa der pabst durch seinen einfluss eine feste ordnung herstellte. Kaum war ie ein pabst befähigter in einer so ungeheuren streitfrage nach gründen des rechts und der weisheit den ausschlag zu geben als der in demselben iahre, wenige monate früher, gewählte Innocenz III. Das erste was er that, war die deutschen fürsten, „so wahr sie die furcht gottes vor augen haben und so sehr sie die ehre des reichs zu fördern gedenken“ zu einer verständigung unter sich aufzufordern (Reg. nr. 5676). Als diese ermahnung

erfolglos blieb, entsendete er den aus dem heiligen land heimkehrenden erzbischof Conrad von Mainz mit vermittlungsaufträgen nach Deutschland. Als aber dieser starb bevor er eine vereinigung hatte herbeiführen können, sah sich der pabst nun selbst zur entscheidung genöthigt. Wie streng rechtlich und umsichtig er dabei zu werke gieng, vermögen wir aus seiner desshalb gehaltenen rathschlagung (deliberatio domini papae Innocentii super facto imperii de tribus electis. Reg. nr. 5724 a) zu entnehmen, indem dieses (ohne zweifel ursprünglich geheime) actenstück uns glücklicherweise erhalten ist. Aber alle mühe die sich der pabst gegeben hatte um die richtige entscheidung zu finden, war vergeblich. Er erwählte dennoch in der person Ottos, wie die folge zeigt, den unwürdigen. Und darin dass auch dieser weiseste kirchenfürst sich täuschte, liegt das tragische. Für Deutschland aber war durch die eigne schuld das heil verscherzt. In einem furchtbaren kampf ward das reich verwüstet, sein gut vergeudet, seine kraft gebrochen, es hat sich nie wieder erhoben zur früheren einheit und grösse.

Ich wende mich nun zu den einzelnen königen.

Philipp.

1198 märz 6. Arnstadt. Königswahl.
— iuli 00. Elsass. Heerfahrt erste ins Elsass gegen den erzbischof von Strassburg.
— sept. 00. NiederRhein. Heerfahrt erste am NiederRhein gegen Otto.
— dec. 00. Sachsen. Heerfahrt erste nach Sachsen und entsatz von Goslar.
1199 iuli 00. Elsass. Heerfahrt zweite ins Elsass und frieden mit dem bischof von Strassburg.
— aug. 00. NiederRhein. Heerfahrt zweite am Nieder Rhein gegen Otto.
— dec. 25. Magdeburg. Hoftag grosser, von Walter von der Vogelweide besungener.
1200 märz 00. Nürnberg. Hoftag mit vielen fürsten.
— mai 28. Speier. Schreiben erstes der fürsten an den pabst für Philipp.
— aug. 00. Sachsen. Heerfahrt zweite nach Sachsen. Braunschweig vergeblich berannt.
— nov. 00. Mainz. Nach dem tode des erzb. Conrad nun auch hier schisma. Philipp muss vom MittelRhein entweichen. Otto am Ober Rhein.
1201 märz 4. Halle. Hoftag. Philipps sache wie verloren.
— sep. 8. Bamberg. Hoftag grosser und erhebung der heil. Kunigund. Die fürsten schliessen sich wieder an Philipp.
1202 märz 00 . . . . Schreiben zweites des fürsten an den pabst für Philipp. Protest gegen den legaten.
— iuni 2. Bisanz. Pfingstfeier.
— dec. 3. . . . . Ermordung des bischofs Conrad von Wirzburg vordem Philipps canzler.
1203 iuni 00. Thüringen. Heerfahrt dritte nach Sachsen (Thüringen) gegen den abgefallenen landgrafen. Philipp muss aus Erfurt entweichen.
1204 mai-sept. Sachsen. Heerfahrt vierte nach Sachsen und Thüringen. Befreiung von Goslar. Pfalzgraf Heinrich gewonnen. Otto in Braunschweig eingeschlossen. Die Böhmen entweichen. Der landgraf unterwirft sich. Philipps sache siegt.
— nov. 00. Coblenz. Die niederrheinischen fürsten unterwerfen sich.
1205 ian. 6. Achen. Königswahl und Königskrönung erneut.
— sept. 00. NiederRhein. Heerfahrt dritte am Nieder Rhein, besonders gegen die stadt Cöln.
1206 iuni 00. . . . . Rechtfertigungsschreiben Philipps an den pabst auf dessen durch den patriarchen von Aglei überbrachte eröffnungen.
— aug. 00. NiederRhein. Heerfahrt vierte an den Nieder Rhein gegen Otto. Erzb. Bruno wird gefangen. Otto muss entweichen. Die stadt Cöln unterwirft sich.
1207 aug. 00. Worms. Lossprechung von der excommunication.
— sept. 00. Quedlinburg. Verhandlungen mit Otto vermittelt durch die legaten. Waffenstillstand bis 24 iuni.
— dec. 00. Augsburg. Hoftag. Gesandtschaft nach Rom beschlossen.
1208 iuni 21. Bamberg. Ermordung durch Otto von Wittelsbach.

[XI] Philipp der jüngste sohn Friedrichs I und der Beatrix von Burgund, geboren ums iahr 1176, wurde schon als knabe von seinem vater zum geistlichen stande bestimmt und einem scholaster der cölner kirche zur erziehung anvertraut. Im iahr 1191 erscheint er als erwählter von Wirzburg und 1192 als probst von Achen der claustrum und dormitorium daselbst neu erbauen liess (Necrol. Aquens. ed. Quix 37). Aber noch in demselben iahre muss er zum weltlichen stande zurückgekehrt sein, da er bereits 1193 ian. 20 lediglich

nur bruder des kaisers Heinrich VI genannt wird [1]). Dieser scheint ihm vor seinen andern brüdern gewogen gewesen zu sein. Er nahm ihn 1194 mit auf die heerfahrt nach Apulien und Sicilien, ernannte ihn 1195 april zum herzog von Tuscien, und verband ihn um dieselbe zeit mit der als verlobte des 1193 gestorbenen iungen königs Roger am sicilischen hofe vorgefundenen constantinopolitanischen princessin Irena (später Maria). Als herzog von Tuscien soll Philipp (iedenfalls in sehr iungen iahren) nach der behauptung des pabstes Innocenz III einen theil des kirchenstaates widerrechtlich in anspruch genommen haben und deshalb von Cölestin III excommunicirt worden sein. (Vergl. das desfallsige entschuldigungsschreiben Heinrichs VI welches uns im auszug erhalten ist: Martene Coll. 2, 1249). Philipp hat 1206 in seinem rechtfertigungsbrief diese thatsache dem pabste gegenüber in abrede gestellt, obgleich er sich 1198 durch den päbstlichen machtboten bischof von Sutri von der über ihn verhängten censur in nicht ganz regelrechter weise (Gesta Innoc. cap. 22 und Conr. Ursp.) hatte lossprechen lassen. Iedoch kaum sechzehn monate lang hatte Philipp dem herzogthum Tuscien vorgestanden, als ihn kaiser Heinrich, sofort nach dem 1196 aug. 15 erfolgten tode ihres beiderseitigen bruders Conrad, zum herzog von Schwaben ernannte. Damals war Philipp in Pavia. Er begab sich nun nach Deutschland, versammelte um sich die grossen seines neuen herzogthums, und feierte auf pfingsten 1197 zu Gunzenlech südöstlich von Augsburg ein grosses fest, auf dem er in waffen und mit seiner gemahlin erschien, welche ihm (nach einer vielleicht auf missverständniss beruhenden nachricht) damals soll vermählt worden sein. Noch in demselben iahre zog er mit seinen getreuen über die alpen um auf das geheiss seines kaiserlichen bruders dessen iungen sohn Friedrich zur königskrönung nach Deutschland abzuholen (Otto Sambl.), als ihn zu Montefiascone die nachricht von Heinrichs am 28 sept. erfolgten tode erreichte. Nur mit mühe gelang es ihm durch das gegen die Deutschen sich erhebende land heimwärts und nach Deutschland zu entkommen, wo ihn niemand mehr erwartete und viele nicht erwünschten (Dux Suevie contra opinionem et etiam contra multorum veniens voluntatem. Ann. Arg.). Sein bemühen war nun, seinem damals dreiiährigen neffen Friedrich die nachfolge zu sichern, welche demselben ein iahr früher die fürsten, und zuletzt noch auf seinen besondern betrieb der erzbischof Adolf von Cöln (God. Col. ad 1196) zugeschworen hatten. Noch 1198 ian. 21 schloss er als herzog von Schwaben zu diesem zweck mit den bürgern Speiers einen vertrag. Für dieselbe nachfolge erklärten sich auch die angesehensten reichsfürsten, welche damals im heiligen land mit dem kampf gegen die ungläubigen beschäftigt waren, namentlich Conrad erzbischof von Mainz, Heinrich pfalzgraf am Rhein der älteste des welfischen hauses, Conrad bischof von Hildesheim der canzler des reichs und andre (Chron. Halberst.). Allein unter den in Deutschland zurückgebliebenen fürsten war nun keiner gesonnen die krone auf das iunge kind übergehen zu lassen, und da sie sich zweieten, war Philipp genöthigt, um nur überhaupt seinem hause die höchste würde zu erhalten, 1198 märz 6 zu Arnstadt zuzulassen, dass er selbst von den damals in Thüringen versammelten anhängern der Staufer zum könige ausgerufen werde. Aber die fürsten und herrn am NiederRheine, geleitet von Adolf von Altena erzbischof von Cöln, weigerten sich diese wahl anzuerkennen, und erhoben ihrerseits, nachdem Philipp den herzog Bertold von Zäringen, den sie zuerst in aussicht nahmen, für sich gewonnen hatte, den von seinem oheim Richard Löwenherz könig von England unterstützten zweiten sohn Heinrichs des Löwen Otto grafen von Poitou, den bald auch der pabst bevorzugte.

Philipps zehniährige regierungszeit wurde gänzlich ausgefüllt durch den kronstreit mit Otto IV. Sie zerfällt in zwei kriegs- und zwei stillstandsperioden.

Erster abschnitt. Kriegsperiode bis zum scheinbaren unterliegen Philipps. 1198 bis 1201 feb. Während dieser periode bestanden drei kriegstheater auf deren iedem Philipp zwei feldzüge machte [2]). Das

---

[1]) [Auch 1193 apr. 5 heisst er noch prepositus. Vergl. Reg. nr. 0 b].

[2]) In bezug auf die kriegführung im zwölften dreizehnten und vierzehnten iahrhundert darf nicht ausser acht gelassen werden, dass die reiterei hauptwaffe war, daher denn auch die heere nur in den iahrszeiten ausrücken konnten, in denen die felder den pferden unterhalt gewährten. Die schwere reiterei gab in den schlachten den ausschlag. Diese schlachten konnte man annehmen oder im eignen lande auch ablehnen. Im ersten fall wurde (wenigstens im vierzehnten iahrhundert) gewöhnlich zeit und ort nach beiderseitigem übereinkommen festgesetzt, wie heutzutage bei einem zweikampfe. Die möglichkeit des ablehnens beruhte auf dem auskunftsmittel sich in die burgen und städte seines landes

erste [XII] kriegstheater war im Elsass gegen bischof Conrad von Strassburg, den Philipp bei seiner rückkehr mit seinem bruder Otto dem pfalzgraf von Burgund in krieg gefunden und zu gewinnen gesucht hatte (Ann. Arg. und Chron. Ursp.), der aber dennoch dem erzb. von Cöln sich anschloss. Mit dem bischof verbündet war Albert graf von Dachsburg, derselbe der nebst Emich graf von Leiningen dem Otto ins Poitou die nachricht von seiner erwählung gebracht hatte. Philipp zog 1198 und 1199 iedesmal im iuli verwüstend ins Elsass, worauf der herzog Bertold von Zäringen die unterwerfung des gedemüthigten bischofs vermittelte. — Das zweite kriegstheater war am NiederRhein gegen Otto selbst, der sich dort auf den erzb. von Cöln und den herzog von Brabant stützte. Philipp zog im ersten feldzug 1198 sept., nachdem er Andernach Remagen und Bonn verbrannt hatte, bis in die nähe Cölns, und kehrte dann wieder zurück, sei es aus mangel an lebensmitteln, oder aus besorgniss vor den heranrückenden Brabäntern, oder weil seine gegenwart in Thüringen nöthiger schien. Auch im zweiten feldzuge 1199 aug. kam es zu keiner schlacht, doch konnte Philipp seine verheerungen im Cölnischen weiter ausdehnen, ehe er wie im vorigen iahre zurückkehrte. — Das dritte kriegstheater war in Thüringen und in Sachsen. Hier wurde der kampf vorzüglich gegen Otto IV und dessen älteren bruder Heinrich geführt, indem der landgraf 1199 aug. auf staufische seite trat. Philipp entsetzte hier 1198 dec. das von Otto bedrängte Goslar, und berannte 1200 aug., während für die Rheingegend ein waffenstillstand geschlossen war, Braunschweig. Aber ohne erfolg, worauf es auch hier zu einem zeitweiligen stillstand kam. Da am schlusse des iahres nach dem tode des erzbischofs Conrad auch im erzstift Mainz ein schisma eintritt, wodurch begünstigt Otto am MittelRhein die oberhand gewinnt und 1201 feb. bis an die gränze des Elsasses aufwärts rückt, scheint Philipps sache zu unterliegen.

Zweiter Abschnitt. Waffenruhe während Philipps parthei beim pabste gegen dessen anerkennung Ottos protestirt. 1201 feb. bis 1203 april. Wir wissen sehr wenig von dem was binnen dieser zeit vorgegangen ist. Während Otto IV an der NiederElbe und an dem NiederRhein sich aufhält, bewegt sich Philipp auf dem bogen, womit er die seinen gegner anerkennenden lande umschloss, von der Saalgegend und dem OberMain bis ins Elsass und an die OberMosel. Gegen ende des iahres 1202 fiel sein canzler Conrad bischof von Wirzburg als reichsverräther bei ihm in ungnade, womit sein bald darauf folgendes wiederergreifen der offensive vielleicht in verbindung steht.

Dritter abschnitt. Kriegsperiode vom wiederauftreten Philipps bis zu seinem sieg und Ottos unterliegen. 1203 mai bis 1204 und 1206 aug. Während dieser periode war das kriegstheater erst in Thüringen und Sachsen, dann am NiederRhein. Dort wurde die sache entschieden, hier gewann Philipp dieienigen die seinen gegner zuerst erhoben hatten nunmehr für sich, und empfieng auch in Achen die krone. Der erste feldzug 1203 iuni war unglücklich. Er galt dem wiederabgefallenen landgrafen, welcher iedoch vom pfalz-

---

zu zerstreuen. Diese waren zu anfang des dreizehnten iahrhunderts zwar noch nicht immer ummauert, aber doch durch graben wall und palisaden (italienisch plancati) vertheidigt. (Vergl. Ann. sti. Gereonis ad 1200 wegen Cöln, und Friedrichs II feldzug im Bolognesischen 1239). Bei dem im mittelalter (zum grossen nutzen politischer einzelselbstständigkeit) allgemeinen überwiegen der schutzwaffen über die trutzwaffen, genügten auch solche schwache vertheidigungsmittel. In diesen burgen und städten wurden denn auch die lebensmittel grossentheils aufgespeichert. Hatte man in diese befestigungen sich zurückgezogen, so blieb dem feind nichts übrig, als entweder dieselben förmlich zu belagern, was so zeitraubend als schwierig war und nicht immer zum ziele führte (vergl. die in den kaiserregesten vorkommenden belagerungen von Achen 1198 und 1248, Weissensee 1212, Brescia 1238, Faenza 1240, Viterbo 1243, Capaccio 1246, Parma 1247, Kaiserswerth 1247, Neapel 1253), oder aber zu versuchen welche orte sich etwa in einem anlauf nehmen liessen (Vicenza 1236) und das offne land zu verwüsten. Mangel an lebensmitteln nöthigte dann gewöhnlich zu baldigem rückzug. Vergl. überhaupt: Aegidius Romanus († 1316) de re militari ap. Hahn Coll. 1,1—69. — Möchte doch herr obrist Krieg von Hochfelden seine auf so gründliches als sachverständiges studium der denkmale und der schriftsteller gestützte geschichte der befestigung in Deutschland bald veröffentlichen! — Da die grossen entscheidungen doch meistens durch gewalt erfolgen, ist es durchaus nothwendig dass der geschichtsfreund von dem kriegswesen einige kenntniss nehme. Dieses studium ist um so lohnender ie bedeutender gerade auf diesem gebiete die neueren (wenn auch nicht allbekannten) leistungen sind. Welches unserer neueren politischen geschichtswerke könnte sich an gehaltvoller kürze, an klarheit und an unmittelbarkeit der auffassung mit demienigen vergleichen was Hofmanns werk: Zur Geschichte des Feldzugs von 1813 (Ed. II. Berlin. 1843. 8) für die kriegsgeschichte leistet?

grafen Heinrich und vom könig Otakar von Böhmen unterstützt wurde, so dass Philipp sich erst auf Erfurt zurückziehen [XIII] und dann von dort entweichen musste, worauf Otto IV über Merseburg, wo er den Böhmen krönte, bis Halle und Quedlinburg nachrückte. Dagegen war der zweite feldzug 1204 im frühiahr und sommer für Philipp günstig. Goslar wurde befreit, pfalzgraf Heinrich gewonnen, Otto in Braunschweig eingeschlossen, der Böhme geschlagen, der landgraf unterworfen. Nun fielen auf eine vom grafen von Jülich geführte unterhandlung auch die niederrheinischen fürsten von Otto ab, und Philipp wurde 1205 ian. 6 zu Achen gekrönt. Es blieb ietzt fast nur noch die stadt Cöln übrig, in die Otto sich geworfen hatte, und welche Philipp im dritten feldzug dieser zweiten kriegsperiode 1205 sept. vergeblich berannte. Endlich wurde der vierte feldzug entscheidend. Otto, den ausser den bürgern Cölns auch noch englische hülfsvölker und der cölnische gegenerzbischof Bruno unterstützten, wurde geschlagen und entkam mit mühe, Bruno wurde gefangen, die stadt unterwarf sich; so war Otto fortan auf sein erbland Braunschweig beschränkt.

Vierter abschnitt. Waffenruhe, während welcher der pabst durch zwei cardinallegaten vermittelt, bis Philipp, da er eben den letzten streich gegen Otto führen will, ermordet wird. 1206 sept. bis 1208 iuni 21.

Philipp war nach dem was von ihm aufgezeichnet ist durchaus mild und edel, gewiss der beste aller Staufer. Das kämpfende leben, zu dem ihn die umstände zwangen, war der gerade gegensatz zu seinem sanften charakter, in dem man die spuren der ihm während seiner erziehung zum geistlichen stand gewonnenen sitte und bildung erkennt. Wie ihn wegen dem ergreifen der krone vor seinem neffen kein vorwurf treffe, ist schon oben gezeigt. Eine bemerkung bei Albericus ad 1208 (in Philippo reprehenditur, quod episcopum Herbipolensem venerabilem Conradum vel iusserat vel dissimulando permiserat interfici) und weitläufiger im Chron. Mont. Ser. ap. Mencken 2,215 dass er die mörder des bischofs Conrad von Wirzburg, obwohl er über die unthat thränen vergoss, sei es weil der bischof zu Otto neigte, sei es aus furcht vor dem grausamen marschall Heinrich von Kalentin, nicht gebührend bestraft habe, ist im letzteren fall nur ein vorwurf der schwäche, wird aber nun besser aufgeklärt seit wir durch das päbstliche schreiben vom 23 dec. 1202 (Reg. nr. 5816) wissen, dass der bischof wegen verrath bei Philipp in ungnade gefallen und wahrscheinlich geächtet war, während es auch sonst bekannt ist, dass die mörder beim pabste sühne suchten und fanden (Raynald 1203 § 46). Vertrauensvoll schlossen sich diesem könige nach und nach alle dieienigen an, welche früher seine heftigsten gegner waren; so Adolf erzbischof von Cöln der eigentlich allein am kronstreit ursache war, Heinrich herzog von Brabant der vater von Ottos IV braut, Heinrich Rheinpfalzgraf Ottos IV bruder. Auch pabst Innocenz III schenkte ihm, der selbsthandelnd nie etwas wider die kirche unternommen hat, kurz zuvor seine gunst ehe der mordstahl ihn traf. Dennoch hat seine regierung dem vaterlande keine frucht gebracht, sondern durch den kampf in dem sie verlief das staufische hausgut und das ansehen der krone aufgezehrt. Hic cum non haberet pecunias quibus salaria sive solda preberet militibus, primus cepit distrahere predia que pater suus Fridericus imperator late acquisierat in Alemannia; sicque factum est ut nihil sibi remaneret preter inane nomen dominii terre, et civitates seu villas in quibus fora habentur et pauca castella terre. Chron. Ursp. 371. Alle anderen zeugnisse der zeitgenossen sind ihm günstig. Einen süssen iungen mann, schön und ohne tadel nennt ihn in allbekannten gedichten Walter von der Vogelweide. — Philippus uti erat humilis et mansuetus etc. Philippus sicut erat benignissimus etc. Erat Philippus animo lenis, mente mitis, eloquio affabilis, erga homines benignus, largus satis et discretus, debilis quidem corpore, sed satis virilis in quantum confidere poterat de viribus suorum, facie venusta et decora, capillo flavo, statura mediocri, magis tenui quam grossa. Chron. Ursp. 371. Erat enim vir mansuetus et humilis et admodum affabilis, et quia literatus erat divina devotus valde frequentabat. Et cum in ecclesia inter alios lectiones et responsoria recitaret, clericos sive scholares pauperes a se non removebat, sed quasi conscholasticos eos habebat. De cuius tamen morte turbata est terra, fit meror omnium etc. Arn. Lub. lib. 7 cap. 14 § 9. — Rex Philippus iuvenis quidem etate, sed in dei timore et omnium morum honestate maturus. Gunther Hist. Const. ap. Canis. 5,393.

Philipp war vermählt seit 1195 april mit Irene, der tochter des kaisers Isaac Angelus von Constantinopel, die sich als königin Maria nannte. Ihrer wird als einer überaus lieblichen erscheinung bei gelegenheit des hoftages gedacht, der auf weihnachten 1199 zu Magdeburg gefeiert wurde. Eine rose ohne

dornen, eine taube sonder galle preisst sie Walter von der Vogelweide, und das Chron. Halberst. sagt: regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. Nach dem tode Philipps floh sie auf Hohenstaufen. Dort schenkte sie mittelst einer gefühlvoll abgefassten urk. (Or. Guelf. 3,781. Wirtemb. Urkb. 2,370) in erfüllung einer [XIV] absicht ihres gemahls dem kloster Adelberg einen hof, und starb dann am 27 aug. an einer frühgeburt. Vergl. Stälin Wirt. Gesch. 2,149, [Winkelmann Philipp von Schwaben 1,474]. Sie erzeugte mit ihrem gemahl folgende vier töchter: 1) Beatrix, verlobt 1208 und vermählt 1212 mit Otto IV, gestorben [zwanzig] tage nach der hochzeit am 11. aug. 2) Cunigund, verlobt 1207 mit Wenzel könig von Böhmen, gestorben 1248 sept. 13. Für ihre erbrechte in Schwaben zahlte Friedrich II im oct. 1235 an ihren gemahl 10000 mark. 3) Maria, verlobt 1207 feb. 9 mit herzog Heinrich II von Brabant, gestorben 1239 oder früher. Alberic. ad 1241. 4) Beatrix, vermählt 1219 nov. 30 mit könig Ferdinand von Castilien, gestorben 1235 [nov. 5?]. God. Col.

Unter den kriegsmännern welche dem könig dienten, ist ganz besonders sein marschall Heinrich von Kalentin zu nennen, welchen das Chron. Sampetr. ad 1208: trium predecessorum enutritor regum heisst. Ich finde ihn am frühsten und schon als marschall bei Heinrich VI zu Achen am 25 oct. 1185. Er war also einer der kriegsgefährten Friedrichs I, und die drei könige, deren iugend er pflegte, waren: Heinrich VI, Philipp und Friedrich II. Er hatte zu ende der regierung Heinrichs VI am kreuzzug theil genommen, und erscheint zuerst 1199 iuli 10 bei Philipp, den er nicht mehr verliess, dessen persönliche zusammenkunft mit Otto IV er 1206 vermittelte, und dessen mord er durch tödtung des mörders rächte. Er schloss sich hierauf mit andern anhängern der Staufer an Otto IV, begleitete ihn auf dem zug nach Italien, erscheint 1212 iuni 12 zuletzt bei demselben, und befindet sich schon 1213 ian. 2 bei Friedrich II. Nach 1213 oct. 13 ist er mir nicht mehr vorgekommen. Im Chron. Mont. Ser. ad 1202 heisst er: vir crudelis ingenii. — Von den unterhändlern war wohl keiner eingreifender als Wolfger von Engelbrechtskirchen seit 1191 bischof von Passau, seit 1204 patriarch von Aglei, gestorben 1218. Vergl. über diesen bedeutenden mann: Hansiz Germ. sacra 1,337.

Reichscanzlei unter Philipp: 1) Canzler: 1) Conrad von ‚Querfurt', der seine erste ausbildung an der domschule zu Hildesheim erhielt und dann vielleicht zu Paris studiengenosse des nachmaligen pabstes Innocenz III war. Gewiss ist, dass er mit demselben noch ehe dieser pabst wurde nahe befreundet war. Reg. nr. 5666. [Zum ersten male tritt er 1182 als domherr von Magdeburg auf]. ‚Nach Lappenberg in der vorrede zur übersetzung des Arnold von Lübeck, [Lüntzel Geschichte der Diözese Hildesheim 1,482. 504 und Cohn in Göttinger gel. Anzeigen 1867 s. 231] wäre dieser Conrad einerlei person mit dem gleichnamigen caplan Friedrichs I, den dieser 1183 zum bischof von Lübeck ernannte, der dann aber schon 1185 resignirte'. [Allein das vorkommen dieses erwählten von Lübeck als hofvicar in Italien in den iahren 1184 und 1185 macht diese annahme sehr zweifelhaft, da der spätere canzler Conrad noch 1188 in zeugenreihen zweimal hinter niederen geistlichen aufgeführt wird. (Vergl. Scheffer-Boichorst in Göttinger gel. Anzeigen 1867 s. 231. Ficker Forschungen 1,335 n. 8 und v. Borch Gesch. des kaiserlichen Kanzler Konrad s. 9). 1188 sept. 1 erscheint er als kaiserlicher hofcaplan, sept. 19 desselben iahres als probst des collegiatstiftes zu Goslar und 1190 als probst von St. Peter und St. Nicolaus zu Magdeburg. 1194 feb. 28 wird er ausserdem probst von Achen genannt, welche würde vorher Philipp, der bruder kaiser Heinrichs VI innegehabt hatte. Vergl. Reg. nr. 1h]. Schon unter Heinrich VI erscheint er 1195 [märz 30] als kaiserlicher hofcanzler und 1195 nov. 28 auch zum ersten mal als Hildesheimensis electus. Noch vor seiner bischofsweihe wurde er vom kaiser als legat nach Sicilien geschickt, über welche reise er an den probst [Hartbert] von Hildesheim, seinen ehemaligen lehrer, anziehenden bericht erstattet (Arn. Lub. lib. 4 cap. 19). Er schloss sich dann dem kreuzzug an, wurde auf der reise zum bischof geweiht und gelangte in das heilige land, wo er bis zum tode Heinrichs VI blieb. Vergl. Arn. Lub. Nach seiner rückkunft begab er sich zu Philipp und war nun auch dessen canzler. Um dieselbe zeit verliess er das bisthum Hildesheim, und nahm dagegen die zu Wirzburg während seiner abwesenheit auf dem kreuzzuge auf ihn gefallene wahl an. Ein solcher übergang von einem bisthum zum andern ist gegen die canonischen regeln, weshalb pabst Innocenz einschritt, [obwohl sich Conrad von Cölestin III das privileg erworben hatte, gegebenen falles das bisthum Hildesheim mit

einer anderen würde vertauschen zu dürfen]. Derselbe gebot 1198 aug. 21 dem Conrad bei strafe der excommunication Wirzburg zu verlassen ohne nach Hildesheim zurückzukehren, hiess 1199 mai [4] das domcapitel zu Hildesheim eine neue wahl vornehmen, excommunicirte 1199 iuni 29 den Conrad und beauftragte 1199 oct. 28 und nov. 24 den erzb. von Mainz die von Conrad zu Wirzburg vorgenommenen verwaltungsacte aufzuheben. Der canzler begab sich nun 1200 nach Rom und erwirkte sich vom pabst verzeihung mit der erlaubnis eine etwa neuerdings zu Wirzburg auf ihn fallende wahl (die auch bald erfolgte) annehmen zu dürfen. Vergl. über diese händel: Reg. nr. 230. 5645. 66. 77. 92. 93. 97, sowie besonders Gesta Innoc. cap. 44. Gemäss dieser vorgänge wechselte Conrad auf die ieweilig ihm zugekommenen päbstlichen verordnungen seine titulatur und gewährt damit ein ungemein willkommenes hülfsmittel zur feststellung des datums der urkk. in denen er vorkommt. Er nennt sich nämlich: a) episcopus Wirceburgensis von 1198 iuni 29 bis 1199 sept. 14. b) episcopus Hildesheimensis et electus Herbipolensis 1199 sept. 29, [1200 ian. 19 und ian. 31]. c) bloss cancellarius 1200 feb. 18 bis nov. 28. d) electus Wirceburgensis 1201 iuni 3. e) episcopus Wirceburgensis 1201 sept. 8, 14 und 20. Später kommt er nicht mehr in königlichen urkk. vor, indem er wegen angeschuldigten reichsverraths in ungnade fiel, von der königlichen parthei bekämpft und endlich 1202 dec. [6, welches datum nun wohl durch die Annal. Colon. und das Chron. Sampetr. als todestag gegenüber dem Calendarium necrologicum S. Kiliani, welches den 4., sowie dem Chron. Mont. Ser. und der inschrift auf der tumba des bischofs (ohne zweifel späteres machwerk), welche den 3. dec. nennen gesichert erscheint], von dienstmannen seiner kirche erschlagen wurde. Es scheint dass er sich zu Rom für Otto IV hatte gewinnen lassen, und dass er dann die bis zu seinem sturze dauernde unthätigkeit Philipps bewirkte. Cunradus cancellarius . . . . ibique (zu Wirzburg) postmodum contra regem conspirans et montem sancte Marie in ipsa urbe pro castello muniens, publice rebellavit, rebus ecclesie multifarie dilapidatis, a quibusdam ipsius ecclesie ministerialibus quos in guerra cum ipsis habita admodum iniuriaverat, in ipsa civitate occiditur. Otto Sambl. cap. 42. Vergl. noch Chron. Mont. Ser. [XV] ad 1200 und 1202. Alberic. ad 1208. Reg. nr. 5816 und 5818. Die Gesta Inn. cap. 44 sagen von ihm, er sei gewesen: vir utique nobilis dives et potens, ingeniosus industrius et astutus. — 2) Hertwich bruder des grafen von Tollenstein bischof von Eichstädt seit 1195, gestorben 1223. Er kommt nur [zweimal 1203 märz 4 und] apr. [24] als canzler vor, womit die folgende nachricht übereinstimmt: Huic (dem bischof von Wirzburg) in officio cancellarii successit episcopus Eistatensis, frater comitis de Tollenstein; quo tamen in brevi ab eo officio pulso, episcopo Ratisponensi illud est collatum. Chron. Ursp. 372. — 3) Conrad [sohn des grafen Heinrich von Frontenhausen], erst probst von Freising, dann seit 1204 bischof von Regensburg, gestorben 1226 apr. 9. Er erscheint zum ersten mal als canzler 1205 ian. 12. Bis 1205 apr. 14 heisst er noch blos electus Rat., hiernach wurde er geweiht und erscheint 1205 mai 19 als episcopus Rat. Von [1206 feb. 4 bis 1206 iuni 11] kommt er in den bis jetzt bekannten urkk. nicht vor; in diese zeit fällt also seine versendung nach Italien, deren der könig gedenkt: Reg. nr. 121. [Vergl. Reg. nr. 10683. Als canzler erscheint er das letzte mal 1207 dec. 10, war also jedenfalls bis zum tode des königs im amte].

II) Protonotare. 1) Conrad von Scharfenberg, [der seine ausbildung an der domschule zu Speier unter dem trefflichen scholaster magister Andreas erhielt. 1186 erscheint er als probst von St. Germanus zu Speier, 1196 wahrscheinlich auch als domdecan daselbst. Als protonotar fungirt er 1198 iuni 29 bis 1200 märz 18. In diesem iahre wird er bischof von Speier und 1208 canzler Ottos IV. Die nennung Conrads als canzler Philipps durch die Braunschweiger Reimchron. zum hoftage von 1201 märz 4 und durch das Chron. Ursp. 372 anlässlich der ermordung Philipps beruht auf einem irrthum: dieselbe bezeichnung in eigener urk. mit der datirung 1206 ind. XI pont. a. VI bezieht sich auf sein amt unter Otto, denn die urk. ist erst nach dem tode Philipps ausgefertigt. Vergl. Bienemann Conrad von Scharfenberg s. 116 folg. und Reg. nr. 153]. — 2) Sifrid kommt vor 1200 apr. 7 bis 1207 dec. 10, fehlt jedoch [von 1200 nov. 28 bis 1204 sept. 22].

III) Notare. 1) Helfricus kommt vor als protonotarius Philippi ducis Tuscie 1195 und 1196, [als notar Philipps als herzog von Schwaben 1197 und] dann als regalis aule notarius 1205 feb. 18 bis [1205 iuli 25. Später notar bei Otto. — 2) Ulricus de Ulma notarius erscheint als zeuge in urk. von 1205 iuli 25

und ebenso in urk. der witwe Philipps Maria von 1208 aug. 20. Ob identisch mit dem notar Friedrichs Ulrich von Bollingen? Eine bethätigung dieses sowie der beiden folgenden notare in der canzlei Philipps lässt sich nicht erweisen. — 3) Heinricus erscheint 1205 iuli 25. — 4) Marquardus erscheint ebenda. Später notar bei Otto].

Canzleiwesen. Philipp heisst öfter im eingang seiner urkk. und noch regelmässiger da wo sein monogramm sich vorfindet: Philippus secundus Romanorum rex, weil er sich als einen nachfolger des im dritten iahrhundert vorkommenden römischen imperators Philipp ansah. Eine goldbulle desselben kommt nur einmal vor: Reg. nr. 91. Abbild seines siegels mit der umschrift: Philippus dei gratia Romanorum rex et semper augustus und facsimile von urkk. Philipps finden sich: Or. Guelf. 3,630. [Kaiserurkk. in Abbild. 10,21]. — Die zeitbestimmung der urkk. Philipps bietet sehr grosse schwierigkeiten. Beiläufig der vierte theil derselben enthält regierungsiahre welche vom 6 märz 1198 gezählt sind, wie sich daraus ergiebt, dass 1199 feb. 22 noch reg. 1, dagegen 1200 märz 15 schon reg. 3 sich findet. [Nr. 135 ist nach der krönung gezählt]. Die iahresangabe gewährt keinen sichern verlass denn das alte iahr wird öfter noch in den drei ersten monaten des folgenden neuen fortgezählt, z. b. im ian. feb. und märz 1200 findet sich noch 1199. Aber dies beruht auf keiner regel, da zwischendurch das iahr auch wieder auf weihnachten gewechselt ist, wie damals in Deutschland gewöhnlich war. Am sichersten ist, gleichwie bei den urkk. Friedrichs II, die indiction, und auf ihrer vorzugsweisen berücksichtigung beruht die von mir aufgestellte im ganzen gewiss richtige reihenfolge. Neben diesen oft fehlerhaften und theilweise oder ganz mangelnden iahresbezeichnungen, gewähren die namen der canzler, und deren besonders bei Conrad von Wirzburg öfter wechselnde titulatur einen anhalt. Ausserdem aber auch noch die politischen überläufer, wie sie ieweilig bei diesem ober bei ienem der beiden gegenkönige erscheinen. Diese überläufer sind hauptsächlich folgende: 1) Premysl Otakar könig von Böhmen: 1198 lässt er sich von Philipp krönen und zieht mit ihm gegen Otto. [1202 ian. 22] ist er noch bei Philipp und schreibt für ihn an den pabst. Fällt dann von Philipp ab, weil dieser die rohe verstossung seiner gemahlin missbilligt; ist 1203 bei Erfurt für Otto IV, lässt sich nun auch von diesem krönen, und zieht 1204 für ihn dem landgrafen zu hülfe. Kehrt hierauf nachdem er geschlagen worden [im selben iahre] wieder zu Philipp zurück, zahlt diesem 7000 mark schadenersatz (Cont. Cosmae) und schliesst einen verlobungsvertrag zwischen beiderseitigen kindern. — 2) Hermann landgraf von Thüringen: 1198 aus dem heiligen land zurückgekehrt wendet er sich zu Otto, und erhält von diesem die stadt Nordhausen und geld. Geht 1199 aug. 15 zu Philipp über und empfängt lehne von demselben: 1201 sept. 14 ist er noch bei ihm. Steht dann 1203 auf seiten des erzb. Sigfrid von Mainz und Ottos; wird von Philipp angegriffen und von den Böhmen unterstützt. Kehrt von diesen verlassen 1204 sept. 17 wieder zu Philipp zurück. Vergl. über den Wankelmuth dieses gebildeten fürsten, an dessen hof auf der Wartburg damals der sängerkrieg gekämpft wurde, noch besonders: Walter von der Vogelweide her. von Lachmann. Ed. II. s. 144. — Adolf erzbischof von Cöln, der den Otto als gegenkönig zuerst [XVI] aufstellte und krönte, geht 1204 im nov. zu Philipp über, und krönt nun auch diesen. — Heinrich pfalzgrat am Rhein, Ottos älterer bruder, hielt sich zwar nach seiner rückkunft vom kreuzzug zu diesem, war ihn aber bald müde, und trat endlich 1204 [märz oder april] auf Philipps seite.

Quellen. Es ist gewiss dass es in Sachsen gleichzeitig geschriebene annalen über die zeit Philipps und Ottos gegeben hat, die bis ietzt noch nicht wieder aufgefunden wurden, deren inhalt iedoch in der Braunschweigischen Reimchronik (endend 1279) voller, in der Hist. Impp. (endend 1235) knapper wiedergegeben ist. Andere gleichzeitige nachrichten im Chron. Sampetr. (endend 1353), wie z. b. über die belagerung von Weissensee 1212, rühren vielleicht aus derselben urquelle. Otto Sambl., Arnold. Lub. und Chron. Halberst., welche alle drei mit 1209 enden, sind ganz gleichzeitig. Ausserdem kommen noch hauptsächlich in betracht: Conrad. (künftig Burcard.) Ursp., Rein. Leod., God. Col., Annal. Arg., Chron. Montis Ser., Alberic. und Alb. Stad. „Zu diesen quellen gehört noch nachträglich was in den Casus sti Galli ap. Pertz 2,162 über die zur zeit des abtes Heinrich von Klingen 1200—1203 gehaltenen hoftage gesagt ist, was vielleicht noch einmal vollständig bestimmt werden kann und wodurch man erfährt dass auf einem 1202 zu Ulm gehaltenen hoftag ein förmlicher zug gegen den abgefallenen bischof Conrad von Wirzburg

beschlossen worden war. — Auch die Ann. Zwifalt. ap. Hess 222 enthalten einige angaben die vielleicht noch fruchtbar gemacht werden können. — Gleichzeitiges lateinisches gedicht auf Philipps tod mit bemerkungen über die zügellosigkeit schwäbischer herrn und die trefflichkeit Heinrichs von Kalentin des marschalls in Naumanns Serapeum 1854 s. 37.' — Das missivbuch der päbstlichen curie in der reichsangelegenheit zwischen Philipp und Otto (Registrum de negotio imperii) ist natürlich von der allergrössten wichtigkeit. Die beiden ausgezeichnetsten stücke desselben sind das rechtsbedenken Innocenzens über den kronstreit und der rechtfertigungsbrief Philipps über die von ihm befolgte politik. Ich kann nicht finden, dass darin irgend etwas unwahr sei. Unsere ganze geschichte hat zu dieser letzteren perle nur noch ein gegenstück: den hundert iahre später geschriebenen rechtfertigungsbrief Albrechts. Diese actenstücke sollte doch ieder gelesen haben, dem es etwas werth ist die wahrheit über die betreffenden zeiten zu kennen.

[Hülfsmittel sind O. Abel könig Philipp der Hohenstaufe. Berlin 1852. Winkelmann Philipp von Schwaben und Otto IV von Braunschweig. 2 Bde. Leipzig 1873 und 1878. W. Lindemann Kritische Darstellung der Verhandlungen Papst Innocenz III mit den deutschen Gegenkönigen. Magdeburg 1885].

Otto IV.

1198 apr. 00. Andernach. Königswahl.
— mai 00. Cöln. Ankunft aus Poitou.
— iuni 18. Achen. Belagerung begonnen.
— iuli 12. — Königskrönung zwei tage nach der einnahme.
— sept. 00. Cöln. Rückzug vor Philipp. Dann nach Thüringen.
— oct. 00. Nordhausen. Einnahme. Vergebliche belagerung Goslars.
1199 . . . . NiederRhein. Rückkunft.
— apr. 6. . . . . Richard Löwenherz. Ottos schützer, stirbt.
— iuni 00. Boppard. Vorrücken bis hierher und umkehr.
— sept. 00. Cöln. Eingeschlossen durch Philipp.
1200 . . . . Sendung seiner brüder nach England.
— Paderborn. Hoftag.
— dec. 25. Mainz. Weihnachten in folge der zwiespaltigen bischofswahl.
1201 feb. 3. Weissenburg. Heerfahrt rheinaufwärts bis hierher.
— iuni 00. Achen. Zusammenkunft mit dem legaten Guido.
— iuli 3. Cöln. Anerkennung Ottos durch den pabst öffentlich proclamirt.
1202 ian. 00. NiederElbe. Bündniss mit Dänemark. Einzug in Bremen.
— mai 00. Paderborn. Erbtheilung mit den brüdern.
— . . . . NiederRhein. Verhandlungen mit Brabant. Streit und sühne mit dem erzb. von Cöln.
1203 iuli 00. Thüringen. Heerfahrt siegreiche.
— aug. 24. Merseburg. Krönung des Böhmenkönigs.
— nov. 6. Soest. Hoftag. Höhepunkt von Ottos ansehn.
1204 oct. 00. Braunschweig. Hierher zurückgezogen nachdem sein bruder Heinrich von ihm abgefallen war und Philipp in Thüringen die oberhand gewonnen hatte. Abfall der niederrheinischen fürsten zu Philipp.
1205 . . . . NiederRhein. Aufenthalt, etwa im frühiahr.
1205 sept. 00. Cöln. Eingeschlossen von Philipp. Verwundung erste.
1206 aug. 00. Wassenberg. Niederlage gegen Philipp der den neuen erzb. Bruno von Cöln gefangen nimmt. Verwundung zweite.
— sept. 00. Braunschweig. Rückzug hierher nachdem auch die stadt Cöln von ihm abgefallen.
1207 . . . . England. Hülfesuchend bei seinem oheim könig Johann von England.
— sept. 00. Harlingenburg. Verhandlungen mit Philipp vermittelt durch die cardinäle. Waffenstillstand bis zum 24 iuni.
1208 iuni 21. . . . . Ermordung Philipps, wendepunct für Otto.
— nov. 11. Frankfurt. Hoftag allgemeiner, anerkennung durch alle fürsten.
1209 ian. 00. Augsburg. Hoftag. Vorbereitung zur Romfahrt.
— mai 24. Wirzburg. Hoftag allgemeiner, verlobung mit Beatrix Philipps tochter.
— iuli 00. Augsburg. Heeressammlung, dann über den Brenner.
— oct. 4. Rom. Kaiserkrönung und alsbald treubruch gegen den pabst und occupirung des kirchenguts.
— . . . . Besitznahmen in Tuscien und dem Spoletanischen.
1210 apr. 00. Parma. Hoftag nachdem auch die Romagna durchzogen war.
— nov. 00. . . . . Einbruch in die besitzungen Friedrichs II. Excommunicirung durch den pabst.
— . . . . Capua. Ueberwinterung.
1211 iuni 00. Barletta. Vorrücken bis hierher, dann bis Tarent.
— nov. 00. . . . . Umkehr auf die nachricht dass Deutschland wanke.
1212 ian. 00. Lodi. Hoftag. Azzo von Este geächtet.

1212 märz 4. Frankfurt. Hoftag. Bündnisse mit Baiern und Meissen später mit Brandenburg.
— iuli 00. Thüringen. Heerfahrt gegen den landgrafen. Weissensee belagert.
— aug. 7. Nordhausen. Beilager mit Beatrix die zwanzig tage später stirbt. Schwaben und Baiern fallen ab.
— sept. 00. Breisach. Flucht vor den bürgern nachdem Friedrich II ihm in Constanz zuvor gekommen war. Von nun an war Ottos macht gebrochen.
1213 oct. 00. Braunschweig. Hier eingeschlossen während Friedrich II Sachsen verwüstet.
1214 mai 00. Achen. Hochzeit mit Maria von Brabant, die ihm schon 1198 verlobt gewesen.
— . . . . Heerfahrt mit den belgischen herrn zu gunsten Englands gegen Frankreich.
— iuli 27. Bouvines. Schlacht verloren.
1215 iuli 15. Cöln. Abreise heimliche mit seiner gemahlin.
1217 sept. 00. Braunschweig. Hier eingeschlossen, während Friedrich II Sachsen verwüstet.
1218 mai 19. Harzburg. Tod reuevoller.

[XVII] Otto war zur zeit seiner wahl von den drei damals noch lebenden söhnen Heinrichs des Löwen († 1195 aug. 7) und der Mathilde, tochter könig Heinrichs II von England, schwester der könige Richard Löwenherz († 1199 apr. 6) und Johann ohne land, der mittlere. Sein älterer bruder Heinrich, durch seine vermählung mit Agnes zugleich pfalzgraf am Rhein († 1227) war damals im heiligen land. Der iüngere bruder Wilhelm, der das haus fortsetzte, tritt nicht hervor und starb schon 1213 dec. 12. — Otto war geboren nach der rückkunft seines vaters vom kreuzzug, also etwa im iahr 1175, und somit gleichen alters wie Philipp. Er brachte einen theil seiner knabeniahre mit seinem seit 1182 verbannten vater in England und in der Normandie zu, und erscheint dann bald in engerem bezug zu seinem oheim Richard Löwenherz. 1190 tritt er als graf von Marche in Aquitanien auf. 1193 bis 1196? war er bei kaiser Heinrich VI als geisel für den rest des von Richard Löwenherz noch zu zahlenden lösegeldes. Damals haben ohne zweifel persönliche verhältnisse zwischen ihm und dem bruder des kaisers seinem nachherigen gegner Philipp bestanden. Als Otto frei wurde und inmittelst auch sein vater gestorben war, kehrte er sogleich zu seinem oheim nach Aquitanien zurück. Richard gab ihm nun, nachdem eine frühere übertragung der grafschaft York in England keinen erfolg gehabt hatte (Rog. Hoveden ad 1190) die grafschaft Poiton, welche mit dem herzogthum Aquitanien identisch war. Damals wird Otto gedacht haben, dorten seine heimath zu gründen. — Zweifelhaft ist es wo zuerst der gedanken entsprang, ihn zum römischen könig zu erheben. Richard Löwenherz hatte gute gründe dergleichen zu wünschen, denn bei seinen kriegen mit Frankreich war es ihm von grösster wichtigkeit von Deutschland her beistand zu haben und somit die Franzosen in die mitte nehmen zu können. Dieses war von den mit dem französischen königshause befreundeten Staufern nicht zu hoffen. In so fern mag man denken, dass der erste anstoss von Richard gekommen sei. Auf der andern seite soll der erzb. von Cöln nebst andern den Richard (welchem Heinrich VI nach seinem brief vom 20 dec. 1193 die Provinz hatte verleihen wollen) als deutschen reichsfürsten zur mitwahl auf den 22 feb. nach Cöln eingeladen haben (Rich. Hoveden), und es wäre somit denkbar dass der erzb., nachdem die herzoge von Zäringen und Sachsen abgelehnt hatten, den Otto herbeigerufen habe. War doch auch später erzb. Engelbert, Cölns interessen folgend, für die englische, und gegen die französische allianz (vergl. Reg. nr. 10934). Gewiss ist, dass Otto seine wahl mit dem ihm von könig Richard gegebenen gelde bezahlt und zunächst behauptet hat. Es giebt darüber eine mehrzahl ins einzelne gehender zeugnisse (z. b. der erzb. von Cöln bezahlt den von Trier Reg. Imp. ap. Bal. ep. 26, Otto selbst den landgrafen ib. 27), ia eine eigene steuer: fünf schillinge von ieder carrucata land, soll Richard zu diesem zwecke in England erhoben haben (Bromton apud Twysden 1277). Darum war es auch für Otto so nachtheilig als nach Richards baldigem tode dessen nachfolger Johann ohne land die bisherigen unterstützungen weder fortsetzen wollte noch konnte. Aber Otto war nun einmal in Deutschland als gegenkönig wider Philipp aufgestellt und suchte diese stellung zu behaupten.

Ottos regierung theilt sich ganz natürlich in drei hauptabschnitte: I) Kampf und verhandlung mit Philipp bis zu dessen ermordung 1208. II) Alleinregierung bis zu seiner excommunicirung und absetzung 1212. III) Kampf mit Friedrich II und letzte iahre bis zu seinem tode 1218.

Erster hauptabschnitt. Otto als gegenkönig Philipps. 1198—1208. Während dieser zeit focht Otto auf zwei kriegstheatern, deren erstes am NiederRhein war wo ihm Cöln, deren zweites in Sachsen und

Thüringen war wo ihm Braunschweig als stützpunct diente. Dieser hauptabschnitt theilt sich, wie schon bei Philipp bemerkt worden, in vier unterabschnitte. — Erster unterabschnitt. Kriegsperiode bis zum überwiegen über Philipp. 1198 mai bis 1201 feb. Otto eröffnete den krieg mit der belagerung und einnahme Achens (1198 iuni 18 bis iuli 10) welches Philipp zuvorkommend mit einer besatzung versehen hatte. Er wurde nach seiner dort erfolgten krönung zweimal von Philipp mit überlegener macht angegriffen (1198 und 1199 iedesmal im sept.) und dadurch beidemal veranlasst in Cöln eine defensivstellung zu nehmen, worauf Philipp, nachdem er das land und die zugänglichen orte verwüstet hatte, sich iedesmal zurückzog. Nach iedem dieser rückzüge gieng Otto in sein stammland, und suchte sich in Sachsen und Thüringen auszudehnen, wo 1198 der landgraf und 1199 auch sein älterer bruder Heinrich für ihn und mit ihm fochten. Am Rhein aufwärts zu gehen versuchte Otto 1199 iuni, musste aber damals schon in Boppard umkehren. Besseren erfolg hatte er 1200 zu ende des iahres als ihm das in Mainz bei der damaligen bischofswahl ausgebrochene schisma einen stützpunct verschaffte, dergestalt dass er diese stadt überschreiten und 1201 [XVIII] feb. bis nach Weissenburg im Elsass vorrücken konnte. Ottos sache schien damals zu siegen. — Zweiter unterabschnitt. Waffenruhe. 1201 feb. bis 1203 april. Von einem vertragsmässigen waffenstillstand während dieser zeit haben wir keine nachricht. derselbe dürfte daher blos thatsächliche folge der erschöpfung Philipps gewesen sein, während andrerseits Otto doch auch nicht vermochte Schwaben Franken und die östlichen lande anzugreifen. Indessen entschied nun der pabst für Otto, und liess ihn 1201 zu ende des iuni durch seinen legaten öffentlich als rechtmässigen könig anerkennen. Otto aber wendete sich nach der NiederElbe, unterwarf sich 1205 ian. 2. Stade und den erzbischof von Bremen, traf eheberedungen zwischen seinem und dem dänischen königshause, und erbtheilte 1202 mai mit seinen brüdern. Am schlusse des iahres 1202 finden wir ihn am NiederRhein und der NiederMaas als schiedsrichter zwischen Brabant und Geldern, dann mit dem erzbischof von Cöln zum erstenmal überworfen und wieder gesühnt. — Dritter unterabschnitt. Neue kriegsperiode gegen Philipp. 1203 mai bis 1206 aug. Nachdem der pabst den abgefallenen landgrafen und den könig von Böhmen für Otto gewonnen, und diese 1203 im sommer den Philipp aus Thüringen vertrieben hatten, erreichte Otto den höhepunct seiner macht, auf welchem er 1203 aug. 24 zu Merseburg den Böhmenkönig krönte und nov. 6 zu Soest einen zug nach Schwaben beschloss. Aber schon im folgenden iahre sank sein ansehn unaufhaltsam, nachdem 1204 iuli Philipp in Thüringen siegreich eingerückt war. Denn nun wurde Otto erst vom Böhmen, dann von seinem eignen bruder pfalzgraf Heinrich, der im aug. zu Philipp übergieng, und endlich auch vom landgrafen, der sept. 17 zu Ichtershausen sich unterwerfen musste, verlassen. Immer übler wurde Ottos stellung als auf unterhandlung des grafen von Jülich 1204 nov. 11 zu Coblenz nun auch die niederrheinischen fürsten, erzb. Adolf von Cöln und herzog Heinrich von Brabant, die ihn ursprünglich erhoben und gestützt, zu Philipp übertraten, der 1205 ian. 6 zu Achen sich nochmals krönen liess. Otto war nun in Sachsen auf Braunschweig und am NiederRhein auf Cöln und die hülfe welche ihm der neue gegenerzbischof Bruno gewähren konnte, beschränkt. Zweimal wurde er hier 1205 sept. und 1206 aug. von Philipp angegriffen, beidemal verwundet und in Cöln eingeschlossen, das zweitemal obendrein bei Wassenberch geschlagen, so dass er nun, nachdem bei einer zusammenkunft mit Philipp dem anschein nach ein waffenstillstand verabredet worden, den NiederRhein aufgeben musste. — Vierter unterabschnitt. Verhandlungen bis zu Philipps tod. 1206 sept. bis 1208 iuni 21. Otto war nun von allen verlassen und auf Braunschweig und dessen umgebung beschränkt, doch gedachte er nicht irgend etwas nachzugeben. Zunächst 1207 frühiahr gieng er persönlich nach England um bei seinem oheim könig Johann hülfe zu suchen. Nach seiner rückkehr war der pabst bemüht durch zwei zu diesem zweck nach Deutschland geschickte cardinallegaten zwischen den beiden gegenkönigen eine vermittlung zu stande zu bringen. Allein Otto gab sein königthum nicht auf, und musste eben besorgen bei dem ablauf des waffenstillstandes einem von Philipp wider ihn vorbereiteten angriff zu erliegen, als 1208 iuni 21 dessen ermordung seiner sache eine andere wendung gab.

Zweiter hauptabschnitt. Otto alleinregierend. 1208 bis 1212. Auch dieser hauptabschnitt zerfällt in drei unterabschnitte. — Erster unterabschnitt. Otto in Deutschland von Philipps tod bis zu seiner romfahrt. 1208 iuni bis 1209 aug. Die anhänger der Staufer schlossen sich nicht einzeln, sondern vereinigt

in folge einer im sept. zu Halberstadt gehaltenen versammlung und neuer königswahl an Otto an, nachdem dieser mit den führern unterhandelt hatte und einig geworden war. Wie tief die centralgewalt des reichs schon damals gesunken war, zeigen die zufällig erhaltenen bedingungen, zu welchen sich Otto gegen erzb. Albrecht von Magdeburg herbeiliess (Reg. nr. 239). Es folgte nun 1208 martini zu Frankfurt ein allgemeiner reichstag, auf dem Otto zum zeichen der versöhnung sich mit der ältesten tochter Philipps verlobte, und die erschütterte reichsverfassung auf dem von Karl dem grossen gelegten grund neu anerkannt und befestigt wurde. 1209 auf dreikönig wurde dann zu Augsburg die nun möglich gewordene romfahrt in aussicht genommen und durch die voraussendung des patriarchen Wolfger von Aglei vorbereitet, dann aber, nachdem noch in den übrigen theilen des reichs landtage gehalten worden waren, im aug. durch Tirol wirklich angetreten. Gehoben von der neuen stellung, oder auch im gefühl den pabst noch einmal nöthig zu haben, hatte damals Otto von alter unsitte gelassen und scheinbar einen neuen Menschen angezogen (Reg. nr. 6046). — Zweiter unterabschnitt. Otto in Italien. 1209 aug. bis 1212 feb. Gleich nach der 1209 oct. 4 zu Rom empfangenen kaiserkrönung warf Otto die maske ab, und wendete sich nun gegen die kirche die so viel für ihn gethan und gelitten, der er alles zu verdanken hatte, indem er gutes mit bösem vergeltend nach [XIX] dem besitzthum griff, das er ihr nur eben zugeschworen hatte. Als ihn Innocenz III mahnte an das was von ihm so heilig verheissen und besiegelt worden, antwortete er: der pabst möge die versprechungsurkunde nur immerhin bei andern dergleichen in seinem kasten bewahren (Reg. nr. 6082). Roherer undankbarkeit (man vergl. Reg. nr. 301ª) möchte die geschichte wenig beispiele haben. Wahrlich nicht alle Deutschen waren mitschuldige, wie die folge lehrt, aber nach solchen vorgängen ist man doch nicht berechtigt den trug nur bei den Welschen zu suchen. Nachdem Otto ein iahr lang in Mittel- und OberItalien herumgezogen war, rückte er 1210 nov. über Rieti in die festlandsbesitzungen Friedrichs II, des vetters seiner verlobten, ein. Da erst, als er nun auch den pflegling der kirche angriff, schleuderte der pabst, der nun endlich wusste wie sehr er sich in ihm geirrt hatte (Reg. nr. 6082), den bannstrahl gegen ihn. Gerade ein iahr später nachdem er schon Tarent erreicht, mittlerweile aber auch die excommunication in Deutschland verkündet und eine neue königswahl zu Bamberg und Nürnberg (Reg. 10726ᵇ. 27ª) berathen worden war, sah sich Otto zur eiligen heimkehr genöthigt. — Dritter unterabschnitt. Otto in Deutschland nach der rückkehr aus Italien bis zur ankunft Friedrichs II als gegenkönigs. 1212 märz bis sept. Otto hatte nun noch sieben monate für sich in Deutschland, während denen er vor den fürsten klagte, bündnisse mit Baiern Meissen und Brandenburg schloss und mit dutzenden von herrn beschwor die dann gleich wieder gebrochen wurden, den landgrafen bekriegte, die Beatrix heirathete und begrub, dann, schon von Baiern und Schwaben verlassen, 1212 sept. dem herannahenden Friedrich sich entgegenwarf. Aber vor Constanz kam er zu spät, und aus Breisach wurde er sammt seinen zuchtlosen horden von den bürgern herausgeworfen. Damit hatte sein ansehn ein ende.

Dritter hauptabschnitt. Otto als gegenkaiser Friedrichs II bis zu seinem tod. 1212 sept. bis 1218 mai 19. Otto spielt in diesem letzten abschnitt eine durchaus untergeordnete rolle, zwar im engeren kreise schrecken und verderben verbreitend, aber ohne alle aussicht sich wieder erheben zu können. Er fasste zwar noch einmal, wie beim anfang seiner regierung, fuss am NiederRhein, und vermählte sich 1214 sogar mit der schon 1198 ihm verlobten Maria von Brabant, bekämpfte auch 1212 den grafen von Holland, 1214 den von Geldern, und 1214 zu Englands dienst mit den niederrheinischen fürsten die franzosen. Aber nach der 1214 iuli 27 bei Bouvines gegen Philipp August verlornen schlacht blieb ihm dort nur noch Cöln als zufluchtsort, bis er 1215 iuli auch dieses unrühmlich verlassen musste. Wohl gelangen ihm 1213 und 1215 verheerungszüge ins Magdeburgische, 1217 ins Bremische, als aber Friedrich II 1213 und 1217 in Sachsen einfiel, durfte er sich nicht aus Braunschweig herauswagen. So nirgends etwas rechtes und gutes schaffend, aber seinen nächsten eine geisel, endete er 1218 mai 19 sein unheilbringendes leben.

Otto, der sich in Italien der französischen sprache bediente (Gerard. Mauris.) war von körper gross und stark, in allen kriegskünsten erfahren und so tollkühn dass er in den kämpfen mit Philipp zweimal verwundet wurde, dabei sittenlos roh undankbar und grausam. Kein anderer kaiser hat in dem masse wie er den tadel verdient in seinem ganzen leben gar nichts gutes gewirkt, wohl aber durch seine opposition

Deutschlands entwicklung gehemmt, viele lande verwüstet und die reichsverfassung unheilbar erschüttert zu haben. Zeugnisse: Otto mire strenuitatis et elegantis corporis adolescens. Radulf Coggeshale. — Imperator talium (der kriegskünste) peritissimus, cum et audacia et corporis viribus parem non habebat. Chron. Mont. Ser. ad 1212. — Principes recolligentes inconditos mores imperatoris etc. Chron. Sampetr. ad 1211. — Creditoribus suis (zu Cöln) ingratitudinem pro gratia sibi impensa rependit. Chron. Sampetr. ad 1214. — Ferocitas animi. Chron. Fossae novae ap. Mur. 7,890. — Gravis Italicis, Alemannicis gravior, suis ingratus. Conr. de Fabaria ap. Pertz 2,170. — Pro tenacitate sua multi eum relinquebant. Ann. Argent. ad 1212. — Räuber und verbrecher richtet Otto potius indignans super eos per superbiam, quam amans iusticiam. Unde etiam contra morem gentis comites seu barones vel principes ad se venientes rebus et verbis inhonestavit. Chron. Ursp. 312. — Innocenz III ermahnt ihn 1203 zu angemessenerem benehmen gegen die Fürsten: foveas in dilectione ac devotione principes qui te fovent, ut alios melius ad tue serenitatis favorem inducas (Reg. nr. 5870); warnt ihn 1201 vor tollkühnheit: audacia in principe dampnosa, si personam suam exponat improvide periculis et fortune, neque usque adeo sis prodigus vite tue (Reg. nr. 5770); giebt ihm 1208 nöthige lebensregeln: Tu ergo benignitatem et humilitatem cunctis ostendens, honorem et gratiam exhibeas universis, a sermonibus asperis et iniuriosis operibus abstinendo etc., personam vero tuam caute custodias, et torpore deposito, sollitudinem geras in omnibus vigilantem (Reg. nr. 6021); zuletzt urtheilt er von ihm: reprobus [XX] et ingratus, immo deo et hominibus odiosus, qui nunquam nisi mala pro bonis retribuit (Reg. nr. 6135). — Ecelin sagte ihm 1209 ins gesicht: dass er zwar wenn er wolle (?) gütig und voll tugenden sei, aber auch: cum vultis vos estis trux horridus et terribilis super omnes. Ger. Mauris. — Walther von der Vogelweide hat zwei gedichte auf Otto, in deren einem nennt er ihn den „bösesten mann", und in dem andern sagt er: „Ich wollte herrn Ottos milde nach der länge messen, da hat ich mich an der masse ein theil vergessen: wäre er so mild als lang, er hätte tugenden viel besessen; viel schiere mass ich ab den leib nach seiner ehre, da ward er viel gar zu kurz u. s. w." Ed. II. von Lachmann s. 26, von Simrock und Wackernagel 2,43 und 44.

Gemahlinnen: Wegen einer verlobung mit der tochter des königs von Schottland hatten nach Rich. Hoveden (auch Or. Guelf. 3,255) schon in den iahren 1195 und 1196 verhandlungen stattgefunden, welche iedoch zu keinem ergebnis führten. 1198 oder [wahrscheinlich erst] 1199 und erneuert 1202 verlobte er sich mit Maria der tochter herzog Heinrichs von Brabant; zunächst ohne folge, indem der herzog 1204 auf Philipps seite übertrat. Eine zweite verlobung schloss Otto 1208 nov. mit Beatrix der ältesten tochter könig Philipps, mit der er auch 1212 [iuli 22] zu Nordhausen hochzeit hielt. [Diese verlobung gehörte gewiss zu den bedingungen des mit Philipp verhandelten friedens. Vergl. Reg. imp. ep. 169. 181. 182]. Sie starb aber schon [zwanzig] tage nach der hochzeit. Nachdem er sich mittlerweile mit dem herzog von Brabant ausgesöhnt hatte, heirathete er 1214 mai in zweiter ehe dessen tochter, seine erste verlobte, welche dann 1215 mit ihm aus Cöln entweichen musste, bei welcher gelegenheit sie im Chron. Sampetr. eine aleatrix publica genannt wird. Nach Ottos tod kehrte sie zu ihrem vater zurück und heirathete [1220] den im iahr 1218 witwer gewordenen und 1222 gestorbenen grafen Wilhelm von Holland. Im iahr 1260 machte sie ihr testament. Bald darnach ist sie gestorben, [denn in urk. von 1260 iuni 14 wird sie als verstorben erwähnt]. Urkk. von ihr aus den iahren 1218, 1246, 1259 (uns 1260) stehen in Or. Guelf. 3,846 folg., [andere bei Mieris Charterb. 1,178. 187 und Vd Bergh 1,163. 188; ein facsimile findet sich in Chartes latines etc. publiées pour l'école des chartes facs. 4 und 5 (Paris 1841) tab. 9 nr. 17]. Vergl. Or. Guelf. 3,371 wo auch ihr siegel. [Jetzt besser Heffner nr. 56. 57 und Anzeiger des germ. Museums 1882 s. 16]. — Beide ehen Ottos waren kinderlos.

Zu den bedeutenderen personen in Ottos umgebung gehörten: 1) Gunzelin sein treuer truchsess, dem er sogar reichsangelegenheiten übertrug. Guncelinus domestice familie ipsius Ottonis unus et precipuus officio dapifer, cui idem Otto, ei cuius fidelitatem et servitutem iam pridem fuerat expertus, non solum privata, sed et publica regni negocia commiserat. Chron. Sampetr. ad 1211. — 2) Die marschälle Heinrich von Kalentin (vergl. bei Philipp) der aber nur 1208 nov. 20 bis 1212 iuni 16 bei Otto vorkommt, und Guilichinus oder Willekin der 1210 aug. 21 und 1216 märz 9 erscheint. — 3) Wolfger patriarch von Aglei

(vergl. bei Philipp) 1209 ian. 13 zum reichslegaten in der Lombardei, in Tuscien u. s. w. ernannt und vorausgesendet, zuletzt bei Otto 1210 mai 2. — 4) Heinrich bischof von Mantua hofvicar in Italien 1210 ian. 29 zuerst, und später oft bis in den august. Er scheint zur zeit der excommunicirung Ottos sich zurückgezogen zu haben. — 5) [Philipp bischof von Ratzeburg, von dem Heinr. Chron. Lyvoniae Mon. Germ. 23,280 zum iahre 1212 meldet: remansit in Riga Philippus Raceburgensis episcopus, qui inter summos fuerat in curia imperatoris Ottonis, et cum sententia excommunicationis contra eum lata fuisset, ipse ob vitandam presentiam ipsius usque in quartum annum in Lyvonia peregrinatus est]. Eine ganz besondere stelle nehmen während Ottos aufenthalt in Italien die in seiner begleitung erscheinenden hofrichter ein. Wir finden fast immer mehrere derselben um den kaiser; am bedeutendsten aber treten sie 1210 ian. 29 bei dem in Siena gehaltenen gerichte auf. Ich habe folgende namen gesammelt: Passaguerra und Monachus de Villa beide aus Mailand. Albertus Struzi von Cremona, Rufinus von Piacenza, Walfred von Turicella und Bertram Salimbene von Pavia, Johannes vom Po, Cortinus von Pisa; dann noch: Arnoldus Cacia Galfredus Presbiter Ursinus. Es werden deren noch mehr sein. Einer der beiden erstgenannten ist wohl derienige Mailänder, welcher Ottos sache gegen Friedrich II vertheidigte, als 1215 der deutsche kronstreit auf dem lateranensischen concil zur verhandlung kam. Vergl. Reg. nr. 6177ᵃ.

Reichscanzlei unter Otto: I) Canzler: 1) Hermann graf von Catzenellenbogen bischof von Münster, welcher 1198 bei der wahlangelegenheit für die niederrheinischen fürsten mit den sächsischen unterhandelte (God. Col.), kommt als solcher nur einmal vor 1201 feb. 3 [und urkundet einmal ohne datum als imperalis curie cancellarius. Erhard Cod. dipl. Westf. 2,261]. Er starb 1203 iuni 8 ohne dass damals als es mit Otto so schlecht stand, die stelle wieder besetzt worden wäre. — 2) Conrad von Scharfenberg bischof von Speier, vorher protonotar bei Philipp, gab 1208 nov. nur unter der bedingung die reichsinsignien heraus, dass er canzler werde: Heinricus de Scarphinberg Spirensis episcopus qui fuerat protonotarius in curia Philippi, in potestate tenebat in castro Trivels coronam et crucem et insignia regalia que nec etiam restituere voluit, nisi fieret cancellarius imperialis aule (Chron. Ursp. 372). Er kommt 1208 nov. zum erstenmal und dann sehr oft als canzler vor. 1209 gieng er mit Otto nach Italien, wo er 1212 feb. 16 zum letztenmal bei Otto amtete. [Den canzlertitel führt er auch noch 1212 apr. 16. Hilgard Urkk. zur Gesch. der Stadt Speyer s. 31]. Am 5 oct. desselben iahrs ist er (nun zugleich bischof von Metz) bei Friedrich II. — [Auf dem reichstage zu Nürnberg 1212 mai soll Ekbert bischof von Bamberg, bruder des herzogs von Meran, als canzler eingesetzt worden sein: Ibi etiam episcopus de Bavinberg cum fratre suo duce Meranie in gratiam imperatoris venit qui et cancellarius eius constituitur. Annal. Colon. max. 323. Als recognoscent erscheint er iedoch in keiner urk. und ist auch in der umgebung Ottos nicht nachweisbar. Vergl. Reg. nr. 476ᵃ].

II) Protonotare: 1) [Morandus erscheint 1198 iuli 13 bis aug. 9]. — 2) Walther sohn des decan Albert von Magdeburg seit 1208. Ab hoc (nach Philipps ermordung) Waltherus protonotarii officium consecutus, honoris novitate delectatus ecclesie Nientorp renuntiavit etc. Chron. Mont. Ser. ad 1208. 1208 nov. 20 kommt er zum erstenmal vor. 1209 gieng er mit Otto nach Italien. [1211 ian. 4] ist er noch beim kaiser. Später wurde er excommunicirt, stellte sich aber büssend [XXI] beim päbstlichen hofe, wurde absolvirt und 1212 apr. 8 in seine pfründe zu S. Nicolaus in Magdeburg wieder eingesetzt. Reg. nr. 6119 und 6122.

III) Notare: 1) [Stephanus maioris ecclesie Mindensis canonicus et in insula beati Suiberti Werde (Kaiserswerth) erscheint 1204 oct. 22 bis 1207 sommer]. — 2) Helfericus 1209 feb. 24. [Vorher notar bei Philipp. —] 3) Heinrich von Constanz hofschreiber 1209 aug. 18. Identisch mit dem bei Friedrich erscheinenden protonotar Heinrich von Tanne? — 4. Virricus. — 5) Marcwaldus, vorher notar Philipps, später notar Friedrichs II. — 5) Julianus. Die vier letztgenannten erscheinen als zeugen in der urk. von 1209 aug. 18 beziehungsweise oct. 25; eine betheiligung am beurkundungsgeschäfte ist nicht nachweisbar. — Seit 1212 finden wir als canzleibeamten Ottos genannt einen Johannes prepositus Werdensis domini imperatoris clericus von 1212 sept. 5 bis 1213 ian. 13, der seit 1212 nov. 30 auch familiaris des kaiser genannt wird. Ob derselbe identisch ist mit magister Johannes prepositus Bard. der 1211 nov. 14 bis dec. 22 als zeuge erscheint und mit magister Johannes Marcus prepositus de Ildenesheim secretarius domini imperatoris, dessen Gervas. Tilb. Otia imperialia (schlussbrief) gedenkt (der letztere gewiss eine person mit Johannes

Gallicus imperatoris Ottonis IV cancellarius der nach dem Chron. ep. Hildesh. ap. Leibnitz 2,794 ein stitt weltlicher domherren gründete, vergl. Reg. nr. 401), wie Winkelmann Otto s. 503 folg. meint, wage ich nicht zu entscheiden. Beachtenswert für die verschiedenheit der person erscheint mir neben der verschiedenheit der namen doch auch der umstand, dass der prepositus Werdensis stets ohne den titel magister erscheint, während der prepositus Bard. sowohl als der von Hildesheim denselben stets führen. — Radulfus domini imperatoris clericus erscheint 1216 oct. 8 als ausfertiger einer urk.].

Das canzleiwesen Ottos zeigt, wie dasienige aller schlechten fürsten des mittelalters, bedeutende unordnung, besonders am anfang und am ende seiner regierung. Gar manchmal fehlt der ausstellungsort, öfter auch der monatstag, in anderen fällen stehen die iahresangaben unter sich in widerstreit. Insbesondere wird mehrmals das alte iahr im neuen noch fortgeführt z. b. Reg. nr. 216. 264. 502; [diese weiterzählung erstreckt sich iedoch nie über märz 25 hinaus, so dass in diesen fällen der iahreswechsel nach dem annuntiationstil vorgenommen wurde]. Die angabe von monat und tag fehlt selbst an urkk. von erster wichtigkeit, z. b. an der erbtheilung von 1202. — [Ein ganz vorübergehender gebrauch der canzlei ist es, wenn die urk. von 1208 nov. 20 (Reg. nr. 244) mit regni primo, also nach der Frankfurter wahl datirt wird; möglicher weise liegt auch ein versehen des abschreibers vor, denn die urk. ist blos durch das Walkenrieder diplomatar überliefert. Vergl. Winkelmann Otto s. 124 n. 3. Seit 1212 wurde eine zeitlang ein regierungsiahr zu wenig gezählt. Vergl. Reg. nr. 491 folg. — Ebenso unstät wie die datirung sind auch die hände der urkundenschreiber. Ein einziger schreiber lässt sich nachweisen, der vorher in der canzlei Philipps thätig war. Vergl. Kaiserurkk. in Abbildungen s. 352]. — Otto bediente sich seit seiner kaiserkrönung eines neuen siegels, auf welchem gleichwie auf dem seiner gemahlin sonne und mond dem haupte zur seite stehen [und das in der legende der charakteristischen fehler „impperator“ aufweist]. Abbildungen beider finden sich Or. Guelf. 3,73 [und Heffner tab. 5 nr. 41. Goldbullen sind nicht erhalten. Nur beschreibungen derselben finden sich (vergl. Winkelmann Otto s. 498), aus denen hervorgeht, dass die vorderseite analog dem wachssiegel war, während die rückseite das bei goldbullen gewöhnliche bild und legende aufweist]. Das königliche siegel mit facsimile von urkk.: Or. Guelf. 3,626, ‚Chron. Gottw. 1,402‘, Falke Cod. Corb. [und Kaiserurkk. in Abb. 10, 21^{f} bis 24^{c}]. Aus dem Welschen Gast, dessen verfasser mit Otto nach Rom zog [und aus der randminiatur in der Historia minor des Matth. Paris ed. Madden 2.83] wissen wir, dass Otto auf seinem schilde drei löwen (wegen Braunschweig) und einen halben adler führte. Vergl. Walter von der Vogelweide durch Lachmann Ed. II. s. 135.

Quellen meist wie bei Philipp, und zwar besonders: Braunschw. Reimchronik, Hist. Inpp., Chron. Sampetr., God. Colon., Arn. Lub. und Alb. Stad. Für den dritten abschnitt und namentlich für die verhältnisse zum erzstift Magdeburg ist eine hauptquelle die Magdeburger Schöppenchronik. Wenn dieser nicht ebenfalls die verlornen sächsischen annalen zu grunde liegen, aus denen die Braunschweiger Reimchronik schöpfte, so könnte ein verlornes leben des erzb. Albrecht urquelle sein. Da die Sachsen bisher sich noch nicht veranlasst sahen dies ehrendenkmal ihres landes heraus zu geben, so ist man auf andere schriftsteller beschränkt die daraus schöpften, wie Spangenberg in seiner Mannsfelder Chronik und Rathmann in der Geschichte von Magdeburg. Vergl. auch Boysen Magazin 2,139 bis 210 wo es heisst: diese quelle sei über erzb. Albert „bis zum eckel weitläufig“. Also gerade was wir wünschen. — Ein zwar unrichtiger aber beachtungswerther ordo electionis Ottos findet sich bei Rich. Hoveden, die sonstigen actenstücke, so weit wir sie haben, gewährt das päbstliche Registrum de negotio imperii.

Hülfsmittel sind Bonamy Eclaircissements sur l'histoire de l'empereur Othon IV auparavant duc d'Aquitaine et comte de Poitiers. Mem. de l'Acad. des Inscr. 35,702. Hier ist das wichtigste über Ottos aquitanische verhältnisse zusammengestellt. Das 1752 erschienene capitel über Otto von Leibnitz Eccard Gruber und Scheid in den Or. Guelf. 3,245 bis 376 mit vielen belegenden urkk. ist eine für den damaligen standpunct treffliche arbeit, die auch heute noch nicht veraltet ist. [O. Abel Kaiser Otto IV und König Friedrich II. Berlin 1856. Langerfeld Kaiser Otto der Vierte, der Welfe. Hannover 1872]. — Die disputatio carmine conscripta inter Romam et papam de Ottonis destitutione ap. Leibnitz Script. 2,525—532 halte ich für unächt.

Friedrich II.

1194 dec. 26. Jesi. Geburt.
1198 mai 00. Palermo. Krönung als könig von Sicilien.
1209 aug. 00. . . . . Vermählung mit Constanze von Aragonien.
1211 . . . . Königswahl in Deutschland auf Ottos excommunicirung.
1212 märz 00. Messina. Abreise nach Deutschland.
— sept. 00. Basel. Ankunft in Deutschland.
— nov. 18. Vaucouleurs. Zusammenkunft mit Frankreichs thronfolger. Freundschaftsvertrag.
— dec. 5. Frankfurt. Königswahl erneute.
— — 9. Mainz. Königskrönung.
1213 feb. 2. Regensburg. Hoftag in Baiern.
— märz 00. Constanz. Hoftag in Schwaben.
— oct. 00. Sachsen. Heerfahrt erste gegen Otto IV.
1214 aug. 00. NiederRhein. Heerfahrt gegen Ottos anhänger. Brabant unterworfen.
— dec. 25. Metz. Hoftag. Vertrag mit Dänemark.
1215 iuli 25. Achen. Königskrönung erneute. Kreuzzug gelobt. Cöln unterwirft sich. Otto flieht.
— nov. 00. . . . . Lateranensisches concil. Kreuzzug auf 1 iuni 1216 beschlossen.
1216 mai 00. Wirzburg. Hoftag. Verzicht aufs spolienrecht.
— iuli 16. . . . . Innocenz III stirbt. Es folgt Honorius III.
1217 feb. 5. Ulm. Heinrich könig von Sicilien und herzog von Schwaben bei dem vater.
— sept. 00. Sachsen. Heerfahrt zweite gegen Otto IV.
1218 mai 00. Lothringen. Heerfahrt gegen herzog Theobald.
— — 19. . . . . Otto stirbt. Allgemeine anerkennung.
— sept. 10. Ulm. Heinrich heisst nur noch herzog von Schwaben. Heuchlerrolle begonnen.
— dec. 00. Fulda. Hoftag. Nach Ottos IV tod vollbesitz der macht. Regierungsnachfolger und kreuzzug in aussicht.
1219 iuli 00. Goslar. Reichsinsignien empfangen. [XXII]
— oct. 00. Nürnberg. Hoftag in Franken. Gelübde der fürsten zum kreuzzug.
— dec. 00. Augsburg. Hoftag in Schwaben. Desgleichen.
1220 feb. 10. Hagenau. Trennung Siciliens und Deutschlands neu verbrieft.
— apr. 00. Frankfurt. Hoftag allgemeiner. Königswahl Heinrichs. Privilegien für die geistlichen fürsten. Romfahrt beschlossen.
— aug. 00. Augsburg. Heeressammlung und auszug.
— nov. 22. Rom. Kaiserkrönung. Kreuznahme zweite.
— dec. 00. Capua. Hoftag grosser. Privilegien resignirt.
1221 mai 00. Sicilien. Rückkehr erste bis 1222 ian.
— sept. 8. . . . . Damiata verloren.
1222 apr. 00. Veroli. Zusammenkunft erste mit pabst Honorius III.
— mai 00. Sicilien. Rückkehr zweite bis 1222 dec. Bekriegung der Saracenen.
1223 märz 00. Ferentino. Zusammenkunft zweite mit pabst Honorius III.
1223 apr. 00. Celano. Belagerung gegen graf Thomas von Celano. Vertrag und dessen bruch.
— mai 00. Sicilien. Rückkehr dritte bis 1225 märz. Die Saracenen nach Lucera verpflanzt. Gewalthandlungen gegen die grafen.
1225 iuli 00. San Germano. Verhandlungen mit den cardinälen. Kreuzzug auf aug. 1227 verschoben.
— nov. 00. Brindisi. Vermählung zweite mit Isabella erbin von Jerusalem.
1226 märz 2. . . . . Lombardenbund erneuert.
— iuni 00. . . . . Vereitelung des nach Cremona auch für die Deutschen ausgeschriebenen hofes durch die Lombarden.
1227 ian. 5. . . . . Entscheidung schiedsrichterliche des pabstes zwischen dem kaiser und den Lombarden.
— — 00. Sicilien.* Rückkehr vierte bis 1227 apr.
— märz 18. . . . . Honorius III stirbt. Es folgt Gregor IX.
— sept. 8. Brindisi. Einschiffung und wiederausschiffung zu Otranto. Das kreuzfahrerheer löst sich auf.
— — 29. . . . . Excommunicirung erste durch pabst Gregor IX.
1228 apr. 00. Barletta. Reichsverwesung und thronfolgeordnung.
— iuni 00. Brindisi. Einschiffung und fahrt ins heilige land.
1229 feb. 18. . . . . Vertrag mit dem sultan. Waffenstillstand auf zehn iahre. Restitution Jerusalems.
— märz 17. Jerusalem. Einzug.
— iuni 00. Apulien. Rückkunft aus dem heiligen land.
— sept. 00. . . . . Vertreibung des päbstlichen heeres. Verhandlungen mit dem pabst, vom folgenden iahre an unter vermittlung deutscher fürsten.
1230 iuli 23. San Germano. Satisfactionsversprechungen an die kirche.
— sept. 1. Anagni. Zusammenkunft mit pabst Gregor IX nach aufhebung des kirchenbanns.
1231 aug. 00. Melfi. Gesetzbuch für Sicilien und dessen nebenländer.
— dec. 00. Ravenna. Reichstag bis märz aber ohne die durch die Lombarden abgehaltenen Deutschen. Die autonomie der bischofsstädte verworfen. Gesetze gegen die ketzer, die später öfter erneuert wurden.
1232 mai 00. Friaul. Reichstag in Cividale Udine und Portenau mit seinem sohn und den deutschen fürsten. Capitulation seines sohnes. Privilegien der geistlichen und weltlichen fürsten. Aufhebung der autonomie der bischöflichen städte. Bund mit Frankreich. Rechtssprüche besonders gegen Worms.
1233 apr. 00. Sicilien. Rückkehr fünfte bis 1234 feb. Bestrafung des aufruhrs. Messen und landtage angeordnet.

1234 iuli 00. Rieti. Besuch beim pabst dem er beistand gegen die Römer verspricht da er ihn wegen seinem sohne nöthig hat.
— aug. 00. Rispampam. Belagerung der römischen besatzung aber ohne ernst.
1235 mai 00. Rimini. Einschiffung nach Deutschland wegen Heinrichs empörung.
— iuli 4. Worms. Einzug. Absetzung und gefangenschaft seines sohnes.
— — 15. . . . . Vermählung mit Elisabeth von England.
— aug. 15. Mainz. Reichshof allgemeiner zur wiederherstellung des rechtszustandes. Gesetze. Braunschweig-Lüneburg ein herzogthum.
— oct. 00. Augsburg. Hoftag. Abfindung des Böhmenkönigs.
1236 märz 00. Strassburg. Vergleich mit dem bischof.
— mai 1. Marburg. Erhebung der heiligen Elisabeth.
— iuni 00. Augsburg. Aechtung des herzogs von Oestreich und heeressammlung.
— aug. 00. . . . . Heerfahrt erste gegen die Lombarden begonnen.
— nov. 1. Vicenza. Erstürmung und plünderung.
1237 ian. 00. Wien. Aufenthalt bis april. Besitznahme Oestreichs. Königswahl seines sohnes Conrad.
— iuni 00. Speier. Hoftag. Conrads königswahl bestätigt.
— aug. 00. Augsburg. Heeressammlung.
— sept. 00. . . . . Heerfahrt zweite gegen die Lombarden.
— nov. 27. Cortenuova. Sieg grosser über die Mailänder.
1238 iuli 00. Verona. Vereinigung mit seinem sohne Conrad und dessen deutschem heer.
— — 00. . . . . Heerfahrt dritte gegen die Lombarden.
— aug. 3. Brescia. Belagerung vergebliche bis in den oct. Wendepunct der erfolge des kaisers, welcher im östlichen Oberitalien überwintert.
1239 märz 24. . . . . Excommunicirung zweite durch pabst Gregor IX.
— iuli 00. . . . . Heerfahrt vierte gegen die Lombarden, besonders im Bolognesischen und Mailändischen, während Ravenna verloren geht.
1240 feb. 00. Kirchenstaat. Einfall erster in den kirchenstaat von norden her. Die städte unterwerfen sich bis Viterbo welches nun besetzt bleibt.
— apr. 00. Foggia. Hoftag nach fünfiähriger abwesenheit aus dem königreich.
— iuli 00. . . . . Einfall zweiter in den kirchenstaat von südost her. Ascoli berannt.
— aug. 22. Ravenna. Wiedereinnahme.
— sept. 00. Faenza. Belagerung begonnen.
1241 apr. 14. Faenza. Einnahme.
— mai 3. . . . . Seeschlacht gewonnen über die Genuesen und gefangennehmung der prälaten die nach Rom zum concil reiseten.
— iuni 00. . . . . Einfall dritter in den kirchenstaat über Fano Spoleto Narni bis vor Rom, während die Tartaren den Deutschen den untergang drohen.
— aug. 21. . . . . Gregor IX stirbt eingeschlossen in Rom. Fast zweiiährige sedisvacanz. Der kaiser kehrt nun ins königreich zurück.
1242 iuli 00. . . . . Einfall vierter in den kirchenstaat. Verwüstung der umgegend Roms.
1243 mai 00. . . . . Einfall fünfter in den kirchenstaat. Verwüstung der umgegend Roms.
— iuni 25. . . . . Innocenz IV mit einwilligung des kaisers gewählt, nachdem derselbe die cardinäle freigelassen. Nun friedensverhandlungen.
— oct. 00. Viterbo. Heerfahrt sechste in den kirchenstaat. Belagerung vergebliche, nachdem die bürger die kaiserliche besatzung in die burg eingeschlossen hatten.
1244 märz 31. . . . . Unterwerfung unter die kirche durch bevollmächtigte geschworen und bruch dieses eides.
— iuni 28. . . . . Flucht des bedrohten pabstes aus Sutri nach dem freien Lyon. Wendepunct im streite mit der kirche.
1245 iuni 00. Verona. Zusammenkunft mit seinem sohne Conrad und den deutschen fürsten.
— iuli 17. . . . . Absetzung des kaisers vom concil zu Lyon sanctionirt. Die nachricht traf ihn zu Turin.
— oct. 00. . . . . Heerfahrt fünfte gegen die Lombarden, besonders im Mailändischen. [XXIII]
1246 märz 00. Grosseto. Verschwörung seitens der ersten hofbeamten gegen den kaiser entdeckt und grausam bestraft.
— mai 22. . . . . Heinrich Raspe als gegenkönig bei Wirzburg gewählt.
1247 . . . . Heerfahrt aus Apulien gegen Lyon durch Toscana.
— iuni 00. Turin. Umkehr auf die nachricht dass Parma am 16 iuni abgefallen sei.
— aug. 2. Parma. Belagerung begonnen.
1248 feb. 18. —— Niederlage durch überfall seitens der besatzung.
— nov. 00. Vercelli. Anschluss an Thomas von Savoi und begabung desselben.
1249 mai 26. . . . . Entius von den Bolognesern gefangen.
1250. dec. 13. Fiorentino. Tod.

Friedrich, der sohn Heinrichs VI und der zehn iahre älteren erbin Siciliens Constanze, war geboren 1194 dec. 26 zu Jesi in der mark Ancona. Gross waren die pläne welche sein vater mit ihm hatte. Darum sollte auch der pabst selbst ihn taufen, was dann die heilige handlung über die christliche sitte und nicht ohne bittre folgen hinausschob (Ann. Arg. ad 1196). Eben so früh war sein vater für ihn um die nachfolge in dem reich besorgt. Da eine ausdrückliche erblichmachung desselben schwierigkeiten fand, begnügte

sich Heinrich VI endlich mit der wahl. Alle fürsten hatten den huldeid geleistet, zuletzt noch Adolf erzbischof von Cöln (God. Col. ad 1196). Da sollte der herzog von Schwaben Philipp eben den neffen zur krönung nach Deutschland abholen (Otto Sambl. ad 1197), als der kaiser 1197 sept. 28 plötzlich starb. Wie redlich damals Philipp sich für Fr. bemühte, wie aber bei dem in Deutschland entstandenen zwiespalt alle fürsten das kind zurückstiessen, und auch die staufisch gesinnten nach einem manne als könig verlangten: ist oben angedeutet. Die politischen und rechtsgründe welche für und gegen Fr. geltend gemacht wurden, finden sich ausgeführt in der Deliberatio domini papae etc. Reg. nr. 5724[a]. Fr. blieb also fürs erste auf sein mütterliches erbe beschränkt. Damit beginnt seine geschichte.

Ueber keinen unserer kaiser sind bis auf die neuesten zeiten die urtheile so getheilt gewesen. Fr. hatte ja die kirche verfolgt und bekriegt, grimmiger als irgend sonst einer, darum schien eine solidarität zwischen ihm und andern die gegen sie protestirten begründet, wobei man die grausamkeit leichthin übersah mit der er die ketzer verfolgt hat. Gegenwärtig kommt es darauf an im angesicht der quellen die wahrheit aus den thatsachen zu erkennen. Das beste mittel zu einer den stoff beherrschenden übersicht zu gelangen, wird darin bestehen, lebensperioden zu unterscheiden. Sie seien zunächst wesentlich nach äusseren merkmalen, nach den landen in welchen, und nach den zwecken für welche Fr. iedesmal wirkte, gebildet. Diese weise wird den bisherigen verworrenen und falschen darstellungen gegenüber, desshalb die zweckmässigste sein, weil sie für die auffindung der resultate die unbefangenste, und dann auch für deren prüfung und vertheidigung die bequemste ist.

Erster abschnitt. 1197—1212 (lebensiahr 3—18). Jugendleben in Sicilien. Bei der erbitterung welche unter den Sicilianern gegen die Deutschen herrschte, fasste Frs. mutter als dessen vormünderin den klugen entschluss alle Deutschen zu entfernen (Marcualdum imperii senescalcum cum Teutonicis omnibus de regno exclusit. Rich. Sang.) und ihren sohn, der 1198 zu ende des mai in Palermo gekrönt wurde, ganz als Sicilianer erziehen zu lassen. Sodann trat sie nach den vorschriften des von Heinrich VI hinterlassenen testamentes (Gesta Innoc. cap. 27) mit dem römischen stuhl in gutes einvernehmen, und hatte denselben eben in seine gestörten rechte wieder eingesetzt als sie 1198 nov. 27 starb. In gemässheit ihres testamentes übernahm nun pabst Innocenz die vormundschaft und pflege, die er zunächst durch Walter von Palear bischof von Troia canzler des reichs und durch die erzbb. von Palermo Monreale und Capua ausüben liess. Es folgten nun durch die umtriebe und die widerspenstigkeit der deutschen häuptlinge grosse verwirrungen, hauptsächlich auf dem festland, dann auch auf der insel, wobei der pabst durch ermahnungen gesandtschaften und heeresabsendungen seinem amt als oberlehensherr und vormund, wie sein briefwechsel zeigt, mit so viel eifer als weisheit genügte. Allmählig war die ordnung hergestellt, Friedrich ins iünglingsalter getreten, und seit 1209 aug. mit Constanze von Aragonien vermählt, als Otto IV durch verräther angelockt 1210 nov. in Frs. festlandsbesitzungen einfiel. Ottos fortschritte waren so bedrohlich dass im hafen von Palermo die galere schon in bereitschaft lag, auf welcher Fr. äussersten falls zu entfliehen gedachte. Da schleuderte pabst Innocenz zum schutze seines pfleglings den bannstrahl gegen Otto, in dessen folge derselbe in Deutschland abgesetzt, und nachdem er schon bis Tarent siegend vorgedrungen war, zur umkehr genöthigt wurde. Fr. aber, nachdem ihm ein sohn geboren, und dieser in den windeln zum könig von Sicilien gekrönt worden war, folgte dem ruf der deutschen fürsten und zog 1212 märz mit päbstlichem segen als erwählter römischer könig nach Deutschland.

Zweiter abschnitt. 1212—1220 (lebensiahr 18—26). Königthum in Deutschland. Siciliens beibehaltung. Heuchlerrolle gegen den päbstlichen stuhl begonnen. Welche zeit es in Deutschland geworden war, erfuhr Fr. gleich bei seinem eintritt, als er den begleitern mit deren hülfe er zu Constanz seinem gegner Otto in entscheidender weise um drei stunden zuvorkam, reichs- und erbgüter reichlich überlassen musste (auxilio comitis de Kiburg et aliorum, quibus ipse predia imperii et paterna large distribuit et obligavit. Chron. Ursp.) Ausserdem gewährte ihm Frankreich hülfsgelder, die er sofort vertheilte (Reg. nr. 682). Da ihm nun die staufische parthei zufiel, und Otto sich durch sein leben selbst gerichtet hatte, fasste er bald festen fuss, und wurde nach erneuerung der wahl 1212 dec. 9 zu Mainz zum erstenmal gekrönt. Er befestigte sich nun 1213 feb. und märz durch hoftage in Baiern und in Schwaben,

und wendete sich dann gegen seine feinde. 1213 oct. schloss er in Sachsen den Otto in Braunschweig ein, und 1214 aug., als eben der rest von Ottos macht bei Bouvines unterlegen war, unterwarf er sich in den niedern landen dessen schwiegervater den herzog von Brabant. Nachdem er 1214 zu weihnachten in Metz die lothringischen stände um sich vereint, und durch abtretung des landes ienseits Elde und Elbe den Dänenkönig sich zum freunde gegen Otto gewonnen, sodann 1215 Sachsen Thüringen Franken Schwaben und den OberRhein besucht hatte, unterwarfen sich ihm auch Achen und Cöln. Als er in erster stadt 1215 iuli 25 zum zweiten mal gekrönt wurde und Karl des grossen gebeine in einen neuen sarg gelegt hatte, nahm er aus ganz eigner bewegung das kreuz, vier monate früher bevor das lateranensische concil die christenheit dazu aufforderte und den auszug auf den 1 iuni 1216 bestimmte.[1]) — Auf die achener krönung folgen, so weit uns die geschichte überliefert ist, drei iahre schwebender zustände, und innerhalb derselben 1216 mai 1 ein vom pabst beschickter reichstag zu Wirzburg, wo die verzichtleistung auf das spolienrecht ausgesprochen wurde, 1216 iul. und 1217 ian hoftage zu Ulm und Nürnberg, 1217 sept. ein zug nach Sachsen wo sich Otto in Braunschweig verbirgt, 1218 mai ein anderer nach Lothringen wo herzog Theobald gedemüthigt wird. Während Fr. dort Amance belagerte, starb 1218 mai 19 sein gegner Otto, so dass nun keiner mehr widerstand leistete, und Fr. in Deutschland auf der höhe des ansehens stehend, sich rühmen [XXV] durfte: zum wollen habe er nun auch das können (Reg. nr. 972). — Es beginnt somit in Frs. vierundzwanzigstem lebensiahre der theil seiner regierung den seine freie entschliessung bestimmte, den aber ein mit pflichten und umständen in widerspruch stehender plan sofort für immer verwirrte. Zum erstenmal war unter Heinrich VI der fall eingetreten dass der herrscher des kaiserreichs noch ein zweites nicht zu demselben gehöriges königreich besass. Dieser fall erneuerte sich bei Frs. durch die päbstliche curie veranlasste und unterstützte berufung. Sollten und konnten beide reiche in einer hand vereinigt bleiben? Der pabst durfte dieses unmöglich zulassen, denn es war ihm nun in dem lehenkönigreich die früher benutzte zuflucht vor gewalthätigen kaisern entzogen, und die umgarnung durch dieselben drohte ihm eine abhängigkeit, mit der

[1]) Folgendes ist eine kleine chronologie der kreuzzüge:

1093. Peter von Amiens der einsiedler wallfahrtet ins heilige land und predigt nach seiner rückkehr das kreuz.
1095. nov. Clermont. Synode gehalten von pabst Urban II. Entschluss zur wiedereroberung des heiligen landes. Dieu le veut!
1096. Erster kreuzzug über Constantinopel.
1098 iuni 3. Antiochien eingenommen nach achtmonatlicher belagerung.
— — 18. Sieg grosser bei Antiochien über die Türken.
1099 iuli 15. Jerusalem erstürmt. Gotfrid von Bouillon herzog von Lothringen wird könig. Noch andere fürstenthümer errichtet. Johanniter und Templer gestiftet.
1147. Zweiter kreuzzug auf die predigt Bernhards. Deutsche unter Conrad III und Franzosen unter Ludwig VII.
1187 oct. 3. Jerusalem an Saladin verloren.
1189. Dritter kreuzzug. Deutsche unter Friedrich I, Franzosen unter Philipp August, Engländer unter Richard Löwenherz.
1191 iuli 12. Accon erobert. Dreiiähriger waffenstillstand. Deutschorden gestiftet.
1196. Kreuzzug Conrads erzbischofs von Mainz und anderer deutschen fürsten.
1203. Vierter kreuzzug auf Fulcos predigt. Deutsche und Franzosen.
1204 apr. 12. Constantinopel erobert. Lateinisches kaiserthum bis 1261. Balduin graf von Flandern erster kaiser.
1217. Fünfter kreuzzug. Niederrheiner über Lissabon. Der bischof von Bamberg, die herzoge von Oestreich und Meran mit könig Andreas von Ungarn.
1219 nov. 5. Damiata genommen.
1221 mai. Ulrich bischof von Passau und Ludwig herzog von Baiern gehen über Sicilien.
— aug. Walter von Palear der canzler und Heinrich graf von Malta vom kaiser geschickt kommen zu spät nach Damiata
— sept. 8. Damiata verloren.
1227 sept. Trümmer des kreuzheeres gelangen ins heilige land.
1228 märz. Riccard Filangerius marschall Siciliens mit 500 rittern vom kaiser geschickt.
1228 iuni. Friedrichs II meerfahrt. Jerusalem wieder gewonnen. Zehniähriger waffenstillstand.
1244 sept. 17. Jerusalem verloren an die Chowaresmier.
— oct. 18. Gaza. Niederlage grosse der Christen.
1248. Sechster kreuzzug. Ludwig IX der heilige nach Egypten. Damiata gewonnen. Der könig gefangen.
1270. Tunis. Ludwig IX der heilige stirbt vor der stadt.
1291. Accon, die letzte christliche festlandbesitzung, verloren.

seine weltstellung nicht bestehen konnte [1]. Andererseits hatte schon bisher das mit Deutschland verbundene OberItalien nur eine sehr unvollkommene leitung erhalten, und es war die frage ob ohne benachtheiligung des einen nur überhaupt zwei so entlegene länder durch denselben herrn regiert werden konnten. Iedenfalls hatte auch Fr. gründe der pietät und der politik zu beachten, die ihm ein freundliches verhältniss zur kirche empfahlen. Waren doch auch den Deutschen selbst schon früher die allzuhäufigen Romfahrten lästig geworden, und hatten doch die Sicilianer nur ungern ihren iungen könig nach Deutschland entlassen. Eine trennung der beiden länder war nun 1212 eingeleitet durch die krönung von Frs. iungem sohne Heinrich zum könige von Sicilien; sie war ohne zweifel gegenstand von verhandlungen und versprechungen gewesen bevor Fr. Italien verliess; sie war fest verbrieft durch eine von Fr. für Innocenz 1216 iuli 1 zu Strassburg ausgestellte und später für Honorius 1220 feb. 10 zu Hagenau erneuerte versicherungsurk. In dieser verheisst Fr. aus richtig erkannten gründen des beiderseitigen vortheils (cupientes tam ecclesie Romane quam regno Sicilie providere .... ne forte pro eo quod nos sumus ad imperii fastigium evocati aliquid unionis regnum ad imperium putaretur habere, per quod tam apostolice sedi quam heredibus nostris aliquod possit dispendium generari), wenn er die kaiserliche krone erlangt haben werde, alsbald seinen bereits zum könig gekrönten sohn Heinrich aus der väterlichen gewalt zu entlassen und ihm das reich Sicilien gänzlich zu übergeben, dergestalt dass er (Fr.) von da an weder könig von Sicilien sei noch sich nenne, sondern nach dem wohlgefallen des pabstes dieses reich bis zur volliährigkeit seines sohnes durch eine geeignete person verwalten lasse, die dann auch die vasallenpflicht gegen die römische kirche erfüllen werde. Diese gegen seinen wohlthäter und oberlehensherrn übernommene verpflichtung beschloss nun Fr. zu brechen, und zugleich wider die absicht in der ihn die Deutschen zu ihrem herrn gewählt hatten, Sicilien zum hauptsitz seiner regierung, Germanien aber zum nebenland zu machen. Die motive können wir errathen. Friedrich war durch geburt iugendleben und bildung mehr Italiener als Deutscher. Das reiche und milde Sicilien gefiel ihm besser als das arme und rauhe Deutschland (Innocenz III sagte 1202 Deutschland gewähre virorum vires, Sicilien divitiarum copiam; Fr. sagt 1229: dum deliciosa regni nostri suavitate deducimur und 1241: deliciis abdicatis quas regni nostri Sicilie nobis amenitas offerebat, Germaniam repetentes. Petr. de Vin. 2,17 und 1,30). Er fand es zusagender dort unumschränkter monarch zu sein und genüssen zu leben, als in Deutschland zur rettung der krone einen todeskampf gegen die entstehende landeshoheit der fürsten zu versuchen. Dass Friedrich damals am scheideweg für sich dem rathe der weichlichkeit folgte, tadle ich nicht am meisten; dass er aber dennoch an der spitze des kaiserreichs und des kreuzzugs blieb und diese grossen berufe verkümmerte, war ein verrath an pflicht und ehre, und legte ihm nun zugleich die heuchlerrolle auf, die sein Herz verdarb und sein wirken für gegenwart und zukunft heillos machte. Wann er den neuen plan gefasst hat, ist beiläufig bestimmbar. Damals wohl noch nicht als er 1215 iuli zu Achen, hingerissen von der dort entflammten begeisterung, das kreuz nahm, und sich dadurch bei einer bewegung voranstellte, die sich mit selbstsüchtigen zwecken nicht vertrug. Aber er arbeitete schon vor, als er 1216 zur sterbzeit Innocenzens, der ihm als pfleger seiner kindheit und als grosser mann imponirt haben mag, gemahlin und sohn nach Deutschland kommen liess. Wie dann nach Ottos tod kein gegner mehr zu fürchten war, heisst auch Heinrich (1218 sept. 10) nicht mehr könig von Sicilien: da waren die entschlüsse schon gefasst, die [XXVI] er 1219 ian. 12 dem pabste noch verhüllte. Friedrich versammelte nun zur erledigung der deutschen geschäfte reichstage, hielt den pabst mit dem immer in aussicht genommenen aber nie vorrückenden kreuzzug hin, und suchte unterdessen, während er sich in Italien schon einzelne übergriffe erlaubte, die fürsten zur erwählung seines sohnes zu bestimmen. Aber von deren seite fand er nach seiner eignen äusserung (Reg. nr. 1143: laboravimus iuxta posse, quod equidem nequivimus obtinere) widerstand. Man kann sich denken dass damals ein kind zur reichsregierung wo möglich noch untauglicher scheinen konnte

[1] Dergleichen betrachtungen hatten schon 1200 dazu beigetragen dass Innocenz damals Otto IV gegenüber sich nicht für Fr. erklärte: Quod non expediat Fridericum imperium obtinere, patet ex eo quod per hoc regnum Sicilie uniretur imperio, et ex ipsa unione confunderetur ecclesia. Nam, ut cetera pericula taceamus, ipse propter dignitatem imperii nollet ecclesie de regno Sicilie fidelitatem et hominium exhibere, sicut noluit pater eius etc. Deliberatio domini papae super facto imperii vom dec. 1200 (Reg. nr. 5724 a).

als 22 iahre früher bei minder erschütterten zuständen, und dass die nachtheile welche später wirklich eingetreten sind in der that auch vorher im allgemeinen voraus gesehen wurden. Wie es dem könig endlich gelang 1220 apr. dennoch seinen zweck zu erreichen, vermögen wir aus dem verlegenen und trügerischen bericht den er darüber 1220 iuli 13 an den pabst erstattete, nicht zu ersehen; aber wir wissen um welchen preiss es geschah, wenigstens den geistlichen fürsten gegenüber, nämlich um die hingabe einer menge von reichsrechten, dem ersten keim der anerkannten landeshoheit (Reg. nr. 1114). Nun waren die geschäfte in Deutschland beendigt. Vier monate später zog Fr. über die Alpen, und erhielt, nachdem ihm wegen der durch unterlassung des kreuzzugs schon damals verwirkten excommunicirung im stillen eine busse auferlegt worden war (Reg. nr. 1156) und er der kirche das land der gräfin Mathilde gegen detentoren zugesprochen hatte (Reg. nr. 1173), zu Rom vom pabst die kaiserkrone 1220 nov. 22.

Dritter abschnitt. 1220—1225 (lebensiahr 26—31). Angelegenheiten des königreichs, besonders auch Saracenen in Sicilien. Während Fr. den pabst in bezug auf den kreuzzug mit immer neuen entschuldigungen und versprechungen hinhielt, war der eigentliche zweck für den er wirkte die neugestaltung seiner königsmacht in Sicilien und dessen nebenländern. Zu diesem zwecke hielt er zunächst 1220 dec. und 1221 ian. zu Capua einen grossen hof, auf welchem alle frühere königliche gunstbriefe vorgelegt werden mussten, und nur in so weit gültigkeit behielten als sie neuerdings bestätigt wurden (edictum de resignandis privilegiis). Dann als er auf dem festland alles sich unterthan gemacht hatte, richtete er seine augen auf Sicilien (Imperator ceteris de regno sibi colla flectentibus in Siciliam transfretat. Rich. Sang.). Vom 1222 mai bis 1225 märz, also beinahe drei iahre lang, blieb er mit ausnahme zweier kurzen abwesenheiten um den pabst in zusammenkünften (1222 apr. zu Veroli und 1223 märz zu Ferentino) auch nach dem verlust von Damiata mit kreuzzugsaufschiebungen hinzuhalten, auf der insel. Hier beschäftigte er sich 1221 mai zu Messina auf einem grossen hoftage mit der gesetzgebung, wendete sich dann gegen die Saracenen im innern der insel, belagerte 1222 im iuni und iuli deren burg Giato, und verpflanzte sie endlich 1223 und 1224 grösstentheils in die Capitanata nach Lucera. Andere gewaltthätigkeiten übte Fr. damals gegen mehrere grafen des festlandes, besonders treulos gegen den grafen von Celano und dessen unterthanen (Rich. Sang. und Reg. nr. 1484). Die angelegenheiten des königreichs waren nun in Frs. sinne geordnet. In welcher weise diese ordnung oder virium redintegratio, wie es Fr. nannte, erfolgt war, darüber urtheilte 1226 pabst Honorius: Utinam redintegrantis affectio sic debitis fuisset contenta limitibus quod a iustitia recuperationis in suis, in alienis ad ursupationis iniuriam non transisset! Fr. konnte nun zu anderem übergehen.

Vierter abschnitt. 1225—1227 (lebensiahr 31—33). Lombardische angelegenheiten. Auflösung des kreuzheeres. Excommunicirung. Es galt nun der Lombardei, welche Fr. bei seiner romfahrt kaum berührt hatte. Da aber nur eben wieder einer der vielen zum Antritt des kreuzzuges gesetzten termine bevorstand, so bedurfte es zuvörderst neuerdings hinausschiebender verhandlungen mit dem pabste. Diese führten 1225 iuli zu San Germano zu der feststellung, dass der kreuzzug nunmehr spätestens im aug. 1227 angetreten werden solle. Mit dem feierlichsten schwur übernahm der kaiser die strafe der schon ietzt über ihn ausgesprochenen excommunication, wenn er eine der dabei getroffenen verabredungen brechen würde. Um die sache des heiligen landes ganz zu Frs. eigner zu machen, hatte der pabst eine vermählung desselben mit Isabellen der erbin des königreichs Jerusalem eingeleitet, die 1225 nov. vollzogen wurde. — Fr. hatte nun wieder zeit vor sich, die bestimmt war, die Lombarden eben so zu knechten, wie es ihm mit den einwohnern seines erbkönigreichs gelungen war. Zu diesem zweck hatte er die barone und vasallen des königreiches aufgeboten, und zog nun mit ihnen nach Cremona, wohin er auch seinen sohn und die deutschen fürsten entboten hatte. Aber die muthigen Lombarden erneuten 1226 märz 2 zu Mosio im Mantuanischen ihren alten bund, und verlegten dem deutschen zuzug zwischen Trient und Verona die alpenpässe, [XXVII] so dass der kaiser, zum angriff nicht stark genug, sich 1226 iuni zu Borgo San Donino auf achtserklärungen beschränken musste. Unter diesen umständen war ihm die freundschaft des pabstes neuerdings nöthig geworden. Er liess nun ab von einigen der schwersten bedrückungen der kirche (Reg. nr. 6614 und 6630 Rich. Sang. ad 1225 und 1226) und forderte den pabst 1226 aug. 29 und nov. 17

wiederholt aufs dringendste auf, das schiedsrichteramt zwischen ihm und den Lombarden zu übernehmen. Der pabst mochte wohl die absicht durschschauen ihn in händel mit den Lombarden zu verwickeln, die nun allein noch in Italien eine unabhängige stellung behaupteten; aber weil der kreuzzug wirklich oder eher nur angeblich davon abhieng, konnte er auf seiner anfänglichen ablehnung nicht beharren, und gab 1227 ian. 5 eine entscheidung die von beiden theilen angenommen wurde. — Nunmehr versammelte sich nach früheren bestimmungen das deutsche kreuzheer in Apulien und alles war zur abfahrt bereit, der kaiser auf der von ihm ausgerüsteten flotte auch schon eingeschifft, — als er wieder umkehrte, und auch diese fahrt zergieng, und das letzte heer, das zu diesem zwecke aus Deutschland hatte versammelt werden können, sich auflösete. Allerdings war damals während der verzögerung der abreise in der heissesten iahrszeit eine seuche im heer entstanden, und der kaiser entschuldigte sich dass auch ihn krankheit ergriffen habe. Allein iedenfalls ungenügend. Denn dadurch dass er nach so vielen hinausschiebungen doch noch alles bis zum letzten augenblick des letzten termins verzögerte, hatte er die verantwortlichkeit der möglichen zwischenfälle wie urkundlich durch den vertrag von San Germano (Reg. nr. 1569) so nun auch moralisch übernommen. Pabst Gregor IX, der seit dem märz auf Honorius III gefolgt war, hatte aber ohne zweifel schon früher durchschaut was Fr. auch diesmal im Sinne hatte. Nicht ohne ursache kann er ihn gleich nach seiner eignen inauguration zur fides non ficta ermahnt, nicht ohne ursache ihm den dominicaner Gualo zugeschickt haben um sein verstocktes herz zu erweichen (Reg. nr. 6672 und 6708). Darum zögerte er denn auch nicht 1227 sept. 29 es auszusprechen, dass der kaiser der für den fall des nichtantritts des kreuzzuges übernommenen excommunication verfallen sei. — Zur rechtfertigung des von dem pabste eingehaltenen benehmens sind zwei puncte nicht zu übersehen: erstens dass der pabst selbst in bezug auf den kreuzzug gegenüber vom christlichen volke aufs stärkste compromittirt war, zweitens dass schon so viele termine vergeblich verstrichen waren. In erster beziehung ist zu bemerken, dass dem kaiser neben einer betheiligung mit seiner deutschen hausmacht eigentlich nur die militairische anführung und als könig von Sicilien die ausrüstung der transportflotte zufiel. Das übrige besorgte die kirche. Also namentlich einen grossen theil der geldmittel durch besteurung des kirchenguts bis zum betrag des zwanzigsten aller iahreseinkünfte (Reg. nr. 6194 und 6213), sodann auch den aufruf der streiter, die abnahme ihres gelübdes und den zwang zu dessen pünctlicher erfüllung der bei einer so grossen unternehmung nimmermehr zu entbehren war. Dieses war so anerkannt dass selbst Fr. schon im iahr 1219 den pabst aufforderte die strafe der excommunication über alle fürsten herrn und andere die das kreuz genommen hatten zu verhängen, welche an dem bestimmten tage nicht ausgezogen sein würden, und es geradezu aussprach: an der nachlässigkeit des papstes werde es liegen, wenn nichts zu stande komme (superest amodo ut vobis omnimodis imputetur, si ex vestro neglectu depereat quod utilitas universitatis expectat. Reg. nr. 972.). Wie stand die kirche dem christlichen volke gegenüber, das sie durch anstrengung aller triebfedern zu den grössten opfern an person und gut veranlasst hatte, wenn nun am ende doch alles für nichts war, und derienige der solches verschuldet ungestraft blieb? Man lese doch mit welcher wahrheit kraft und innigkeit schon der milde Honorius (Reg. nr. 6464 und 6489) diese motive dem kaiser gegenüber geltend machte. Was die termine betrifft, so lassen sich dem kaiser wenigstens neun hinausschiebungen nachweisen [1]). [XXVIII]

[1]) Das lateranensische concil hatte 1215 nov. die ausfahrt auf 1216 iuni 1 bestimmt (Reg. nr. 6178). Solche kam aber aus Deutschland erst 1217 zu stande, und zwar im mai seitens der NiederRheiner unter den grafen Wilhelm von Holland und Georg von Wied über Lissabon, und im aug. seitens der bischöfe von Bamberg Münster Utrecht und Zeitz, so wie der herzoge Lupolt von Oestreich und Otto von Meran im anschluss an den könig Andreas von Ungarn über Spalatro. Diese kreuzfahrer durch zuzüger verstärkt zogen endlich vor Damiata, welche stadt 1219 nov. 5 eingenommen, und dann 1221 sept. 8 wieder verloren wurde. In bezug auf Fr., der wie oben erwähnt schon einige monate vor dem lateranensischen concil das kreuz genommen hatte, finde ich folgende successiv verschobene termine:

1219 ian. 12 war termin 1219 iuni 24. Reg. nr. 972.
später „ „ — sept. 29. Reg. nr. 6350.
1219 oct. 1 „ „ 1220 märz 21. Ibid. (terminus tercius).
1220 märz „ „ — mai 1. Ibid. 6364 (quarta dilatio).
— nov. „ „ 1221 aug. Ibid. 6422 zu Rom.

Fünfter abschnitt. 1227—1230 (lebensiahr 33—36). **Meerfahrt ins heilige land. Rückkunft und wiederaussöhnung mit der kirche.** Fr. suchte in einer weitläutigen vertheidigung auch diesmal alle schuld von sich zu wälzen, wobei griffel und pergamen geduldig waren wie immer. Aber er fühlte wohl, dass er nun etwas thun müsse um nicht alle achtung zu verlieren, und erklärte neuerdings, ins heilige land ziehen, vorher aber einen reichstag mit den deutschen fürsten in Ravenna halten zu wollen. Dieser kam aber nicht zu stande, weil die Lombarden nun wieder feindselig wurden und die alpenpässe sperrten. Dagegen aber traf 1228 märz die nachricht ein, dass der sultan von Damascus Malek al Moaddhem, zu dessen gebiet die damals in ruinen liegende stadt Jerusalem gehörte, und der bei den im vorigen iahre angeknüpften verhandlungen nur auf sein schwert gewiesen hatte (Abuh Schamah bei Wilken) gestorben sei, und einen iungen sohn zurück gelassen habe, den nun dessen dem kaiser günstiger gesinnter oheim Malek al Kamel sultan von Egypten seines erbes zu berauben suchte. Fr. sendete nun sofort den marschall des königreichs Riccard Filangerius mit 500 rittern voraus ins heilige land, und verkündete 1228 apr. auf einem reichstag zu Barletta sein testament wegen reichsverwesung und thronfolge [1]). 1228 iuni schiffte er sich ein, machte auf Cypern mittels roher verrätherei (Marin. Sanut.) sein ansehen geltend, und landete im sept. zu St. Jean d'Acres. Er knüpfte nun mit dem sultan Kamel, der den besitz von Syrien in der zwischenzeit usurpirt hatte, die verhandlungen wieder an, und schloss mit demselben neben restitution der städte Jerusalem und Nazareth und des zwischen diesen und der küste gelegenen landes, doch so dass die Saracenen ihren gottesdienst in Jerusalem beibehalten sollten, einen waffenstillstand auf zehn iahre, worauf er Jerusalem besuchte, und alsbald wieder heimkehrte [2]). — Die vorstellungen welche die christlichen völker von ihrer aufgabe im heiligen land hatten, waren nicht blos wiedergewinnung des heiligen grabes, sondern auch züchtigung der feinde des christenthums, dauernde wiederherstellung des christlichen königreichs in gehöriger ausdehnung, nicht aber auf dem weg der unterhandlung mit den ungläubigen erlangter concurrirender gottesdienst in Jerusalem. Wie ganz anders nun Fr. dieses ziel nahm, welches so viele tausend herzen begeistert und zu den grössten opfern getrieben hatte, war klar durch sein benehmen und seine äusserungen in Jerusalem, welche uns die arabischen zeitgenossen überliefert haben. Der schaffner der moschee Omars, der den kaiser in Jerusalem geleitete, erzählt bei Yafei: „Der kaiser war roth kahl und

1221 feb. 10 Aufruf Frs. ohne termin!
1223 märz war termin 1225 iuni 24. Ibid. 6537 zu Ferentino.
1225 iuli „ „ 1227 aug. Reg. nr. 1569 zu San Germano
1227 dec. „ „ 1228 mai. Ibd. 1715.
1228 iuni fuhr der kaiser wirklich ab.

[1]) Dass solches erst ietzt geschah und nicht schon vor der einschiffung im sept. 1227, ist doch wohl ein sichres kennzeichen, dass es ienes mal dem kaiser mit der abreise nicht ernst war.

[2]) Leider sind uns die verhandlungen Frs. mit den sultanen nicht erhalten, die wohl über manches dunkle licht verbreiten würden. Zur vergleichung lasse ich hier eine morgenländische darstellung folgen aus Abulfeda ed. Adler 4,347 folg.: Interim aderat imperator cum copiis suis ad Acconem a Camelo evocatus, ut e superoribus constat, ubi dicebamus Camelum eo fine Francum istum in Palaestinam arcessivisse, quo fratrem Moattamum turbas minantem obiecto illo hoste compesceret et distraheret. At ea ratione suo, ut aiunt, iumento sibi malum arcessiverat Malec el-Camel. Nam frater interea mortuus fuerat, et adhaerescebat ipsi aculeus sponte attractus, neque facile excutiendus, et parum aberat quin Camel in labyrinthum malorum sibi incideret. Appellabat enim imperator Saidae; et quamvis urbs illa ex aequo Francorum atque Muslemorum esset; et ne pars una praevaleret alteri, detracta et solo aequata fuissent eius moenia. At ille tamen cum suis Francis urbem totam sui iuris faciebat, et erigebat rursus muros. Necesse erat itaque hunc legationibus et transactionibus avertere, inter quas hic annus consumtus fuit ... Anno 626 (qui die 29 nov. 1228 coepit) ... Quae (transactiones cum imperatore) quod in longum trahebant, et intelligebat Camel se nulla alia ratione quam induciarum constitutione posse ab odioso hoste liberari, concedebat tandem Hierosolymas imperatori, sed ea conditione, ut muri eius manerent in perpetuum, quales tum erant, diruti, neque liceret Francis eos restaurare: neque Cobbat es-Sachra (seu fanum petrae) neque Game al-Acsa (seu oratorium Muhammedanum supremum) violare: ut in vicis agri Hierosolymitani iudicarent praefati Muslemici; ut tandem Franci pagos haberent alios nullos, praeter eos tantum quos qui Ptolomaide Hierosolymas tendit, necessario adit et pervadit. Verum haud levem maculam adspergebat Malec el-Camel existimationi suae hac sancte urbis deditione etc. Man sieht Fr. erscheint hier mehr als eine lästige nebenperson, denn als irgend etwas anderes was seiner stellung geziemender gewesen wäre.

kurzsichtig. Wäre [XXIX] er ein sclave gewesen, man hätte keine 200 drachmen für ihn gegeben. Seine reden zeigten deutlich dass er nicht an die christliche religion glaubte; wenn er davon sprach, so geschah es um über sie zu spotten u. s. w." Zum emir Fachreddin sagte der kaiser nach Makrizi: „Ich wäre nicht so weit gegangen, wenn ich sonst nicht alles ansehen im westen verloren hätte. Mein zweck als ich kam war nicht die heilige stadt zu befreien oder etwas dergleichen: ich wollte einzig die achtung der Franken mir erhalten." Dass nun die männer, namentlich die ordensleute, welche für ein heilig geachtetes ziel die grössten opfer gebracht, welche so viele noth ertragen, so manche gefahren bestanden hatten, mit dieser von ihnen durchschauten diplomatischen eludirung ihrer begeisterung nicht zufrieden waren; dass es ihnen das herz durchschnitt den christlichen kaiser hier nicht als den rächer ihrer missgeschicke, sondern als den freund der feinde ihres glaubens auftreten, und ihren kampfesmuth in halben (nicht einmal haltbaren) resultaten amortisiren zu sehen: ist begreiflich, und wird durch christliche und muhamedanische quellen bezeugt. Indessen war nun durch diese meerfahrt der schein eines kreuzzugs gewonnen, und der kaiser konnte auf sein ziel der aussöhnung mit der kirche, deren beistand er demnächst in Deutschland und der Lombardei bedurfte, lossteuern. Schon in Jerusalem hatte er (gerechter als so viele neuere!) in öffentlicher rede die vertheidigung des pabstes übernommen, weil dieser gar nicht anders habe handeln können als er gehandelt habe (dominum apostolicum et ecclesiam in multis coram omnibus excusavit — nicht accusavit, dafür sind bürgen Pertz und der zusammenhang — eo quod multum durum obligasset eum ad transfretandum, et quod postea denuntiaverit eum, quia non poterat aliter apud homines blasphemias et infamiam evitare. Schreiben des deutschmeisters an den pabst in den Mon. Germ. 4,264). — In Italien war unterdessen der statthalter des kaisers Rainald herzog von Spoleto (der übrigens selbst wenige iahre später 1231 mai bei seinem herrn in ungnade fiel) übelhausend in den kirchenstaat eingefallen, wesshalb der pabst hinwieder seine kriegsmacht (theilweise unter anführung des titularkönigs von Jerusalem Johann von Brienne) in das königreich hatte einrücken lassen [1]). Während nun Fr. alsbald nach seiner rückkunft das von seinem schwiegervater angeführte heer seines oberlehnsherrn zurückdrängte und die von ihm abgefallenen städte grausam bestrafte, knüpfte er (durch diesen angriff nicht beirrt) sofort friedensverhandlungen mit dem pabste an, welche im folgenden iahr, nachdem auch noch eine ansehnliche abordnung der deutschen fürsten, worunter namentlich Lupolt herzog von Oestreich, vermittelnd aufgetreten war, zu stande kam. Fr. unterwarf sich 1230 iuli zu San Germano der kirche in allen puncten wegen deren er excommunicirt worden war, und stellte wegen der zu leistenden satisfaction umfassende bürgschaften. Es erfolgte nun 1230 aug. 28 zu Ceperano seine lossprechung, und zu Anagni zu vollständiger und für den kaiser selbst höchst befriedigender ausgleichung (Reg. nr. 1822) eine zusammenkunft mit dem pabst.

Sechster abschnitt. 1231—1237 (lebensiahr 37—43). Deutsche angelegenheiten. Widerspenstigkeit und absetzung Heinrichs (VII). Eroberung Oestreichs. Königswahl Conrads IV. Dazwischen fortgesetzte organisirung im königreich. Fr. des kreuzzugs ledig, mit der kirche ausgesöhnt, und dadurch frei zu neuem handeln, hatte neben der fortschreitenden organisirung seines erbreichs, womit er sich zunächst 1231 aug. durch abfassung und publicirung eines

[1]) Dieser vorgang ist später lügenhaft entstellt worden. Dass Rainald schon sehr bald nach Frs. abfahrt und zwar 1228 iuli in die mark Ancona und in das herzogthum Spoleto eingefallen war, wissen wir aus briefen des pabstes vom 5 aug. und 30 nov. (Reg. nr. 6736 und 6748) und Rich. Sang., während es zugleich feststeht dass die schlüsselsoldaten erst 1229 ian. 18 in das königreich einrückten. Von seiten der kirche bestand also offenbar der fall einer nothwehr, und es braucht nicht einmal untersucht zu werden, ob Fr. durch felonie und excommunicirung sein lehenkönigreich nicht überhaupt verwirkt hatte. Was Rainald werth war, geht daraus hervor, dass ihn der kaiser selbst 1231 mai wegen unterschlagenen geldern einkerkern und sein vermögen confisciren liess. — Dieses stellt nun Fr. als die genaueren umstände etwas vergessen sein konnten, entfernteren am 20 april 1239 so dar: Regnum nostrum Sicilie violenter intravit (papa), sumpta occasione quod Raynerius filius olim ducis Spoleti, preter scientiam et voluntatem nostram (?), prout nos postmodum per ipsius penam expressimus (??), terram ecclesie parabat (???) intrare (Reg. nr. 2431). Drei iahre später am 20 iuni 1241 gedenkt Fr. des veranlassenden Rainald schon gar nicht mehr: Occurrit dolorosa preterite rei geste memoria, quod transfretantibus nobis dudum in terre sancte subsidium et Saracenorum excidium (?), iste charissimus pater noster regnum nostrum Sicilie violenter invasit (Reg. nr. 3210)!

gesetzbuchs beschäftigte, zwei puncte im auge, deren erledigung theilweise in einander griff: die angelegenheit Deutschlands und die der Lombardei. Nur durch deutsche kraft konnte er die Lombardei bezwingen, in Deutschland aber hatte während seiner meerfahrt sein nun siebenzehnjähriger sohn Heinrich sich seiner leiter entschlagen [XXX] und eine selbstständigkeit angestrebt, die ihm sein vater nicht zugestehen, und die er bei seinem wüsten sinne weder zum guten gebrauchen, noch auch behaupten konnte. Der kaiser hielt daher von 1231 dec. bis 1232 märz zu Ravenna, und da bei der sperrung der alpenpässe durch die Lombarden manche fürsten und herrn, darunter sein sohn, nicht zu ihm kommen konnten oder wollten, 1232 april und mai im Friaul zu Cividale Udine und Pordenone vielbesuchte hoftage. Leider gehören die wichtigen dinge welche hier und überhaupt um diese zeit in Deutschland vorgiengen zu den dunkelsten abschnitten unserer ganzen vorzeit, von denen wir bei dem mangel geschichtlicher nachrichten nur durch urkk. und briefe etwas wissen. Zwei thatsachen treten als die wesentlichen hervor: die bedingungsweise aussöhnung zwischen vater und sohn, und dann die hier gegebenen gesetze und rechtssprüche. Heinrich (VII) musste versprechen seinem vater in allem zu gehorchen, nichts zu dessen nachtheil vorzunehmen und dessen gegnern keine gunst zu bezeigen; alles unter garantie einer mehrzahl von reichsfürsten. Die gesetze, durch welche gleichzeitig die nun entstehende landeshoheit befestigt wurde, reihen sich wesentlich an diejenigen welche Heinrich (VII) 1231 zu Worms auf dem reichstag sanctionirt hatte. Die grossen privilegien welche der sohn damals den geistlichen und weltlichen fürsten ertheilt hatte, wurden nun von dem vater bestätigt; dagegen aber die städte, denen jener blos das einungsrecht unter einander genommen hatte, nun noch übler gestellt, indem den bedeutendsten derselben, den bischöflichen, auch jede innere autonomie entzogen wurde; namentlich zum nachtheil von Worms, welches eine von Friedrich I geordnete freie verfassung besass [1]. Der kaiser wollte sich offenbar in Deutschland auf die geistlichen und weltlichen fürsten stützen, gegen seinen sohn einerseits und gegen die städte andrerseits, ob diese nun gedankenlos geopfert wurden, oder ob deren freiheit dem kaiser in der Lombardei bedenklich geworden war. — Fr. kehrte aus dem Friaul rasch in sein königreich zurück, wo er, ohne dem pabste, der ihn als den schützer der kirche aufs dringendste um hülfe bat, gehör zu geben, seine organisationen fortsetzte, gieng dann nach sechsjähriger abwesenheit 1233 apr. auf fast ein jahr nach Sicilien, wo nach bekanntmachung seiner neuen gesetze im vorigen jahr eine empörung ausgebrochen war, die er nun mit grosser strenge ahndete, indem er zugleich die jahresmessen auf seinem festland in eine gewisse folge ordnete, und eine landständische beamtencontrolle einführte. — Unterdessen hatte Heinrich in Deutschland neuerdings das missfallen des kaisers erregt, der nun seine anstalten machte zu den ernstlichsten schritten gegen denselben. Er liess feste burgen bauen um sich den besitz seines erbkönigreichs zu sichern, und eilte dann 1234 juli nach Rieti zum pabst, dessen beihülfe er zur sicherung der ruhe in Italien und seiner wirksamkeit in Deutschland bedurfte, und dessen gunst er durch mehr aufgedrungene als ernstlich geleistete dienste gegen die rebellischen Römer vor Rocca Rispampam scheinbar zu verdienen suchte. Nachdem er nun nochmals in sein königreich zurückgekehrt war, und mittlerweile deutschen fürsten, auf die er sich zu stützen gedachte, wie Otto von Lüneburg und markgraf Hermann von Baden erwünschte verbriefungen ausgestellt hatte, während andrerseits seit 1234 sept. sein sohn offen sich empörte, schiffte er sich 1235 mai in Rimini ein und landete bald darauf im Friaul. — Der kaiser einig mit dem pabst und von demselben gegen seinen ungerathenen sohn mit seinem ansehn unterstützt, erreichte damals in Deutschland unwiderstehlich alles was er wünschte. Rasch wendete er sich nach den Rheingegenden, liess 1235 juli zu Worms seinen sohn gefangen nehmen und zu ewiger haft nach Apulien abführen, feierte dann ebendaselbst mit Elisabeth von England seine dritte vermählung, und hielt im folgenden august zu Mainz den allgemeinen reichshof zur wiederherstellung des öffentlichen rechtszustandes, dessen uns erhaltene gesetze so oft erneuert wurden. Damals auch sühnte er den alten streit seines hauses mit den Welfen durch errichtung des herzogthums Braunschweig-Lüneburg, fand sich dann 1235 oct. zu Augsburg auf dem fürstentag mit könig Wenzel von Böhmen wegen dem erbtheil seiner muhme Cunigund ab, verglich 1236 märz mit dem bischof von Strassburg alte streitigkeiten, und erhob 1236 mai 1

[1] Böhmer fügte nachträglich in seinem handexemplar hinzu: N. B. Die urk. für Worms von 1156 ist unächt?

zu Marburg vor unermesslichem zulauf die gebeine der heiligen Elisabeth. dieser glorie Teutoniens. — Fr. nun auf dem höhepunct seiner macht in Deutschland, hatte drei ziele vor sich: die demüthigung der Lombarden (die er vom aug. bis nov. mit einem in Deutschland geworbenen heere überzog, wovon hiernach), dann die eroberung Oestreichs, und die königswahl seines zweiten sohnes Conrad. — Friedrich der streitbare herzog von Oestreich, ein verwilderter iüngling, wie damals im fürstlichen stande öfter vorkommt, hatte den kaiser durch ungehorsam beleidigt, die benachbarten Böhmen und Ungarn bekriegt, und (wie später Otakar) die bairischen bischöfe und andere ihrer in Oestreich und Steier gelegenen einkünfte beraubt. Er wurde 1236 iuni zu Augsburg in die reichsacht gethan, deren [XXXI] vollziehung Fr., während er selber auf einige monate nach Italien zog, den beleidigten fürsten überliess. Diese schlossen den herzog in Wienerisch Neustadt ein, und unterwarfen sich dessen land so rasch und so vollständig, dass Fr. schon 1236 dec. durch Steiermark nach Wien reisen konnte. Fr. nahm nun während eines längeren aufenthaltes in Wien die eroberten lande zu seinen und des reichs handen, bestätigte den landschaftlichen städtischen und klösterlichen corporationen ihre privilegien, und erwirkte 1237 feb. oder märz von elf dort um ihn versammelten reichsfürsten die königswahl seines zweiten sohnes Conrad, die dann 1237 iuni auf einem zu Speier gehaltenen tage bestätigt wurde. Hierauf 1237 sept. zog er mit einem im Lechfeld neugesammelten heere nach Italien um Deutschland niemals wieder zu sehen.

Siebenter abschnitt. 1236—1239 (lebensiahr 42—45). Lombardische angelegenheiten. Zweite excommunicirung. Die schiedsrichterliche entscheidung welche 1227 ian. 5 Honorius III zwischen dem kaiser und den Lombarden gegeben hatte, betraf zunächst nur die wiederherstellung friedlichen einvernehmens unter den partheien und die theilnahme der Lombarden an dem kreuzzug. Nachdem indessen 1227 sept. Fr. excommunicirt worden war, hielten sich die Lombarden durch iene entscheidung nicht mehr gebunden, und ihr ins heilige Land bestimmt gewesener zuzug kämpfte 1229 zum schutze des kirchenstaates gegen den in denselben eingefallenen kaiserlichen statthalter. Im frieden von San Germano 1230 iuli war seitens des pabstes verlangt, und von dem kaiser eidlich zugestanden worden, dass allen Lombarden die der kirche beigestanden desshalb iede strafe erlassen sein solle (Reg. nr. 1797 und 6364). Das gespannte verhältniss zwischen dem der unteriochen wollte und denen welche ihre selbstständigkeit behaupten wollten, war indess hierdurch nicht gehoben. Als der kaiser 1231 dec. zu Ravenna die zusammenkunft mit seinem sohne Heinrich zu halten beabsichtigte, sendete er den deutschordensmeister Hermann an die städte, und der pabst ersuchte diese gleichzeitig demselben geneigtes gehör zu geben und der beabsichtigten zusammenkunft nichts in den weg zu legen (Reg. nr. 6875 und 6872). Indessen die Lombarden fanden es zu ihrer selbstvertheidigung gerathen, die alpenpässe zu sperren, wodurch der kaiser 1232 märz genöthigt war von Ravenna zu meer nach dem Friaul zu gehen um dort seinen sohn zu treffen. Hieran knüpften sich nun verhandlungen, in deren folge 1232 mai 13 zu Padua zwischen dem deutschordensmeister Hermann als kaiserlichen machtboten und den rectoren des lombardenbundes auf vermittlung der päbstlichen legaten Jacobs erwählten von Palestrina und Ottos cardinaldiacon von St. Nicolaus ein compromiss zu stande kam, nach welchem diese legaten mit wissen der cardinäle und nach dem willen des papstes alles schiedsrichterlich entscheiden sollten, was hinsichtlich des gehinderten reichstags und sonst noch streitig war. In dessen folge ertheilte der pabst 1233 iuni 5 dahin seine entscheidung, dass die friedlichen beziehungen beiderseitig wieder hergestellt und von dem lombardischen bund 500 reiter zwei iahre lang im heiligen land unterhalten werden sollten, indem er sich zugleich die eröffnung noch fernerer entscheidungen vorbehielt (Reg. nr. 6965). Nach einigem widerstreben liess sich der kaiser 1233 aug. 14 diese entscheidung gefallen (Reg. nr. 2029). Denn noch war der zeitpunct nicht gekommen, in welchem er den Lombarden mit gewalt entgegen treten konnte, und gerade ietzt war ihm die freundschaft des pabstes wegen der empörung seines sohnes Heinrich von besonderem werth. Er legte daher 1234 april und sept. mittelst feierlicher urkunden auch die entscheidung wegen vorenthaltung der regalien und anderer unbilden, deren er die Lombarden beschuldigte, in die hände des pabstes (Reg. nr. 2042 und 2058) der hierzu auch die beistimmung der Lombarden erwirkte (Raynald 1234 § 34). Der pabst musste auf der einen seite es wünschen dieses geschäft in seiner hand zu haben, denn so konnte er am besten auf den frieden wirken,

dessen es unter den christlichen mächten durchaus bedurfte, wenn ein von ihm zuletzt auf den märz 1235 proiectirter neuer kreuzzug (Reg. nr. 7051 und 7052) zu stande kommen sollte; andererseits hatte er kein äusseres mittel seinen entscheidungen nachdruck zu verschaffen, und konnte noch ausserdem unmöglich die unterdrückung der Lombarden bezielen, da diese nun allein in Italien noch einige selbstständigkeit aufrecht hielten, und den päbsten einen ersatz für den rückhalt gewährten, den sie früher bei den normannischen fürsten Süditaliens besassen. Es konnte daher in der that beim pabste nur von einer gütlichen vermittlung die rede sein, die hinwieder zeit erforderte. Unterdessen aber besserte sich die stellung des kaisers. Er hatte die empörung seines sohnes niedergeschlagen, in Deutschland sein ansehn erneut, und war im stande von da ein heer nach Oberitalien zu führen, seit sein anhänger Ecelin de Romano 1232 april 14 sich Veronas bemächtigt und ihm den pass durch das Etschthal eröffnet hatte. Der kaiser erklärte hierauf um die zeit des grossen mainzer hoftages 1235 aug. einseitig, dass die [XXXII] entscheidung bis weihnachten 1235 erfolgt sein müsse, widrigenfalls er mit einem heer in die Lombardei einrücken werde (Reg. nr. 7129). Der pabst mühte sich nun zwar noch bis ins iahr 1237 mit vermittlungen ab wie seine regesten zeigen, doch gänzlich fruchtlos; während zu gleicher zeit die bedrückungen der kaiserlichen beamten gegen die kirche Siciliens rücksichtslos sich erneuten und eine vom kaiser gegen den pabst aufgestiftete parthei in Rom rebellirte. Denn der kaiser brauchte nun den pabst nicht mehr, ihm stand ein deutsches heer zu gebote, und damit war die zeit zum handeln für ihn gekommen. Vergl. überhaupt Muratori Annali d'Italia ad 1236 wo die damalige lage richtig dargestellt ist. Und somit sei in des kaisers lebenslauf wieder eingelenkt! — 1236 rückte Fr. über Verona in die Lombardei ein, bedrängte Mantua indem er dessen umgegend verwüstete, und erstürmte in plötzlichem anfall Vicenza. Er überliess dann die kriegsführung dem Ecelin de Romano und dem Gebhard von Arnstein (ob von Arnstein bei Aschersleben?), und gieng 1236 dec. wieder nach Deutschland. 1237 sept. kehrte er mit einem neuen heere durch das Etschthal zurück, vereinigte sich mit seinen lombardischen anhängern und den aus Süditalien ihm zuziehenden Saraceuen, führte dann den krieg mit energie und erfolg, und brachte endlich, nachdem er Mantua durch verhandlungen gewonnen hatte, 1237 nov. 27 bei Corteuuova den heimziehenden Mailändern nach einem verdeckten flankenmarsch durch überfall eine entscheideude niederlage bei. Unter dem eindruck dieses erfolges zog Fr. 1238 westwärts bis Turin, und empfing dort allenthalben, wie ostwärts Ecelin, die unterwerfung der städte. Nachdem er dann 1238 mai zu Verona einen grossen hof gehalten und dem ihm ganz entsprechenden und wirksam anhängenden Ecelin seine natürliche tochter Selvaggia zur ehe gegeben, vereinigte er sich 1238 iuli ebendaselbst mit seinem sohne Conrad IV und dem dritten deutschen heere, welches innerhalb dreier iahre die Alpen überstiegen hatte. — Fr. stand damals auf dem höhepunct seiner erfolge. In Deutschland war sein sohn Conrad allgemein als könig anerkannt und im stande ihm kriegshülfe zuzuführen: über Süditalien verfügte er nach willkühr, auch im bereich der geistlichen besitzungen und ämter, des pabstes ohnmächtige gegenvorstellungen verachtend; selbst Oberitalien hatte seine übermacht gefühlt und war ihm unterworfen bis auf vier städte: Brescia Bologna Piacenza und Mailand. Die städte, an ihrer widerstandsfähigkeit verzweifelnd, wollten ihn nun als herrn anerkennen, und baten um frieden, selbst auf demüthigende bedingungen (Reg. nr. 3434 hauptstelle, Math. Paris, Vita Greg., Mon. Pad.). Allein Fr. bestand auf unbedingter unterwerfung. Weil nun aber sein charakter und seine antecedentien den städten keine bürgschaft für edelsinn und grossmuth gewährten, so wagten sie lieber den letzten kampf, und wie Fr. den bogen zu weit gespannt hatte, so scheiterte nun sein glück an Brescias mauern. Hec omnia imperator refutavit, exigens irrefragabiliter, ut cives se suaque absolute sue manciparent voluntati. Cuius tyrannidi responderunt, quod hoc nullo modo facerent, dicentes: Timemus tuam edocti experimento feritatem; malimus sub clypeis gladio vel lancea mori vel spiculis, quam laqueo fame vel incendiis. Ex tunc cepit imperator favorem multorum amittere, quia factus est tyrannus inexorabilis. (So Math. Paris der gewöhnlich für den kaiser ist.) Nach mehr als zweimonatlicher belagerung war Friedrich genöthigt 1238 oct. von Brescia ohne erfolg abzuziehen. Conrad IV und die meisten deutschen fürsten kehrten nun wieder nach Deutschland heim, der kaiser aber wendete sich mit anfang des nächsten iahres nach Padua, wo ihn 1239 apr. mitten unter lustbarkeiten die nachricht von seiner zweiten excommunicirung durch den pabst erreichte.

Fr. versuchte nun in Oberltalien noch einmal die waffen: im apr. gegen Treviso, im iuli gegen Bologna, im sept. und oct. gegen Mailand, ohne andern erfolg als die verwüstung des landes und die einnahme kleinerer orte, und verliess dann das dortige kriegstheater dem ihm gleichenden Ecelin, indem er selbst nun pabst und kirche bekämpfte.

Achter abschnitt. 1240—1245 (lebensiahr 46—51). Krieg gegen den pabst und die kirche bis zur absetzung. Iene weise des kaisers: gegen andere rasch sein benehmen zu ändern ie nachdem ihm iemand augenblicklich nöthig war oder nicht, hatte der pabst erfahren, seit 1235 iuli die empörung könig Heinrichs niedergeschlagen war. Nicht gerührt dadurch, dass der pabst, dem rechte folgend, sich unbedenklich gegen den verbündeten seiner lombardischen freunde erklärt, und zu dessen sturz mitgewirkt hatte, erneuerte sich nun der druck gegen die kirche Siciliens (Reg. nr. 7124) und die vom kaiser geschürte rebellion der Römer (Rich. Sang. ad 1236), während Fr. sich zugleich von dem wegen der Lombardei eingegangenen compromiss einseitig lossagte (Reg. nr. 7102 und 7129) und den vermittlern welche der pabst in die Lombardei abordnete, das gehör weigerte (Reg. nr. 7146. 7155. 7168 vergl. mit Rich. Sang. und Vita Greg.). Da entsendete 1238 nov. der pabst die bischöfe von Wirzburg und Worms, von Parma [XXXIII] und Vercelli, mit einem letzten schriftlichen vorhalt an den kaiser, und erklärte ihn dann, als eine unbefriedigende antwort (bei Math. Paris ad 1239) erfolgte, wegen dem verdeckten krieg im kirchenstaat und wegen der misshandlung der kirche Siciliens 1239 märz 24 öffentlich für excommunicirt. Diese excommunication wurde auch in Deutschland verkündigt, und führte dort nach fruchtlosen vermittlungsversuchen, als der kaiser immer massloser wurde, zum offnen kampfe gegen sein haus. Der kaiser selbst suchte in seinen manifesten die streitsache als eine persönliche zwischen Gregor und sich darzustellen, und verlangte deren prüfung durch ein concil, dessen zusammentritt er dann, als der pabst es auf ostern 1241 nach Rom berief, gewaltsam hinderte. — Hatte der kaiser in dem kampfe gegen die Lombarden seinen standpunct in Deutschland genommen, so nahm er ihn ietzt vorzugsweise in dem erbkönigreich, und führte von dort aus seine streiche, die in verwüstungszügen in den nicht vertheidigten kirchenstaat bestanden. Zuerst 1240 feb. rückte er aus Toscana von der nordseite ein und empfieng die unterwerfung der städte bis Viterbo, wo er eine besatzung zurückliess. Nachdem er dann nach fünfiähriger abwesenheit aus dem königreich 1240 apr. zu Foggia einen allgemeinen hoftag gehalten hatte, kam er zum zweitenmal 1240 iuli von südost, berannte Ascoli, eroberte wieder das im vorigen iahre verlorne Ravenna, und legte sich dann vor Faenza. Fr. hatte irriger weise geglaubt mit dieser kleinen stadt bald fertig zu werden, aber sie leistete von 1240 sept. bis 1241 apr. 14 den tapfersten widerstand. Während er sich hier noch aufhielt, kam die nachricht, dass die vereinigten flotten Siciliens und Pisas unter der anführung seines sohnes Entius die genuesische flotte 1241 mai 3 geschlagen, und die wegen sperrung des landwegs auf derselben zu dem vom pabste berufenen concil schiffenden prälaten grösstentheils gefangen habe. Fr. freute sich dieses sieges, der denn doch nicht sowohl eine that der feindseligkeit gegen den pabst war, als gegen die kirche überhaupt, und gegen die geistlichkeit aller länder. Er glaubte nun den letzten schlag führen zu können, indem er unbekümmert um die noth Deutschlands, dem die Tartaren den untergang drohten, geradezu auf Rom vorrückte, und alle landschaften deren städte sich ihm nicht unterwarfen, verwüstete. Als er endlich in der nähe Roms lagerte, vernahm er wie Gregor IX, tiefgebeugt aber unbezwungen, unter dem einfluss von Roms sommerlicher pestluft 1241 aug. 21 gestorben sei. So blind wüthend war aber der kaiser dass er auch ietzt noch nicht ruhte, sondern in den beiden iahren der nun folgenden sedisvacanz seine verwüstungszüge in die römische campagne erneute. Endlich liess er sich bewegen die seit der seeschlacht gefangenen cardinäle frei zu lassen, und so eine pabstwahl zu ermöglichen, die nach übereinkunft mit ihm 1243 iuni 25 auf Innocenz IV fiel. Nun begannen neue verhandlungen, die seitens des kaisers 1243 oct. durch einen zug vor Viterbo unterbrochen wurden, wo er nach vergeblicher bestürmung der stadt mit noth die von den einwohnern eingeschlossene besatzung befreite, bis endlich 1244 märz 31 zu Rom seine unterwerfung unter die kirche von seinen bevollmächtigten beschworen wurde. Aber dennoch vergeblich. Denn der kaiser begann neue verhandlungen, während deren er den pabst enger und enger einschloss. Innocenz aber aufs äusserste gebracht, rettete, als die umgarnung ihm nur noch einen einzigen ausweg offen liess, sich und die freiheit

der kirche durch heimliche flucht über Civitavecchia und Genua nach dem damals unabhängigen Lyon. Hierher berief er nun ein allgemeines concil, welches ausser den cardinälen von 140 patriarchen erzbischöfen und bischöfen besucht wurde, und sprach nach vorgehabter berathung 1245 iuli 17 zu der von seinem vorgänger verhängten excommunicirung nunmehr auch die absetzung des kaisers aus [1]). Dieser hatte gleichzeitig mit dem concil, und gleichsam als dessen gegengewicht, eine reichsversammlung nach Verona berufen, welche dann 1245 iuni von seinem sohne Conrad und den ihm in Deuschland noch anhängenden fürsten besucht war. Er hatte durch abgesandte nochmals verhandlungen versucht, ia sich den schein gegeben als wolle er selbst nach Lyon gehen. Allein seine künste waren nun ausgespielt. Nach einem leben voll täuschung und lüge vermochten seine schönredner keinen eindruck mehr zu machen. [XXXIV]

Neunter abschnitt. 1245—1250 (lebensiahr 51—56). Letzte lebensiahre bei gesunkenem ansehen und gemindertem wirkungskreis. Als Fr. 1238 aug. zur belagerung von Brescia schritt, hatte er zum letzten mal als allgemein anerkannter herr eine grosse anzahl deutscher fürsten um sich vereinigt. Nach seiner excommunicirung 1239 märz erhob sich in Deutschland eine opposition gegen ihn, die nachdem die furcht vor den Tartaren noch einmal alle zusammen gehalten hatte, fortschritte machte, gegen welche Conrad IV nur mit mühe in den obern landen sich behauptete. Fortan war der kaiser fast ganz von Deutschland abgelöset; nur wenige privilegien gab er noch dorthin, und nur noch einmal 1245 im iuni und iuli erschien eine mehrzahl deutscher bischöfe fürsten und grafen zu Verona und zu Turin an seinem hof; von da an, ausser den markgrafen von Hohenburg, die sich in Apulien nationalisirt hatten, kein einziger mehr. Ehe er nach seiner absetzung die Lombardei verliess, unternahm er 1245 oct. noch einmal einen angriff auf die landschaft von Mailand, nicht ohne wie früher verwüstungen anzurichten, aber ohne erfolg. Als er dann zu Grosseto im südlichen theile Tusciens überwinterte, entdeckte er plötzlich eine gegen sein leben gerichtete verschwörung seiner vertrautesten rathgeber und ersten hofbeamte. Während er diese in ihren burgen erst belagerte und sammt ihren angehörigen dann aufs grausamste hinrichten liess, wurde in Deutschlend 1246 mai 22 Heinrich Raspe landgraf von Thüringen, dem er einst die pflegschaft des reichs anvertraut hatte, zum gegenkönig gewählt. Fr. sammelte nun in Apulien ein heer um den pabst aus Lyon zu vertreiben und vielleicht auch um in Deutschland seinem sohne hülfe zu bringen. Schon hatte er durch einverständnisse mit den landherrn den übergang über die alpen vorbereitet, und war selbst schon bis Turin gelangt, als er vernahm wie Parma 1246 iuni 16 durch einen geglückten überfall der vertriebenen bürger ihm verloren gegangen sei. Da liess er mit einmal ab von dem grösseren zweck, und wandte sich zurück zur belagerung dieser stadt, die er 1247 aug. 2 so eifrig und eigensinnig begann wie einst die von Faenza. Aber nicht mit gleichem erfolg. Denn 1248 feb. 18 fielen die belagerten in sein schlecht bewachtes lager, und brachten ihm eine entscheidende niederlage bei. Noch blieb er in OberItalien stehen, und begabte 1248 nov. den grafen Thomas von Savoi reichlich mit land und leuten, um dort eine stütze an ihm zu haben wie im osten OberItaliens an Ecelin. Dann wartete er 1249 im apr. und mai in Toscana die übergabe der burg Capraia ab, in welche sich die florentinischen Guelfen geflüchtet hatten, die er nun blenden und ins meer werfen liess, und kehrte dann ins königreich zurück. Beim überfall seines lagers von Parma war sein vertrauter Thaddeus von Suessa getödtet worden, etwas später hatte er den Peter von Vinea, der so lang den schlüssel seines herzens besessen, vielleicht unverdient, als verräther verdammt, 1249 mai 26 wurde sein geliebtester (unehelicher) sohn Entius von den Bolognesen gefangen. Da mahnte er diese an die vergänglichkeit des glücks, dessen gunst er doch selbst so freventlich verscherzt hatte, ohne die freilassung seines lieblings erhalten zu können. Noch

---

[1]) Die frage: ob es im bereiche der möglichkeit liege dass die kirche noch einmal nachgiebig gegen Fr. sein könne, wurde damals erörtert und verneint: Quibuslibet cautionibus artari poterit, quin agat post concilium peioria prioribus, cum apud ipsum omnia iuramenta sint vacua, promissiones frivole, cassa privilegia, fideiussores invalidi, quia non inveniunt sub quo ipsum conveniant, nec eum possunt cogere ad aliqua promissa servanda? Nulla pignora in tam arduo negotio sufficerent; tenute alique non possent contra eius potentiam eciam cum multis impendiis retineri. Quelibet excommunicatio viluit apud ipsum, et quelibet ecclesiastica censura contemptibilis est et vana. Obsides essent oneri, nec apud ecclesiam puniretur innocens pro nocente etc. Memorial Juxta vaticinium von 1245 in der Bibl. des lit. Ver. 16,71 folg.

anderthalb iahre lebte er verlassen und thatlos, machte dann ein testament, in welchem er seinen familiengliedern unerlangbares anwies, den kirchen und klöstern ihre rechte, den unterthanen die steuerfreiheit wie zu den zeiten könig Wilhelms, die er ihnen doch selbst geraubt hatte, mit leerem wort zurück gab, und so auch der römischen kirche, die er als seine mutter erkannte, mit zweideutigem ausdruck das ihrige wieder zuwies. Dann starb er 1250 dec. 13.

Sucht man nach einem durchlaufenden eintheilungsgrund für Frs. regierung, so kann man ihn finden in seinem verhältniss zur kirche, indem diese ihn auf seinem ganzen lebensweg begleitet hat, erst activ indem sie ihn schützte und erhob, dann passiv da sie bei seinem hauptstreben nach unumschränkter herrschaft in Italien von ihm erst getäuscht und dann heimlich und offen, mittelbar und unmittelbar, bekämpft wurde. Hiernach ergeben sich folgende abschnitte:

Erster abschnitt. 1198—1216. Schutzverhältniss zur kirche unter Innocenz III. Fr. mündel des pabstes und von der kirche geschützt und unterstützt, wird in dem besitze Siciliens erhalten, und dann zur herrschaft in Deutschland unter der bedingung erhoben, dass Sicilien unter der regierung seines sohnes ein unabhängiges reich bilde.

Zweiter abschnitt. 1216—1230. Täuschung der kirche unter Honorius III und entlarvung dieser täuschung unter Gregor IX. Fr. beschliesst insgeheim gegen den mit der kirche eingegangenen vertrag Deutschland als nebenland an seinen sohn zu geben, und Italien zum hauptsitz seiner macht zu nehmen. Daher täuschung des pabstes: erstens in bezug auf Sicilien und Deutschland, bis hier (1220 apr.) die erwählung seines sohnes Heinrich zum römischen könige durchgesetzt ist, dann zweitens in bezug auf den 1215 iuli gelobten [XXXV] kreuzzug, den er, während er Sicilien im absolutistischen sinne organisirt, durch hinausschiebungen untergräbt, und endlich, nachdem er deshalb von Gregor IX excommunicirt worden, durch eine meerfahrt eludirt, auf der er nicht die rolle eines gotteskämpfers, sondern dieienige eines unterhändlers spielt und obendrein nur zweideutigen erfolg erzielt.

Dritter abschnitt. 1230—1239. Freundschaft unehrliche mit der kirche unter Gregor IX wesentlich aus politischen rücksichten wegen Deutschland und der Lombardei. Fr. scheint damals über das entschlossene benehmen des pabstes betreten, und wegen der stellung in welche er dadurch gegen die christenheit kam verlegen gewesen zu sein. Nächst dem konnten die Lombarden nur durch deutsche hülfsvölker unterworfen werden, in Deutschland aber war sein ungerathener sohn erst widerspenstig dann rebellisch. Um ihn bemeistern zu können und mittlerweile in Italien ruhe zu haben, bedurfte er der beihülfe des pabstes. Er suchte daher die aussöhnung mit demselben ohne sie redlich zu bewahren. Denn gleich nachdem er in Deutschland wieder herr geworden war, wo er nun ein anderes kind als könig einsetzte, und von wo er successiv drei heere nach der Lombardei führte, mit denen er zwar siegreich aber ohne entscheidung kämpfte, erneuerte er die bedrückung der kirche Siciliens, und bereitete er den pabst, um ihn zu beschäftigen, in Rom heimlich empörung. Der kaiser wird nun von dem pabst, der dies weder ruhig dulden, noch in den Lombarden die einzige unabhängige macht Italiens fallen lassen konnte, zum zweitenmal excommunicirt.

Vierter abschnitt. 1240—1245. Krieg gegen die kirche und deren besitzthum unter Gregor IX, während der sedisvacanz und unter Innocenz IV, untermischt mit trügenden unterhandlungen, ohne weitere rücksicht auf Deutschland, wo sich gegen seinen sohn Conrad eine opposition erhebt, und mit minderer rücksicht auf die Lombardei, in welcher ihm in Ecelin eine sinnesverwandte stütze erwachsen ist. Innocenz IV rettet sich und die freiheit der kirche im letzten augenblick durch die flucht, und proclamirt zu Lyon, gestützt auf das versammelte concil, die absetzung Friedrichs.

Fünfter abschnitt. 1245—1250. Todesfeindschaft mit der kirche während der letzten iahre bei gesunkenem ansehen und gemindertem wirkungskreis, indem er zwar Italien verwüstend, aber doch ohne erfolg durchzieht, weil das kriegsglück sich mehr und mehr den Lombarden zuwendet, bis er endlich stirbt verlassen und verflucht.

Zur begründung einer charakteristik Frs. und seiner regierung sind quellen genug vorhanden, doch bedürfte es vor allen dingen einer zweckmässig eingerichteten, bei den actenstücken mit

überschriften, und allenthalben mit chronologischen marginalien versehenen handausgabe derselben, wie ich sie als fortsetzung meiner Fontes rerum Germanicarum liefern möchte. Nur erst nach solcher vorarbeit werden die quellen, unter welchen ich ausser dem noch ungedruckten Salimbene, hier namentlich an den Rich. Sangerm., an das Regestum Friderici bei Carcani, an die Vitae Innoc. III, Greg. IX, Innoc. IV und an die briefe des kaisers denke, gehörig ausgebeutet werden können. In ermanglung eines bessern will ich hier dasienige was ich mir im laufe meiner arbeit bruchstückweise aufgezeichnet habe, unter gewisse rubriken geordnet mittheilen.

Gestalt. Es ist auffallend dass sich weder bei Deutschen noch bei Italienern eine genauere beschreibung der persönlichen erscheinung des kaisers findet. Salimbene sagt: pulcher homo et bene formatus et medie stature. Viel ungünstiger ist der oben schon angeführte ausspruch des arabischen geschichtsschreibers Yafei. Mehr als hundert iahre nach Frs. tod sagt Benvenutus Imolensis: Fuit Fr. stature communis, facie letus, colore subrufus, habens membra quadra, naturaliter prudens, satis literatus, universalis in omnibus rebus etc. Das brustbild welches sich auf seinen goldenen augustalen findet ist allerdings gleichzeitig, aber der antike nachgebildet, und in einer zeit welche das portrait noch wenig oder gar nicht kannte ohnedies von zweifelhaftem werth. Wie Frs. leichnam gegen das ende des vorigen iahrhunderts wohlerhalten aussah, zeigen die abbildungen im werke des Daniele.

Erziehung und bildung. Trotz der stürme die seine iugend heimsuchten, war Frs. unterricht nicht vernachlässigt, wenn auch nichts weniger als deutsch, sondern vielmehr halb italienisch und halb saracenisch. [Ob er der deutschen sprache mächtig war, ist sogar mehr als fraglich. Vergl. Winkelmann Otto s. 87 n. 4]. Bei seinem aufenthalte in Jerusalem war noch der sicilische Saracene in seinem gefolge, bei dem er die dialektik gelernt hatte. Ueberhaupt rühmen die arabischen schriftsteller seine kenntnisse in der mathematik, der philosophie und der medicin. Michaud Bibl. 4,431—433. Ein ihm zugeschriebenes italienisches gedicht: Poiche ti piace amore etc., [das Tiraboschi Storia della letter. ital. 4,342 gegen 1212, Crescimbene gegen 1230 ansetzt], ist noch erhalten. Crescimbeni Com. della volgar poesia 3,23. Bibliothek [XXXVI] des Stuttgarter Lit. Vereins band 5. Viel bedeutender ist Frs. werk De arte venandi cum avibus, zu welchem später Manfred zusätze machte. Es ist am besten herausgegeben Auguste 1596. 4 und durch Scheider (Lips. 1788. 4. 1—2) aber leider unvollständig, während sich doch in Paris (Ebert 7926) und in Rom (Vat. 1071) hss. befinden welche vollständig sein sollen, und deren zweite auch durch bilder ausgezeichnet ist. Jordanus Rufus Calaber rühmt in seinem noch ungedruckten Liber Marescalchiae (oder de medicina equorum?) dass ihm vom kaiser selbst wesentliche belehrungen zugekommen seien. In seiner zahlreichen bibliothek (librorum volumina, quorum multifarie distincta chirographa nostrarum armaria divitiarum locupletant) besass er die werke des Aristoteles und anderer philosophen in griechischer und arabischer sprache, die er ins lateinische übersetzen liess, und dann den lehrern und schülern zu Bologna schickte. Pet. de Vinea Epp. 3,67 (wenn der brief nicht wie Martene Coll. 2,1220 angegeben wird von Manfred herrührt). Die Abbreviationes Avicenne sind dem kaiser in der pariser hs. 6443 wie folgt gewidmet: Frederice domine mundi accipe devote hunc librum Michaelis Scoti, ut sit gratia capiti tuo et torques collo tuo.

Häusliches leben. Wie bei Frs. bildung spielten auch hier die Saracenen (Araber) und deren sitten, welche seinem masslosen hang zu geschlechtlichen ausschweifungen (Fridericus nuper Romanorum imperator luxu corporis impudentissimus. Thomas Cantipr. Lib. Apum 2,30) entsprachen, eine hauptrolle. Gemal-eddin, einst ein gesandter des sultan Bibars beim kaiser, sagt von ihm: Erat imperator vir inter Francorum principes ingenii dotibus excellens, philosophiae logices et medicinae amans, animo in Muslemos propensius; quod valde mirum in eo non est, cum in Sicilia, cuius incolae plurimi Moslemi sunt, adolevit. Abulfeda ed. Adler 4,349. Aus Saracenen bestand seine leibwache: la sua guardia dei Saraceni (Matteo ad 1250). Sie bildeten seine umgebung und bewachten sein harem: Cum ipsis (Saracenis) totum suum erat commercium, totum consortium et convictus. Ex quibus aliquos palatiis et cameris suarum puellarum, potius suarum meretricum, ad custodiendum deputabat (Nic. de Curbio cap. 27). Delectabatur valde aucupio falconum, sed multo magis amplexibus mulierum. Habebat enim semper gregem pulcherrimarum. (Benv. de Im. 1053). Ein solches

harem, dessen genossinnen in garcine (femininum zu garçon mit dem nebenbegriff meretrix also dirne) und ancillae sich theilten, hatte er namentlich auch in der saracenenstadt Lucera. Es ist uns noch ein brief erhalten d. d. Lodi 10 nov. 1239 worin er befiehlt dieselben mit kleidungsstücken und schmucksachen zu versehen (Reg. nr. 2549). ‚Verumtamen manifeste videbatur quod magis approbaret, secundum quod perpendi poterat per gestus exteriores legem Saracenorum, quam fidei nostre, quia in multis ritus eorum imitatus est: aus einem in England verbreiteten päbstl. schreiben Math. Paris ad 1229. Imperatori Soldanus, audiens quod secundum morem Sarracenicum se haberet, misit cantatrices que et saltatrices dicuntur et ioculatores. Cum quibus idem princeps huius mundi vigiliis potationibus et indumentis et omni more Sarracenico se gerebat, brief des patriarchen Gerold von Jerusalem bei Raynald 1229 § 5.' Dieselben sitten, wie sie ihm selbst zügellossigkeit gewährten, brachten seinen gemahlinnen knechtschaft: Tres quidem uxores quas habuit cum Orpheo in labyrintho conclusas invisibiles fere fecit, et a natorum aspectibus alienas; quas angustia carcerum sic compressit, ut eis fieret mori lucrum et vivere cruciatus (Memorial über Frs. unthaten vom iuni 1245 in der Bibl. des lit. Vereins 16,78). Nachdem ihm zu Worms die englische princessin zugeführt worden, deren gestalt als so schön und deren rede als so freundlich geschildert wird, heisst es weiter: Imperator imperatricem quamplurimis Mauris spadonibus et vetulis larvis consimilibus custodiendam mancipavit (Math. Paris ad 1235). Hiernach versteht man denn auch erst recht, was es bedeutete dass ihr bruder, als er aus dem heiligen land heimkehrte, besondere erlaubniss erhielt mit ihr frei reden zu dürfen: Et post aliquos dies de licentia imperatoris et benevolentia cum sorore sua imperatrice comes Richardus desiderata ad libitum protraxit colloquia (Math. Paris ad 1241). [Aber 1235 im sommer schreibt der könig von England an den kaiser ihm dankend für die liebevolle behandlung seiner schwester. Reg. nr. 11169]. Schon früher hatte er seine zweite gemahlin, die erbin Jerusalems, gleich nach der hochzeit noch schlechter behandelt: Sed non multo post idem imperator in quodam opido eam incarcerat, et consobrinam eius, filiam Galteri comitis de Brenna, vi captam detinet et deflorat (Chron. Turon. ad 1225). Mit dieser behandlung seiner frauen stimmt es überein, dass sie in seinen urkunden gar nicht oder so gut wie gar nicht erscheinen, während frühere kaiser so oft ihrer gemahlinnen als fürbitterinnen oder sonstwie liebevoll gedenken.

Unglauben und aberglauben. Ketzerverfolgungen. Nach dem was pabst Gregor IX am 21 mai und 1 iuli 1239 schrieb, behauptete Fr.: homo debet nihil aliud credere nisi quod potest vi et ratione nature probare, und demgemäss denn auch: a tribus baratoribus, scilicet Christo Jesu, Moyse et Machometo totum mundum fuisse deceptum (Reg. nr. 7241 und 7245). [Nach Math. Paris ed. Luard 3,521 kamen diese und andere gerüchte, von den aemuli des kaisers in umlauf gesetzt, gegen ende 1238 auf]. Der kaiser hat das letztere zwar geradezu in abrede gestellt, und sich zum kirchlichen glauben an Christus bekannt (Pet. de Vinea 1,31: In exordio); allein die päbstliche beschuldigung wird durch zu viele zeugnisse unterstützt, als dass sie bezweifelt werden könnte. Namentlich soll Fr. die behauptung von den drei betrügern gegen den landgrafen Heinrich von Thüringen so ausgesprochen haben: Tres seduxerunt totum mundum, videlicet Moises Hebreos, [XXXVII] Christus Christianos, et Machometus barbaros. Quamobrem si principes imperii institutioni mee assentirent, ego utique multo meliorem modum credendi et vivendi cunctis nationibus ordinare vellem. Chron. Sampetr. ad 1252 (potius 1250). Martinus Minorita ap. Eccard 1,1625. Chron. Aug. ap. Freher 1,525. Vergl. noch Alberic. ad 1239. Math. Paris ad 1238. Vita Greg. ap. Mur. 3.585. Joh. Vitodur. ap. Eccard 1,1737—1739. Damit stimmt denn auch überein was uns aus dem munde des aufsehers der moschee Omars zu Jerusalem überliefert ist, welcher den kaiser 1228 begleitete: Ses discours montraient assez qu'il ne croyait pas à la religion chrétienne; quand il en parlait, c'était pour s'en railler (Michaud Bibl. de Crois. 4,431). Darum hat denn auch Dante, obgleich gibellinissimus, den kaiser in die hölle versetzt zu den häreiarchen: Qua dentro è lo secondo Federico! (Inf. 10,119). — Mit diesem unglauben war denn, wie gewöhnlich, aberglauben verbunden, der hinwieder in den bezügen zu den Saracenen unterstützung fand: Et de ipsis (Saracenis) sapientiores quos mathematicos vocant, ariolos divinatores et inspectores volatus avium et alios plurimos christiane fidei adversarios ad se accersivit, de quibus quosdam consiliarios fecit, quosdam qui ei futura predicebant familiarissimos sibi iunxit.

Richerius Senon. ap. Dachery 2,631. Ferner: Hoc quidem ipse de Grecorum et Arabum conversatione suscepit qui cuncta eius applicanda dominio ex constellationibus mentientes etc. Vita Greg. 585. Daher die bekannten verse: Fata docent stelleque monent etc. Vergl. über Frs. astrologen Michael Scotus was Benvenutus Imol. in Mur. Ant. 1,1082 folg. sagt. Das beilager mit der englischen Isabella schob der kaiser auf: donec competens hora ab astrologis nuntiaretur. Math. Paris ad 1235. Die stunde des angriffs auf Castel Franco liess er sich durch seinen astrologen magister Theodor bestimmen. Rolandin. ad 1239 ap. Mur. 8.228. ‚Bei der gründung von Victoria 1247 befragte Fr. die ihn täuschenden sterne: Et quia scivit quod antiqui magnates respiciebant ascendens cum volebant condere civitates, incepit et ipse designare hanc suam novam civitatem signo Arietis ascendente etc. Rolandin lib. 5 cap. 21.' Die angabe dass Fr. wegen einer profezeihung Florenz vermieden habe (Ric. Malesp. cap. 139) wird durch sein itinerar bestärkt. — Während Fr. mit seinem spott über die religion gegen ein zeitalter anstiess, in welchem die im positiven christenthum enthaltenen motive noch allenthalben das leben bewegten und lenkten, übte er doch nur gegen die Saracenen duldung, und war der eifrigste und grausamste verfolger christlicher ketzer. Vergl. Reg. nr. 1203. 1940. 1942. 2346. 2347. 2420. 2421. 2422. War vielleicht etwas in den lehren dieser ketzer, was dem politischen absolutismus widersprach? Uebrigens ergiebt sich aus einem briefe Gregors IX, dass Fr. ruchlos genug war, personen, die ihm irgendwie missliebig waren, unter dem ungegründeten vorwand der ketzerei verbrennen zu lassen (Reg. nr. 6983). Dem ältesten sohne des kaisers wurde vorgeworfen dass er von den fanatikern in Deutschland für die verfolgung der ketzer durch aussicht auf güterconfiscationen gewonnen worden sei. Ann. Worm. ap. Böhmer 2,175. Vergl. Reg. nr. 4202.

Undankbarkeit und untreue in persönlichen verhältnissen. Salimbene sagt darüber: Imperator nullius amicitiam conservare sciebat. Quinimo gloriabatur: quod nunqnam nutrierat aliquem porcum cuius non habuisset axungiam (er habe nie ein schwein gemästet von dem er nicht auch das fett erhalten habe). Interficiebat consiliarios et principes et barones suos, imponendo eis quod proditores essent. Imo omnes suos amicos finaliter vilificabat et confundebat et occidebat, ut substantiam et thesaurum et possessiones eorum diriperet et haberet sibi et filiis suis (Höfler: Friedrich II s. 234). Die belege hierzu begegnen uns vielfach in Frs. geschichte. Schon in seinem sechzehnten lebensalter übte er das laster der undankbarkeit an dem reichscanzler Walter von Palear, welcher der schutz seiner knabenjahre gewesen war, in solcher weise, dass pabst Innocenz als treuer vormund sich veranlasst sah ihn deshalb aufs ernstlichste zur rede zu stellen und an die von Walter geleisteten dienste zu erinnern: Cum te custodierit hactenus et nutrierit, ac pro defensione tua et regni labores et angores sustinuerit (Reg. nr. 6089). Damals stellte sich zwar das verhältniss wieder her, aber zwölf jahre später verfiel Walter von neuem der ungnade seines herrn, der ihn nun verbannte und den greis in tiefster armuth sterben liess (Vita Greg. 583). ‚Ein französischer fortsetzer des Wilhelm von Tyrus erzählt, wie von allen apulischen vasallen allein Berard Gentilis graf von Conversano zur kaiserkrönung gekommen. Aber wenig galt dieser dienst und diese ehrung, denn eben so entsetzte ihn der kaiser seines erbes wie die andern. Und so that er allen aus dem königreich, gleich viel ob freunde oder feinde: denn alle wurden ihres erbes entsetzt etc. Huillard 2ª, 2.' Rainald herzog von Spoleto, der jahrelang unausgesetzt in der begleitung des kaisers vorkommt, und den er 1228 als er in das heilige land zog zu seinem statthalter in Apulien ernannt hatte, wurde 1231 aller seiner güter beraubt und ins gefängniss geworfen (Rich. Sang.). Bald darauf traf den schultheissen Wolt zu Hagenau welcher dem reich neue burgen erbaut und anderes für dasselbe gethan hatte, ähnliches schicksal: Sed imperator pro omnibus his bonis et ceteris aliis que pro utilitate regni fecerat, mala pro bonis eidem prefecto Wolfello Hagenoie inferens, ipsum captivavit et ab eo thesaurum immensum extorsit. Richerius Senon. ap. Dachery 2,631. Nicht minder übeln ausgang hatte Frs. freundschaft mit dem erzbischof von Tarent und dem bischof von Cefalu: Archiepiscopum Tarentinum et Calaphaludensem episcopum, illa sibi familiaritate coniunctos, ut [XXXVIII] idem cyphus et fere manus eadem communiter alimenta preberet, nec esset ei preter ipsorum notitiam singulare secretum, ministerio privavit et gratia, et hominibus eorum datis in predam, extra regni limites iniqua temeritate proscripsit. Vita Greg. ap. Muratori 3,583. ‚Vergl. noch über Frs. verhältniss zu diesen beiden bischöfen den brief Honorius III: Miranda etc. Reg. nr. 6630.' In

dieser despotischen launenhaftigkeit lag auch wohl eine der veranlassungen weshalb 1246 die allerangesehensten personen seines hofes: Tibald Francesco, Jacob de Morra, Pandulf de Fasanella, Wilhelm de Sancto Severino und andere, sich gegen ihn verschworen; wie Fr. denn auch nicht unterlässt in dem brief, in welchem er ihre hinrichtung meldet, zu bemerken, wie sehr ihn die confiscirung ihrer güter bereichert habe: ex adiectione quoque redituum, de quibus proditorum nostrorum iniquitas eos propter offensam sponte destituit, obventionum nostrorum adauctus est cumulus. Petr. de Vinea 2,10. Ganz vorzüglich ist hier auch Peter von Vinea zu nennen, welcher, wie Dante sagt, so lange die schlüssel zu Frs. herz getragen hatte, dann aber 1249 ungerechterweise von ihm in den kerker geworfen wurde, wo er aus verzweiflung sich selbst den tod anthat. Zu diesen verlassenen freunden kann auch pabst Gregor IX gerechnet werden, dem Fr. 1221 als er noch cardinal war die höchsten lobsprüche ertheilte und dem er die wärmste anhänglichkeit bezeugte (Reg. nr. 1286), und den er dann späterhin als er pabst war mit hinterlist und mit gewalt bis in den tod verfolgte. Nicht minder Innocenz IV, den Fr. ebenfalls anfänglich seinen wahren freund nannte und höchlich rühmte (Reg. nr. 3369 und 3370), und den er dann später zum besten hielt und aufs grimmigste anklagte.

Trug tücke grausamkeit. Die vorschrift: Caute ad te voces aliquo negotio simulato et si poteris eum capias, findet sich nicht selten in Frs. dienstinstructionen (vergl. Reg. nr. 2631, 2691, 2943); nach diesem grundsatz handelte er selbst als er 1223 die vier grafen aus Apulien zu sich nach Sicilien entbot, dann gefangen nahm, und ihre besitzungen confiscirte (Rich. Sang. ad 1223). Wo möglich noch härter war die behandlung welche der graf Thomas von Celano erfuhr, dem er, gegen den mit ihm abgeschlossenen und gar unter garantie des pabstes gestellten vertrag, erst Celano zerstörte, dann mittelst eines vorwandes die grafschaft Molise nahm, und zuletzt die nach Celano zurückberufene einwohnerschaft nach Malta entführen liess (Rich. Sang. ad 1223 und 1224, vergl. mit Reg. nr. 1485). Mit gleicher hinterlist lockte er 1228 auf Cypern durch freundliche einladung den minderiährigen könig und dessen räthe in seine gewalt: quia licet melleis utatur verbis, iam tum patebat cordis et operis pravitas (Marinus Sanutus 212). Am tückischsten behandelte er den pabst Gregor IX, dem er auch bei äusserer freundschaft empörer in seiner hauptstadt aufstiftete; daher es denn auch heisst: Tortuosus coluber ille cesar concepta venena, que prius sub squammarum tegebat velamine, interdum punctionibus occultis, immissa iam aperta lesione revelans etc. Vita Greg. 582. Darum lesen wir ferner von ihm: licet ipse versipelles esset plurimum et astutus (Mon. Pad. ad 1242). Diejenigen welche die excommunicationsbulle des pabstes und dessen verordnung wegen dem interdict in dem erbkönigreich verbreiteten oder empfingen, befahl er ohne rücksicht auf alter und geschlecht zu verbrennen (Petr. de Vinea 1,19). Während er Parma inne hatte: nemo audebat presentare aliquas litteras papales sub pena ammissionis pedis et manus. Chron. Parm. ap. Muratori 9,769. So lesen wir denn auch in einem briefe in dem einer 1240 oder 1241 seinem freunde abräth, das ausgeschriebene concil zu besuchen, weil er in die hände des kaisers fallen könnte: Quis illius laqueis se involvet qui dominatur in terra, principatur in mari, et imperat in utroque? Qui prodigus in pena, parcus misericordia, furore repletus, pietate deficiens, verbo falsus, opere imperfectus, vitiis deditus, Domino indevotus, crudelitate secundus Herodes, impietatibus alter Nero? Baluze Misc. 1.458. An Heinrich Raspe schrieben die Brescianer: Sevus ille Fredericus Nerone crudelior, qui dei reverentiam, sicut ipsius nefarii testantur excessus, utpote doli cespes et fomes nequitie contempnebat. Hahn Coll. Mon. 1,250. Nach welchen misshandlungen er den bischof Marcellin von Arezzo kreuzigen liess, ist uns in einem brief des cardinal Rainer gemeldet. Math. Paris ad 1249. Eine der hinrichtungsscenen in Apulien hat uns ein augenzeuge beschrieben: Alli 22 d'aprile si fece la iustitia in Bari, et io ci fui presente. Et fu squartato lo Cavarretto et dui famigli al Castiello, et fo tagliato lo capo a messer Gulielmo de Tocco et a messer Lione de Sant Angelo et ad uno conte lombardo et a due Fiorentini (wahrscheinlich 1249 in der burg Capraia gefangene Guelfen, vergl. Reg. nr. 3769[d]). Et fo levata la castellania a messer Pietro Boccafingo, et data ad uno Saracino di Puglia. Matteo di Giov. ad 1248 (richtiger 1250). ‚Dass er einmal 300 von den Ferraresen gefangene Mantuaner auf beiden ufern des Po aufhängen liess, rühmt sich Fr. Petr. de Vin. 2,40.' Einer sage nach soll Fr. einen seiner schreiber weil er seinen namen Fredericus statt Fridericus geschrieben hatte,

haben hinrichten lassen. Salimbene. Mit einem wort ist diese seite Frs. geschildert, durch die thatsache, dass der unmensch Ecelin de Romano [XXXIX] fast dreissig iahre lang seine beste stütze war, dem er denn auch eine seiner natürlichen töchter zur ehe gab. Hier an dem diener mag man den herrn erkennen.

Verhältniss zu Deutschland. Als Fr. im iahr 1212 achtzehniährig nach Deutschland kam, fand er ein seit seiner wiegenzeit durch bürgerkrieg zerrüttetes land. Das reichsgut war grossentheils vergeudet, selbst sein erbgut war auf einen kleinen rest zusammengeschrumpft, das ansehn der krone war aufs tiefste erschüttert, und was sie an mitteln und an macht eingebüsst hatte, war mit und ohne recht in den besitz der stände gelangt. Es galt nun, wenn das reich nicht auf immer zerfallen sollte, einer völligen wiederherstellung desselben. Diese war damals und durch Fr. möglich. Denn nicht so lange hatte die zerrüttung gedauert, dass die erinnerung des früheren zustandes erloschen gewesen wäre. Lebten ia doch noch menschen genug die diesen zustand gesehen und gefühlt hatten, war doch Fr. selbst noch von räthen seines vaters umgeben, welcher einst eine so strenge herrschaft geführt hatte! Auch hatte sich in der zwischenzeit bei vielen alten anhängern seines hauses die treue bewährt, die freie wahl der grossen mehrzahl hatte ihn berufen und mit iubel ihn empfangen, ihm selbst fehlten schon damals nicht die eigenschaften eines gebieters: klugheit und fester wille. Nicht minder darf man behaupten, dass er die ihm obliegende aufgabe in erwägung gezogen haben müsse, denn in Sicilien war er zur gleichen aufgabe aufgefordert, und dort hat er sie gelöset, mehr als gelöset. In Deutschland hat er die lösung nicht einmal versucht! — Fr. hatte zwar die deutsche krone angenommen, nicht aber um die pflichten zu erfüllen welche sich an dieselbe knüpften, sondern nur dass sie seinen persönlichen zwecken diene. Italien sollte der mittelpunct seines reiches sein, Deutschland ein dienendes nebenland. Damit war auf die wiederherstellung des reiches verzichtet. Ia noch mehr. Um die fürsten für die scheinregierung seiner unmündigen söhne zu gewinnen, genügte es nicht ihnen dasienige zu lassen was sie vom reichsgut usurpirt hatten, es musste ihnen für ihren günstigen willen noch mehr gegeben werden, und da kein gut des reichs mehr verfügbar war, gab ihnen Fr. nun auch die rechte des reiches. Durch die grossen einräumungen an die geistlichen fürsten für die königswahl Heinrichs (VII) von 1220 waren die weiteren an alle fürsten von 1231 schon eingeleitet, und somit war die landeshoheit gestiftet, die monarchie zum bundesstaat herabgedrückt, in welchem noch im laufe des iahrhunderts die sieben ausschliesslichen churfürsten und die ganz willkührliche königswahl (nämlich ohne rücksicht auf das zuletzt regierende geschlecht) zur ausbildung gelangten. Deutschland, welches mehr wie iemals eines kraftvollen herrn bedurfte, und deshalb von dem äussersten ende Italiens seinen letzten Staufer herbeigerufen hatte, war nun knaben und iünglingen unter der leitung wechselnder pflegschaften, oder gar deren eigner zuchtlosigkeit hingegeben. 1197 war alles daran gescheitert dass der bereits gewählte könig erst dreiiährig war, nun hatte Deutschland 1220 einen achtiährigen und 1237 einen neuniährigen könig! Und noch übler als das: diese könige und ihre leiter standen den innern schwierigkeiten nicht einmal selbstständig gegenüber; sie waren vielmehr nur unterkönige eines in der fremde weilenden herrschers, dazu noch getrennt von ihm durch die zwischenliegende Lombardei, und erschüttert von ihm durch die rückwirkung seiner streitigkeiten mit der kirche. Die unglücklichen folgen hiervon zeigen sich in der regierungsgeschichte Heinrichs (VII) und Conrads, und in der fortan niedergehenden grösse der nation. — Hauptpuncte die sich ausser der begründung der landeshoheit als ergebnisse von Frs. unmittelbarer wirksamkeit in Deutschland darstellen, sind: die unterdrückung der autonomie der bischofsstädte 1232 [1]), und das Mainzer recht von 1235. Dass Fr. bei iener massregel besorgt habe, die deutschen städte möchten sich gleich den lombardischen zu einer übermacht entwickeln, glaube ich nicht; denn es war keine veranlassung dazu vorhanden. Fr. hielt es aber damals wieder mit der höheren geistlichkeit wie schon einmal 1220, und zwar deshalb weil er besorgniss vor seinem sohne hatte; ihr gewährte er nach der convenienz des

[1]) ‚In der Provins und Forcalquier hatte Fr. bereits 1226 (also in demselben iahr in welchem seines sohnes pflegschaft den ersten rheinischen städtebund auflösete) die von den städten angestrebte autonomie verworfen: cum indecens sit et indignum ut ab universitatibus talia presumantur que ledunt imperii Romani dignitatem et in quibus debite fidelitatis et subiectionis tramitem excedentes moliuntur sibi partem eorum que ad merum spectant imperium vendicare. Reg. nr. 1680.‘

augenblicks dieses opfer, unbekümmert wie ungerecht es war, namentlich gegen das sonst allerdings übermüthige Worms (vergl. wegen dessen rechtsansprüchen auf autonomie die Reg. Wormatiensia in Böhmer Fontes 2,242). Ganz eben so willkührlich hat er bei späterer umgekehrten veranlassung 1245 in bezug auf Regensburg die rechte des bischofs wieder vernichtigt, und dieienigen der stadt wieder hergestellt (Reg. nr. 3516). Hierin den städten gegenüber eine tiefer begründete folgerichtigkeit zu suchen, wäre meiner ansicht nach vergebliche mühe. 1235 dachte der kaiser endlich an die reformatio tocius terre status, oder auch an den generalis status und die tranquillitas imperii, wie er selbst sich ausdrückt. Allein die damals in Mainz gemachten statuten enthalten dennoch keine grundlagen zur wiederaufrichtung des reichs; es sind nur vorschriften wie sie das bedürfniss [XL] des augenblicks hervorrief, und selbst das einzige neue, was hätte heilsam werden können, die einführung des sicilianischen iustitiariats, konnte neben der landeshobeitlichen gewalt zu keiner entwicklung gelangen (nur ein eiziges mal erscheint Albertus de Rossewag imperialis curie iustitiarius, Reg. nr. 2161). Der längere aufenthalt Frs. in Deutschland war damals, obgleich sich blos von seiten Oestreichs ein widerstand zeigte, doch eigentlich nur persönlichen angelegenheiten gewidmet: der absetzung Heinrichs (VII) und der einsetzung Conrads IV, dann der zusammenberufung deutscher kriegshülfe wider die Lombarden, welche nicht einmal nach wunsch gelang (God. Col. ad 1236). Als im iahr 1241 die Tartaren an den deutschen gränzen erschienen, und, wie die aus iener zeit glücklich erhaltenen briefe aufs eindringlichste zeigen, der untergang der europäischen cultur und des christlichen glaubens, wie solcher in Ungarn schon vorgespielt war (vergl. Rogerius carmen miserabile) in Deutschland gefürchtet wurde: da that Fr. gar nichts zum schutze des reiches, und doch hatte er gerade damals nach der einnahme von Faenza ein schlagfertiges heer zu seiner verfügung! So darf es denn auch nicht wundern, wenn wir seinen hof von deutschen fürsten und herrn allmählig, bis auf einige abentheurer, verlassen sehen, und wenn selbst seine urkunden für Deutschland bis auf ganz wenige sich mindern. Dieses dringt sich schon auf von da an, als er 1237 Deutschland zum letzten mal verliess. 1245 zu Verona besuchten noch einmal deutsche fürsten mit Conrad IV seinen hof. Von da an erscheinen keine deutsche zeugen mehr in seinen urkunden, ausser den markgrafen von Hohenburg, die sich in Apulien eingebürgert hatten und dort auch untergiengen. Man kann sagen, dass Fr. gegen den schluss seines lebens in Deutschland vergessen war.

Verhältniss zur kirche. Bei dieser dürftigkeit der beziehungen zu Deutschland war es das verhältniss zur kirche, welches nach seiner ersten heimkehr nach Italien das leben Frs. dreissig iahre lang erfüllte. Eben darum kann ich dieserwegen auf den vorangeschickten überblick seiner regierung verweisen. Ich beschränke mich hier darauf nochmals zu zeigen, wie roh und unwissend die gemeine auffassung dieses verhältnisses ist, und wie sehr eine einwirkung der geistlichen gewalt auch auf weltliche dinge damals in den vorstellungen aller christen begründet war. — Man spricht gewöhnlich von dem streite Frs. mit dem pabst, gleich als wäre dieser pabst immer dieselbe person und auch nur eine einzelne person, ein in der St. Peterskirche lagerndes und wie die Spinx alles nahende leben, wenn es nicht knechtesdienst leistete, in den abgrund stürzendes ungethüm gewesen. Hiergegen ist vorerst zu bemerken, dass Fr. nicht blos einem, sondern vier verschiedenen päbsten gegenüber gestanden hat. Deren erster, einer der geistesklarsten, charakterfestesten, weithin wirksamsten und allgemein verehrtesten männer die ie gelebt, ihm von der mutterliebe zum pfleger seiner verwaistheit gegeben war; der alles daran gesetzt hatte, diesen pflegling zu schützen und zu erheben, der ihm mit wohlwollen und weisheit die politische bahn vorgezeichnet hatte, auf der er wandeln konnte und sollte. Allerdings hat auch die grösse dieses mannes der iugend Frs. in solchem masse achtung geboten, dass er offenerweise niemals etwas gegen denselben unternahm, und erst nach dessen tod, aber auch sogleich nach dessen tod, mit seinen treulosen und verderblichen absichten hervorrückte. Der zweite pabst der Fr. gegenüberstand, war ein haushälterischer beamter gewesen, nun ein kränklicher greis, voll sanfter ermahnung und nachgiebiger milde, geängstigt durch das gefühl dass der mangel an kraft ihm vor der welt zur schmach, und vor dem ienseitigen richter zum vorwurf gereichen möge. Diesen hat Fr. hingehalten mit ienen heuchelnden reden einer oft über das mass gehenden unterwürfigkeit, die aber eben darum unaufrichtig war, und nicht selten eine hinterthür sich offen liess, aus der die tücke lauerte. Der dritte pabst freilich glich wider mehr dem ersten an festigkeit und kraft. Aber

gerade seines charakters grösse, hatte Fr. als iener noch cardinal war, im persönlichen verkehre kennen gelernt und laut gepriesen (Reg. nr. 1286). Auch hat diese abgedrungene anerkenntniss selbst nach dem bruch sich noch geltend gemacht; wie denn Fr. nach seiner wiederaussöhnung 1230, freilich nur als erguss einer nicht dauernden stimmung, an alle christliche könige schrieb: dass die offenste besprechung alles dessen was vorgefallen war ihn so gänzlich von dem wohlwollen des pabstes überzeugt habe, dass er allen groll nun fahren lasse, und in dem vorgefallenen nur eine prüfung sehe die nöthig war um sich mehr zu nähern (Reg. nr. 1822). Der vierte pabst war dem kaiser ebenfalls von früherher befreundet und sogar unter seinem einfluss gewählt. Fr. hat mit freuden dessen friedliche und günstige gesinnung gerühmt, und diese sofort in dem anerbieten desselben bewährt finden können, dass eine versammlung von königen und prälaten die bisherigen streitigkeiten beurtheilen möge, wo dann auch die kirche, wenn sie zu weit gegangen sein sollte, genugthuung leisten [XLI] werde [1]. So viel über die persönlichkeiten dieser päbste, um danach beurtheilen zu können für wessen seite bei dem ausgebrochenen zerwürfniss die vermuthung der bessern sache streitet. — Es ist aber nun noch weiter zu beachten dass diese päbste dem kaiser nicht blos als individuen mit ihrem persönlichen willen gegenüberstanden, sondern vielmehr auch als die träger eines ansehens welches rückwärts die breitesten wurzeln hatte, von daher aber auch die bestimmteste richtung empfing. Gerade hierin war das verhältniss der beiden partheien ganz verschieden. Fr. hatte autokratisch in seinem erbkönigreich iede freiheit und ieden selbstwillen gewaltsam getödtet, und schaltete nunmehr beliebig über dessen zu seinem willkührgebrauche organisirte kraft. Nicht so die päbste, deren materieller stuhl (besonders unter Gregor IX und Innocenz IV) wankte und zersplitterte, während ihre gewalt freilich wohl wesentlich auf ihrer sendung, bei dem mangel materieller zwangsmittel aber doch auch guten theils auf ihrem moralischen ansehen ruhte. Denn sie standen unabhängigen gegenüber; wie einerseits nach aussen den christlichen königen und völkern, so andrerseits nach innen der geistlichkeit, namentlich den neuentstandenen bettelorden, die sich auf dem wege der entsagung und armuth eine unabhängigkeit geschaffen hatten so gross wie ie eine auf erden gefunden ward. Wenn sie nun dieses moralische ansehen und den daran geknüpften einfluss mit so grossem erfolg behaupteten als dies irgend einem weltlichen monarchen auf seinem standpunct gelang, so war dies eben nur das resultat der gerechtigkeit und des masses, des ernstes und der würde, womit sie ihr amt bekleideten. Fr. wusste dies sehr wohl. Darum erst sein bemühen den pabst im widerspruche darzustellen mit der unterlage auf die er sich stützte, indem er seinen streit mit Gregor IX als einen persönlichen darstellte, und sich auf die in einem concil vereinigte kirche berief (Reg. nr. 2910); dann aber als dieses concil sich 1241 versammeln wollte, im bewusstsein der schlechtigkeit seiner sache die gewaltsamste verhinderung desselben, bis dann der nachfolgende pabst seinen schlingen sich entwand, und gemeinsam mit dem an einen freien ort berufenen concil 1245 die excommunication mit der absetzung schärfte. — Zu mehrerer verdeutlichung der lage dürfte noch ein blick auf verschiedene andere verhältnisse zu werfen sein in welchen die päbste zu Fr. standen. Eins derselben war nur vorübergehend, die vormundschaft nämlich. Man kann sagen, dass Innocenz III dieselbe unter den schwierigsten verhältnissen mit dem aufwand aller seiner mittel geführt hat. Der geldaufwand des pabstes so weit er im iahr 1212 noch unvergütet war, belief sich urkundlich auf 12800 goldunzen. Martene Coll. 2,1236. Bei der vom pabst geübten aufsicht war selbst Frs. persönliche führung nicht vergessen; dass er nun die knabenstreiche lassen möge, hat ihn Innocenz III in seinem sechzehnten iahre ermahnt (Reg. nr. 6089). — Ein zweites und dauerndes verhältniss war dasienige der oberherrlichkeit des päbstlichen stuhles über Sicilien und der derselben entsprechenden durch huldeid und empfang der belehnung so wie durch entrichtung von zins anerkannten vasallenpflicht Frs. Die lebendigste wirksamkeit dieses in ienen zeiten, da man das eigenthumsrecht zu theilen pflegte wie ietzt den boden, allgemein gekannten und geübten

[1]) Die ietzt in alle geschichtsbücher übergegangene anekdote, wie Fr. bei Innocenzens wahl gesagt habe: er fürchte am cardinal Sinibald einen freund verloren und am pabst Innocenz einen feind gewonnen zu haben, wird nur von schriftstellern des vierzehnten iahrhunderts erzählt, von Galv. Flamma, Barth. Lucensis, Dandolo, Ric. Malasp., Villani. Bei dem erstgenannten heisst es, der kaiser habe in der nacht da er die nachricht erhalten, geseufzt: Perdidi bonum amicum, quia nullus papa potest esse Gibellinus. Mir scheint diese anekdote apogryph.

verhältnisses, darf durchaus nicht übersehen werden, wenn man die damaligen vorgänge richtig beurtheilen will. Hierdurch stand der pabst nicht blos mit den grossen des landes sondern auch mit dem ganzen volke als oberlehnsherr in einem höchst bedeutungsvollen bezuge. Denn der lehensmann hatte dem lehensherrn dienste zu leisten, und wenn das leben durch felonie verwirkt war, durfte der lehensherr es von neuem austhun. In der that konnte schon dieses von dem volke Siciliens anerkannte und von der päbstlichen curie wirksam gemachte rechtsverhältniss den zweifel rege machen, ob denn ein solcher vasall der kirche überhaupt befähigt sei zugleich die kaiserkrone zu tragen? — Ausser diesem lehensverband, bestanden zwischen pabst und kaiser in bezug auf Sicilien noch zwei concordatsmässig festgesetzte verhältnisse, nämlich die unvereinbarkeit der sicilischen krone mit der deutschen und die freiheit der sicilischen bischofswahlen. Von dem ersteren, welches den eben erwähnten zweifel beseitigte, ist bereits früher hinreichend gesprochen worden, das letztere soll später noch erwähnt werden. Es bleibt daher hier noch das weitere verhältniss zu betrachten, in welchem Fr. als christlicher herrscher und insbesondere als kaiser und schirmvogt zur kirche stand. Indem ich dieserwegen neben dem verlauf der geschichte auf die von Fr. [XLII] gleich seinen vorgängern und nachfolgern der kirche gegebenen privilegien und geschwornen eide [1]) mich beziehe, will ich noch einige worte über das verhältniss der geistlichen zur weltlichen gewalt sagen, wie dasselbe d a m a l s anerkannt war. Denn hier gerade ist es von der allergrössten wichtigkeit, dass man nicht neuere vorstellungen rückwärts zum massstab nehme, wie sie besonders seit der kirchentrennung auf der einen seite geltend geworden sind, und in neuester zeit von dem regierenden polizeistaate gegen die protestirende kirche in anwendung gebracht werden wollten. Weit anders als in diesen neueren zuständen war es in den ursprüngen und den mittleren entwicklungen. Nicht vom staate ist die kirche ausgegangen, vielmehr hat der staat sie gleich anfangs verfolgt. Die durch diese entstehung begründete unabhängigkeit hat die kirche gedrängt von den heiden mit dem blute ihrer märtyrer erstritten und besiegelt. In dieser selbstständigkeit hat sie iene kraft gewonnen und bewahrt, mit der sie die Germanen erfüllt, die Romanen erneut, die Slaven bekehrt, womit sie die europäischen völker unter sich verbunden, und zu iener höhe in sittigung in wissenschaft und in kunst über alle anderen erdenbewohner empor gehoben hat, von der sie ietzt vielleicht herabsteigen werden. Zu iener zeit als die kirche nur erst eine freistätte im heidnischen staate suchte, sprach sie: Gebt dem kaiser was des kaisers ist u. s. w., und sie spricht dies allerdings auch noch, und findet in diesem satze noch heute, wo es nöthig ist, den markstein zwischen ihrem und dem fremden gebiet. Aber wesentlich geändert war das verhältniss seit die staaten und ihre lenker sich nun selbst zum

---

[1]) Von seiten des reichs wurden in den ersten drei vierteln des dreizehnten iahrhunderts an die päbste so weit bekannt folgende privilegien zusicherungen und eide gegeben, welche freilich meist wörtliche wiederholungen sind:

Otto IV: 1201 iuni 8 Neuss. Tibi domino (eid).
— 1209 märz 22 Speier. Recognoscentes ab.
Friedrich II: 1213 iuli 12 Eger. Regnum nostrum.
— — — 12 —. Tibi domino (eid für Innocenz III).
— 1216 — 1 Strassburg. Cupientes tam (Sicilien betr.).
— 1219 sept. 00 Hagenau. Regnum nostrum (für Honorius III).
— — — 00 — Tibi domino (eid desgl.)
— 1220 feb. 10 — Cupientes tam (Sicilien betr. für Honorius III).
. . . . 1220 apr. 00 Frankfurt. Nos principes imperii (die reichsfürsten bestätigen alles was Fr. tam super facto imperii quam super facto Sicilie dem pabste versprochen hat).
— 1220 sept. 24 San Leone. Per presens (Mathildinische güter betr.).
— 1221 ian. 00 Capua. Per presens (bestätigung des vorstehenden).
— — — 00 — Tibi domino (erneuert den eid vom sept. 1219).
— 1223 . . . . Eid gemeinschaftlich mit seinem sohn Heinrich noch ungedruckt. Raynald 1223 § 19.
Wilhelm 1249 feb. 19 Ingelheim. Tibi domino (eid für Innocenz IV).
. . . . . 1274 iuni 6 Lyon. Fünfzehn deutsche fürsten bestätigen den versicherungsbrief d. d. Frankfurt, 1220 apr.
Rudolf 1275 oct. 20 Lausanne. Vobis domino (eid für Gregor X).
— — — 21 — Ab eo solo.

Gewiss haben noch mehrere dergleichen actenstücke existirt, die sich unter den urkunden und in den copialbüchern der römischen kirche theilweise noch vorfinden dürften, und deren bekanntmachung sehr zu wünschen wäre.

christlichen glauben und zur evangelischen lebensregel bekannten. Denn die kirche legt es sich bei, und muss es sich ihrem begriff und wesen nach beilegen, diese nicht blos zu predigen, sondern auch in bezug auf reinheit und übung zu überwachen. Wie die iustiz den masstab des weltlichen gesetzes über die handlungen der staatsgenossen führt, so mit gleichem recht und mit gleicher pflicht führt die kirche den masstab des göttlichen gesetzes über die handlungen der kirchengenossen [1]. Der beruf ist derselbe, verschieden nur das gebiet und der vollzug. Die mittel welche der kirche zu gebote stehen, sind ermahnung busse ausschluss (excommunication). Ein verzicht auf die anwendung dieser mittel seitens der kirche wäre verzicht auf ihre formale existenz, und hätte im besten falle die verflüchtigung derselben zu einer gefühlsache zur folge. Im mittelalter ward die hier geschilderte gegenseitige freiheit der kirche und des staates, aber auch ihre schliessliche einigung, so sehr anerkannt, dass auf die ein iahr lang getragene excommunication die ächtung, und umgekehrt in demselben falle auf die ächtung die excommunication folgte. Dieses gegenseitige unterstützen des geistlichen armes durch den weltlichen, und umgekehrt, wohin namentlich auch bei [XLIII] verträgen die freiwillige übernehmung der excommunication für den fall der nichterfüllung gehörte, will ich nun noch in einigen bestimmten fällen nachweisen. 1200 schrieb Otto IV dem pabst: Petimus quatinus supradictis principibus tam ecclesiasticis quam laicis auctoritate apostolica sub pena precipere dignemini, ut ipsi negotium nostrum promovere nobisque adherere nullatenus postponant (Reg. nr. 228). 1211 erklären deutsche fürsten den Otto IV auf mittheilung der päbstlichen excommunication (Reg. nr. 6099) für abgesetzt (Reg. nr. 10727 [a]). 1215 wird auf dem lateranensischen concil die frage über Ottos absetzung und Frs. wahl contradictorisch verhandelt, und zu gunsten des letzteren entschieden (Reg. nr. 6177 [a]). 1219 bittet Fr. den pabst dass er nicht blos den kreuzzug unter strafe der excommunication befehle, sondern auch die herausgabe der reichsinsignien und überhaupt den gehorsam der fürsten gegen das reich (Reg. nr. 972). 1223 bittet Fr. den pabst seinen vertrag mit dem grafen von Celano unter die garantie der kirche zu nehmen (Reg. nr. 1484). 1225 verspricht Fr. neuerdings den kreuzzug mit übernahme der excommunication als wäre sie schon ausgesprochen für drei fälle des ungehorsams. 1232 verspricht Heinrich (VII) seinem vater eidlich im falle künftigen ungehorsams der excommunication unterliegen zu wollen. — Wie konnte nun Fr. sich beklagen, wenn dieselbe macht, die er selbst zu anderer zeit wiederholt aufgerufen, nun auch gegen ihn in anwendung kam; wenn der pabst 1245 über in richtete, wie 1211 und 1215 über den Otto?

Verhältniss zu Italien. Es ist schon oben bemerkt dass die herrschaft der deutschen könige in Italien (d. h. in OberItalien vergl. Reg. nr. 3551 wo Italien im gegensatz von Tuscien) sich auf Ottos I erwerbung der lombardischen königskrone stützt. Daher nannte sich noch Heinrich II rex Francorum et Langobardorum. Inaugurationen der deutschen könige in Pavia Mailand oder Monza werden erwähnt 951, 1004 und 1026 in bezug auf Otto I Heinrich II und Conrad II. Sodann später 1093 und 1128 in bezug auf zwei gegenkönige, beide Conrade. Als 1310 Heinrich VII nach Mailand kam, war das ursprüngliche verhältniss verschollen, und es entwickelte sich nun an Lombardiens eiserner, d. h. durch einen eisernen reif zusammengehaltener krone, die volkssage von drei durch ihren metallischen stoff verschiedenen kronen welche der erwählte der Deutschen zu überkommen habe. Auch zu Frs. zeit dürfte das ursprüngliche verhältniss schon sehr verwischt gewesen sein, um so fester waren aber durch den 1183 zu Constanz geschlossenen frieden die rechte und die verpflichtungen der städte bestimmt, denen gegen einen namhaften geldzins ein grosser theil der hoheitsrechte überlassen war. Als 1209 Otto IV nach der Lombardei kam, die schon früher mit ihm in verbindung gestanden und den Philipp nie anerkannt hatte, wurden ihm diese zinse entrichtet (Arn. Lub.). Frs. erste beziehungen zur Lombardei sind dunkel, wie wir denn überhaupt von der seite der Lombarden ausser ihren bundbriefen und den zeitweiligen abschlüssen mit Fr.

---

[1] Sollte nicht auch die politische standschaft der geistlichkeit darauf beruhen dass man im rathe der nation ihre meinung als der sachverständigen des göttlichen rechtes vernehmen wollte? Ist doch diese standschaft älter als der güterbesitz aus dem man sie sonst herleiten möchte. Ein befreundeter gelehrter dem ich diesen gedanken mittheilte, sagte mir dass in England die theilname der bischöfe am oberhaus noch in neueren zeiten aus demselben grunde vertheidigt worden sei.

gar keine actenstücke und nur verhältnissmässig dürftige nachrichten haben. Eine urkundliche geschichte des Lombardenbundes fehlt überhaupt noch, und wäre eine schöne aufgabe für einen gelehrten Italiener. Fr. hatte 1220 seinen canzler den bischof Conrad von Metz und Speier als seinen legaten nach Italien vorausgeschickt und wir finden diesen mit der erneuerung der rechte des reichs beschäftigt. Er selbst zog rasch vorüber, nur Verona Mantua und Bologna berührend, und beschäftigte sich zunächst mit seinem erbkönigreich. Seine absicht 1226 in Oberitalien einen reichstag mit den deutschen ständen zu halten die wohl nicht ohne heer gekommen wären, wie denn auch Fr. das seinige in Apulien autbot (Rich. Sang.), veranlasste die lombardischen städte am 2 märz zu Mosio ihren bund zu erneuern und die alpenpässe zu sperren. Der zwiespalt der hierdurch zum ausbruch kam, kann in folgende perioden getheilt werden: 1) 1226—1236. Verhandlungen unter schiedsrichterlicher vermittlung des pabstes [1]). Nach einem ersten schiedsspruch des pabstes vom 5 ian. 1227 wurde das friedliche einvernehmen wieder hergestellt, allein die von den städten ins heilige land zu stellende mannschaft kämpfte nach dem zerwürfniss der kirche mit dem kaiser 1229 gegen den letzteren. Aber auch nach dem frieden von San Germano hinderten die städte 1232 einen von dem kaiser mit den Deutschen in Italien zu haltenden reichstag. Die verhandlungen wurden nun ohne erfolg am päbstlichen hofe fortgesetzt während der kaiser anderwärts beschäftigt war, dann aber von demselben gegen die vorschrift des compromisses einseitig abgebrochen, seit er in Deutschland herr geworden war und ein heer gesammelt hatte, mit dem er nun, nachdem ihm Ecelin schon 1232 apr. 14 Verona gewonnen, durch die alpen vorrücken konnte. — 2) 1236—1239. Krieg. Der kaiser macht mit einem aus Deutschen Apuliern und Saracenen zusammengesetzten heere vier feldzüge gegen die städte, siegt 1237 nov. 27 bei Cortenuova über Mailand, bringt durch furcht und gewalt die meisten auf seine seite, scheitert aber als ihm nur noch Mailand Bologna und Brescia [XLIV] gegenüberstanden vor letzterer stadt, und wendet sich nun gegen den pabst, der ihn am 24 märz 1239 excommunicirt hatte. — 3) 1240 —1250. Feindlicher zustand. Mailand und seine verbündeten von Piemont her, wo der kaiser immer anhänger hatte, und von Ecelin in die mitte genommen, werden von den heerführern des kaisers, namentlich von Entius, fortwährend bekämpft, aber ohne entscheidenden erfolg, zumal sie seit 1239 an dem päbstlichen legaten Gregor von Montelongo (Mon. Pad.) einen sehr tüchtigen führer gewonnen hatten. 1245 oct. zieht der kaiser selbst noch einmal vor Mailand. 1247 iuni 16 verliert er Parma, während dessen nunmehriger belagerung er 1248 feb. 18 überfallen und gänzlich geschlagen wird. Damit sank überhaupt das ansehn Frs., und noch mehr als 1249 mai 26 die Bolognesen seinen sohn Entius gefangen nahmen.

Verhältniss zu Sicilien. Das reich welches normannische barone seit dem elften iahrhundert auf den trümmern langobardischer griechischer und saracenischer herrschaft in Süditalien gegründet hatten, trug zwar seit dem 25 dec. 1130 den namen eines königreichs, damit war aber der unabhängigkeitssinn seiner stifter noch nicht gebändigt. Nach dem wechsel des regentenhauses und dem frühen tode des ersten staufischen besitzers vermehrten die zurückgebliebenen deutschen abentheurer die verwirrung während der iugend und der abwesenheit Frs. Als dieser endlich 1220 dec. begleitet von deutschen mannschaften, die seinem willen nachdruck gaben, in sein erbkönigreich zurückkehrte, bedurfte dessen verwilderung ohne zweifel einer reorganisation. Fr. hat diese verwilderung mit hintansetzung des kreuzzugs, den er gelobt und zu welchem er die deutschen aufgerufen hatte, zunächst in den iahren 1221 bis 1227 mit grausamkeit gezügelt, und durch einen despotismus ersetzt, wie ihn das mittelalter sonst nicht kannte. Inde (1220 von Rom) progrediens, valedicens pape, cum exercitu suo secessit ad partes Sicilie et Apulie, et ibi magnas strages de primatibus et gente illarum regionum, qui sibi et patri restiterant perpetravit; alios quippe vivos excoriavit, alios suspendio deputavit, alios membris omnibus mutilatos vivos dimisit, alios rotis confregit, alios cum asseribus decapitavit. Et ita totas regiones illas iurisdictioni et timori suo subdidit. Deinde quendam montem, qui Nigra Montana dicitur, muris fortissimis munivit et eum Saracenis innumerabilibus implevit etc. Richerius Senon. ap. Dachery 2.631. Der grundsatz von welchem Fr. hier ausgieng war

[1]) Es giebt zwei compromissurkk. Die erste d. d. Portenau 10 mai 1232 auf die cardinäle Jacob und Otto die zweite d. d. Capua apr. 1234 auf den pabst selbst.

derienige des entschiedensten absolutismus wie er im römischen recht enthalten ist. Von sich selbst sagte er (nach Ulpian Dig. 1, 3, 31): qui legibus omnibus imperialiter est solutus (Reg. nr. 3495, vergl. Const. Sic. 1,31). In bezug auf seine regierungshandlungen sollte die vorschrift gelten: Disputare de regis iudicio consiliis et institutionibus factis non oportet; est enim pars sacrilegii disputare de eius iudiciis factis et constitutionibus atque consiliis, et an dignus sit quem rex elegit et decrevit (Const. Sic. 1,4). Er hatte schon vor seinem eintreffen 1220 nach Capua einen reichstag berufen, auf dem nun alle älteren privilegien zur verwerfung oder bestätigung vorgelegt werden mussten (de resignandis privilegiis edictum fecimus generale, vergl. auch Const. Sic. 2,29). Nun erfand er aber auch für neue privilegien die formel: Salvo mandato et ordinatione nostra, wodurch alles zugestandene wieder in sein belieben gestellt wurde, wenn er nicht von dem vorbehalt ausdrücklich dispensirte (Reg. nr. 1284. 1398. 1503. 1770). Allgemeinere verordnungen in zwanzig capiteln die er damals zu Capua gab, und die den besten einblick in die damalige lage des landes gewähren würden, sind von uns als solche nicht mehr zu bezeichnen, aber ohne zweifel, gleich den erlassen wider die ketzer, stückweise in der 1231 in lateinischer und griechischer sprache promulgirten gesetzsammlung für Sicilien erhalten (prout in Capuana curia per nos exstitit stabilitum steht einmal lib. 3 tit. 32). Denn diese ist nicht etwa eine ganz neue schöpfung, sondern gleich den gesetzbüchern Justinians nur eine compilation derienigen vorausgegangenen constitutionen, auch normännischer könige, welche fortan noch gesetzeskraft haben sollten. Um eine bestimmtere vorstellung von dieser in drei bücher getheilten sammlung zu geben, hebe ich hier einzelne meist durch eine reihe von titeln darin behandelte gegenstände aus: ketzer lib. 1 tit. 1 folg.; wucherer 1,6; zehnten 1,7; landfrieden 1,8; verbot des waffentragens 1,10; berufung an den könig 1,16; gewalt gegen frauen 1,20; gewalt gegen besitz 1,25; iustizgewalt überhaupt 1,31; iustitiariat 1,38; cämmerer 1,60; richter 1,73; civilprocess 1,96; criminalprocess 2,1; aufhebung der nationalrechte der Franken Römer und Langobarden 2,17; beschränkung des kampfrechtes 2,32; restitution 2,41; regalien und besonders lehenswesen 3,1; eherecht der vasallen 3,22; erbrecht der vasallen 3,24; iniurien 3,40; ärzte 3,44; handelsrecht 3,49. Diese constitutionen sind schon im mittelalter von neapolitanischen rechtsgelehrten, unter denen Andreas von Isernia noch dem dreizehnten iahrhundert angehört, commentirt worden. Ueber die innere verwaltung des königreiches finden sich auch ausser diesen gesetzen so reichhaltige quellen dass eine sehr vollständige [XLV] darstellung daraus geschöpft werden könnte. Ist doch noch die matrikel der ritterlehen unter Wilhelm II erhalten. (Servitium militare baronum regni Apuliae sub Guillelmo II ed. Fimiani. Nap. 1787. 4). Von diesen lehen wurden bei todesfällen und von dem bürgergut alle fünfzehn iahre mutationsabgaben erhoben. Von ie zwanzig goldunzen iahresertrag an lehengut mussten ein ritter zwei knechte und drei pferde iährlich zu dreimonatlichem dienst gestellt werden. Die städte stellten bogenschützen und fussgänger, die seehäfen galeeren. Ausserdem fanden noch iährliche steuerumlagen statt, mit oder auch ohne einwilligung einer landesversammlung. Indirecte abgaben und monopole verfügte Fr. nach belieben. Von ienen, alten so wohl als neuen, hat Andreas de Isernia (bei Höfler Fr. II s. 43) ein schreckhaftes verzeichniss uns hinterlassen. Wie kurzweg es mit diesen gehalten wurde, zeigt beispielsweise eine stelle bei Rich. Sang. ad 1231: Mense augusto de mandato imperiali per totum regnum seta cruda emi prohibetur, similiter sal ferrum et aes emi non nisi a doana imperiali mandatur. Vergl. Cherrier Hist. de la lutte des papes et des empereurs 3,2 folg. In der that war Frs. regierung eben nur ein wohlgeordneter despotismus welcher das königreich, besonders in finanzieller beziehung, für die persönlichen zwecke des herrschers ausbeutete, mit dem zustand von Egypten unter Mehmed Ali zu vergleichen. Mittel der durchführung war ein in damals unerhörter weise ausgebildeter beamtenstand, den Fr. durch fortwährende versetzungen von einverständnissen mit den einwohnern abhielt (propter mutationem officialium et baiulorum nostrorum de regno, quos annuatim et quandoque frequentius ob officiis baiulationum removeri contingit. Reg. nr. 2008), und durch regelmässige landtage controlliren liess (Reg. nr. 2038). Auch Saracenen wurden angestellt, z. b. Raalch als iustitiar von Bari, der dann die bis dahin nicht eingegangene steuer bei galeerenstrafe binnen vierzehn tagen zu bezahlen ausschrieb (Matteo di Giov. ad 1250). Communalbehörden welche diesen beamten einen widerstand hätten entgegensetzen können, liebte Fr. nicht. Als ihm Gaeta, welches sich unter den schutz seines oberlehen-

herrn gerettet hatte, wieder übergeben wurde, heisst es: doanam instituit in ea, et consulatu privavit eandem. Rich. Sang. ad 1233. — Innocenz III hatte die verbindung Deutschlands und Siciliens in der hand desselben herren für eine andern völkern Europas bedrohliche übermacht gehalten: cum imperium virorum vires, regnum autem divitiarum copiam ministraret (Reg. nr. 5784). Der erste theil dieser besorgniss ist nicht voll in erfüllung gegangen, weil sich die deutschen ritter von Fr. nicht allzusehr angezogen fühlten (God. Col. ad 1236), und weil auch die verbindung mit Deutschland durch das zwischenliegen der unabhängigen Lombardei erschwert wurde. Um so mehr vertrauen setzte Fr. auf seine Saracenen, und gerade dadurch mag der druck des kriegs vermehrt, und die erschöpfung iener gerühmten reichthümer beschleunigt worden sein. 7000 Saracenen rückten 1237 aus Apulien in die Lombardei. Dies waren aber nicht blos Saracenen aus dem königreich, sondern auch solche die Fr. in Africa hatte werben lassen (Vennero da Barbaria in Calabria dicesette compagnie di Saracini. Matteo di Giov. ad 1250). Sie waren selbst im königreich gefürchtete gäste. Um sich von der einquartirung derselben loszukaufen zahlte Barletta an Manfred einmal 2000 augustalen (Matteo ad 1248). Welche excesse sie begiengen ist uns bei dieser gelegenheit geschildert. Wie mögen sie erst in dem so oft verwüstend überzogenen kirchenstaat gewirthschaftet haben! — Nicht minder wie die weltlichen hatten die geistlichen im königreich willkührherrschaft und bedrückung zu dulden. Schon 1209 hatte sich Fr. vertragswidrig in Palermos bischofswahl eingemischt (Reg. nr. 6053). 1231 beschäftigte er sich mit der secularisation der ritterorden, die doch vor allen das heilige land vertheidigten (Reg. nr. 6831). 1240 liess er die Dominicaner und Franciscaner vertreiben (Rich. Sang.). Wenn dergleichen mönche päbstliche briefe ins königreich brachten, sollten sie verbrannt werden, eben so wie die welche denselben vorschub leisteten oder sie empfingen, ohne unterschied von alter und geschlecht (Petr. de Vin. 1,19). Die erledigten kirchenpfründen durften durch die capitel nicht wieder besetzt werden, wesshalb Honorius III (Reg. nr. 6614) einmal directe ernennungen vornahm. 1245 waren nach der angabe des pabstes Innocenz IV allein elf bischofssitze im königreich vacant. Die einkünfte solcher vacanten pfründen nahm Fr. für sich (Reg. 2851. 2909). Als er während der belagerung von Faenza ledergeld gemacht hatte und in grosser geldverlegenheit war, mussten die kirchen und klöster alle edle metalle und steine, selbst die seidenzeuge welche sie besassen, als gezwungenes anlehen an die königlichen behörden abliefern (Rich. Sang. ad 1241). ‚Fr. selbst erkannte diese lage in einem steuerausschreiben vom dec. 1240 wegen dem lombardischen krieg, der doch die einwohner des königreichs gar nichts angieng: Ad compassionis nostre precordia etc. Petr. de Vin. 2,338.' Wie geistliche und kirchen besteuert waren, bezeugt Reg. 3165. — In folge dieser behandlung war denn das von der natur so sehr begünstigte land, dessen nordostküste damals christlichen ländern zugewendet und mit belebten hafenstädten besetzt war, ungemein herabgekommen und in armuth und elend versunken. Hierüber sich erbarmend schrieb schon 1231 pabst [XLVI] Gregor IX bittend an den kaiser: per benignitatem det tibi dominus, ut sis moerentium consolator, et specialiter regnum Sicilie habitantium, qui longis temporibus valde tribulati, nisi spe rediviva respirent, fere coguntur pre angustia desperare (Reg. nr. 6865). Aber vergeblich! So musste denn derselbe pabst acht iahre später klagen: Et sic totum fere regnum pro quo iuramento fidelitatis apostolice sedi tenetur et ipsius ligius vasallus existit, quantum in eo est, in favillam quasi et cinerem iam redegit (Reg. nr. 7229). Dem kaiser selbst sagte der iustitiar Berardo Caracciolo, als er ihn anfuhr, weil er nicht genug steuern aufbringen konnte: Le terre stanno tutte povere! (Matteo di Giov. irrig ad 1250). In seinem testament hat Fr. zuletzt selbst zugestanden dass seine zeiten nicht die glücklichen für das land waren; nun sollten allzuspät andere dasienige wieder bessern was ihm nicht zu bösern doch selbst obgelegen hätte; Item statuimus ut homines regni nostri sint liberi et exempti ab omnibus generalibus collectis sicut consueverunt esse tempore regis Guilielmi secundi (Reg. nr. 3835). — Natürlich haben die unterthanen dieses ioch nur mit widerwillen getragen und waren sie iederzeit zu aufständen und zum abfall bereit. Als der kaiser 1229 aus dem heiligen land heimkehrte, weigerten ihm die von Bari die landung. Huillard Bréholles Recherches 69 nach einer mir nicht zugänglichen quelle. Wie viele städte damals von im abgefallen waren und sich dem pabst als ihrem oberlehensherrn unterworfen hatten, sagt er selbst: quantum libet nobis absentibus civitates et loca regni pro parte non modica rebellionis error assiduus infecisset (Petr. de Vin.

2,17). Bald darauf war in Sicilien ein aufruhr ausgebrochen und wurde grausam bestraft: Imperator Messanam civitatem Sicilie ingreditur et captis suis rebellibus eos igne cremat (God. Col. ad 1233). Gleich nach dem tode des kaisers brach aufstand aus in Neapel Capua Foggia Barletta Avellino u. s. w. Diese städte erklärten sich alle für pabst Innocenz IV, wurden aber von Manfred mit waffengewalt wieder unterworfen. Jamsilla ap. Muratori 8,500 folg. — In welche versunkenheit wären diese lande verfallen wenn nicht die christliche religion die leidenden aufrecht erhalten und nicht der päbstliche stuhl sie getröstet und für die rechte der entwürdigten menschheit gekämpft hätte? Fr. freilich schrieb an Vatatzes: O felix Asia, o felices Orientalium potestates, que subditorum arma non metuunt et adinvenciones pontificum non verentur (Philol. 305 bl 128)! Wo aber im christlichen Europa noch freiheit war, da spornte der anblick dieser unterdrückung zum äussersten widerstand. Als nach der schlacht von Cortenuova die geschlagenen Mailänder demüthigende bedingungen anboten, Fr. aber unbedingte unterwerfung verlangte, gedachten sie wie er die seinigen behandelte: Cuius tyrannidi cives communiter responderunt, quod hoc nullo modo facerent, dicentes: Timemus tuam edocti experimento feritatem; malumus sub clypeis gladio vel lancea mori vel spiculis, quam laqueo fame et incendiis. Math. Paris ad 1238. Aehnlich giengs mit den Genuesen. Fr. hatte von ihnen iuramentum fidelitatis et dominii verlangt. Da erinnerten sich die vom potesta in der St. Lorenzkirche versammelten bürger, als man ihnen die kaiserlichen briefe vorgelesen hatte: qualiter dominus imperator tractaverat et tractabat homines de regno et omnes alios qui sub ipso erant, befestigten ihre mauern und thürme, und schickten boten an den pabst, der fortan die stadt unter seinen schutz nahm. Caffari ad 1238. So war der kaiser durch die üble meinung die er durch seine bedrückungen sich schuf selbst sein grösster feind, und rieb die kräfte die ihm zu gebote standen fruchtlos auf.

Noch einige urtheile aus Frs. iahrhundert. Salimbene sagt von Fr. an verschiedenen stellen: Fidem dei non habuit, callidus homo fuit, versutus avarus luxuriosus malitiosus iracundus et valens homo fuit; interdum, cum voluit bonitates et curialitates suas ostendere, solatiosus iocundus delitiosus industrius. Leges scribere et cantare sciebat, et cantilenas et cantationes invenire; pulcher homo et bene formatus et medie stature. Erat epicureus, et ideo quidquid poterat invenire in divina scriptura per se et sapientes suos, quod faceret ad ostendendum quod non esset alia vita post mortem, totum inveniabat. Voluit suppeditare ecclesiam, ut tam papa quam cardinales ceterique prelati, pauperes essent et pedites irent. Et hoc non intendebant facere zelo divino, sed quia non erat bonus catholicus, et quod multum erat avarus et cupidus. Volebat habere divitias et thesauros ecclesie sibi et filiis suis. Höfler Kaiser Friedrich 284. — Ricordano Malaspini: Questo Federigo fue molto ingrato verso la chiesa, e fue ardito e franco e di gran valore, e di scrittura e di senno naturale fue savissimo, e seppe la lingua nostra latina e 'l nostro volgare et tedesco francesco e greco e saracino, e di tutte vertudi copioso largo e cortese. Ma fue dissoluto in lussuria e tenne molte concubine e mammolucchi a guisa di Saracini, e 'n tutti i diletti corporali si diede, e quasi vita epicura tenne, non facendo che mai fosse altra vita. Mur. Script. 8,953. ‚Ein umständliches und sehr nachtheiliges urtheil über Fr. in Chron. Sampetr. ad 1252. Desgl. Joh. Vict. 283. Dagegen beteten 1248 zu Hall in Schwaben die ketzer, welche die ganze damalige hierarchie verwarfen, für ihn und seinen sohn: Orate pro domino Friderico imperatore et Conrado filio eius, qui perfecti et iusti sunt. Albert. Stad. ad 1248.' — Die nachtheiligsten urtheile [XLVII] befinden sich in der Vita Greg. (bes. s. 584) und in den beiden memorialen Iuxta — exequantur und Aspidis — christiano vom iuni 1245 (Bibl. des lit. Vereins 16,61 und 73) welche zur belehrung der auf dem concil zu Lyon vereinigten prälaten abgefasst sind. Diese stücke so wichtig sie auch sind und so sehr sie gekannt zu sein verdienen, können iedoch hier weder vollständig noch im auszug einen platz finden. — Ich gehe über zu günstigeren urtheilen. Gerardus Maurisius, der iedoch des kaisers letztes iahrzehnt schwerlich erlebte, sagt von ihm: Ego visa iustitia quam super subditos suos exercebat, eius gloriam laudem et suos iustissimos mores publice, tamquam forem de ordine predicatorum, non desii predicare nuntiis suis, beklagt sich aber dass er nichts dafür erhalten habe. Leibnitz Script. 2,44. — Ricobaldus Ferrariensis schreibt: Fuit autem Fridericus non procerus, obeso corpore, subruffus, super homines prudens, satis literatus, linguarum doctus, omnium artium mechanicarum quibus animum advertit artifex peritus, aucupiis avium maxime delectabatur, satis liberalis dignis,

non profusus donando opibus exuberavit. Muliebrium amplexuum amator nimius. nam speciosarum feminarum gregem servabat, modice clementie in offensos, beneficus in familiares dilectos quos plurimum sibi perfidos esse comperiit etc. Mur. Script. 9,132. — Der brief bei Petr. de Viuea ist der panegyricus eines höflings. — Beachtungswerther, aber ebenfalls sehr einseitig (er verschweigt z. b. den streit mit der kirche) und theilweise geradezu unwahr, ist das lob Jamsillas: Vir quidem fuit magni cordis, sed magnanimitatem suam multa que in eo fuit sapientia temperavit, ut nequaquam impetus eum ad aliquid faciendum impelleret, sed ad omnia cum rationis maturitate procederet etc. Ipse tamen usque ad ultimum fati sui diem gloriosus (?) et per totum orbem terrarum admirabiliter (?) vixit. et qui omnibus fuerat insuperabilis solius mortis legi succubuit. Mur. Script. 8,495. — In Walthers von der Vogelweide liedern ist kein eigentliches urtheil über Fr. Dieser dichter hat wohl kaum dessen kreuzzug erlebt. Dagegen hat Reinmar von Zweter einen sehr allgemein gehaltenen lobspruch auf den „reichen kaiser" ,Maness. Samml. 149 b (dessen überall hinhorchende polizei er aber auch beschreibt 130 a, und dessen ersetzung durch einen andern er sich zuletzt gern gefallen lässt, aber mit dem wunsche dass nun auch ein besserer folge 131 b,) welchen Raumer Gesch. der Hohenst. 3,576 wohl mit recht ins iahr 1235 setzt. Wie Deutschland während der regierung Frs. überhaupt arm an geschichtlichen quellenschriften ist, so findet sich auch dorten kein einziges bemerkenswerthes urtheil über denselben. Schon iahre lang vor seinem tode war Fr. in Deutschland verschollen.

S c h l u s s b e m e r k u n g e n. Alle urtheile der zeitgenossen, wie verschieden sie auch sonst sind, stimmen darin überein, dass es dem kaiser eben so wenig an persönlichen anlagen zur grösse fehlte, als an äusseren mitteln. Was er also nicht erreicht oder was er gefehlt hat, kommt ganz auf die rechnung seines verderbten wollens. Als nächstes beispiel dessen was von ihm zu meiden war, stand derienige vor ihm, den er gestürzt hat: Otto. Doch, wunderbar! keinem einzigen unserer kaiser hat Frs. wirken und auch Friedrichs ende mehr geglichen als dem seinigen. Verschieden waren beide freilich in wichtigen beziehungen: Fr. besass nicht die persönliche tapferkeit und die kriegerischen gaben Ottos, und dieser stand hinwieder gegen ihn unendlich zurück an bildung des geistes und an macht. Aber beide waren geschöpfe der kirche, beide hatten den päbsten ihre erhebung zu verdanken (Otto nannte nach Rich. Sang. ad 1215 den Fr. einen rex presbyterorum, einen pfaffenkönig, aber das war er selbst wahrlich eben so sehr. vergl. seinen brief vom anfang aug. 1208: Innocentio dei gratia Romane sedis summo pontifici Otto eadem gratia et sua Romanorum rex. Quod hactenus fuimus quod sumus aut erimus, quantum ad regni pertinet promotionem, totum vobis et ecclesie Romane post deum debentes etc.). Beide waren gleich undankbar gegen ihre wohlthäter; beide brachten ihr leben in mühen und kämpfen hin, und beide waren zuletzt entfernter von ihrem ziele als anfangs. Beide endeten müde und verlassen. Die macht welche Otto gewaltsam erstrebte, kam dem Fr. von selbst zugeflogen: keiner von beiden hat sie bewahrt. Wenn Otto durch seine eigne roheit die stellung sich verdarb zu der ihn die antistaufische parthei der deutschen fürsten und die kirche erhoben hatten, so hat zwar Fr. sich äusserlich mit den begünstigungen geschmückt, welche glück und gunst ihm zuführten, aber dennoch ohne sie festzuhalten. Zu anfang des iahres 1236 auf dem höhepunct seiner erfolge, hat er einmal seine stellung erwogen, und dasienige ausgesprochen wozu er sich berufen glaubte: Nec enim ob aliud credimus quod providentia Salvatoris sic magnifice, immo mirifice dirigit gressus nostros, dum ab orientali zona regnum Hierosolymitanum, Conradi karissimi nati nostri materna successio, ac deinde regnum Sicilie, preclara materne nostre successionis hereditas, et prepotens Germanie principatus, sic nutu celestis arbitrii, pacatis undique populis, sub devotione nostri nominis perseverat, nisi ut illud Italie (d. h. Ober-Italien) medium, quod nostris undique viribus circumdatur, ad nostre serenitatis obsequia redeat et imperii unitatem. Nec in hoc providere tantummodo commodis nostris intendimus, sed super hiis crucis negocium directissime [XLVIII] procuratur etc. Was ist von diesem ziele erreicht, was von diesem besitze gewahrt worden? Und wo liegt die schuld des ungünstigen ergebnisses? Die politik Frs. (und er war mehr politiker als krieger) war, wie dieienige seiner landsleute Machiavelli und Bonaparte, orientalisch-gewaltsam und nur auf persönliche zwecke gerichtet. Er erstrebte vorzug und würde nur als mittel für anderweite plane, erfüllte aber nicht die daran geknüpfte pflicht. Darum wurde ieder beruf, iede gabe des schicksals, auch die herrlichste, welk in seiner selbstsüchtigen hand: so die krone von Jerusalem, wie einst die

deutsche, wie einst das kreuz. Jeder arme graf hätte mehr für das heilige land geleistet, wenn ihm dessen erbin die hand gereicht hätte, als Fr. that. So auch nahm er einst die oberherrlichkeit über Ungarn (Reg. nr. 3211) ohne das geringste von der bedingung zu erfüllen, unter der sie ihm geboten war. Das mächtigste reich wollte er bauen; gleichgültig gegen die mittel, gewährte er das widrige schauspiel als starker den Heuchler zu spielen, mied er weder trug noch gewalt. Aber am ende war doch alles vergeblich; nichts war von dem erreicht was er erstrebte; aber was er besessen hatte war verspielt. Das heilige land war verloren; kümmerlich behauptete sich sein sohn in dem zerrütteten Deutschland, während er selbst gegen den schluss seines lebens sich genöthigt sah sein gebiet in Italien unter seine natürlichen söhne, wie Manfred und Friedrich von Antiochien, und unter seine anhänger wie Ubert Pallavicino und Thomas von Savoi zu zertrümmern. Wie viel mag Ecelin erhalten haben? Fr. verschleuderte damals in Italien wie Wilhelm in Deutschland. Er, an dessen iugend die völker so grosse hoffnungen geknüpft hatten, war zuletzt nur noch der schrecken und die geisel derer die er erreichen konnte; der schwachen nämlich, über die er nun raub und brand und elend aller art häufte (Ista maledictio guerrarum totam Romagnolam occupavit invasit et destruxit eo tempore quo eram ibi. Salimb.). Er selbst hingegeben ienem hartnäckigen eigensinn, der ihn einst vor Faenza und Parma festgehalten hatte, war erbitterten gemüthes (erat amaro animo velut si ursa raptis catulis in saltu seviebat. Salimb.), zerfallen mit den freunden und getreuen seiner früheren iahre, verlassen vom glück. Ob er im sterben gegen sich selbst gewüthet, wie ein gleichzeitiger (Nic. de Curbio) erzählt, mag dahin gestellt sein: an der veranlassung zur reue und zur verzweifelung fehlte es ihm nicht, wenn er rückwärts auf sein leben schaute. Das urtheil der völker Italiens sprach sich aus in ihrem iubel bei der rückkehr des pabstes, dessen reise von Mailand bis Neapel ein triumphzug war; denn der tyrann der alle unglücklich gemacht hatte, war nun tod, und es war wieder hoffnung auf bessere zeiten.

Gemahlinnen Friedrich II: [Nachdem eine verlobung mit Maria von Brabant, der braut könig Ottos, von welcher 1204 die rede war, wie pabst Innocenz III tadelnd an den herzog von Brabant schreibt (Reg. nr. 5910), gescheitert war, wurde] 1) Constanze tochter des königs Alfons von Aragonien, als kinderlose witwe des königs Emmerich von Ungarn durch päbstliche vermittlung [1208 zu Saragossa] ihm vermählt und 1209 aug. [hochzeit gefeiert]. Sie starb 1222 iuni 23 zu Catania und wurde zu Palermo begraben. Daniele I regali sepolchri 69. Eine reihe von urkk. von ihr, die sie mit ihrem sohne ausstellte, sind erwähnt: Reg. nr. 3836. 37. 38. 40. 41. 42. 43. 44. — 2) Isabella, tochter Johanns grafen von Brienne, erbin von Jerusalem, ebenfalls auf päbstliche vermittlung, um dadurch Frs. interesse und dasienige des heiligen landes zu identificiren, 1225 nov. 9 ihm vermählt. Sie starb nach der geburt Conrads IV zu Andria 1228 mai 4 und wurde daselbst begraben. Es gibt eine urk. von ihr für den deutschorden vom ian. 1226. — 3) [Isabella] tochter des königs Johann von England, vermählt 1235 iuli 15, gestorben 1241 dec. 1 zu Foggia. Sie wurde in Andria neben ihrer vorgängerin begraben (Rich. Sang.). Vergl. über die [ietzt noch erhaltenen] grabmäler: Huillard-Bréholles Recherches 91, [Schulz Denkmäler 1, 151. — 4) Bianca Lancia aus einem lombardischen mit den Aglano und Maletta nahe verwandten geschlecht. Die stelle, an welcher der dieser verbindung entsprossene sohn Manfred im testamente des kaisers genannt wird, macht es wahrscheinlich, dass dessen legitimirung per subsequens matrimonium erst nach dem tode der englischen Isabella erfolgte. In ihr haben wir, wie es scheint, die im memorial von 1245 (Winkelmann Acta 2, 717) erwähnte vierte gemahlin des kaisers zu erblicken. 1248 dec. heisst auch markgraf Manfred Lancea in einer urk. des kaisers (Reg. nr. 3745) dessen affinis]. — Nach der auflösung dieser ehen war Fr. noch zweimal verlobt. Zuerst 1245 auf unterhandlung der patriarchen von Aglei (Cum Aquileiensis patriarcha ad ipsum ab aquilonaribus sedibus occurreret, quedam federa matrimonialia procurando, ut roboraret principem contra matrem. Memorial Juxta-exequantur vom iuni 1245 in der Bibl. der lit. Ver. 16, 67. Huillard 6, 282) mit [Gertrud] der nichte herzog Friedrichs von Oestreich, wie ein hierher zu deutender brief [an den herzog von Oestreich Fontes rer. Austr. II, 25, 367] ergiebt: Mandamus itaque tibi, quatinus assumpta tecum nepte tua, futura consorte nostra, te nostro conspectui representes. [Am 29 iuni kam der herzog mit dem kaiser in Verona zusammen (Reg. nr. 3478[b]) aber] sowohl die heirat als auch die damit in verbindung stehende proiectirte erhebung Oestreichs zu einem königreich zerschlugen sich,

[weil Gertrud, welche vom pabst für eine ehe mit dem sohne des königs von Böhmen bestimmt, für welche schon 1244 dec. 8 die dispens ertheilt worden war, wie es scheint sich weigerte den noch im kirchenbann befindlichen kaiser zu heirathen]. Vergl. hierin Reg. nr. 3484. — Sodann [fanden noch vor 1247 oct. 26, an welchem tage der pabst bereits davon in kenntnis ist, verhandlungen wegen Jutta, der früher mit Otto, dem sohne des herzogs Otto von Braunschweig verlobten] tochter des herzogs Albert von Sachsen [statt, die auch zu einer verlobung führten: Modicum ante filia ducis Saxoniae Friderico quondam imperatori missa fuerat desponsata. Hanc antea desponsaverat Otto filius Ottonis ducis Brunswicensis modicum post mortuus. Annal. Stad. Mon. Germ. 16, 371 zu 1247. Auch Matth. Paris berichtet zu 1248 (Luard 4, 500), dass der kaiser mit einer reichen und schönen frau sich verlobt habe]. Sie war schon unterwegs als Fr. starb: Filia ducis Saxonum Landshute duci Bawarie assignatur domino F. imperatori pro uxore assignanda. Chron. Salisb. ad 1250 ap. Pez. 1, 362. [Vergl. Böhmer Wittelsb. Reg. s. 23. Sie wurde später dem markgrafen Johann von Brandenburg vermählt: Qua defuncta (scil. Sophia uxor Johannis) duxit uxorem Juttam, filiam Alberti ducis Saxonie, Friderico imperatori quondam desponsatam. Chron. princ. Saxoniae Mon. Germ. 25, 479 zu 1247]. [XLIX]

Kinder Friedrichs II und zwar I) eheliche: 1) Heinrich geboren 1211, erwählter römischer könig seit 1220, von welchem nachher. — 2) Conrad geboren 1228 apr. 25, erwählter römischer könig seit 1237 feb., von welchem ebenfalls nachher. — 3) Heinrich, [auch Carlo, Carlotto, Zarlotus genannt] geboren 1238 feb. 18, gestorben 1253 dec. [oder nach den Ann. Sic. im folgenden monate. — 4) F. geboren vor 1240 von der englischen Isabella, dessen der kaiser in einem mandat an Alexander Henrici (Reg. nr. 2449) gedenkt. Möglicher weise ist die sigle irrig und derselbe identisch mit Heinrich oder Carlotto]. — 5) Margaretha geboren zwischen 1236 und 1238, verlobt [1238 mit dem landgrafen Hermann von Thüringen, dann aber, da diese verlobung keinen bestand hatte (Hermann heirathete 1239 oct. 6 Helene von Braunschweig) verlobt ungefähr 1245, vermählt vor 1254] mit Albrecht dem unartigen markgrafen von Meissen, gestorben nachdem ihr gemahl sie verstossen hatte 1270 aug. 8 [zu Frankfurt]. Vergl. Tittmann Heinrich der Erlauchte 2, 252 note. Bei ihrer verlobung mit dem markgrafen Albrecht forderte Fr. von seinen unterthanen im königreich eine halbe steuer als ausstattung. Petr. de Vin. 5, 16. Reg. nr. 3464. Sie erhielt aber nur eine verschreibung über 10000 mark, und das Pleissnerland als pfand dafür. Urk. von 1256 bei Tentzel Suppl. II ad Hist. Goth. 626. Der brief bei Petr. de Vin. 3, 71 ist wohl auf die geburt dieser tochter zu beziehen. — II) Uneheliche kinder: 1) [Friedrich allem anschein nach der älteste unter den unehelichen söhnen des kaisers, dessen derselbe 1240 einige male gedenkt und der damals schon uxor und familia besass, weshalb er von Friedrich von Antiochia unterschieden werden muss. In seinem besitze befand sich die burg Pettorano (südl. Sulmona). Damit stimmt die angabe des Thomas Tuscus (Mon. Germ. 22, 517) der zwei uneheliche söhne des kaisers mit namen Friedrich nennt, von denen der ältere, von einer erbgräfin des königreichs stammend, den vater wegen vorenthaltung des mütterlichen erbes zu tödten dachte, dann aber aus furcht vor entdeckung zum könig von Spanien floh und daselbst in vergessenheit starb]. — 2) Entius geboren vor 1220, [vielleicht noch vor der wiedervereinigung des kaisers mit seiner gemahlin im jahr 1216 von Adelheid einer edlen Deutschen], gestorben nach 23 jähriger gefangenschaft in Bologna 1272 märz 11. Vergl. über ihn Reg. nr. 13265ᵃ. — 3) Friedrich von Antiochien geboren um 1229, gestorben 1256. Vergl. Reg. nr. 13527. — 4) Manfred geboren 1232, getödtet in der schlacht bei Benevent 1266 feb. 26. Vergl. Reg. nr. 4632ᵇ. — 5) [Gerhard gestorben vor 1255. Die einzige erwähnung finde ich in der urk. pabst Alexanders IV für Tinbuldus de Dragone. Reg. nr. 8927]. — 6) Selvaggia vermählt mit Ecelin zu Verona [am 23 mai] 1238. Paris. de Cereta Mon. Germ. 19, 11. — 7) Eine zweite tochter vermählt mit Jacob markgraf von Caretto [1247 mai. Es ist allem anschein nach Catharina de Marano, schwester des Entius, deren dieser in seinem testamente gedenkt und die nach dem codicill zum testament (Reg. nr. 14577) im jahr 1272 im convente dominarum Misericordie lebte. Thomas Tuscus 517 bezeichnet wenigstens die gemahlin des markgrafen (den er irrig Ubertinus nennt) als leibliche schwester des Entius. Vergl. Reg. nr. 3624ᵃ. 13604ᵃ. 14576. — 8) Constantia schwester Manfreds (vergl. Bart. de Neocastro ap. Muratori 13, 1015)] vermählt mit Batazes. Matth. Paris ad 1244 (ed. Luard 4, 299 und 357) gedenkt der ver-

mählung als um diese zeit geschehen. Innocenz III sagt 1245 in der absetzungsbulle: Battacio dei et ecclesie inimico filiam suam tradidit uxorem. — 9) Eine vierte tochter vermählt mit Richard graf von Caserta. Vergl. Reg. nr. 3647. 3835. Dieser tochter welche eine gewisse geltung bei ihrem vater gehabt zu haben scheint, gedenkt auch Salimbene schon zum iahr 1238 bei Raumer 3, 617. — 10) [Eine fünfte tochter vermählt mit Thomas von Aquino. Vergl. Reg. nr. 3647].

Canzlei Friedrichs II. Es ist natürlich (ausser einer ierusalemitanischen deren canzler vorkommt Reg. nr. 1590) eine sicilianische und eine deutsche canzlei zu unterscheiden, welche aber auch wohl in einander gelaufen sein mögen. — I) Canzler: 1) Gualterius de Paleariis oder de Palena bischof von Troia und canzler Siciliens bekleidete diese würden schon unter Heinrich VI. Auf fürsprache des pabstes Innocenz III von Constanzen (also vor 1198 nov. 27) in das ihm entzogene canzleramt wieder eingesetzt, riss er bald die herrschaft an sich und war Frs. iugendpfleger. Er einigte sich abwechselnd mit Marcwald und Dipold, erstrebte vom cardinallegaten in Sicilien unterstützt 1201 vergeblich das erzbisthum Palermo, [in das er 1200 eingedrungen war], erhielt dann, nachdem er deshalb sein früheres bisthum eingebüsst hatte, 1207 das bisthum Catania. ‚Seither nennt er sich: Gualterius de Pallearia dei gratia Cathaniensis episcopus et regni Siciliae cancellarius.' Er scheint ein sehr fähiger aber unruhiger mann gewesen zu sein, und war bei Innocenz wie bei Fr. abwechselnd in gunst und wieder verworfen. Als Fr. noch sehr iung ihn von seinem hofe verwiesen hatte, schrieb Innocenz 1210 iuni 25 diese undankbarkeit tadelnd an den könig: cum te custodierit hactenus et nutrierit, ac pro defensione tua et regni tui labores et angores sustinuerit. Ueber seinen grossen einfluss während der minorennität: Quasi totum sibi usurpavit inter familiares regios dominatum, ita quod tanquam rex esset, conferebat et auferebat comitatus etc. Gesta Inn. cap. 31. In den urkunden aus Frs. iugendzeit erscheint er sehr häufig. 1220 dec. und 1221 mai kommt er zuletzt als Siciliens canzler vor. In dem letzteren iahre schickte ihn Fr. mit einer flotte nach Damiata. Als er aber dort zu spät eingetroffen war, um etwas zur rettung der stadt noch thun zu können, hatte er Frs. undankbarkeit, trotz allem was er für denselben gethan hatte, von neuem zu empfinden, und starb verbannt in tiefster armuth. (Fridericus) Cathanensem episcopum regni Sicilie cancellarium ex cuius ubere gratis obsequiis prima ciborum rudimenta suscepit, crevit et profecit impensis sub eius tutele presidio, iam adultus inter sue senectutis extrema proscripsit exilio, et ea paupertate dampnavit, ut viventem vita repelleret et mortuo mors ipsa funeris denegaret impensas. Vita Greg. ap. Mur. 3,583. — 2) Conrad von Scharfenberg bischof von Speier seit 1200 und von Metz (dessen titel er später vorsetzte) seit 1212. Er war zuerst protonotar bei Philipp, dann reichscanzler bei Otto bei dem er 1212 feb. 16 zum letzten mal vorkommt. 1212 oct. 5 zu Hagenau erscheint er zum erstenmal bei Fr. und fortan sehr oft. [L] 1220 aug. wurde er aus Augsburg von dem kaiser als legat Italiens vor sich her gesendet. Im folgenden monat schloss er sich wieder dem zuge des kaisers an, war gegenwärtig bei dessen krönung und begleitete ihn noch bis [Sutri], wo wir ihn 1220 [nov. 29] zum letztenmal beim kaiser treffen. [Bald darauf scheint er sich von dem südwärts ziehenden kaiser getrennt zu haben]. Später wurde er vom kaiser nach Deutschland zurückgeschickt zu seinem sohne Heinrich (VII), bei dem er dann öfter, theils als zeuge theils als canzler, erscheint. 1221 aug. war er zu Weissenburg mitausschreiber eines tages nach Frankfurt auf den 1 sept. Reg. nr. 3858. 1222 mai war er zu Achen bei Heinrichs krönung. 1223 sept. wohnte er dem wegen der dänischen angelegenheit zu Nordhausen gehaltenen hoftag bei. 1224 ian. [oder feb. zu Hagenau] finden wir ihn zum letzten mal bei könig Heinrich. 1224 märz 24 starb er: Nono kal. apr. Cunradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius obiit, qui dedit nobis ecclesiam in Hagenbach cum omni iure. Item contulit nobis annuatim in Bruchsella iiii tal. Item contulit nobis agros Camerarii iuxta Galtmuln, unde dantur nobis annuatim 1 modii siliginis. Necrol. Spir. ined. zu Carlsruhe. — Uterque tamen episcopatus illi vix suffecit ad indiscretas expensas Alberic. ad 1200. — Conradus vir strenuus ex Teutonicorum progenie ortum ducens, clarus sanguine sed nobilior moribus et virtute, et inter principes imperii venustate personali et corporis elegantia decoratus. Hic etiam Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius negotia imperii tanquam prudens ed fidelis dispensator, animi discretione fidelitatem ipsius comitante, adeo procuravit etc. Gesta epp. Met. ap. Calmet Hist. de Lor. Ed. I. 1,67. Nun liess der kaiser das

reichscanzleramt über sechs iahre lang unbesetzt. — 3) Sifrid bruder des Rheingrafen Emercho genannt vom Stein (Joannis Res Mog. 2,532), naher verwandter der herrn von Eppstein und von Boland. Als domsänger von Mainz am päbstlichen hofe anwesend, wurde er dort von canonikern Regensburgs, die gegen eine daheim vorgegangene ungültige bischofswahl mit erfolg protestirt hatten, zum bischof von Regensburg erwählt, und von pabst Gregor IX, nachdem ihn dieser geweiht hatte, seinen diocesanen mit schreiben d. d. Anagni 10 iuni 1227 als ein vir scientia vita et fama preclarus empfohlen. Er gehörte zu der zahl iener deutschen fürsten, welche sich nach Frs. rückkehr aus Palestina, wie man vermuthen darf in folge eines in Deutschland gefassten reichstagsbeschlusses, um zwischen pabst und kaiser zu vermitteln, an das kaiserliche hoflager begaben. 1230 apr. zu Foggia erscheint er zuerst als zeuge des kaisers, und fortan in dessen begleitung bis er 1230 sept. zu Anagni, zur zeit des vom kaiser dem pabste abgestatteten besuches, zum ersten mal als reichscanzler vorkommt. Episcopus Ratisponensis cancellarius imperialis aule efficitur. Herm. Alt ad 1230. Ohne zweifel war die politische stellung welche könig Heinrich während der meerfahrt seines vaters genommen hatte, die veranlassung weshalb dieser das so lange erledigt gewesene amt wieder besetzte und den neuen canzler dann sofort nach Deutschland sendete. [1230 dec. 22 bis 1231] aug. 9 erscheint Sifrid in könig Heinrichs urkunden als zeuge. Sogleich mit Sifrids ankunft beginnt zu Worms die wichtige gesetzgeberische thätigkeit könig Heinrichs. Wenn es bisher zweifelhaft sein konnte, von wem die damals zu ungunsten der städte und zu gunsten der fürsten erlassenen gesetze, auf welchen die landeshoheit der reichsstände wesentlich beruht, ausgegangen seien, so ist dieser zweifel mir heute (21 iuni 1849) durch das itinerar des reichscanzlers, als schönes beispiel von der wichtigkeit solcher itinerare, gelöset. Nicht etwa hat durch diese begünstigungen Heinrich die fürsten gegen seinen vater gewinnen wollen, wie der einzige schriftsteller meint, welcher bisher diese wichtigsten satzungen zum gegenstand einer ernstlichen betrachtung machte, in welchem falle dann die spätere bestätigung Frs. eine abgedrungene gewesen wäre; sondern umgekehrt Fr. wollte sich dadurch die treue der fürsten gegenüber von seinem sohne sichern und der reichscanzler war sein organ. Freilich konnte so nur ein kaiser handeln dem Deutschland und seine zukunft gleichgültig war, aber das war gerade der fall bei Fr. der Italien sich zum mittelpuncte der macht erlesen hatte. Diesen weg der veräusserung der reichsrechte an die fürsten hatte er schon im apr. 1220 betreten, und hat dann auch später 1232 ian. und mai zu Ravenna und Cividale die wormser satzungen von 1231 bestätigt. Sifrid kehrte hierauf, ohne zweifel um bericht zu erstatten, zum kaiser zurück. Wir finden ihn 1231 dec. und 1232 ian. und feb. zu Ravenna bei demselben. Als damals könig Heinrich absichtlich oder auch gehindert den dorthin gebotenen hof nicht besuchte, und der kaiser sich entschloss seinem sohne ins Friaul entgegen zu gehen, eilte Sifrid dem iungen Heinrich entgegen, den er zu Augsburg traf (urk. Heinrichs d. d. Augsburg 17 märz 1232 Reg. nr. 4228 und urk. Sifrids d. d. Augsburg 19 märz 1232 bei Ried Cod. Rat. 1,365 Reg. nr. 2429) und von dort, wie man schliessen darf seinen streit mit dem vater vermittelnd, zur zusammenkunft mit diesem 1232 apr. 11 nach Aglei geleitete. Damals gehörte er auch zu [LI] denienigen reichsfürsten, welche die von könig Heinrich seinem vater neuerdings gelobte unterwerfung garantirten (Reg. nr. 1963). Sifrid ging nun nicht wieder nach Italien, sondern blieb in Deutschland, wo ich ihn iedoch nur ein einziges mal noch bei könig Heinrich finde, nämlich 1234 feb. zu Frankfurt auf dem wegen der ketzerverfolgung gehaltenen grossen reichstage, zu welcher zeit er auch eine königliche urk. als reichscanzler ausfertigte (Reg. nr. 4302). Er dürfte bei seiner treue gegen den kaiser mit Heinrich nicht im besten vernehmen gestanden haben, obgleich ihm dieser einmal 1233 feb. 16 eine begünstigung ertheilte. Als aber Fr. zur absetzung seines ungerathenen sohnes nach Deutschland kam, erscheint er 1235 iuni bis 1237 apr. häufig am kaiserlichen hofe, namentlich auch zu Mainz auf dem dort gehaltenen grossen reichstag, und zu Wien, wo er einer der elf reichsfürsten war, welche Frs. zweiten sohn Conrad zum römischen könige wählten, bei dem er iedoch niemals als zeuge vorkommt. 1240 nennt er sich noch reichscanzler und wurde vom archidiacon Albert, dessen auctorität er nicht anerkennen wollte, excommunicirt, wogegen er hinwider protestirte (Alb. Boh. ap. Oefele 1,789 und 790). 1245 aug. 26 gab ihm pabst Innocenz vertrauensvolle aufträge. In demselben iahre nov. nennt ihn der kaiser einen verräther. 1246 märz 19 starb er.

II) Protonotare: 1) [L. regius protonotarius, an welchen Innoc. epp. 7.131 von 1204 oct. 4 gerichtet ist]. — 2) Bertold von Niffen (Neifen am nordrande der schwäbischen Alp) [tritt 1208 zuerst als vicedominus von Trient auf; vergl. Bonelli Notizie 2, 517]. In Frs. urkunden kommt er als protonotar vor [1212 aug. 25] bis 1216 iuli 26, wird bischof von Brixen 1217, stirbt 1224 iuli 17. Vergl. Stälin Wirt. Gesch. 2, 574 (wo in den zugehörigen Regesten alle stellen gesammelt sind in denen er vorkommt) und Sinnacher Gesch. der Kirche von Säben 4, 120—158. — 3) Heinrich von Tanna (Tanne oder wie Stälin in einem brief vom 19 april 1848 meint: Tanegg bei Bondorf im Schwarzwald). Er kommt vor als protonotar bei Fr. und dessen sohn 1217 feb. 17 bis 1230 aug. 13. [Früher scheint er anhänger Ottos IV gewesen zu sein, da er von diesem (nach einer andern version allerdings von Fr.) für die kirche in Montigil präsentirt wurde. Vergl. Reg. nr. 6221. Ob er identisch ist mit dem bei Otto 1209 aug. 18 als zeuge auftretenden hofschreiber Heinrich von Constanz lässt sich nicht ausmachen]. Ausserdem erscheint er [schon beim ersten auftreten als protonotar] als domprobst von Constanz und als domprobst von Augsburg anfang 1228. [Auch probst von Strassburg scheint er gewesen zu sein. 1217 vermacht er dem capitel von S. Thomas zu Strassburg für den fall, dass er auf der beabsichtigten reise (gemeint ist wohl der kreuzzug) sterbe, sein allod in Hausbergen. Bei dieser gelegenheit nennt ihn das capitel mit dem ungewöhnlichen titel: regius in regno Sycilie protonotarius. Hält man damit die urk. Böhmer Acta 319 zusammen, so ist es wahrscheinlich, dass bei den zeugen der prepositus Argentinensis zu dem vorhergehenden H. protonotarius zu ziehen ist. Heinrich mochte sich hier um so mehr nach seiner Strassburger würde nennen, als gerade diese urk. für den bischof von Strassburg ausgestellt ist]. Im iahr 1233 wurde er bischof von Constanz und starb als solcher 1248 aug. 25. Vergl. Stälin Wirt. Gesch. 2, 610 und 618. Beim kaiser erscheint er von 1217 feb. 17 bis 1233 märz. Er hat ihn nach Italien begleitet und war vor der kaiserkrönung 1220 oct. einer seiner machtboten an den pabst (Reg. nr. 1180). [1220 nov. 29 zu Sutri händigte er noch eine urk. aus und scheint dann mit dem um dieselbe zeit sich trennenden canzler nach norden gezogen zu sein]. Im iahr 1224 apr. 3 erscheint er bei Heinrich (VII), also gleich nach dem tode des reichscanzlers Conrad († 24 märz 1224). Wenn man hiernach annehmen darf, dass beide in der canzlei könig Heinrichs vom kaiser angestellt waren, um dessen interessen zu vertreten, so ist es hinwieder schwerlich bedeutungslos, dass er (1230 aug. 13 zuletzt vorkommend) gerade um die zeit da Heinrich sich emancipirte, aus dessen umgebung verschwindet. — 4) [Reynaldus Gentilis regni Sicilie protonotarius 1218 ian. — 5) Andreas regni Sicilie protonotarius, dilectus logotheta 1219 sept. 20. Als logotheta kommt er schon 1212 dec. und 1218 ian. und nachher von 1221 feb. bis 1235 apr. 25 vor]. — 6) Marcvaldus kommt nur einmal vor: 1219 oct. 29 zu Nürnberg für Cambrai. [Vorher und nachher heisst er notar. Früher war er notar bei Philipp und Otto IV. — 7) Philippus de Matera Sicilie scriniarius 1219 dec. Er war früher notar und soll nach Ughelli Italia sacra 9, 275 in einer urk. Constanzens von Aragon für das kloster Fiore von 1224 als magnus protonotarius genannt sein. Aber Constanze lebte damals nicht mehr und Philipp war bereits 1221 bischof von Martirano. — 8) Johannes de Traiecto wird als protonotar genannt in einer nur in neuerer abschrift erhaltenen urk. von 1221 iuni. Vorher und nachher heisst er notar]. — 9) Magister Heinricus [vom reichsministerialengeschlechte der Schmiedefelder abstammend] Aquensis prepositus imperialis aule protonotarius kommt nur [zweimal 1241 dec. als Heinricus de Cathania und] 1242 mai zu Capua in einer für Cöln gegebenen kaiserurk. vor. [1232 erscheint er zuerst als erwählter von Catania (daher auch die spätere bezeichnung) beim kaiser. 1235 wünschte nach den Ann. Wormat. Mon. Germ. 17, 45 eine partei zu Worms ihn als bischof. 1239 märz wird er kaiserlicher notar genannt]. Er ist derselbe Heinrich probst von Achen, welcher 1240 dem kloster Seligenthal güter zu Schlierbach schenkte in einer von seinem bruder besiegelten urk., dessen siegel die umschrift führt: S. Cunradi Monachi advocati Wimpine. Gud. Cod. dipl. 3, 673. Heinricus de Camtania notarius imperatoris eligitur in episcopum Babenbergensem. Herm. Alt. ad. 1242. Mon. Germ. 17, 394. Als erwählter kommt er dann beim kaiser vor. 1242 iuni [und namentlich während des concils]; erhielt noch urkunden von demselben 1243 aug. und 1244 feb.; wird als auf des kaisers seite stehend erwähnt: H. de Cathan. Babenbergensis electus prope Villacum (Villach war damals bambergisch) spoliavit eius (Alberti) nuntios. Alb. Boh. ap. Oefele 1, 792

zwischen stücken von 1243 und 1240. [1244 befiehlt der pabst eine untersuchung gegen ihn. Reg. nr. 7466]. Nach dem beispiele anderer baierischer bischöfe kehrte er 1245 zur kirche zurück und wurde von Innocenz IV selbst geweiht. Vergl. dessen breve vom 2 oct. 1245 worin es wohl irrig heisst er sei vorher decan von Achen gewesen, statt probst. — 10) Peter von Vinea erscheint [1230 aug.] zum erstenmal [als grosshofrichter] beim kaiser; [bald darauf] beginnt dieser in seinen briefen den pomphaften styl der römischen curie anzunehmen. [1247 apr.] heisst er: imperialis aule protonotarius et regni Sicilie logotheta. [1249 ian.] hat er zum letztenmal als solcher eine urk. Frs. ausgefertigt. 1249 iuni 26 nennt ihn der kaiser einen verräther. Vergl. über ihn: Crescimbeni Com. della volgar poesia 3, 15. Dal Borgo Diss. 1ª, 257. Sarti De claris Bon. prof. 1ª, 128. Raumer 4, 594. [G. de Blasiis della vita e delle opere di Pietro delle Vigne. Napoli 1861. Faraone della patria di Pier della Vigna. Napoli 1880]. Die meisten briefe mit bestimmbarem datum in der seinen namen tragenden briefsammlung fallen in die iahre 1237 bis 1248. Vergl. auch noch meine bemerkung zu Reg. nr. 3759ª. Bekannt ist sein ansehen bei Friedrich und sein tod in ungnade durch selbstmord. Petrus de Vinea architophel alter, cuius consilio contemptis principibus maiestas imperatoria regitur: sagt etwa zu 1236 die Vita Greg. ap. Mur. 3,581. ‚Vergl. auch den lobbrief über ihn: Satis preclaros Petr. de Vin. Epp. 3,45.' — [LII] Dante (geboren 1265) reiht ihn zu den selbstmördern, und lässt ihn Inf. cap. 13 sagen: Jo son colui che tenni ambo le chiavi del cor di Federico etc. L'animo mio per distegnoso gusto credendo col morir fugir disdegno, ingiusto fece me contra me giusto. Vi giuro che giammai non ruppi fede al mio signor! Dieses mag für Peters standpunct richtig sein. Ueber denienigen Frs. giebt ein codex im hospital zu Pisa eigenthümlichen aufschluss: Tandem dicto Friderico, voluntate divina Parme per mulieres et viros inermes conflicto, rursus Campaniam redeunte, dum in arce Sti Miniatis degeret et scripta apostolica legeret pacis oblativa, Petrum de Vineis tanquam pacis turbatorem cum candenti ferro fecit exoculari, et Pisas ut interficeretur a pueris destinavit. Qui in terram de mulo corruens se ipsum excerebravit, et quidem desperatus in ecclesia Sti Andree in Barattularia decessit. Dal Borgo Diss. 1,211. Iedenfalls ist Frs. spruch hier wahr geworden: quod nunquam nutrisset aliquem porcum, cuius non habuisset axungiam.

III) Notare: [a) aus der sicilianischen königszeit: 1) Ysaias 1197 bis 1210 iuni. — 2) Ambrosius 1198 apr. — 3) Gosfridus 1198 iuni. — 4) Magior Leo de Matheis 1198 nov. — 5) Thomasus de Gaieta 1199 ian. — 6) Mattheus de Salerno 1199 dec. (3) bis 1200 sept. Vielleicht derselbe, der schon 1198 als Mattheus notarius eine urk. ausfertigt]. — 7) Philipp von Salerno [1200 märz bis 1201 apr. Vielleicht derselbe, der als Philippus notarius schon 1198 mai eine urk. ausfertigt und in den iahren 1213 und 1215 urkk. Heinrichs (VII) und dessen mutter aushändigt. — 8) Mattheus de Panormo 1200 apr. bis sept. — 9) Magister Leo de Matera 1200 aug. — 10) Milo de Tercilio 1200 dec. — 11) Johannes de Neretone 1200 dec. bis 1209 aug. — 12) Andreas 1201 iuni bis 1210 iuli. Vielleicht identisch mit dem späteren Logotheta. — 13) Johannes de Brundusio 1206 feb. Später notar Heinrichs (VII) und Conrads IV. — 14) Jacobus de Capua 1207 iuni bis 1210 apr. — 15) Aldoinus 1208 märz bis 1212 apr. — 16) Bonushomo de Gaieta 1209 feb. bis 1212 märz. — 17) Benedictus 1209 apr. bis oct. — 18) Pantaleus de Matera 1210 iuni. — 19) Nicolaus de Petralia 1210 sept. bis 1212 feb. Später notar Heinrich (VII). — 20) Johannes de S. Archangelo 1212 apr. — b) aus der römischen königs- und kaiserzeit: 1) Magister] Peter von Salerno [1212 apr. bis 1221 märz]. — 2) Henricus de Parisius 1212 sept. 26. — 3) Ulricus [de Bollingen] vice protonotarii 1212 sept. 26. [1220 aug. 25 und sept. 27 heisst er protonotar und 1221 ian. 10 cleriker und notar des canzlers Conrad. 1225 ist er canonicus von S. Thomas zu Strassburg. Später notar Heinrichs (VII). — 4) Johannes de Sulmona, canonicus der palastcapelle zu Palermo 1212 dec. 3 bis 1221 feb. — 5) Philippus de Matera 1215 ian.]. — 6) Marquard 1215 mai 3 [bis 1220 iuli 27. Vergl. bei Protonotare. Er wird pfarrer von Ueberlingen und notar Heinrichs (VII). — 7) Waltherus scriba 1216 aug. 8 und 1237 iuni. Später notar bei Heinrich (VII) und Conrad IV]. — 8) Jacob von Calatagirone 1219 dec. bis 1221 ian. [Vielleicht identisch mit Jacobus notarius, der 1233 aug. 14 und sept. urkunden des kaisers aushändigt]. — 9) Johannes de Tregeto oder Traiecto [1219 dec. bis 1224 apr.]; wurde ohne zweifel auf andringen des kaisers vom capitel zu [Brindisi 1222] gewählt, aber vom pabst nicht anerkannt nach Reg.

nr. 1399. [Vergl. nr. 1528]. — 10) Magister Stabilis [de Caserta] 1220 feb. 19 [bis 1240 apr. 20. — 11) Magister Guido de Caravate 1220 dec.] — 12) Jacobus de Catania 1220 [dec. bis 1227 aug.] — 13) Perronus de Venafro 1221 feb. — 14) [Guilielmus de Cusentia 1221 feb. bis iuni]. — 15) Johannes de Lauro [1221 feb. bis 1231 märz. — 16) Johannes de S. Germano 1221 apr. bis 1240 mai 3. — 17) Magister Johannes de Panormo 1221 mai und 1240 feb. 6. — 18) Magister Guido de Tomis 1221 iuni 13]. — 19) Johann von Capua 1221 iuli [bis 1249 ian.]. — 20) Philipp von Salerno 1221 mai bis 1230 sept. Vergl. oben. — 21) [Paganus 1223 märz bis 1224 aug. — 22) Henricus 1223 iuli bis sept. — 23) Jacobus de Bantra 1223 aug. bis 1242 feb. — 24) Thomasius de Matera 1225 mai. — 25) Leonardus de Bonaso 1226 mai 5. — 26) Albertus de Cathania 1229 aug. bis oct.] — 27) Procopius de Matera 1229 dec. [bis 1232 sept. — 28) Petrus Gulturaymus de Capua 1239 sept. Wohl derselbe der im Regestum Petrus Wolferus oder iunior de Capua heisst. — 29) Petrus de Capua 1239 oct. bis 1247 aug. — 30) Gualterius de Cusentia 1239 oct. 10 bis 1247 oct.; 1241 sept. 24 wurde er vom kaiser als bischof von Nicastro bestätigt. — 31) Magister Wilhelm de Tocco 1239 oct. 14 bis 1248 mai 13. In der canzleiordnung von 1243 wurde er mit der annahme der schreiben für den kaiser betraut. 1248 ist er reintegrator feudorum in Sicilien. — 32) Walter von Ocra 1239 dec. 14 bis 1246 aug. Unter Conrad IV canzler Siciliens. — 33) Magister Johannes de Palmerio 1240 feb. 12 bis 1249 feb. 12. — 34) Richard de Traiecto 1241 iuni. — 35) Thomasius de Sugio 1244 iuni]. — 36) Magister .... Werdensis prepositus 1245 iuni. [In einer von Winkelmann als fälschung erklärten urk. für den Deutschorden (Reg. nr. 14751) wird er Fridericus genannt. — 37) Dominicus de Alipano (Ariliano) 1247 iuli bis 1248 nov. — 38) Nicolaus de Rocca 1248 apr. bis 1250 sept. Später notar Conrads IV. — 39) Rao de Capua 1248 nov. — 40) Rudolfus de Podiobonizo 1248 nov. bis 1250 nov. Später notar Conrads IV. — 41) Nicolaus de Brundusio 1248 nov. bis 1250 dec. (17). — 42) Jacobus de Papia 1249 ian. Später notar Conrads IV. — 43) Jacobus de Podiobonicii 1249 feb. — 44) Belprandus de Cusentia 1249 aug. — 45) Philippus cantor regine (Reginus?) gegenzeichnender urkundenrevisor 1237 aug. bis 1247 märz. Vergl. Reg. nr. 3394 und Philippi Reichskanzlei s. 37 folg.

Die notare im Regestum von 1239—40.

(Die mit * bezeichneten fungiren als übermittler des kaiserlichen beurkundungsbefehles, nur in den eingeklammerten nummern sind sie schreiber des stückes. Umgekehrt fungiren die notare in den eingeklammerten stücken als übermittler des befehles).

*Albertus de Cathania mag. 2526. 33. 40. 61. 86. 90. 94. 2604. 5. 6. 8. 18. 53. 62. 89. 92. 93. 94. 2700. 13. 31. 39. 59. 60. 70. 87. (99). 2807. 15. 56. 63. 68. 70. 75. 2900. 4. 5. 54. 62. 3018. 25. 45. 50. 52. 53. 75. 82. 90. 91. 92. 3101; vergl. Obbertus.

*Andreas de Cicala 2955.

Angelus de Capua 2510. 23—25. 2613. 92. 2723. 3005. 13. 86. 97.

Gualterius de Cusentia 2508. 9. 15. 26. 29. 33. 38. 40. 42. 51. 52. 62. 63. 64. 65. 72. 75. 88. 92. 95. 2605. 6. 36. 42—45. 53. 71. 72. 80. 87. 90. 92. 93. 2706. 7. 28. 29. 31—33. 42. 44. 45. 51. 52. 68. 69. 2836. 38. 47. 48. 52. 55. 59—61. 64—67. 69. 70. 75. 81. 97. 2900. 4. 34—48. 54. 61. 62. 66. 3009. 17. 18. 23. 32. 41. 45. 54. 59. 60. 82. 90. 91. 92. 93.

Gualterius de Ocra 2614. 15.

Guillelmus de Tocco mag. 2515. 28. 45. 46. 61. 69. 71. 77. 93. 2616. 18—20. 35. 55—60. 66. 69. 70. 73. 76. 81. 92. 94. 2708. 15. 16. 34. 37. 41. 46. 53. 86. 91. 2803. 19. 22. 71. 88. 89. 2903. 16. 25. 26. 33. (2934. 41. 42. 47. 48). 50. 3012. 16. 47. 94.

Jacobus de Bantra, Vantra 2511. 19. 78. 79. 81. 84. 86. 94. 2612. 75. 78. 79. 89. 92. 96. 2714. 54. 58. 73. 79. 81. 95. 2801. 5. 17. 26. 27. 28. 31. 53. 63. 68. 73. 76. 77. 2907. 8. 18. 19. 27. 79. 94. 96. 3011. 14. 28. 30. 70. 72—74.

*Johannes (?) de Camera 2884.

Johannes de S. Germano 2901. 2. 3000. 1. 2. 51. 55. 56.

Johannes Idronti, de Idronto 2495. 2608. 52. 92. 2709. 40. 49. 57. 93. 94. 2858. 2905. 29. 3080. 81. 3122.

*Johannes de Logotheta 2903.

*Johannes Morus 2549. 54. 2648. 52. 73. 2826. 64. 2943. 49. 59. 95. 99. 3042. 44.

*Johannes de Palmerio mag. 2912. 33.

Laurentius de Brundusio 2497. 2506. 7. 16. 21. 39. 49. 60. 82. 83. 2610. 17. 30. 46. 48. 61. 62. 92. 97. 2703. 5. 13. 56. 62. 87. 92. 99. 2807. 14. 23. 32. 49. 51. 56. 62. 78. 84. 2909. 22. 49. 53. 55. 57. 59. 63. 70—73. 75. 83. 95. 99. 3007. 21. 22. 27. 34—36. 42. 46. 76. 89. 3101.

*Marinus de Panormo 2664. 2710

*Obbertus (= Albertus?) mag. 2515.

*P. de Calabria 2617.

Petrus de Capua 2494. 2505. 12. 13. 18. 20. 34—36. 53. 56—58. 66—68. 76. 90. 2604. 47. 51. 54. 64. 65. 92. 2710—12. 21. 22. 39. 43. 59—61. 64—67. 70—72. 76. 78. 82. 84. 85. 97. 2804. 12. 15. 16. 21. 25. 29. 30. 40—46. 65. 80. 83. 94. 96. 2906. 12. 15. 30. 65. 68. 77. 78. 84. 85. 3004. 8. 10. 15. 24. 25. 29. 31. 33. 38. 39. 43. 44. 48—50. 52. 53. 62—64. 68. 77—79. 95. 3123.

Petrus de Capua Wolferus, iunior 2989. 90. 92. 93.

*Petrus de Vinea mag. 2494. 96. 2505. 7—10. 12. 13. 18. 20. 23—25. 34. 36. 42. 45. 48. 53. 56—59. 76. 82. 2613. 2721. 22. 61. 71—73. 2803. 4. 16. 19. 21—23. 25. 29. 30. 42—46. 58—62. 65. 66. 71. 88. 89. 94. 2901. 2. 6. 8. 16. 20. 25. 30. 65. 77. 85. 89. 92—94. 98. 3000. 1. 3. 8. 10. 12. 13. 15. 22. 31. 34—36. 38. 39. 46. 49. 61—64. 70—72. 84. 86. (87). 94. 95. 3102.

Procopius 2976. 91. 3003. 61. 75. 98.

*R. de Sugio 2511. 78. 81. 84. 2612. 75. 78. 96. 2754. 79. 95. 3028. 43.

*Rao de Trentenaria 2538. 92. 2612. 62. 97. 2703. 5. 34. 97. 2817. 78. 2966. 70. 71. 75. 3018. 33.

*Riccardus de Traiecto mag. 2497. 2506. 8. 9. 21. 27—29. 37. 51. 52. 62. 66. 67. 69. 77. 83. 2601. 7. 10. 14—16. 19. 20. 23—27. 30. 35. 42. 44—47. 50. 51. 54. 55. 66. 70. 71. 74. 87. 90. 2701. 6. 7. 9. 14. 15. 16. 24. 28—30. 32. 38. 40—48. 51—53. 55—57. 64—69. 84—86. 88—91. 93. 94. 2936. 57. 61. 63. 67. 69. 76. 78. 83. 84. 86. 87. 3006. 9. 11. 17. 21. 22. 27. 40. 54. 76—78. 83. 89. 93. 96. 99.

*Rogerius de Camera mag. 2539. 43. 91. 2783. 2810. 34. 35. 55. 83 (2913. 14). 72—74. 3007. 24. 29. 48. 89. 98.

*Rogerius de Petrasturmina, -stormina, -stormila, -stormula 2516. 46. 60. (2589). 95. 2661. (68). 2762. 92. (2800). 1. 14. 32. (57). 2929. (31. 32). 37—40. 45. 46. (58). 59. 68. 3059.

Rogerius de Salerno 2527. 37. 43. 44. 48. 54. 55. 59. 73. 2601—3. 7. 23—29. 67. 74. 2701. 24. 30. 38. 47. 48. 55. 83. 88—90. 2810. 11. 35. 2920. 67. 69. 80. 81. 86—88. 98. 3006. 40. 57. 83. 85. 96. 99. 3100. 2.

*Thaddeus de Suessa iudex 2495. 97. 2519. 55. mag. 72. 73. 75. 93. 2681. 2708. 23. 33. 37. 81. 82. 2831. 36. 38. 40. 41. 47—49. 51—53. 67. 69. 73. 76. 77. 80. 81. 96. 97. 2909. 18. 19. 22. 63. 79—81. 3004. 5. 14. 16. 22. 23. 30. 32. 41. 47. 55. 57. 80. 81. 83. 85. 97. 3123.

*Thomasius comes de Acerra 2680. 2805. 2907. 3056. 60].

Neben diesem verzeichnis der notare wäre ein vollständiger schematismus der hof- und staatsbeamten sowohl de regno als de imperio welche Fr. umgaben wohl zu wünschen, ohne dass dergleichen hier meine aufgabe sein könnte.

Das canzleiwesen Frs. war im ganzen besser geordnet als dasienige seiner beiden nächsten vorgänger, lässt aber in der zeitfolge doch noch bedeutende schwierigkeiten, besonders in den nächsten iahren nach seiner ersten ankunft in Deutschland, wo die dürftigkeit der geschichtschreiber so wenig anhaltpuncte gewährt um mangelhaft datirte urkk. einreihen zu können. Namentlich erregt mir die weihnachtsfeier zu Metz und was sich daran knüpft noch immer bedenklichkeiten, obgleich ich sie zuletzt doch nicht anders zu setzen weiss als 1214. Ausser den unordentlichen daten in den bezeichneten iahren finden sich besonders noch folgende verwirrtere abschnitte: 1223 und 1224 kreuzen sich auf dem festland und in Sicilien ausgestellte urkk. in einer weise die unmöglich richtig sein kann; [es sind offenbar neuausfertigungen,

bei denen die frühere ortsangabe beibehalten wurde]. 1226 iuni und iuli veranlasst der mangel an monatstagen schwierigkeiten; 1237 ian. bis märz führt eine grössere anzahl von urkk. irrig das iahr 1236; 1243 ian. und iuni findet sich irrig das iahr 1242; 1244 feb. irrig 1243. Also auch hier wie bei Philipp fortführung des alten iahres in dem neuen, wie etwa in Frankreich wo man erst auf ostern neuiahr machte, aber durchaus nicht als regel, sondern nur in einzelnen mehr oder minder häufigen fällen. Ich bin auch bei Fr. hauptsächlich der indiction gefolgt, welche bei briefen meist ausschliesslich gebraucht wurde, [und deren beginn bis 1219 zwischen dem 24. und 1. sept. schwankte, von wo ab der 1. sept. regelmässiger termin ist], während bei den urkunden in den fällen wo die datirung vollständig ist, auch noch die iahre Siciliens seit 1198 mai, des römischen königreichs seit 1212 dec. 9 (aber verfrüht auch schon vorher im sept.), des kaiserreichs seit 1220 nov. 22, des reichs von Jerusalem seit 1225 nov. genügende haltpuncte gewähren. Ueberall da, wo die daten der urkk. in sich unsicher waren, dann wo das von mir gewählte iahr Christi von dem in der urk. angegebenen abweicht, endlich da wo es galt irgend ein datum als haltpunct festzustellen, habe ich die daten vollständig angegeben. — Facsimiles von urkk. Frs. habe ich nachgewiesen: von 1216 bei nr. 857, ‚von 1218 bei nr. 935‘, von 1219 bei nr. 1069, von 1233 bei nr. 2019 (wo man auch sehen kann wie die italienischen notare die deutschen namen entstellten), von 1235 bei nr. 2104 ‚und von 1237 bei nr. 2212‘. [Kaiserurkk. in Abbild. 6. 10ª bis 18ᵇ, Philippi Reichscanzlei taf. I bis V, woselbst auch siegelabbildungen. — Friedrich bediente sich seit seiner berufung zur reichsregierung eines electensiegels. Seit der königskrönung von 1212 dec. 9 ist ein deutsches königssiegel im gebrauch, welches nach der Achener krönung einem zweiten platz machte, bei welchem das rex Sicilie. das früher im siegelfelde stand, in der legende erscheint. Von der kaiserkrönung an führt er neben dem kaisersiegel, in welches das rex Sicilie nicht aufgenommen war, wohl aber seit 1225 der titel et rex Jerusalem hinzugefügt wurde, ein eigenes siegel für das königreich. ‚Bei gelegenheit der niederlage vor Parma 1248 feb. 18 fiel das reichssiegel in die hände der feinde. Petr. de Vin. 2,41.‘ Ganz analog den siegeln wechselte Fr. auch die bullen. Abgesehen von der in der sicilianischen königszeit gebrauchten bulle, führte er zwei verschiedene bullen als römischer könig und seit der kaiserkrönung eine bulle für das kaiserreich und eine andere für das königreich. Vergl. Philippi Reichskanzlei s. 55 folg. und bezüglich des in der sicilianischen königszeit geführten wachssiegels Winkelmann Otto s. 498]. Abbildungen der siegel und bullen sind erwähnt oder finden sich: 1) siegel von 1216 nr. 857. von 1217 Hanthaler Recens. tab. 16 nr. 1, ‚von 1218 nr. 935‘ von 1219 nr. 1069, von 1220 bei Günther Cod. Rhen. Mos. 2 tab. I. von 1228 Hanthaler Recens. tab. 16 nr. 2, ‚von 1237 nr. 2212‘. 2) bullen: 1212 sicilische beschrieben nr. 546, 1218 königliche nr. 935, 1233 nr. 2019, 1235 nr. 2104, [von 1246 bei Huillard 6]. 1247 kaiserliche bei (Valbonnais) Hist. de Dauph. 1,379. [LIII]

Quellen. Eine sammlung der speciellen quellen zur geschichte dieses kaisers und seiner söhne, wie ich solche in einem band meiner Fontes dereinst zusammenstellen möchte, würde insbesondere enthalten: die leben der päbste Innocenz III (dieses in den hergehörigen theilen), Gregor IX und Innocenz IV, Annales Siculi, Riccardus Sangermanensis, Matteo di Giovenazzo, Nic. de Jamsilla, Andreas Hungarus, Gerardus Maurisius, Monachus Paduanus, stücke aus dem Chron. Fossae novae und andern, Regestum Friderici de 1239 et 1240, memoriale über Fr. und das concil zu Lyon, briefe Friedrichs und anderer. Erst wenn eine solche sammlung in einer zweckmässig eingerichteten handausgabe existirt wird die geschichte und die charakteristik des kaisers vielfach genauer bestimmt und vervollständigt werden können.

Hülfsmittel. Eine geschichte der darstellung und beurtheilung Frs. würde anziehend genug sein. Denn allerdings ist hier cardo rerum für die mittleren zeiten, etwa wie bei Gustav Adolf für die neueren. Wer diese beiden persönlichkeiten falsch auffasst, muss folgerichtig in allem übrigen irren. Frs. geschichte wurde zuerst von den neapolitanischen historikern, wenn auch mit beschränkung auf ihren heimathlichen standpunct, einlässlicher behandelt. Von ihren leistungen ist die Vita e Legislazione del imperatore Federico secondo, die der 1812 verstorbene Daniele nach den in der Biographie universelle enthaltenen nachrichten in drei foliobänden hinterlassen hat, leider nicht gedruckt worden und selbst deren hs. ist verschollen: dagegen liegt das zuerst 1723 erschienene werk des Giannone vor mir. Als rechtsgelehrter hat dieser den innern zuständen vorzügliche aufmerksamkeit gewidmet, allein sein hass gegen die kirche hat ihn

zu so grosser einseitigkeit zu gunsten Frs. verleitet, dass sogar der deutsche übersetzer Lohenschiold (ein tübinger professor) 1762 dagegen einsprache that. Dieser giebt dem Giannone 2,502 zwar (irrigerweise) zu, dass Fr. für das königreich nützlich möge gewirkt haben, bemerkt dann aber weiter: „Sein ungerechter ehrgeiz der ihn antrieb den langobardischen städten die ihnen von seinem grossvater durch den costnitzer frieden zugestandenen freiheiten zu entreissen, kann schwerlich entschuldigt werden. Man kann sogar sagen dass seine unternehmungen gegen den pabst und die geistlichkeit nach der beschaffenheit seines jahrhunderts übertrieben und ungerecht gewesen. Die unruhen welche aus diesen beiden quellen entsprangen, machten dass Deutschland und Italien entvölkert und die unterthanen ausgesogen wurden. Seine grausamkeit und neigung zur wollust können gleichfalls nicht entschuldigt werden, und es ist mehr als wahrscheinlich dass er wenig religion besessen.“ Aber dieser richtigeren ansicht folgte Funk nicht in seiner zuerst 1792 gedruckten Geschichte Kaiser Friedrichs II. Zwar war ihm bekannt dass die meisten zeitgenossen des kaisers ungünstig über ihn urtheilen, allein das weiss er zu beseitigen: „Der grad der aufklärung, den er erreicht hatte, hob ihn so hoch über die mit ihm lebenden menschen empor, dass nur wenige ihn begreifen, wenige seinen planen folgen konnten. Wenn er in dem entwurf (Rom zu unterjochen und die herrschaft über Italien zu erringen) und der ausführung einen fehler begieng, so war es der, dass er eine zu gute idee von seinen zeitgenossen hatte. Den grad der aufklärung anzunehmen, zu dem er selbst hindurch gedrungen war, war sein zeitalter noch nicht reif genug.“ Da ist denn Fr. kein verfolger sondern selbst der verfolgte, und diejenigen welche ihr recht ihre freiheit ihren wohlstand gegen ihn vertheidigen, sind „voll von nationalvorurtheilen.“ Dergleichen ansichten sind dann unter uns, wenn auch in modernerem ausdruck, zu den landläufigen geworden. Bei Raumer lässt die zerrissenheit der erzählung und der mangel an betonung der knotenpuncte schwer zu einem überblick gelangen, während der verfasser selbst am schlusse sein urtheil, das doch wohl im wesentlichen ungünstig hätte ausfallen müssen, aus einer rücksicht verschweigt die man errathen mag. Dagegen hat Höfler in dem buche: Kaiser Friedrich II, ein Beitrag zur Berichtigung der Ansichten über den Sturz der Hohenstaufen (München. 1844. 8), sich nicht gescheut den zuletzt geltend gewordenen ansichten entgegen zu treten, und über den kaiser ein ungünstiges urtheil zu fällen. Hierfür ist er mehrfach mit einer heftigkeit angefallen worden, die um so unerquicklicher war, da die sache selbst dadurch nicht gefördert wurde [1]. — Seitdem hat Löher in der kleinen schrift: Fürsten und Städte zur Zeit [LIV] der Hohenstaufen (Halle. 1846. 8) mit vieler energie auf die im vierten bande der Monumenta Germaniae von Pertz zum erstenmal vereinigten reichsgesetze aus Frs. zeit hingewiesen, und dieselben auch im einzelnen zu erklären versucht. Man kann sein relatives verdienst als ein nicht geringes anerkennen, auch wenn man gar manches von ihm behauptete für irrig oder doch für gewagt hält. In der that ist der gegenstand so schwierig als wichtig, und es haben diejenigen welche unsere staats- und rechtsgeschichte ausbauen wollen, versäumniss genug daran nachzuholen. [Dazu kommen jetzt noch: Kington History of Frederick the second emperor of the Romans from chronicles and documents published with in the last ten years. 2 bde. 8°. Cambridge 1862. Schirrmacher Kaiser Friedrich der Zweite. Göttingen 1859—65. Winkelmann Geschichte Kaiser Friedrichs des Zweiten und seiner Reiche 1212 bis 1235. Berlin 1863 und Kaiser Friedrich II. Leipzig 1889. Lorenz Kaiser Friedrich II. und sein Verhältnis zur römischen Kirche in: Drei Bücher Geschichte und Politik. Berlin 1876. Köhler Das Verhältnis Kaiser Friedrichs II. zu den Päpsten seiner Zeit. Breslau 1888. Halbe Friedrich II. und der päbstliche Stuhl bis zur Kaiserkrönung. Berlin 1888. Tammen Kaiser Friedrich II. und Papst Innocenz IV. in den Jahren 1243—1245.

[1] In den nun eingegangenen Monatsblättern zur augsburger Allgemeinen Zeitung von 1846 und 1847 wird (noch obendrein mit sonstigen missverständnissen) die heftigste beschuldigung gegen die übersetzung einer stelle im briefe des archidiacon Albert gerichtet, wo (s. 193) die worte „der mörder eures vaters“ eine fälschung enthalten sollen, weil in der note durch schreibfehler parricida vir (statt vester) existens als urtext steht. Man sieht daraus dass der recensent den merkwürdigen brief, dieser beschuldigung ungeachtet, in der ursprache nicht nachgelesen hat, wo (s. 407) die der hs. und der übersetzung entsprechende richtige leseart steht. Ich hole diese bemerkung hier nach, weil der angegriffene verfasser auffallender weise es unterlassen hat das zum kleinsten theile sachverständige publicum der Monatsblätter hierüber zu enttäuschen.

Blondel Etude sur la politique de l'empereur Frédéric II. en Allemagne et sur les transformations de la constitution Allemande dans la première moitié du 13e siècle. Paris 1892]. — Eine periodisirung des lebens Frs., womit natürlicher weise angefangen werden muss, wenn überblick und einsicht gewonnen werden soll, hat meines wissens Junkmann in der bei Manz erscheinenden Encyklopädie zum erstenmal mit erfolg versucht.

Heinrich (VII).

1212 .... in Sicilia. Geburt zu anfang des iahres.
— .... Panormi. Krönung als könig von Sicilien vor der abreise seines vaters die am 17 märz erfolgte.
1216 .... in Alemanniam. Reise nach Deutschland mit seiner mutter.
1217 feb. 5. .... Heisst rex Sicilie et dux Suevie.
1218 ian. 3. Wimpine. Heisst nur noch dux Suevie.
1220 apr. 23. Frankenfort. Wahl zum deutschen könig.
— aug. 00. .... Antritt der reichsregierung unter pflegschaft.
1222 mai 8. Aquis. Krönung als römischer könig. Lehensgesetze.
1223 aug. 00. Northusin. Hoftag erster wegen dem gefangenen könig Waldemar von Dänemark.
1224 sept. 00. Bardewich. Hoftag zweiter wegen könig Waldemar.
— nov. 00. apud Tullum. Zusammenkunft mit könig Ludwig VIII von Frankreich.
1225 nov. 7. .... Ermordung Engelberts erzbischofs von Cöln des bisherigen pflegers. Herzog Ludwig von Baiern tritt an dessen stelle.
— — 00. Nurenberg. Vermählung mit Margaretha von Oestreich.
1226 iuni 00. Tridenti. Aufenthalt. Alpenpässe gesperrt, darum nicht auf den tag nach Cremona.
— nov. 00. Herbipoli. Hoftag. Auflösung des ersten rheinischen städtebundes
1227 märz 00. Aquis. Krönung der königin. Grosser hoftag.
— aug. 00. in Saxoniam. Zug vergeblicher wegen Braunschweig.
1228 .... Selbstemancipirung nach dem 7 sept., als sein vater nach dem heiligen lande gefahren war. Cardinallegat Otto kommt nach Deutschland.
1229 iuni 00. in Bawariam. Heerfahrt gegen herzog Ludwig von Baiern.
— .... ap. Argentinam. Blokirung des cardinals Otto in Strassburg.
1231 ian. 00. Wormacie. Hoftag. Rechtsspruch gegen die städtefreiheit.
— apr. 00. — Reichstag. Höchst wichtige gesetze für landeshoheit münzwesen städtebefestigung landstände ketzernachlass.
1232 apr. 00. Sibidatum. Zusammenkunft mit seinem zürnenden vater. Aussöhnung gegen neugelobten gehorsam und unter bürgschaft der fürsten.
1233 iuli 00. Maguntie. Hoftag erster wegen den ketzerverfolgungen.
— aug. 00. in Bawariam. Heerfahrt gegen herzog Otto von Baiern.
1234 feb. 00. Frankenfort. Hoftag zweiter wegen den ketzerverfolgungen. Reichsgesetze.
— sept. 00. Bopardie. Empörung gegen den vater beschlossen. Bald darauf geiseln und eide von den deutschen städten verlangt und bund mit den Lombarden angeknüpft.
1235 apr. 00. apud Wormaciam. Angriff vergeblicher auf Worms welches dem kaiser treu war.
— iuli 00. — Absetzung und gefangenschaft durch seinen vater.

Heinrich geboren ganz zu anfang des iahres 1212 war der sohn Friedrichs königs von Sicilien und Constanzens tochter des königs von Aragonien. Noch bevor sein vater am 17 märz 1212 der einladung nach Deutschland folgte, wurde er auf rath pabst Innocenzens III zum könige von Sicilien gekrönt. Es war ein, wie man vermuthen darf, gleich damals im beiderseitigen wohlverstandenen interesse geschöpftes übereinkommen, dass das kaiserreich von dem päbstlichen lehenreich Sicilien unter allen umständen getrennt bleiben solle. Gewiss ist dass Friedrich II am 1 iuli 1216 zu Strassburg aufs bündigste die verpflichtung übernommen hat, sobald er die kaiserliche krone erlangt haben werde, seinen sohn Heinrich aus der väterlichen gewalt zu entlassen, und ihm Sicilien, zunächst bis zu seiner volliährigkeit unter geeigneter pflegschaft, zu ganz unabhängigem besitz abzutreten. Allein sehr bald, wie es scheint gleich nach dem am 16 iuli 1216 erfolgten tode Innocenzens, fasste Friedrich II andere pläne. Er liess nun seinen sohn nach Deutschland kommen, nannte ihn aber nicht mehr könig von Sicilien, sondern nur noch herzog von

Schwaben, und betrieb, besonders seit er durch den tod Ottos IV am 19 mai 1218 freiere hand gewonnen hatte, dessen erwählung zu einem römischen könige. Noch am 12 ian. 1219 als Friedrich dem pabst von der bestellung eines reichsverwesers während seiner bevorstehenden kreuzfahrt schrieb, war dieser plan der römischen curie gegenüber ein geheimniss, dessen erfüllung in Deutschland bei dem widerstreben mehrerer fürsten sich hinauszog. Endlich im april 1220 gelang es Friedrich II besonders durch die unterstützung der bischöfe (welche damals noch alle, gleich den mit fürstenlehen versehenen äbten, wahlstimmen hatten) seinen plan durchzusetzen, wobei er sich dem pabste gegenüber den heuchlerischen anschein der nichtbetheiligung gab [LV] (ex insperato presentes principes, et maxime illi qui prius promotioni dicti nostri filii obviarant, nobis insciis et absentibus, elegerunt eundem), und den höchlich erstaunten pabst, der den ihm über alles am herzen liegenden kreuzzug nicht aufhalten wollte, durch allerhand vorspiegelungen hinhielt. Wenige monate nach dieser wahl seines sohnes gieng Friedrich II über die Alpen.

Heinrich war damals acht iahre alt. Ueber die deshalb nöthige pflegschaftliche einrichtung des reichsregiments haben wir nur unzureichende nachrichten. Die Gesta Trev. melden an verschiedenen stellen folgendes: Cuius tutele deputatus est Wernherus de Bolandia. Wernhero defuncto suscepit tutelam regii pueri Engelbertus Coloniensis archiepiscopus. Tunc (nach Engelberts ermordung) in tutelam regni successit Engelberto Ludwicus dux Bawarorum, qui apud Damiatam fuerat quando prodita est. Quo, per cuius machinationes deus scit, interempto, rex per se ipsum cepit agere negotia regni. In der Hist. Impp. ap. Mencken 3,121 heisst es: Fridericus filium suum Heinricum cancellario Spirensi episcopo et Herbipolensi episcopo, comitique Gerhardo de Dietze et aliis familiaribus suis commendavit. Igitur episcopi prenominati non multo post mortui sunt, et puer custodie Coloniensis episcopi mancipatus est. Nach Rein. Leod. ad 1220 wäre Engelbert gleich anfangs mit der pflege des knaben und des reichs betraut gewesen. Das Chron. Ursp. sagt von Friedrich: filium suum Heinricum nutriendum et gubernandum commisit Chunrado de Tanne pincerne ac ministeriali suo in castro Wintersteten; sodann später ad 1225: Ludewicus dux Bawariorum curator regis Heinrici in rebus tam propriis quam imperialibus in Alemannia efficitur. — Diese angaben sind mehr ungenau als unrichtig. Es muss nämlich zwischen der eigentlichen pflegschaft und dem geheimen rathe, den damals die fürsten zur seite zu haben pflegten, unterschieden werden. Graf Gerhard von Dietz, Werner von Boland, Cunrad von Tanne (meist von Winterstetten) gehörten nebst andern, welche man aus den urkk. kennen lernt, zum geheimen rath. Einer oder der andere derselben mag auch wohl die tägliche aufsicht über den königsknaben gehabt haben. Eigentliche pfleger und reichsverweser waren nacheinander nur folgende zwei: 1) Engelbert von Berg erzb. von Cöln. Dieser war iedoch nicht gleich bei Frs. abreise bestellt. Caes. Heist. in der Vita Engelberti apud Böhmer 2,299 sagt darüber: Friderico rege ab Honorio in imperatorem coronato, cum intrasset regnum Sicilie, audita archiepiscopi (Engelberti) sibi in Alemannia bene noti probitate, per litteras imperiales (die uns leider verloren sind) regni negotia citra Alpes illi commisit, Heinrici filii sui eum constituens tutorem et totius regni Romani per Alemanniam provisorem. Hiernach hätte Fr. den Engelbert erst im dec. 1220 oder später zum pfleger ernannt. Dass er im märz 1222 bereits ernannt war, ergiebt sich aus einer damals ausgestellten urk. Frs., worin es in bezug auf ein am NiederRhein wohl schon als reichsverweser von Engelbert vollzogenes geschäft bei nennung seines namens heisst: cui gubernationem in partibus Germanie, nec non tutelam filii nostri Heinrici commisimus (Reg. nr. 1377). ‚Engelbertus archiepiscopus Coloniensis, tutor regni, palatii primicerius Zeuge könig Heinrichs in einer urk. für Walkenried mit dem unrichtigen iahr 1226, iedenfalls in Norddeutschland ausgestellt. Urkkb. für NiederSachsen 2,109. Or. Guelf. 3,701. Sudendorf Urkkb. 1,6.‘ Asseb. Urkkb. 1,100. Reg. nr. 3977. Welche einrichtung wegen der reichsregierung vor Engelberts ernennung getroffen war, wissen wir nicht. Da wir iedoch keine reichsregierungshandlung Heinrichs kennen welche früher wäre als vom 6 mai 1221 und da schon bei dieser Engelbert erscheint (Reg. nr. 3855), so dürfte anzunehmen sein, dass Fr. bis zur kaiserwahl die deutsche reichsregierung noch selbst fortgeführt, aber schon gleich darauf, als er weiter südwärts zog, den Engelbert damit beauftragt habe. Am 4 sept. 1225 erwähnt ihn könig Heinrich als provisor nostri et regni; wenige wochen später (am 7 nov.) wurde er erschlagen. Wie rühmlich er sich in ieder hinsicht als pater nostre (Coloniensis) patrie et decus Teutonie ausgezeichnet hat, ist

bekannt. So war denn auch seine ermordung nicht minder verhängnissvoll für Deutschland als die frühere könig Philipps und die spätere könig Albrechts. Cäsarius sagt von Engelberts verhältniss zu seinem pflegling: quem nutriebat ut filium et honoravit ut dominum, und erwähnt dann auch von dem iungen Heinrich: ut lugere solet filius patrem, et puer tutorem suum, extinctum planxit episcopum. Vergl. überhaupt die Vita Engelberti ap. Böhmer 2,294 folg., sodann das von bischof Conrad von Hildesheim über Engelbert in einem briefe an den pabst ausgesprochene urtheil in Schannat Vind. 1,194 und das von dem kaiser demselben ertheilte lob Reg. nr. 1572. — 2) Ludwig rheinpfalzgraf und herzog von Baiern. Dass dieser alsbald nach Engelberts tod ernannt wurde, ergeben die oben mitgetheilten gleichzeitigen nachrichten. Wir finden ihn bis zum 7 sept. 1228 fast beständig bei dem könig, der dann während sein vater im heiligen lande war, sich von ihm emancipirte und ihn bekriegte, wonach die oben erwähnten chronisten zu berichtigen sind. — Ausser diesen pflegern hatte aber der kaiser in den früheren regierungsiahren Heinrichs auch noch immer einen in seinem dienst bewährten mann in dessen canzlei, und zwar 1) 1221 aug. bis 1224 märz den reichscanzler Conrad bischof [LVI] von Metz und Speier, 2) 1224 apr. bis 1229 oct. den reichsprotonotar Heinrich von Tanne, 3) 1231 ian. bis aug. und dann in einzelnern vorkommnissen den reichscanzler Sifrid bischof von Regensburg.

Heinrich und beziehungsweise dessen pflegschaft hat nie ganz selbstständig, sondern neben einem im allgemeinen gelobten gehorsam immer nur unter vorbehalten regiert, die sich sein vater gemacht hatte, und die zur zeit der sühne eine abänderung erlitten. Worin diese vorbehalte bestanden haben, ist uns nicht genau überliefert, und war gleich damals gegenstand des streites zwischen vater und sohn. 1221 heisst es in einem briefe sehr angesehener fürsten an den iungen könig, dass er dem erwählten von Hildesheim die regalien ertheilen möge: cum per voluntatem imperatoris patris vestri et principum consensum eadem (regalia) conferendi plenariam habeatis potestatem. Nach der ertheilung dieser regalien bittet dann Heinrich seinen vater: quod circa memoratum electum fecimus, confirmare dignemini. Reg. nr. 3858, 3859. Solche kaiserliche bestätigungen dessen was die reichsregentschaft gethan hat, wurden noch sonst vorbehalten Reg. nr. 3890, und kommen auch wirklich vor Reg. nr. 1377 und 1635; daneben aber viele andere seitens des kaisers nach Deutschland über wichtiges und unwichtiges gegebene briefe in denen könig Heinrich und seine vertreter gar nicht erwähnt werden. Dagegen wurden umgekehrt die von Fr. 1224 und 1232 mit Frankreich geschlossenen verträge von könig Heinrich 1226 und 1232 wie ganz selbstständig wiederholt, und ist in den von demselben 1231 auf dem wormser tag promulgirten hochwichtigen satzungen und entscheidungen des kaisers nur eben beiläufig gedacht. — 1232 märz 17 zu Augsburg, gerade als der reichscanzler Sifrid bei Heinrich erschienen war, um ihn seinem vater zu erneuter unterwerfung und sühne entgegen zu führen, begründet dieser eine nach Worms gegebene verfügung wie folgt: sane quia pater noster nostre ditioni deputavit terram Alamanie plenius et commisit. Reg. nr. 4228. Aehnlich bestätigt er 1232 aug. 3 den Wormsern alle privilegien: auctoritate regia et ex gratia ac potestate quam a serenissimo domino imperatore, patre nostro, nuper sumus adepti. Reg. nr. 4245. Es scheint demnach dass dem Heinrich als preiss seiner freiwilligen unterwerfung erweiterte vollmachten in aussicht gestellt waren, von denen er im ersten falle schon verfrühten gebrauch machte. Später 1234 sept. 2 in dem rechtfertigungsschreiben klagt der könig: Nam cum imperator potestatem nobis plenariam contulisset conferendi beneficia et feoda vacantia: idem hoc in quibusdam postea non servavit. Ferner ebendaselbst vom vater: civitatem Northusen obligavit, et eandem obligationem ratam compulit nos habere. Endlich: dans litteras et mandata revocatoria de factis nostris. Ein solcher widerrufsbrief in der angelegenheit des markgrafen von Baden ist uns erhalten. Reg. nr. 2060.

Heinrichs reichsregierung zerfällt in zwei hauptabschnitte, deren ieder wieder zwei unterabschnitte hat: I) Regierung unter pflegschaft 1220—1228 (lebensiahr 9—17) und zwar: 1) unter erzb. Engelbert von Cöln 1220—1225, und 2) unter herzog Ludwig von Baiern 1226—1228. Dann II) Selbstregierung 1229—1235 (lebensiahr 18—24) und zwar: 1) von der emancipirung bis zur sühne mit seinem vater 1229—1232, und 2) von der sühne bis zur absetzung 1232—1235. Es werden also vier abschnitte zu unterscheiden sein.

Erster abschnitt. Regierung unter pflegschaft des erzb. Engelbert. 1220—1225 (lebensiahr 9—14). Die hauptereignisse in diesem unterabschnitt, so weit wir sie kennen sind: 1222 mai 8 krönung des iungen königs zu Achen, mit der man wohl zunächst auf die kaiserkrönung des vaters, dann auch vielleicht auf weitere verständigung mit dem pabst gewartet hatte. 1223 aug. und 1224 sept. hoftage zu Nordhausen und zu Bardewik wegen der bedingungen der freilassung des durch Heinrich grafen von Schwerin am 9 mai 1223 gefangenen königs Waldemar von Dänemark. 1224 nov. zu Toul zusammenkunft mit könig Ludwig VIII von Frankreich, wobei Engelbert nach der lage Cölns mehr nach England neigend gegen das französische interesse wirkte. 1225 nov. zu Nürnberg vermählung des königs mit der tochter des herzogs Lupolt von Oestreich, fast gleichzeitig mit der ermordung des erzbischofs Engelbert durch den grafen von Isenburg, deren durch Cäsarius uns aufbehaltene umstände es zeigen in welche verwilderung der deutsche adel seit den auf Heinrichs VI ableben gefolgten innern kriegen verfallen war.

Zweiter abschnitt. Pflegschaft des herzogs Ludwig von Baiern 1226—1228 (lebensiahr 15—17). Welchen besonderen einfluss die nothwendig gewordene veränderung in der pflegschaft hatte, ist uns nicht bekannt. Hauptereignisse: 1226 iuni vergeblicher versuch mit seinem vater einen gemeinschaftlichen reichstag in OberItalien zu halten, indem die Lombarden die clusen sperren und der könig nicht weiter als Trient [LVII] gelangt [1]). 1227 aug. vergeblicher versuch nach dem tod des herzogs Heinrich ansprüche auf Braunschweig geltend zu machen, indem Otto, des verstorbenen neffe, sich zuvorkommend der stadt bemächtigte. 1228 sept. 6 erscheint herzog Ludwig zum letztenmal in einer urk. des königs, der fortan selbstständig handelt.

Dritter abschnitt. Von der selbstemancipirung des königs bis zu dessen sühne mit dem kaiser. 1229—1232 (lebensiahr 18—21). Was hier zunächst den eingetretenen wendepunct selbst betrifft, so war herzog Ludwig am 6 sept. 1228 noch beim könige, der ihn neun monate später mit erfolg bekriegt. Die losreissung Heinrichs von seinem pfleger fand also erst nach Frs. abreise in das heilige land und demnach ohne dessen anordnung, sie fand ferner gewaltsam statt. Aber nicht allein der damals siebenzehniährige königsiüngling schöpfte aus Frs. meerfahrt veranlassung zum handeln, sondern auch der pabst, indem er 1228 den cardinallegaten Otto nach Deutschland abordnete, um Frs. excommunicirung zu verkünden und gegen die Staufer zu wirken. Allein was nun in dessen folge geschehen, bleibt dunkel. Vergl. das darüber gesammelte material Reg. nr. 4121ᵃ und 10094ᵃ. Namentlich ist es ungewiss wie weit der cardinallegat Otto in seinen verhandlungen mit den deutschen fürsten gegen den kaiser gegangen ist. Denn wenn er auf der einen seite den gänzlichen sturz der Staufer betrieben und dabei namentlich von seiten des herzogs Ludwig unterstützung gefunden haben soll, so finden wir ihn andrerseits dem anschein nach mehr mit reformen des clerus beschäftigt, und kaum ein iahr nach seiner rückkehr nach Italien im mai 1232 als vermittler zwischen dem kaiser und den Lombarden (Reg. nr. 13093. 13094), also doch wohl als persona grata. Indessen stehen zwei handlungen des königs fest: die glückliche bekriegung herzog Ludwigs 1229 iuni, und das gegenwirken wider den sendboten des pabstes. Die nachricht von der 1229 iuni erfolgten rückkunft Frs. nach Apulien und von dessen bemühungen den frieden mit dem päbstlichen stuhle wieder herzustellen, mag könig Heinrich erhalten haben als er 1229 aug. den legaten in Strassburg blockirte. Von diesem zeitpunct an tritt ein stillstand in seinen handlungen ein, der mit dem eintreffen des von seinem vater nach der aussöhnung mit der kirche ernannten neuen reichscanzlers Sifrid am königlichen

---

[1]) Seit obiges geschrieben worden, ist in Sudendorfs Registrum 1.89 das gutachten der 1226 iuni zu Parma versammelten prälaten erschienen, auf welches bischof Conrad von Hildesheim damals (die vom pabste nicht genehmigte) excommunication über die Lombarden aussprach. Wir erfahren daraus dass die Lombarden den durchmarsch nicht unbedingt verwehrten, sondern unter bedingungen gestatten wollten, die der kaiser als unschickliche ablehnte: Ipsi cives cauciones huiusmodi inter ceteras exigebant, videlicet quod quamdiu ipse imperator esset in Lombardia Marchia vel Romagnola, ipsos supponere banno imperiali non posset, volentes astringere ipsum filium ac principes memoratos, ut mille et ducentorum equorum numerum non excederent ad colloquium venientes, victualia quoque que dominus imperator ad idem colloquium deferri pro suis et suorum necessitatibus faciebat, specialiter inhibendo, et si aliquos secum habebat armatos ipsos ad propria remitteret, antequam ad suum filium perveniret.

hoflager in die wichtigste gesetzgeberische thätigkeit übergeht. Die tendenz der damals 1231 ian. apr. und mai zu Worms gegebenen satzungen und entscheidungen, auf welchen die sich fortan gesetzlich entwickelnde landeshoheit, und somit für Deutschland der übergang der monarchischen gesammtverfassung in eine bundesverfassung wesentlich beruht, ist: hebung der fürstlichen macht durch abtretung von kronrechten (regalien) und auf kosten der städte. Ich habe vorher bei der darlegung des canzleiwesens Frs. näher gezeigt wie die entstehung dieser gesetze an das erscheinen des neuen reichscanzlers sich knüpft, und daraus geschlossen dass sie nicht vom könige sondern vom kaiser ausgegangen sind. Wie frühere könige sich die unterstützung der fürsten erkauften durch spendung vom reichsgut, so Fr., nachdem das reichsgut erschöpft war, in dem von ihm als nebenland behandelten Deutschland durch spendung von reichsrechten. Diesen weg hat er im april 1220 zuerst betreten um die königswahl seines sohnes zu bewirken; er gieng nun weiter auf demselben fort um sich seinem rebellirenden sohne gegenüber die treue der fürsten (für den augenblick wenigstens) zu sichern. Nur bei dieser unterstellung erscheint es als folgerichtig, dass Fr., der in solchen dingen den anstoss doch sicher nicht von seinem sohn empfing, diese satzungen 1232 ian. zu Ravenna und mai zu Cividale bestätigte, und in seinen briefen seinen sohn als den beleidiger, sich aber als den schützer der fürsten darstellt (quod ubi nobis innotuit, quod ad pupillas oculorum nostrorum, videlicet principes nostros, manus iniecerat etc. Hahn Coll. 1,227). Auch erklärt sich somit zum theil wie es kam, dass Heinrich bei den fürsten so wenig unterstützung fand. Denn die einigkeit zwischen vater und sohn vermochte der reichscanzler nicht herzustellen. Nachdem er bis in den aug. an Heinrichs hof geblieben, finden wir ihn im dec. 1231 wieder beim kaiser, der sich nun entschliesst zur persönlichen entscheidung nach Deutschland zu gehen. Von dem kaiser 1232 märz [LVIII] vorausgeschickt, scheint er dem könig, mit dem er in Augsburg zusammen traf, als anerkenntnis der zu leistenden unterwerfung erweiterte vollmachten in aussicht gestellt zu haben (Reg. nr. 4228). Die unterwerfung erfolgte nun 1232 apr. 11 im Friaul, wo die fürsten dem könige vermittler der sühne mit seinem vater und garanten des neuerdings gelobten besseren gehorsams wurden.

Vierter abschnitt. Von der sühne mit dem kaiser bis zur absetzung. 1232—1235 (lebensiahr 21—24). Um diese zeit hatte sich in Deutschland eine verfolgung der ketzer erhoben, welche Fr., der aus noch nicht hinreichend aufgehellten ursachen der eifrigste gegner derselben war, im feb. und märz 1232 durch strenge gesetze und verordnungen förderte. Die verfolgung wie sie damals geführt wurde, gieng durchaus nicht von der geistlichkeit überhaupt aus (de quo clerus ubique valde dolebat. Ann. Worm.) sondern von einzelnen fanatikern, welche zum theil laien waren, und welche die weltlichen gerichtsherrn, unter denen könig Heinrich ausdrücklich genannt wird, durch die damit verbundenen confiscationen für ihr treiben gewannen. Attraxerunt sibi Henricum regem et dominos in hunc modum: Ecce nos cumburemus divites multos et bona eorum habebitis etc Ann. Worm. Vergl. Reg. nr. 4202. Als der fanatismus dieser menschen immer weiter gieng, und auch grafen, wie den von Sain, vor sein gericht zog, erhob sich eine reaction die dem Conrad von Marburg den tod brachte. Ueber die beiden hoftage, welche könig Heinrich dieserhalb 1233 iuli 25 und 1234 feb. 2 zu Mainz und Frankfurt hielt, sind wir etwas besser unterrichtet als über die politischen ereignisse. Folgendes ist das einzelne so weit es uns bekannt ist: 1233 aug. siegreiche heerfahrt des königs wider den herzog Otto von Baiern. Die vorstellungen welche man sich über das damalige verhältniss zwischen den Staufern und Wittelsbachern machen kann, werden dadurch nur verworrner. Ich fasse die thatsachen zusammen: 1229 iuni bekriegt der könig seinen bisherigen pfleger herzog Ludwig und besiegt ihn. 1230 iuni 17 überlässt er dem sohne desselben Otto ein reichsdorf. 1230 sept. cassirt der kaiser die lehensweise (abgepresste?) übertragung der stadt Freising seitens des bischofs an den herzog Ludwig. 1231 sept. 16 wird herzog Ludwig ermordet und zwar wie man (Reg. nr. 11104 a) allgemein und insbesondere am bairischen hofe glaubt auf betreiben des kaisers. 1233 iuli 26 wird dem sohne desselben dem herzog Otto ein dorf abgesprochen, und im folgenden monat wird derselbe gar bekriegt, muss seinen sohn als geisel stellen und dem zoll zu Bacherach entsagen, weil er sich (nach Heinrich rechenschaftsbrief) dem kaiser widersetzt haben soll. Und doch nöthigt gerade dieser sofort den könig ienen geisel wieder herauszugeben, und belehnt selbst unmittelbar mit dem abgeschafften zoll den

herzog, der 1235—1237 auch immer um den kaiser ist. Da könig Heinrich vor und nach der ermordung herzog Ludwigs mit den Wittelsbachern zerfallen war, sollte man eigentlich denken dass ihm dessen ermordung werde zugeschrieben werden, allein ich finde nur in den noch ungedruckten Ann. Arg. ad 1233 eine dahin zielende stelle, die aber allzu unbestimmt ist, um etwas daraus folgern zu können: Rex Heinricus collecto exercitu movit expeditionem adversus ducem Bawarie, qui propter mortem patris sui non bene sentiebat cum rege. — Ferner auf demselben 1234 feb. zu Frankfurt gehaltenen reichstage auf welchem die ketzersache beendigt, der bacheracher zoll des herzogs Otto und auch die vom könige neuerrichteten zölle abgethan wurden, sind auch mehrere burgen, angeblich wegen daraus geübten raubes, und namentlich Langenburg, denen von Hohenlohe aberkannt worden, die nun der kaiser ebenfalls hiergegen in schutz nahm und restituirte. — Endlich: 1234 sept. tritt an die stelle des bisherigen zerwürfnisses mit dem kaiser offner aufruhr gegen denselben. König Heinrichs bemühen sich auswärts verbündete zu verschaffen, hatte zwar nicht am französischen hofe, wohl aber bei den Lombarden erfolg [1]). Im innern erwirkte er sich von den reichsstädten durch vergabungen oder durch gewalt geiseln und versprechungen ihm gegen iedermann, also auch gegen seinen vater, beizustehen. Auch einige fürsten und herrn gewann er sich, in derselben weise die sein vater geübt hatte, durch geld und begünstigungen gegenüber von schwächeren dritten. Diesen weg hatte er insbesondere in Worms eingeschlagen wo er dem bischof neue rechte über die bürger einräumte, welche dadurch zum kaiser hingetrieben wurden, der sie doch früher nicht besser behandelt hatte als ietzt der sohn. Da Worms allein von allen städten widerstand leistete, liess könig Heinrich 1235 april die stadt vergeblich angreifen. Um diese zeit mag es gewesen sein [LIX] dass der erzb. Eberhard von Salzburg ihn wegen meineid und rebellion excommunicirte (Reg. nr. 7092). Als dann sein vater herannahte zergieng Heinrichs unterfangen ohne widerstand, und ihm selbst ward absetzung und lebenslängliche haft, worüber ich Reg. nr. 4383[d] das wichtigste material zusammengestellt habe.

Heinrich war nur sechzehn iahre iünger als sein vater, den er nur im ersten und dann im siebenten bis neunten lebensiahre gesehen hatte. Wie konnte da ein inniges band zwischen vater und sohn bestehen? Man könnte nun denken, dass der heranwachsende iüngling seinem vater gegenüber den von diesem vernachlässigten deutschen standpunct vertreten habe, und somit gegen denselben im recht gewesen sei. In der that hat ein neuerer schriftsteller den vorgang so darzustellen versucht. Allein es findet sich weder in den überlieferten nachrichten noch in den thatsachen irgend eine veranlassung den handlungen Heinrichs so günstige motive unterzulegen. Er erscheint vielmehr durchaus als ein in schlechter gesellschaft ausgearteter iunger mensch, ohne einsicht und überlegung, ganz wie ihn sein vater schildert. Heinricus qui pro eo quod nobis descendere noluit, et obedire patri filius recusavit, secutus adulationes blanditias et suggestus nec non prava consilia diripientium bona sua et pervertentium cottidie mores eius, cecidit a sede. So Fr. an seinen sohn Conrad bei Hahn Coll. 1,229. Vergl. noch die beiden andern briefe Frs. über Heinrich: Ecce facimus bei Hahn Coll. 1,225 und abweichend Martene Coll. 2,1157 sodann: Vellemus potius bei Petr. de Vin. 3,26. Damit stehen andere zeugnisse in übereinstimmung: Vitam regiam non habuit, nam incontinens fuit multum, minus attendens iura matrimonii, cui astrictus erat. Gesta Trev. ‚In isto (Henrico) claret liquido quod scriptum est: Vae terre ubi rex puer est. Iste cepit quasi degener luxui deservire, consilia prudentum avertere, tyrannorum precipitem dementiam et consortia diligere, paternis monitis in firmanda pace non obtemperare. (Chr. Ebersheim. c. 40 M. G. 23,451.' — Der rechtfertigungsbrief des königs an den bischof Conrad von Hildesheim (Reg. nr. 4348) so ein wichtiges actenstück er beim mangel anderer nachrichten auch für uns ist, vermag dieses ungünstige urtheil nicht zu ändern. Abgesehen davon dass er eine ganz unvollständige darstellung enthält, und namentlich der zu Aglei geschlossenen sühne gar nicht gedenkt, scheint er in der that nur dazu bestimmt gewesen zu sein für einen augenblick irre zu

---

[1]) Die nachricht einiger späteren mailändischen schriftsteller dass der pabst den vertrag zwischen Heinrich und den Mailändern vermittelt habe (Henricus composuit cum Mediolanensibus ad petitionem domini pape. Galv. Flamm. cap. 264, und: Ex tunc facta est liga fortis inter Henricum et Mediolanenses ad petitionem pape contra imperatorem patrem suum. Ann. Mediol. ap. Mur. 16,644) widerspricht allem was wir sonst wissen (vergl. Reg. nr. 7028. 7071. 7104) und ist sicher unrichtig.

führen, da noch in demselben monat in dem er geschrieben wurde der offne aufruhr begann. — Zu den eigenthümlichen erscheinungen unter der regierung Heinrichs gehören noch zwei hier zu erwähnende puncte. Nämlich erstens die sich mehrenden fehden unter den reichsständen, so z. b. 1228 im Elsass, 1234 an der untern Weser gegen die Stedinger; dann die verhältnissmässig grosse zahl von gesetzen und besonders von rechtssprüchen, die sich unter Heinrichs urkunden vorfinden. Folge einer persönlichen richtung waren sie nicht, denn sie finden sich schon in gleichem verhältniss in Heinrichs knabeniahren. Sie giengen also aus dem bedürfniss der zeit hervor, welche nach so grossen politischen zerrüttungen gesetzliche und rechtliche feststellungen nöthig hatte. Unter einem grossen oder auch nur unter einem mittelmässigen fürsten hätte Deutschland damals zu einer umfassenden gesetzgebung gelangen können, aber leider hatte es keinen solchen der seinen bedürfnissen genügen wollte oder konnte.

Gemahlin und kinder. Zuerst war Heinrich mit einer tochter des königs von Böhmen verlobt (Conr. de Fab. ap. Pertz 2,180. Ann. Reinhardsbr. 192). Allein 1225 ian. auf dem zu Ulm gehaltenen reichstag zog diese den kürzeren. Eine vom könig von England um dieselbe zeit angebotene vermählung mit seiner schwester wurde abgelehnt (Reg. nr. 10934 und God. Col.). Dagegen vermählte sich der könig 1225 nov. 29 zu Nürnberg mit Margareta tochter des herzogs Lupold von Oestreich und schwester Friedrichs des streitbaren. Allein diese ehe war nicht glücklich, und als nach dem tode des schwiegervaters († 1230 iuli 28) das heirathsgut nicht ausgehändigt wurde, gedachte Heinrich sich scheiden zu lassen und zu seiner früheren verlobten zurückzukehren. Mit mühe hielt ihn der abt von St. Gallen von diesem schritte zurück, der auch des kaisers missfallen erregte. Conr. de Fab. ap. Pertz 2,180. Ann. Worm. ad 1233. Nach der absetzung ihres gemahls der ihrer nur ein einziges mal in einer urk. gedenkt (Reg. nr. 4366) gieng Margaretha nach [Trier und legte im dortigen dominikanerkloster das gelübde als schwester des predigerordens ab. Ungefähr 1244 zog sie sich in das Marcuskloster bei] Wirzburg zurück, [wo sie länger als ein iahr verweilte]. 1244 mai 1 gedenkt ihrer der dortige bischof Hermann als der venerabilis soror Margareta Romanorum quondam regina illustris que in paupertate elegit domino famulari. Reg. nr. 5554. [Pabst Urban sagt davon 1262 apr. 20 in dem briefe an könig Otakar anlässlich der ehescheidung: quod olim nobilis mulier Margareta quondam Romanorum regina in provinciali capitulo fratrum predicatorum apud Treverim congregato voto solemni castitatis emisso, ordinem sororum secundum instituta fratrum predicatorum viventium se servaturam, ac oboedientiam in manibus H. tunc in Alamannia prioris provincialis eorundem fratrum predicatorum promittens, habitum ibidem religionis assumpsit et tandem ad monasterium sororum S. Marci Herbipolensis secundum instituta predicta viventium, cuius cura et regimen prior ipse gerebat, se transferens, per annum et amplius sub eodem habitu in dicto monasterio moram traxit (Reg. nr. 9279. Vergl. nr. 5553[m]). 1246 oct. 13 urkundet sie in Wien, ist also nicht erst, als Wladislaus, der gemahl der Gertrud gestorben war, sondern gleich nach dem tode Friedrichs von Oestreich dorthin gegangen, um anspruch auf das erbe zu erheben. Da Rüdiger von Passau, Conrad von Freising und der Deutschordensmeister Heinrich von Hohenlohe, sämmtliche anhänger des kaisers, zeugen sind, so stand wohl der kaiser auf ihrer seite und gewiss zu gunsten seines enkels, den er mit Oestreich bedachte. Vergl. Wiener Sylvesterspenden 1858]. 1248 gab sie ihre krone dem dominicaner Hermann um mit deren werth in drei schwäbischen klöstern fromme stiftungen zu gründen (Stälin Wirt. Gesch. 2,183). 1249 sept. 6 zu Haimburg schenkt sie dem Deutschordenshaus zu Wien ihre güter zu Erdberg (Hennes Cod. Ord. Teut. 134). Nachdem ihr pabst Innocenz 1247 apr. 13 [pro promovendo ecclesie ac imperii negotio] den grafen von Henneberg zur ehe empfohlen [und sept. 3 desselben iahres den befehl gegeben hatte, ihr und Gertrud die privilegien zurückzustellen, per que ipse in ducatu Austrie hereditario iure succedere debent], heirathete sie 1252 (nicht ungetadelt: Chron. Erph.) den könig Otakar von Böhmen, der sich hierdurch in dem von ihm occupirten babenbergischen erbe fester zu setzen gedachte, und sie nach erreichtem zwecke 1261 wieder verstiess (domina Margareta uxore sine [LX] iudicio ecclesie repudiata. Herm. Altah. ad 1261). Aus diesen späteren iahren haben wir zwei urkk. von ihr, die sie als Romanorum quondam regina, ducissa Austrie et Stirie 1252 iuni 16 zu Chrems für die kirche zu Ardacker (Mon. Boic. 28[b], 370) und 1264 für das kloster Zwetl (Hormayr Archiv 1819 s. 37) ausstellte. Sie starb 1267 oct. 29 und wurde im kloster Lilienfeld

begraben (Chron. Mellic.). — Kinder: Aus dieser ehe waren zwei söhne, Heinrich und Friedrich entsprossen, deren ihr vater in einem undatirten brief an den schultheiss von Solothurn gedenkt (Reg. nr. 3467). Friedrich erscheint 1245 märz zu Foggia [und im dec. desselben iahres zu Grosseto] als zeuge einer urkunde seines grossvaters, des kaisers. [1247 dec. entsendete ihn dieser von Victoria mit truppen nach Alessandria, offenbar wegen des abermals abgefallenen markgrafen Bonifaz von Montferrat, dem Turin seine mauern geöffnet hatte; es gelang Friedrich noch in demselben monat den markgrafen aus der stadt zu vertreiben (Reg. nr. 3655ª. 3665. Vergl. nr. 13634 de). Im nächsten iahr ungefähr im iuni erschien nach der Cont. S. Crucis Mon. Germ. 9,642 der reichscapitän Otto von Eberstein mit boten aus Oestreich und Steier beim kaiser in der Lombardei, um sich diesen enkel zum herzog zu erbitten, musste aber unverrichteter dinge zurückkehren]. Erst in seinem testamente vermachte ihm der kaiser die herzogthümer Oestreich und Steier nebst 10000 goldunzen. Heinrich [muss schon früher gestorben sein, denn weder die Ann. Plac. zu 1247, noch die Ann. Jan. zu 1250 nennen ihn bei der aufzählung der nachkommen Friedrichs und auch im testamente des kaisers wird er nicht erwähnt]. Auch Friedrich starb [nach der fortsetzung des Chron. Sicul. bald nach dem tode des kaisers in der Capitanata]. ‚Damit stimmt die nachricht des Chron. Mellic. ap. Pez 1,240: mccli Fridericus nepos Friderici imperatoris moritur.' — Heinricus duxit dominam Alamannie, ex quibus nati fuerunt filii duo Heinricus et Fridericus, qui post decessum patris inopinate morti causa invidie cum essent parvi traditi sunt. Bart. de Neocastro ap. Mur. 13,1015. [Das gerücht, könig Conrad habe seine neffen vergiften lassen, war weit verbreitet. Die Ann. Jan. melden es und auch vom pabst wurde es dem könig vorgehalten, der es aber als offenbare lüge in abrede stellte. Vergl. Reg. nr. 4616c. 4625].

Bedeutendere personen in Heinrichs umgebung waren namentlich: Conrad von Bussnang abt von St. Gallen (gewählt 1226 oct. 10, gest. 1239 dec. 21). Er war nach dem brudermord des grafen von Tockenburg (also nach dem 12 dec. 1226) bote des königs bei dem kaiser, wurde dann mitglied des königlichen geheimen rathes (vocatus a rege ad curiam, ut in aula secum maneret rogatus, iuramento fidelitatem spopondit et frequentiam in consiliis regni habuit) und kommt 1228 aug. 31 bis 1234 nov. 23 häufig als zeuge königlicher urkk. vor. Nach dem ausbruch der empörung scheint er sich zurückgezogen zu haben. Vergl. wegen näherem: Conr. de Fabaria ap. Pertz 2,181 folg. — Die geistlichen welche den könig gegen seinen vater unterstützten lernt man aus den briefen des pabstes vom 13 märz und 24 sept. 1235 kennen. Es waren die bischöfe von Wirzburg und Augsburg, der erwählte von Worms, der abt von Fuld, die wirzburger canoniker Degenhard probst von Haug, Walter von Tannenberg und magister Deward. — Zu den weltlichen welche dem könige zuletzt zur seite standen, gehörten namentlich: Heinrich von Neifen, welcher nach des königs auftrag 1234 die burgen der kaiserlich gesinnten herrn von Hohenlohe zerstörte, und später dessen machtbote am französischen hofe war; sodann der reichsmarschall Anselm von Justingen, welcher 1234 nov. und dec. nebst dem magister Walter von Thanberg den bund mit den Lombarden abschloss, und den wir nach Heinrichs absetzung 1236 nov. 11 zu Neustadt am hofe herzog Friedrichs des streitbaren von Oestreich finden (Huber Austr. ill. 21) der damals von dem kaiser geächtet war. ‚Schon früher am 1 mai und 2 iuni 1233 ist Anselm zeuge herzog Friedrichs von Oestreich, ohne zweifel als abgesandter seines königs. Vergl. Meiller Babenb. Reg.'

Reichscanzlei unter Heinrich. Diese war bis in das iahr 1230 gleichsam nur ein filial der kaiserlichen, weshalb diese hier zu vergleichen ist. Von 1234 an erscheint ein protonotar der nichts mit dem kaiser zu thun hat, umgekehrt aber in den sturz des königs verwickelt ist. I) Canzler: 1) Conrad von Scharfenberg bischof von Metz und Speier und kaiserlicher canzler, kommt vor: 1221 aug. bis 1224 ian., starb 1224 märz 24. — 2) Sifrid bruder des Rheingrafen bischof von Regensburg und kaiserlicher canzler kommt vor: [1230 dec. 22] bis 1231 aug. 9, ist dann in Italien beim kaiser 1231 dec. bis 1232 märz, wieder bei Heinrich 1232 märz, und bei der zusammenkunft im Friaul 1232 apr. und mai, noch einmal bei Heinrich 1234 feb. 6 [bis märz], dann beim kaiser seit 1235 iuni. — II) Protonotare: 1) Heinrich von Tanne kaiserlicher protonotar kommt vor 1224 apr. 3 bis 1230 aug. 13. [Vergl. bei Friedrich]. — 2) Degenhard kommt vor 1234 märz 18 bis 1235 mai 10. [Schon 1223 sept. 11 ist er als domscholaster von Wirzburg in der umgebung des königs]. 1225 ist er probst des stiftes Haug in

Wirzburg [und nimmt 1226 iuni als bote des kaisers theil an den verhandlungen mit den rectoren des Lombardenbunds wegen des durchzugs könig Heinrichs zum kaiser. 1231 inli 17, vielleicht schon 1228] ist er auch vicedom von Magdeburg. Seine verwicklung in Heinrichs sturz ist oben erwähnt. — III) Notare: 1) [Johannes de Brundusio 1212 mai. — 2) Philippus 1213 märz bis 1215 ian. — 3) Nicolaus de Petralia 1215 ian. — 4) Adam 1216 feb. — 5) Guilielmus de Castro Joanne 1216 apr.]. — 6) Marquard [1222 apr. 24 bis 1228 sommer]. Wohl derselbe der 1215 bis 1220 bei Fr. vorkommt. — 7) [Conrad von Boppard erscheint 1224 dec. 6 bis 1225 oct. 21 bei Heinrich. Nachweisbar ist er bis 1241 aug. 26, wo er auch probst von S. Martin zu Worms ist]. — 8) Ulrich [von Bollingen 1225 sept. 17] bis 1233 nov. 19. [Früher notar Friedrichs; vergl. dort]. — 9) L[upold] 1226 aug. 15 [bis 1230 aug. 31. — 10) Walter 1230 aug. 31]. — 11) Werner 1231 iuli 15 bis 1235 ian. 15. — 12) [Magister Hermann 1234 nov. 18].

Canzleiwesen. Auf die bedeutungsvollen veränderungen in Heinrichs titulatur in den iahren 1213 bis 1220 habe ich s. 693 folg. aufmerksam gemacht. Als könig nennt er sich den siebenten Heinrich, wurde aber später von Heinrich dem Lützelburger nicht mitgezählt, wodurch wir zwei Heinrich VII erhalten, deren ersten ich durch die der zahl beigesetzte klammer unterscheide. Den ihm zukommenden titel eines königs von Sicilien hat er seit er römischer könig geworden, auch zur zeit des abfalls von seinem vater, niemals geltend gemacht. — Regierungsiahre hat Heinrich zwar dann und wann gezählt, im ganzen schwerlich zwölf mal. [Wo sie auftreten sind sie so verschieden gezählt, dass man einen festen brauch der canzlei nicht annehmen kann]. Sonst finden sich meist iahrszahl und indiction, aber nicht immer in übereinstimmung, wo dann die letztere den vorzug verdient, [die zwischen kaiserlicher und griechischer schwankt]. Einigemal fehlt die indiction, öfter die iahrszahl. Schwierige fälle in der zeitbestimmung kommen mehrfach vor. Meine nach wahrscheinlichkeit getroffenen entscheidungen bedürfen [LXI] vielleicht in einigen fällen noch weiterer prüfung. — Facsimiles von urkk. der iahre 1224 und 1226 finden sich nachgewiesen Reg. nr. 3914 und 4023. [Vergl. Kaiserurk. in Abbild. 6,18]. — Einer goldbulle Heinrichs wird nur einmal gedacht: Reg. nr. 4231. Siegel hat Heinrich zwei verschiedene geführt. Beide sind sich in der rundschrift gleich, das spätere enthält aber im feld in einer horizontalen linie noch die worte: et dux Suevie, welche im früheren fehlen. Abbildungen des ersten siegels finden sich: von 1224 bei Günther Cod. Rheno-Mos. 2 tab. I, von 1226 nachgewiesen Reg. nr. 4023, von 1227 Pistorius Amoenit. 7,2216. [Jetzt auch Philippi Reichskanzlei taf. 9 nr. 2. 3. 4]. Das zweite siegel kenne ich am frühsten an der urk. vom [13 dec. 1229]; es ist abgebildet in: Priv. et Pacta der Stadt Frankfurt [und bei Philippi taf. 9 nr. 6].

Quellen. Diese sind so dürftig wie kaum in irgend einem andern abschnitt der deutschen geschichte. Es sind eigentlich nur einzelne erwähnungen bei God. Col., Alberic., Conr. de Fabaria, dann in den Ann. Worm. und Argent., in den Gesta Trev. und dem Chron. Erph. Dadurch steigt denn der werth von Heinrichs nur allzu unvollständigem rechtfertigungsschreiben vom 2 sept. 1234 (Reg. nr. 4348).

‚Hülfsmittel: Schirrmacher: König Heinrich VII der Hohenstaufe Erster Theil in der Einladungsschrift der RitterAkademie zu Liegnitz vom März 1856.'

Conrad IV.

1228 apr. 00. Andria. Geburt.
1235 .... in Alemanniam. Reise nach Deutschland mit seinem vater.
1237 feb. oder märz. Wienne. Königswahl.
— iuli 00. Spire. Bestätigung der Königswahl.
— sept. .... Reichsregierung begonnen.
1238 iuli 00. Verone. Zusammenkunft mit seinem vater dem er ein heer zuführt.
— oct. 00. in Alemanniam. Rückkehr nach aufhebung der belagerung von Brescia.
1239 iuni 00. Egre. Fürstenversammlung. Vermittlungsversuch zwischen pabst und kaiser beschlossen.
— iuli 2. Moguntie. Anwesend beim concil der erzdiöcese Mainz.
1240 iuli 25. .... Aussteller der frühesten urk. in deutscher sprache.
1241 mai 19. Ezzelingen. Hoftag wegen den Tartaren, die sich bald darauf von selbst zurückziehen.
— sept. 00. .... Wendepunct in Deutschland. Die opposition rüstet.

1242 märz 00. NiederRhein. Militairische inspectionsreise.
— aug. 00. in Rhingaviam. Heerfahrt erste gegen den erzb. von Mainz.
1243 aug. 00. — Heerfahrt zweite gegen denselben.
1245 iuni 00. Verone. Zusammenkunft mit seinem vater.
— iuli 00. Taurini. Rückkehr von hier nachdem sein vater zu Lyon abgesetzt worden.
1246 mai 22. .... Wahl des gegenkönigs Heinrich Raspe.
— aug. 5. Frankenfort. Schlacht gegen Heinrich Raspe verloren.
— sept. 1. Auguste. Vermählung mit der tochter des herzogs von Baiern.
1247 oct. 3. .... Wahl des gegenkönigs Wilhelm von Holland.
1248 oct. 00. .... Heerfahrt dritte gegen den erzb. von Mainz.
1250 iuli 00. .... Heerfahrt erste gegen Wilhelm der sich in Mainz einschliesst.
1250 dec. 17. .... Tod seines vaters. Erbfolge in Sicilien eröffnet.
— — 29. Ratispone. Mordanschlag dem er wunderbar entgeht.
1251 märz 00. Oppenheim. Heerfahrt zweite gegen Wilhelm der ihn zurückdrückt.
— iuni 29. Chambe. Verhandlung mit dem könig von Böhmen vergeblich nachgesucht.
— oct. 00. Auguste. Hoftag letzter in Deutschland. Zug nach Apulien angetreten.
— — 00. Goiti. Parlament mit den lombardischen Gibellinen.
1252 ian. 8 Siponti. Landung im königreich.
1253 iuni 18. Neapolis. Belagerung begonnen.
— oct. 10. — Einnahme.
1254 mai 20. prope Lavellum. Tod da er eben mit einem heer nordwärts rücken will.

Conrad geboren im april 1228 zu Andria in der Terra die Bari, südwärts von der mündung des Ofanto, war der sohn Friedrichs II und seiner zweiten gemahlin, der tochter des Johann von Brienne königs von Jerusalem, und dadurch erbe dieses reiches. Als die empörung seines älteren stiefbruders Heinrichs (VII) seinen vater nach Deutschland zog, nahm dieser ihn mit, und erlangte 1237 feb. oder märz zu Wien von den dort anwesenden fürsten seine erwählung zum römischen könig. Diese wahl wurde dann im iuli zu Speier bestätigt. Als Fr. im sept. desselben iahres über die alpen zog, begann Conrads regierung.

Conrad war nun der dritte in Italien geborne Staufer, welcher die deutsche königskrone trug, der zweite welcher sie schon im knabenalter überkam. Als die reichsregierung in seinem namen begann, hatte er das neunte lebensiahr seit sechs monaten überschritten. — Er hat hintereinander zwei p f l e g e r gehabt, die beide schon zu seinen ursprünglichen wählern gehörten. Der erste war Sifrid III (von Eppstein) erzb. von Mainz. 1237 dec. 4 und 1239 iuni 16 nennt sich dieser: Sifridus archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius et procurator. Guden Cod. dipl. 2,73 und Or. Guelf. 4,177. Conrad selbst nennt ihn 1238 märz 18: procurator imperii et noster, und ähnlich 1240 ian. 15: dilectus princeps et procurator noster. Diese pflegschaft hat aufgehört im iahr 1241 als Sifrid sich gegen den excommunicirten kaiser erklärte und mit erzb. Conrad von Cöln an die spitze der opposition trat. 1242 aug. bekriegt Conrad diesen seinen früheren pfleger. — Conrads zweiter pfleger war Heinrich Raspe landgraf von Thüringen. 1242 mai 1 sagt Conrad: Heinricus lantgravius Thuringie, comes palatinus Saxonie, quem augustus pater noster procuratorem nobis et imperio deputavit per Germaniam. Reg. nr. 4457. In dem gleichen iahre nennt sich Heinrich [LXII] Raspe selbst: sacri imperii per Germaniam procurator. Reg. nr. 4864. Fr. nennt ihn 1243 iuni 30 ebenfalls procurator Germanie. Reg. nr. 3372. Wann diese zweite pflegschaft geendet hat, wissen wir nicht genau: natürlich aber endete sie vor dem 22 mai 1246 an welchem Heinrich Raspe zum gegenkönige gewählt wurde, worauf Conrad denn auch mit diesem pfleger krieg führte. — In welchem verhältniss zur pflegschaft Heinrich Raspes die reichsstatthalterschaft des königs Wenzel von Böhmen gestanden hat, der sich 1242 iuni und 1243 dec. sacri per Germaniam imperii procurator heisst (Reg. nr. 11390 und 11423), weiss ich nicht. Da Wenzel nirgends in Deutschland erscheint, so war es für ihn wohl nur ein ehrender titel als lohn seines übertritts zur kaiserlichen parthei, der ihn allerdings zugleich von der einwirkung iedes andern reichsstatthalters befreite.

Nachdem auch Heinrich Raspe gegner seines pfleglings geworden war, wurde kein weiterer pfleger, so weit bekannt, bestellt. Vielmehr scheint Conrad fortan ausschliesslich unter der leitung seines geheimen rathes gehandelt zu haben. Aus welchen personen derselbe bestand wissen wir ziemlich genau durch drei ausdrückliche erwähnungen. In Conrads urk. vom 1 mai 1242 heisst es: de consilio G. de Hohenlohe, C. de Crutheim (Conrad von Crautheim südwestlich von Mergentheim, des vorigen schwager, vergl. Schönhut

Crantheim und Umgebungen s. 11), C. pincerna de Winterstetten (aus dem geschlecht der Tanne) et C. de Smidenvelt. In einer zweiten urk. vom 30 nov. 1245 handelt der könig: astantibus et suggerentibus nobis consiliariis nostris: Gotfrido de Hohenloch, Conrado pincerna de Clingenberg, Waltero pincerna de Limpurc, Conrado de Smidelfelt, Conrado pincerna de Smalnegge et Henrico de Rivello. In einer dritten vom 23 ian. 1246 kommen vor als consiliarii nostri: Krafto de Bocgesberg (Conrads von Crautheim bruder, vergl. Schönhut a. a. o. s. 10), Conradus pincerna de Clingenberg et Walterus pincerna de Limborch. Dieselben personen erscheinen auch sonst in Conrads urkk., z. b. schon am 1 märz 1238, ohne gerade ausdrücklich als seine rathgeber bezeichnet zu sein. Noch früher kommen sie theilweise bei Heinrich (VII) vor, der zur zeit seines abfalls sich mit der unter denselben vorherrschenden hohenlohischen sippschaft überworfen hatte. Vergl. Reg. nr. 4348. Der angesehenste unter diesen räthen war ohne zweifel Gotfrid von Hohenlohe, der bereits 1225 bei Fr. in Italien war, und von dem Conrad, als er ihn für seine in der schlacht bei Frankfurt erlittenen verluste entschädigte, sagt: tanquam alumpnus persone nostre a teneris annis nobis affuit. Es ist kein grund vorhanden, die treue dieser führer zu bezweifeln; aber freilich giebt es ein trübes bild von der lage des königshauses, dass es seine stützen nicht mehr unter den fürsten fand, sondern im herrenstande suchen musste.

Die regierung Conrads bewegte sich successiv auf zwei ganz verschiedenen theatern: in Deutschland und in Italien. Im ersteren land nahm alles eine andere gestalt an wie die opposition zu den waffen griff. Also drei abschnitte.

Erster abschnitt. Regierungszeit in Deutschland bei allgemeiner anerkennung. 1237—1241 (lebensjahr 9—18). In militairischer hinsicht war Italien mehrere iahre gänzlich von Deutschland abgesperrt gewesen weil alle alpenpässe in den händen der Lombarden waren. Dies änderte sich am 14 apr. 1232, als der gibellinische Ecelin sich Veronas bemächtigte (Paris. de Cereta ap. Mur. 8,625) und somit den pass durch das thal der Etsch eröffnete. So lange Heinrich in Deutschland seinem vater widerstand leistete, hatte dies noch keine folgen. Sogleich nach dessen absetzung 1236 und 1237 führte Fr. auf diesem wege deutsche heere nach Italien. Conrads nächste bestimmung war hiermit fortzufahren. So überstig er denn 1238 iuli mit zahlreichen bischöfen und grafen (die man aus den zeugenschaften der urkk. Frs. kennen lernt) und einem heere den Brenner, und nahm bis zum herbste theil an der erfolglosen belagerung Brescias, vor dessen unbesiegten mauern Frs. glück sich wendete. Ohne zweifel waren noch mehr solcher zuzüge nach Italien beabsichtigt, als die 1239 märz 24 publicirte zweite excommunicirung des kaisers den in Italien durch dessen übergriffe angefachten kampf nach Deutschland hinübertrug. 1239 iuni 1 zu Eger kam es zu einem fürstentag. Der erzb. von Mainz stand zwar damals noch als pfleger Conrads diesem zur seite, aber der könig von Böhmen und der herzog Otto von Baiern (der im april 1237 noch bei Fr. sich findet, dann von diesem abfiel und auch mit dem erzb. von Mainz wegen Lorsch in feindschaft war), so wie der herzog von Oestreich (der sich eben sein land gegen Fr. wieder erstritt) waren schon gegner der Staufer, und hatten eine neue königswahl in aussicht. Indessen vereinigte sich die mehrheit damals noch zu einem vermittlungsversuche, der im folgenden april und mai (ich weiss nicht weshalb so verspätet) dem deutschordensmeister Conrad [LXIII] (bruder Heinrich Raspes) aufgetragen wurde. Auch wenn dieser nicht bald darauf in Rom gestorben wäre, hätte nach lage der sachen dieser versuch misslingen müssen. Die annäherung der Tartaren, welche den Ungarn den Untergang ihres reiches schon gebracht hatten und den Deutschen ihn drohten, einigte noch einmal 1241 mai 19 auf dem tag zu Esslingen die von ihrem kaiser in der noth verlassenen fürsten zu gemeinschaftlichen massregeln. Nachdem aber rückwärts liegende ursachen die Tartaren in ihrem fortschreiten gehemmt hatten, und die furcht vor ihnen geschwunden war, griff die opposition gegen die Staufer auch in Deutschland sofort zu den waffen. Viele deutsche fürsten hatten dies dem pabste Gregor schon bei gelegenheit der vermittlungsgesandtschaft in aussicht gestellt (Reg. nr. 11251 folg.); Frs. grausames wüthen gegen pabst kirche und kirchenstaat, während er Deutschland in der höchsten noth verliess, führte nun (merkwürdig genug erst nach des pabstes tod und während der sedisvacanz) den wendepunct herbei. Vergl. was nr. 4439[a] und 11367[a] darüber gesagt ist. Dunkel bleibt noch immer der gegenseitige partheienwechsel in Deutschland, indem gerade die welche bisher kaiserlich

waren zur opposition wurden (einige wie Heinrich Raspe, ietzt Conrads pfleger, noch nicht sogleich), während die bisherigen gegner des kaisers: Böhmen Baiern Oestreich, nun seines hauses anhänger sind. — In der that hatten diese in Italien gebornen Staufer das königthum in Deutschland abgehauset. Nachdem Deutschland vierzehn iahre lang von innern kämpfen zerrissen worden war, erst ein könig von 18 bis 26 iahren der das vaterland fremden zwecken unterordnete, dann einer von 8 bis 24 iahren der ein missrathener sohn war, nun einer von 9 bis 13 und 23 iahren, der als knabe nur ausländischen und (in beziehung auf die beabsichtigte knechtung der kirche) sogar der heimath feindseligen zwecken diente: das war übergenug um alle hoffnungen auf die Staufer zu zerstören; aber freilich traf nun nicht blos sie verdient der untergang, sondern auch unverdient das vaterland die tiefste und unheilbarste zerrüttung.

Zweiter abschnitt. Kampf mit der opposition in Deutschland. 1242—1251 (lebensiahr 14—23). Am NiederRhein wo Conrad Achen Kaiserswerth und Landscron persönlich besuchte, und durch treue besatzungen sich sicherte, erfolgte der erste schlag zwischen dem erzb. von Cöln, der mit dem erzb. von Mainz an die spitze der opposition getreten war, und dem kaiserlich gesinnten grafen Wilhelm von Jülich 1242 feb. bei Lechenich südwestlich von Cöln in einer blutigen schlacht, in welcher auf kaiserlicher seite herzog Walram von Limburg tödtlich verwundet wurde, während von der andern der erzb. von Cöln in gefangenschaft fiel. Conrad selbst rückte 1242 und 1243, iedesmal im aug., gestützt auf die kaiserlich gesinnte stadt Worms, gegen das erzstift Mainz vor und verheerte den Rheingau. — Nach der wahl des pabstes Innocenz IV und auf die mit demselben seitens des kaisers eröffneten verhandlungen trat dann ein dreiiähriger stillstand ein. Conrad begab sich 1245 iuni mit mehreren deutschen bischöfen fürsten grafen und herrn (die man aus den zeugenschaften der kaiserlichen urkk. kennen lernt) auf den vom kaiser nach Verona ausgeschriebenen reichstag, und begleitete seinen vater von da, dem in Lyon versammelten concil sich nähernd, bis Turin. Als aber die trugkünste desselben für diesmal ihre wirkung verfehlten, und das concil dessen absetzung ausgesprochen hatte eilte Conrad schnell nach Deutschland zurück. Hier traten nun bald nicht mehr einzelne fürsten, sondern gegenkönige wider ihn auf, welche die spitze einer sehr erweiterten und besser organisirten opposition bildeten. Der erste gegenkönig war sein früherer pfleger Heinrich Raspe welcher 1246 mai 22 bei Wirzburg gewählt worden war. 1246 aug. 5 kam es bei Frankfurt mit demselben zur schlacht, welche Conrad durch die verrätherische flucht der grafen von Wirtemberg und Gröningen verlor. Hiermit ist zugleich die lage Conrads in der nächsten zeit bezeichnet. Es förderte ihn wenig dass er 1246 sept. 1 zu Augsburg durch eine vermählung mit Elisabeth, der tochter des herzogs Otto von Baiern, diesen noch näher mit sich verband, da in seinem eignen heimathland der abfall um sich griff, indem die vasallen nicht länger in einem kampfe, dessen ausgang nicht abzusehen war, für verworfene zwecke, gegen den von ihnen verehrten päbstlichen stuhl und ihre deutschen landsleute kämpfen wollten (vergl. Stälin Wirt. Gesch. 2,200). So geschah es, dass Heinrich Raspe (da die städte meist auf staufischer seite geblieben waren) 1247 ian. Ulm, und nach dessen bald darauf erfolgtem tode andere gegner der Staufer im mai Reutlingen, wiewohl ohne erfolg, belagern konnten. Conradus rex, videns quod non poterat resistere fautoribus ecclesie, duxit filiam ducis Bawarie spe consilii et auxilii. Sed parum profuit ei, quia Suevi fugaverunt eum de civitate in civitatem, et cum rege Heinrico obsederunt civitatem Ulmam. Gotfr. de Ensm. ap. Böhmer 2,109. Ein iahr später 1248 apr. verlor Conrad eine schlacht gegen die grafen von Kiburg [LXIV] Froburg Sigmaringen und Gröningen, in welcher er um ein weniges gefangen worden wäre (Reg. nr. 8003). Doch muss er sich aus seiner damaligen tiefen erniedrigung bald wieder etwas erhoben haben, wenn es richtig ist dass er 1248 oct. mit hülfe der Wormser den erzb. Sifrid von Mainz zurückdrängte. — Unterdessen hatte der 1247 oct. 3 zu Neuss gewählte neue gegenkönig Wilhelm die reichsstadt Achen und die reichsburg Kaiserswerth nach langer belagerung eingenommen, und trat nun an dem MittelRhein auf. Zweimal zog ihm Conrad entgegen. 1250 iuli und 1251 märz; iedesmal bei Oppenheim trafen sich die gegner, ohne weitere entscheidung als dass das erste mal Wilhelm nach Mainz entwich und dann Conrad die umgegend verheerte, und dass das zweite mal Conrad sich zurückzog und dann Wilhelm mit dem erzb. von Trier und geringer begleitung nach Lyon gelangen konnte, um den pabst Innocenz vor seiner rückreise nach Italien zu sprechen. Denn zwischen diese beiden begegnungen war ein

entscheidendes ereigniss gefallen. Conrad war zwar selbst 1250 weihnachten zu Regensburg im Emmeranskloster, wie durch ein wunder, einer gegen sein leben gerichteten verschwörung entgangen der seine sämmtlichen gefährten erlagen, aber bald darauf hatte er die nachricht von dem tode seines vaters empfangen, und entschloss sich nun, nachdem er durch verpfändungen sich geld verschafft, seinen schwiegervater herzog Otto von Baiern zu seinem stellvertreter ernannt, auch wohl noch weitere nachrichten aus Apulien abgewartet und erhalten hatte, zum abzug in sein erbkönigreich; zugleich ein sicherer beweis wie wenig aussichten er in Deutschland noch hatte, auf dessen innere partheistellungen hier schliesslich noch ein blick zurückgeworfen werden soll. — In folge der vernachlässigung Deutschlands durch Fr. nahmen schon grosse theile desselben an den gemeinschaftlichen angelegenheiten fast keinen antheil mehr, so z. b. der Nordosten. Anderwärts war eine innere spaltung zwischen den ständen, zwischen herrn und städten, eingetreten, so dass diese nun auch nach entgegengesetzten politischen richtungen sich zweieten. So standen denn die städte vorzugsweise auf seiten der Staufer. Ob Nürnberg wo, oder in dessen nähe, 1246 dec. Heinrich Raspe einen hoftag hielt, diesem zugefallen sei, ist noch zu bezweifeln. Ulm leistete ihm 1247 ian. glücklichen widerstand, auch Reutlingen erwehrte sich damals der vom herzogthum Schwaben abgefallenen edeln. Achen und Kaiserswerth vertheidigten sich im iahr 1248 aufs hartnäckigste gegen Wilhelm, welchem nur Nimwegen Cöln und Mainz, später Goslar und Strassburg, theils auf bedingungen, theils durch den überwiegenden einfluss der nächsten fürsten zufielen. Freilich wird ein theil des widerstandes, wie z. b. bei Achen, auch auf die rechnung der besatzungen kommen. Die bischöfe fürsten und herrn scheinen schon vor der absetzung Frs., da der bruch doch noch nicht unheilbar war, seinen hof gemieden zu haben. In der that war die zahl der handelnd auftretenden weltlichen fürsten klein geworden gegen sonst. Oestreich Thüringen und Meran starben aus. Böhmen Brandenburg Meissen Braunschweig Brabant und Lothringen hielten sich in den reichsangelegenheiten entweder passiv oder überschritten doch nicht ihre nächste nähe. So blieb hauptsächlich nur PfalzBaiern (damals noch ungetheilt) auf dem schauplatz, ohne dessen unterstützung die herrschaft der Staufer in Deutschland noch vor Frs. tod gänzlich geendet haben dürfte. (Vergl. s. XLII.) Die linie welche Conrad am Rhein und in Süddeutschland behauptete war beiläufig dieselbe wie früher bei Philipp, wie später (Baiern abgerechnet) bei Friedrich dem Schönen. Colonia Moguntia et Argentina ecclesie assistebant; sed Wormatia Spira et alie civitates et oppida Rheni Suevie et Bavarie et Metis favebant Friderico et filio suo sub vinculo excommunicationis. Et eorum favore Cunradus natus Friderici tenuit bellum contra ecclesiam, et terram adversariorum suorum devastavit incendio et rapina usque ad mortem patris sui Friderici. Gottfr. de Ensm. ap. Böhmer 2.109. Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland hatten, auch abgesehen von den bischöfen, unstreitig mehr fürsten und herrn auf ihrer seite als Conrad, gegen den sogar seine hausvasallen sich auflehnten. Dennoch gelangte Wilhelm erst nach Conrads abzug und nach seiner vermählung mit der braunschweigischen herzogstochter zu grösserem ansehen, und nach Conrads tod zu allgemeinerer anerkenntniss. Die ursachen kann man sich denken. Er war persönlich noch zu iung, seine hausbesitzungen waren zu unbedeutend und lagen obendrein (und somit auch sein eignes nächstes interesse) zu entfernt an der gränze. Denn das meiste was sonst die Deutschen verband war losgelockert, das reichsgut war verschleudert, die hoheitlichen rechte waren zerstreut unter die stände; diese selbst waren einer einheitlichen regierung entwöhnt: die krone bildete fortan keinen wirksamen mittelpunct mehr. Das hat vornehmlich Friedrich II um uns verschuldet.

Dritter abschnitt. Conrad in Apulien. 1252—1254 (lebensiahr 24—26). Nachdem Conrad zu Verona mit Ecelin, und dann zu Goito mit allen lombardischen Gibellinen sich besprochen hatte, wurde er in Istrien [LXV] von dem markgrafen von Hohenburg, von dem reichscanzler Walter von Ocra und von andern sicilischen grossen empfangen, und landete 1252 ian. 8 südlich vom berg Gargano zu Manfredonia (damals noch Siponto). Seinen natürlichen bruder Manfred, der ihm als statthalter das königreich bewahrt hatte, behandelte er anfangs mit auszeichnung, bald aber entzog er demselben seine besitzungen und verfolgte er dessen mütterliche verwandte, was Manfred mit gelassenheit ertrug. Mit dem pabste, der unterdessen in den kirchenstaat zurückgekehrt war, versuchte er zweimal durch machtboten sich zu einigen. Aber vergeblich. Denn das königreich war für heimgefallen erklärt, und schon unterhandelte der pabst mit Richard

von England (dem schwager Frs.) und dann mit Carl von Anjou, um es ihnen zu verleihen. Glücklicher war Conrad in der Terra di Lavoro, wo die einwohner zu gunsten ihres oberlehensherrn sich wieder ihn erhoben hatten. Er nahm Capua und Neapel, letzteres, welches nie den Staufern günstig war, nach viermonatlicher belagerung, und unterdrückte den aufstand. Um diese selbe zeit sendete er einem treuen anhänger in Deutschland, dem grafen Rudolf von Habsburg, gunstbriefe; nicht ahnend dass dieser nach ihm, und fester, auf dem stuhle Karls des grossen sitzen werde. Denn schon wurde es einsamer um ihn: sein iüngerer halbbruder Heinrich starb, es starben die söhne seines älteren halbbruders Heinrich; so manche der Deutschen die mit ihm gekommen waren, wurden ein opfer des südlichen climas, zuletzt, als er eben mit einem heere nordwärts zu ziehen gedachte, auch er: 1254 mai 20 zu Lavello. In einem testamente hatte er seinen unmündigen sohn der gnade des apostolischen stuhles empfohlen. Cumque inter alia predictus rex Conradus de filio ac regno suo in ultima voluntate disposuit, filium suum manibus et gratie sedis apostolice submittendum esse mandasset etc. Nic. Jams. ap. Mur. 8,507.

Characteristik. Fürstensöhne müssen damals (wie noch ietzt), namentlich wo kein vaterauge ihre erziehung überwachte, besondern versuchungen unterlegen haben. Auch Conrad war einst in verirrungen verfallen, so dass sein vater sich genöthigt sah, dessen umgebung, die solches zugelassen hatte, gänzlich zu verändern (brief: Fatigatus est im wiener codex Phil. 305 bl. 132). Hiervon abgesehen sind die zeugnisse, die wir über Conrads iugend haben, günstiger. Sein vater hatte eine besondere vorliebe für denselben. Quem dilexit tenerrime super omnes. Mon. Pad. ad 1225. Wir haben noch briefe worin Fr. dem gut gearteten (bone indolis) sohne die besten lehren giebt, und ihn vor den fehlern seines älteren bruders warnt. Gloria genitoris — sapiente. Raynald 1250 § 34. Hahn Coll. 1,228. Würdtwein Nova Subs. 11,10. Sodann Primatibus orbis — rectorem. Martene Coll. 2,1165. Ein zeugniss von Conrads pietät ist hinwieder der brief über den tod seines vaters (Reg. nr. 4539). — Chunradus rex, homo pacificus et iudex severus, in vigilia ascensionis domini diem clausit extremum. De cuius obitu Teutonici Apuli et Lombardi, preter illos qui erant de parte ecclesie, dolore nimio sunt turbati: sagt Herm. Alt. ad 1254, der bei seinem nahen verhältniss zur bairischen herzogsfamilie den Conrad unfehlbar persönlich gekannt hat. — Math. Paris urtheilt, durch die verwandtschaft Conrads mit dem englischen königshause und durch gibellinische berichte verführt, allzugünstig, wenn er sagt: miles strenuissimus, omnibus de imperio amabilis et formidabilis; sodann: Conradus tum propter sui generis preclaram excellentiam, tum propter suam innatam benignitatem, tum propter insuperabilem (?) in militia strenuitatem audatiam et peritiam preliandi omnibus magnatibus (?) acceptus extitit et gratiosus. — In demselben masse übertrieben wie dieses lob, ist vielleicht der tadel der Guelfen in Italien. Ric. Malasp. ap. Mur. 8,976 sagt Conrad habe sich das königreich mit rücksichtsloser härte unterworfen, und würde beim leben geblieben ein ärgerer verfolger der kirche geworden sein als sein vater war. Aehnlich Nic. de Curbio cap. 31: Cepit ex tunc (nach dem misslingen der ersten verhandlung mit dem pabst) ipse Corradus tantam sevitiam exercere, ut iam quasi tota terra sileret in conspectu eius, et respectu tyrannidis et malignitatis ipsius tegerentur nec haberentur in memoria acta nequissima patris sui. ‚Um sich zu halten begünstigte Conrad die ketzer, die namentlich in SchwäbischHall aufgetreten waren, aber ohne vortheil für seine sache. Istos haereticos fovit et defendit Conradus, filius Friderici imperatoris quondam, et patrem suum se per talia venena credidit defensare. Sed res lapsa est in contrarium, quia catholicis predicatoribus audacter resistentibus et fideles exhortantibus, liberi et ministeriales a Conrado recesserunt, ita quod quasi exul et profugus de Suevia in Bawaria moraretur. Alb. Stad. ad 1248. Vergl. Reg. nr. 4519c.'

Gemahlin und kinder. Conrad [wurde, wohl auf dem 1235 zu Augsburg gehaltenen reichstag, mit der tochter des herzogs von Baiern verlobt, die aber bald darauf starb. Ann. S. Rudb. Salisb. Die in den folgenden iahren gepflogenen verhandlungen wegen einer verlobung verliefen resultatlos. 1243 iuni waren solche im zuge betreffs einer schwester des königs von Frankreich (Huillard 6,97), 1244 betreffs einer nichte des pabstes (Nic. de Curbio) und 1245 oct. betreffs Beatrix der erbtochter des verstorbenen grafen von Provence. Ann. Gen. Mon. Germ. 18,218]. Conrad vermählte sich sehr bald nach der bei Frankfurt verlorenen schlacht 1246 sept. 1 zu [Vohburg] mit Elisabeth, der tochter des herzogs Otto von

Baiern, der sich damals fest an die Staufer geschlossen hatte, während er doch 1239 und wohl noch später deren entschiedenster gegner gewesen war. Otto hatte viele händel mit den bairischen bischöfen, was wohl dazu beigetragen haben mag, dass er sich vorzugsweise auf diejenige seite stellte, welche der ihrigen entgegengesetzt war. Elisabeth blieb in Baiern zurück als Conrad 1251 oct. nach Apulien zog. 1252 märz 25 gebar sie ihm den unglücklichen Conradin der seinen vater nie gesehen hat. Nach Conrads tod vermählte sie sich 1259 oct. 6 zu München in zweiter ehe mit Meinhard graf von Görtz und Tirol (Herm. Alt.), später 1286 herzog von [LXVI[a]] Kärnthen und starb 1273 oct. 9 nachdem sie in dieser zweiten ehe vier söhne und zwei töchter geboren hatte. — [Einen unehelichen sohn Conrads, Conradin, liess könig Carl 1269 nach der eroberung von Luceria aufhängen. Ann. Plac. Mon. Germ. 18,536].

Die canzlei Conrads war in Deutschland sehr einfach bestellt. Er hatte weder canzler noch protonotar; zugleich ein zeugniss von der dürftigen ausrüstung seines hofhaltes. Folgende notare kommen vor: 1) Walterius notarius et capellanus imperialis aule [ohne zweifel Walter von Ocra; vergl. Ficker Beitr. zur Urkkl. 2,373] 1238 märz 1. — 2) Conradus de Ulma notarius schlechthin kommt vor 1239 nov. bis 1251 oct. Nach Reg. nr. 4443 dürfte er ein verwandter des bei seinem bruder Heinrich als notar vorkommenden Marquard gewesen sein. In einer urk. des domcapitels von Worms vom 18 iuni 1242 heisst er: C. de Ulma Babenbergensis ecclesie et nostre canonicus, imperialis aule notarius. — 3) [Rudigerus 1240 nov. — 4) Magister Rudolfus de Podiobonizi 1251 feb.]. — In Italien schloss sich an Conrad an was von seines vaters canzlei noch übrig war, also namentlich der alte diener desselben, der ihm bis [Porto Rosa] entgegengekommen war: magister Gualterius de Ocra regni Sicilie [magister cancellarius den der könig 1254 auch zum canzler von Jerusalem ernannte], und die notare: 1) [Petrus de S. Georgio 1251 nov. 23]. — 2) Magister Johannes de Brundusio 1251 dec. — 3) Jacobus de Papia 1253 mai 4. — 4) [Magister Riccardus de Rocca 1253 iuni. — 5) Nicolaus de Rocca 1253 iuni. — 6) Johannes de Casali 1253 aug. — Belgrandius de Casentino 1254 ian.] — Conrads urkk. sind durch kürze und präcisen ausdruck wo möglich noch ausgezeichneter als die seines bruders Heinrich. Zeugen kommen nur im zwölften theile seiner urkk. vor, und gehören dann, charakteristisch für Conrads herabgekommene stellung, meist nur dem herrenstande an. Regierungsiahre hat Conrad nur [viermal] gezählt: zweimal im dec. 1251, am 4 mai 1253 und [im ian. 1254. Ueber die epoche vergl. Reg. nr. 4534]. Sonst haben seine urkk. iahreszahl und indiction [die mit dem 1 sept. wechselt] oder auch nur letztere allein; da diese angaben immer richtig sind, so macht deren zeitliche einreihung niemals schwierigkeit. Die monatstage sind wo sie vorkommen in der regel nicht nach dem römischen kalender, sondern ganz auf moderne weise gezählt. Da Conrad in Deutschland nie gekrönt war, so nennt er sich immer nur in Romanorum regem electus. Die abhängigkeit von seinem vater bezeichnete er so lange dieser lebte dadurch, dass er sich im eingange seiner urkk. divi augusti imperatoris Friderici filius nennt. Conrad gebrauchte vor und nach dem tod seines vaters [dasselbe siegel. Vergl. Reg. nr. 4534]. Ein abbild von 1242 ist nachgewiesen Reg. nr. 4452, ein anderes von 1246 findet sich in dem buche Priv. et Pacta von Frankfurt, [ein drittes von 1251 bei Philippi Reichskanzlei taf. 10 nr. 2]. Facsimile einer urkunde Conrads, und zwar der ältesten deutschen urkunde: Reg. nr. 4427. [Andere Kaiserurk. in Abbild. 6, 18[d], 19[b]].

Die quellen von Conrads geschichte in Deutschland sind wo möglich noch dürftiger als die seines bruders, und bestehen ebenfalls nur in einzelnen sehr knappen erwähnungen. Bei dieser armuth war das wenige was die von mir aufgefundenen Ann. Worm. ergeben um so willkommener. Aber auch ietzt noch gewähren uns die geschichtsschreiber für ganze iahre, die doch verhängnissvoll genug waren, wie z. b. 1247 und 1248 nichts oder fast nichts. Was Math. Paris mittheilt ist grossentheils ganz falsch. — In Italien enthalten mehreres über Conrad: Nic. de Curbio, Nic. de Jamsilla und Saba Malaspina.

Indem ich meine mussestunden mit dieser regestenarbeit erfüllte, als deren ergebniss nun zum ersten mal ein ganzes jahrhundert in erneuerter bearbeitung vorliegt, hoffte ich für die gesammtheit etwas nützliches zu leisten, und somit die verpflichtung an dieselbe abzutragen welche eine begünstigte stellung mir auferlegte. Denn es schien mir, dass unsere vaterlandsgeschichte vor allen dingen so fest wie es hier geschehen ist auf die thatsachen begründet werden müsse, wenn sie vollständig und wahr werden, und dann auch ihrem praktischen berufe im selbstbewusstsein der nation entsprechen sollte. Dieser beruf ist bei uns ein um so grösserer, weil schon früh die entwicklung unserer gesammtverfassung verkümmerte, und weil in neueren zeiten, während aus dem geiste, oder, vielleicht richtiger, aus dem herzen der nation neue kräfte und wünsche aufkeimten, doch in der äusseren gestaltung des vaterlandes seit das reich zergieng [1] so vieles nur die wirkung fremder einflüsse und [LXVI b] gewalten gewesen war. Ich habe meine gedanken darüber in der vorrede zu den kaiserregesten von 1246 bis 1313 niedergelegt, wie sie nun in dem zugehörigen ergänzungshefte vervollständigt ist.

Was weiter bevorstand konnte, wenn es nicht durch äussere gewalt erzwungen war, eine umgestaltung sein, bei der einsicht und erfahrung, mässigung und ordnung, treue und ehre möglicherweise ihre rechte behaupteten; es konnte aber auch ein sturm sein, der die sinne verwirrte und die leidenschaften entzügelte, dessen nicht zu berechnende wirkungen dann für das lebende geschlecht verderblich, für das nachfolgende zweifelhaft waren. Es ist beides geworden, in so fern dass wenigstens die gelegenheit gegeben wurde aus dem letzteren zur ersteren umzulenken. Wenige wochen nachdem ich am todesbette des grossen rheinischen sehers gestanden, der das kommende schon vor dreissig jahren vorhergeschaut, und dafür rechtlos von haus und heimat vertrieben, dennoch unablässig, aber vergeblich, das Mene Mene Teckel vor den augen der regenten und der regierten an die wand geschrieben hatte, begannen die ereignisse die zum theil in meiner nächsten nähe spielten, und welche, wie sie die beweggründe zu dieser arbeit aufs tiefste berührten, so auch auf deren fortsetzung von einfluss waren. Aber nicht in erfreulicher weise!

Jene verschwörung welche die oppositionen der südwestlichen ständeversammlungen, nachdem sie fast überall in die minderheit gekommen waren, und insbesondere auch alte burschenschäftler, seit dem jahre 1839 erst im verborgenen dann öffentlicher gewoben hatten, kam in folge dessen, was am schalttag 1848 zu Paris im taumel und bald bereut vorgespielt war, zu übereiltem ausbruch.

In der that hatte der plan die ständeversammlungen Deutschlands irgendwie zu einem allgemeinen parlamente zu vereinigen, welches dann zur bundesversammlung der staaten ein unterhaus abgegeben, und der vielheit dieser gegenüber die einheit der nation vertreten hätte, verlockendes genug für alle, welche nur ihren nächsten gefühlen folgten. Aber hatten denn die bisherigen ständeversammlungen so viel geleistet, dass man noch grössere hoffnungen auf sie setzen durfte? Hatten sie nicht hier unterdrückung ausbeutung misshandlung schweigend geduldet? Hatten sie nicht dort, gemehrte taggelder geniessend und ihrer eitelkeit schmeichelnd, leerem geschwätze sich hingegeben, und

---

[1] Der untergang unsers kaiserreichs knüpft sich bekanntlich zuletzt an den 1795 von Preussen mit der französischen republik geschlossenen separatfrieden, welcher zugleich das ganze nördliche Deutschland aus dem kampfe gegen den reichsfeind zurückzog, und demselben in den geheimen bedingungen (Memoires d'un homme d'état 3,146) das linke Rheinufer gegen das versprechen der vergrösserung Preussens auf kosten seiner deutschen mitstände, preis gab; welche vergrösserung dann auch, als das allein gelassene Oestreich besiegt war, durch den reichsdeputationshauptschluss von 1803 verwirklicht wurde. Der rheinische bund war nur folge und nachahmung jenes separatfriedens, hatte aber vor demselben die entschuldigung voraus, dass die selbsterhaltung zu seinem abschluss gedrängt hatte. Nach der besiegung Napoleons war die wiederherstellung der kaiserwürde Franz des zweiten ein selbstverständliches „anrecht" der nation, und wurde auch insbesondere von Hannover betrieben. Allein vergeblich; indem die dagegen eingetretenen „schwierigkeiten" vielmehr die folge hatten, dass der pariser frieden vom 30 mai 1814 die unabhängigkeit der deutschen staaten und eine bundesverfassung derselben in aussicht stellte (Hannoversche note vom 25 nov. 1814 in Klüber Acten 1 a,85). Worin diese schwierigkeiten bestanden, wer sie erregt hat, und ob und welche schriftliche verhandlungen deshalb statt gefunden haben, ist niemals bekannt geworden. Gewiss ist, dass zur zeit des wiener congresses am 22 oct. 1814 kaiser Franz die wiederannahme der deutschen krone unter bedingungen auch für seinen wunsch erklärte; dass am 16 nov. 1814 neunundzwanzig der deutschen fürsten und freien städte die wiederaufstellung eines gemeinsamen oberhauptes (selbstverständlich in seiner person) verlangten (Klüber Acten 1 b,39 und 1 a,75); dass aber Preussen am 16 mai 1815 durch seinen staatscanzler dem redacteur des rheinischen Mercurs die fortwährend erneute anregung der wiederbelebung der deutschen kaiserwürde im hause Oestreich als etwas was die leidenschaften der Deutschen gegen einander aufregen könnte (!) zu verbieten versuchte (Görres in Sachen der Rheinprovinzen 23). Ueber die später von Preussen in Deutschland befolgte politik gibt das für dessen bundestagsgesandtschaft entworfene geheime Mémoire instructif von 1822 vollständigen aufschluss. Es ist gedruckt in (Kombst) Authentische Actenstücke (Strassburg. 1835. 8) s. 1. Le Portfolio (Hambourg. 1836. 8) 2,273. Die deutsche Diplomatie (Wiesb. 1848. gr. 8) s. 29. — Wenn Preussen mit hülfe einer unitarischen parthei, die aber bei uns keine wurzeln hat, wie 1795 das reich, so nun den bund zu sprengen, und Oestreich aus Deutschland hinauszudrängen suchen sollte, so wären für die südwestlichen stämme und staaten zunächst die nöthigungen erneut, welche einst den rheinischen bund erzeugten; aber unter viel günstigeren umständen, weil man sich nicht auf das ausland zu stützen brauchte, wohl aber auf Oestreich als auf einen redlichen freund rechnen könnte. Alles was den bestand und die unabhängigkeit der eidgenossenschaft durch jahrhunderte begünstigt hat, — und mehr noch! — stünde diesem bunde zur seite, wenn man verständig mannhaft und einig zu sein vermöchte.

alles das untergraben wodurch eine regierung besteht? Wie sollten denn die männer herbeigezogen werden, welche, bei der trostlosen zerklüftung der gesinnungen, nicht etwa nur vertreter vaterlandsloser partheimeinungen, sondern ihres stammes und landes, durch charakter und einsicht der höhe des standpunctes genügten? Dann, wenn es nöthig war, einer solchen versammlung gegenüber, die macht des bundesvorsitzers wieder zu derienigen eines reichsoberhauptes zu steigern: wie war dies möglich seitdem neben den kleineren und den halbwüchsigen staaten nun ein zweiter grosstaat entstanden war, der sich dem andern nicht würde untergeordnet haben? Wie konnte überhaupt der organismus des ganzen erneut werden, so lange dessen theile hier naturwidrig verbunden, dort naturwidrig getrennt, aber in dieser ungestalt mit neuen banden durchwachsen waren, deren zerschneidung doch auch nicht überall unbedenklich war? Woher endlich sollte gegenüber vom dermaligen bestand die gewalt entnommen werden, um die neuerung durchzusetzen? War es nicht verrath sie vom ausland, nicht wieder verrath sie von den massen zu leihen? — Dergleichen hatten umsichtigere vaterlandsfreunde längst bedacht, und duldsamer geworden gegen die gegenwart, deren günstige seiten schätzen gelernt, für sich selbst aber den beruf gefunden, das vaterländische bewusstsein überhaupt und für alle fälle zu stärken, so weit sie es vermochten, und namentlich auch durch geschichtliche studien.

Während man einen solchen parlamentsplan auf der zu Heidelberg von den verschwornen und deren freunden gehaltenen vorversammlung noch im sinne hatte oder im sinne zu haben vorgab, konnten oder wollten doch schon damals die leiter auf dem wege zu dieser umgestaltung keine ordnung aufrecht halten, und das sogenannte vorparlament, wie es ohne richtige vertheilung der stimmen unter die stämme und länder, grossentheils ohne mandat, und überhaupt tumultuarisch zusammen getreten war, hatte nimmermehr den anspruch eine vertretung Deutschlands zu sein[1]) Aber unter den inmittelst eingetretenen umständen war diese versammlung gerade geeignet verwirrung aufzurühren, und iene unerhört breite aber freilich nicht tiefe grundlage geltend zu machen, auf der doch nie etwas festes gebaut werden könnte.

Die in so gewagter form ausgeschriebenen wahlen fielen zwar für einmal weit günstiger aus als man erwartet hatte, und brachten nicht nur guten willen, sondern auch wirkliche und noch viel mehr vermeinte tüchtigkeit. Aber dennoch krankte diese nationalversammlung, von allem anderen abgesehen, auch schon in ihrer zusammensetzung an grossen mängeln, äusseren und inneren, beide zum nachtheil des südlichen Deutschlands, des eigentlichen reichs[2]). Kein satz unseres staatlichen [LXVI c] daseins ist fester begründet in ursprung entwicklung und gegenwart der nation, als die gliederung der gesammtheit nach ihren stämmen. War diese in den staaten wie sie zuletzt bestanden schon sehr verschoben und nur noch in den hauptbezügen nothdürftig gewahrt, so sollte sie nun bei kopfweisem abstimmen gänzlich aufgegeben werden. Da war es denn um so nachtheiliger das man die bisherigen marken nach nordosten und nach norden leichtsinnig überschritten hatte[3]), während umgekehrt der südosten zum grossen theile unvertreten blieb. Andererseits war der südwesten durch eine politische verirrung geschwächt, welche eine äusserste richtung genommen hatte, aus der nichts gedeihliches sich entwickeln konnte, und welche, ununterstützt von dem besonnenen theil der nation, zum eignen schaden iedes ziel verfehlte. Und die aufgabe war doch an sich schon schwierig, die wirrniss der meinungen, voll unreife und fäulniss, gross genug! Ein schwall von schwindelgeist und vermessenheit, von verführung und verrath hatte sich aufgethan, der die besseren elemente überfluthete, das wahre wirkliche und mögliche aus den augen rückte, und weithin bethörung ergoss.

Hatte man schon früher entfremdete und fremde hereingezogen, so raffte man nun, noch willkührlicher, sogar stücke von Polen hinzu, an dessen verhängnissvoller vernichtung Deutschland als solches bisher unschuldig geblieben war. Umgekehrt führte man (freilich auf den grund iahrelang durch alle mittel und künste vorbereiteter täuschung) mit einem stammverwandten volke, das auch ein befreundetes sein sollte und konnte, einen ungrossmüthigen und ruhmlosen krieg, welcher schon aus klugheit hätte unterbleiben müssen wenn er auch ein gerechter gewesen wäre, und sammelte zu dessen förderung für das fantasiebild einer deutschen flotte beim gutmüthigen enthusiasmus spenden, die man dann ungeahndet vergeuden liess. Während man die bisherigen zustände verläumderisch entstellte, that man zur abhülfe der wirklichen noth, die nun mit riesenschritten wuchs, nicht einmal das mögliche. Dagegen scheute man sich

[1]) Vergl. wegen der einzelheiten die Verhandlungen des deutschen (Vor-) Parlaments. Officielle Ausgabe. Bd. II. Frankfurt bei Sauerländer. 1848. 8. — Ueber die spätere nationalversammlung ist vieles mit talent geschrieben worden, aus dem man aber wenig über die geschäfte lernt. Dagegen zeichnen sich durch ihren gehalt aus folgende beide schriften: Heinrich Künssberg Das deutsche Verfassungswerk im Jahre 1848. (Frankfurt bei Sauerländer. 1849. 8) und Hermann Müller Das deutsche Parlament und der König von Preussen (Frankfurt bei Horstmann. 1849. 8).

[2]) A Basilea usque Moguntiam ubi maxima vis regni esse noscitur: sagt schon im zwölften iahrhundert Otto Fris. in der Vita 1,12.

[3]) Preussen, noch heute undeutschen namens, so weit es wirklich deutschordensland und nicht verkapptes Polen ist, hat von seiner eroberung und christianisirung an bis zum abfall des hohenzollerischen deutschordensmeisters Albrecht überhaupt nicht einmal dreihundert iahre, also verhältnissmässig kurz, und nur als nebenland, Schleswig hat nie zu Deutschland gehört. — SchleswigHolstein ist ein neugemachter namen ohne staatliche bedeutung, der in der that nur eine parthei in Holstein und SüdSchleswig bezeichnet. Vergl. um in dieser künstlich verworrenen sache kurzer hand den richtigeren standpunct zu gewinnen: Ein Wort des Rechts und der Verständigung in der Schleswigschen Frage. (Mainz bei Kupferberg. 1849. 8.)

nicht die heiligsten und ehrwürdigsten unterlagen unsers volklichen und staatlichen daseins zu verleugnen, und um das was noch aufrecht stand zu erschüttern, und den haufen zu verlocken, grundrechte errungenschaften und wahlgesetze hinauszuschleudern: ein Nessushemd dem kranken staatskörper!

Darüber waren geheime plane mehr und mehr vorbereitet, die nun allmählich sich enthüllten. Denn nicht das Deutschland sollte neu erbaut werden welches so lange bestanden hatte, nicht das band fester geschlungen welches die stämme vereinte, nicht rechnung getragen werden unserer geschichte und unserm recht. Im innern des verfassungsausschusses, in welchem schleswigholsteinische professoren ein unberechtigtes übergewicht erlangt hatten, war die zerreissung Deutschlands und die einschmuggelung eines einheitsstaates auf kosten der südlichen stämme bebrütet worden, wie er den träumen der einen, dem dünkel der andern, dem dänenhasse der dritten (so kleines hatte einfluss gewonnen!) gefallen konnte, aber der untergang des wahren und ganzen Deutschlands sein würde. Schon hatte man in der bundesversammlung, die ja längst nicht mehr die alte missliebige war, das organ entfernt, in welchem zuletzt noch die stämme und die traditionen des regiments vertreten waren. Nun langte man ködernd und täuschend eine sogenannte reichsverfassung stückweise (!) hervor, und führte die versammlung gleichsam mit verbundenen augen zu einem von der mehrheit verworfenen ziel. Als man dann im stillen (und wer weiss mit welchen mitteln!) genug geworben und abgekartet hatte, trat man offener auf. Jenes haus und land welches niemals rechtswidrigen eingriff im innern Deutschlands sich erlaubt, welches allein die ihm anvertraute mark unversehrt gehütet, welches angeborne stammeseigenthümlichkeit von jeher geachtet, welches noch zuletzt, als das reich verrathen wurde, mit gut und blut aller seiner völker dem feinde widerstanden hatte, sollte hinausgestossen werden. Dagegen sollte den urältesten satzungen zuwider, welche bis in die bundesacte hinein dem zuletzt regierenden hause den vorstand der gesammtheit entnahmen, und trotz dem jubel der den reichsverweser begrüsst hatte, ein anderes haus an die spitze gestellt werden, freilich nicht weil die führer es ehrten, sondern weil sie es brauchen wollten zu schwindlerischen zwecken. Die ächtesten deutschen stämme sollten zur seite gesetzt, das eigentliche reich zum nebenland herabgedrückt, und dorten ein neuer mittelpunct errichtet werden, wo man von jeher mit hülfe des auslandes auf gewaltsame vergrösserung in der heimat ausgegangen war, wo man neue erwerbungen immer nur als eroberungen behandelt, wo man zwar am meisten versprochen aber am wenigsten gehalten, wo man noch in den letzten zeiten, nicht zufrieden mit dem weltlichen absolutismus, nach zwei verschiedenen richtungen hin (gegen Katholiken und gegen Lutheraner) religionsverfolgung geübt hatte. — Ehrwürdige nationalerinnerungen wurden nun durch das verächtliche zerrbild einer sogenannten kaiserwahl entwürdigt. Schmachvoll war der pact welcher ihr vorausgieng, frevelhaft die vollmachtlose anmassung die sich ihrer unterfieng, verdient der fall der auf den hochmuth folgte.

Dieser act ist nun ausgespielt; die spieler welche nur den knoten zu schürzen, nicht ihn zu lösen verstanden, sind heimgegangen oder heimgeschickt: dieselben werden nicht leicht wieder auf der bühne erscheinen, wie sehr sich auch die reste winden und überwinden. Aber die verwirrung ist geblieben, und die aus der mitte hervorgegangene verführung hat nicht blos unten wurzel gefasst, sondern auch jenes ortes oben verfangen, wo sie alten planen begegnete. — Möge das sich wieder umgestalten zu heilsamerem! Möge der möglichen einigkeit die unmögliche einheit nachgesetzt werden! Möge der wahn verschwinden als ob es glückbringende staatsformen gebe, die man sinnreich erfinden und wirksam einführen könne! Dergleichen gilt auf dem gebiete der mechanik nicht auf demjenigen des organischen lebens, also auch nicht für völker und staaten. Was hier natürliches gesetz ist, wussten schon Moses und die Propheten, lehrten der Stagirite und der Florentiner, zeigt auf jedem ihrer blätter die geschichte. Möge es nicht überhört bleiben!

Geschlossen Frankfurt am Main im august 1849.

STAMMTAFEL.

STAMMTAFEL.

Quellenschriftsteller von 1198 bis 1272.

Die quellenschriftsteller, worunter ich hier solche schriftsteller verstehe, die als zeitgenossen unmittelbare wahrnehmungen machen konnten, oder die uns doch solche wahrnehmungen anderer in ältester form überliefert haben, theilen sich in zwei hauptabtheilungen. Nämlich erstens in solche die wesentlich die allgemeine geschichte der päbste und kaiser oder der zeit überhaupt erzählen, und zweitens in solche welche mehr die besondere geschichte eines landes einer stadt oder einer untergeordneteren person behandeln. Quellenschriftsteller der zweiten abtheilung haben natürlich dann und wann gelegenheit und veranlassung auch einzelne abschnitte oder ereignisse der allgemeineren geschichte zu besprechen. In nachfolgenden verzeichnissen sind beide arten von Quellen ungeschieden: überhaupt sind aber nur die wichtigeren aufgeführt, und solche auf welche besonders aufmerksam zu machen vorzugsweise nützlich schien. Die alphabetische ordnung wurde nach den vornamen bestimmt.

I. Deutsche Quellen.

[Aegidius Aureaevallensis Gesta pontificum Leodiensium a Theoduino usque ad Henricum III. 1048—1247, resp. 1251. Ed. Joh. Heller in Mon. Germ. SS. 25,14—129. Vergl. Franz Die chronica pontificum Leodiensium. Dissert. Strassburg 1882. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen 6. Aufl. 2.147. 424. 462].

Albericus. 0—1241. Gedruckt 1698 in Leibnitz Accessiones 2,1—292 und 1—579. [Jetzt unter dem titel: Chronica Albrici monachi Trium Fontium, a monacho Novi Monasterii Hoiensis interpolata ed. P. Scheffer-Boichorst in Mon. Germ. SS. 23,674—950. Bruchstücke bei Bouquet Recueil 9,57—67; 10,285—289; 11.349—363; 13,683—713; 18,745—796; 21,594—630, in SS. rer. Pruss. 1,241 und bei Hagenmeyer Peter der Eremite (Leipzig 1879) s. 364—366 und 368—370. Vergl. Zarncke in Forsch. z. deutschen Gesch. 16,571. 572. Wilmans Arch. der Ges. 10,174—246. Lippert in Neues Archiv der Ges. 17,408—417. Wattenbach 2,461—463]. In der überschrift wird der verfasser so bezeichnet: Albericus monachus Trium Fontium Leodiensis diocesis. Allein das cistercienserkloster Trois-Fontaine lag in der diocese von Chalons, südöstlich von der metropole zwischen Vitry und Bar-le-Duc. Auch spricht der verf. zum jahr 842 verächtlich von den Franzosen, und nennt sich zu 1236 und 1237 einen mönch des klosters Neumoutier bei Huy in der diocese von Lüttich. Es mag dahin gestellt bleiben ob die erwähnung des klosters Trois-Fontaine nur auf einem irrthum beruht; der inhalt spricht dafür dass diese chronik in der diocese Lüttichs geschrieben wurde. Sie ist wesentlich eine compilation aus einer menge anderer schriftsteller die auch oft genannt werden, doch finden sich von der zeit an wo man den verfasser als zeitgenossen denken kann, sehr schätzbare einzelheiten die ihm eigenthümlich sein dürften, z. b. beim jahr 1234 ein wichtiges reichsgesetz. Bei einer ausscheidung dessen was uns anderwärts her ursprünglicher erhalten ist, würde dieser schriftsteller zwar ungemein zusammenschrumpfen aber durch vermehrte übersichtlichkeit an werth gewinnen. Der abdruck ist überaus elend, weshalb man weder die von Leibnitz angehängten, noch die in Mencken Script. 1,37—90 mitgetheilten varianten übersehen darf. Uebrigens fehlt es nicht an handschriften. Vergl. überhaupt La France littéraire 18,279.

Albertus Bohemus archidiacon von Passau. Missiv- und Notizenbücher. 1238—1255. Gedr. stückweise 1763 in Oefele Script. 1,787—800. 1844 in Höflers Kaiser Friedrich II. s. 394—413. dann 1847 ebenfalls durch Höfler in

der Bibliothek des lit. Vereins 16^{b}, 3—153. [Vergl. Schirrmacher Albert von Possemünster genannt der Böhme. Weimar 1871. Lerchenfeld-Aham Albert Behaim von Kager genannt der Böhme. München 1874. Ratzinger in Histor.-polit. Blätter 64,1—15; 197—219; 333—359; 585—612; 837—855; 955—972. 84,565—582; 637—656; 832—846. 85,105—116; 195—214. Meiller Regesta archiepiscoporum Salisburgensium s. 554 n. 177. Lorenz Deutschlands Geschichtsquellen 3. Aufl. 1,177; 193; 347. 2,340. Wattenbach 2,304. 378. 379. Albert war aus Baiern und zwar aus angesehener familie gebürtig. wenigstens besassen seine verwandten dort mehrere burgen. Den namen Bohemus welcher ihm zuerst von Schreitwein und dann von Aventin beigelegt wird, dürfte sich daher wohl nur darauf beziehen, dass er böhmisch verstand, und dass er einen theil seines lebens in Böhmen zugebracht hat, was beides gewiss ist. Zu den zeiten Innocenzens III und Honorius III (1198—1216 und 1216—1227) war er, wie er selbst sagt, de maioribus curie advocatis. 1239 war er schon archidiacon von Passau, und erhielt im herbste dieses iahres zugleich mit Philipp von Assisi (der aber niemals auftritt) vom pabst Gregor IX den auftrag die über Friedrich II ausgesprochene excommunication in Deutschland geltend zu machen, zu welchem zweck ihm sehr ausgedehnte vollmachten ertheilt waren. Fortan hatte er bei diesem mit grossem eifer vollzogenen geschäft wechselnde schicksale, indem er bald der einflussreichste rathgeber des herzogs Otto von Baiern war, dessen gevatter er sich nennt, und selbst bischöfe bannte, bald auf die burgen seiner verwandten oder nach Böhmen flüchten musste. 1245 und 124[illegible] war er, nun domdecan von Passau, zu Lyon beim pabste Innocenz IV, bei dem er nicht minderes vertrauen besass als bei dessen vorgänger. 1250 hat er die absetzung des bischofs Rüdiger von Passau und die wahl des Bertold zu dessen nachfolger wesentlich bewirkt. 1256 aug. 18 kommt er zum letzten male vor, allem anschein nach hochgeehrt. — Albert hat keine geschichte hinterlassen, wohl aber zwei [LXIX] (vielleicht noch mehrere) missiv- und notizenbücher. Das erste dieser beiden bücher fand Aventin im anfang des sechzehnten iahrhunderts zu Nieder-Altaich, extrahirte dasselbe und benutzte es für seine 1554 zuerst erschienenen Annales Boiorum. Allein die originalextracte Aventins haben sich ebenfalls erhalten, und zwar im zehnten bande seiner sammelbücher, und wurden von Oefele, wie oben angeführt, aus der damals (und ietzt wieder) aus der hofbibliothek zu München befindlichen abschrift herausgegeben. Ich habe behufs einer neuen ausgabe diese sehr schlecht geschriebene urschrift Aventins im nov. 1847 neu collationirt, und dabei gelegenheit zu wesentlichen und zahlreichen verbesserungen des abdrucks gefunden. Ein so leidenschaftlicher mann wie Aventin (vergl. ein nicht unverdientes urtheil über ihn bei Raynald 1200 § 42) war freilich wenig geeignet zum richtigen auffassen und wiedergeben dieser überbleibsel, auch abgesehen von der barbarischen classicität seines lateins. Gleich zu anfang bemerkt er in der hs.: Piguit me legere quae illos non puduit facere. Wie ungenau Aventin war, habe ich bei gelegenheit eines von ihm zweimal aber wesentlich verschieden extrahirten stückes zeigen können. Vergl. Reg. nr. 3148. — Das zweite Missivbuch war früher im besitz des klosters Aldersbach, und befindet sich nun auf der hofbibliothek zu München, wo ich es im oct. 1843 zuerst als solches erkannte. Es ist in schmal quart, auf baumwollenpapier geschrieben und so gebrechlich dass man sich bei dessen gebrauch der grössten vorsicht bedienen muss. Dieses zweite buch enthält vorzugsweise actenstücke, welche sich Albert zu seinem gebrauche gesammelt hat. Dass noch mehr reliquien von Albert existirt haben müssen, als die welche wir ietzt noch besitzen, zeigen nicht allein die ausführungen Aventins in seinen Annalen und in einem von Höfler mitgetheilten bruchstück desselben über den bischof Rüdiger von Passau (Bibl. des lit. Vereins 16.153 vergl. mit Hund Metrop. 1,316), sondern schon die frühesten benutzungen der reliquien Alberts in Schreitwein Cat. episc. Patav. ap. Rauch 2,499. — Solcher briefe wurden natürlich in der tiefzerrütteten und leidenschaftlich aufgeregten zeit sehr viele geschrieben. Da uns nun aus Deutschland leider fast nur dieienigen Alberts erhalten sind, so hat man, zumal bei einseitiger auffassung der dinge wie dieienige Aventins war, von der sich dann die nachtreter nicht wieder losmachen konnten, aus dem was nothwendiger charakter der zeit und der lage war, schief genug den persönlichen charakter Alberts sich zusammengestellt, von dem man doch in wahrheit nur sagen kann, dass er ein treuer und eifriger verwalter seines amtes war. Keiner der uns erhaltenen zeitgenössischen schriftsteller nennt auch nur den namen Alberts; so arm sind wir an nachrichten! Hermann von Nieder-Altaich, der ihn sicher persönlich kannte, hat ohne zweifel absichtlich von Albert und den vorgängen, in welchen er eine rolle spielte, geschwiegen. Um so grösser ist der werth den wir auf dessen reliquien, die uns so lebendig in das zeitgetreibe einführen, zu legen haben. Ganz vorzüglich wichtige stücke sind namentlich drei berichte Alberts an den pabst vom iuni 1239 und vom aug. und vom sept. 1240 über die lage der dinge in Deutschland, dann zwei im iuni 1245 geschriebene memoriale über Friedrich II.

Albertus Stadensis. 0—1256. Gedruckt: 1587 und 1608 durch Reiner Reineccius nach einer hs. des Heinrich Ranzau. 1685 und mit neuem titel 1702 durch Kulpis. [Jetzt als Annales Stadenses auctore Alberto ed. Lappenberg Mon. Germ. SS. 16,283—378]. Vergl. Lappenberg im Archiv der Ges. 6,326. [Weiland in Forsch. z. deutschen Gesch. 13,164. Wattenbach 2,439—441]. Der verfasser wurde 1232 abt des benedictinerklosters zu Stade nachdem er vorher prior desselben gewesen war. 1237 war er in Rom und erwirkte von Gregor IX die erlaubniss dass sein kloster zur wiederherstellung der zucht zum cistercienserorden übergehen dürfe. Als aber die ausführung dieses seines wunsches schwierigkeiten fand, trat er 1240 in den minoritenorden. Zehn iahre später kommt er

noch als zeuge einer urk. vor. In der chronik erwähnt er noch den pabst Urban IV, nicht aber dessen tod: er ist also wahrscheinlich zwischen 1261 und 1264 gestorben. Eine nicht sehr bedeutende fortsetzung seiner chronik von 1264 bis 1324 wurde gedruckt 1720 zu Kopenhagen. Das werk selbst wurde vom verfasser 1240 begonnen, dann fortgesetzt, und hier und da rückwärts ergänzt. Er hatte den Ekkehardus Uraugiensis bis 1106 vor sich, und ist erst von da wo dieser aufhört quelle. Das werk läuft nicht in einem stücke fort. Nach 1152 ist eingeschaltet: 1) eine series der kaiser, 2) eine nachricht über die heilige Hildegard, 3) eine erzählung von Firri und Tirri die sich räthsel aufgeben und zuletzt einen wegweiser von Stade nach Rom sich mittheilen. Nach abzug dieser stücke schwindet der werthvolle theil des werkes ungemein zusammen. Leider sind die mittheilungen meist nur sehr kurz: gleichsam nur captitelüberschriften, deren ausführung man sich vergeblich wünscht. Von den 1240 durch die reichsfürsten an den pabst gerichteten briefen hatte Albert nur eine sehr unvollkommene kenntniss, was ihn zu einer falschen angabe veranlasste, welche verwirrend in unsere geschichtsbücher übergegangen ist (vergl. hiernach Reg. nr. 4439[a]). Eine stelle Alberts zum iahr 1240 über die churfürsten ist im Sachsenspiegel wiederholt, dessen alter in der form wie er uns ietzt vorliegt, auch hierdurch nach könig Rudolfs zeiten hingerückt wird. Uebrigens beschäftigt sich Albert vorzugsweise mit den vorfällen in seiner nähe. Seine mittheilungen sind zuverlässig, verdanken aber ihren grossen werth am meisten unserer armuth an umständlicheren nachrichten.

[Annales Aquenses. 1—1196. Ed. Waitz in Mon. Germ. SS. 24,34—39. Vergl. Harless in Neues Archiv der Ges. 3,414—418. Wattenbach 2,200. 414].

Annales Argentinenses. 631 . . . 1100—1238. Diese wichtige quelle werde ich im dritten bande der Fontes rerum. Germ. vollständig herausgeben; bisher ist sie nur im auszuge gedruckt als Auctor incertus 1585 und 1670 bei Urstisius 2,74—93 und daher als Annales Argent. 1845 bei Böhmer Fontes 2,96—111. [Ebenda 3,66—113. Als Annales Marbacenses ed. Wilmans in Mon. Germ. SS. 17,146—180. Vergl. Wilmans im Archiv der Ges. 11. 115—139. Schulte in Mittheil. des Instit. 5,520 und 7,468. Wattenbach 2,400. 450—452]. Der verf. ist nirgends genannt, war aber nach innern gründen ein mönch im kloster Neuburg bei Hagenau, der dann von andern fortgesetzt wurde. Er scheint gegenwärtig gewesen zu sein als 1186 zu Strassburg vor Friedrich I das kreuz gepredigt wurde, und als 1194 mai 12 Heinrich VI aus der burg Trifels auszog um Apulien und Sicilien zu unterwerfen. Es sind Elsasser annalen weshalb der verfasser zu anfang alles compilirt was das Elsass betrifft; von 1100 an wird das werk [LXX] wichtiger und enthält eigenthümliche nachrichten von der kirche Strassburgs; mit 1162 beginnt vorzugsweise die zusammenhängendere erzählung. Dem könig Philipp war der verfasser besonders gewogen; er nennt ihn dreimal pius. Das werk schliesst gleich dem Gotfrid von Cöln mit 1238. Man möchte glauben dass die urheber dieser beiden werke ein lebhafteres gefühl bei den vorgängen hatten als aus ihren meist ruhigen und nur das thatsächliche berührenden aufzeichnungen spricht, und dass sie der wiederausbruch des streites zwischen pabst und kaiser zu sehr bewegte, als dass sie davon und dessen folgen sprechen mochten. Auch Herrmann von Nieder-Altaich ist in derselben periode lückenhaft, obgleich er nicht ganz abbricht.

[Annales Egmundani. 875—1205. 1207—1315. Ed. Pertz, Mon. Germ. SS. 16,443—479 und in Werken van het Historisch Genootschap te Utrecht. N. reeks. nr. 1. Vergl. Richthofen Die älteren Egmonder Geschichtsquellen. Berlin 1886. Wattenbach 1,429.

Annales Einsidlenses maiores. 814—1226. Gedr. von Morel im Geschichtsfreund. Mittheil. des histor. Vereins der fünf Orte 1,99—146.

Annales Erphordenses siehe Chronicon Erphordiense.

Annales Marbacenses siehe Annales Argentinenses.

Annales S. Pantaleonis Coloniensis. 1238—1249. Ed. Böhmer Fontes 4,470—495 und Cardauns in Mon. Germ. SS. 22,530—547. Vergl. Wattenbach 2,447. — Siehe auch unter Chronica regia Coloniensis.

Annales Reinhardsbrunnenses. 1026—1335. Ed. Wegele, Jena 1854. Bruchstücke in Script. rer. Prussic. 1,244. 245. Textverbesserungen im Literar. Centralblatt 1854 s. 425. Vergl. Abel König Philipp der Hohenstaufe. Berlin 1852 s. 257 ff. Caro in Forsch. zur deutsch. Gesch. 23,329—335. Posse Die Reinhardtsbrunner Geschichtsbücher. Dissert. Erfurt 1871. Waitz in Histor. Zeitschr. 28,221—223. Wenck Die Entstehung der Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. Halle 1878. Ders. in Neues Archiv der Ges. 6,461 und 10,95—138. Lorenz 2,95. 130. 132. Wattenbach 2,368—371.

Annales Scheftlarienses maiores. 1092—1248. Ed. Rudhart in Quellen und Erörterungen zur baierischen und deutschen Gesch. München 1856. 1,373—397. Jaffé in Mon. Germ. SS. 17,335—343. Vergl. Wattenbach 2,376.

Annales Scheftlarienses minores. 814. 1215—1272. Ed. Rudhart in Quellen und Erörterungen 1,397—404. Jaffé in Mon. Germ. 17,343—345.

Annales Stadenses auctore Alberto siehe Albertus Stadensis.

Annales Stederburgenses siehe Chronicon Stederburgense].

Annales Weingartenses. 1101—1208. Gedr. 1784 in Hess Mon. Guelf. 47—50 und 71—76. [Jetzt in Mon. Germ. SS. 17,308—310]. Kurz aber schätzbar, eines besseren abdrucks bedürftig.

Annales Wormatienses. 1221—1298 ap. Böhmer 2,158—215 [Jetzt Mon. Germ. SS. 17,37—73 und die iahre 1226—1278 ed. Boos in Mon. Wormatiensia. 1893. 145—162. Vergl. Köster Die Wormser Annalen. Dissert. Leipzig 1887. Lorenz 1,132 n. 2. Wattenbach 2,401]. Diese annalen wurden von rathspersonen zu Worms geschrieben. Der vollständige text derselben ist verloren; was vorliegt sind nur allerhand bruchstücke, die ich allmählig entdeckt und wieder vereinigt habe. Sie sind für die zustände dieser merkwürdigen stadtgemeinde vom grössten werth und berühren auch mehrfach die allgemeine reichsgeschichte, besonders unter den drei letzten St ufern. Vergl. meine würdigung dieses werks in der vorrede vor dem abdruck.

Annales Zwifaltenses. 948—1221 und in einer zweiten hs. 948—1503. Gedr. 1784 in Hess. Mon. Guelf. 216—233. [Abel in Mon. Germ. SS. 10,53—64. Schneider in Württembergische Geschichtsquellen 3,7—22]. Sehr mager aber doch nicht zu übersehen; eines bessern abdrucks bedürftig.

Arnoldus Lubecensis. 1171—1209. Gedruckt 1710 in Leibnitz Script. Brunsw. 2,629—743 und früher seit 1556. [Lappenberg in Mon. Germ. SS. 21,101—250 als Arnoldi abbatis Lubecensis chronicon]. Vergl. Lappenberg über Arnold im Archiv der Ges. 6,566. [Damus Die Slavenchronik Arnolds von Lübeck. Dissert. Lübeck 1872. Ders. in Zeitschr. des Vereins f. Lübeckische Gesch. 3,195—253. Wattenbach 2,343—345]. Der verfasser war erster abt des 1177 zu Lübeck durch bischof Heinrich gestifteten benedictinerklosters St. Johann. 1212 erscheint er zum letztenmal in urkk., im folgenden iahr ist ein anderer abt. Er hat sein werk dem bischof Philipp von Razeburg gewidmet, der 1204 gewählt wurde. Es ist eigentlich eine geschichte Heinrichs des Löwen und seiner söhne, doch führt es den titel Chronica Slavorum als fortsetzung des von Helmold begonnenen werkes, in welchem dieser sich die bekehrung der Slaven zum christenthum als gegenstand gewählt hatte. Diese geschichte ist keine blos nach der zeitfolge geordnete chronik, sondern nach dem stoff in bücher und capitel eingetheilt. Helmolds werk geht bis buch 2 capitel 14. von da beginnt Arnold indem er das buch fortzählt, aber die capitel zum zweitenmal mit eins beginnt. Für den norden von Deutschland quelle ersten ranges.

[Auctor incertus de rebus Ultraiectinis siehe Gesta episcoporum Traiectensium].

Burcardus Urspergensis (früher Conradus Ursp. oder Chron. Ursp.) 1126—1228. Gedr. zuerst 1515 dann öfter, hierin in der ausgabe von 1569 benutzt. [Ed. Abel et Weiland in Mon. Germ. SS. 23,337—383. Vergl. Abel im Archiv der Ges. 11,76—115. Simson im Neuen Archiv der Ges. 14,609—615. Giesebrecht in Sitzungsber. der Münchener Akad. des Wiss. 1881 s. 201—239. Gronau Die Ursperger Chronik und ihr Verfasser. Dissert. Berlin 1890. Lindner im Neuen Archiv der Ges. 16,117—134]. Eine geschichte der kaiser vom schwäbischen standpunct mit eingestreuten annalen. Der verf. war aus Biberach. Er nennt die zeiten Friedrichs I tempora nostra, sah in iüngeren iahren noch laie unter Innocenz III in Rom die durch Heinrich VI geblendeten, durch Philipp wieder frei gegebenen apulischen geisel, war 1211 wieder in Rom und dort mit dem abt von Morimunt bekannt, wurde 1215 abt in Ursberg. Sein werk ist eine fortsetzung des Ekkehard. Das zwischenstück von da wo dieser aufhört bis dahin wo Burcard mit Friedrichs I regierungsantritt selbstständige quelle wird, ist zum theil aus dem Anon. Weing. und andern älteren quellen geschöpft. Der schluss des werkes von 1223 an, wird dem nachfolger Burcards Conrad zugeschrieben, der dann bisher irrig dem ganzen seinen namen gab. Staufisch gesinnte quelle ersten ranges.

[Casuum S. Galli continuatio altera. 972—1203. Gedr. von Meyer von Knonau in St. Gallische Geschichtsquellen. Abth. 4. St. Gallen 1879. Vergl. Bernheim in Forschungen zur deutschen Gesch. 14,176—184. Wattenbach 2,390].

Caesarius Heisterbacensis war aller wahrscheinlichkeit nach zwischen 1170 und 1180 in Cöln geboren, wo er 1187 oder 1188 die kreuzpredigt des cardinalbischofs von Albano hörte, 1199 trat er als novize in das kloster Heisterbach im Siebengebirge, wo er, nachdem er eine zeit im kloster Villers an der Dyl zugebracht hatte, erst novizenmeister dann prior, um 1240 starb. Er war ein feiner und sinniger mann von dem wir heitre aber auch erschütternde darstellungen haben, damals mit Oliver in lateinischer sprache der geschmackvollste schriftsteller des NiederRheins, wohl auch Deutschlands. Wir haben von ihm folgende hierher gehörige werke: 1) Catalogus aeporum Colon. 94—1230 bei Böhmer Fontes 2,271—282. [Mon. Germ. SS. 24,332—347 ed. Cardauns. Vergl. Pertz in Abhandlungen der Berliner Akademie 1855 s. 136. Janssen in Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrhein 1,80 ff]. 2) Vita Engelberti aepi Colon. 1204—1225 ebendas. 2,294—329. 3) Dialogus visionum atque miraculorum, gleich dem Liber Apum des Thomas Cantimpratensis, eine geistliche novellensammlung, voll anmuth in der darstellung und reich belehrend für cultur- und sittengeschichte, welche durch die bevorstehende neue ausgabe bekannter werden wird, als sie zuletzt gewesen. Vergl. überhaupt: Hartzheim Bibl. Colon. 42. Alex. Kaufmann im Niederrheinischen Jahrbuch auf 1844. Böhmer Fontes 2,xxxii.

[Christianus archiepiscopus Moguntinus. Liber de calamitate ecclesiae Moguntinae. 1142—1251. Gedr. als Christiani Chronicon bei Böhmer Fontes 2,253—271 und Jaffé Bibliothèca rerum Germ. 3,678—699. Mon. Germ. SS. 25,238—248 ed. Reimer. Vergl. Dahl Arch. der Ges. 2,326. Will im Histor. Jahrbuch 2,335—387. Wattenbach 2,408.

Christian Kuchenmeister. Nüwe oder Deutsche Casus monasterii s. Galli. 1226—1328. Gedr. von Meyer von Knonau in St. Gallische Geschichtsquellen. Abth. 5. St. Gallen 1881. Vergl. Lorenz 1,80.

Chronica Albrici monachi Trium Fontium siehe Albericus.

Chronica regia Coloniensis siehe Godefridus Coloniensis.

Chronicon Ebersheimense siehe Historia Novientensis monasterii].

Chronicon Erphordiense. 1223—1254. Gedruckt 1723 in Schannat Vind. 1,91—106 und viel besser 1845 in Böhmer Fontes 2,388—415 [und als Annales Ephordenses in Mon. Germ. SS. 16,27—40. Vergl. Wenck im Neuen Archiv der Ges. 10,97—138. Wattenbach 2,366]. Wahrscheinlich das werk eines dominicaners in Erfurt. Durch die verbindung dieser stadt mit dem erzstift Mainz mehr betheiligt an reichsvorgängen als sonst der norden Deutschlands, ist dieses kleine werk beim mangel anderer überlieferungen in seiner zeit hauptquelle.

[Chronici ab Ottone Frisingensi episcopo conscripti continuatio auctore uti videtur Ottone Sancti Blasii siehe Otto Samblasianus].

Chronicon Halberstadense. 780—1209. Gedruckt zuerst 1710 in Leibnitz Script. Brunsw. 2,110—148 und dann viel besser besonders herausgegeben von Schatz (Halberstadt, 1839. 4). [Jetzt als Gesta episcoporum Halberstadensium ed. Weiland in Mon. Germ. SS. 23,78—123. Vergl. auch Mon. Germ. SS. 30,20. Ferner Scheffer-Boichorst in Forschungen zur deutschen Gesch. 11,498—506. Wattenbach 2,356]. Der verf. ist dem schlusse seines werkes gleichzeitig, er hat für früheres besonders den Ekkehard aber auch urkk. benutzt. Die beschreibung von könig Philipps weihnachtsfeier 1199 zu Magdeburg klingt so an diejenige Walthers von der Vogelweide an, dass man eine beziehung zwischen beiden schilderungen kaum ablehnen kann. Gerade während der blühtezeit des verf. hatte [LXXI] Halberstadt an Gardolf und Conrad wahrhaft ehrwürdige hirten, deren treue wenn auch sorgenschwere verwaltung in jener stürmischen zeit dem leser doppelt wohlthut. Wo die schicksale der halberstädter kirche die reichsangelegenheiten berühren, ist das werk sehr schätzbar. Für die neue ausgabe sind die freunde der geschichte dem gymnasium zu Halberstadt, welches die einzige hs. besitzt, vielen dank schuldig; aber warum wurde das dort ebenfalls erhaltene copialbuch so wenig zu urkundlicher erläuterung benutzt? Nun müssten wir noch regesten der halberstädter bischöfe haben.

[Chronicorum Hugonis et Honorii Continuationes Weingartenses. — 1208. Ed. Weiland in Mon. Germ. SS. 21,479. 480].

Chronicon Montis Sereni. 1124—1225. Gedruckt 1728 in Mencken Script. 2,165—312 und besser 1844 durch Eckstein in drei hallischen schulprogrammen. [Jetzt in Mon. Germ. SS. 23,138—226 und Addenda s. VII und in Forschungen zur deutschen Gesch. 13,194—196 ed. Ehrenfeuchter. Vergl. Wichmann Chronik des Petersberges bei Halle a. d. Saale. Halle 1857. Opel Das Chronicon Montis Sereni kritisch erläutert. Halle 1859. Wattenbach 2,357]. Die chronik des augustinerklosters St. Peter auf dem Lauterberg (mons serenus, jetzt Petersberg nördlich von Halle seit seiner stiftung gleichzeitig fortgeführt. Eine rechte klosterchronik. Hier lernt man kennen was im convent vorgieng, die verhältnisse des klosters mit der nachbarschaft und mit Rom, die wechselnd auftretenden charaktere, die sitten der zeit, alles genauer als irgendwo sonst, und gelegentlich auch ein unmittelbarerer beitrag zur reichsgeschichte.

Chronicon Sampetrinum Erfurtense. 1036—1355. Gedr. aus einer dresdener hs. 1730 in Mencken Script. 3,201—344 [und von Stübel in Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 1,9—184. Vergl. Stübel Das Chronicon Sampetrinum Erfurtense. Dissert. Leipzig 1867. Posse in Forschungen zur deutschen Gesch. 13, 333 ff. Wenck ebenda 20,282—289 und Neues Archiv der Ges. 10,97—138. Lorenz 1,97. 112. 130. Wattenbach 2,365—367]. Eine compilation die aber dadurch von grosser wichtigkeit ist, dass für das dreizehnte und vierzehnte jahrhundert quellen benutzt wurden, die theilweise jetzt verloren sind. Zu den noch vorhandenen gehört das Chron. Erphord. Eine entwirrung der mancherlei erfurtischen geschichtsquellen wäre sehr zu wünschen. Kaum in irgend einem deutschen lande ist im verhältniss zum material so wenig für die einheimische geschichte geschehen als in Thüringen. Und unterdessen mindern sich selbst die monumente in dem sonst so herrlichen Erfurt — — —

[Chronica principum Saxoniae. 1—1278. Gedruckt von Heinemann in Märkische Forschungen 9,3—30 und von Holder-Egger in Mon. Germ. SS. 25,472—480. Vergl. Moehrs De fontibus Brandenburgensibus, qui ad historiam pertinent domus Ascaniorum. Dissert. Regimonti 1868. Platner in Forschungen zur deutschen Gesch. 17,512—520. Wendt Die Nationalität der Bevölkerung der deutschen Ostmarken etc. Dissert. Göttingen 1878 s. 45—63. Holder-Egger im Neuen Archiv der Ges. 17,169—176. Wattenbach 2,352. 458.

Chronicon Stederburgense. 1000—1195. Gedr. bei Meibom Script. rer. Germ. 1,427—436; 450—455. Leibnitz Script. Brunsw. 1,849—869. Pertz Mon. Germ. SS. 16,197—231 als Annales Stederburgenses. Vergl. Waitz in Archiv. der Ges. 7,598—612. Melsheimer Die Stederburger Chronik des Propstes Gerhard. Dissert. Halle a. S. 1882. Wattenbach 2,337 n. 4].

Conradus de Fabaria. Casus sti Galli. 1203—1233. Gedr. 1661 in Goldast. Script. Alam. Ed. III. 76—91 und 1829 in Pertz Mon. 2,165—183. [Vergl. Wattenbach 2,390. Siehe auch Casus S. Galli]. Der verfasser, mönch zu St. Gallen, lebte den erzählten vorgängen gleichzeitig. Hier ist er von grosser wichtigkeit wegen dem was er von der betheiligung seines abtes Conrad von Bussnang, der bei könig Heinrich (VII) in so hohem ansehen stand, an den reichsgeschäften sagt. Wären seine mittheilungen nur klarer und auch genauer mit zeitbestimmungen versehen!

Conradus Hildesheimensis. Missivbuch mit eingestreuten geschichtlichen notizen. 1219—1226. Dieser bedeutende mann soll ein edler von Reisenberg (?) in der Wetterau gewesen sein. Er lehrte früh in Paris, wurde dann scholaster zu Mainz und decan zu Speier, pönitentiar und kreuzprediger bei Honorius III, 1221 bischof von Hildesheim. 1226 mai finden wir ihn zu Parma bei Fr. dem er die Lombarden excommunicirte (God. Col.) hochgeehrt. 1234 sept. 2 richtete Heinrich (VII) an ihn sein rechtfertigungsschreiben. Er resignirte 1247 und starb zu Schönau bei Heidelberg in dem wald- und wiesengrünen bergthal 1250 dec. 18. Vergl. Chron. epp. Hild. ap. Pertz 9,860. Ein von ihm hinterlassenes missivbuch 1219—1226 wurde benutzt als diplomatarium Hildesh. Ms. in den Or. Guelf. 3,678—687 und als Cod. Ms. Mogunt. von Schannat in der Vind. 1,194 folg. Vergl. meine anmerkk. Reg. Heinr. 7 und 352 [vergl. aber jetzt Reg. nr. 4212 und 4348] dann Reg. nr. 6360. Die wiederauffindung dieser noch vor beiläufig hundert jahren vorhanden gewesenen hs. wäre aufs höchste zu wünschen. — Vorstehendes war seit mehreren monaten geschrieben, und sollte demnächst zum abdruck gelangen, als mir noch eben Sudendorf Registrum oder Merkw. Urkk. für die deutsche Gesch. Theil 1 (Jena 1849. 8) zukam, woraus ich mit der grössten freude ersehe, dass die urquelle der um bischof Conrad sich gruppirenden missive wieder aufgefunden ist. Es ist ein codex des archivs zu Hannover auf papier im fünfzehnten jahrhundert geschrieben welcher über anderthalb tausend actenstücke enthält. Herr Sudendorf hat daraus in seiner auch sonst hochwichtigen sammlung neuerdings zwölf wichtige briefe mitgetheilt; sehr viele mehrere sind noch zurück. Wer hätte denken sollen dass ein solcher schatz so lange verborgen bleiben konnte! Herr Sudendorf sei hierfür unter der zahl der verdientesten auffinder deutscher quellenschriften begrüsst.

[**Conradus Schirensis,** 1) Annales. 1077—1226. Gedr. bei Böhmer Fontes 3,513—518 und von Jaffé in Mon. Germ. SS. 17,629—633. 2) Chronicon Schirense. 1077—1225. Gedr. als Liber de fundatione Schirensis monasterii bei Böhmer Fontes 3,499—512 und von Jaffé in Mon. Germ. SS. 17,615—623.

Continuatio Admuntensis. 1140—1250. Ed. Wattenbach in Mon. Germ. SS. 9,579—593.

Continuationes Weingartenses Hugonis et Honorii chronicorum siehe Chronicorum Hugonis et Honorii etc.

Emonis et Menkonis Werumensium chronica. 1204—1296. Ed. Weiland in Mon. Germ. SS. 23,465—572. Vergl. Gelhorn Die Chronik Emos und Menkos von Floridus Hortus. Dissert. Danzig (1872). Pannenborg im Neuen Archiv der Ges. 1,198. 199 und 8,378—380. Lorenz 2,42. Wattenbach 2,431. 432.

Gesta episcoporum Halberstadensium siehe Chronicon Halberstadense.

Gesta episcoporum Traiectensium. 1139—1232. Gedr. unter dem titel: Auctor incertus de rebus Ultraiectinis von Matthaeus. Lugduni 1690 und Weiland in Mon. Germ. SS. 23,402—426. Vergl. Wattenbach 2,430].

Gesta Trevirorum 880—1732. Gedruckt 1757 in Hontheim Prodromus 746—948 und später her. von Müller und Wyttenbach (Trier. 1836. 4.1—3). [Jetzt in Mon. Germ. SS. 24,376—488 ed. Waitz. Vergl. Waitz im Archiv der Ges. 9,703 und 11,356—378. Bertheau Die Gesta Trevirorum vom J. 1152—1259. Eine Quellenuntersuchung. Dissert. Göttingen 1874. Cüppers Zur Kritik der Gesta Treverorum 1152—1259. Dissert. Paderborn 1882. Lorenz 2,3—7. 58. Wattenbach 2,121. 122. 416]. Diese längste reihe deutscher particulargeschichten, berührt natürlich auch die hier vorliegende periode, ist aber nur in bezug auf die ketzerverfolgung von 1231 etwas umständlicher, sonst mehr bestätigend als neues gewährend, und arm an zeitangaben.

Godefridus Coloniensis. Von erschaffung der welt und eigenthümlich seit 1106—1238. Gedr. 1162—1238 in Freher Script. Ed. III. 1,335—404 und so weit Deutschland betr. 1198—1238 in Böhmer Fontes 2,329—372. [Als Annales Colonienses maximi 576—1237 ed. Pertz in Mon. Germ. SS. 17,729—847 und einen theil als Chronicae regiae Coloniensis continuatio prima 1175—1220 ed. Waitz ebenda 24,4—20. Vergl. Lehmann De annalibus qui vocantur Colonienses Maximi questiones criticae. Berolini 1867. Lamprecht Die Zeitrechnung der Chronica regia Cont. IV und V (1220—1249) in Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein 38,111—113. Wattenbach 2,441—447]. Diese chronica regia ist selbst in dem hierher gehörenden abschnitt schwerlich von einem verfasser. Sie ist nämlich ungleich an gehalt, der sich gegen das ende mindert, namentlich in bezug auf die

eigentlich deutschen angelegenheiten. Dennungeachtet höchlich zu schätzende hauptquelle. Vergl. Böhmer Fontes 2,xxxiv.

{Heinrici Chronicon Lyvoniae. 1186—1227. Ed. Arndt in Mon. Germ. SS. 23,241—332. Vergl. Bonell in Bulletin de la Classe des sciences histor. phil. et polit. de l'acad. de St. Petersbourg 11 nr. 4—6. 8. 9. Hildebrand Die Chronik Heinrichs von Lettland. Berlin 1865. Berkholz in Baltische Monatsschrift 24,168; in Sitzungsber. der Ges. für Gesch. und Alterthumsk. der Ostseeprovinzen Russlands 1874 s. 18; 1875 s. 24—30; 48—53. Lorenz 2,224. 227. Wattenbach 2,359].

Hermannus Altahensis. 1152—1273. Gedruckt 1763 nach Aventins interpolirter abschrift in Oefele Script. 1,660—684 dann 1845 nach der urschrift in Böhmer Font. 2,486—526 [und von Jaffé in Mon. Germ. SS. 17,381—407. Vergl. Wichert im Neuen Archiv der Ges. 1.371—393]. In dem früheren theil des hierher gehörigen abschnitts auf das Chron. Salisb. gestützt, sonst sehr schätzbar für den bairischen standpunct. Der verf. war mit Alb. Boh. so genau verbunden, dass dieser zwei seiner päbstlichen vollmachten durch Balthasar in seine chronik konnte schreiben lassen (Herm. Alt. ad 1227 vergl. mit Alb. Boh. bei Oefele 1,790), und doch nennt er den Albert kein einziges mal! Man könnte von ihm sagen, dass er mehr verschwiegen als mitgetheilt habe. Dennoch ist er auch so unschätzbar. Vergl. die meinem abdruck vorausgeschickte würdigung. [LXXII]

Historia Imperatorem. 769—1235. Gedruckt nach einer leipziger paphs. 1730 in Mencken Script. 3,63—128. [Die Historia ist eine Uebersetzung der Sächsischen Weltchronik. Vergl. Waitz in Rankes Jahrb. des deutschen Reiches 1,182]. Nur etwa von Lothar an beachtungswerth. Für die hier fragliche periode, der kürze ungeachtet, durch eigenthümliche gute nachrichten von hoher wichtigkeit. Sollten diese nachrichten nicht auszug derselben verlornen quelle sein, welche auch der Braunschweiger Reimchronik zu grunde liegt?

Historia Novientensis monasterii. Von Dagobert bis 1235. Gedr. 1717 in Martene Thes. 3,1125—1160 [und ietzt als Chronicon Ebersheimense in Mon. Germ. SS. 23,431—453 ed. Weiland. Vergl. Bresslau im Neuen Archiv der Ges. 16,547—561 und 18,309—317. Wattenbach 2,398]. Neben der geschichte des klosters EbersheimMünster an der Ill südöstlich von Strassburg und seiner äbte einige nachrichten über Philipp Otto und Heinrich (VII) mit besonders scharfem urtheil über den letzteren. Alles ohne zeitangaben.

Kaiserchronik niederdeutsche, gemeinhin Chronicon Luneburgicum. 752—1248. Gedruckt aus einer noch vorhandenen pergha. sec. 15 ineunt. zu Gotha 1723 in Eccard Corpus 1,1315—1412 [und ietzt als Sächsische Weltchronik von Weiland in Mon. Germ. Deutsche Chroniken 2,65—279 sammt den anhängen und fortsetzungen. Vergl. Waitz Ueber eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen. Göttingen 1863. Weiland Forschungen zur deutschen Gesch. 13,159—198 und 14,459—510. Lorenz 1,34. 160; 2,60. 114. 130. 141. 155. 164. 183. 191. 328. 403. Wattenbach 2,454—457]. Wohl ein product des vierzehnten iahrhunderts. Nur von Lothar an beachtungswerth. Auch hier liegt in der geschichte des dreizehnten iahrhunderts eine verlorne norddeutsche quelle zu grunde. Das fehlende blatt mit der geschichte von 1225—1228 s. 1404 kann aus der niederdeutschen kaiserchronik zu Bremen ersetzt werden, welche einst dem grafen Gert von Holstein gehörte. Vergl. Archiv der Ges. 6,383.

‚Leben, das, des heiligen Ludwig landgrafen in Thüringen, gemahls der heiligen Elisabeth. 1200—1227. Herausgegeben nach der hs. in Coburg von Heinr. Rückert. Leipzig 1851. 8. Grundlage des Werkes ist die lateinische lebensbeschreibung des landgrafen durch seinen caplan Bertold, die später interpolirt und dann zu aufang des vierzehnten jahrh. durch Friedrich Ködiz von Salfeld rector der knabenschule des kl. Reinhardsbrunn deutsch bearbeitet wurde. Das lateinische original ist zum grössten theil in der hs. der Annales Reinhardsbrunnenses erhalten. Das werk enthält nicht blos die grossen thatsachen, sondern auch sehr schätzbare einzelheiten und ist wichtig sowohl für Deutschland, als auch besonders für Frs. geschichte in den iahren in welchen der landgraf an dessen hof war, nämlich 1226 und 1227.‘ [Vergl. Boerner im Neuen Archiv der Ges. 13,494—500. Wenck in Sybels Histor. Zeitschr. 69,209—244. Wattenbach 2.370].

{Notae historicae de Cunradino et de Rudolfo rege. 1124. 1183. 1267. 1268. 1273. Herausgegeben in Böhmer Fontes 4.126—128 und von Waitz in Mon. Germ. SS. 24,830. 831. Vergl. Busson in Forschungen zur deutschen Gesch. 15,140].

Oliverius. Historia terrae sanctae. Der verfasser scholaster von Cöln, kreuzprediger, mithandelnder vor Damiata, dann bischof von Paderborn und zuletzt cardinalbischof von Sta Sabina, starb allzufrüh 1226. Obgleich er als schriftsteller auf gleicher höhe der auszeichnung steht wie Cäsarius, soll sein grosses, dem erzb. Engelbert von Cöln wenigstens theilweise gewidmetes werk, von dem sich stücke bei Bongars Eccard und Gale finden, noch immer nicht vollständig gedruckt sein. Vergl. hierin Reg. nr. 1571 a, und wegen der hs. einer im siebzehnten iahrh. von Rottendorf druckfertig gemachten ausgabe zu Nordkirchen bei Münster: Archiv der Ges. 6,36. Sonst: Hartzheim Bibl. Col. und Tross Westphalia vom 12 nov. 1825. [Zarncke in Berichte der kgl. sächs. Ges. der Wissenschaften 1875. 138—148. Wattenbach 2,446 n. 2].

Otto Samblasianus. 1146—1209. Gedr. in Urstisius Script. 1,197—227 und besser hinter dem Hermannus Contractus von Ussermann. [Jetzt in Böhmer Fontes 3,582—640 und unter dem titel Chronici ab Ottone Frisingensi episcopo conscripti continuatio auctore uti videtur Ottone Sancti Blasii sive Continuatio Sanblasiana in Mon. Germ. SS. 20,304—334 ed. Wilmans. Vergl. Thomae Die Chronik des Otto von St. Blasien kritisch untersucht. Dissert. Leipzig 1877. Wattenbach 2,284]. Eine in St. Blasien geschriebene fortsetzung von dem Chronicon des Otto Frising. nach der jahresfolge in capitel eingetheilt. Für die geschichte des kampfes zwischen Philipp und Otto weniger ausgiebig als man erwarten dürfte, aber immerhin von grossem werth.

Reimchronik, Braunschweiger. 768—1279. Gedruckt zuerst 1566 in oberdeutscher übersetzung von Gobler, dann 1740 niedersächsisch und oberdeutsch in Leibnitz Script. Brunsw. 3,1—147, zuletzt als Kronika fun Sassen herausgegeben von Scheller (Braunschweig, 1826. 8). [Jetzt in Mon. Germ. Deutsche Chroniken 2,459—574 ed. Weiland. Vergl. Kohlmann Die Braunschweiger Reimchronik auf ihre Quellen geprüft. Dissert. Kiel 1876. Bech in Bartschs Germania 23,142—155. Lorenz 1,139—142. Wattenbach 1,418]. Eine im letzten jahrzehnt des dreizehnten jahrhunderts verfasste kaiserchronik, welche in eine chronik der fürsten von Braunschweig ausgeht. Hauptquelle für Otto IV, dessen streit mit Philipp und dessen letzte zeiten so eigenthümlich und ausführlich erzählt sind, dass sich darin unverkennbar die spätere überarbeitung einer verlornen gleichzeitigen quelle darstellt, deren wiederauffindung unschätzbar wäre. Vielleicht ist es dieselbe die auch in der Hist. Impp. und in der niederdeutschen kaiserchronik durchleuchtet. Uebrigens ist diese reimchronik keineswegs ohne poetischen werth. Sie ist dasselbe für Sachsen, was Ottokar für Oestreich ist. Die neuere handausgabe hat mir die benützung ungemein erleichtert, nachdem ich mir sie mit chronologischen und inhaltsmarginalien versehen hatte. Ich bin daher dankbarer gegen deren urheber als Lappenberg im Archiv der Ges. 6, 390 bei gelegenheit der nachweisung einer guten hs. zu Hamburg.

Reinerus Leodiensis. 1195—1230. Gedruckt vollständig 1720 in Martene Coll. 5,16—67 [und Mon. Germ. SS. 16,651—680], ein auszug für französischen gebrauch 1822 in Bouquet Recueil 18,611—638, für deutschen seit 1197 in Böhmer Font. 2,372—387. [Vergl. Wattenbach 2,422]. Eine fortsetzung der lütticher annalen des Lambertus Parvus seit 1194. Der verf. war 1155 geboren, hat Rom mehrmals besucht und namentlich 1215 dem lateranensischen concil beigewohnt. Was nach 1220 kommt ist minder bedeutend und vielleicht von fremder hand. Die kurzen mittheilungen welche die kaisergeschichte betreffen sind besonders durch eine anzahl von zeitangaben unschätzbar. Der königskrönung Frs. in Achen 1215 dürfte der verfasser persönlich beigewohnt haben.

Richerus Senonensis. Chronicon monasterii Senonensis. 720—1264 ap. Dachery Spicil. Ed. II. 2,603—655 [und in Mon. Germ. SS. 25,253—345 ed. Waitz. Von 1152—1263 in Böhmer Fontes 3,31—66. Vergl. Weiland in Sybels Histor. Zeitschr. 46, 500. Wattenbach 2, 399]. Der verf., mönch im kloster Senones am Rabodo einem seitenflüsschen der Meurthe, in den Vogesen südwestlich von Strassburg, war im juli 1218 von seinem abt an den herzog Theobald von Lothringen abgesendet als dieser sich zu Wirzburg in „OsterFranken" bei Fr. II befand (s. 629). Er blieb dort acht tage und betrachtete sich den königlichen hof. Ueber Frs. meerfahrt hat er von dem abt von Murbach, der sie mitmachte, mündliche mittheilungen erhalten (s. 631), von denen er uns aber leider wenig niederschrieb. Er erzählt zwar schildernd, aber confus und ohne jahresangaben, die in einer neuen ausgabe nach möglichkeit ergänzt werden sollten.

Schöppenchronik Magdeburger. Diese bis 1464 oder 1467 gehende quelle, von der sich in Berlin zwei hss. befinden (eine niederdeutsche sec. 15 und eine neuere hochdeutsche), ist immer noch nicht gedruckt. So fremd ist AltSachsen den NeuSachsen geworden! Sie ist in ihren drei letzten jahrhunderten gleichzeitig in so fern sie im dreizehnten uns eine jetzt verlorne quelle erhalten hat. Vergl. oben s. xxviii. [Jetzt vollständig herausgegeben von Karl Janicke in Chroniken der deutschen Städte 1869 7,1—421. Von 1134—1209 von Abel König Philipp der Hohenstaufe. Berlin 1852 s. 259—271 und von 1210—1286 von Winkelmann Geschichte Kaiser Friedrichs II. Berlin 1863 s. 94—102. Vergl. Janicke in Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 4,25—31. Hertel ebenda 16,253—267 und Forschungen zur deutschen Gesch. 19,212—234. Lorenz 2,123. 128. Wattenbach 2,349].

Vita sanctae Odiliae Leodiensis et filii eius Johannis abbatuli von einem domcanonicus zu Lüttich (er sagt: in nostro maioris ecclesie capitulo) zu anfang des dreizehnten jahrhunderts dem gegenstand gleichzeitig in drei [LXXIII] büchern beschrieben, von denen das letzte, als Triumphus sti Lamberti martyris in Steppes obtentus 1211—1218, aus einer perghs. des decans von St. Martin zu Lüttich 1613 bei Chapeaville 2,604—640 [und von Heller in Mon. Germ. SS. 25,172—191] gedruckt ist. Dieses stück enthält beiträge zu Ottos IV geschichte. Die beiden früheren bücher, welche Egid von Orval fleissig ausgeschrieben hat (z. b. Chapeaville 2,192. 204. 234) kannte Chapeaville aus einer hs. der Martinskirche zu Löwen. Derselbe sagt 2,603 von dem ganzen werk: Fuit auctor vir non eruditus tantum, sed pius et virorum piorum amantissimus, et inter alios S. Odiliae et Johannis Abbatuli. Scripsit libros tres, quorum duobus primis ex professo vitam stae Odiliae Leodiensis et filii eius Johannis Abbatuli, eorumque

occasione plerasque res insignes quae illo tempore in patria et dioecesi Leodiensi acciderunt vere et accurate, tamquam partim a se visas, partim a fide dignis auditas depingit. Tertio triumphum de Henrico primo Brabantiae duce precibus et meritis Sti Lamberti martyris in loco de Steppes obtentum eadem fidelitate et diligentia prosequitur. Ob wohl die belgische geschichtscommission zeit finden wird eine quelle von diesem werthe wieder ans licht zu ziehen? [Vergl. Daris im Bulletin de l'Institut archéologique Liégeois. Tom. 11. Wattenbach 2,421].

Walther von der Vogelweide. Gedichte her. von Lachmann. Ed. II. Berlin. 1843. 8. [von Wilmanns Ed. II. Halle 1883 und Paul Halle 1882]. Dieselben übersetzt und erläutert von Simrock und Wackernagel. Berlin. 1833. kl. 8. 1—2. [Vergl. Willmanns Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide. Bonn 1882. Schönbach Walther von der Vogelweide. 2. Aufl. Berlin 1895]. Dieser reiche dichter starb um 1225 und war in Wirzburg im Neumünster begraben, wo sein grab wahrscheinlich erst in diesem jahrhundert zerstört worden ist. Nach seinen politischen gedichten stand er erst auf Philipps dann auf Ottos zuletzt auf Friedrichs seite. Sie sind als zeugnisse der damaligen öffentlichen meinung von nicht minderem historischem als poetischem werthe. Gegen den päbstlichen stuhl ist er ungerecht, und wurde dafür schon von seinem zeitgenossen Tomasin im Welschen Gast nach verdienen gestraft. ‚Vergl. Reg. nr. 6141‘. Dagegen finden sich aus dieser zeit nur bei Walther allein zeugnisse einer über den partheien stehenden nationalgesinnung.

[Weltchronik sächsische siehe Kaiserchronik niederdeutsche].

II. Italienische Quellen.

Andreas Hungarus. Descriptio victoriae quam habuit ecclesia Romana anno m.cc lx.vi. per Carolum regem Siciliae. 1266. Gedruckt 1649 nach einer pariser hs. bei Duchesne 5,826—851. Dann 1723 in Graevius et Burmann Thes. Sic. bd. 5. [Jetzt in Mon. Germ. SS. 26,560—580 ed. Waitz]. Der verfasser, einst caplan der könige von Ungarn Bela († 1270) und Stefan († 1272) und warmer anhänger des Carl von Anjou, richtet sein werk an Peter von Alençon († 1283) sohn Ludwigs IX des heiligen. Er holt aus von der ursprünglichen vorliebe der kirche für Friedrich II und von dessen undank, geht dann über auf Manfred, und wird genauer seit der ernennung seines helden zum senator Roms. Die schlacht bei Benevent ist aufs umständlichste erzählt, und zum schluss wird noch der von Peter von Aragonien erhobenen ansprüche auf Sicilien, so wie des pabstes Martin IV (1281—1285) gedacht. Das schätzbare aber auch partheiische werk ist also zwischen 1281 und 1283 geendet, und umfasst die ganze zeit von 1198 bis dahin, wenn gleich nur im überblick.

‚Annales Bergomates‘ [1166—1241. Her. von Jaffé in Mon. Germ. SS. 18,809. 810]. ‚Zu anfang des 13. iahrh. gleichzeitig. Auszüge daraus zerstreut in Ronchetti Memorie di Bergamo 3 und 4‘.

[Annales Brixienses. 1014—1273. Her. von Bethmann in Mon. Germ. SS. 18,811—820].

Annales Caesenatenses. 1162—1362. Gedruckt 1729 bei Muratori 14,1089—1186. Diese annalen beschäftigen sich auch mit den benachbarten städten und überhaupt mit der Romagna. Sie bestehen aus einer zusammenstellung älterer quellen, die genannt sind, und wohl meist gleichzeitig waren. Sie sind ausgezeichnet durch die genauigkeit in den zeitangaben, und nebst der eng verwandten Brevis nota eorum quae in concilio Lugdunensi gesta sunt (bei Mansi Conc. 23,610) hauptquelle für das concil von 1245.

Annales Cavenses (früher Chronicon Cavense). 569—1315. Gedruckt aus der urschrift in La Cava bei Neapel 1725 bei Muratori 7,918—932 und sehr viel besser bei Pertz 5,186—197 [und im Codex dipl. Cavensis 5. Appendix s. 23—91. Vergl. Pertz und Köpke im Archiv der Ges. 4,1—239. Pertz in Schmidts Zeitschr. für Geschichtsw. 3, 389. Wattenbach 2.233 n. 4]. Durch einige zeitangaben werthvoll.

[Annales Ceccanenses siehe Chronicon Fossae novae.

Annales Cremonenses. 1096—1232—1269. Der erste theil her. von Jaffé in Mon. Germ. SS. 18,800—807, der zweite in Archivio storico Italiano. Nuova ser. 3b,22—28. Vergl. Scheffer-Boichorst in Mittheil. des Instit. 10,89—92. Wattenbach 2.327.

Annales Januenses siehe Caffari et continuatores.

Annales S. Justinae Patavini siehe Monachus Paduanus.

Annales Mantuani. 1183—1299. Her. in Mon. Germ. SS. 19,19—31. Enthalten nur wenig für reichsgeschichte.

Annales Mediolanenses maiores. 1154—1177. 1201. 1202. 1230. Her. in Mon. Germ. SS. 18,359—378 und Holder-Egger in Script. rer. Germ. in usum schol. 1892 s. 14—66. Vergl. Giesebrecht in Forschungen zur deutschen Gesch. 21,301—317. Wattenbach 2,323. 324].

Annales veteres Mutinensium. 1131—1336 mit fortsetzung bis 1501. Gedruckt aus einer hs. Modenas 1727 bei Muratori 11,53—86 [und in Monumenti di storia patria delle provincie Modenesi. Serie delle cronache. Tom. XV]. Von Alexander Tassonus aus alten gleichzeitigen aufzeichnungen zusammengestellt und von 1488 an fortgesetzt. Kurz aber gehaltreich, höchst wichtig für Modena und dessen umgegend.

[**Annales Parisii de Cereta** siehe Parisius de Cereta.

Annales et Notae Parmenses et Ferrarienses siehe Chronicon Parmense.

Annales Placentini siehe Chronicon Placentinum.

Annales Regienses siehe Memoriale potestatum Regiensium].

Annales Senenses. 1186. 1187. 1197. 1198. 1207. 1208 u. s. w. bruchstücke bis 1343. Gedruckt 1729 aus einer hs. der opera des doms zu Siena bei Muratori 15,16—109 in den noten. Muratori nahm die späteren italienisch geschriebenen annalen zu seinem text, und übersah die grössere wichtigkeit dieser älteren lateinischen, welche erst noch vollständig herauszugeben sind. [Jetzt von Böhmer selbst her. in Mon. Germ. SS. 19,225—235].

Annales Siculi. 1027—1282. [Her. durch Pertz in Mon. Germ. SS. 19,494—500. Vergl. Lorenz 2,260]. Ich werde dieselben künftig aus folgenden drei quellen zusammengestellt herausgeben: 1) e codice Vat. 6206 wo sie von 1027 bis 1252 gehen; 2) e codice Jarrataneo hinter einem Gaufredus Malaterra 1027—1265, bei Muratori 5,603; 3) e recensione Conradi Panormitani 1027—1282 bei Muratori 1b,277. Die sprache dieser kleinen annalen ist roh und fehlerhaft; alle texte sind schlecht in den lesarten und verworren in der chronologie. Aber es sind hinwieder die einzigen in Sicilien gemachten aufzeichnungen aus der zeit Friedrichs II, und manches weiss man nur durch sie.

Anonimo di Trani. 1259. Gedruckt 1837 in Cesare Storia di Manfredi 1,170 und früher in Davanzati Diss. sulla seconda moglie di Manfredi [und Cam. Minieri Riccio Notamenti di Matteo Spinelli da Giovenazzo difesi ed illustrati. Napoli 1870. s. 21. 22]. Die hs. befand sich einst im dominicanerkloster zu Trani; jetzt ist nur noch ein kleines bruchstück erhalten. [Als fälschung des ersten herausgebers erwiesen von Ficker in Mittheil. des Instit. 3,358—368. Vergl. Wattenbach 2,499. [LXXIV]

[**Bartholomeus de Neocastro.** Historia Sicula a morte Friderici II imp. et Siciliae regis. 1250—1294. Gedr. bei Muratori Script. rer. Ital. 13,1013—1196 ferner zusammen mit J. M. Amati De templo Panormitano libri XIII. Panormi 1728 s. 490—735 und bei Del Re Cronisti e scrittori 2,409—600. Vergl. Frenzel in Allg. Monatsschrift für Wissensch. und Lit. Halle 1854. Heft 8].

Benvenutus de Rambaldis Imolensis. Commentarii in Dantis Comoediam. Aus einer perghs. Modenas bruchstückweise gedruckt in Muratori Ant. Italiae 1,1033—1298. Der verfasser, der auch eine kaisergeschichte (Historia Augustalis) geschrieben hat, blühte in der zweiten hälfte des vierzehnten jahrhunderts. Er war ein schüler des Boccacio († 1375) und ein freund des Petrarca († 1374). Der commentar zur Divina Comedia enthält viel schätzbares aber auch sagenhaftes, und darf nur mit vorsicht benutzt werden. Ich mache hier auf einige hauptstellen aufmerksam: Friedrich II: s. 1045 folg. urtheil über ihn, 1033 herrlichkeit persönlichkeit charakter, 1091 grausamkeit. Heinrich (VII): 1053 folg. person und verhältniss zum vater. Conrad IV: s. 1152. Manfred: 1150—1153 schönheit und usurpation, 1116 schlacht bei Benevent. Conradin: 1152 verhältniss zu Manfred, 1118 schlacht bei Tagliacozzo. Carl von Anjou 1116 und 1118. Peter von Vinea 1051 und 1052. Michael Scottus Friedrichs astrolog 1082 folg. Friedrich von Antiochien 1046 folg.

Bernardus Guidonis, erst prior castri sti Vincentii dann bischof von Lodève in Languedoc, gestorben 1331, hat sehr viel geschrieben, wovon nur wenig gedruckt ist. Darunter eine geschichte der päbste, aus welcher Muratori im dritten bande seiner Scriptores und Baluze in den Vitae Paparum Aven. einzelne leben mitgetheilt haben. Ich kann nicht umhin auf diesen schriftsteller eben so wie auf den Ptolemäus Lucensis (bei Muratori bd. 11) aufmerksam zu machen, da deren kirchengeschichten des mittelalters noch heute eigenthümliche vorzüge haben durch kürze und gehalt der darstellung so wie durch unbefangenheit der auffassung.

[**Breviarium Pisanae historiae auctius et emendatius.** 1101—1268. Gedr. bei Muratori Script. rer. Ital. 6,163—198. Vergl. Scheffer-Boichorst in Forschungen zur deutschen Gesch. 11,517—527].

Caffari et continuatores. Annales Genuenses. 1100—1293. Gedr. 1725 bei Muratori 6,247—610 [unter dem titel Cafari Januensis et continuatorum Annales Januenses in Mon. Germ. SS. 18,11—356 und als Annali Genovesi di Caffaro e de'suoi continuatori dal 1099—1293. Nuova ediz. a cura di Luigi Tomm. Belgrano. Genova 1890. 8. Vergl. Belgrano in Archivio storico Italiano. Ser. 3. II. 1865. 2,121—139. Balzani Le cronache Ialiane. Milano 1884. s. 279—283. Canale Degli annali Genovesi di Caffaro e de'suoi continuatori. Genova 1886. Wattenbach 2,328]. Caffari war geboren 1077, zog 1101 auf Genuas flotte ins heilige land, versah daheim die angesehensten staatsämter, und starb 1163, bis wohin er auch die annalen fortführte. Noch bei lebzeiten hat er sein werk dem stadtrath vorlesen lassen, der es damals abschreiben und in seinem archiv aufbewahren liess: ut deinceps cuncto tempore futuris hominibus Januensis populi victoriae cognoscantur. Das werk wurde nach des

ersten verfassers tod gleichsam als staatsunternehmen fortgesetzt durch den canzler Obertus bis 1173, dann durch die staatsschreiber Ogerius Panis, Marchisius und Bartholomäus bis 1263, von da durch mehrere von dem stadtrath ernannte edle, und zuletzt durch Jacob Doria bis 1293. Muratori hatte nur zwei neue hss. vor sich, deren eine obendrein defect war. Die Genuesen haben für diese unvergleichbare schatzkammer ihres alten ruhmes nie etwas gethan.

[**Cantinellius. Chronicon Faventinum. 1229—1294. Gedr. bei Mittarelli Ad script. rer. Ital. accessiones** s. 231—314].

Catalogus chartarum archivi sanctae Romanae ecclesiae confectus anno m.ccc.lx.vi. in Muratori Ant. It. 6,75— 190xvi. Obgleich die römische kirche früher und reichlicher als irgend sonst wer veröffentlichungen aus ihrem archive hat hervorgehen lassen, so sind doch nicht einmal die ihr von den weltlichen herren der christenheit ertheilten privilegien alle gedruckt, obgleich sich dieselben theils im original, theils in transsumpten (die zu verschiedenen zeiten, namentlich auch 1245 bei gelegenheit des concils von Lyon gemacht wurden), theils in copialbüchern (von denen wir iedoch nur eins nämlich das von Platina († 1481) gefertigte dem namen nach kennen) in grosser anzahl erhalten haben. Einstweilen bleibt also nichts übrig als diese überaus wichtigen urkunden nach den freilich mangelhaften verzeichnissen zu benutzen, welche davon veröffentlicht sind. Das eben angeführte bei Muratori ist das gehaltvollste und brauchbarste. Ausser demselben giebt es noch folgende: 1) Verzeichniss der privilegien welche Innocenz IV auf dem concil zu Lyon 1245 transsumiren liess und mit vierzig andern prälaten beglaubigte: Martene Coll. 2,1226—1249 gute auszüge aber ohne daten. Die originaltranssumpte hiervon sind noch im vat. archiv erhalten: Archiv der Ges. 7,30 und 31. Vergl. auch überhaupt wegen der abschrift von 82 der wichtigsten privilegien welche Innocenz III auf siebzehn rollen machen, durch mehr als 700 (?) besiegelungen beglaubigen und dann in Cluny deponiren liess, von wo pabst Benedict XIV im iahr 1753 eine von dom Dumont gemachte abschrift erhielt: Bulletin de la société pour l'histoire de France 1,222. ‚Von den rouleaux de Cluny hat sich auf der grossen bibl. zu Paris ein exemplar im or. und eine vollständige abschrift durch Lambert de Barive erhalten. Huillard brief vom 21 märz 1859.' — 2) Verzeichniss mehrerer privilegien gefertigt 1518 in Aretin Beitr. 2ª,73—94 und 2ᵇ,49—58 meist ohne daten. — 3) Bruchstücke des alphabetischen registers zu Platinas abschrift in Aretin Beitr. 2ᵇ,60—90 ohne daten und wenig brauchbar. — 4) Verzeichniss der unter Napoleon in Paris gewesenen urkk. des päbstlichen archivs welche Deutschland betreffen vom iahr 318 —1500 im Archiv der Ges. 7,19—34 und 9,440—462 nach einer sehr mangelhaften französchen arbeit, aber wegen den beigesetzten daten brauchbar. Dass doch ein Codex diplomaticus ecclesiae Romanae veröffentlicht würde, der diesen reichen stoff vollständig mittheilte!

[**Chronicon Bergomense. 1156—1265. Her. von Finazzi in Miscellanea di storia Italiana 5ª,217—230 und** ein Fragmentum chronicae ab anno 1117—1307 ebenda 231—232].

Chronicon Cavense siehe Annales Cavenses.

Chronicon Estense. 1101—1354—1393. Gedr. aus einer modenesischen pergamenths. 1729 bei Muratori 15,299—482—548. [Vergl. Scheffer-Boichorst in Forschungen zur deutschen Gesch. 12,649—655]. Bis zum iahr 1240 ist der Monachus Paduanus stark ausgeschrieben, dann folgen fortsetzungen von zeitgenossen: die erste deren verfasser sich 1305 als augenzeugen zu erkennen giebt etwa bis 1317, die zweite bis 1354 gehend, wo die 1368 geschriebene urschrift Muratoris aufhört. Das folgende ist dann wieder von verschiedenen händen nachgetragen.

Chronicon Ferrariense hs. der Barberina von Raumer benutzt.

Chronicon Fossae novae (auch Chronicon Ceccanense). 1—1217. Gedruckt als von Johann von Ceccano verfasst 1644 in Ughelli It. sacra 1,449—492 und 1722 Ibid. Ed. II. bd. 10 App. 1—36. Dann 1723 in Carusius Bibl. Sic. 1,60—83. Ferner 1725 bei Muratori 7,855—898. Zuletzt Del Re Chronisti Nap. 1,493—542 mit den varianten [LXXV] einer neuen abschrift der Brancacciana. [Jetzt als Annales Ceccanenses ed. Pertz in Mon. Germ. SS. 19,276—302. Vergl. Wattenbach 2,330]. Alle ausgaben sind schlecht und mangelhaft, besonders die beiden ersten. Einige stellen können aus Raynald verbessert werden, der eine hs. vor sich gehabt haben muss. Das kloster Fossa nova lag bei Ceccano, südöstlich von Rom, nahe an der neapolitanischen gränze. Dass einer der herrn von Ceccano, deren urkk. eingestreut sind, urheber gewesen sei, ist ein irthum Ughellis. Es ist im letzten iahrh. werthvoll und in den letzten iahrzehnten sehr wichtig.

Chronicon Parmense. 1038—1309. Gedruckt aus einer modenesischen hs. 1726 bei Muratori 9,759—880. [Ferner in Monumenta histor. ad prov. Parm. 3,1—321 ed. Barbieri und unter dem titel Annales et Notae Parmenses et Ferrarienses in Mon. Germ. SS. 18,662—790 ed. Jaffé. Vergl. Weltzien Untersuchungen italienischer Quellen. Dissert. Halle 1882. s. 24—28]. Der herausgeber urtheilt: Quanti facienda sit hec historia facile intelligas cum non tantum res Parmensium sed etiam finitimarum gentium complectitur illius auctor, idque prestiterit laudabili quodam candore et sine studio partium, omnium insuper que scribebat satis se conscium prodens. Floruisse ipsum puto sub finem sec. 13.

Chronicon Placentinum. [1) 1012—1235. Her. von Huillard-Bréholles als Chronicon Placentinum. Paris 1856. 4° und von Pertz in Mon. Germ. SS. 18,403—457 als Annales Placentini Guelfi. Vergl. Bethmann im Archiv der Ges. 10,339. 340. Pertz in Abhandlungen der Berliner Akad. 1853 s. 499—515. Holder-Egger im Neuen Archiv der Ges. 16,253—264. Wattenbach 2,328. 329. 2) 1154—1284. Her. von Huillard-Bréholles zusammen mit dem vorhergehenden und von Pertz ebenda 18,457—581 als Annales Placentini Gibellini auctore Mutio de Modoetia. Vergl. Holder-Egger im Neuen Archiv der Ges. 16,279—285. Wattenbach 2,328. 329]. Hs. zu London von herrn Panizzi in bearbeitung genommen, wird nach Pertz eine vorzügliche bereicherung der geschichte werden. Vergl. Archiv der Ges. 9,487.

Chronicon Pontificum et Imperatorum bis 1278 hs. der Laurentiana zu Florenz plut. 21 cod. 5 nr. 624, folio, in zwei coll. und auf 96 blättern, geschrieben um 1300, von Raumer benutzt z. b. zu 1235. [Her. bei Böhmer Fontes 4,609—672 als Minoritae Florentini gesta imp. und von Ehrenfeuchter in Mon. Germ. SS. 22,490—528 als Thomae Tusci gesta imperatorum et pontificum.] Vergl. Bandini Catal. 4,158. [Winkelmann in Forschungen zur deutschen Gesch. 9,447—454.

[**Chronicon de rebus Siculis.** Her. von Huillard-Bréholles in der Historia diplomatica Friederici secundi. 1. 2,892].

Chronicon Suessanum. 113—1348. Her. von Zachariae in Iter litterar. per Italiam. Venetiis 1762. 4°. s. 227—240 [und bei Pellicia Raccolta di varie croniche 1,52 ff.]. ‚Enthält mehrere von Huillard benutzte daten aus den jahren 1220 und 1221'.

Chronica bis 1268 hs. in der Barberina nr. 911. Altitalienisch. Von Raumer angeführt.

Chronica hs. in der Riccardiana zu Florenz nr. 1836. Aus dem vierzehnten jahrhundert. Altitalienisch. Von Raumer angeführt.

Dantes Aligerius geb. 1265 zu Florenz, seit 1301 vertrieben, gestorben 1321. Seine Divina Comedia ist durch die darin ausgesprochenen urtheile auch für den geschichtschreiber wichtig. Die ausgabe von Viviani (Udine. 1823. 8. 1—3) verdient vor allen andern den vorzug, weil sie allein mit den unentbehrlichen registern versehen ist. Dante war, wie sein biograph Boccaz sagt, erst guelfus, dann gibellinus immo gibellinissimus. Dennoch hat er den kaiser Fr. II zu den heresiarchen versetzt.

Franciscus Pipinus Bononiensis. Chronicon. 1176—1314. Gedruckt aus einer hs. Modenas 1726 bei Muratori 9,537—752. Der verfasser war ein predigermönch und hat noch mehrere andere literarische arbeiten hinterlassen. Diese chronik ist eine compilation aus der Muratori manches bekannte wegliess, sie ist aber dennoch schätzbar, besonders auch durch einige nur hier erhaltene actenstücke, z. b. das wahldecret Conrads IV.

Friderici II imperatoris Regestum. 1239 oct.—1240 mai. Gedruckt aus der noch zu Neapel vorhandenen urschrift 1786 in Carcani Constitutiones regum Siciliae 233—340 [und von Huillard-Bréholles 5,259 folg.] Es enthält blos sicilianische verwaltungssachen und ist natürlich von der allergrössten wichtigkeit. Man darf unterstellen das Fr. ähnliche bücher hatte für deutsche italienische und auswärtige angelegenheiten, und dass daneben noch besondere privilegienbücher bestanden.

Friderici II imperatoris Constitutiones verfasst und publicirt 1231. Gedruckt lateinisch in Neapel 1475. 1533. 1535. 1541 und 1551, dann 1613 in Lindenbrog Cod. leg. antiq. 1,699—822 und 1781 in Canciani Barbarorum leges antiqu. 1,305—387, zuletzt und am besten lateinisch und aus der Pariser hs. 3370 auch griechisch in Carcani Constitutiones regum Siciliae mandante Friderico II concinnatae. Neap. in fol. Vergl. oben s. lxiv. [Jetzt in Mon. Germ. Leges 2. 1,223—360. 569—582]. Diese constitutionen wurden seit ihrem erscheinen bis ins fünfzehnte jahrh. von neapolitanischen juristen mit commentaren versehen, die auch geschichtliches material enthalten dürften, z. b. Andreas de Isernia oder Ysernia Apparatus super constitutionibus regni Sicilie. Neap. 1472 und 1479 beidemal fol. Dieser Andreas war um 1220 geboren und starb 1316.

Galvaneus Flamma Mediolanensis. 1) Manipulus Florum sive Historia Mediolanensis ab origine urbis — 1336 mit fortsetzung bis 1371. Gedruckt aus zwei mailänder hss. bei Muratori 11,531—740. [Vergl. Bethmann im Archiv der Ges. 10,341]. Der verfasser war ein gelehrter dominicaner, von dem noch mehrere andere werke übrig sind. Er gewährt sehr schätzenswerte nachrichten aus älteren uns verlornen quellen, namentlich über Frs. züge gegen Mailand. [2) Chronicon extravagans de antiquitatibus Mediolani. Ed. Ceruti in Miscellanea di storia Italiana 7,445—505. 3) Chronicon maius — 1341. Ebenda 7,506—773].

Gerardus Maurisius Vicentinus. Historia de rebus gestis Eccelini. 1183—1237. Gedr. 1636 zu Venedig durch Pignorius aus den papieren des Osius als zugabe zum Albertinus Mussatus. 1710 in Leibnitz Script. 2,23—47. 1727 bei Muratori 8,7—50. Der verfasser war bürger und richter in Vicenza, daher augenzeuge der thaten seines verehrten herrn, welcher bis dahin noch nicht die grausamkeit entwickelt hatte, welche ihn später bei gespannteren verhältnissen berüchtigt machte. Die beiden letzteren abdrücke sind wiederholungen der ersten ausgabe. — Durch verwandtschaft des inhalts bildet hierzu eine fortsetzung: Nicolai Smergi notarii Vicentini Chronicon. 1200—1279. Gedruckt bei Muratori 8,97—108.

[Gervasius Tilberiensis. Otia imperialia. Gedr in Leibnitz Script. Brunsw. 1,881—1004. Auszüge ed. Pauli in Mon. Germ. SS. 27,363—394. Vergl. Winkelmann Otto IV von Braunschweig s. 289—292. 502—504. Pauli in Göttinger Nachrichten 1882 s. 312—332. Wattenbach 2,484].

Gesta Innocentii III papae. 1198 bis über 1207. Gedruckt mit den briefsammlungen des pabstes 1635 durch Bosquet, 1682 durch Baluze und 1791 durch Brequigny, ausserdem nach Baluzens ausgabe 1723 bei Muratori 3,486—576. [Vergl. Elkan Die Gesta Innocentii III im Verhältnis zu den Regesten desselben Papstes. Dissert. Heidelberg 1876]. Der unbekannte verfasser muss dem pabste sehr nahe gestanden haben, denn er ist von allem aufs genaueste und zwar actenmässig unterrichtet. Leider vernachlässigt er die zeitangaben, auch reicht das werk in den 143 capiteln die uns erhalten sind, nicht bis zum tode des pabstes. Es hat eine gewisse schwierigkeit zu sagen wann die erzählung endet, iedenfalls geht sie bis 1207, denn es sind noch briefe aus dem zehnten pontificatsiahre eingerückt. Es ist für Frs. iugendzeit von der grössten wichtigkeit; die deutschen verhältnisse werden nicht berührt. Vergl. Reg. nr. 5621 b. [LXXVI]

Historia miscella Bononiensis (italienisch). 1104—1394. Gedruckt aus hss. zu Modena 1731 bei Muratori 18,241—792. Diese Hist. misc. ist von Muratori aus zwei verschiedenen chroniken zusammengesetzt, deren iede wieder mehrere verfasser hat, aus denen ein ungenannter mönch des augustinereremitenordens, der minorit Bartholomeo della Pugliola und der bürger Jacopo de' Bianchini dem vierzehnten iahrhundert angehören. Dass direct oder indirect quellen aus der mitte des dreizehnten iahrhunderts benutzt wurden, bemerkt man insbesondere bei der genauen beschreibung des 1239 von Fr. ins Bolognesische gemachten einfalls.

Jordanus. Ein schriftsteller aus dem dreizehnten iahrhundert dessen hs. Vat. 196 sich noch ungedruckt zu Rom befindet und nur durch die von Raynald mitgetheilten stellen bekannt ist, namentlich: 1198 § 2 ingens opus; 1209 § 20; 1212 § 3 benutzte den Rigord; 1217 § 11; 1248 § 17. [Vergl. Histor. Zeitschrift 28,438].

Itinerario di Federico ms. anonymo. Dasselbe ist mir nur bekannt aus Huillard-Bréholles Recherches 69 wo es aus Beatillo Istoria della citta di Bari 126, und aus Tutini Discursus de maest. Giustiz (Roma. 1666) 35 angeführt wird. [Vergl. Reg. nr. 1755 c].

Marinus Sanutus genannt Torsellus aus Venedig blühte im ersten viertel des vierzehnten iahrhunderts. Er war ein edler mann, der mit selbstaufopferung umsicht und ausdauer durch fünf kundschaftsreisen in den Orient die wiedererwerbung des heiligen landes vorzubereiten suchte, und seine erfahrungen und rathschläge in dem Liber secretorum fidelium crucis, welches er 1321 dem pabst Johann XXII überreichte, niedergelegt hat. Es ist nebst noch einigen gehaltreichen briefen desselben verfassers gedruckt nach zwei von Petavius mitgetheilten hss. 1611 in Bongars Gesta dei per Francos 2,1—281. [Grössere bruchstücke bei Röhricht Testimonia min. de V bello sacro. Genevae 1882 s. 252—258]. Da frühere vorgänge mitbeachtet sind, so finden sich auch einige nachrichten über Fr. z. b. über dessen aufenthalt in Cypern 1228, welche, obgleich spät, doch schätzbar sind.

Matteo di Giovenazzo. Diurnali. 1247—1268. Gedruckt 1685 in lateinischer übersetzung nach einer hs. im Jesuitencolleg zu Viterbo durch Papebroch im Propylaeum ad acta Sanctorum maii als beilage zu Conatus chron. crit. ad catal. Rom. pont. 2,40—49. Dann 1723 ebenfalls lateinisch in Carusius Bibl. Sic. 2,1090—1130. Ferner 1725 lateinisch und italienisch nach einer von Tafuri mitgetheilten hs. bei Muratori 7,1063—1108. Zuletzt 1839 zu Paris bei Didot italienisch mit beiziehung einer pariser hs. und mit schätzbarem kritischem commentar durch den duc de Luynes. [Jetzt in Mon. Germ. SS. 19,464—493 ed. Pabst unter dem titel Gli diurnali di Messer Mattheo di Giovenazzo]. Der verfasser, dem man ohne ausreichenden grund den namen Spinello beigelegt hat, war nach dem was er zum iahr 1253 sagt im iahr 1230 geboren, wohnte 1253 zu Barletta und begleitete damals den syndicus der stadt nach Neapel um den päbstlichen hof zu sehen. Er selbst war öfter machtbote seiner stadt bei Manfred und Carl von Anjou, unter welchem er auch kriegsdienste leistete. Er ist der älteste vulgarhistoriker Italiens. Sein werk ist ein wirkliches tagebuch und enthält die alleranziehendsten einzelheiten. Die sehr genauen angaben des datums müssen wohl ursprünglich richtig gewesen sein, sind aber dermal an vielen stellen aufs heilloseste verderbt, weshalb ich mich auch dieses schriftstellers, so einzig werthvoll er sonst ist, in meinen regesten nicht bedient habe. Der verf. hatte in seiner urschrift vielleicht arabische zahlen angewendet, die später nicht richtig verstanden wurden. [Seither durch W. Bernhardi als zweifellose fälschung nachgewiesen im Programm des Luisenstädter Gymn. Berlin 1868. Vergl. Pabst im Göttinger gelehrten Anzeiger 1868. 2,861—865. Capasso in Atti dell' Academia. Neapoli 1872 und Historia diplomatica regni Siciliae. Neapoli 1874. Lorenz 2,259. Wattenbach 2,499. Dagegen vertheidigte die echtheit Minieri-Riccio I Notamenti di Matteo Spinelli de Giovenazzo difesi ed illustrati. Neapoli 1870, I Notamenti di M. Spinello, novellamente difesi. Neapoli 1874 und Ultima confutazione agli oppositori di Matteo Spinelli. Neapoli 1875].

Mathaeus de Griffonibus. Memoriale historicum rerum Bononiensium. 1109—1428. Gedruckt aus der urschrift zu Bologna 1731 bei Muratori 18,105—234. Der verfasser aus einem edlen bürgergeschlecht war 1351 geboren und wie es heisst: in Iuris Palladis enutritus 1387 war er corrector societatis notariorum, 1389 einer der anciani,

1393 gesandter der stadt an Bonifaz IX, 1397 potesta von Imola. Er starb 1426. Seine angaben in der hier fraglichen zeit sind minder genau als die in der Historia miscella enthaltenen, obgleich er zu deren quellen gehört zu haben scheint.

Memoriale potestatum Regiensium. 1154—1290. Gedruckt aus einer perghs. zu Modena, doch ohne das vordere stück 1—1253; seit 1726 bei Muratori 8,1073—1174. [Vergl. Waitz in den Göttinger Nachrichten 1871 nov. 8 n. 21. Dove Die Doppelchronik von Reggio (recensirt von Winkelmann in Göttinger gelehrte Anzeigen 1873 s. 1841—1850) Leipzig 1873. Darin her. als Annales Regienses 1199—1273. Scheffer-Boichorst in Jenaer Literaturzeitung 1874 s. 455—457]. Der verfasser dieses schätzbaren werkes welches sehr gute thatsächliche mittheilungen enthält, war wie Affo bewiesen hat Salimbene de Adamo, von welchem weiter unten ein mehreres.

[Minoritae Florentini Gesta imperatorum et pontificum siehe Chronicon imperatorum et pontificum.

Monachus Paduanus oder Patavinus. Historia rerum in Marchia vel Lombardia gestarum. 1207—1270. Gedruckt nach einer von Gotfrid von Raming mitgetheilten hs. 1584 und 1670 bei Urstisius 1,581—626; dann 1636 durch Osius und Pignorius als anhang zum Albertinus Mussatus; zuletzt verbessert nach einer hs. der Ambrosiana 1726 bei Muratori 8,665—734. [Jetzt als Annales S. Justinae Patavini ed. Jaffé in Mon. Germ. SS. 19,148—193. Vergl. Lenel Studien zur Gesch. Paduas und Veronas. Dissert. Strassburg 1893]. Beim iahr 1236 giebt sich der erste verfasser als mönch im kloster Sta. Justina zu Padua zu erkennen. Dieser scheint iedoch nur bis zum iahr 1260 zu gehen, wie denn auch eine hs. der Ambrosiana und die benutzung im Chron. Estense hier abbricht. Die erzählung reiht sich nach der zeitfolge, doch so dass die haupttbatsache immer in einer gewissen abrundung erzählt und durch eine überschrift bezeichnet wird. Der verfasser zeigt in seinen urtheilen ienen festen und freiheitsliebenden charakter der damals die Lombarden vorzugsweise beseelte; darum auch rühmt Muratori mit recht an ihm: ingens candor pietas iudicium. Neben Rolandin hauptquelle für die geschichte des Ecelin.

Nicolaus de Curbio. Vita Innocentii IV papae. 1243—1254. Gedruckt aus der pariser hs. 1488 seit 1715 Baluze Misc. Ed. I. 7,353—405, dann 1723 bei Muratori 3,592 sechs blätter, endlich 1761 durch Mansi in Baluze Misc. Ed. II. 1,194—20?. Der verfasser war beichtiger des pabstes, 1244 selb fünf genosse seiner befreienden flucht. [LXXVII] hierauf von 1250 bis zu seinem 1273 erfolgten tode bischof von Assisi. Dieses leben ist in 43 capitel abgetheilt, eine ebenso wohlgeordnete als gehaltvolle und überhaupt in ieder hinsicht vortreffliche arbeit.

Nicolaus de Jamsilla. Historia Manfredi (früher Anonymus de rebus gestis Friderici secundi). 1250—1258 mit fortsetzung bis 1265. Gedruckt 1662 in Ughelli It. sacra 9,752—888 und 1722 in Eiusdem Ed. II. 10,561—654. 1723 bei Eccard Corpus 1,1025—1148. 1723 bei Carusius Bibl. Sic. 2,677—787. 1726 bei Muratori 8,493—584 und fortsetzung 585—616. [1868 bei Del Re Cronisti e scrittori 2,104—200. Vergl. Lorenz 2.259]. Erst durch Muratori hat das werk aus einer ganz neuen abschrift einer hs. sec. 15 den namen des verfassers erhalten, von welchem nichts persönliches bekannt ist. Er beginnt mit einem überblick der regierung Frs. und einer charakteristik desselben (woher der unrichtige titel), und kommt dann gleich auf der zweiten seite auf Manfred, dessen geschichte er bis zu seiner krönung beschreibt. Der verfasser ist ein bewunderer Frs. und Manfreds, er ist sehr genau unterrichtet, und erzählt die vorgänge nach dem innern zusammenhang, aber fast ohne alle zeitangaben, die man daher erst ergänzen muss. Die fortsetzung ist aus Saba Malaspina extrahirt und dann mit einigen zusätzen versehen.

Nicola della Tuccia war nach Bussi Istoria di Viterbo (Roma 1742 fol.) s. ix ein apotheker zu Viterbo, welcher die älteren chroniken seiner vaterstadt von 1406 bis 1473 fortsetzte. Neben dem seinigen giebt es nach Bussi a. a. o. noch ein anderes corpus viterbischer chroniken, welches der apotheker Giovanni de Juzzo angelegt hatte und das aus folgenden stücken besteht: Lanzelloto 1080—1255 (soll sich auf einen noch älteren Gotifredo Tignosi stützen), dann Girolamo professore di medicina und Nicola de Coveluzzo apotheker 1255—1400, auf welche dann Giovanni de Juzzos fortsetzung folgt bis 1480. Bis ietzt sind diese quellen, welche anziehenden inhalts zu sein scheinen nur von Bussi, und der erstgenannte Nicola della Tuccia nach einer in der Barberina befindlichen papierhs. von Raumer 4,67 zur belagerungsgeschichte Viterbos von 1243 benutzt. — Nach dem titel einer abschrift sec. 18 im brittischen Museum (Archiv der Ges. 9,492) hätte Nicola den Lanzelloto fortgesetzt. [Le croniche de Viterbo sind von 1240 bis 1254 gedruckt im Giornale Arcadico 120,114—171].

Parisius de Cereta. Chronicon Veronense cum continuatione. 1117—1278. 1301—1374. Gedruckt aus einer hs. sec. 15 zu Modena 1726 bei Muratori 8,621—641—660. [Jetzt als Annales Parisii de Cereta ed. Pertz in Mon. Germ. SS. 19,1—18]. Vom verfasser weiss man nichts als was bei 1233 steht: Eo anno Parisius de Cereta huius chronice scriptor ivit Romam. Was er selbst geschrieben hat, scheint bis 1278 zu gehen; dann folgen als fortsetzung die iahre 1301, 1312, 1314 u. s. w. bis 1368 und 1374. Parisius ist in seiner zeit genau und gehaltvoll: auch die fortsetzung, die sich mit den Scaligern beschäftigt, ist schätzbar.

Petrus de Vinea. Epistolarum libri sex. Grösstentheils 1237—1248. Herausgegeben durch Schard: Bas. 1566. 8. Dann Amberg. 1609. 8. Zuletzt durch Iselin: Bas. 1740. 8. 1—2. [Jetzt von Huillard-Bréholles in Vie et corre-

spondance de Pierre de la Vigne ministre de l'empereur Frédéric II. Paris 1864. Vergl. Capasso e Janelli Pietro della Vigna. Neapoli 1860. Wattenbach 2,477—480]. Es sind briefe aus der canzlei Frs. hervorgegangen, meist von Peter von Vinea entworfen, und hier als briefsteller gesammelt, daher auch ohne daten, die sich iedoch zum theil ergänzen lassen. Pertz hat im Archiv der Ges. 5,353 zuerst den richtigen gesichtspunct für diese und ähnliche briefsammlungen aufgestellt, und allmählig ein ungemein reiches material für eine neue ausgabe vereinigt, wovon das angeführte archiv von zeit zu zeit nachricht gegeben hat. Ausser dieser sammlung sind andere briefe Frs. und seiner nachfolger, die gleichfalls nur als stylmuster erhalten sind, gedruckt: Martene Coll. 2,1136—1223. Baluze Misc. 1,446—487. Hahn Coll. Mon. 1,209 folg. und Schannat Vind. 1,194 folg.

Ptolomaeus de Fiadonibus Lucensis. Historia ecclesiastica. 1—1312. Gedruckt 1727 aus einer ambrosianischen und einer paduaner hs. bei Muratori 11,753—1242. Der verfasser war 1236 geboren, ein schüler des heiligen Thomas von Aquin, 1288 prior des dominicanerklosters zu Lucca, 1301 prior zu Florenz. Er starb als bischof von Torcello bei Venedig um 1327. Obgleich wir die von dem verfasser in der dedication an Wilhelm von Baiona cardinalpriester von Sta Cecilia angegebenen quellen noch alle besitzen, so ist sein ausgezeichnetes werk, welches seiner zeit im grössten ansehen stand, und durch Heinrich Truchsess von Diessenhoven eine wichtige fortsetzung erhielt, die ich dereinst herausgeben werde, noch immer mit nutzen zu gebrauchen.

Regesta Paparum. Hierunter versteht man die bücher der päbste, in welche die aus ihrer canzlei hervorgegangenen schriften eingetragen wurden. Sie sind gerade von 1198 an noch ietzt erhalten, von Raynald vielfach benutzt, und von Pertz aufs trefflichste gewürdigt: Archiv der Ges. 5,28 und 344. Was von den briefen Innocenzens III gedruckt ist, habe ich Reg. nr. 5621 angegeben. Von Innocenz IV sind briefe seines sechsten pontificatiahres (vom 28 iuni 1248 bis dahin 1249) mitgetheilt durch Höfler in der bibl. des lit. Vereins 16 b,161—220 und durch Baluze Misc. Ed. I. 7,407—505 (Ed. II. 1,206—228). [Jetzt vollständig in Pressuti Regesta Honorii papae III. Romae 1888 f. Vergl. Röhricht im Neuen Archiv der Ges. 12. Auvray Les registres de Grégoire IX. Paris 1890 ff. Berger Les registres d'Innocent IV. Paris 1881 ff. Dorez et Guiraud Les registres d'Urbain IV. Paris 1892. Jordan Les registres de Clément IV. Paris 1893. Vergl. auch Rodenberg Epistolae saec. XIII. selecta in Mon. Germ. Epistolae I. u. II. Delisle Fragments du dernier registre d'Alexandre IV. in Bibl. de l'école des chartes 38].

Registrum domini Innocentii III papae super negotio Romani imperii. 1198—1209. Nach einer von Fürstenberg mitgetheilten abschrift der hs. Vat. 415 gedruckt 1686 in Innocentii Epistolae ed. Baluze 1,687—764. [Vergl. Reg. nr. 5621 b]. Es ist die specialregistratur des römischen hofes über die damaligen deutschen reichsangelegenheiten. Sie enthält 194 briefe und actenstücke von der allergrössten wichtigkeit, darunter namentlich ep. 29 die Deliberatio domini papae super facto imperii de tribus electis vom dec. 1200, und ep. 136 das rechtfertigungsschreiben könig Philipps vom iuni 1206. Wie arm wäre unsere kenntniss des kronstreites ohne diese actenstücke! Ohne zweifel hatte die römische curie ähnliche specialregistraturen auch über andere wichtige geschäfte, z. b. über Ottos absetzung, die alle verloren sind.

Riccardus Sangermanensis. Chronicon. 1189—1243. Gedr. 1647 bei Ughelli It. sacra. Ed. I. 3,953—1042. Dann 1722 Eiusdem Ed. II. 10 b,173—242. Ferner 1725 bei Muratori 7,967—1052. Hierauf 1733 in Gattula Hist. [LXXVIII] abbatiae Cassinensis 2,770—820. Später um 1780 in der Raccolta di Chroniche zur geschichte des königreichs Neapel band 4. Zuletzt in Del Re Cronisti Nap. 2,1 folg. [Jetzt als Ryccardi de S. Germano Annales ed. Pertz in Mon. Germ. SS. 19,323—384 und unter dem titel Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria chronica et Ryccardi de S. Germano chronica priora repperit in cod. ms. Bononiensi atque nunc primum edidit Aug. Gaudenzi. Neapoli 1888. 4°. Vergl. Loewe Richard von S. Germano und die ältere Redaction seiner Chronik. Halle 1894. Winkelmann in Mittheil. des Instit. 15,600—613]. Der verfasser war notarius (also wohl stadtschreiber) von San Germano zwischen Rom und Neapel am fusse des berges welcher das kloster Monte Casino trägt. Nur im anfang seines werkes hat er einige aufzeichnungen dieses klosters benutzt, welche uns noch in der urschrift erhalten und von Gattula herausgegeben sind. Er selbst erklärt was er gesehen oder glaubhaft gehört habe der wahrheit gemäss niederschreiben zu wollen, zur belehrung der nachwelt, dass sie erfahre wie verschieden die zeiten sind, und dass sie klugerweise im frieden den krieg bedenken, im kriege aber auf den wiederkehrenden frieden hoffen lerne. Die mittheilungen des verfassers sind nach iahren und monaten geordnet wie sie ihm zugekommen; alles und iedes wird, wie er selbst es in reicher fülle erfahren, ohne irgend welches streben zu ergänzen zu errathen oder zu deuten, so schlicht und lauter mitgetheilt, wie ich dessen kein zweites beispiel kenne. Darum auch wäre dieser ganz zuverlässige stoff zu den reichsten entwicklungen zu brauchen, wenn er nur erst in einer zweckmässigen handausgabe vorläge, die es zuliesse sich seiner ganz zu bemächtigen. Vergl. Raynalds urtheil 1198 § 70.

Ricobaldus Ferrariensis. Pomarium Ravennatis ecclesiae oder richtiger Historia Imperatorum. 700—1297. Gedruckt aus einer wolfenbüttelschen hs. 1723 bei Eccard 1,1150—1224. Dann verbessert aus einer modenesischen

hs. 1726 bei Muratori 9,107—144. Der verfasser sah als knabe 1251 zu Ferrara den pabst Innocenz III. und erzählt die hinrichtung Conradins 1268 nach der mittheilung des richters Joachim welcher augenzeuge war.

Ricordano Malespini. Istoria Fiorentina. Von erbauung der stadt bis 1281, dann fortgesetzt durch seinen neffen Jacchetto bis 1286. Gedruckt zu Florenz 1568 und 1718. Dann 1726 bei Muratori 8,881—1028—1046. Zuletzt nach fünf hss. verbessert aber mit etwas abweichender capitelzählung herausgegeben 1816 zu Florenz durch Follini. [Vergl. Scheffer-Boichorst in Sybels Histor. Zeitschr. 24,274—313 und Florentiner Studien. Leipzig 1874 s. 1—44, der nachweist, dass es eine spätere Compilation ist und ganz auf Villani beruht]. Der verfasser soll nach Follinis untersuchungen noch 1286 gelebt haben. Als quellen nennt er geschichtsbücher welche er zu Rom im hause Capocci und zu Florenz in der Badia fand, namentlich chroniche di Francia und ein libro del conquisto d'oltremare oder di Federigo II. Er ist nach Matteo di Giovenazzo der älteste geschichtsschreiber in italienischer prosa. Aus den alten zeiten erzählt er viel fabelhaftes in anmuthiger schwatzhaftigkeit. Ueberhaupt beabsichtigt er darstellende geschichte. Villani hat ihn stark ausgeschrieben. Für die in diesen regesten bearbeitete zeit gewährt er z. b. den namen des castels, bei welchem Fr. aus Jerusalem heimkehrend landete.

Rolandinus Patavinus. De factis in marchia Trevisana. 1180—1260. Gedruckt 1636 zu Venedig als anhang zum Albertinus Mussatus noch ohne namen des verfassers. Dann 1726 verbessert nach zwei ambrosianischen hss. und einer modenesischen bei Muratori 8,157—360. [Jetzt in Mon. Germ. SS. 19,38—147 ed. Jaffé]. Rolandinus war 1200 geboren, studirte in Bologna, war dann daheim zu Padua notar, und hatte 1237 sigilli communis officium. Er war ein sehr gebildeter mann, dessen charakter und talent man achten und lieben lernt. Von sich selbst sagt er: potius eligo scribere studiosus quam degere piger et otiosus. Seine darstellung ist von reicher färbung: man lese z. b. die erzählung vom untergang Ecelins. Für die veroneser mark ist er in der betreffenden periode hauptschriftsteller.

Saba Malaspina. Res Siculae. 1250—1276. Gedruckt: 1713 in Baluze Misc. Ed. I. 6,197—348 unvollständig. 1723 in Carusius Bibl. Sic. 2,687—818 ebenfalls unvollständig. Nochmals 1723 im fünften band von Graevius Thes. Sic. 1726 bei Muratori 8,785—874. Später 1761 Baluze Misc. Ed. II von Mansi 1,231—265 [und Del Re Cronisti e scrittori 2,201—408]. Saba (früher minder richtig Sala) Malaspina nennt sich selbst im eingang: decanus Militensis (ob von Mileto in Calabria ultra?) et domini pape scriptor. Er widmet sein werk: honorabili cetui et reverende universitati officialium domini pape ac metuendorum virorum procuratorum in audientia. Er hat, wie er sagt, seine musse benutzt das werk mehr für die folgezeit als für die gegenwart zu schreiben: a primis Manfredi natalibus usque ad tempora Karoli filii Ludovici catholici regis Francie gesta retexere, nec ambages inserere aut incredibilia immiscere, sed vera vel similia, que aut vidi aut videre potui vel audivi communibus divulgata sermonibus. Er ist also zeitgenosse. Er beginnt mit einer vision bei der geburt Manfreds: wie in der luft zwei gewaltige frauen Gebellia und Guelfa erscheinen, und abwechselnden glückes, aber mit gleicher kraft, einander bekämpfen. So fährt er dann fort wortreich und bilderreich. Er hängt zwar äusserlich an der kirche, sein herz ist aber voll von bewunderung über Manfred und von schmerz um Conradin. Sonst, wie bei Nic. Jamsilla, dem innern zusammenhang folgende erzählung ohne chronologische angaben, welche demnach in einer künftigen ausgabe, wenn sie brauchbar sein soll, ergänzt werden müssen.

Salimbene de Adamo. Chronicon. 1167—1286. Noch ungedruckt in der hs. Vat. 7260 mit fehlendem anfang. [Jetzt sind die jahre 1212—1287 nach einer schlechten copie gedr. in Monumenta histor. ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia 3. Den beginn 1167—1212 ed. Clédat De fratre Salimbene et de eius chronicae auctoritate. Parisiis 1878. Auszüge bei Sarti De claris archigymnasii Bononiensis professoribus. Bononiae 1772. I. 2,208—214, im Archiv der Ges. 4,121 und bei Albanès Vie de sainte Douceline. Marseille 1879. Dove Die Doppelchronik von Reggio und die Quellen Salimbenes. Leipzig 1873. Vergl. Barine in Revue politique et littéraire. Ser. 3 nr. 7. Michael Salimbene und seine Chronik. Innsbruck 1889. Lorenz 2,261]. Der verfasser war geboren 1221 in Parma, trat 1238 in den minoritenorden, lebte bald da bald dort in Italien und Frankreich, war mit ausgezeichneten personen bekannt, z. b. mit Innocenz IV dem er, als er in Lyon war, nachrichten über Parma brachte. Er war anhänger des abtes Joachim und Guelfe. Er hat mehreres lateinisch und italienisch geschrieben, was zum theil verloren ist; doch haben wir noch das Memoriale potestatum Regiensium (siehe oben), welches wie Affo bewiesen hat von ihm herrührt. Die hier fragliche chronik zeichnet sich vor allen andern quellen aus durch lebhaften vortrag, durch mittheilung charakteristischer thatsachen und durch treffende personalbeschreibungen. Voll digressionen ist sie insbesondere auch für das ordenswesen von grösster wichtigkeit. Vergl. Affo Memorie degli Scrittori Parmigianini 1,208—233. Papencordt im Archiv der Ges. 7,670. Höfler in den Münchener Gel. Anz. 1842 apr. 28. Ein abdruck wäre natürlich höchlich zu wünschen. [LXXIX] ‚Ausser dem or. des Salimbeni kenne ich folgende abschriften die iedoch wohl alle unvollständig sein dürften: 1) Früher im besitz Saviolis der sie in einem supptbd. zu Muratori herausgeben wollte und an Münter mittheilte Archiv der Ges. 4,214 und 121. 2) Auszug von Affo nebst ähnlichem andern ietzt auf dem Archiv zu Parma. 3) Abschrift oder auszug von Carlo Troia gemacht 1850 bei ihm zu Neapel. 4) Auszüge Höflers.'

Sicardus episcopus Cremonensis. Chronicon. 1—1213 mit unbedeutender fortsetzung bis 1232. Gedruckt aus der wiener und der modeneser hs. 1725 bei Muratori 7,529—642. [Vergl. Komorowski Sicard bischof von Cremona. Königsberg 1881. Waitz in Göttinger Nachrichten 1871 nov. 8. nr. 21. Ilgen, Conrad von Montferrat s. 12—24. Wattenbach 2,315. 327]. Der verfasser wurde 1185 bischof von Cremona, vermittelte 1186 den frieden der stadt mit Fr. I, reiste 1187 für städtische zwecke nach Deutschland, erwirkte 1199 in Rom bei Innocenz die canonisirung des Homobonus von Cremona, starb 1215. Er war ein gelehrter mann und hat noch sonst mehreres geschrieben. Diese chronik, welche die periode dieses regestenbandes nur berührt, ist für die zeit des verfassers von werth, namentlich auch für die geschichte der kreuzzüge, und wurde von späteren vielfach benutzt.

[Thomae Tusci gesta imperatorum et pontificum siehe Chronicon imperatorum et pontificum].

,Urso Januensis. Historia de victoria quam Januenses habuerunt contra gentes ab imperatore missas ut subderent sibi Januam urbem et hec metro composuit Urso notarius Januensis. 1242. Gedr. 1853 in Monum. hist. patriae edita iussu Caroli Alberti 6 (Chart. 2), 1741—1764. Es sind 1069 hexameter.'

Vita Gregorii IX papae. 1227—1240. Gedr. 1723 bei Muratori 3,575—587. Der verfasser dieses werkes, welches uns in der von dem cardinal Nicolaus Roselli von Aragonien (geb. 1314. gest. 1362) angelegten sammlung von pabstleben erhalten ist, und von Muratori nach zwei mailänder hss. und einer modenesischen [theilweise und fast ganz in der ausgabe des Baronius: Bari Ducis et Paris. 1888. Tom. 20 et 21] herausgegeben wurde, muss in der unmittelbaren umgebung des pabstes gelebt haben. Er hat dasselbe nach den pontificatsiahren geordnet, und beachtet genau die iedesmaligen aufenthaltsorte des pabstes. Leider fehlt das letzte iahr. Die sprache ist etwas geziert, dem damaligen canzleistyl der curie entsprechend. Ueberall bricht die tiefste entrüstung über Frs. heuchelei und tücke hervor. Das werk ist als ausdruck der ansicht des päbstlichen hofes, und wegen dem einblick in die innere lage des kirchenstaates von grösster wichtigkeit. Die angaben über die von Fr. gegen den pabst zu Rom und sonst aufgestifteten partheien, werden durch einzelne actenstücke im Regestum Friderici vollkommen bestätigt [Vergl. Marx Die Vita Gregorii IX quellenkritisch untersucht. Berlin 1889].

III. Uebrige quellen.

[Annales monasterii de Bermundeseia. 1042—1432. Her. 1866 von Luard in Annales monastici 3,423—487.

Annales de Burton. 1004—1263. Her. 1864 von Luard in Annales monastici 1,183—500. Auszüge von 1211—1262 von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,474—484.

Annales prioratus de Dunstaplia. 1—1297. Her. 1866 von Luard in Annales monastici 3,409—420. Auszüge von 1207—1297 von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,504—513.

Annales de Margan. 539—1277. Her. 1864 von Luard in Annales monastici 1,3—40. Auszüge von Liebermann in Mon. Germ. SS. 27,428—430.

Annales monasterii de Oseneia. 1016—1347. Her. 1869 von Luard in Annales monastici 4,3—352. Auszüge von 1133—1293 von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,486—503.

Annales de Theokesberia. 1066—1263. Her. 1864 von Luard in Annales monastici 1,43—180. Auszüge von 1147—1258, den Annales Wigorniensis prioratus gegenübergestellt von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,464—470.

Annales monasterii de Waverleia. 1—1291. Her. 1865 von Luard in Annales monastici 2,129—411. Auszüge von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,458—464. Ein bruchstück bei Bouquet Recueil 18,187—210.

Annales prioratus de Wigornia. 1—1308—1377. Her. 1869 von Luard in Annales monastici 4,355—564. Auszüge von 1165—1346 von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,464—473.

Annales monasterii de Wintonia. 519—1277. Her. 1865 von Luard in Annales monastici 2,3—125. Auszüge von Pauli in Mon. Germ. SS. 27,452—458. Vergl. Pauli in Sybels Histor. Zeitschr. 15,442 ff.

Arnaldi cronica Londoniensis siehe Cronica maiorum et vicecomitum Londoniarum].

Chronicon Cluniacense hs. in folio auf perg. aus sec. 13 im Vatican Christ. 507. Von Raumer angeführt. — Ein ebenso betiteltes werk benutzte nach einer hs. der Vallicellana Raynald 1245 § 79.

[Cronica maiorum et vicecomitum Londoniarum. 1188—1274—1326. Her. von Stapleton. Londoniis 1846 (Societas Camdensis). Auf könig Richard bezügliche auszüge unter dem titel Ex Arnaldi Cronica Londoniensi von Liebermann in Mon. Germ. SS. 28,529—547].

Chronicon Turonense. 0—1226. Aus der hs. Paris 4991 sec. 14 ineunt. mit weglassung des anfangs und mit einer lücke gedruckt 1729 bei Martene Coll. 5,915—1072. Dann 1822 mit ergänzung der lücke aber nur

1180—1226 in Bouquet Recueil 18,200—320. [Grössere auszüge ed. Holder-Egger in Mon. Germ. SS. 26.459—476]. Der verf. war canoniker zu Tours. Er folgt bis 1220 dem Chron. Altissiodorense. Von da bis zum schluss ist er vom grössten werth und hat auch einiges für Deutschland.

[Guilelmus abbas Andernensis. Chronicon Andrensis monasterii. 1024—1234. Her. bei d'Achery Spicileg. 9,338—671 und von Heller in Mon. Germ. SS. 24,690—773. Vergl. Wattenbach 2,429.

Guilelmus Brito. Philipidis libri 12 seu Gesta Philippi regis Franciae. 1179—1223. Her. von Duchesne in Hist. Franc. SS. 5,93—259, bei Bouquet Recueil 17,117—287 und 1885 von Delabord in Oeuvres de Rigord et de Guillaume le Breton. 2,1—385. Die jahre 1184—1218 von Pannenborg Mon. Germ. SS. 26,319—389. Vergl. Gidel De Philippide Guillelmi Britonis disputatio. Dissert. Andecavis 1857. Winkelmann Gesch. Kaiser Friedrichs II. Berlin 1863 s. 102—104. Panneuborg im Programm des Gymn. Aurich 1880].

Guilielmus de Nangis. Chronicon. 1113—1303 mit fortsetzungen bis 1368. Gedr. bei Dachery Spic. Ed. II. 3,1—140 dann bei Bouquet Recueil 20,543—646 zuletzt in einer handausgabe durch Géraud (Paris. 1843. 8. 1—2). [Den prolog und auszüge von 1113—1300 ed. Brosien in Mon. Germ. SS. 26,674—696. Vergl. Delisle in Mémoires de l'acad. des inscript. et belles-lettres. 27,287—372. Brosien im Neuen Archiv der Ges. 4,426—509. Delaborde in Bibl. de l'école des chartes 44,200]. Dieser umfassendste französische historiker des dreizehnten jahrhunderts ist unerwartet arm für Deutschland. Auch in seinen weitläuftigeren werken: Gesta sancti Ludowici und Gesta Philippi, welche sich in allen franz. scriptorensammlungen finden, betreffen im ersteren nur zwei längere stellen die geschichte Frs., nämlich eine ad 1241 die gefangennehmung der prälaten und den darauf gefolgten briefwechsel zwischen dem heil. Ludwig und Fr., dann eine andere ad 1245 das concil von Lyon. Bouquet 20,330 und 346.

Matheaeus Parisiensis (so schrieb er sich selbst) oder Paris. Historia maior. 1—1273. Gedr. mit noch andern werken desselben als selbstständiger folioband zuerst durch Parker London 1571, nachgedruckt Zürich 1589, dann durch Wats London 1640, nachgedruckt Paris 1644, hierauf nochmals und am besten durch Wats London 1684. [Jetzt vollständig bis 1259 bei Luard. Vol. 1—7. London 1872—1883. Auszüge von 47—1259 von Liebermann in Mon. Germ. SS. 28,107—483]. Ins französische übersetzt durch Huillard-Bréholles (Paris. 1840. 8. 1—9). Das im benedictinerkloster St. Alban in Herfordshire entstandene geschichtswerk, welches wir unter dem angegebenen namen citiren, besteht aus drei verschiedenen theilen: 1) bis 1235 aus einem von Math. Paris überarbeiteten Roger de Wendower (in dem or. aus der einzigen hs. zum erstenmal herausgegeben durch Coxe. London 1841. 8. 1—4) [und auf Deutschland bezügliche auszüge von Liebermann in Mon. Germ. SS. 28,3—73 unter dem titel Ex Rogeri de Wendower monachi S. Albani Floribus histor. a. 304—1235]. 2) 1236—1259 aus der eigentlichen arbeit des Math. Paris. 3) 1259—1273 aus der fortsetzung des Willielmus Rishanger, welche bis 1322 gegangen sein soll und von der es noch ietzt hss. giebt deren eine 1306 defect abbricht. [Vollständig her. von Riley in Chronica monasterii s. Albani 2. Will. Rishanger. London 1865. Vergl. Wattenbach 2,452. 453. — Desselben Historia Anglorum sive, ut vulgo dicitur Historia minor. 1067—1253. ed. Madden. London 1866—1869. 3 vol. (Rer. Brit. medii aevi script. nr. 44). Auszüge von Liebermann in Mon. Germ. SS. 28.390—434]. — Mathäus Paris war 1217 in den benedictinerorden getreten. Welcher bedeutenden verbindungen er sich ausser dem kloster erfreute, zeigen schon die actenstücke die ihm zur hand waren und die er mittheilt. Aber wir wissen noch manches nähere darüber. In bezug auf sein verhältniss zu dem könig Heinrich III von England erzählt er selbst (ad 1247 s. 494 der pariser ausgabe) wie ihn derselbe auf die stufe vor seinem sessel sich setzen heisst, ihm andeutet was er in sein geschichtswerk aufnehmen soll, und ihn mit drei gefährten zur mahlzeit einlädt; später (ad 1250 s. 524) wie er dem könig unerschrocken gethanes unrecht vorwirft, und (ad 1257 s. 636) bei demselben heimlich für die universität Oxford wirkt. Ausserdem finden wir ihn (ad 1247 s. 496) als überbringer eines briefes des heiligen Ludwig bei könig Hacon von Norwegen, der ihm dann sehr vertrauliche aufschlüsse (nam confidebat in animo eius) über seine ablehnende antwort giebt. An einer andern stelle (ad 1248 s. 504) heisst Mathäus familiarissimus regi (Haconi) et amicissimus, und erhält von Innocenz IV auf bitte der mönche des Holmklosters in Norwegen den auftrag unter denselben die klosterzucht wieder herzustellen. Bei so guten verbindungen, von denen wir ohne zweifel nur den kleinsten theil kennen, und bei dem grössten sammlerfleiss konnte es der verf. verdienen von dem grossen Rymer mortalium oculatissimus et qui totum scibile scivit genannt zu werden. Neben dieser fülle des wissens zeigen sich aber zwei [LXXX] mängel. Einmal ein krittelnder sinn, dem nichts recht ist. In bezug hierauf sagt der herausgeber Wats: Ast utcunque erat hic noster in sententiis (nämlich unciceronianisch), in sensu tamen non adeo hebetem fuisse observabis; immo potius aciebus cuspideque trucem satis atque praeacutum in omni fere pagina experti sunt alii. Omnes enim secat, universos pungit, ac si nulli omnino mortalium aut parcere aut condonare rigidissime sibi proposuisset etc. Diese erbitterung wendet sich denn hauptsächlich auch gegen den päbstlichen stuhl und kommt hinwieder bei den stattfindenden streitigkeiten dem kaiser Fr. zu gute. Dieses hat unsern verf. den centuriatoren und ihren nachtretern empfohlen, und wesentlich von daher ist die falsche vorstellung über Fr. gekommen, die unsere gewöhnlichen geschichtsdar-

stellungen so unheilbar verwirrt. Ein zweiter mangel ist die unzuverlässigkeit mancher nachrichten. Man sieht der verf. nahm alles auf was ihm eben zukam, und wusste sich, wenn die bühne entfernt war, vor falschen nachrichten nicht gehörig zu hüten. Dahin gehört beispielsweise: ad 1241 s. 382 die sendung des Entius nach Deutschland mit 4000 reitern und der sieg über die Tartaren iuxta ripam fluvii Delpheos; ad 1244 s. 431 Frs. heimliche reise nach Deutschland um den landgrafen zu gewinnen; ad 1247 s. 467 der grosse sieg Conrads über den landgrafen. — Wie es scheint sind noch eigenhändige schriften von Mathäus Paris vorhanden. Eine neue bequeme ausgabe desselben mit numerirung der absätze, damit man besser citiren könne, wäre nöthiger gewesen als eine französische übersetzung. Aber die Engländer beachten den reichthum an geschichtsdenkmalen des mittelalters noch nicht an welchem sie alle christlichen völker übertreffen. Sua si bona norint! Auch wir Deutschen könnten wohl einen abdruck alles dessen gebrauchen was in dem grossen werk Deutschland betrifft, wie ich einen solchen von dem seltenen Thomas Wikes im zweiten theil meiner Fontes geliefert habe. Bei den briefen könnte man sich dann auf die eingangs- und schlussworte beschränken, da diese besser einer eignen briefsammlung vorbehalten bleiben. Aber kritische anmerkungen wären am platze. Eine hübsche aufgabe für einen angehenden geschichtsfreund.

[**Nicolai Triveti Annales Plantagenistarum. 1135—1307. Her. von Hog. London 1845.**

Radulphus de Coggeshall. Chronicon Anglicanum seu Historia Anglicana. 1066—1223. Her. von Stevenson. London 1875 (Rer. Brit. medii aevi script. nr. 66). Auszüge von 1110—1223 ed. Pauli in Mon. Germ. SS. 27,344—358].

Rogerius Hoveden. Annales rerum. Anglicarum. 731—1202. Gedruckt 1596 und 1601 unter den Script. rer. Angl. des Savile. [Jetzt her. von Stubbs als Chronica magistri Rogeri de Hovedene. Vol. 1—4. London 1868—1871 (Rerum Brit. medii aevi script. nr. 51). Auszüge von diesem werk und der continuatio von 1202—1226 ed. Liebermann in Mon. Germ. SS. 27.138—190]. Eine fortsetzung des Beda, uns werthvoll durch einige nachrichten über Otto IV.

Rogerius Varadiensis. Carmen miserabile super destructione Hungariae temporibus Belae regis per Tartaros facta. 1241. Zuerst 1488 in Thuroczius Chron. Hung., dann 1746 in Schwandtner Script. 1,292—321, zuletzt 1848 in Endlicher Rer. Hung. Monum. Arpadiana 1,254—296 (auch in dieser ausgabe ohne beifügung irgend einer zeitangabe, als ob geschichte ohne solche denkbar wäre!). Ein schauderbild wie ich kein zweites kenne. Es ist durchaus nöthig hieraus zu lernen was damals den Deutschen drohte, um ihres kaisers dagegen bezeigte passivität zu würdigen wie sie es verdient.

Roger de Wendower. Flores historiarum. 447—1235. Herausgegeben nach der einzigen noch erhaltenen hs. von Coxe (London. 1841. 8. 1—4). [Die auf Deutschland bezüglichen stücke ed. Liebermann in Mon. Germ. SS. 28,3—73]. Der herausgeber urtheilt über diesen schriftsteller, welcher in einer überarbeitung den vorderen theil des Math. Paris bildet, wie folgt: There is a plain straightforward simplicity in what he says, coupled with a fearless exposure of iniustice and crime, that must gain for him the credit of impartiality from his readers, whilst at the same time, there is a kindliness of feeling evident throughout that does him credit. Dieser Roger ist vielseitig gleich Math. Paris aber ohne dessen bitterkeit. Eine genauere paralelle zwischen beiden wäre wohl zu wünschen.

[**Thomas de Wykes. Chronicon Salisburiensis monasterii. 1066—1304. Her. 1869 von Luard in Annales** monastici 4,6—319 unter dem text der Annales monasterii de Oseneia. Die iahre 1245—1273 bei Böhmer Fontes 2,449—457. Auszüge von 1147—1287 von Pauli in Mon. Germ. SS. 27.486—503].

‚**Wilhelm von Tyrus resp. dessen französischer fortsetzer über den kreuzzug Friedrichs II aus der hs. 8316** der Nationalbibl. zu Paris bei Huillard 3.480—489.‛

Die arabischen quellen über Frs. meerfahrt und seine freilich dunkel bleibenden verhandlungen mit den mohamedanischen fürsten sind durch Reinaud gesammelt in Michaud Bibliothèque des Croisades (Paris. 1829. 8. 1—4) 4,426—436. Zu vergleichen ist dabei überall: Wilken Geschichte der Kreuzzüge. Lpzg. 1807. 8. 1—7. Alles in anschlag gebracht doch wohl noch immer das beste werk welches über mittelaltrige geschichte in deutscher sprache erschienen ist.

Allgemeinere Hülfsmittel.

Die erste stelle sowohl nach der zeitfolge als nach dem gehalt behaupten hier noch immer und wohl für immer die Annales ecclesiastici in der durch Raynald seit 1646 herausgegebenen abtheilung. Ich nahm dieses werk (mein exemplar gehörte früher dem kloster Heiligkreutz bei Donauwerth) mit immer neuer bewunderung zur hand für

das material welches es mittheilt, für die vollständigkeit der theilweise (wo keine drucke noch vorhanden waren) nach hss. benutzten quellen, für die beschränkung auf die wirklichen urzeugnisse, für das mass in der darstellung. Möchte doch iedes meiner citate eines in diesem werke allein oder am frühesten und immer richtig abgedruckten actenstückes zugleich als eine aufforderung gelten, dorten nachzulesen in welchem zusammenhang es erscheint. Wenn die beobachtung schmerzlich ist, dass so grosse männer wie Baronius und Raynald, trotz der congregation des heiligen Philippus Neri, arm an nachfolgern waren, so ist der vorwurf um so grösser dass selbst das was sie geleistet haben, so wenig benutzt und fortgebildet wurde. Päbstliche regesten, wenn auch allein auf dieses werk gegründet, könnten der gegenwart als neuer schlüssel dienen es zu eröffnen.

Neben diesen beiden grossen förderern der wahrheitserkenntniss in der geschichte steht ebenbürtig allein Muratori (so urtheilt auch Pertz in der vorrede zu Leibnitzens Gesammelten Werken s. 25). Seine Annali d'Italia, italienisch seit [LXXXI] 1744. deutsch durch den zu früh verstorbenen Bandis seit 1745 (von welcher übersetzung ich das früher dem kloster Bildhausen gehörig gewesene exemplar besitze), würden noch besser als übersicht und concordanz der scriptorensammlung dienen, wenn die tage und die citate etwas genauer angegeben wären. Aber auch so wie sie sind, gewähren diese annalen beim nachschlagen den besten nutzen. Wenn man überlegt was Muratori für epigraphik liturgik scriptoren alterthumskunde geschichtschreibung aesthetik u. s. w. geleistet, und bedenkt dass er daneben noch bibliothekar und pfarrer gewesen, so sieht man wohl das tüchtige männer immer so viel zeit haben als sie wollen. Im mai 1840 habe ich von Galvani geleitet dort wo er so reich einst wirkte im büchersaal seine büste und in der kirche S. Agostino sein grab besucht.

Ein zeitgenosse Muratoris war Giannone, dessen zuerst 1723 erschienene Istoria civile del regno di Napoli eine zwar sehr einseitige aber gehaltreiche und lesbare darstellung der staufischen herrschaft im königreich Sicilien enthält, wie sie bei uns erst hundert iahre später versucht wurde. Das werk von Capacelatro Istorie della citta e regno di Napoli (Nap. 1769. 4. 1—2) ist mir nur aus empfehlenden citaten bekannt. Von Gregorio Considerazioni sopra la storia di Sicilia (Palermo 1805. 8. 1—6) sah ich einst nur die zwei ersten bände, die wohl liebe zur sache, aber keine tiefe forschung verriethen. — Die geschichtschreibung im königreich Sicilien hatte dadurch immer einen günstigeren boden, weil dort das königthum einen einheimischen mittelpunct gewährte. Diesen für das übrige Italien in dem kaiserthume der Deutschen anzuerkennen, sträuben sich die Italiener. Hierin liegt ein hauptgrund weshalb es den ländern des mittleren Italiens an nennenswerthen allgemeinen geschichtschreibern fehlt, so treffliche arbeiten auch über einzelne städte, wie z. b. Bologna und Parma. vorhanden sind. Unter den geschichten der herrschaften dürfte Verci Storia degli Ecelini (Bassano. 1778. 8. 1—3) hier unbedenklich als die wichtigste zu nennen sein. La Farina Studj sul secolo decimo terzo (Firenze. 1842. 8) kenne ich nur durch Höfler in den Münchener Gel. Anz. vom 2 mai 1844.

In Deutschland hat Raumer seit 1823 in seiner Geschichte der Hohenstaufen zugleich am frühesten einen wichtigen abschnitt unserer vaterlandsgeschichte in reicher auffassung und in würdiger form dargestellt, und dadurch die kenntniss dieses abschnittes unter den gebildeten der nation in einer noch nicht übertroffenen ausdehnung verbreitet. In wissenschaftlicher hinsicht hat er insbesondere das verdienst das vaticanische archiv nach Raynald Schannat und Meermann zuerst wieder für deutsche geschichte benützt, und überhaupt auf die reichen italienischen quellen und hülfsmittel hingewiesen zu haben. Alle gegner welche unter den gelehrten nicht immer aus edlen motiven gegen ihn aufgetreten sind [1], haben von ihm gelernt; keiner derselben hat an billigkeit des urtheils und kaum einer an gründlichkeit ihn übertroffen. Durch sein itinerar der Staufer hat er, wenn gleich nur aus der ferne, den weg angedeutet, auf welchem die forschung neue grundlagen für die erkenntniss und darstellung gewinnen konnte. Die wirklichen mängel des werkes bestehen, was die anordnung betrifft, in unrichtiger eintheilung des stoffes und in über alles mass ausgedehnten episoden (kreuzzüge Mongolen gesetzgebung bettelmönche) wodurch nun die erzählung in sich zerrissen ist, und nicht blos zwischen Deutschland unt Italien, sondern auch zwischen Abendland und Morgenland zweckwidrig hin- und herhüpft. Die darstellung ist zu sehr nach dem zufällig vorhandenen stoffe bemessen; lücken in der überlieferung sind nirgends als solche angedeutet, sondern eher durch amplificationen verborgen. Das an sich sehr richtige streben die handelnden personen nach ihrer individuellen lage zu beurtheilen, ist hier und da zu weit ausgedehnt, so dass man mehr schärfe zu wünschen hat. — Als ein wesentlicher fortschritt darf hierneben dasienige bezeichnet werden, was auf einem engern gebiet Stälin geleistet hat. Indem er in dem 1847 erschienenen zweiten theile seiner Wirtembergischen Geschichte die Hohenstaufenzeit Schwabens (1080—1268) abhandelte, war es ihm vorzugsweise um die haus- und heimatsverhältnisse der Stanfer zu thun. Er hat alles was wir darüber wissen mit dem treusten fleisse gesammelt und wohlgeordnet vereinigt, ohne es durch amplificationen wieder zu verbergen. Und das ists, was wir bedürfen.

---

[1] Vergl. den in dem European Review von 1824 s. 598 von einem deutschen historiker gegen Raumer ausgesprochenen tadel (der in den Wiener Jahrbüchern 37,210 ein werk hämischen neides genannt wird) übersetzt in den Blättern für literarische Unterhaltung (Lpzg. bei Brockhaus) vom 12 iuli 1826.

Gelehrte Franzosen haben sich auch mit unserer staufischen periode beschäftigt. Lefebvre de Saint Marc Abrégé chronologique de l'histoire d'Italie (Paris. 1761. kl. 8. 1—6) ist eine bis 1229 gehende verdienstliche überarbeitung von Muratoris Annalen die ich iedoch nur wenig kenne. — Huillard-Bréholles Recherches sur les monuments et l'histoire des Normands et de la maison de Souabe dans l'Italie méridionale (Paris. 1844. fol.) erschienen unter den auspicien des herzogs von Luynes. Es ist ein mit kenntniss und geschmack gezeichnetes geschichtsbild, durch beigegebene ausgewählte abbildungen bereichert, aber auch (in so fern das format dadurch bedingt wurde) unzugänglich gemacht. — Cherrier Histoire de la lutte des papes et des empereurs de la maison du Suabe (Paris. 1841. 8. 1—3) ist mir zu meinem bedauern zu spät zugekommen um davon den nutzen zu ziehen, welchen sie als selbstständige aber etwas breite und den deutschen standpunct weniger berücksichtigende arbeit gewähren konnte. Vor der ausarbeitung des dritten theiles hat der verfasser Italien besucht und dort einige bekannte hss. benutzt. Aber auch Höflers mittheilungen aus dem missivbuch des archidiacon Albert citirt er als aus der hs. entnommen.

Vergleichendes Verzeichnis

der nummern in Böhmers Regesta imperii 1198—1254 (1849), und der in betracht kommenden theile in Regesta imperii 1246—1313 (1844; Addit. I. 1849, Addit. II. 1857) mit den nummern der neuen bearbeitung.

Böhmer Reg. Phil.	Neubearbeitung
1	2
2	4
3	6
4	10
5	11
6	12
7	13
8	15
9	19
10	16
11	18
12	23
13	25
14	26
15	29
16	31
17	32
18	33
19	35
20	36
21	37
22	39
23	40
24	41
25	42
26	43
27	45
28	46
29	47
30	27
31	48
32	49
32a (ohne nr.)	50
33	52
34	53
35	56
36	57
37	58
38	59
39	61
40	62
41	64
42	65
43	67
44	70
45	71
46	73
47	74
48	75
49	78
50	85
51	87
52	88
53	90
54	91
55	92
56	94
57	96
58	99
59	101
60	102
61	103
62	107
63	108
64	109
65	110
66	111
67	84
68	113
69	114
70	115
71	116
72	119
73	120
74	121
75	123
76	124
77	126
78	127
79	129
80	130
81	131
82	132
83	133
84	134
85	136
86	137
87	138
88	141
89	142
89a (ohne nr.)	143
90	144
91	145
92	146
93	147
94	148
95	150
96	151
97	178
98	154
99	155
100	157
101	158
102	159
103	160
104	162
105	163
106	164
107	165
108	168
109	168a
110	169
111	170
112	171
113	175
114	176
115	177
116	179
117	180
118	181
119	182
120	184

Böhmer Reg. Otto's IV.	Neubearbeitung
1	191
2	197
3	194
4	200
5	201
6	202
7	207
8	209
9	210
10	211
11	213
12	214
13	216
14	217
15	218
16	219
17	222
18	223
19	225
20	227
21	228
22	229
23	230
24	231
25	232
26	233
27	234
28	236
29	237
30	238
31	239
32	240
33	243
34	244
35	246
36	247
37	248
38	249
39	252
40	253
41	254
42	255
43	256
44 = 46	257
45	258
47	259
48	260
49	261
50	262
51	264
52	267
53	269
54	268

Böhmer Reg. Otto's IV.	Neubearbeitung
55	270
56	271
57	272
58	273
59	274
60	276
61	277
62	278
63	279
64	280
65	281
66	283
67	284
68	285
69	275
70	287
71	292
72	293
73	294
74	296
75	298
76	300
77	301
78	302
79	304
80	306
81	307
82	309
83	310
84	312
85	315
86	317
87	318
88	320
89	321
90	322
91	323
92	324
93	327
94	328
95	329
96	332
97	337
98	338
99	339
100	342
101	341
102	343
103	347
104	348
105	350
106	345
107	344
108	351
109	352
110	354
111	359
112	360
113	362
114	369
115	370
116	368
117	371
118	376
119	379
120	381
121	382
122	383
123	384
124	385
125	387
126	389
127	391
128	395
129	396
130	400
131	401
132	404
133	403
134	407
135	409
136	421
137	418
138	419
139	420
140	406
141	426
142	430
143	432
144	433
145	437
146	434
147	441
148	444
149	446
150	449
151	450
152	452
153	453
154	456
155	459
156	460
157	462
158	464
159	465
160	466
161	468
162	470
163	471
164	472
165	473
166	474
167	475
168	476
169	479
170	477
171	478
172	480
173	482
174	484
175	486
176	487
177	488
178	489
179	491
180	493
181	497
182	494
183	498
184	499
185	500
186	502
187	504
188	505
189	506
190	507
191	508
192	509
193	510
194	511

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
1	523
2	537
3	539
4	546
5	547
6	548
7	549
8	551
9	552
10	561
11	582
12	572
13	573
14	585
15	575
16	594
17	601
18	613
19	614
20	616
21	619
22	622
23	623
24	624
25	626
26	629
27	640
28	641
29	642
30	652
31	653
32	643
33	644
34	647
35	654
36	655
37	660
38	662
39	663
40	669
41	671
42	672
43	673
44	674
45	675
46	676
47	678
48	680
49	686
50	687
51	688
52	690
53	691
54	692
55	694
56	695
57	696
58	698
59	699
60	700
61	701
62	702
63	703
64	704
65	705
66	707
67	708
68	709
69	710
70	711
71	712
72	713
73	714
74	778
75	716
76	717
77	718
78	719
79	721
80	724
81	725
82	727
83	732
84	734
85	735
86	736
87	738
88	739
89	740
90	745
91	746
92	747
93	748
94	751
95	752
96	753
97	754
98	755
99	756
100	759
101	758
102	760
103	761
104	762
105	768
106	769
107	770
108	773
109	774
110	776
111	779
112	780
113	781
114	782
115	783
116	784
117	785
118	78[illegible]
119	787
120	789
121	790
122	791
123	730
124	793
125	794
126	796
127	797

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
128	798	196	901	264	989	332	1103
129	799	197	900	265	990	333	1102
130	800	198	854	266	991	334	1104
131	802	199	902	267	997	335	1105
132	865	200	910	268	998	336	1106
133	804	201	904	269	1000	337	1108
134	805	202	906	270	1001	338	1109
135	807	203	907	271	1006	339	1111
136	808	204	908	272	1008	340	1113
137	810	205	913	273	1010	341	1114
138	811	206	914	274	1012	342	1115
139	812	207	916	275	1014	343	1116
140	813	208	883	276	1016	344	1117
141	814	209	917	277	1018	345	1118
142	816	210	884	278	1019	346	1119
143	815	211	918	279	1023	347	1120
144	817	212	920	280	1025	348	1125
145	822	213	921	281	1027	349	1126
146	819	214	919	282	1028	350	1131
147	823	215	922	283	1029	351	1133
148	827	216	923	284	1026	352	1134
149	829	217	926	285	1030	353	1135
150	830	218	927	286	1031	354	1136
151	831	219	929	287	1032	355	1139
152	834	220	930	288	1034	356	1140
153	835	221	931	289	1035	357	1141
154	836	222	932	290	1036	358	1142
155	837	223	934	291	1055	359	1143
156	839	224	935	292	1040	360	1144
157	840	225	936	293	1044	361	1147
158	842	226	939	294	1047	362	1146
159	843	227	941	295	1048	363	1148
160	844	228	942	296	1049	364	1149
161	846	229	944	297	1095	365	1150
162	847	230	945	298	1050	366	1151
163	848	231	949	299	1051	367	1152
164	849	232	948	300	1052	368	1156
165	852	233	950	301	1054	369	1157
166	853	234	951	302	1056	370	1172
167	855	235	954	303	1061	371	1161
168	856	236	956	304	1062	372	1163
169	857	237	957	305	1060	373	1164
170	858	238	958	306	969	374	1165
171	860	239	959	307	1063	375	1166
172	861	240	960	308	1065	376	1167
173	862	241	961	309	1066	377	1169
174	863	242	965	310	1067	378	1171
175	864	243	966	311	1068	379	1173
176	866	244	967	312	1069	380	1175
177	869	245	968	313	1070	381	1179
178	870	246	1075	314	1073	382	1180
179	871	247	970	315	1074	383	1182
180	874	248	971	316	1079	384	1178
181	876	249	972	317	1080	385	1181
182	877	250	1088	318	1081	386	1187
183	878	251	974	319	963	387	1195
184	882	252	975	320	1083	388	1198
185	884	253	976	321	1084	389	1203
186	885	254	978	322	1090	390	1204
187	886	255	979	323	1091	391	1205
188	887	256	980	324	1092	392	1211
189	890	257	981	325	1094	393	1212
190	891	258	982	326	1096	394	1209
191	892	259	984	327	1093	395	1210
192	893	260	985	328	1097	396	1217
193	894	261	987	329	1098	397	1220
194	896	262	986	330	1100	398	1221
195	898	263	988	331	1101	399	1223

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
400	1224	468	1385	536	1525	604	1645
401	1226	469	1387	537	1528	605	1654
402	1230	470	1386	538	1529	606	1659
403	1231	471	1388	539	1537	607	1651
404	1232	472	1384	540	1538	608	1655
405	1241	473	1389	541	1539	609	1643
406	1240	474	1390	542	1583	610	1666
407	1239	475	1396	543	1541	611	1668
408	1245	476	1398	544	1509	612	1669
409	1248	477	1393	545	1549	613	1674
410	1246	478	1399	546	1552	614	1675
411	1247	479	1400	547	1557	615	1680
412	1250	480	1401	548	1559	616	1681
413	1252	481	1404	549	1560	617	1683
414	1256	482	1407	550	1563	618	1684
415	1257	483	1408	551	1566	619	1685
416	1259	484	1410	552	1567	620	1686
417	1260	485	1420	553	1569	621	1687
418	1266	486	1421	554	1570	622	1688
419	1270	487	1422	555	1571	623	1690
420	1271	488	1423	556	1572	624	1691
421	1274	489	1425	557	1573	625	1693
422	1275	490	1424	558	1574	626	1700
423	1279	491	1427	559	1575	627	1702
424	1269	492	1429	560	1576	628	1701
425	1280	493	1431	561	1577	629	1673
426	1283	494	1432	562	1578	630	1704
427	1284	495	1433	563	1588	631	1706
428	1285	496	1435	564	1672	632	1710
429	1287	497	1436	565	1590	633	1715
430	1286	498	1438	566	1592	634	1725[c]
431	1288	499	1440	567	1594	635	1724
432	1292	500	1441	568	1595	636	1725
433	1294	501	1442	569	1598	637	1726
434	1295	502	1445	570	1599	638	1730
435	1297	503	1446	571	1600	639	1731
436	1301	504	1449	572	1601	640	1733
437	1298	505	1468	573	1602	641	1736
438	1300	506	1469	574	1604	642	1738
439	1302	507	1472	575	1606	643	1743
440	1318	508	1457	576	1619	644	1744
441	1307	509	1458	577	1609	645	1745
442	1312	510	1460	578	1611	646	1741
443	1313	511	1462	579	1612	647	1740
444	1314	512	1474	580	1617	648	1742
445	1315	513	1483	581	1613	649	1751
446	1392	514	1480	582	1608	650	1747
447	1336	515	1481	583	1616	651	1748
448	1330	516	1485	584	1614	652	1750
449	1331	517	1486	585	1615	653	1756
450	1332	518	1484	586	1629	654	1757
451	1342	519	1490	587	1621	655	1763
452	1343	520	1492	588	1622	656	1764
453	1340	521	1501	589	1630	657	1766
454	1347	522	1499	590	1631	658	1767
455	1351	523	1500	591	1632	659	1770
456	1355	524	1505	592	1660	660	1784
457	1356	525	1504	593	1633	661	1778
458	1357	526	1512	594	1634	662	1780
459	1358	527	1513	595	1635	663	1779
460	1359	528	1514	596	1636	664	1781
461	1365	529	1515	597	1638	665	1792
462	1370	530	1516	598	1642	666	1796
463	1371	531	1518	599	1646	667	1797
464	1375	532	1519	600	1647	668	1798
465	1379	533	1521	601	1657	669	1803
466	1377	534	1522	602	1663	670	1806
467	1381	535	1523	603	1653	671	1812

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
672	1813	740	1990	809	2111	877	2224
673	1814	741	1991	810	2112	878	2222
674	1820	742	1997	811	2113	879	2229
675	1821	743	1989	812	2114	880	2230
676	1822	744	1993	813	2115	881	2233
677	1824	745	1998	814	2116	882	2235
678	1825	746	2006	815	2117	883	2231
679	1827	747	2007	816	2118	884	2232
680	1826	748	2008	817	2119	885	2234
681	1828	749	2009	818	2123	886	2240
682	1842	750	2010	819	2124	887	2241
683	1852	751	2011	820	2125	888	2239
684	1870	752	2014	821	2126	889	2242
685	1871	753	2013	822	2131	890	2237
686	1865	754	2015	823	2132	891	2238
687	1883	755	2016	824	2133	892	2244
688	1881	756	2017	825	2127	893	2245
689	1895	757	2018	826	2128	894	2246
690	1908	758	2019	827	2134	895	2247
691	1918	759	2021	828	2135	896	2248
692	1912	760	2020	829	2145	897	2250
693	1913	761	2022	830	2143	898	2252
694	1921	762	2024	831	2142	899	2255
695	1922	763	2025	832	2140	900	2256
696	1914	764 = 765	2029	833	2141	901	2258
697	1919	766	2034	834	2146	902	2263
698	1915	767	2035	835	2147	903	2262
699	1917	768	2036	836	2149	904	2269
700	1931	769	2037	837	2152	905	2268
701	1928	770	2038	838	2151	906	2273
702	1925	771	2042	839	2153	907	2274
703	1926	772	2049	840	2161	908	2272
704	1929	773	2050	841	2162	909	2275
705	1930	774	2051	842	2163	910	2277
706	1932	775	2056	843	2164	911	2281
707	1933	776	2057	844	2165	912	2284
708	1938	777	2054	845	2166	913	2286
709	1937	778	2058	846	2167	914	2289
710	1940	779	2060	847	2168	915	2291
711	1942	780	2061	848	2169	916	2296
712	1944	781	2062	849	2170	917	2290
713	1941	782	2063	850	2171	918	2294
714	1946	783	2064	851	2173	919	2292
715	1947	784	2065	852	2174	920	2311
716	1948	785	2066	853	2176	921	2298
717	1949	786	2067	854	2177	922	2299
718	1951	787	2069	855	2181	923	2301
719	1960	788	2070	856	2185	924	2306
720	1961	789	2071	857	2182	925	2307
721	1957	790	2079	858	2183	926	2308
722	1958	791	2080	859	2186	927	2312
723	1964	792	2081	860	2187	928	2313
724	1965	793	2087	861	2188	929	2316
725	1976	794	2090	862	2189	930	2317
726	1977	795	2092	863	2197	931	2319
727	1975	796	2094	864	2208	932	2321
728	1970	797	2095	865	2210	933	2322
729	1968	798	2097	866	2211	934	2326
730	1969	799	2096	867	2212	935	2327
731	1974	800	2099	868	2213	936	2330
732	1981	801	2100	869	2214	937	2328
733	1982	802	2104	870	2215	938	2341
734	1986	803	2101	871	2216	939	2342
735	1979	804	2102	872	2217	940	2345
736	1983	805	2105	873	2218	941	2346
737	1980	806	2108	874	2221	942	2347
738	1984	807	2109	875	2227	943	2348
739	1988	808	2110	876	2219	944	2350

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
945	2351
946	2352
947	2353
948	2364
949	2377
950	2378
951	2384
952	2387
953	2389
954	2390
955	2395
956	2396
957	2397
958	2400
959	2402
960	2403
961	2404
962	2407
963	2410
964	2424
965	2418
966	2420
967	2421
968	2422
969	2427
970	2425
971	2430
972	2431
973	2444
974	2442
975	2443
976	2458
977	2464
978	2468
979	2485
980	2532
981	2597
982	2598
983	2691
984	2720
985	2717
986	2718
987	2719
988	2879
989	2910
990	3019
991	3119
992	3128
993	3129
994	3139
995	3140
996	3141
997	3142
998	3148
999	3151
1000	3165
1001	3155
1002	3145
1003	3186
1004	3195
1005	3197
1006	4414
1007	3202
1008 = 1009	3205
1010	3206
1011	3210
1012	3211
1013	3216

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
1014	3219
1015	3223
1016	3225
1017	3238
1018	3260
1019	3261
1020	3264
1021	3268
1022	3279
1023	3289
1024	3290
1025	3294
1026	3295
1027	3296
1028	3305
1029	3306
1030	3307
1031	3308
1032	3309
1033	3317
1034 fehlt bei Böhmer.	
1035	3339
1036	3340
1037	3341
1038	3408
1039	3346
1040	3357
1041	3358
1042	3365
1043	3366
1044	3369
1045 und 1046	3370
1047	3371
1048	3372
1049	3373
1050	3374
1051	3375
1052	3376
1053	3382
1054	3386
1055	3388
1056	3390
1057	3391
1058	3397
1059	3413
1060	3414
1061	3393c
1062	3421
1063	3425
1064	3426
1065	3428
1066	3429
1067	3434
1068	3433
1069	3438
1070	3439
1071	3440
1072	3443
1073	3441
1074	3444
1075	3445
1076	3446
1077	3455
1078	3457
1079	3460
1080	3459
1081	3465
1082	3466

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
1083	3556
1084	3478
1085	3482
1086	3483
1087	3484
1088	3479
1089	3480
1090	3481
1091	3476
1092	3478
1093	3486
1094	3487
1095	3488
1096	3485
1097	3489
1098	3490
1099	3494
1100	3492
1101	3495
1102	3497
1103	3502
1104	3503
1105	3504
1106	3505
1107	3511
1108	3516
1109	3518
1110 fehlt bei Böhmer.	
1111	3519
1112	3533
1113	3534
1114	3551
1115 fehlt bei Böhmer.	
1116	3554
1117	3560
1118	3562
1119	3565
1120	3570
1121	3574
1122	3584
1123	3615
1124	3616
1125	3622
1126	3620
1127	3627
1128	3625
1129	3626
1130	3634
1131	3635
1132	3641
1133	3702
1134	3646
1135	3662
1136	3668
1137	3669
1138	3704
1139	3706
1140	3708
1141	3717
1142	3718
1143	3719
1144	3722
1145	3732
1146	3733
1147	3734
1148	3735
1149	3736
1150	3740

Böhmer Reg. Friedr. II.	Neubearbeitung
1151	3737
1152	3738
1153	3741
1154	3742
1155 = 1156	3743
1157	3813
1158	3760
1159	3771
1160	3772
1161	3774
1162	3775
1163	3777
1164	3781
1165 = 1166	3782
1167	3783
1168	3792
1169	3793
1170	3812
1171	3818
1172	3832
1173	3835

Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung
1	3838
2	3844
3	3817
4	3848
5	3850
6	3855
7	4212
8	3858
9	3859
10	3866
11	3867
12	3868
13	3869
14	3870
15	4100
16	3872
17	3873
18	3874
19	3875
20	3877
21	3878
22	3879
23	vgl. 3881a
24	3881
25	3882
26	3885
27	3886
28	3887
29	3888
30	3890
31	3892
32	3894
33	3895
34	3896
35	2898
36	3899
37	3900
38	3901
39	3902
40	3904
41	3905
42	3906

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung	Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung
43	3907	111	4013	181	4106	249	4218
44	3910	112	4014	182	4107	250	4219
45	3911	113	4016	183	4110	251	4220
46	3912	114	4017	184	4112	252	4222
47	3951	116	4018	185	4113	253	4223
48	3913	117	4022	186	4117	254	4224
49	3914	118 = 121	4025	187	4118	255	4225
50	3917	119	4023	188	4114	256	4226
51	3918	120	4026	189	4119	257	4227
52	3916	122	4027	190	4121	258	4228
53	3919	123	4028	191	4125	259	4231
54	3920	124	4029	192	4126	260	4232
55	3924	125	4030	193	4127	261	4233
56	3921	126	4032	194	4132	262	4234
57	3923	127	4033	195	4135	263	4235
58	3927	128	4034	196	4139	264	4236
59	3928	129	4035	197	4140	265	4237
60	3930	130	4036	198	4123	266	4238
61	3931	131	4038	199	4124	267	4239
62	3897	132	4040	200	4144	268	4240
63	3938	133	4042	201	4145	269	4241
64	3939	134	4044	202	4147	270	4242
65	3941	135	4045	203	4151	271	4245
66	3943	136	4049	204	4152	272	4243
67	3944	137	4047	205	4153	273	4244
68	3946	138	4048	206	4158	274	4246
69	3947	139	4051	207	4160	275	4138
70	3949	140	4052	208	4161	276	4250
71	3953	141	4054	209	4162	277	4251
72	3954	142	4055	210	4163	278	4252
73	3955	143	4056	211	4164	279	4254
74	3956	144	4057	212	4165	280	4255
75	3957	145	4058	213	4167	281	4256
76	3958	146	4060	214	4168	282	4257
77	3959	147	4061	215	4169	283	4259
78	3960	148	4062	216	4170	284	4260
79	3961	149	4066	217	4171	285	4262
80	3962	150	4069	218	4173	286	4264
81	3967	151	4070	219	4175	287	4265
82	3968	152	4071	220	4176	288	4267
83	3969	153	4072	221	4177	289	4268
84	3971	154	4073	222	4178	290	4269
85	3972	155	4074	223	4180	291	4271
86	3973	156	4075	224	4182	292	4272
87	3975	157	4015	225	4183	293	4273
88	3974	158	4076	226	4184	294	4274
89	3976	159	4077	227	4186	295	4276
90	3979	160	4078	228	4187	296	4277
91	3980	161	4079	229	4188	297	4279
92	3982	162	4080	230	4189	298	4280
93	3985	163	4081	231	4190	299	4281
94	3988	164	4082	232	4191	300	4282
95	3989	165	4083	233	4192	301	4283
96 = 115	3990	166	4085	234	4193	302	4284
97	3993	167	4087	235	4195	303	4286
98	3995	168	4088	236	4197	304	4285
99	3996	169	4090	237	4198	305	4288
100	3998	170	4091	238	4199	306	4289
101	3999	171	4092	239	4200	307	4291
102	3997	172	4093	240	4201	308	4292
103	4001	173	4096	241	4202	309	4293
104	4002	174	4097	242	4203	310	4294
105	4006	175	4130	243	4205	311	4295
106	4008	176	4099	244	4207	312	4296
107	4009	177	4316	245	4209	313	4300
108	4010	178	4102	246	4214	314	4301
109	4011	179	4104	247	4215	315	4302
110	4012	180	4105	248	4216	316	4303

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Heinr. (VII).	Neubearbeitung
317	4304
318	4305
319	4306
320	4307
321	4309
322	4310
323	4311
324	4312
325	4313
326	4314
327	4317
328	4318
329	4319
330	4321
331	4320
332	4322
333	4323
334	4324
335	4325
336	4327
337	4328
338	4330
339	4331
340	4333
341	4335
342	4337
343	4338
344	4339
345	4341
346	4342
347	4343
348	4344
349	4345
350	4346
351	4347
352	4348
353	4350
354	4351
355	4353
356	4355
357	4356
358	4357
359	4358
360	4359
361	4360
362	4361
363	4362
364	4363
365	4364
366	4365
367	4366. 4367
368	4370
369	4371
370	4373
371	4374
372	4376
373	4377
374	4378
375	4380
376	4382
377	4383

Böhmer Reg. Conrads IV.	Neubearbeitung
1	4384
2	4385
3	4388
4	4389
5	4393
6	4395
7	4397
8	4399
9	4401
10	4402
11	4403a
12	4405
13	4407
14	4408
15	4410
16	4411
17	4412
18	4417
19	4418
20	4419
21	4423
22	4424
23	4425
24	4426
25	4427
26	4428
27	4430
28	4433
29	4451
30	4435
31	4455
32	4437
33	4438
34	4439
35	4440
36	4441
37	4442
38	4443
39	4445
40	4449
41	4450
42	4452
43	4453
44	4457
45	4458
46	4459
47	4460
48	4461
49	4463
50	4464
51	4465
52	4466
53	4469
54	4470
55	4471
56	4473
57	4477
58	4478
59	4481
60	4482
61	4483
62	4485
63	4486
64	4489
65	4491
66	4493
67	4494
68	4495
69	4497
70	4499

Böhmer Reg. Conrads IV.	Neubearbeitung
71	4500
72	4501
73	4502
74	4503
75	4504
76	4505
77	4507
78	4506
79	4508
80	4510
81	4511
82	4512
83	4513
84	4515
85	4518
86	4519
87	4522
88	4557
89	4558
90	4525
91	4526
92	4527
93	4528
94	4530
95	4531
96	4532
97	4533
98	4534
99	4535
100	4536
101	4537
102	4539
108	4540
104	4541
105	4543
106	4542
107	4546
108	4547
109	4548
110	4552
111	4553
112	4554
113	4555
114	4550
115	4562
116	4563
117	4560
118	4561
119	4565
120	4568
121	4569
122	4566
123	4584
124	4593
125	4589
126	4591
127	4595
128	4596
129	4597
130	4598
131	4600
132	4617
133	4626
134	4630

Böhmer Reg. Entius	Neubearbeitung
1	13300
2	13404
3	13472
4	13473
5	13484
6	13516
7	13524
8	13599
9	13600
10	13608
11	14576
12	14577

Böhmer Reg. Friedr. v. Ant.	Neubearbeitung
1	13573
2	13583
3	13584
4	13589
5	13612
6	13651
7	18677
8	13681
9	13717
10	13775

Böhmer Reg. Manfreds	Neubearbeitung
1	4634
2	4635
3	4636
4	4640
5	4641
6	4647
7	4651
8	4657
9	4665
10	4666
11	4667
12	4671
13	4672
14 = 15	4674
16	4683
17	4684
18	4685
19	4688
20	4689
21	4692
22	4698
23	4704
24	4709
25	4711
26	4728
27	4720
28	4732
29	4734a
30	4735
31	4736
32	4737
33	4740
34	4741
35	4743
36	4749

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Manfreds	Neubearbeitung
37	4757
38	4760
39	4767

Böhmer Reg. Conradins	Neubearbeitung
1	4771
2	4773
3	4775
4	4776
5	4778
6	4780
7	4781
8	4782
9	4783
10	4785
11	4786
12	4787
13	4788
14	4789
15	4790
16 = 19	4791
17	4792
18	4794
20	4797
21	4800
22	4804
23	4806
24	4807
25	4809
26	4810
27	4811
28	4814
29	4812
30	4813
31	4816
32	4817
33	4818
34	4819
35	4820
36	4822
37	4823
38	4824
39	4825
40	4826
41	4827
42	4828
43	4829
44	4830
45	4832
46	4835
47	4839
48	4848
49	4843
50	4844
51	4846
52	4847
53	4848
54	4854
55	4857
56	4859

Böhmer Reg. Heinr. Raspes	Neubearbeitung
1	4866
2	4867
3	4868
4	4869
5	4870
6	4873
7	4875
8	4880a
9	4878
10	4881
11	4882
12	4883
13	4884
14	4885

Böhmer Reg. Wilhelms	Neubearbeitung
1	4889
2	4890
3	4891
4	4895
5	4897
6	4898
7	4901
8	4902
9	4905
10	4907
11	4909
12	4910
13	4911
14	4912
15	4913
16	4914
17	4915
18	4916
19	4917
20	4921
21	4922
22	4923
23 fehlt bei Böhmer.	
24	4925
25	4927
26	4928
27	4926
28	4929
29	4930
30	4932
31	4933
32	4934
33	4935
34	4936
35	4937
36	4939
37	4940
38	4941
39	4942
40	4946
41	4947
42	4949
43	4950
44	4951
45	4952
46	4953
47	4954
48	4955
49	4958
50	4959
51	4960
52	4964
53	4965
54	4968
55	4967
56	4969
57	4970
58	4972
59	4973
60 = Addit. I. 292	4974
61	4975
62	4976
63	4977
64	4978
65	4979
66	4980
67	4982
68	4984
69	4985
70	4987
71	4988
72	4990
73	4991
74	4992
75	4994
76	4995
77	4999
78	5000
79	5003
80	5012
81	5004
82	5005
83	5010
84	5006
85	5007
86	5008
87	5013
88	5014
89	5017
90	5019
91	5020
92	5021
93	5022
94	5023
95	5025
96	5028
97	5029
98	5030
99	5033
100	4540
101	5038
102	5037
103	5039
104	5040
105	5043
106	5044
107	5045
108	5047
109	5049
110	5050
111	5051
112	5052
113	5053
114	5054
115	5055
116	5057
117	5059
118	5061
119	5062
120	5063
121	5064
122	5065
123	5066
124	5070
125	5071
126	5074
127	5075
128	5076
129	5078
130	5079
131	5080
132	5081
133	5082
134	5083
135	5084
136	5085
137	5086
138	5087
139	5092
140	5093
141	5095
142	5096
143	5097
144	5098
145	5099
146	5100
147	5101
148	5103
149	5105
150	5107
151	5108
152	5109
153	5110
154	5111
155	5112
156	5113
157	5115
158	5116
159	5117
160	5118
161	5120
162	5122
163	5123
164	5124
165	5125
166	5126
167	5127
168	5128
169	5129
170	5130
171	5135
172	5131
173	5136
174	5137
175	5132
176	5133
177	5134
178	5138
179	5139
180	5141
181	5142
182	5143
183	5144
184	5147

Böhmer Reg. Wilhelms	Neubearbeitung
185	5148
186	5149
187	5151
188	5152
189	5153
190	5154
191	5155
182	5159
193	5160
194	5161
195	5164
196	5166
197	5167
198	5146
199	5168
200	5169
201	5170
202	5171
203	5172
204	5173
205	5174
206	5175
207	5176
208	5179
209	5180
210	5181
211	5183
212	5187
213	5188
214	5189
215	5190
216	5192
217	5193
218	5197
219	5198
220	5199
221	5200
222	5201
223	5202
224	5204
225	5205
226	5206
227	5207
228	5208
229	5209
230	5210
231	5212
232	5213
233	5214
234	5215
235	5216
236	5217
237	5218
238	5219
239	5221
240	5223
241	5225
242	5227
243	5230
244	5231
245	5232
246	5233
247	5234
248	5235
249	5236
250	5237
251	5238
252	5239

	Böhmer Reg. Wilhelms	Neubearbeitung
	253	5240
	254	5241
	255	5242
	256	5243
	257	5244
	258	5245
	259	5246
	260	5248
	261	5249
	262	5250
	263	5251
	264	5252
	265	5253
	266	5254
	267	5259
	268	5260
	269	5261
	270	5262
	271	5263
	272	5264
	273	5266
	274	5267
	275	5270
	276	5271
	277	5273
	278	5274
	279	5024
	280	5275
	281	5280
	282	5281
	283	5282
	284	5283
	285	5284
	286	5285
	287	5286
Addit. I.	288	4892
	289	4957
	290	4956
	291	4963
	292 = 60	4974
	293	5002
	294	5032
	295	5042
	296	5067
	297	5069
	298	5088
	299	5089
	300	5102
	301	5150
	302	5195
	303	5196
Addit. II.	304	4906
	305	4918
	306	4986
	307	5034
	308	5035
	309	5203
	310	5264
	311	5276
	312	5279

	Böhmer Reg. Richards	Neubearbeitung
	1	5291
	2	5293
	3	5294
	4	5295
	5	5298
	6	5299
	7	5300
	8	5301
	9	5302
	10	5303
	11	5304
	12	5305
	13	5307
	14	5308
	15	5309
	16	5310
	17	5311
	18	5313
	19	5314
	20	5316
	21	5318
	22	5319
	23	5320
	24	5321
	25	5322
	26	5323
	27	5324
	28	5325
	29	5326
	30	5327
	31	5328
	32	5329
	33	5330
	34	5331
	35	5335
	36	5336
	37	5340
	38	5343
	39	5344
	40	5345
	41	5347
	42	5348
	43	5351
	44	5352
	45	5353
	46	5355
	47	5358
	48	5359
	49	5360
	50	5364
	51	5367
	52	5369
	53	5370
	54	5371
	55	5372
	56	5373
	57	5375
	58	5376
	59	5377
	60	5378
	61	5379
	62	5380
	63	5384
	64	5385
	65	5386
	66	5388
	67	5389
	68	5390
	69	5393
	70	5394
	71	5395
	72	5398
	73	5399
	74	5400
	75	5401
	76	5403
	77	5404
	78	5405
	79	5406
	80	5407
	81	5408
	82	5409
	83	5412
	84	5413
	85	5414
	86	5415
	87	5416
	88	5417
	89	5418
	90	5419
	91	5420
	92	5421
	93	5422
	94	5425
	95	5427
	96	5432
	97	5435
	98	5437
	99	5438
	100	5439
	101	5444
	102	5445
	103	5446
	104	5447
	105	5448
	106	5449
	107	5450
	108	5451
	109	5453
	110	5455
	111	5456
	112	5458
	113	5459
	114	5460
	115	5461
	116	5462
	117	5463
	118	5464
	119	5465
	120	5468
	121	5470
	122	5472
	123	5476
	124	5478
	125	5479
	126	5480
	127	5481
	128	5482
Addit. I.	129	5296
	130	5297
	131	5317
	132	5334
	133 = 143	5337
	134 = 144	5357
	135	5341
	136	5386
	137	5374
	138	5383
	139	5396

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reg. Richards	Neubearbeitung
Addit. I. 140	5426
141	5466
Addit. II. 142	5312
143 = 133	5337
144 = 134	5357
145	5374
146	5452
147	5454

Böhmer Reg. Innocenz III.	Neubearbeitung
1	5622
2	5626
3	5627
4	5628
5	5635
6	5638
7	5641
8	5645
9	5653
10	5654
11	5655
12	5651
13	5660
14	5661
15	5664
16	5658
17	5665
18	5659
19	5668
20	5666
21	5669
22	5675
23	5676
24	5677
25	5678
26	5680
27	5681
28	5685
29	5687
30	5688
31	5689
32	5692
33	5693
34	5697
35	5698
36	5699
37	5700
38	5702
39	5703
40	5704
41	5705
42	5706
43	5679
44	5684
45	5710
46	5711
47	5712
48	5713
49	5714
50	5715
51	5716
52	5717
53	5694
54	5724ª
55	5726
56	5727
57	5731
58	5732
59	5733
60	5734
61	5735
62	5736
63	5737
64	5738
65	5739
66	5740
67	5741
68	5742
69	5743
70	5744
71	5745
72	5746
73	5747
74	5748
75	5753
76	5758
77	5762
78	5765
79	5769
80	5770
81	5771
82	5772
83	5773
84	5774
85	5776
86	5778
87	5780
88	5781
89	5782
90	5785
91	5783
92	5784
93	5786
94	5787
95	5788
96	5790
97	5793
98	5797
99	5798
100	5799
101	5800
102	5801
103	5802
104	5803
105	5804
106	5805
107	5806
108	5807
109	5808
110	5809
111	5810
112	5812
113	5813
114	5814
115	5815
116	5816
117	5817
118	5818
119	5820
120	5821
121	5824
122	5835
123	5825
124	5826
125	5827
126	5828
127	5829
128	5830
129	5831
130	5832
131	5838
132	5839
133	5842
134	5843
135	5844
136	5848
137	5849
138	5850
139	5851
140	5852
141	5854
142	5855
143	5858
144	5859
145	5860
146	5861
147	5862
148	5863
149	5864
150	5865
151	5867
152	5868
153	5869
154	5870
155	5872
156	5875
157	5876
158	5877
159	5878
160	5874
161	5881
162	5886
163	5887
164	5888
165	5889
166	5890
167	5891
168	5892
169	5896
170	5897
171	5899
172.	5900
173	5901
174	5904
175	5905
176	5910
177	5911
178	5912
179	5914
180	5916
181	5917
182	5918
183	5919
184	5920
185	5921
186	5922
187	5923
188	5924
189	5927
190	5928
191	5929
192	5930
193	5931
194	5932
195	5933
196	5934
197	5935
198	5936
199	6937
200	5938
201	5939
202	5940
203	5943
204	5946
205	5947
206	5948
207	5949
208	5951
209	5952
210	5953
211	5954
212	5955
213	5958
214	5960
215	5962
216	5966
217	5968
218	5969
219	5970
220	5973
221	5979
222	5982
223	5983
224	5984
225	5985
226	5986
227	5989
228	5990
229	5997
230	5998
231	5999
232	5996
233	6000
234	6001
235	6002
236	6003
237	6004
238	6006
239	6007
240	6008
241	6014
242	6015
243	6017
244	6018
245	6019
246	6021
247	6022
248	6023
249	6024
250	6025
251	6026
252	6027
253	6028
254	6029
255	6031
256	6032
257	6033
258	6034

Böhmer Reg. Innocenz III.	Neubearbeitung
259	6035
260	6037
261	6038
262	6039
263	6041
264	6042
265	6043
266	6044
267	6045
268	6046
269	6047
270	6048
271	6049
272	6050
273	6051
274	6052
275	6053
276	6054
277	6055
278	6056
279	6057
280	6058
281	6059
282	6060
283	6062
284	6063
285	6064
286	6066
287	6069
288	6070
289	6071
290	6073
291	6074
292	6076
293	6077
294	6078
295	6079
296	6083
297	6084
298	6086
299	6088
300	6089
301	6090
302	6094
303	6097
304	6098
305	6101
306	6082
307	6099
308	6101
309	6107
310	6116
311	6118
312	6119
313	6120
314	6122
315	6131
316	6132
317	6134
318	6135
319	6138
320	6139
321	6141
322	6143
323	6140
324	6142
325	6146
326	6147
327	6148
328	6150
329	6153
330	6158
331	6159
332	6160
333	6161
334	6177a
335	6178

—

Böhmer Reg. Honorius III.	Neubearbeitung
1	6189
2	6194
3	6195
4	6199
5	6201
6	6208
7	6213
8	6223
9	6238
10	6243
11	6255
12	6263
13	6265
14	6269
15	6270
16	6283
17	6284
18	6285
19	6296
20	6299
21	6305
22	6309
23	6317
24	6323
25	6324
26	6341
27	6342
28	6346
29	6348
30	6350
31	6359
32	6360
33	6364
34	6367
35	6378
36	6400
37	6403
38	6418
39	6422
40	6436
41	6441
42	6447
43	6454
44	6464
45	6465
46	6472
47	6477
48	6479
49	6482
50	6489
51	6510
52	6524
53	6537
54	6544
55	6547
56	6556
57	6566
58	6570
59	6567
60	6586
61	6601
62	6606
63	6608
64	6614
65	6616
66	6618
67	6625
68	6633
69	6634
70	6630
71	6647
72	6651
73	6652
74	6658
75	6659
76	6662
77	6663
78	6667

—

Böhmer Reg. Gregor IX.	Neubearbeitung
1	6671
2	6672
3	6682
4	6683
5	6677
6	6691
7	6700
8	6708
9	6711
10	6715
11	6721
12	6725
13	6727
14	6734
15	6735
16	6736
17	6748
18	6760
19	6761
20	6762
21	6764
22	6768
23	6776
24	6777
25	6759
26	6788
27	6790
28	6797
29	6807
30	6817
31	6819
32	6820
33	6824
34	6826
35	6827
36	6828
37	6830
38	6831
39	6842
40	6844
41	6848
42	6853
43	6856
44	6857
45	6860
46	6863
47	6864
48	6865
49	6875
50	6872
51	6895
52	6902
53	6904
54	6914
55	6919
56	6920
57	6921
58	6922
59	6925
60	6926
61	6932
62	6938
63	6939
64	6940
65	6945
66	6950
67	6960
68	6962
69	6965
70	6966
71	6973
72	6976
73	6983
74	6987
75	6990
76	6996
77	7000
78	7013
79	7018
80	7021
81	7025
82	7026
83	7028
84	7030
85	7038
86	7039
87	7044
88	7046
89	7047
90	7048
91	7050
92	7051
93	7052
94	7053
95	7058
96	7070
97	7071
98	7076
99	7081
100	7087
101	7091
102	7088
103	7092
104	7093
105	7098

Böhmer Reg. Gregors IX.	Neubearbeitung
106	7100
107	7102
108	7104
109	7106
110	7108
111	7124
112	7129
113	7134
114	7140
115	7142
116	7145
117	7146
118	7152
119	7154
120	7155
121	7158
122	7159
123	7163
124	7164
125	7169
126	7168
127	7177
128	7180
129	7182
130	7192
131	7202
132	7204
133	7208
134	7210
135	7213
136	7214
137	7218
138	7221
139	7223
140	7228
141	7229
142	7241
143	7242
144	7245
145	7254
146	7265
147	7272
148	7275
149	7276
150	7277
151	7278
152	7279
153	7288
154	7294
155	7296
156	7311
157	7312
158	7315
159	7318
160	7330
161	7333
162	7334
163	7341
164	7343
165	7344
166	7350
167	7351
168	7355
169	7361
170	7364
171	7366
172	7367
173	7368
174	7372
175	7377

Böhmer Reg. Innocenz IV.	Neubearbeitung
1	7383
2	7384
3	7386
4	7388
5	7388[a]
6	7393
7	7397
8	7399
9	7400
10	7422
11	7435
12	7436
13	7448
14	7458
15	7464
16	7487
17	7497
18	7525
19	7526
20	7530
21	7535
22	7536
23	7544[b]
24	7552
25	7555
26	7559
27	7560
28	7562
29	7564
30	7569
31	7578
32	7582
33	7586
34	7592
35	7604
36	7605
37	7621
38	7624
39	7635
40	7648
41	7649
42	7711
43	7781
44	7830
45	7995
46	7986
47	7987
48	7990
49	8003
50	8006
51	8015
52	8031
53	8056
54	8081
55	8093
56	8140
57	8158
58	8155[a]
59	8183
60	8186
61	8204
62	8218
63	8286
64	8285
65	8379
66	8317
67	8394
68	8399
69	8411
70	8439
71	8451
72	8486
73	8496
74	8504
75	8516
76	8518
77	8583
78	8618
79	8646
80	8649
81	8681[a]
82	8682
83	8711
84	8732
85	8735
86	8736
87	8813
88	8788
89	8795
90	8811
91	8826
92	8829
93	8840
94	8841
95	8842
96	8843
97	8844
98	8878
99	8889

Böhmer Reg. Innocenz IV. in Reg. 1246—1313.	Neubearbeitung
1	7552
2	7609
3	7610
4	7611
5	7612
6	7614
7	7637
8	7648
9	7653
10	7658
11	7673
12	7567
13	7695
14	7580
15	7728
16	7730
17	7733
18	7739
19	7753
20	7761
21	7770
22	7791
23	7818
24	7558
25	7865
26	7868
27	7869
28	7883
29	7887
30	7889
31	7890
32	7893
33	7894
34	7896
35	7898
36	7899
37	7897
38	7901
39	7902
40	7903
41	7900
42	7905
43	7908
44	7909
45	7910
46	7923
47	7926
48	7928
49	7929
50	7924
51	7930
52	7931
53	7950
54	7953
55	7981
56	7996
57	7997
58	8001
59	8028
60	8036
61	8038
62	8044
63	8046
64	8052
65	8058
66	8059
67	8066
68	8069
69	8092
70	8087
71	8171
72	8109
73	8126
74	8127
75	8129
76	8130
77	8145
78	8146
79	8193
80	8201
81	8202
82	8205
83	8208
84	8215
85	8231
86	8270
87	8302
88	8303
89	8320
90	8327
91	8328

Böhmer Reg. Innocenz IV. in Reg. 1246—1318.	Neubearbeitung
92	8329
93	8330
94	8325
95	8326
96	8331
97	8332
98	8333
99	8334
100	8335
101	8336
102	8337
103	8338
104	8339
105	8340
106	8341
107	8342
108	8343
109	8349
110	8359
111	8369
112	8370
113	8318
114	8569
115	8530
116	8545
117	8546
118	8552
119	8574
120	8578
121	8579
122	8609
123	8618
124	8624
125	8630
126	8661
127	8664
128	8675
129	8685
130	8687
131	8688
132	8689
133	8690
134	8700
135	8701
136	8709
137	8769
138	8771
139	8777
140	8795

Böhmer Reg. Alexanders IV.	Neubearbeitung
141	8902
142	8922
143	8987
144	9019
145	9028
146	9032
147	9044
148	9054
149	9063
150	9068
151	9098
152	9107
153	9112
154	9130
155	9153
156	9196
157	9201
158	9208
159	9212
160	9213
161	9228
162	9229
163	9243
164	9244
Addit. II. 346	9246

Böhmer Reg. Urbans IV.	Neubearbeitung
165	9258
166	9263
167	9265
168	9274
169	9275
170	9277
171	9279
172	9282
173	9285
174	9301
175	9309
176	9317
177	9318
178	9348
179	9355
180	9356
181	9357
182	9360
183	9362
184	9403
185	9476
186	9446

Böhmer Reg. Clemens IV.	Neubearbeitung
187	9483
188	9604
189	9611
190	9680
191	9750
192	9775
193	9704
194	9824
195	9850
196	9859
197	9867
198	9930
199	9946
Addit. I. 344	9720

Böhmer Reichssachen	Neubearbeitung
1	12137
2	10629
3	10627
4	205
5	206
6	204
7	203
8	12168a
9	10628
10	10637
11	10640
12	27
13	9975
14	9976
15	10647
16	9978
17	10652
18	10653
19	10654
20	10672
21	10668
22	10661
23	10662
24	10673
25	10674
26	10694
27	10682
28	9990
29	12313a
30	10712
31	10713
32	12340
33	427
34	1213
35	10730
36	10736
37	10754
38	682
39	10753
40	10768
41	726
42	10786
43	10803
44	10754
45	10810
46	10839
47	12607
48	1112
49	10861
50	12627
51	10865
52	12632
53	10873
54	12668
55	12673
56	12678
57	10006
58	10897
59	10008
60	10009
61	10010
62	10013
63	10921
64	10922
65	10020
66	10931
67	10932
68	10933
69	10024
70	10027
71	10058
72	10071
73	10934
74	10944
75	10954
76	10046
77	10958
78	10055
79	10058
80	12926c
81	10083b
82	3862
83	10982a
84	10984
85	10985
86	10986
87	1516
88	11038a
89	1740
90	10132
91	11039
92	1737
93	1739
94	11040
95	11041
96	1754
97	vgl. 10160b
98	11064
99	10104
100	10106
101	1790
102	1801
103	1805
104	11085
105	1815
106	1817
107	10135
108	13066
109	11102
110	11101
111	1963
112	13093. 13094
113	11113b
114	11135
115	11143
116	13193
117	11173
118	10147
119	2191
120	11220
121	11220
122	11229
123	11228
124	7258c
125	13305
126	vgl. 13304
127	11250
128	11251
129	11257
130	11262
131	11264
132	11265
133	11266
134	11267
135	11273
136	11289
137	11294
138	11297
139	11300

Vergleichendes Verzeichnis.

Böhmer Reichssachen	Neubearbeitung
140	11310
141	11315
142	11320
143	11318
144	11324
145	11322
146	11325
147	11328
148	11329
149	11330
150	11332
151	11333
152	3209
153	11347
154	11341
155	11334
156	11335
157	11336
158	11337
159	11339
160	11338
161	11349
162	11354
163	11357
164	3221
165	11367
166	11371
167	11373
168	11376
169	11407
170	11388
171	4864
172	11191
173	11398
174	11414
175	13476
176	11423
177	11429[a]
178	5554
179	11426
180	11478
181	3579
182	13603[b]
183	13650
184	13712
185	13870

Böhmer Reichssachen in Reg. 1246—1313.	Neubearbeitung
1	11476[b]
2	10197
3	10197[b]
4	10198
5	10198[d]
6	4888
7	4893
8	10212
9	11551
10	11554
11	10225
12	10247
13	11663

Böhmer Reichssachen in Reg. 1246—1313.	Neubearbeitung
14	10276
15	10283
16	11637
17	10354
18	11660
19	11660
20	11664
21	11702
22	11682
23	11683
24	11684
25	11685
26	11688
27	11691
28	10476
29	11689
30	11705[a]
31	11712
32	11713
33	11718
34	11720
35	11723
36	11723[a]
37	11724
38	11725
39	11726
40	11727
41	11728[a]
42	11728[b]
43	11729
44	5484
45	5486
46	11732
47	11735
48	5288
49	11738[a]
50	11738[b]
51	11738[c]
52	11743
53	11746
54	11748
55	11754[a]
56	11758[a]
57	11759
58	11771
59	5289
60	11775
61	5292[a]
62	11784[a]
63	5489
64	5490
65	5491
66	5493
67	11801
68	11803
69	5501
70	11814
71	5349
72	5496
73	5497
74	5498
75	5500
76	5502
77	5503
78	5507

Böhmer Reichssachen in Reg. 1246—1313.	Neubearbeitung
79	5368
80	11869[a]
81	11887
82	11896
83	11901[a]
84	11907[a]
85	11908[a]
86	5513
87	11941[a]
88	11976
89	12004
90	12006[b]
91	10572[a]
92	12021
93	10595[b]
94	4831
95	12030
96	12054
97	12045
98	12058
99	12074
100	12109
101	12110
102	12126[a]
Addit. I. 312	11478
313	10174
314	13582
315	10176
316	10192
317	10200
318	10203
319	10204
320	10211
321	11556
322	11565
323	10237
324	10238
325	10247
326	10252
327	10259
328	11622
329	10333
330	10357
331	10364
332	10399
333	10426
334	10482
335	10483
336	10485
337	10486
338	10502
339	11714
340	5486
341	5488
342	11768
343	11766
344	11767
345	11765
346	11778
347	11837
348	11850
349	11862
350	14159
351	10514[l]
352	12080

Böhmer Reichssachen in Reg. 1246—1313.	Neubearbeitung
353	12082
Addit. II. 374	10214
375	10222
376	11590
377	10261
378	10288
379	10350
380	10396
381	10391
382	10438
383	10453
384	10458
385	10473
386	10495
387	10496
388	10499
389	10503
390	10506
391	11722
392	11800[a]
393	10519
394	10520
395	10522
396	10524
397	10525
398	10526
399	10527
400	10528
401	10531
402	9716
403	10573
404	10594
405	10599
406	10608
407	12039
408	10618
409	10619
410	10620
411	12052
412	12086
412 (a)	5514
412 (b)	5515

Böhmer Reg. Otokars	Neubearbeitung
1	11511
5	11512
6	11561
20	11624
53	11664
57	11670
60	11677
89	11783
98	11819
134	11886
175	11993
178	11998
180	12006
223	12082
233	12092
234	12093
235	12094
239	12110

Verzeichnis der Aufenthaltsorte.

(Eingeklammerte daten bedeuten, dass der entsprechende ausstellort der urkunde nicht ins itinerar passt, oder die zeit des aufenthaltes unsicher ist).

Philipp.

Achen, Aquisgranum 94 märz 18—19; 5 ian. 6—12; oct. oder nov.; 8 mai (19); 25 — iuni 1.
Agenowa s. Hagenau.
Aldenburg s. Altenburg.
Allstedt, Alystetin (zw. Nordhausen u. Merseburg) 1200 ian. 31.
Altenburg, Aldenburg (3 apr.); 6 mai 00.
Audernach, -nacum 5 ian. 16; sept.
Ansbach, Onoldespach (4 iuli 4).
Aquisgranum s. Achen.
Arezzo, Aretium, Aricium 96 feb. 26; mai 2—3.
Argentina s. Strassburg.
Aricium, Aretium s. Arezzo.
Arles 78 iuli 26.
Arnestede s. Arnstadt.
Arnstadt, Arnestede 98 märz 6.
Augsburg, Augusta 97 mai 25; 5 iuli 30; 6 sept. 8; 7 nov. 30 — dec. 10.
Augusta s. Augsburg.

Babenberg s. Bamberg.
Balzanum s. Bozen.
Bamberg, Babenberg 1 sept 8 — 14; 3 feb. 28; 8 iuni 21.
Bari, Barum 95 märz 30 — apr. 4.
Barletta, Barolum 95 apr. 13—15.
Barolum s. Barletta.
Barum s. Bari.
Basel, Basilea 7 mai 28 — iuni 1.
S. Benedictus super Padum s. Polirone.
Bisanz, Bisuncium 2 iuni 2—6.
Bonn, Verona 5 sept.; oct. oder nov.
Boppard, Buhpardia, Bobardia 96 iuni 1; 2 oct. 17; 6 märz 8.
Bozen, Balzanum 97 sept. 25.
Braunschweig, Brunswic 1200 aug. 21.
Breisach, Brisach 99 apr. 20.
Brisach s. Breisach.
Brunswic s. Braunschweig.
Buhpardia s. Boppard.

Casale novum (Casalnuovo sw. S. Severo) 95 apr. 23.
Catanzaro, -zarium (in Calabrien) 95 feb. 25.
Chur, Curia 94 mai 22.
Coblenz, Confluentia 4 nov. 12; 6 märz 1; nov. 11.
Cöln, Colonia 5 sept. 29; 7 apr. 00—30.
Colmar, Columbaria 5 feb. 8.
Colonia s. Cöln.
Columbaria s. Colmar.
Confluentia s. Coblenz.
Curia s. Chur.

Düren, Dura 8 iuni 3.
Dura s. Düren.

Eger 1200 feb. 23; 3 feb. 21; apr. 24; 6 mai 18.
Erbipolis s. Wirzburg.
Erbisfordia s. Erfurt.
Erfurt, Erbisfordia 3 (iuli 00); 4 sept. 22; 7 oct. 2—6.
Erishaim (Ergersheim zw. Uffenheim u. Windsheim?) 6 ian. 15.
Esslingen, Ezzilingen 1200 iuni 11; 6 feb. 4.
Ezzilingen s. Esslingen.

Frankfurt, Francofurtum, Frankinfort, Vraukenevurt (5 dec.); 7 ian. 15; mai 6.
Fulda (5 sept. 28).

Geluhausen, -husen 7 ian. 31 — feb. 9.
Giengen, Gingen 89 apr. 26; 6 iuni 11.
Gioha s. Gioja.
Gioja, Gioha (zw. Tarent u. Bari) (95 märz 19).
Gonzaga 96 ian. oder feb.
Goslar 99 ian. 5; 1200 ian. 26—27.

Hagenau, -owe, -ou, Agenowa (im Elsass) 93 apr. 5; 97 dec. 25; 1 iuni 2—3; dec. 2—5; 2 iuli 25; 5 iuli 16; 6 dec. 11; 8 märz 8.
Halle 1 märz 4; (iuni—sept.); 2 ian. 22 — (märz 17).
Herbipolis s. Wirzburg.
Herzogenrath, Roda (n. Achen) 5 oct. oder nov.
Hildesheim 1200 ian. 19.
Hilkerode s. Hülchrath.
Horneborg (ehemaliger ort s. Braunschweig) 1200 aug. oder sept.
Hülchrath, Hilkerode (s. Neuss) 6 aug. 00.

Ichtershausen, Uchterichshusen (s. Erfurt) 4 sept. 17.

Kaiserslautern, Lutrea 93 iuli 4; 95 sept. 25.
Kaiserswerth, Werda 89 mai 1; 93 ian. 20.

Lucca 95 iuni 13.
Lutrea s. Kaiserslautern.

Magdeburg 99 dec. 25—27.
Mailand, Mediolanum 96 (aug. 00).
Mainz, Moguntia 96 mai 20; 98 aug. 16 — sept. 8; 99 sept. 14—29; 1200 nov. oder dec. 5 ian. 21.
Messina, Messana 95 feb. 2.
Metis s. Metz.
Metz, Metis 7 dec. 25—8 ian. 9.

Verzeichnis der Aufenthaltsorte.

Moguntia s. Mainz.
Mons Flasconis s. Montefiascone.
Montefiascone, Mons Flasconis **97** oct. 00.
Mühlhausen, Mulnhusin (in Thüringen) **98** märz 8.
Mulnhusin s. Mühlhausen.

Neuss, Nussia **5** oct. 00.
Nordhausen, Northusin (nw. Erfurt) **7** aug. 15.
Northusin s. Nordhausen.
Nürnberg, Nurenb-, Nurinb-, **94** märz 22; **99** ian. oder feb.; **1200** märz 15—18; sept. 27—oct. 1; **1** sept. 20; **3** märz 4; **5** apr. 14; mai 23—24; **6** iuni 1—(11); **7** nov. 4.
Nussia s. Neuss.

Oelsniz, Olsniz (nw. Eger) **1200** feb. 18.
Onoldespach s. Ansbach.
Ortona (ö. Chieti) **95** apr. 27.

Palermo, Panormum **94** dec. 13—**95** ian. 11.
Panormum s. Palermo.
Pavia **96** aug. 23.
Perugia, Perusium **95** iuli 1—3.
Perusium s. Perugia.
Piacenza, Placentia **94** mai 3—4.
Placentia s. Piacenza.

Polirone, S. Benedictus super Padum (sö. Mantua) **95** iuli 31.

Quedlinburg, Quidelingeburc **7** sept. 14—22.
Quidelingeburc s. Quedlinburg.
S. Quiricus (sö. Siena) **96** apr. 3.

Ratispona s. Regensburg.
Ravensburg **3** apr. oder mai.
Regensburg, Ratispona **7** märz 9.
Roda s. Herzogenrath.
Roncalia **94** mai 7.
Rottweil **97** sept. 9.

Salerno **94** sept. 24.
Schwäbisch-Hall (**2** märz 17).
Schweinhausen, Sueinhusen (s. Biberach) **97** iuli 15—30.
Sinzig, Sinzecha **7** ian. 00. apr. 8.
Speier, Spira **98** ian. 21; **99** feb. 18; mai 13—(28); **1** ian.; **2** nov. 8; **5** ian. 25—27; mai 29—iuni 1; nov. 26—28.
Spigelperc (ehemaliger ort s. Germersheim **1200** apr. 29.
Spira s. Speier.
Strassburg, Argentina **99** iuli 10; **1200** apr. 7—9; **5** feb. 20; (mai 1); **7** iuni 16—18; **8** feb. 6.
Sueinhusen s. Schweinhausen.

Trani **95** apr. 10.
Treveris s. Trier.
Trier, Treveris **99** märz 7—8; **2** oct. 11.
Trifels **94** mai 9.

Uchterichshusen s. Ichtershausen.
Ulm **1200** märz 29; nov. 28; **2** nov. oder dec.; **5** iuli 25—29.

Verona s. Bonn.
Vrankenevurt s. Frankfurt.

Wassenberg (burg n. Achen) **6** iuli 27.
Weingarten, Wineg- **4** (feb.?).
Weissensee, Wizense (n. Erfurt) **4** iuli 00.
Werda s. Kaiserswerth.
Winegarten s. Weingarten.
Wirzburg, Erbipolis, Herb- **95** oct. 7; (**99** aug. oder sept.); **1200** (märz 8); iuli 5; **1** (iuni 3); **2** dec.; **3** märz 8; **4** iuni 11; **5** märz 00—10; **6** feb. 15; oct. 16; **7** aug. 8.
Wizense s. Weissensee.
Worms, Wormacia **96** iuni 10—11; **98** märz 29—iuni 29; **99** feb. 22; **4** apr. oder mai; **7** aug. 3—(8); **8** mai 17.

Zwikowe (s. Leipzig) **6** mai 18.

Otto IV.

Achen, Aquisgranum **98** iuni 18—aug. 9; **1** iuni 00; **12** nov. 30; **14** märz 23; mai 00; **16** märz 15.
Alba **10** iuni 13—14.
Aldinburg s. Altenburg.
Aleium (Valeggio?) **9** aug. 21.
Altenburg, Aldinburg **9** mai 2.
S. Angelus de Subterra (S. Angelo sw. Fermo?) **11** dec. 1.
Aquapendente **9** oct.
Aquisgranum s. Achen.
Argentina s. Strassburg.
Aschersleben **18** (ian.—mai).
Assisi (**10** nov. 4).
Aufkirchen, Ufchirche (nw. Oettingen) **9** feb. 5.
Augsburg, Augusta **9** ian. 6—13; iuli 24.
Aversa **11** apr. 00—mai 00.

Bamberg **9** feb. 20.
Bari, Barum **11** aug. 1.
Barletta, Barulum (s. d. golfes v. Manfredonia) **11** iuni 16.
Barulum s. Barletta.
Barum, s. Bari.
Bazas, Vasatum (sö. Bordeaux) **98** märz 9.
Benon, Benaon (ö. La Rochelle) **97** märz 12; dec. 29.

Byzenburgh s. Boizenburg.
Boizenburg, Byzenburgh (sw. Schwerin) **8** (ian.—iuni).
Bokenem, Bokenheym (sö. Hildesheim) **99** (ian.—apr.).
Bologna, Bononia **9** sept. 1; **10** apr. 00; **12** ian. 7.
Bonn, Bunna **5** (ian. 00); **8** dec. 25; **12** dec. 25.
Bononia s. Bologna.
Boppard **99** (iuni — dec.; **12** oct. 7).
Borch s. Burg.
Borgo San Donino **10** apr.; iuni 24.
Braunschweig, Brunswic **99** ian. 00; **4** ian. — apr.; (oct. 22); nov. — dec.; **7** apr. — aug.; **8** iuli — aug.; **9** mai 17—21. **13** mai oder iuni; iuni oder iuli; oct. 00—**14** ian. 27; **16** dec. 14; **17** sept. 00—**18**. ian. 15.
Breisach, Brisacum **12** sept. oder oct.
Bremen **2** (ian. — apr.).
Brescia, Brixia **10** mai 15—21.
Brisacum s. Breisach.
Brixen, Brixia **9** iuli oder aug.
Brixia s. Brescia, Brixen.
Brunswic s. Braunschweig.
Bunna, s. Bonn.
Burg, Borch (nö. Magdeburg) **17** aug.—sept.
Burgdorf (zw. Wolfenbüttel u. Goslar) **4** ian.—apr.

Calve s. Kalbe.
Capua **10** nov. 00; dec. (25)—**11** ian. 4; (märz 4); märz (15)—apr. 00.
Cascina (ö. Pisa) **10** iuli 12.
Castel Fiorentino, Castellum Florentinum (zw. Poggibonsi u. San Miniato) **9** oct. 27.
Castellum Florentinum s. Castel Fiorentino.
Castrum Plebis s. Città della Pieve.
Castrum Urci s. Orzi.
Castrum Valentinum s. Valenciennes.
Chinon (sw. Tours) **94** dec. 12.
Chiusi, Clusina civitas (ö. Perugia) **10** ian. 20.
Città della Pieve, Castrum Plebis (sw. Perugia) **10** ian. (18)—19.
Citz s. Zeitz.
Civray (s. Poitiers) s. Suriacum.
Clusina civitas s. Chiusi.
Coblenz, Confluentia **99** (iuni—dec.).
Cöln, Colonia **98** iuni 6—9; (oct.—dec.; **99** ian. — apr.; iuni — **1200** ian. 6; sept. — dec.); **1** iuni 29 — sept. 26; **2** (sept. — dec.); **4** dec.; **5** iuni 19—**6** iuli 00; **8** dec. 20—22; **12** oct. oder nov.; **13** apr. oder mai; **14** märz; **15** apr. 19.
Como, Cume **12** feb. 18—22.
Confluentia s. Coblenz.
Corvei (**3** iuli 27).

Cremona **10** mai 4—8.
Cume s. Como.

Dhuseburch s. Duisburg.
Duisburg, Dhuseburch **4** dec.

Erfurt **12** aug. oder sept.
Esslingen, Ezze- **9** märz 4.
Ezzelingen s. Esslingen.

Faenza, Faventia **10** feb. 00.
Ferrara **10** märz 25.
Ficiclum s. Fucecchio.
Florenz **9** dec. 3.
Foligno, Fulgineum **9** dec. 12—14; **10** ian. 5—8.
Fornovo, Novum Forum (sw. Parma) **10** iuli 2—3.
Frankfurt, Vrankinfort **8** nov. 11—15; **12** märz 16—20.
Fucecchio, Ficiclum (zw. Florenz u. Pisa) **9** nov. 6—8.
Fulgineum s. Foligno.

Gardasee **9** aug. 18.
San Ginesio (unterh. Samminiato) **10** feb. 10—12; **11** dec. 22.
Goslar **98** dec. 00; **17** mai 1; aug. oder sept.
Gunzenlech, Gunzelê (sö. Augsburg) **9** iuli oder aug.

Hagenau **9** märz; **12** apr. 16—18.
Halle **3** (aug. — nov.); **13** aug. 15.
Hamburg, Hammenburch **2** ian.; **15** (aug. — nov.).
Hamersleben **17** aug. oder sept.
Hammenburch s. Hamburg.
Harlingenburg (ö. Goslar) **3** (aug. — nov.); **7** sept. 00; **16** oct. 8; **18** mai 10.
Harzburg, Hartesburch **18** mai 13—19.
Helmstädt **13** iuli 7; **15** (aug. — nov.).
Herbipolis s. Wirzburg.
Herzberg, Hertesberge (s. Goslar) **98** dec. 25; **3** (iuli — aug.).
Hildesheim, Hildensem **99** (ian. — apr.).
Hymola s. Imola.
Hochstaden, Hoinstadin (sw. Bonn) **5** iuni 15.
Hoinstadin s. Hochstaden.
Hundisburg, Hunoldesborch (s. Neuhaldesleben) **13** iuli oder aug.
Hunoldesborch s. Hundisburg.

Imola, Hymola **9** sept.; **10** märz 29—30; **12** ian. 2.
Innsbruck, Ynsbrugge **9** iuli oder aug.
Insleben s. Irxleben.
Insula Andely s. Les Andelys.
Insula beati Petri s. Isola Farnese.
Interamnis s. Terni.
Irxleben, Insleben (n. Magdeburg) **13** iuli.
Isola Farnese, Isola beati Petri (nw. Rom) **9** oct. 7.

Kaiserswerth, Werda **13** feb. (2); **14** märz 9.
Kalbe, Calve (an der untern Saale) **17** aug. — sept.
Keverlingenburg (Scheverlingenburg, heute Supplingenburg nw. Helmstädt?) **12** iuni 10.

Landskron **12** dec. 15.
Langensalza, Salza, Salzach **12** iuli 16.
Lauda s. Lodi.
Leodium s. Lüttich.
S. Leonardus (zw. Goito u. Marcaria?) **9** aug. 23.
Les Andelys, Insula Andely (Normandie) **97** (märz — aug.).
Lichtenberg (bei Goslar) **4** dec. 25.
Lodi, Lauda **10** apr. 30 — mai 2; mai 26; **12** ian. (15)—30.
Loen s. Stadtlohn.
Löwen, Lovania **2** (sept. — dec.).
Lovania s. Löwen.
Lucca **9** nov. 16—20.
Lüttich, Leodium **98** mai 17; **99** (apr. — iuni); **1200** (ian. — apr.).

Mailand, Mediolanum **10** apr. 17—23; **12** feb. 00—16.
Mainz, Moguntia **1200** dec. 25; **8** nov. 20. **12** feb. oder märz.
Mastricht, Traiectum **2** sept. 00; **14** mai 17—19.
Mediolanum s. Mailand.
Melfi (**11** mai oder iuni).
Merseburg **3** aug. 24; **9** mai 7; **13** (aug. — oct.).
San Miniato (zw. Florenz u. Pisa) **9** oct. 29 — nov. 4.
Modena, Mutina **10** apr.; iuni 28.
Moguntia s. Mainz.
Mons Flasconis s. Montefiascone.
Monstreuil Bonin, Montrolium Boninum **97** (märz — aug.).
Montefiascone, Mons Flasconis **9** oct. 12; **10** aug. oder sept.; **11** nov. 22.
Montrolium Boninum s. Monstreuil Bonin.
Moretonia s. Mortagne.
Mortagne, Moretonia (s. Doornyk) **14** iuli 00.
Mugnano (nö. Viterbo) **10** sept.
Mutina s. Modena.

Naumburg, Nuwenburg **13** (aug.—oct.)
Neapel **11** märz.
Neuss, Nuxia **1** iuni 8.
Niegripp (w. Burg an der Elbe) **17** aug. — sept.
Nimwegen, Numagum **13** ian. 13.
Nivelles (s. Brüssel) **14** iuli 12.
Nordhausen, Northusen **98** dec. 00; **12** iuli 22; (aug.).
Nordheim **3** (iuli — aug.).
Northusen s. Nordhausen.
Novum Forum s. Fornovo.
Nürnberg **9** feb. 9—(20); **12** mai 00—21.
Numagum s. Nimwegen.
Nuwenburg s. Naumburg.
Nuxia s. Neuss.

Orte (nw. Viterbo) **10** sept. oder oct.
Orzi, Castrum Urci (ö. Soncino) **10** (mai 23).
Osterweddingen (s. Magdeburg) **13** iuni 9.

Paderborn, Padilburnen **1200** (mai — sept.); **2** (mai — iuni).
Palembei s. Pont l'Abbé.
Papia s. Pavia.
Parma **10** apr. 00—12; iuni 25—26; **11** ian.
Pavia, Papia **10** apr. 00—30; oct. 24—27.
Peschiera **9** aug. 14.
Piacenza, Placentia **10** apr. 14—15; iuni 22; **12** ian. 13.
Pieve del Ponte, ap. s. Proculum (b. Faenza) **9** sept. 00.
Pisa **9** nov. 20; (**11** dec.).
Placentia s. Piacenza.
Podium Bonitii s. Poggibonzi.
Poggibonzi, Podium Bonitii (n. Siena) **9** oct. 25; (28).
Poitiers **96** oct. 1.
Policoro **11** (aug. — oct.).
Pomposa, Ponposia (nw. Volano) **10** märz 14.
Pontelabruar s. Pont l'Abbé.
Pont l'Abbé, Pontelabruar, Palembei, Punlabei (sö. Rochefort u. Soubise) **97** märz 7; **98** ian. 1.
Prato **10** feb. 6; **11** dec. 28.
S. Proculus s. Pieve del Ponte.
Punlabei s. Pont l'Abbé.

Quedlinburg, Quidelingeburg **3** (aug. — nov.); (**13** aug. — oct.).
Quidelingeburg s. Quedlinburg.

Ravenna **10** feb. 28 — märz 4.
Reate s. Rieti.
Regenstein s. Reinstein.
Reggio **10** apr.
Reinstein, Regenstein (w. Quedlinburg) (**13** aug. — oct.).
Remkersleben (sw. Magdeburg) **13** iuni 11.
Rieti, Reate **10** oct. oder nov.
Ripen **7** ian. — apr.
Roccalta (ehemals ö. Viterbo?) **10** sept.
Roermond, Ruremonde **13** märz.
Rom **9** oct. 2—4.
Rotenburg (an der Tauber) **9** feb. 24.
Rothomagum s. Rouen.
Rouen, Rothomagum **97** oct. 17.
Ruremonde s. Roermond.

Salerno (**11** mai).
Salpke (s. Magdeburg) **13** iuni 12.
Saltdalheim s. Salzdahlum.
Salvaterra (sö. Reggio) **9** aug.
San Salvatore de Monte Amiate **10** iuli 17 — aug. 29.
Salza, Salzach s. Langensalza.
Salzdahlum, Saltdalheim (nö. Wolfenbüttel) **17** iuni 21.
Senis s. Siena.
Sessa **11** märz.
San Severino (nö. Camerino) (**10** nov. 7).
Siena, Senis **9** oct. 21; **10** ian. 29.
Soest, Susatum **3** nov. 6.
Somerschenburg **8** iuli — aug.
Sora **10** nov. 11.
Soubise, Sulbisia (a. d. Charente) **97** märz 8.
Speier **1200** ian.; **8** dec. 2; **9** märz 22; iuni 16—30.
Spilimbergo, Spilambertum (sö. Modena) **9** aug.
Stade, Stadium **2** ian. 00.

Stadtlohn, Locu (im westl. Münsterlande) 13 mai 12.
Steinfurt, Steynvorte (nw. Münster) 4 dec.
Strassburg, Argentina 8 dec. 11.
Sulbisia s. Soubise.
Suriacum (Civray s. Poitiers?) 97 feb. 20.
Susatum s. Soest.

Tarent 11 (aug. — oct.).
Taurinum s. Turin.
Teano, Theanum (nö. Capua) 11 märz 2.
Terdona s. Tortona.
Terni, Interamnis 9 dec. 20—26.
Theanum s. Teano.
Todi, Tudertinus comitatus (an der obern Tiber) 10 oct. 11.
Tortona, Terdona 10 iuni 20.

Traiectum s. Mastricht.
Trient 9 iuli oder aug.
Tudertinus comitatus s. Todi.
Turin, Taurinum 10 iuni 00.

Überlingen 12 sept. 00.
Ufchirche s. Aufkirchen.
Ulm 9 ian. 29; iuli 14.

Valea curtis (Valeggio?) 9 aug. 19.
Valenciennes, Valentina, Castrum Valentinum 14 iuli 23; 27.
Vasatum s. Bazas.
Vercelli 10 (mai) 30 — iuni 3.
Verden 2 iuni 2.
Viterbo 9 sept. 29; 10 sept. 16.
Volano (insel) 10 märz 9.
Vrankinfort s. Frankfurt.

Walkenried 9 mai.
Wassenberg, Wassinberch (burg n. Achen) 6 iuli 27.
Weingarten, Wingarten 9 ian. 27.
Weissenburg (zw. Speier u. Strassburg) 1 feb. 3.
Weissensee, Wizense 12 iuli 30; aug.
Werda s. Kaiserswerth.
Wingarten s. Weingarten.
Wirzburg, Herbipolis 9 mai 24 — iuni 2; 12 sept. 5.
Wizense s. Weissensee.
Worms, Wormatia 8 nov. 23.

Xanten 1 sept. 30.

Zeitz, Citz 13 (aug. — oct.).

Friedrich II.

Abbiategrasso, Abiate (sw. Mailand) 45 oct. (11).
Abiate s. Abbiategrasso.
Accon 28 vor aug.; sept. 7—15; 25 — mai 1; oct. 00.
Achen, Aquisgranum 14 aug. 23; sept. 1; 15 iuli 24—29 (31).
Acqua Sparta (sö. Todi) 40 feb. 15.
Acquapendente 44 märz 10 — apr. 18; iuli 7; 45 mai 00; 47 märz 00.
Admont 35 mai 30.
Agenowe s. Hagenau.
Aglei, Aquileia 32 märz 00; märz (31) — apr. 11; apr. 20; 35 mai 00; 36 nov. oder dec.
Agrigentum s. Girgenti.
Agubium s. Gubbio.
Aidone (nö. Piazza) 10 oct. 00.
Alba 38 märz 00.
Alessandria 45 iuli; aug. oder sept.
Alife (nö. Capua) 25 aug. 00; 41 sept. 00; 46 mai 26.
Altenburg 14 (mai 00); 15 feb. 4—5; 16 sept. 23 — oct. 8; 17 nov. 8—17.
Amance, Esmancia (nö. Nanzig) 18 iuni 1.
Amelia 40 märz 17.
Anagni 30 aug. 31 — sept. 4.
Andela s. Andlau.
Andernach 15 mai 1—3.
Andlau, Andela (sw. Strassburg) 14 nov. 29.
Andria (29 iuli oder aug.).
Antrodoco, Introducum (ö. Città Ducale) 40 märz 19.
Apice (ö. Benevent) 40 mai 16.
Apricena, Precina (zw. dem see v. Lesina u. S. Severo) 22 dec. 20—27; 23 ian. 1—10; 26 dec. 00; 30 feb. 00; märz 00; dec. 25 — 31 ian. 00; 32 dec. 3; 34 nov. 00; 35 apr. 8; 40 märz 26; 41 (dec.) 24; 43 ian. 12.
Aquileia s. Aglei.

Aquino 22 apr. 00; 29 oct. 21; nov. 11—27; 30 iuli 31; 40 iuni 00; 42 mai 31; 43 mai 00.
Aquisgranum s. Achen.
San Arcangelo (w. Rimini) 20 oct. 29—30.
Arezzo 40 ian. 11—15; 20—21.
Argentina s. Strassburg.
Argostoli (auf Kephalonia) 28 iuli 3.
Ariano 43 aug. 00; 46 iuni 20.
Ariminum s. Rimini.
Arrone (nö. Terni) 40 märz 18.
Ascoli, Esculum (di Satriano) 26 aug. 29; 40 iuli 11—18.
Asti 12 iuli (20); 45 iuli; 48 iuli oder aug.
Atthanos s. Othonus.
Augsburg, Augusta 13 märz 22; 14 feb. 14—23; 15 apr. 2—5; nov. 00; 17 (mai; iuni 8); iuni 24; 18 sept. 27; 19 mai 9; dec. 28—31; 20 iuli 27 — aug. 17; 35 oct. 25 — nov. 00; 36 iuni 27 — iuli 23; 37 aug. 15; (sept. 00).
Avellino 29 sept. 00.
Aversa 21 feb. 00; 22 märz 00.
Avezzano (am see Fucino) 42 iuni 00 — iuli 14.
Saint-Avold, S. Nabor (zw. Metz u. Saarbrücken) 15 aug. 21—23; 16 märz 12—16.

Bari 21 märz 6; 22 dec. 00; 27 aug.; 29 iuni oder iuli.
Barletta, Barolum (22 mai 22); 27 aug.; 28 märz 26 — apr. (18); mai 15; 29 iuli 00 — aug. 31; 31 nov.; 33 ian. 26; 35 ian. 25—29; 42 oct. 10 — nov. 3; 46 oct. 19.
Barolum s. Barletta.
Basel 12 sept. 26; 14 nov. 21—25; 19 apr. oder mai.
Bassenge (zw. Mastricht u. Lüttich) 14 aug. 25.
Batron, Betthoron (zw. Tripoli u. Beirut) 28 sept. 5.

Benafrum s. Venafro.
Benevent 40 mai 00; 41 sept. 00; 43 iuni 26—30; 49 iuni 21—26.
Berceto (sw. Parma) 48 märz.
Bersellum s. Brescello.
Betthoron s. Batron.
Bingen, Pingwia 12 (apr. 00).
Bisaccia (w. Melfi) 50 iuni 28.
Boffalora (w. Mailand) 45 nov. 1.
Bologna, Bononia 20 oct. 3—5.
S. Bonifacio (sö. Verona) 36 oct. 31.
Bononia s. Bologna.
Boppard (14 märz 26); 15 apr. 29; 17 märz 10; iuli; 36 mai 00.
Borgo San Donino, Burgum s. Donini 26 iuni 22—24; iuli 4—18; (36 oct.); 45 aug. oder sept.; 48 feb. 18; märz 1; apr. 2—20.
Bovino (21 nov. 6).
Bozen, Bozanum 20 sept. 3—5.
Braunschweig, Brunswyc 17 (sept. — nov.).
Breisach, Brisacum 18 märz 16—17.
Brescia, Brixia 37 nov. 00; 38 iuli 00 — oct. 9.
Brescello, Bersellum (nö. Parma) 45 mai oder iuni.
Briderichingen s. Prittriching.
Brindisi, Brundisium 21 (feb. 27); märz 22—26 (30); 25 nov. 9; 27 aug. 16; aug. 24 — sept. 8; 28 iuni 21—28; 29 iuni 10.
Brisacum s. Breisach.
Brixen, Brixina 36 aug. 00.
Brixia s. Brescia.
Brixina s. Brixen.
Brundisium s. Brindisi.
Brunswyc s. Braunschweig.
Burgum sti Donini s. Borgo San Donino.
Butera (nö. Licata, Sicilien) 33 dec. 3.

Caieta s. Gaeta.
Calatagironum s. Caltagirone.

Calatrasi **22** sept. 10.
Caltagirone, Calatagironum **10** oct. 00; **21** iuli 00; **27** feb. 14.
Calvi (nw. Capua) **29** sept. 00.
Candia **28** iuli 11.
Canosa, Canusium (sw. Barletta) (**29** iuli oder aug.); **33** feb. 00.
Capriana s. Cavriana.
Capua (**18** dec. 12); **20** dec.: **21** ian. 00; ian. 18—feb. 00; (iuni 24); **22** märz 00; apr. 00; **23** ian. 00 — feb. 5; (**26** mai 5); **27** (oct. 1); nov. 00 — dec. 6; **29** sept. 8; (19); dec. **25** — **30** ian. 00; mai 30 — iuni 14; sept. 00; (**32** sept. 00); **34** apr. 00 — mai 24; **40** mai 00 — iuni 4; **42** mai 21; **43** apr. 17 — mai 00; **46** mai 15; (**47** apr. 18).
Carium s. Chieri.
Carpenedolo, Carpinentulum (sö. Montechiaro) **37** oct. 5.
Cartura (di sotto ö. Vicenza) **36** nov. 15.
Casale S. Evasii (am Po) **48** iuli 24—oct. (1).
Casamari (kl. sö. Veroli) **22** apr. 11: apr. 24.
Cassina Scanasio (zw. Mailand u. Binasco) **39** oct.
Castel Fiorentino, Castellio Aretinus (s. Arezzo) **40** ian. 15.
Castel San Pietro, Castrum s. Petri zw. Bologna u. Imola **20** oct. 7.
Castelfranco, Castrum Francum (w. Treviso) **36** nov. 00; **39** mai (24) — iuni 3.
Castellio Aretinus s. Castel Fiorentino.
Castellione s. Castiglione.
Castellum (Castelnuovo bei Farfa?, Castel Chiodato nw. Tivoli?) **20** dec. 3.
Castenum (Casterno zw. Boffalora u. Abbiategrasso?) **45** nov. (4).
Castiglione, Castellione (nw. Pizzighettone) **39** sept. 6.
Castrogiovanni, Castrum s. Johannis (nö. Caltanisetta) **33** aug. 14.
Castrum Francum s. Castelfranco.
Castrum sancti Johannis s. Castrogiovanni.
Castrum Neritoni s. Nardo.
Castrum sti Petri s. Castel San Pietro.
Castrum Pontis-Vici s. Pontevico.
Castrum Rubeum s. Kastelloryzo.
Catania **9** iuni 00 — iuli 00; dec. 00 — **10** feb. 13; (nov. 27); **21** iuni 00; nov. 24 — dec. 00; **22** oct. 1; **23** nov. 00 — **24** iuni 00; sept. 00; **27** ian. 00 — feb. 1; (**28** märz 13); **33** iuni 21.
Cavriana, Capriana (w. Valeggio) **37** oct. (2).
Cefalù **9** oct. 00.
Celano (ö. Rom) **23** märz 00 — apr. 19.
Celano Capitanate **40** apr. 17.
Centorbi (nw. Catania) **33** (iuni 00).
Ceperano **30** aug. 24—28.
Cerigo insel, Insula Cedrei **28** iuli 6.
Chieri, Carium (ö. Turin) **47** iuni 00.
Chiti, Quit (s. Larnaka) **28** aug. od. sept.
S. Christina (?) **46** aug. 25.
Città di Castello, Civitas Castelli **40** ian. 23—26.
Cittadella (nö. Vicenza) **39** iuni 8.

Cividale, Civitas del Friuli, Sibidatum in Foro Julii (n. Aglei) **32** märz 29; apr. 17 — mai 1; **35** mai 00.
Civitas Castelli s. Città di Castello.
Civitas del Friuli s. Cividale.
Civitas nova (gegenüber Ceparano) **42** (iuni 00).
Civitate (ehemaliger ort bei Apricena) **22** dec. 18; 27—28; **31** oct. 7; **35** apr. 8.
Clusa s. Klausen.
Coblenz, Confluentia **14** märz; **17** iuli 17; **36** mai 00.
Coccoione (heute Montefalco sw. Foligno) **40** feb. 10—13.
Cöln, Colonia **15** aug. 4—13.
Colmar, Columbaria **12** sept. oder oct.; **19** apr. 00; **36** märz 00.
Colonia s. Cöln.
Colonna, Columpna (sö. Rom) **41** aug. 22.
Columbaria s. Colmar.
Columpna s. Colonna.
Confluentia s. Coblenz.
Constanz **12** sept.; **13** märz 27 — apr. 1; **16** iuli 13—15; **19** (apr. 00).
Corfu **28** iuli 1.
Coronata s. Incoronata.
Cortenuova, Curtis Nova (sö. Bergamo) **37** nov. 27—28.
Cortona **40** ian. 16.
Cosenza, Cusentia **21** apr. 28, **22** ian. 30; mai 00.
Cosna (zw. Forlì u. Faenza) **29** oct.
Cotrone (an der ostküste v. Calabria ultra) **23** mai 17—18.
Cremona **12** iuli 30 — aug. (20); (**24** nov. 14); **26** iuni 26 — iuli 00; **36** oct. 30; **37** dec. 2—7; **38** mai 14; iuli 3—11; oct 28 — nov. 6 (18); (21); **39** (ian. 00); iuni 00; aug. 00; nov. 24 — dec. 00; (**41** oct. 00); **45** iuli 9; aug. oder sept.; sept. **22**; nov. oder dec.; **47** apr. 00 — mai **8**; iuni 30; **48** feb. 18; apr. 24 — mai 13; (iuni 00); **49** ian. 00 — märz 00.
Crepacuore, Crepacacium (einst an stelle von S. Vito ö. Castelfranco) **43** feb. 00; aug.; **46** iuli 7.
Crevalcore, Crevacorum (nw. Bologna) **39** aug. 14.
Crypta Ferrata s. Grotta Ferrata.
Cuneo **38** märz 00.
Curtis Nova s. Cortenuova.
Cusentia s. Cosenza.

Disuda s. Suda.
Donauwörth, Werda **36** iuni 00; (iuli 00); **37** iuli 00.

Efferding, Everdyngen (w. Linz) **37** apr. 00.
Eger **13** iuli 12—21; **14** iuni 2—10; **15** märz 2; dec. 29; **19** nov. 18—20.
Erbipolis s. Wirzburg.
Erfurt, Erphesfurt **15** ian. 21; **19** (iuni 24); iuli 25—27.
Erphesfurt s. Erfurt.
Esculum s. Ascoli.
Esmancia s. Amance.
Esslingen, Ezzel- **17** iuli 00.
Everdyngen s. Efferding.

Exium s. Jesi.
Ezzelingen s. Esslingen.

Faenza, Faventia **20** oct. **12**; **26** mai 8; **40** aug. 26 — **41** mai 18.
Falkebor, Falkenborg (ö. Mastricht) **14** (iuli **31**).
Famagusta **28** sept. 3.
Fano **26** märz 26; **35** apr. 18—25; **41** iuni 00.
Faventia s. Faenza.
Ferentino, Florentinum **20** dec. 9; **23** märz 3—15.
Fermo, Firmium **40** iuli 00 — aug. 00.
Ficiclum s. Fucecchio.
Fineka, Phinica (zw. Myra u. cap Chelidonia) **28** iuli 17.
Fiorentino, Florentinum (in der Capitanata) **50** dec. 13.
Firmium s. Fermo.
Flagella (gegenüber von Ceparano) **43** mai 00.
Florentinum s. Ferentino, Fiorentino.
Foggia **21** feb. (22); **22** feb. 5; **23** apr. 00; **24** mai 22 — iuni 5; **25** mai 21; nov. 00 — dec. 00; **26** sept. **27** — dec. 9; **27** dec. 00 — **28** märz 00; apr. 00; **30** apr. 7 — mai 00; **31** mai 00; nov. 19; **32** sept. 00 — nov. 15; **34** nov. 15 — dec. 9; dec. 31; **35** märz 27—31; **36** dec. 3; **38** dec. 20; **40** märz 28—29; apr. 8—15; 20—25 (27); mai 3—10; **41** sept. 00; dec. 00; **42** ian. 00; (feb. 00); märz 00; **43** feb. 5; **44** oct. 31 — **45** feb. 8; märz 00; **46** sept. 27; nov. 00 — dec. 13; **47** ian. 21—31; **49** oct. 00; **50** ian. 5 — mai 00; oct. 00 — dec. 00.
Foligno, Fulgineum **95**—**96** nov. 1; **40** ian. 31 — feb. 9; (**44** ian. 3).
Fontana Viva s. Fontevivo.
Fontevivo, Fontana Viva (ö. Borgo) **45** aug. — sept.
Forlì, Forolivium **20** oct. 18—20.
Fornovo **48** iuni.
Forolivium s. Forlì.
Foxium (Fosio sö. Fornovo?) **48** märz oder apr.
Frankfurt **12** dec. 5; **15** mai 19. **18** (apr. 15); dec. 26—27; **19** aug. 10—15; **20** apr. 16 — mai 1; aug. 00; **36** mai 00.
Fucecchio, Ficiclum (am Arno zw. Pisa u. Florenz) **49** apr. 16—20.
Fulda **17** aug. 15; **18** dec. 00.
Fulgineum s. Foligno.

Gaeta, Caieta **12** märz 17; **27** nov. 00; (**28** apr. 15).
St. Gallen **12** sept.
Gambara (bei Montechiaro) **37** nov. 2.
Gardasee **20** sept. 16—18.
Geislingen, Giselingen (sö. Stuttgart) **37** mai 17.
Gelnhausen, Gielenhusen (**14** märz 3); **15** ian. 13; (**16** ian. 31); **18** iuni 00.
San Gemino, Villa s. Gemini (bei Narni) **26** aug. 00.
Genua, Janua **12** mai 1 — iuli 15.
San Germano **20** dec. 13; **22** apr. 00; **23** feb. 18; **25** iuli 22—30; **29** oct. 5;

14; (nov. 30): 30 iuli 20—28 (aug. 00): sept. 5; 33 (mai 00): 34 (mai 00): 40 iuni 11—13: 41 sept. 00: 42 aug. 00: 43 mai 00: iuni 22.
Gernrode 17 sept. 14.
Gielenhusen s. Gelnhausen.
Gioia, Joha (nw. Tarent) 22 nov. 22.
San Giovanni in Persiceto (ö. Modena) 26 mai 14.
Girgenti, Agrigentum 33 nov. 00.
Giselingen s. Geislingen.
Goda, Godium s. Goito.
Goito, Goda, Godium (am Mincio) 20 sept. 18—21; 36 aug. 15; 38 mai 28.
Goslar 19 iuli 13—15.
Gravina (n. Matera) 27 iuli 00; 42 feb. 21.
Graz, Gretz, Greze 36 dec. 25 — 37 ian. 3.
Gremons (Cormons w. Görz?) (49 apr. 20).
Gretz, Greze s. Graz.
Grosseto 43 nov. 00 — 44 ian. 26; 45 dec. 00 — 46 märz 00.
Grotta Ferrata, Crypta Ferrata (sö. Rom) 41 aug. 00 — sept. 2.
Gualdo Tadino, Gualdum (n. Foligno) 40 ian. 30.
Guarmacia s. Worms.
Gubbio, Agubium 40 ian. 29.
Gunzenlech (ehemaliger ort sö. Augsburg) 36 iuli 00.

Hagenau, Agenowe 12 oct. 5: 13 ian. 2—25: 14 märz 12; dec. 5—6: 15 apr. 20, iuli 8—9: (sept. 6); 24—26: oct. 20: 16 ian. 23—30; feb. 00; märz 20; 17 apr. 6—10: 18 ian. 11 — feb. 00; 19 ian. 11 — feb. 00: märz 12 — apr. 13; aug. 29 — sept. 28; 20 feb. 4—20: (28—29): apr. 7; mai 17—21: 35 iuni 23; aug. 00 — sept. 9; dec. 31 — 36 märz 7: apr. 00.
Halle (an der Saale) 15 feb. 11—13.
Hamal s. Harpmael.
Harpmael, Hamal (w. Tongern) 14 aug. 26—28.
Haselach s. Hassloch.
Hassloch, Haselach (w. Speier) 14 oct. 9.
Herbipolis s. Wirzburg.
Hydruntum s. Otranto.
Horia s. Oria.

I tre Santi, Tres Sancti (zw. Foggia u. Barletta) 26 dec. 00; 40 märz 30.
Janua s. Genua.
Jatum (ehemaliger ort ö. Alcamo) 22 iuni 17 — aug. 18; 23 iuli 00.
Jerusalem 29 märz 17—19.
Jesi, Exinum 94 dec. 26.
Imola 26 mai 9; 41 mai.
Incoronata, Coronata (sö. Foggia) 40 apr. 28—30; 42 ian. 30.
Ingelheim (14 iuli 21).
Insula sti Andree (vor Brindisi) 24 sept. 9.
Insula Cedrei s. Cerigo.
Insula Rodii s. Rhodos.
Insula pontis Solarati s. Isoletta.
Interamna s. Terni.
Introducum s. Antrodoco.
Joha s. Gioia.
Joppe 28 nov. 15 — 29 märz 7; märz 00.
Isola (sw. Sora) 29 nov. 00.
Isoletta, Insula pontis Solarati (sö. Ceparano) 40 iuni 00: 41 sept. 00; 42 iuni 8.
Jülich, Juliacum 14 sept. 5—8.
Juliacum s. Jülich.

Kaiserslautern, Lutrea 14 apr. 1—4. 15 mai 29 — iuni 2.
Kaisheim 17 mai.
Kastelloryzo, Castrum Rubeum 28 iuli 16.
Klausen, Clusa (Tirol) 37 sept. 4.
Königslutter, Lutter 17 (sept.—nov.).

Lago Pensole (sö. Melfi) 42 aug. 31 — sept. 6; 50 iuli 26: sept. 00.
Landau (sw. Speier) (36 apr. 00).
Landriano 39 sept. 00 — oct. 3.
Landscron (veste am ausfluss der Ahr in den Rhein) 14 sept. 18; (15 aug.).
Lauda s. Lodi.
S. Laurentius (San Lorenzo sö. Rimini?) 20 oct. 30. — Vergl. S. Lorenzo.
S. Laurentius de Caramigiano s. S. Lorenzo.
Leipzig, Lipitzk 16 sept. 26 — nov. 10.
Lentini 33 dec.
S. Leo (bei Mantua) 20 sept. 24.
Leonicum s. Lonigo.
Leucosia 28 sept. 2.
Limisso, Limeçon, Nimocium (auf Cypern) 28 iuli 21 — aug. 17; 29 mai oder iuni.
Linaria (in der nähe v. Patti) 24 sept.
Lipitzk s. Leipzig.
Lodi, Lauda 37 dec. (12) — 38 ian. 5; mai 00; 39 nov. 7—21: 45 nov. oder dec.
Lodi vecchio (w. Lodi) 39 sept. 16.
Loereti s. Loreo.
Lonigo, Leonicum (zw. Padua u. Verona) 39 iuni 9.
San Lorenzo, S. Laurentius de Caramigiano (bei Foggia) 29 sept. 00: 30 feb. 00: 41 oct. 2—3; 47 ian. 00.
San Lorenzo (sö. Rimini) s. S. Laurentius.
Loreo, Loereti (ö. Adria) 32 märz 00.
Lucca 39 dec.: 44 aug. 00; 49 apr. 00.
Luceria 31 apr. 00; 40 apr. 3—6: 16: 41 sept. 4; 42 ian. 8: 46 nov. 00.
S. Lucia (di Larino bei Serino?) 46 iuli 21.
Lutrea, Lutra s. Kaiserslautern.
Lutter s. Königslutter.

Maguncia s. Mainz.
Mahlberg (i. d. Ortenau) 18 nov. 23.
Maida (w. Catanzaro) 23 mai 23.
Mailand 39 oct. 5—22: 45 oct. 4.
Mainz, Maguncia 12 dec. 9—11: 18 (märz 27): apr. 8: 35 aug. 15—24.
Manerbio (bei Brescia) 37 nov.; 38 iuli 19.
Manticum (S. Vico del Mantico?, Casale Mantego?) 37 sept. 12.
Mantua 12 aug. 22: 36 sept. 20; 37 sept. 00 — oct. 1.
Marburg (in Hessen) 36 mai 1.
Marcaria (sw. Mantua) 36 sept. (17): sept.
S. Maria de Ferraria (kloster im bisth. Teano) 23 feb. 11: 29 sept. 00.
S. Martino (s. Forlì) 20 oct. 25.
S. Martinus, apud plebem s. Martini (Isola bei Goito?) 20 sept. 21.
Mastricht, Traiectum 14 aug. 24.
S. Maximus (bei Aquila?) 40 märz 20.
Mazzara (an der westküste Siciliens) 27 märz 28.
Medesano (sw. Parma) 48 märz 4.
Medicina 26 mai 11—13.
Melegnano (sö. Mailand) 30 sept. 00.
Melfi (23 aug. 00); 27 iuli 00: aug. 00; 30 ian. 00; sept.; (oct. 3); 31 mai 26 — sept. 10: 32 (iuni 00): iuli 18 — sept. 19; (35 apr. 8); 42 sept. 00; 43 (iuli 00): aug. 22—30; 46 iuli oder aug.; 49 aug. 00.
Merseburg 13 sept. oder oct.
Messina 9 aug. 00 — sept. 00: 10 ian. 14: apr. 00 — iuli 00; 11 apr. 00: 21 mai 13 — iuni 13; (iuli 3): 22 oct. 22—26; 27 ian. 13; 33 mai 8 — iuni 15: 34 ian. 00.
Methone s. Modon.
Metz 14 dec. (20) — 29: 15 (ian. 8): aug. oder sept.
Milet 23 mai 25.
San Miniato 26 iuli 00; 40 ian. 1: 47 märz oder apr.: 49 mai.
Modena 26 mai 15.
Modon, Methone (a. d. sw. küste v. Morea) 28 iuli 4.
Monopolum 27 aug. 15.
Mons Altus s. Montalto.
Mons Clarus s. Montechiaro.
Mons Cretaceus s. Montecretaceo.
Mons Flasconis s. Montefiascone.
Mons Gaudii s. Rom.
Mons Malus s. Rom.
Mons Silicis s. Monselice.
Monselice, Mons Silicis 12 (ian.—apr.): 39 märz.
Montalto, Mons Altus (nw. Corneto) 40 märz 5—10.
Monte Casino 20 dec. 14.
Monte San Giovanni (sö. Veroli) 23 feb. 22 — märz 4.
Montechiaro, Mons Clarus (sö. Brescia) 36 sept. 14: 37 oct. 7—25.
Montecretaceo, Mons Cretaceus (ehemalige burg s. S. Benedetto) 40 iuli 00.
Montefiascone, Mons Flasconis 34 sept. 00; (40 feb.)
Morimond (sö. Abbiategrasso) 45 oct. (11).
Mosio (am Oglio) 36 sept. 00.

S. Nabor s. Saint-Avold.
Nahr el Kardane, Ricordane (s. Accon) 28 (sept. — nov.).
Nardo, Castrum Neritoni (25 dec. 2).
Narinum (?) (21 nov. 1).
Narni 20 dec. 00; 41 iuli 00.
Naumburg (a. d. Saale) 15 ian. 28.
Neapel 20 dec. 00 — 21 ian. 4: 22 märz 23 — apr. 00; 29 sept. 00; 40 mai 18—26; 42 mai 3; (46 ian. 31; iuli): 49 mai 25.
Neocastrum s. Nicastro.

Neuburg, Novum Castrum (kloster bei Hagenau) **16** märz oder apr.
Neumarkt, Novum Forum (n. Friesach) **35** mai 00.
Neuss, Nussia **15** aug. 2.
Nicastro, Neocastrum **21** (mai 00); **25** aug. 29 — sept. 24.
Nimocium s. Limisso.
Nocera, Nuceria (n. Foligno) **40** ian.
Nordhausen, Northusen **19** iuli 22.
Novum Castrum s. Neuburg.
Novum Forum s. Neumarkt.
Nuceria s. Nocera.
Nürnberg **13** feb. 24; iuli 31; **15** märz 16—17; dec. 10; **16** ian. 3; aug. 18 — sept. 8; dec. 4 — 17 ian. **24**; dec. **29**; **18** oct. 9—30; **19** iuni 1—16; aug. 1; oct. 29 — nov. 8; nov. 25—26; **20** iuli 13; **35** iuni 17—22; (**37** iuli 4).
Nussia s. Neuss.

Oire s. Oria.
Orgia (sw. Siena) **26** aug. 00.
Oria, Oire, Horia (zw. Tarent u. Brindisi) **25** (sept. — nov.); **31** feb. 11—15.
Orta (s. Foggia) **40** apr. 1; 27—28; mai 1—3.
Orte (nw. Viterbo) **40** feb. 16; märz 16.
Othonus, Atthanos, insel, **28** iuni 30.
Otranto, Hydruntum, Ydrontum **27** aug. 00; sept. 10; **28** iuni 29.

Padua **39** ian. 25 — apr. 10; apr. 22 — mai 1; iuni 00.
Palazzolo (n. Chiari) **38** oct. 00.
Palermo, Panormum **98** mai 17. — **9** mai 00; oct. 00; **10** dec. 00 — **11** ian. 15; oct. 00; **12** feb. 00 — märz 00; apr. 00; **21** (iuli 00; aug. 15); sept. 25 — nov. 17; **23** (iuni 8); iuli 10; **24** dec. 25 — **25** apr. 00; **27** mai 00; **33** sept. 00 — oct. 12.
Papia s. Pavia.
Parma **26** (apr. 30); mai 18 — iuni 13; (iuli 00); **38** nov. 26 — **39** ian. 00; aug. 21; dec. (5) — 7; **45** (märz 13); mai 26; sept. 00; dec. 00; **47** apr. 10; iuli 2 — oct. 1; **48** märz 20; mai 00 — iuni 00.
Passau, Pattavia **17** iuni 14—15.
Patara (am ausflusse d. Xanthus) **28** iuli 15.
Paternò (nw. Catania) **21** iuni 22; **23** iuni 13.
Pattavia s. Passau.
Pavia, Papia **12** iuli 28; **38** ian. 6; apr. 27 — mai 00; (**40** aug. 3); **45** iuli; sept. 00; nov. 14; **47** mai 17; iuni; **48** iuli 18; **49** ian. 12—13.
Pescara, Piscerio (nö. Chieti) **23** apr. 24—25. **26** märz 6. **40** märz 22.
Phinica s. Fineka.
Piacenza **39** oct. 29 — nov. 4.
Piazza, Platea (sö. Caltanisetta) **10** sept. 00; **21** aug. 10.
ap. **Picenguitonum** s. Pizzighettone.
San Pietro ad Olivola kl. (bei S. Agatha di Puglia) **42** aug. 00; **46** iuli 31.
Pingwia s. Bingen.
Piroghi, Piroie **28** aug. oder sept.
Pisa **26** iuli; **39** dec. 22—28; **44** (iuli 00) — aug. 00; aug. 27; **45** mai 00; **47** apr. 00; **49** märz 00; mai 00. 2
Piscaria s. Pescara.
Pistoja, Pistoria **49** apr.
Piumazzo, Plumacium (zw. Bologna u. Modena) **39** iuni 28 — iuli 00.
ap. **Pizumguitonum** s. Pizzighettone.
Pizzighettone, Picenguitonum, Piz- (a. d. Adda) **37** dec. 12; **39** aug. 31.
Platea s. Piazza.
Plumacium s. Piumazzo.
Poggibonzi, Pugibonito **40** ian. 4; **47** märz oder apr.
Policoro (an der mündung des Agri in der Basilicata) **31** märz 11; **33** feb. 00 — märz 00.
Pons Tremulus, Termulus s. Pontremolo.
Pontevico, Castrum Pontis-Vici (am Oglio zw. Cremona u. Brescia) **37** nov. 9; **38** iuli 12.
Pontremolo, Pons Tremulus, Termulus (nw. Florenz) **26** iuli 00; **39** dec. 11; **47** apr.; **49** märz 11.
Pordenone, Portus Naonis **32** mai 10.
Porto Quaglio, Portus Qualearius (bei cap Matapan) **28** iuli 5.
Porto Viscardo, Portus Guiscardus (an der nordspitze von Kephalonia) **28** iuli 2.
Portus Guiscardus s. Porto Viscardo.
Portus Naonis s. Pordenone.
Portus Qualearius s. Porto Quaglio.
Pozzuoli, Puteoli **27** oct. oder nov.
Precina s. Apricena.
Prittriching, Briderichingen (s. Augsburg) **37** aug. 00.
Pugibonito s. Poggibonzi.
Puteoli s. Pozzuoli.

Quedlinburg **13** (oct. — dec.); **17** (sept. — nov.).
San Quirico **26** aug. 00; **47** märz 00.
Quit s. Chiti.

Rapolla (s. Melfi) **30** sept. 00.
Raspampanum s. Rispampani.
Ratispona s. Regensburg.
Ravenna **26** apr. (2) — mai 7; **31** dec. 15 — **32** märz 7; **40** aug. 15—22.
Reate s. Rieti.
Redondesco (w. Mantua) **37** sept. 00.
Regensburg, Ratispona **13** feb. (2)—16; **17** mai 31; **35** iuni 00; **37** apr. 19—28; mai 5.
Reggio, Regium (an der meerenge von Messina) **22** oct. 29.
Reggio, Regium (in der Emilia) **26** mai 17; **39** iuni 00; (**45** sept.).
ap. **Renum** (Bononie) **20** oct. 3—4.
Rhodos, Insula Rodii **28** iuli 13.
Riardo (nö. Teano) **29** sept. 00.
Ricordane s. Nahr el Kardane.
Rieti, Reate **34** iuli 1 — sept. 00; **41** iuli 00.
Rimini, Ariminum **26** märz 00; **35** mai 00.
Rispampani, Rasp- (w. Viterbo) **34** sept. 00.
Rocca Arcis (bei Ceparano) **30** aug. 1.
Rocca Magenulfi s. Roccamandolfi.
Roccamandolfi, Rocca Magenulfi (zw. Venafro u. Boiano) **22** apr. oder mai.
Rom **12** apr. 00; (**18** aug. 28); **20** nov. 22—25; (**21** ian. 18; **32** oct. 00); **41** aug. 00; **42** iuli 00; **43** mai 00 — iuni 00.
Rottweil **14** märz 7; **17** apr. 15.
Rovereto **37** sept. 10.

S. Sal . . . **25** dec. 29.
Salamora, Sarmoria (ö. Alseno) **48** iuni 15.
Salerno **21** feb. 10; **26** feb. 1; **46** apr. 15.
Salpi (nw. Barletta) **34** dec. 00; (**35** oct. 28); **40** märz 31.
Sarmoria s. Salamora.
Sarnit, (Saramini bei Girgenti?) **23** iuli 00.
Sarzana **26** iuli; **39** dec. 14—17.
Sessa, Suessa **20** dec.; **21** ian. 15; **27** nov. 00; (**25** mai 00).
Setezanum s. Siziano.
Sibidatum in Foro Julii s. Cividale.
Siena **40** ian. 8; **47** märz 00.
Syrakus (**22** dec. 00); **24** iuni 00 — aug. 00; **33** iuli 12; dec. 5.
Siziano, Setezanum (s. Mailand am Ticinello) **39** oct.; oct. 22.
Soncino, Suncinum **37** nov. 24; **38** oct. 00.
Sora (**22** apr. 12); **23** märz 19—21; **29** oct. 28; 31; **40** iuni oder iuli; **42** iuni; (**47** aug. 31).
Speier, Spira **12** dec. 00; **13** dec. 25—30; **14** iuli 7; oct. 23; **15** apr. 23; oct. 11; **16** apr. 12—17; iuni 15; **17** (feb. 16; märz 19); **18** ian. 00; **19** feb. (19) 21—28; (märz 12; aug. 29); **20** (märz 1; mai 10); mai 25; (iuni 17); **36** apr. 16; **37** iuni 7 — iuli 10.
Spigelberg (ehemaliger ort s. Germersheim) **20** feb. 25.
Spilamberto, Spinlambertum (district Modena) **20** sept. 30 — oct. 1.
Spinazzola (ö. Melfi) **32** iuli 00.
Spinlambertum s. Spilamberto.
Spira s. Speier.
ap. **S. Spiritum** (Sto Spirito nö. Bitonto?) **41** nov. 27.
Spoleto **41** iuni 20; **44** mai 00.
Stassfurth (a. d. Bode) **17** (sept.—nov.).
Strassburg, Argentina **16** iuli 1—5; **36** märz 00.
Suda, Disuda (ö. Canea) **28** iuli 7.
Suessa s. Sessa.
Suncinum s. Soncino.
Sutri **20** nov. (25) 27—29; (**40** feb.).

Tarent **21** apr. 10—24; **25** (sept.—nov.); **28** mai 27 — iuni 7; **31** feb. 8; **28** — märz 10.
Tarvisium s. Treviso.
Taurinum s. Turin.
Teano **40** iuni 7.
Terdona s. Tortona.
Termoli **50** iuli 6.
Terni, Interamna **41** iuni 00 — iuli 3; **44** iuni; iuli 7; **45** apr.; **47** märz 20.

St. Thomas de Strata (kl. unweit S. Germano) **29** oct. 5.
Tibur s. Tivoli.
Tyrus **28** mai 00.
Tivoli, Tibur **20** dec. 5—6; **41** aug. 17.
Torexella s. Toricella.
Toricella, Torexella, Turricella **48** feb. 22; mai 18.
Tortona, Terdona **45** iuli.
Toscanella (w. Viterbo) **40** märz 2; **48** dec. 00.
Toul, Tullum **12** oct. oder nov.; nov. 19.
Traiectum s. Mastricht.
Trani **21** märz 3; (**31** nov. 00).
Trapani, Trepanum **21** sept. 25; **23** (sept. 00); **24** nov. 10; (**26** oct. 00).
Trepanum s. Trapani.
Tres Sancti s. I tre Santi.
Treveris s. Trier.
Treviso, Tarvisium **36** nov. 00; **39** apr. 20.
Trient, Tridentum **12** aug. oder sept.; **36** aug. 12.
Trier, Treveris **15** ian. 3.
Troja **21** feb. 15; **22** märz 7; **25** iuni 00 — iuli 00; aug. 4; dec. 25; **27** aug. 3; oct. 13; **28** apr. 00; **42** ian. 19.
Tullum s. Toul.
Turin, Taurinum **38** feb. 00 — märz 3; apr. 10; **45** iuli 31 — aug. 5; **47** iuni 00.
Turricella s. Toricella.

Udine, Utinum in Foro Julii **32** mai 00.
Überlingen **13** sept. 1; **16** iuli 15.

Ulm **14** iuni 26—28; **15** apr. 11; iuni 20—21; **16** iuli 25—26; **17** feb. (13) —17; **18** sept. 10—18; **19** mai 6—7; dec. 21; **20** iuni 28 — iuli 3; **37** mai 00.
Utinum in Foro Julii s. Udine.

Vacaldo (s. Verona) **36** aug. 17; **37** sept. 00.
Vallis-Color s. Vaucouleurs.
S. Varanus (S. Marco in Varano sw. Forli?) **20** oct. 16.
Vaucouleurs, Vallis-Color **12** nov. 18.
Venafro, Benafrum **22** apr. 27—29.
Venedig **32** märz 00.
Venosa, Venusium (ö. Melfi) **50** oct. 11.
Venusium s. Venosa.
Vercelli **38** feb. 11—15; **48** nov. (3) — **49** ian. 2.
Veroli **22** apr. 12—23.
Verona **12** aug. 25; **20** sept. 13; **36** (apr. 4); aug. 16; (29); **37** sept. 19; **38** mai 22 — iuni 26; **39** ian. (16); iuni 10—13; **45** iuni 2 — iuli 8.
Vicenza **36** nov. 1; **39** ian. 25; mai 15.
Victoria **47** dec. 3 — **48** feb. 18.
Villa sti Gemini s. San Gemino.
Villa Lanteria s. Villanterio.
Villafranca (burg in der Capitanata) **31** nov. 28.
Villanova (bei San Bonifacio) **39** iuni 10.
Villanterio, Villa Lanteria (zw. Pavia u. Lodi) **39** oct. 22.
Viterbo **40** feb. 16 — märz 1; 12—16; **43** oct. 8 — nov. 14; **45** apr. 00 — mai 6.

Vretheberch (Friedberg in der Wetterau?) **18** iuni 20.

Weilheim, Wilheim (s. des Ammersees) **37** aug. 00.
Weingarten, Wingarten (**18** dec. 11); **19** apr. oder mai; **20** ian. 4—25.
Weissenburg (sw. Nürnberg) **20** iuli 00.
Wels **35** iuni 00.
Werda s. Donauwörth.
Wetflaria s. Wetzlar.
Wetzlar, Wetflaria **36** mai 2—5.
Wien **37** ian. 24 — apr. 00.
Wiesbaden **36** mai 18.
Wilheim s. Weilheim.
Wimpfen, Wimpina **18** ian. 3; iuli (20) 22 — aug. 1; **35** iuni oder iuli.
Wimpina s. Wimpfen.
Windach (ö. Landsberg) **37** aug. 00.
Wingarten s. Weingarten.
Wirzburg, Erbipolis, Herbipolis **15** iuni 10; sept. 8—16; **16** mai (1) 6—15; **18** iuli 12 — aug. 1; **19** mai 24; **36** mai 00; (**37** iuni 21; **46** oct. 00).
Worms, Guarmacia **12** dec. 3; **13** mai 1; **14** apr. 21 — mai 9; iuli 19; (oct. 6; **19** feb.; feb. 21); aug.; **20** iuni 2—3; **35** iuli 4—15; aug. 27.
Worsele s. Wurselen.
Wurselen, Worsele (nö. Achen) **14** sept. 2.

Ydrontum s. Otranto.

Zungoli, Zunculum (sö. Ariano) **44** sept. 28.

Heinrich (VII).

Achen, Aquisgranum, Granis Aquis **21** (sept. 23); **22** apr. 27 — mai 12; **27** märz (20) — 30; (apr. 1).
Aldenburch s. Altenburg.
Alerheim, Alreheim (ö. Nördlingen) **35**.
Altenburg, Ald- **23** sept. 30; **34** iuni 27 — iuli 10 (12).
Altkirch, -kilch (ö. Belfort im Elsass) (**24** dec.).
Ansbach, Onolvesbahc **27** sept. 18—19.
Aquileja **32** apr. 11; **36** ian. 00.
Aquisgranum, Granis Aquis s. Achen.
Argentina s. Strassburg.
Augsburg, Augusta **19** dec. 18; **20** iuli 27; **21** märz 3; **23** märz 16; **25** feb. 11; (**26** iuli 00); nov. 13; **27** (märz 20); oct. 1—10; **31** oct. 19 — nov. 5; **32** märz 17—19; mai 18; **33** apr. 10; (aug.).

Ballenberg (nö. Heilbronn) **34** nov.
Bardewik (n. Lüneburg) **24** sept. (29) — oct. 6.
Basel **24** dec. 16—20; **27** nov. 4.
Bern **24** dec. 27—31.

Biberach **26** märz 31.
Bleckede (nö. Lüneburg) **24** oct. 9.
Boppard. (**25** apr. 2); **27** apr. 2; **28** ian. oder feb.; apr. 2; **33** märz 6—8; **34** sept. 11; **35** märz 15.
Breisach, Brisacum **30** aug. 13.
Brisacum s. Breisach.
Brixen, Brixina **28** apr. 22.

Caltagirone **16** apr. 00.
Cazenwichus s. Katzenwicker.
Cividale, Sibidatum **32** apr. 17—27.
Cöln, Colonia **24** aug. 14.
Constanz **27** oct. 20; **29** mai 18.
Cremona **16** oct.

Donauwerth, Werda, Werdene (**22** apr. 24); **26** apr. 9; **27** iuli 17. **28** iuli oder aug.; **32** mai 24; **33** märz 30.
Dortmund, Tremonia (in Westfalen) **24** sept. 4.

Eberbach (am Neckar?, im Rheingau?) **31** iuni 29.
Echtzelingen s. Esslingen.

Eger **23** nov. 10; **28** ian. 1; **30** iuni 17; **32** iuni 29 — iuli 1; **34** iuli 14.
Esslingen, Echtzelingen, Ezze- (**21** märz 25); **26** sept. 26; (nov. oder dec.; feb. 14); **28** aug. 23—24; (aug. 31); **29** märz 23; **31** feb. 3—5; **32** sept. 26 — nov. 2; **33** iuni 2—5; **34** sept. 2; nov. 1—13.
S. Eufemia (bei Nicastro) **16**.
Ezzelinga s. Esslingen.

San Fele (sw. Melfi) **39**—**40**.
Frankfurt **20** apr. 20—(23); **21** (nov. 25; **22** mai 00); **23** mai 13; **24** mai (16) —20; nov. 12; **25** märz oder apr.; oct. 21; dec. 00 — **26** feb. 20; **27** (mai; iuli 31); **31** apr. 20; **32** aug. 1—8; **33** iuli 28; **34** feb. 1—17; **35** mai 10—13.
Friedberg (in der Wetterau) **28** mai 1; **30** apr. 28.
Fulda, Vulda (**22** mai 29); **31** iuli 17—18.

Gandenhusen (= Gelnhausen?) **29** nov. 26.

Geilnhusen s. Gelnhausen.
Gelnhausen, Geilnhusen 27 aug. 3; 29 nov. 26; 30 apr. 9; 31 iuni (3); 9; (iuli 5) — 15; (23); 32 feb. 20; 33 ian. 9—11. Vgl. Gandenhusen.
Genua, Janua (16 iuli — oct.).
Goslar (24 oct. 19); 27 aug. 16—29.
Granis Aquis s. Achen.
Guiliga, Pons de Guiligua (sw. S. Cassiano) 16 oct. 8.

Hagenau 19 sept. 11 — (18); 23 mai 5; 24 ian. 20—29; dec. 4—6; 25 märz 20; 26 oct. 7; 27 apr. 15; (mai 1); nov. 13—16; 28 märz 29; dec. 25—29; 29 märz 8; 30 feb. 15; nov. 24 (dec. 9); 31 feb. 25—26; dec. 17 — 32 ian. 1; (iuli 30; aug. 30); nov. 13 — dec. 2; 33 mai (21); (iuni); dec. 00; 34 (ian. 25); apr. 26; oct. 3—6; 35 märz 15—28.
Hall (nö. Stuttgart) 22 (iuni — dec.); 25 apr. 28; nov. 19; (31 sept. 22; 32 sept. 22); 33 märz 26; (iuni; 34 mai).
Haug, Houge (stift in Wirzburg) 34 nov. 21.
Heidelberg (27 apr. 30; 35).
Heilbronn, Heilebrunnen 25 nov. 9.
Herbipolis s. Wirzburg.
Herford 24 sept. 20.
Hospital s. Peregrini (heute capelle an der strasse von Castelnuovo di Garfagnana in das gebiet der Secchia) 16 (iuli — oct.).
Houge s. Haug.

Janua s. Genua.
Ingelheim 25 aug. 23.

Kaiserslautern, Lutrea 25 apr. 24—25; 33 märz 18; 34 märz 15—23.
Kaiserswerth, Werden 25 sept. 24—27.
Katzenwicker, Cazenwichus (burg zu Wirzburg) 26 nov. 26.

Lindau, Lindaugia (29 mai oder iuni).
Lüneburg 24 sept.
Lutrea, Lutera s. Kaiserslautern.

Maguncia s. Mainz.
Mainz, Maguncia 21 mai 6—7; (22 apr.); 33 iuli 25—26.
Martirano, Martoranum 42 feb. (12).
Messina, Messana 12 mai 00; 13 märz 00 — 16 feb. 00; iuni 00 — iuli 00.
Mühlhausen, Mulhehusen (in Thüringen) 27 aug. 11.
Mulhehusen s. Mühlhausen.

Neocastrum s. Nicastro.
Nicastro, Neocastrum 40 iuni 00.
Nördlingen 27 iuli 20; 28 sept. 6—7.
Nordhausen, Northusin 23 (aug. 15); sept. 11—24; 25 iuli 27—28.
Nürnberg 21 oct. 28; 23 oct. 18; 24 iuli 20—25; 25 iuli 2; nov. 29 — dec. 1; 27 dec. 20; 28 iuni 26 — iuli 22; 29 iuni 17; dec. 13; 30 iuni 9—11; 30; sept 17—29; 31 aug. 9; 32 ian. 15; oct. 19; 33 feb. 13—16; sept. 19—20; 34 iuni 4—15; (28); aug. 1—30; 35 ian. 28 — feb. 7.

Ober-Wesel, Wesela (s. Boppard) 33 märz 9.
Oettingen 29 iuni 3.
Onolvesbahc s. Ansbach.
Oppenheim 27 apr. 5—6; 33 feb. 27; märz 1; 35 apr. 1—25.

Palermo 13 ian. 00.
Pons de Guiligua s. Guiliga.

Ratispona s. Regensburg.
Regensburg, Ratispona 27 ian. 29; 32 mai oder iuni; 33 aug. 26 — sept. 2.
Reggio (in der Emilia) 16 oct.
Rheinfelden, Rinvelden 30 iuli oder aug.
Rinvelden s. Rheinfelden.

Schweinfurt, Swinfort 32 sept. 14.
Sibidatum s. Cividale.
Sinsheim, Sunnisheim (zw. Heidelberg u. Heilbronn) 33 märz 23.
Sinzig, Sinzeke 25 oct. 12.
Soest, Susatum 24 sept. 9.
Speier, Spira 23 mai 00; 24 aug. 10; 25 sept. 7; (28 apr. 6); 29 ian. 28; 30 ian. 22; dec. 5—9; (31 iuni oder iuli); 32 sept. 30; dec. 9; (33 iuni); 34 (apr. 6); sept. 20; dec. 21; 35 feb. 24 — märz 1.
Spiegelberg (ehem. burg sw. Germersheim) 30 nov. 26; 33 apr. 22; (35 märz).
Spira s. Speier.
Stahlbühel 23 mai.
Strassburg, Argentina 29 aug. oder sept.
Straubing, Strubing 28 mai 14.
Sunnisheim s. Sinsheim.
Susatum s. Soest.
Swinfort s. Schweinfurt.
Thiengen, Thüngen (w. Freiburg?) 29 aug. 18.
Toul 24 nov. 17—20.
Tremonia s. Dortmund.
Trient, Tridentum 26 iuni 11.
Turegum s. Zürich.

Überlingen, (16 iuni 15); 20 (ian.—apr.; dec. 00); 22 dec. 10; 26 oct. oder nov.; 29 oct. 23.
Ulm 18 sept. 10—18; 20 sept. 1; 22 iuni 23; 23 feb. 15; iuli 6; 25 ian. 18—23; 26 apr. 2—3; aug 15—18; 27 feb. 15; mai 6 — iuni 20; 28 feb. 17—20; aug. 18—(19); 30 märz 17; (apr. 1); 31 nov. 22.

Verona 16 oct. 00.
Vulda s. Fulda.

Weingarten, Wingarten 20 ian. 4; (24 mai 9); 26 nov. 6; (29 mai 9).
Weissenburg (im Nordgau) 30 iuli 13.
Weissenburg (sw. Nürnberg) (28 ian. oder feb.); 30 aug. 31.
Werda, Werdene s. Donauwerth.
Werden s. Kaiserswerth.
Wesela s. Ober-Wesel.
Wetzlar 28 apr. 22.
Wilzburg, Wilzenburch (kloster bei Weissenburg im Nordgau) 28 oct. 1.
Wimpfen, Wimpina, Wim- 18 ian. 3; 22 iuni (10); 24 apr. 3; 25 oct. 31 — nov. 6; 26 aug. 22—23; 27 sept. 21 —24; 28 aug. 27; (29 märz od. apr.); 32 sept. 9; 25; oct. 2; 34 mai 10—11; 26; 35 ian. 15; (iuni oder iuli).
Wingarten s. Weingarten.
Winpina s. Wimpfen.
Wirzburg, Herpipolis 21 sept. od. oct.; 23 iuni 26 (29); 24 iuli 15; 25 mai 17—21; 26 sept. 7; nov. (18) — 28; 27 märz 15; 32 feb. 25; 33 ian. 26; 34 mai 29; nov. 17—23.
Wittenberga (21 sept. — oct.).
Wizenburch, Wizimb-, Wizemb- s. Weissenburg.
Worms 20 iuni 2; 22 märz 12 — 16; iuni 2—3; 24 ian. 8; 25 sept. 3—4 (7); 27 apr. 25—29; 29 ian. 17—18; 30 dec. 22 — 31 ian. 21; apr. 29 — mai 1; iuni 2—(5); 33 nov. 19; (34 nov. oder dec.); 35 iuli 4.

Zürich, Turegum 25 ian. 6—10; 27 nov. 1.

Conrad IV.

Achen, Aquisgranum (42 märz; 46 dec. 12).
Altdorf (nö. Ravensburg) 40 aug.
Altzenach s. Elzach.
Andria 28 apr. 25.
Aquisgranum s. Achen.
Augsburg, Augusta (38 mai 25); 44 märz 00; 45 mai 00; 46 aug. 29; sept. 00; 48 feb. 22; mai 10; 51 feb. 00; iuni 24; oct. 7.

Baindt, Biunda (nö. Altdorf) 41 sept. oder oct.
Barletta, Barolum 53 mai 4.
Basel, Basilea 44 dec. 3.
Bergstrassia (am westl. fusse des Odenwaldes) 43 aug. 00.
Bern 38 nov. 24; 44 feb. 00.
Bieberach 40 aug. 00.
Bischofsheim, Byschovisheim (sw. Stuttgart) 40 ian. 6.

Biunda s. Baindt.
Breisach, Prisach (46 aug.).
Brescia, Brixia (38 iuli — oct.).

Calenum s. Carinola.
Calvi (sö. Teano) 52 mai.
Canosa, Canusium (w. Trani) 53 feb. 22.
Capua 52 (mai — aug.); 53 nov. 17.
Carinola, Calenum 52 mai.
Castella s. Kastel.
Cham, Chamba (nö. Regensburg) 51 iuni 29.
Cöln, Colonia 40 apr. 8; 42 märz 00.
Cremona 38 iuli 00; (41 oct. 00); 45 iuli 9; 51 nov. 23.
Sancta Crux s. Heiligenkreuz.

Dalheim (nonnenkloster vor Mainz) 50 aug. 00.
Deidesheim, Didensheim (a. d. Hardt) 50 aug. 27.
Didensheim s. Deidesheim.

Eger 39 iuni 1; (43 oct. oder nov.).
Elzach, Altzenach (im Breisgau) 50 mai 00.
Esslingen, Ezzel- 41 mai 19; 46 mai 00; 47 märz 9.
Ezzelingen s. Esslingen.

Flonheim, Vlanheim (nw. Alzei) 50 aug. 12.
Foggia 52 ian. — feb. 00; 53 apr. 13; 54 ian. 00.
Frankfurt 39 iuli 00; 40 iuni 3; (41 apr. 6); 42 apr. 6; 46 iuli 25 — aug. 5.

Gamundia s. Gmünd.
Gastela s. Kastel.
Gelnhausen, Geilenhusin 39 aug. 00.
S. Germano 52 aug. 00.
Gmünd, Gamundia (ö. Stuttgart) 40 iuni 00; 46 apr. 9.
Goito (am Mincio) 51 nov.
Gualdum (= Gualdum Melfie?) 52 sept. 14.

Hagenau 37 nov. 28 — 38 märz 1; 39 ian. 1; 40 ian. 15 — feb. 00; 42 mai 31; iuli 3—14; 43 feb. 11 — märz (14); 44 sept. 6 — oct. 28; 49 feb. 27; 51 apr. 00.
Hall (nö. Stuttgart) 39 nov. 00; 41 sept. 11—15; 43 ian. 15; 46 iuni 9; 49 aug. 00; 51 märz 00.
Harburg, Horburc (zw. Dinkelsbühl u. Donauwörth) 39 mai 00.

Heiligenkreuz, Sancta Crux (s. Colmar) 50 apr. oder mai.
Heppenheim (s. Worms) 50 aug. 00.
Herbipolis s. Wirzburg.
Horburc s. Harburg.

Kastel, Castella, Gastela (gegenüber Mainz) (40 apr. 20); 43 aug. 00.

Lachen (sö. Neustadt an der Hardt) 51 mai 00.
Latisana, Portus Latexane, Texane (am unteren Tagliamento) 51 dec. 00.
Lavello (ö. Melfi) 54 feb. oder apr.; mai 21.
Leodium s. Lüttich.
Lüttich, Leodium 39 nov. 1; 40 apr. 2; (42 märz).
Lugnania (Porto Lignano sö. Latisana?) 51 dec. 4.

Mainz, Moguntia 39 iuli 2—4; (42 märz oder apr.).
S. Maria Rose de Pirano s. Porto Rosa.
Mauchenheim, Mouwenheim (sw. Alzei) 50 aug. 00.
Memmingen 40 iuli 00.
Moguntia s. Mainz.
Mouwenheim s. Mauchenheim.
München 51 oct. 00.

Neapel 53 iuni 18 — oct. 10.
Neresheim, Nernisheim (sw. Nördlingen) (46 aug.); 47 (märz — oct.); 49 (apr. — aug.).
Nernisheim s. Neresheim.
Nördlingen, Nordel- 40 mai 20—22; 50 märz 00.
Nürnberg 36 dec. 00; (37 märz 31); 39 märz 18; (iuni 00); 40 nov. 00; (42 ian. 00); 43 oct. 1; nov. 24—dec. 00; 45 feb. 13—21; mai 16; nov. 30; 46 dec. 00; 49 (aug. 00); dec. 00 — 50 märz 00; 51 aug. 2 — (sept. 00).

Oppenheim 50 iuli 00; 51 märz 27.

Padula (s. Potenza) 52 apr. 20.
Pavia, Papia 45 iuli.
Pola 51 dec. 00.
Portenau, Portus Naonis 51 dec.
Porto Rosa, S. Maria Rose de Pirano (s. Pirano) 51 dec. 14.
Portus Latexane s. Latisana.
Portus Naonis s. Portenau.
Portus Texane s. Latisana.
Prisach s. Breisach.

Ratispona s. Regensburg.
Reate s. Rieti.
Regensburg, Ratispona 50 dec. 18 — 51 ian. 20.
Rieti, Reate 34 iuli 00.
Rothenburg, Rodemb-, Rodinburc (an der Tauber) 38 märz 18; 42 ian. 00; mai 1—2; 43 apr. 00; (45 märz 1); 46 mai 00; 51 feb. 00.

Scafh(usen) s. Schaffhausen.
Schaffhausen, Schafusa, Schaphusa, Scafh(usen) 40 sept. 2; 41 oct. 11; 46 märz 27.
Sessa, Suessa 52 mai 00.
Sintzig 42 märz oder apr.
Siponto 52 ian. 8.
Solothurn, Solodrum 44 feb. 5.
Spalatro 51 dec.
Speier, Spira 37 iuli 00; 41 märz 6; 42 feb. 00; 46 ian. 23; sept. 26; (50 sept. 11); 51 märz 14; mai 00.
Starkenberg (Starkenburg nö. Heppenheim) 43 aug. 00.
Suessa s. Sessa.

Taurinum s. Turin.
Trani 52 dec. 00.
Trier, Treviris 42 märz 1.
Trifels 46 sept. 17.
Turin, Taurinum 45 iuli 00 — aug. 1.

Überlingen 40 aug. 00; 41 oct. 6.
Ulm 39 apr. 15; 40 iuli 7; 44 ian. 7; 46 mai 31.

Verona 38 iuni 21; 45 iuni 00—iuli 00; 51 nov. 00; nov. — dec. 4.
Vicenza 51 dec. 5.
Villingen 40 sept. 5.
Vlanheim s. Flonheim.
Vohburg 46 sept. 1.

Weiden (n. Regensburg) 41 iuli 16.
Weingarten, Wingarten 40 aug. 00.
Weissenburg, Wiseburg (a. d. Lauter) 42 iuni 21; (51 apr. 13).
Wien 37 ian. 00 — feb. 00; (41 nov. 00).
Wingarten s. Weingarten.
Wirzburg, Herbipolis (39 feb. 13); 40 mai (2) 8 — (11).
Wiseburg s. Weissenburg.
Worms, Wormacia (41 nov. oder dec.); 42 (iuni 18); iuli 27; sept. 8; 43 sept. 00; 51 märz 20; apr. 00.

Conradin.

Aicha s. Aichach.
Aichach, Aicha (nö. Augsburg) 66 ian. 00.
Astura (sö. Rom) 68 sept.
Augsburg, Augusta 62 nov. 16; 64 feb. 6; mai 22; (aug. 8); 66 oct. 3—24; nov. 30; 67 feb. 10—12; mai 10; iuni 6.

Beuron s. Kaufbeuern.
Bolzanum s. Bozen.
Bosco (sö. Alessandria) 68 märz.
Bozen, Bolzanum 67 oct. 4.

Cadolzburg, Chadolspurch (w. Nürnberg) 67 mai 28.

Campus Palentinus (nö. unweit Scurcola) 68 aug. 23.
Castelvecchio, Castrum Vegium (nw. Tagliacozzo) 68 aug. 23.
Castrum Saracenum s. Saracinesco.
Castrum Vegium s. Castelvecchio.
Celle (di Carsoli) 68 aug.

Wilhelm.

Hagen (= Haag?) 48 märz 26.
Hagenau, -nouve 55 märz 10.
Halle (an der Saale) 52 apr. 7; 16.
Hammerstein (burg zw. Coblenz u. Bonn) 55 märz 25.
Helmershausen (a. d. Diemel) 52 ian. 23.
Herzogenrath, Rode (nö. Achen) 48 mai 4.
Hoogwoude (sw. Medemlik) 56 ian. (28).

Ingelheim 49 feb. 19 — märz 28.

Kaiserswerth, Werda, Werden 47 dec. 13 — 48 ian. 26; apr. 20—mai 1; nov. 10 — dec. 23; 30; 49 dec. 5; 53 märz 9; 55 ian. 3; 10.
Kaub, Cuba (am Rhein) 52 aug. 4—31.
Kesnoi s. Quesnoy.

Leiden, Leyde 28 (feb. 00); 53 apr. 9; aug. 21 — 22; nov. 18; 54 iuni 11; iuli 30 — aug. 11; 55 sept. 30 — oct. 11.
Lengsfeld, Lengisveld (sw. Eisenach) 52 dec. 11.
Leodium s. Lüttich.
Lyon, Lugdunum 51 apr. 13—19.
Löwen, Lovania 48 feb. 6.
Lorchhausen, Lorkenhusen (bei Bacharach) 52 iuli 21—23.
Lorkenhusen s. Lorchhausen.
Lowania s. Löwen.
Lüneburg, Lunenborg 53 ian. 27 — feb. 3.
Lüttich, Leodium (48 oct. 27); 50 mai 1—4; (nov. 00); 54 (märz oder apr.); mai 7.
Lugdunum s. Lyon.
Lunenborg s. Lüneburg.

Machlinia s. Mecheln.
Magdeburg (52 apr.).
Mageluna s. Mecheln.
Magonoia s. Mainz.
Mainz, Magonoia 49 feb. 4; apr. 16—27; iuni 29 — iuli 9; 16; 50 aug. 3—5; (51 iuli 00); 52 iuli 1—3; 13—15; sept. 20; nov. 21—27; 55 ian. 31; nov. 5—7.

Mallines s. Mecheln.
Mastricht, Traiectum 52 mai 22.
Mecheln, Machlinia, Mallines, Mageluna 54 feb. 12—14; apr. 5.
Merseburg 52 apr. 00.
Middelburg 48 märz 00; 50 ian. 00; 51 ian. 16 — feb. 20; 53 iuni 17; 54 feb. 7; 25; 55 mai 28.
Mons, Montes 50 nov. 27—30.
Mons Alberti s. Albertsberg.
Montes s. Mons.

Nassau (nw. Wiesbaden) 49 mai 9.
Neuss, Nussia 47 oct. 8—9; 51 iuni 17—19; 53 nov. 11; 55 ian.
Nidda, Nitda (a. d. Nidda gegenüber Höchst) 52 sept. 20.
Nimwegen, Novimagum 48 dec. 26; 54 märz 27; iuni 1.
Nitda s. Nidda.
Novimagum s. Nimwegen.
Nussia s. Neuss.

Oberwesel, Wesalia 55 nov. 3.
Oppenheim 50 iuli 21; 55 nov. 9—10.
Osterode 52 (dec. 19).

Peregrimburg s. Pilrinburch.
Pilrinburch, Peregrimburg (sö. Stadtoldendorf?) 52 (dec. 27).
Pinguia s. Bingen.
Pleitzenhausen, Blitzenhusen (unweit Simmern) 51 aug. 21.

Quesnoy, Kesnoi (54 iuli 26).

Renesse (nw. Zierikzee) 53 dec. 16.
Rode s. Herzogenrath.

Salins 51 apr. 22—23.
Saude s. Gravezande.
Scharfenstein, Scharp- (burg n. Eltvil) 51 nov. 15.
Syrkysia, Sirkisa s. Zierikzee.
Speier, Spira 55 feb. 13—25; märz 12.
Strassburg, Argentina 51 mai 12; iuni 3.

Strippi (Stryen sw. Dortrecht? Strytthem zw. Assche u. Enghien?) 54 iuni 19.

Titehlingeshusen s. Trechtlingshausen.
Traiectum s. Mastricht, Utrecht.
Traiectum minus (muss zw. Oppenheim u. Cöln liegen) 55 nov. 17.
Trechtlingshausen, Titehlingeshusen (nw. Bingen) 49 sept. 20.
Trifels (55 feb. oder märz).
Tulpetum s. Zülpich.

Utrecht, Traiectum 48 feb. (18); apr. 3; 49 ian. od. feb.; (50 mai); 51 märz 17; 52 iuni 17—18; 53 apr. 3; aug. 13; 55 iuni oder iuli.

Valenciennes, Valencena 54 iuli.
Vronen, Vroinlo (Westfriesland) 54 mai 21.

Waldeck (burg nw. Fritzlar) 52 mai 9.
Weissenburg, Wissemb- (n. Hagenau) 55 märz 1—2.
Werda, Werden s. Kaiserswerth.
Wesalia s. Oberwesel.
Wetflaria s. Wetzlar.
Wetzlar, Wetflaria 55 märz 21.
Wissemburg s. Weissenburg.
Wolmirstädt, Wolmerstede (n. Magdeburg) 52 apr. 20.
Worinch s. Worringen.
Worms, Wormatia 55 feb. 2—9; märz (15).
Worringen, Worinch (zw. Neuss u. Cöln) 47 oct. 3—4; 55 feb. 2—9.

Ysenachum s. Eisenach.

Zerikczee s. Zierikzee.
Zierikzee, Zerikczee, Zeriez-, Syrkysia, Sirkisa 48 (feb. 20)—märz 5; (iuni 00); 50 feb. 1; märz 31; apr. 20; 54 oct. 10; 55 apr. 29.
Zülpich, Tulpetum 55 oct. 26.

Richard.

Accon 40 oct. 8.
Achen, Aquisgranum 57 mai 11 — 22; (iuni 18); 58 apr. 14—20; 62 iuli 13 — aug. 6; 68 sept. 22.
Alzei, Alceia 57 sept. 25—26.
Andernach 62 aug. 21.
Aquisgranum s. Achen.
Argentina s. Strassburg.
Arras, Atrebatum 59 ian. 14.
Atrebatum s. Arras.
S. Andomarus s. S. Omer.

Basel, Basilia 62 nov.
Beckley, Bekle (nö. Oxford) 61 dec. 9.

Berkhamstead, Berchamstede, Berkhamested (nw. London) 61 oct. 23; 63 iuli 8 — oct. 17; 64 iuni 00. 70 ian. 20; 71 dec. 11 — 72 apr. 2.
Bingen 57 aug.
Bonn 57 iuni 21.
Boppard 57 iuli 13—aug. 15; 60 oct. 4; 62 aug. 27 — sept. 3; 63 ian. 15.
Brüssel, Bruxella 62 iuli 4.
Bruxella s. Brüssel.

Cambrigde, Cantabrigia 67 märz 00 — apr. 17.
Cameracum s. Kamerik.

Cantabrigia s. Cambrigde.
Canterbury, Cantuaria 59 ian. od. feb.; 65 sept. 29; oct. 29—30.
Cippeham 66 apr. 18.
Cnareborg s. Knaresborough.
Cöln, Colonia 57 mai 24 — iuni 16; 27; 68 dec. 15.
Croydon, Croindene (s. London) 63 dec. 8.

Dortrecht 57 mai 1.
Dover, Dovoria, Doveria 55 dec. 27; 58 ian. 28; 60 iuni 20; 69 aug. 3.

Frankfurt 62 sept. 17; 69 mai 12—26

Itinerare der wichtigsten reichsbeamten und päbstlichen legaten in Italien.

Conrad bischof von Metz und Speier.

1220		
apr. 17	ap. Frankenvord	Ernennung zum legaten a latere für ganz Italien, um für den zur kaiserkrönung nach Rom ziehenden könig die huldigung und andere leistungen zu empfangen und durch entfernung der zwietracht den weg zu bereiten. Nr. 1101.
mai 1	———	An diesem tage noch beim könig anwesend. Nr. 1125.
— 10	Spire	urkundet für den Deutschorden. Nr. 1129[a].
— 17	Hagenowe	Zeuge in urk. könig Friedrichs für die kirche Pairis. Nr. 1130.
iuni 3	Wormatie	Anwesend nach nr. 1137.
— 12	. . . .	Pabst Honorius III beauftragt seinen caplan, den subdiacon Alatrin, vom legaten das mathildische land zu übernehmen, zu dessen übergabe derselbe vom könig beauftragt ist. Nr. 6376.
— 17	Spire	urkundet für das kloster Hemmenrode. Nr. 1137[a].
iuli 22	Verone	Ankunft nach nr. 12612.
— 31	Mantue	schreibt dem pabste Honorius über die königswahl Heinrichs (VII). Nr. 12612.
aug. 5	. . . .	Pabst Honorius fordert den legaten zur übergabe des mathildischen landes an den subdiacon und caplan Rainald Munaldi auf. Nr. 6387.
— 6	Brixie	schreibt denen von Pavia in betreff der beilegung der dortigen streitigkeiten. Nr. 12613.
. . .	. . . .	urkundet für das kloster S. Salvator zu Piacenza. Nr. 12614.
— 9	. . . .	Pabst Honorius befiehlt dem subdiacon und caplan R(ainald) den legaten aufmerksam zu machen, dass er wegen nichtantritt des kreuzzugs die excommunication verwirkt habe; bevollmächtigt ihn, denselben zu lösen, wenn er die lösung nachsuche und befiehlt ihm die herausgabe des mathildischen gutes zu betreiben. Nr. 6388.
— 11	Cremone	urkundet für das kloster Ceredo. Nr. 12615.
— 14	in Burgo S. Domini	urkundet für Maffeo da Correggio, podesta von Brescia. Nr. 12616.
— 18	———	urkundet für denselben. Nr. 12618.
— 25	apud Regium	urkundet für Montalto im gebiete von Pavia. Nr. 12620.
— 26	Mutine	(in pallatio communis) urkundet für Mattheus von Corrigia. Nr. 12621.
. . .	. . . .	befiehlt den söhnen des grafen Albert von Casaloldo Gonzaga der römischen kirche herauszugeben. Nr. 12622.
sept. 1	Bononie	urkundet für Bologna. Nr. 12626. 12627.
(— 00)	Imole	Hält hier eine sprache mit den grossen der Romagna. Nr. 12628[a].
— 4	. . . .	Pabst Honorius befiehlt seinem caplan Alatrin, beim legaten auf die herausgabe des mathildischen gutes zu dringen und fordert den legaten selbst auf, damit sogleich vorzugehen. Nr. 6396. 6397.
— 8	———	verhängt gegen die von Faenza den reichsbann. Nr. 12629.

1220		
sept. 13	Imole	(in palacio d. episcopi) bestätigt nach ablauf der bannfrist den über Faenza verhängten reichsbann. Nr. 12630.
— 14	Bononie	(in pallatio d. episcopi) urkundet für Matheus de Corigia. Nr. 12631.
— 21	prope Gode	(in episc. Mantuano in exercitu regali) bestätigt die befehle, welche in seinem auftrage Eberhard von Lautern denen von Faenza in betreff der geiseln von Imola ertheilte. Nr. 12632.
— 30	ap. Spinlambertum	(in castris) Zeuge in urk. des kaisers für die söhne des grafen Albert von Casaloldo. Nr. 1173.
oct. 4	apud Renum	(in castris prope Renum Bononie) Desgleichen für Wilhelm von Pusterla. Nr. 1178.
— 18	Placentie	urkundet für den bischof und grafen Obert von Bobbio. Nr. 12635.
— 23	in palatio episcopi Placentini	urkundet mit bischof Jacob von Turin für stadt und bisthum Acqui. Nr. 12636.
— 27	in Burgo S. Donini	verhängt den bann des reiches und des königs gegen die von Brescia. Nr. 12637.
— 29	in burgo Pontis Tremuli	urkundet für Piacenza. Nr. 12638.
. . .	Senis	lässt in Siena seine vollmacht verlesen und nimmt den eid der treue ab. Nr. 12645.
nov. 5	———	belehnt die Pisaner Cicogna und Gerard Roncioni mit reichslehen. Nr. 12646.
— 22	Rome	Anwesend bei der kaiserkrönung. Nr. 1202ᵃ.
. . .	apud lacum Sutrie	Zeuge in urk. des kaisers für den patriarchen Bertold von Aglei. Nr. 1229.
— (25)	iuxta Sutrium	Desgleichen für das kloster Wessobrunn. Nr. 1231.
— 27	———	(in castris prope Sutrium in pede montis Rose). Erhält vom kaiser im lager bei Sutri ausführlichere vollmacht als legat ganz Italiens. Nr. 1232. 12648ᶜ.
— 29	———	Zeuge und recognoscent in urk. des kaisers für die notare zu Verona. Nr. 14670. — Bald darauf wird er sich von dem südwärts ziehenden kaiser getrennt haben.
dec. 26	apud Podium Bonizi	urkundet für Rainutius Philippi Malavolte, bürger von Siena. Nr. 12654.
— 28	———	urkundet für abt Hugo von S. Salvator dell'Isola. Nr. 12655.
1221		
ian. 4	Pise	urkundet für Ventrilius von Pisa. Nr. 12658.
— 6	ap. S. Miniat.	urkundet für die stadt Achen. Nr. 10873. 12659ᵃ.
— 9	ap. Fiseccum	urkundet für die Opizinghi und Cadolinghi. Nr. 12660.
— 10	———	urkundet für die gemeinde von Siena. Nr. 12661.
. . .	. . . . .	urkundet für den bischof von Pistoja, den grafen Ildebrandin und die stadt Florenz. Nr. 12662—64.
— 22	Bononie	urkundet für den grafen Ubert von Castronuovo. Nr. 12666.
— 23	———	urkundet für den bischof Heinrich von Bologna und den grafen Ugolin von Panico. Nr. 12667. 12668.
— 27	———	urkundet für den prior Rudolf und den convent von S. Severo in Classe. Nr. 12670.
— 29	Regii	urkundet für den grafen Hubert von Castronuovo. Nr. 12671.
febr. 4	Laudi	schreibt denen von Tuscien, dass er den Eberhard von Lautern zu seinem nuntius specialis in Tuscien bestellt habe, da er sich wegen der häufenden geschäfte des reichs selbst dort nicht aufhalten könne. Nr. 12673.
— 13	. . . .	urkundet für die stadt Tortona. Nr. 12674.
. . .	. . . . .	urkundet für den grafen von Langosco, und die städte Pavia und Asti. Nr. 12674—77.
— 22	ap. Cumas	urkundet für Wilhelm von Pusterla. Nr. 12678.
— 23	———	(in palatio episc. Cumani) verkündet, dass der populus von Piacenza dem reichsbann verfallen sei. Nr. 12679.
— 24	———	urkundet für die städte Como, Vercelli und Alessandria. Nr. 12680. 12681.
märz 25	ap. Ezzelingen	urkundet für den abt von Kempten und den probst von Raitenbuch. Nr. 10875. 14765ᶜ. — Den amtstitel als legat führt er, wenn auch nicht regelmässig, in Deutschland weiter bis 1222.

Albert erzbischof von Magdeburg.

1222		
apr. 00	. . . .	Ernennung zum reichslegaten in der Lombardei, Romagna und Treviso. Vergl. nr. 12828.
iuni 00	. . . .	Bologna und Faenza verwüsten gegen das gebot des reichslegaten das gebiet von Imola. Nr. 12833ᵃ. Vergl. nr. 1396.

1222		
iuni 4	in canonica Portuensi	urkundet für den prior Matheus von Porto. Nr. 12834.
. . .	. . . .	ernenut einen Cremonesen zum podesta von Piacenza. Nr. 12839[a].
. . .	. . . .	schickt den bischof von Ferrara zu dem heere von Bologna und Faenza, das gegen Imola gezogen ist. Nr. 12844.
1223		
febr. 5	Capue	Anwesend mit dem kaiser. Nr. 1437. 38.
— 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1439—41.
— 00	ap. montem sti Johannis	Zeuge in den nrkunden des kaisers. Nr. 1450. 51.
märz 00	ap. Ferentinum	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1457—63.
— 11	———	Zeuge in urk. des kaisers für das nonnenkloster zu Nordhausen. Nr. 1468.
— 12	———	urkundet für das kloster Mariengarten bei Goslar. Nr. 1471.
(— 30)	. . . .	Erhält die grafschaft Romagna vom kaiser übertragen. Nr. 1473. 12861[a].
mai 31	. . . .	urkundet für Wilhelm von Pusterla. Nr. 12865.
iuni 4	ap. Forlivium	urkundet für Ugolin Parciate, bürger von Rimini. Nr. 12866.
— 7	. . . .	urkundet für Wilhelm von Pusterla. Nr. 12867.
— 25	. . . .	urkundet für den erzbischof von Genua. Nr. 12868.
iuli 5	Cremone	urkundet für bischof Othobellus von Lodi. Nr. 12869.
sept. 2	in Meldula	urkundet für die leute der kirche von Ravenna. Nr. 12874.
— 16	Imole	urkundet für den erzbischof Simon von Ravenna. Nr. 12875.
oct. 20	Bononie	urkundet für den grafen Ubert von Castronovo. Nr. 12878.
1224		
. . .	ap. Forlivium	urkundet für den bischof von Ferrara. Nr. 12881.
. . .	Ficaroli	urkundet für denselben. Nr. 12282.
. . .	ap. Meldulam	urkundet für das hospital des hl. Geistes zu Rimini. Nr. 12885.
märz 19	. . . .	erhält auftrag zu gunsten des bischofs von Modena. Nr. 1522.
— 00	. . . .	erhält auftrag, die verordnung des kaisers behufs ausrottung der ketzerei in der Lombardei zu publiciren. Nr. 1523.
aug. 26	in Bagnacavallo	urkundet für Ravenna. Nr. 12894.
1226		
märz 00	ap. Ariminum	Zeuge in urkunden des kaisers für die kreuzträger zu Bologna und den Deutschorden. Nr. 1597. 98.
apr. 00	Ravenne	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1599—1602.
mai 00	ap. Imolam	Zeuge in urk. des kaisers für das kloster S. Vitalis zu Ravenna. Nr. 1606.
— 15	Mutine	Erwartet hier den kaiser, der an diesem tage eintrifft. Nr. 1606[d].
— 00	Parme	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1608. 9. 13. 19.
iuni 00	———	Zeuge in urk. des kaisers für das kloster St. Paul zu Parma. Nr. 1622.
— 10	———	erklärt mit andern geistlichen fürsten, dass der kaiser nun gegen die Lombarden, die ihr wort nicht hielten, vorgehen könne. Nr. 1624.
— 00	———	Der kaiser verleiht dem legaten bisthum burg und stadt Lebus. Nr. 1629.
— 00	ap. Burgum sti Donini	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1630—32. 35. 36. 38.
— 00	Cremone	urkundet für den bischof von Hildesheim. Nr. 1640. 10969[a].
iuli 00	———	Zeuge in urk. des kaisers für den markgrafen Cavalcabò und die stadt Cremona. Nr. 1641. 42.
— 00	. . . .	(ap. Parmam) Zeuge in urk. des kaisers für das kloster Chiaravalle und die stadt Pavia. Nr. 1643. 44.
— 00	. . . .	(ap. Burgum sti Donini) Zeuge in urk. des kaisers für die kirche zu Achen. Nr. 1645.
— 6	ap. Burgum sti Donini	Zeuge in urk. des kaisers für Bonifacius de Languillia. Nr. 1650.
— 00	———	Zeuge in urk. des kaisers für den markgrafen Heinrich von Savona und die leute von Cremona. Nr. 1651. 52.
(— 00)	———	Der kaiser ernennt zum reichslegaten in Oberitalien mit Ausnahme der Romagna, für welche der erzbischof titel und befugnis weiter behält, den grafen Thomas von Savoien. Nr. 12945[b].
. . .	. . . .	zeigt allen in der Romaniela an, dass er dort nicht länger anwesend sein könne, da der kaiser seine abreise für nöthig halte. Nr. 12946.
— 00	———	Zeuge in urk. des kaisers für die klöster Fontevivo und della Colomba. Nr. 1659. 60.

1227		
(apr. 16)	. . . .	Der papst fordert den legaten zur förderung des kreuzzuges auf. Nr. 6685.
oct. 1	. . . .	Der papst schreibt dem legaten, dass der kaiser der excommunication verfallen sei. Nr. 6711.
1228		
märz 19	ap. Venetias	Anwesend bei der weihe des erwählten Heinrich von Brixen. Nr. 11011ᵃ.
. . .	. . . .	Geht als bote des kaisers mit zwei hofrichtern zum pabst, um diesen mit dem kaiser, der schon zur übertahrt nach Palästina bereit ist, zu versöhnen. Nr. 6726ᵃ.
. . .	ap. Nurinberg	Zeuge in urk. könig Heinrichs für die kirche von Mainz. Nr. 4106.
. . .	. . . .	urkundet für den bischof von Brixen. Nr. 11023.
. . .	ap. Ezzelingen	Siegelt für bischof Ekbert von Bamberg. Nr. 4114.
aug. 31	. . . .	(ap. Ezzelingen) Zeuge in urk. könig Heinrichs für probst und brüder zu Adelberg. Nr. 4118.
. . .	. . . .	Hilft mit willen des kaisers den aufständischen braunschweigischen dienstmannen gegen Otto von Lüneburg. Nr. 11026ᵃ.
1231		
apr. 29	ap. Wormatiam	(in sollempni curia) Zeuge in urk. könig Heinrichs für Speier. Nr. 4189.
— 30	———	Zeuge in urkunden könig Heinrichs das münzwesen betreffend. Nr. 4191. 92.
mai 1	———	Zeuge in urk. könig Heinrichs zu gunsten der geistlichen und weltlichen fürsten. Nr. 4195. 97. 98.
— 2	Frankenfurt	schreibt dem bischof Hermann von Wirzburg. Nr. 11097.
iuli 17	ap. Vuldam	Zeuge in urkunden könig Heinrichs für das capitel von Nienburg und für die kirche des hl. Johannes zu Berge. Nr. 4210. 11.
sept. 7	prope villam Koyschow	urkundet für das bisthum Naumburg. Nr. 11104.
dec. 15	Ravenne	(in caminata mon. s. Johannis evang.) urkundet für den erzbischof von Ravenna. Nr. 1911. 13079ᵃ.
— 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1912. 13. 16—18.
. . .	. . . .	urkundet für den grafen von Bagnacavallo und Petrus Traversaria. Nr. 13080.
— 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1920—23.
1232		
ian. 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1926. 28. 29.
— 14	———	Anwesend bei der versammlung wegen der lombardischen angelegenheiten. Nr. 1931ᵃ.
— 00	———	Zeuge in urk. des kaisers für die stadt Comacchio. Nr. 1933.
— 24	———	(ap. mon. s. Johannis evang.) urkundet für den erzbischof von Ravenna. Nr. 1936. 13085ᵃ.
febr. 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1937—39.
märz 00	———	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1941. 46.
apr. 00	ap. Aquilegiam	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1957. 58. 59.
— 00	ap. Civitatem	(in Foro Julii) erklärt mit anderen geistlichen fürsten dem kaiser gegen könig Heinrich beizustehen. Nr. 1963.
mai 1	———	Zeuge in urk. des kaisers für das kloster Weissenau. Nr. 1964.
— 00	———	Zeuge in der bestätigung der von könig Heinrich auf dem hofe zu Worms gegebenen privilegien durch den kaiser. Nr. 1965
— 00	ap. Utinum	(in Foro Julii) Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1767—77.
— 00	ap. Portum Naonis	Zeuge in den urkunden des kaisers nr. 1979. 80.
iuni 1	in capella d. Imolensis episcopi	urkundet für den erzbischof von Ravenna. Nr. 13101.
iuli 15	. . . .	schreibt an potesta und gemeinde von Rimini. Nr. 13103.

Gebhard von Arnstein.

1231		
febr. 28	. . . .	Genannt als legat in Italien in einem briefe des kaisers an Siena. Nr. 1853.
mai 22	ap. portum de Porcile	urkundet für Siena. Nr. 13068.
iuni 19	in Montekiellum	erklärt die leute von Montepulciano für gebannt. Nr. 13071.

1231		
iuli 00	ap. Melfiam	Zeuge in urk. des kaisers für könig Wenzel von Böhmen. Nr. 1883.
dec. 00	Ravenne	Zeuge in urkunden des kaisers für Tegernsee, St. Johann im Turthal, für bischof Hermann von Chiusi und für den markgrafen Johann von Brandenburg. Nr. 1912. 13. 16—18.
— 27	in Castellione Aretino	ernennt einen notar. Nr. 13081.
1232		
ian. 00	Ravenne	Zeuge in urkunden des kaisers für die kirchen von Cöln und Magdeburg. Nr. 1934. 14715.
mai 00	ap. Portum Naonis	Zeuge in urkunden des kaisers für bischof Heinrich von Worms, für bischof Hermann von Wirzburg, für den patriarchen von Aglei und den bischof von Meissen. Nr. 1983. 84. 87. 88.
aug. 29	in ecclesia de Othano	urkundet für die gemeinden Massa und Castiglione. Nr. 13108.
oct. 2	in burgo S. Quirici	urkundet für Orvieto. Nr. 13112.
dec. 00	ap. Precinam	Zeuge in urk. des kaisers für die brüder von Romano. Nr. 2009.
— 00	———	Anwesend mit dem kaiser nach nr. 2013.
1233		
oct. 5	extra civitatem Senensem	urkundet für Siena. Nr. 13153.
1234		
iuli 00	Reate	Zeuge in urk. des kaisers für S. Peter. Nr. 14722.
aug. 00	———	ebenso für Aldebrandin sohn des Guido Casaconte. Nr. 2052.
sept. 00	ap. Montem Flasconis	ebenso für Otto von Lüneburg und den grafen Raimund von Toulouse. Nr. 2056. 57.
1235		
febr. 28	. . . .	ernennt einen notar. Nr. 13180.
oct. 00	Auguste	Zeuge in urk. des kaisers für den Deutschorden. Nr. 2119.
1236		
febr. 2	Viterbii	Anwesend mit Hermann von Salza zum Abschluss der lombardischen sache. Nr. 13202 b.
märz 00	Placentie	Anwesend beim parlament der reichsfreundlichen städte. Nr. 13203 a.
iuni (11)	. . . .	erhält nachricht, dass der kaiser am freitag den 11. iuni nach Italien aufbricht. Nr. 2184.
aug. 12	ap. civitatem Tridenti	Anwesend nach Nr. 2189.
— 16	Verone	Besetzt die stadt auf befehl des kaisers. Nr. 2190 a.
1237		
febr. 20	. . . .	Besetzt mit Ecelin Monte Silice und gewinnt den markgrafen von Este für den kaiser. Nr. 13222 b.
— 25	Padue	Zieht mit Ecelin in das kaiserlich gewordene Padua ein. Nr. 13222 c.
iuni 00	ap. Spiram	Zeuge in urkunden des kaisers für das Marienhospital zu Kaiserslautern und Otto Wichman (von Schonburg). Nr. 2253. 54.
sept. 14	in districtu Mantuano	Ankunft mit dem apulisch-tuscischen heere. Nr. 2280 c. 13236 a.
sept. 00	(ap. Reddodescum)	Einnahme von Redondesco (w. Mantua). Nr. 2280 e.
1238		
. . .	Padue	restituirt den abt von S. Justina zu Padua. Nr. 13246 a.
mai 00	. . . .	Florenz unterwirft sich dem reichslegaten. Nr. 13251 c.
iuni 20	Florentie	(in palatio episcopali) ernennt einen notar. Nr. 13255.
iuli 8	iuxta murum cassari S. Miniatis	urkundet für Volterra. Nr. 13257.
— 22	ap. Lucam	(in domo templi) urkundet für den abt von Sesto. Nr. 13264.
— 24	———	(—) urkundet für denselben. Nr. 13265.
aug. 00	in obsidione Brixie	Zeuge in urk. des kaisers (dem er hierher mit truppen aus Apulien and Tuscien zuzog, s. nr. 2375 a) für die iuden zu Wien. Nr. 2378.
sept. 00	———	(in castris) ebenso für den bischof Laurentius von S. Paul-trois-Chateaux und für bischof Humbert von Die. Nr. 2389. 91.
1239		
märz 22	in Cortona	ernennt einen notar. Nr. 13282.

1239		
mai 10	in domo plebis Castellionis Aretini	urkundet für Castiglione Aretino. Nr. 13285.
iuli 4	Luce	urkundet für die abtei Sesto. Nr. 13290.
nov. 00	ap. Cremonam	Zeuge in urk. des kaisers für Como. Nr. 2597.
dec. 00	———	ebenso für den grafen Raimund von Provence. Nr. 2598.
1240		
nov. 00	ap. Nurenberc	Zeuge in urk. könig Conrads für das kloster Ebrach. Nr. 4433.

Entius.

1238		
(oct. 00)	Cremone	Empfängt vom kaiser den ritterschlag und wird mit truppen nach Sardinien gesendet. Nr. 13265[b].
— 00	in Sardinia	Vermählung mit Adelasia, erbin der beiden indicate Torre und Gallura. Nr. 13269[a].
1239		
iuli 00	in episcopatu Bononie	(in castris) Wird von seinem vater dem kaiser Friedrich II. legitimirt. Nr. 13291[a].
(— 00)	. . . .	Ernennung zum generallegaten in der grafschaft Romaniola. Nr. 2451. Vergl. nr. 13291[b].
— 25	———	(—) Ernennung zum reichslegaten in Italien mit ausgedehnten vollmachten. Nr. 2458. 13292.
sept. 00	. . . .	Einfall in die mark Ancona. Nr. 13295[d].
oct. 00	iuxta flumen Moxonis	(in castris iuxta flumen Moxonis de comitatu Auximano) urkundet für Jesi. Nr. 13300.
nov. 18	. . . .	Bestätigung der excommunication des Entius wegen seines einfalles in die Mark. Nr. 7271[b].
— 00	in obsidione Montecle	(in castris) urkundet für die leute von Macerata. Nr. 13307.
1240		
ian. 30	Esii	urkundet für die zum gehorsam zurückgekehrten leute von Cagli. Nr. 13315.
febr. 9	Fulginei	(in maiori ecclesia) Anwesend bei der allgemeinen ansprache des kaisers. Nr. 2798. 13316[b].
aug. 15	ante Ravennam	Anwesend bei der belagerung der stadt durch den kaiser. Nr. 3133[b]. 13344[a].
— 26	in obsidione Faventie	Anwesend bei der belagerung. Nr. 3135[a].
1241		
. . .	. . . .	Wird vom kaiser beauftragt (etwa zu ende februars) in Tuscien zuzüge für die belagerung von Faenza zu sammeln. Nr. 13363[a].
. . .	. . . .	befiehlt ungenannten zu obigem zwecke sogleich entsprechende ritterschaft an ihn zu schicken. Nr. 13364.
märz 17	in civitate Senensi	urkundet für das hospital S. Maria zu Siena. Nr. 13368.
. . .	. . . .	Rückkehr aus Tuscien, wohin er die wichtigeren gefangenen aus der schlacht von S. Miniato hatte schaffen sollen, zu seinem vater in die Romagna. Nr. 13371[a].
sept. 00	Faventie	lässt hier eine starke festung errichten. Nr. 13382[c].
oct. 00	Ravenne	urkundet für die brüder des klosters S. Maria in Porto von Ravenna. Nr. 13384.
1242		
märz 00	ap. Crotonium	ernennt den Paganuccius von Cortona zu einem öffentlichen notar. Nr. 13404.
iuli 00	. . . .	Zieht auf befehl des kaisers mit einem grossen heere in die Lombardei. Nr. 13417[a].
— 00	. . . .	Macht einfälle in die gebiete von Piacenza, Brescia und Mailand. Nr. 13417[b].
aug. 00	ap. Cremonam	urkundet für Cremona. Nr. 13423.
. . .	Palazzolo	Kommt mit markgraf Lancia hierher, um das gebiet der Franciacurti zu bedrängen. Nr. 13438.
1243		
iuni 00	. . . .	Schlägt eine schiffsbrücke über den Po bei Arena (an der mündung der Olona) und fällt in das gebiet von Piacenza ein. Nr. 13457[b].
— 24	ap. Laudum vegium	Vereinigt sich mit markgraf Lancia zum angriff auf die Mailänder bei Melegnano und geht von da nach Pavia. Nr. 13458[a].
. . .	. . . .	Fällt von Padua her mit dem markgrafen von Flandern (Savoien) in das bisthum Vercelli ein und verwüstet es bis zum 1. aug. Nr. 13461[a].
iuli 00	post detemptum castrum . .	(in castris) urkundet für abt und convent von S. Maria de Locedio. Nr. 13462.

1243		
aug. 00	. . . .	Wiederholte verwüstung der umgebung von Vercelli um die mitte augusts. Nr. 13467[b].
(sept. 00)	. . . .	befiehlt dem podesta von Mantua, alle Deutschen, welche ohne besonderen geleitsbrief durch das gebiet von Mantua ziehen, gefangen zu nehmen. Nr. 13469.
. . .	. . . .	belobt den podesta von Mantua wegen ausführung obgenannten befehles. Nr. 13471.
— 4	in depopulatione Vercellarum	(in castris) gibt Hugo Angagiola und dessen genossen aufträge bezüglich auswechslung von gefangenen. Nr. 13472.
— 4		(—) meldet dies dem edeln L(antelm) grafen von Cassino und podesta von Cremona. Nr. 13473.
nov. 26	Cremone	schreibt an die von Mantua bezüglich des waffenstillstandes mit Verona und Ostiglia. Nr. 13484.
. . .	. . . .	schreibt dem podesta von Mantua betreffs der durchziehenden Deutschen. Nr. 13485.
(dec. 00)	. . . .	drückt denen von Mantua seine verwunderung aus, dass sie seinem befehle bezüglich Ostiglia nicht gehorchten. Nr. 13486.
— 8	ap. Gagiolam	befiehlt dem podesta von Mantua die regierung der stadt niederzulegen, falls die Mantuaner seine befehle nicht befolgen. Nr. 13487.
. . .	. . . .	erhält auftrag zu gunsten der gemeinde Cesena. Nr. 3401.
1243/4		
. . .	. . . .	gibt denen von Mantua auftrag bezüglich der nach Deutschland gesendeten kaiserlichen eilboten. Nr. 13491.
. . .	. . . .	ebenso bezüglich des kaiserlichen hofrichters Bartholomeus von Alba. Nr. 13492.
. . .	. . . .	belobt den podesta von Mantua wegen seines bewiesenen eifers. Nr. 13493.
. . .	. . . .	befiehlt denen von Mantua genannte freizulassen. Nr. 13494.
. . .	. . . .	beglaubigt bei Mantua seinen hofrichter mag. Jacob. Nr. 13495.
. . .	. . . .	ebenso den Rubens de la Parma und den notar Jacob. Nr. 13496.
. . .	. . . .	befiehlt dem podesta von Mantua genannten sicheres geleite zu gewähren. Nr. 13497.
. . .	. . . .	befiehlt denen von Mantua den bann aufzuheben, welchen sie gegen gemeinde und leute von Pigognana (Pegognaga ö. Suzzara) verhängten. Nr. 13498.
1244		
mai 20	Cremone	urkundet für die gemahlin des markgrafen Ubert Palavicini. Nr. 13512.
iuni 7	. . . .	Fällt mit markgraf Lancia in das gebiet von Piacenza ein. Nr. 13515[a].
— 29	———	urkundet für Rainerius de Moregnano. Nr. 13516.
oct. 1	Parme	urkundet für den notar mag. Leonard von Caserta. Nr. 13524.
1245		
apr. 13	. . . .	Wiederholte excommunication. Nr. 7528[a].
iuli 3	apud pontem Nurum prope Placentiam	Hier, in exercitu d. Henrici filii d. Friderici Rom. imperatoris urkundet des kaisers sohn Friedrich für genannte Florentiner. Nr. 13546.
(aug. 00)	. . . .	Anschlag zur ermordung des kaisers und seines sohnes Entius. Nr. 3501[d]. 13553[b].
sept. 00	Parme	Zeuge in urk. des kaisers für Parma. Nr. 3502.
nov. 8	ap. Gorgunzolam	Geräth hier, nachdem er bei Cassano über die Adda gegangen, in die hände der Mailänder, wird aber nach kurzer zeit durch vertrag frei. Nr. 13557[a].
1246		
ian. 00	. . . .	Wird vom kaiser mit Lunigiana, Versilia, Garfagnana und Viareggio belehnt. Nr. 13561[a].
apr. 00	Parme	Rückt mit markgraf Lancia in Parma ein. Nr. 13570[b].
. . .	. . . .	Der kaiser schreibt dem reichslegaten über die verschwörung der grossen. Nr. 3548.
iuni 00	. . . .	Verwüstet das gebiet von Piacenza. Nr. 13577[b].
. . .	. . . .	Der kaiser schreibt dem reichslegaten über den nuper über die verschwörer davon getragenen sieg. Nr. 3567.
aug. 10	———	Nimmt den kaiserlichen podesta von Parma gefangen. Nr. 13580[a].
— 23	ap. pontem Padi de Ramello	Greift die von den Placentinern errichtete brücke an. Nr. 13580[b].
. . .	. . . .	Der kaiser belobt den reichslegaten wegen der umsicht, mit welcher er den podesta von Parma gefangen nahm. Nr. 3576.
. . .	. . . .	Der kaiser antwortet demselben über die überführung des podesta von Parma. Nr. 3577.
sept. 7	———	Gibt den angriff auf die brücke auf und zieht ab. Nr. 13580[b].
(oct. 00)	. . . .	Begibt sich nach Reggio und von da nach Modena. Nr. 13582[b].
nov. 00	. . . .	Geht von Modena auf befehl des kaisers ad partes Taurini, occasione prohibendi transitum militibus pape, quos in subsidium Lombardorum destinare volebat. Nr. 13584[a].

1247		
febr. 14	Taurini	belehnt den Giacomo Gaya und den Conrad Certano mit der burg Lanzo. Nr. 13599.
— 00	———	urkundet für eine reihe von klöstern. Nr. 13600.
apr. 00	Cremone	Zeuge in zwei urkunden des kaisers für die pfalzgrafen von Tuscien. Nr. 3622. 23.
mai 6	———	urkundet für das Salvatorkloster von Pavia. Nr. 13608.
iuni 6	Quincianum	Belagerung durch Entius begonnen Nr. 13613^{a}.
(— 00)	ap. Blanco-nisium	Nimmt auf die nachricht vom falle Parmas hier stellung. Nr. 13615^{c}.
iuli 2	ap. S. Brancazium	Vereinigung mit dem kaiser am Taro und vorschub des lagers bis S. Pancrazio westl. Parma. Nr. 13615^{b}.
(— 00)	. . . .	schreibt an Friedrich von Antiochia über den fall Parmas. Nr. 13616.
— 6	in obsidione Parme	Wird mit Ezelin vom kaiser nach Reggio und Modena gesendet, um die dort befindlichen geiseln und gefangenen zu holen und vorkehrungen gegen Bologna zu treffen. Nr. 3636^{a}.
— 6	prope Quatuor Castella	Sieg über die päbstlichen. Nr. 13616^{a}.
(— 00)	Mutine	Geht nach der schlacht hierher. Nr. 13617^{a}.
(— 00)	ad Spilambertum	Zieht mit Ezelin und den Modenesen hierher (sö. Modena). Nr. 13617^{b}.
(— 00)	Mutine	Verbrennung von Vignola (s. Spilamberto) und rückkehr an demselben tage nach Modena. Nr. 13617^{c}.
— 16	in obsidione Parme	Rückkehr hierher. Nr. 3636^{b}. 13617^{c}.
. . .	. . . .	fordert Friedrich von Antiochia um hilfe zur wiedereroberung Parmas auf. Nr. 13620.
. . .	Bercedi	Belagert Berceto und erlangt die übergabe gegen freien abzug der besatzung. Nr. 13621^{a}.
. . .	Pontremuli	Geht hierher. Nr. 13621^{b}.
. . .	Fillatere	Nimmt Filateria (sö. Pontremoli) ein. Nr. 13621^{c}.
. . .	Pontremuli	Belohnt die von Pontremoli für ihre unterstützung. Nr. 13621^{d}.
. . .	ante Parmam	Kehrt zum heere des kaisers zurück. Nr. 13621^{e}.
aug. 00	in obsidione Parme	Zeuge in urk. des kaisers für Viterbo. Nr. 3641.
— 00	ap. Bersellum	Besetzung von Brescello (nö. Parma). Nr. 3643^{a}. 13624^{a}.
sept. 00	ap. Guastallam	Lagert hier mit Ezelin zwei monate südlich der Tagliata den truppen des cardinals Octavian gegenüber. Nr. 13626^{a}.
(nov. 00)	ante Calurnium	Belagert Colorno. Nr. 13630^{c}.
1248		
ian. 00	ap. Victoriam	(in obsidione Parme) Zeuge in urk. des kaisers für Wezolus de Prata. Nr. 3662.
febr. (1)	ap. Bugnum	Beginnt den bau einer zweiten brücke über den Po anstatt der zerstörten bei Brescello. Nr. 3663^{a}. 13641^{a}.
— 23	apud pontem de Bugno	Nimmt die flotte, mit welcher die von Mantua und Ferrara die brücke von Bugno zu erobern gedachten. Nr. 13651^{a}.
märz 1	ap. Burgum S. Domnini	Ankunft mit dem kaiser und Manfred Lancia zur sicherung der strasse nach Tuscien. Nr. 3672^{a}. 13651^{b}.
(mai 00)	. . . .	Wird vom kaiser nach Reggio zur hintanhaltung der dortigen umtriebe gesendet. Nr. 3698^{b}. 13663^{a}. 65.
iuni 00	in depopulatione Parme	(in castris) Rückkehr zum kaiser. Nr. 13669^{b}.
— 00	———	Zeuge des kaisers in urk. für Garsten. Nr. 3706.
. . .	. . . .	Der kaiser schreibt dem reichslegaten über seine erfolge. Nr. 3724.
dec. 00	. . . .	Der kaiser ersucht den reichslegaten zu entschuldigen, dass er die ihm früher verliehenen provinzen Lunigiana und Garfagnana den gemeinden Pisa und Lucca verliehen habe. Nr. 3747. 13692^{a}.
1249		
. . .	Cremone	Vermählung mit einer nichte Ezelins. Nr. 3759^{b}. 13697^{a}.
febr. 00	. . . .	Einnahme des castells Airola 13697^{b}.
märz 20	———	urkundet für Pavia. Nr. 13706.
mai 00	. . . .	Abzug des kaisers aus der Lombardei, in welcher Entius als sein vertreter zurückbleibt. Nr. 13702^{a}.
— 00	. . . .	Einfall des Entius, tunc potestas Cremone, in das gebiet von Parma. Nr. 13711^{a}.

1249		
mai 00	Mutine	Kommt von Cremona über die brücke von Brescello den Modenesen zu hülfe. Nr. 13715[b].
— 26	ap. Fossaltam	Gefangennahme durch die Bolognesen bei Fossalta zwischen Modena und Bologna. Nr. 8774[b]. 13715[c].
. . .	. . . .	erhält auftrag zu gunsten derer von Ascoli. Nr. 3776.
1272		
märz 6	Bononie	Macht sein testament. Nr. 5520[b]. 14576.
— 7	———	Macht zwei codicille zum testament. Nr. 14577.
— 11	———	Todestag. Nr. 14578[a].

Friedrich von Antiochia.

1244		
dec. 3	. . . .	Erste erwähnung als generalvicar der Mark. Nr. 13527.
1245		
iuli 3	ap. Pontem Nurum prope Placentiam	(in exercitu d. Henrici filii d. Friderici Rom. imperatoris) urkundet für genannte von Florenz. Nr. 13546.
. . .	. . . .	erhält auftrag, von den einkünften der cleriker seiner iurisdiction den dritten theil einzufordern und rasch an die kaiserliche cammer zu senden. Nr. 3509.
1246		
febr. 00	Grosseti	Ernennung zum vicarius generalis per Tusciam et ab Amelia usque Cornetum ac per Maritimam. Nr. 3538. 13562[a].
. . .	. . . .	Bestellung zum podesta und vicar von Florenz. Nr. 3540 13562[b].
. . .	. . . .	urkundet für Bernhard Blanchus de Montesillis wegen ermordung des abtes Jacob monasterii Montesillis. Nr. 13563. Vergl. nr. 13564.
mai 15	. . . .	erhält auftrag zu gunsten des abtes von S. Salvator am berg Amiate. Nr. 3554.
— 16	in plebe Montisvultrarii	urkundet für die gemeinde Montevoltraio. Nr. 13573.
— 26	. . . .	Der kaiser befiehlt denen von Siena über aufforderung seines sohnes Friedrich truppen ad exercitum dicto filio nostro commissum contra Perusium zu schicken. Nr. 3557.
iuni 20	. . . .	erhält ermächtigung, richter und notare zu ernennen. Nr. 3560.
(— 00)	. . . .	Für diese zeit war ein angriff des Friedrich von Antiochia auf das durch die niederlage des 31. märz (s. nr. 13570[a]) schwer betroffene Perugia geplant (s. nr. 3557). Nr. 13577[a].
aug. 25	. . . .	erhält auftrag zu gunsten des abtes von S. Salvator am berg Amiate. Nr. 3574.
. . .	. . . .	erhält vom kaiser die meldung, dass er allen bewohnern des königreichs mit ausnahme näher bezeichneter die rückkehr in dasselbe gestatte. Nr. 3575.
sept. 20	. . . .	nennt sich urkundlich podesta von Florenz. Nr. 9540.
oct. 3	Cortone	ernennt einen notar für Cortona. Nr. 13583.
— 4	———	urkundet für das kloster S. Salvator in Montamiate. Nr. 13584.
nov. 20	iuxta Urbevetellum	(de Maritima prope palatium regis) Anwesend nach nr. 13586.
dec. 1	Malliani	urkundet für das kloster S. Salvator in Montamiate. Nr. 13589.
1246 ?		
. . .	. . . .	erhält auftrag, die von G. und V. eingebrachte klage zu untersuchen. Nr. 3594.
. . .	. . . .	erhält auftrag, dem Johann (von Montefiascone), welcher zum capitän von Montefiascone bestellt wurde, das castrum und die capitanie zu übergeben. Nr. 3597.
1247		
(ian. 00)	ad S. Quiricum	Anwesend nach nr. 13595[a].
(febr. 00)	ad castrum de Vico	Anwesend nach nr. 13597[b].
— 21	ap. Tuscanum	urkundet für probst und canoniker von Prato. Nr. 13601.
märz 00	Senis	Anwesend zugleich mit dem kaiser. Nr. 3615[a]. 13602[c].
. . .	ad Ambram	Anwesend nach nr. 13604[b].
. . .	ad Castellionem Clusinum	Aufenthalt nach nr. 13605[a].

1247		
(mai 00)	super Perusium	Kriegszug gegen Perugia. Nr. 13605[b].
— 4	ap. S. Quiricum	Anwesend nach nr. 13607.
iuni 3	in depopulatione Perusii	(in castris) urkundet für den abt von S. Fiora zu Arezzo. Nr. 13612.
(iuli 00)	in Valle Arni	empfängt hier einen brief des podesta von Siena. Nr. 13615[i].
(— 00)	ap. Aretium	empfängt hier nochmals einen brief von Siena. Nr. 13615[k].
. . .	(Senis)	befiehlt Guido Cacciaconte, zu ihm nach Siena zu kommen. Nr. 13615[m].
(— 00)	. . . .	beglückwünscht ungenannte wegen ihres sieges über die rebellen und theilt ihnen den abfall Parma's mit. Nr. 13618.
— 00	. . . .	fordert ungenannte auf, wenn nöthig, behufs wiederunterwerfung Parma's seinem vater zu hülfe zu ziehen. Nr. 13622.
. . .	. . . .	Der kaiser befiehlt (einer stadt in Tuscien) über aufforderung seines sohnes Friedrich möglichst zahlreiche truppen zu seinem heere zu schicken. Nr. 3635.
aug. 00	in obsidione Parme	Fridericus de Antiochia, comes Albe, s. imp. in Tuscia vicarius generalis, ist zeuge in urk. seines vaters für Viterbo. Nr. 3641. 13624[b].
. . .	ad Fighinum	Der podesta von Siena schickt dem Friedrich von Antiochia hierher (im gebiete von Orvieto) einen brief des kaisers nach. Nr. 13629[a].
. . .	ad Soanam	Anwesend mit den von Siena gestellten mannschaften. Nr. 13629[b].
(oct. 00)	. . . .	schreibt an d. Renaldus de Macchilonia einen brief. Nr. 13630.
dec. 26	Florentie	Kommt hierher, um einen anschlag der von ihm bisher geschonten Guelfen zu vereiteln. Nr. 13634[c].
1248		
febr. 2	———	Treibt die bisher noch in Florenz verbliebenen Guelfen aus. Nr. 13641[b].
— 21	———	ernennt einen notar. Nr. 13651.
. . .	. . . .	erhält auftrag, von den kirchlichen personen seiner iurisdiction eine so grosse collecte einzufordern, als ihm ihrer leistungsfähigkeit angemessen erscheint. Nr. 3681.
iuli 9	Senis	bekennt, genannten Sienesen 3000 mark silber schuldig zu sein. Nr. 13677.
aug. 13	Florentie	ernennt einen notar für Cortona. Nr. 13681.
nov. 29	Podiibonizi	urkundet für den abt von S. Salvator in Monte Amiate. Nr. 13691.
1249		
ian. 1	Florentie	Wird wieder podesta von Florenz. Nr. 13694[a].
(märz 00)	(Pisis)	fordert Siena auf, sofort den podesta und zwei boten zu ihm nach Pisa zu schicken. Nr. 13705[a].
apr. 20	. . . .	erhält auftrag zu gunsten des abtes von S. Salvator am berg Amiate. Nr. 3772.
— 25	Caprarie	Einnahme dieser von den Guelfen, die aus Florenz geflüchtet waren, besetzten burg. Nr. 3773[a]. 13709[b].
iuni 1	Florentie	urkundet für das kloster S. Salvator in Monte Amiate. Nr. 13717.
— 28	ap. Castrum de Plebe	Weilt hier mit den von Siena gestellten mannschaften. Nr. 13718[c].
. . .	. . . .	erhält auftrag, auf die wiedereroberung von Pontremoli bedacht zu nehmen. Nr. 3786.
iuli 27	ap. Pontremulum	Anwesend nach nr. 3785.
(— 00)	———	verlangt von Siena hülfe zur wiedereroberung von Pontremoli. Nr. 13725.
(aug. 00)	. . . .	schreibt an Siena, dass die ritter für die Lunigiana erst am 17. august abgehen sollen. Nr. 13726.
(— 00)	. . . .	befiehlt Siena, zu Montepulciano gekauftes getreide nach S. Miniato zu schicken. Nr. 13727.
(— 00)	. . . .	fordert Siena neuerdings auf, hülfe zur wiedereroberung von Pontremoli zu schicken. Nr. 13728.
oct. 27	Senis	Anwesend nach nr. 13734[d].
dec. 21	———	Anwesend nach nr. 13742.
1250		
ian. 00	(Aretii)	Verlangt, dass der podesta von Siena zu ihm nach Arezzo komme. Nr. 13746.
märz 00	. . . .	Verlangt von Siena, dass der podesta bis sonntag bei ihm bleiben dürfe. Nr. 13751.
iuni 25	Florentie	urkundet für Siena. Nr. 13762.
sept. 18	Aretii	urkundet für Cortona. Nr. 13775.
oct. 7	Asciani	ersucht podesta und rath von Siena, den reichszins für dieses iahr an den Florentiner Jacob Cambii zu zahlen. Nr. 13775[b].
— 9	Senis	weist den Jacob Cambii aus Florenz an, sich den reichszins von Siena mit 70 mark silber zahlen zu lassen. Nr. 13776.

1251		
ian. 00	ap. Montem Amiatum	erhält zuzug von 495 pedites aus Siena. Nr. 13788[b].
(nov. 00)	. . . .	Scheint um diese zeit gegen ende des iahres Tuscien verlassen zu haben. Nr. 13860[a]. 68[b].
1252		
(febr. 00)	. . . .	erhält von könig Conrad IV zu der ihm schon vom kaiser verliehenen grafschaft Alba noch die grafschaften Celano und Loreto. Nr. 4574. 13868[b].
1254		
(iuli 00)	Anagnie	verhandelt hier zugleich mit Manfred, Walter von Manupello, dem kanzler Walter von Ocra und dem deutschen hauptmann Bussarius durch vierzehn tage erfolglos mit dem pabst. Nr. 4643[c].
sept. 8	. . . .	wird vom pabst wegen nichtauslieferung des königreichs aller lehen und würden für verlustig erklärt. Nr. 4644[b].
nov. 12	. . . .	Scheint um diese zeit mit dem pabst in verbindung gestanden zu sein, wenn er nicht gar im geheimen zu ihm übergetreten ist. Nr. 13949[a].
1256		
. . .	ap. Fogiam	Stirbt hier, nachdem er einige zeit lang zwischen Manfred und dem pabst geschwankt. Nr. 14009[b].

Hugo cardinalbischof von Ostia und Velletri.

1217		
ian. 23	. . . .	Ernennung zum legaten in der Lombardei und Tuscien zur herstellung des vom concil für vier iahre beschlossenen friedens. Nr. 6205.
märz 9	. . . .	Erhält auftrag, bei Pisa die zurückberufung des heeres aus Sardinien und die zerstörung eines castells zu erwirken. Nr. 6217.
— (00)	Perusii	Anwesend nach nr. 12501[b].
mai 00	Janue	nimmt von Genua den schwur entgegen, dass sie sich in ihrem streit mit Pisa der entscheidung des pabstes unterwerfen wollen. Nr. 12505[a].
aug. 16	. . . .	bannt podesta und rath von Volterra. Nr. 12511.
1218		
mai 30	Senis	urkundet für Siena. Nr. 12529.
iuli 31	Perusii	(ap. monasterium S. Petri) Anwesend nach nr. 12536.
oct. 7	(Florentie)	nimmt besitz von dem der römischen kirche von einem Florentiner zur gründung eines hospitals geschenkten grundstück zu Florenz. Nr. 12540.
— 11	Bononie	urkundet für das hospital S. Maria di S. Gallo zu Florenz. Nr. 12542.
— 30	Cremone	(in palatio comunis in publica credentia) urkundet für Cremona. Nr. 12544.
nov. (00)	Laude	(in capella episcopi Laudensis) urkundet für Mailand. Nr. 12547.
. . .	. . . .	ersucht könig Friedrich, zu genehmigen, dass er ohne rücksicht auf dessen befehl die Cremonesen bestimmte, sich seinem friedenschiedsgerichte zu unterwerfen. Nr. 12548.
— 25	——	fordert Vercelli, Como, Tortona und Alessandria auf, den eid des friedens und der eintracht in der Lombardei zu leisten. Nr. 12550.
— 27	——	urkundet für die abtei Canossa. Nr. 12551.
dec. 2	——	befiehlt denen von Mailand und Piacenza einerseits und denen von Cremona und Parma anderseits gegenseitige sühne. Nr. 12553.
1219		
ian. 2	. . . .	erhält auftrag, von Modena den seit zwei iahren rückständigen zins für Carpi und Monte Baranzone einzutreiben. Nr. 6316.
— 26	Vicentie	urkundet für das nonnenkloster Ss. Leonardi et Eutropii de Ponte petre. Nr. 12556.
febr. 00	Venetiis	weiht die kirche von S. Daniel propheta. Nr. 12557.
märz 13	. . . .	erhält auftrag, die von Cremona und den abt von S. Sisto aufzufordern, ihre ansprüche auf Guastalla und Luzzara zu begründen. Nr. 6328.
— 17	Vicentie	überträgt dem bischof von Padua die verfügung über eine im capitel zu Padua erledigte pfründe. Nr. 12560.
. . .	Verone	urkundet für das capitel von Verona. Nr. 12561.
apr. 10	Mutine	(in palatio episcopi) urkundet für Modena. Nr. 12568.
mai 18	Bononie	nimmt die unterwerfung Bolognas und Pistojas unter seinen schiedsspruch entgegen. Nr. 12572.

1219		
. . .	. . . .	überträgt dem päbstlichen subdiacon Henricus de Paragnano die verwaltung der von Bologna ausgelieferten burgen Medicina und Argelata. Nr. 12581.
iuli 12	ap. S. Mariam de Reno	befiehlt denen von Ferrara, die in die Massa Fiscalia geschickten Lombarden zurückzurufen. Nr. 12582.
— 27	Perusii	(ap. monasterium S. Petri) urkundet für das nonnenkloster S. Maria de Monticello. Nr. 12584.
— 28	———	(—) ebenso für S. Maria de Gattajola. Nr. 12585.
— 29	———	(—) ebenso für S. Maria extra portam Senensem de Camollia iuxta stratam Romanam. Nr. 12586.
— 29	———	(—) ebenso für S. Maria de Monte Lucio in der vorstadt von Perugia. Nr. 12587.
. . .	Fulginei	erwirkt, dass die von Foligno versprechen, sich den befehlen des pabstes zu unterwerfen. Nr. 12588.
oct. 16	Viterbii	befiehlt denen von Bologna und Pistoja frieden zu halten. Nr. 12593.
1221		
märz 14	. . . .	ernennung zum legaten (zweite legation) in der Lombardei, der mark Treviso, der Romaniola und Tuscien zur sammlung eines heeres von kreuzfahrern. Nr. 6447. 12683ª.
— 25	. . . .	erhält auftrag, die am krönungstage erlassenen constitutionen gegen die ketzer in allen städten seiner lagation verkünden zu lassen. Nr. 6449.
apr. 1	Florentie	meldet dem patriarchen (dem capitel, äbten und übrigen prälaten) von Aquileia, dass er genannte zur einhebung des zwanzigsten in seiner diöcese beauftragt habe. Nr. 12686. 12687.
. . .	. . . .	urkundet für Lucca. Nr. 12689.
. . .	. . . .	empfiehlt die von Florenz der päbstlichen fürsorge, da er selbst wegen des markgrafen von Montferrat in die Lombardei gehen musste. Nr. 12691.
. . .	. . . .	beauftragt den bischof von Florenz mit der untersuchung der streitigkeiten zwischen stadt und bischof von Pistoja. Nr. 12692.
. . .	. . . .	urkundet für Modena. Nr. 12693.
— 15	ap. monasterium de Columbario	(in prato quodam) urkundet für Aldeprand de Pico und andere genannte. Nr. 12695.
iuni 1	Desenzani	urkundet für podesta und rath von Pavia. Nr. 12707.
— 2	Verone	urkundet für das kloster S. Petri in Celo aureo. Nr. 12708.
— 4	———	Anwesend nach urk. des Monferatus, richters des podesta von Verona. Nr. 12710.
— 7	. . . .	Der pabst belobt die bisherigen leistungen des legaten und ertheilt ihm bestimmte aufträge. Nr. 6460. 6461.
— 13	Veneciis	urkundet für die kirche S. Petri Scaradii zu Florenz. Nr. 12714.
— 13	———	urkundet für Piacenza. Nr. 12715. 12716.
— 21	Murani	weiht die kirche S. Michael von Murano. Nr. 12717.
iuli 1	Veneciis	(in ecclesia S. Petri) Anwesend nach urk. des Jacob Teupolus, podesta von Treviso. Nr. 12720.
— 2	———	urkundet für das capitel von Treviso. Nr. 12723.
— 8	Padue	Anwesend nach urk. des bischofs Jacob von Padua und anderer genannter. Nr. 12725.
— 14	———	urkundet für bischof und clerus von Padua. Nr. 12731.
— 28	Bononie	urkundet für Piacenza. Nr. 12739.
— 31	———	urkundet für den erzbischof von Mailand. Nr. 12740. 41.
aug. (2)	ap. canonicam S. Marie de Reno	befiehlt ein instrument zu fertigen über die von bischof Rusticus von Cervia vor ihm gemachten bekenntnisse. Nr. 12742.
— 4	———	(de Bononia iuxta fontem) Genannte domherren unterwerfen sich wegen der dem bischof von Lodi zugefügten beleidigungen den befehlen des legaten. Nr. 12743.
— 11	. . . .	Erhält auftrag, mit seinen versprechungen vorsichtiger zu sein, da die kosten des kreuzzuges ganz auf den pabst gefallen seien. Nr. 6475.
— 11	Bononie	urkundet für das kloster Nonantula. Nr. 12745.
— 15	———	(in palatio d. episcopi) befiehlt dem podesta und den boten von Ferrara, pfänder im betrage von 100 mark silber zu stellen. Nr. 12750.
— 15	———	(—) urkundet für die ritter von Piacenza. Nr. 12751.
— 19	ap. canonicam S. Marie de Reno	(Bononiensis dioc.) befiehlt denen von Modena, alle statuten gegen die freiheit der kirche in den statutenbüchern zu löschen. Nr. 12752.
. . .	. . . .	meldet dem patriarchen von Aquileia, dass er die von Ferrara mit bann und interdict belegte. Nr. 12754.
— 30	Bononie	(in palatio d. episcopi) befiehlt dem patriarchen Bertold von Aquileia und dessen anhängern einerseits und denen von Treviso anderseits, frieden zu halten. Nr. 12756.

1221		
aug. 30	Bononie	(in palatio d. episcopi) ebenso dem bischof von Feltre und denen von Treviso. Nr. 12757.
— 30	ap. canonicam S. Marie de Reno	urkundet für den erzbischof Simon von Ravenna. Nr. 12758.
— 30	———	urkundet für das bisthum, die kirchen, hospitäler und cleriker von Imola. Nr. 12759.
— 31	ap. S. Cesarium	urkundet für das kloster Nervisia im bisthum Treviso. Nr. 12762.
sept. 1	ap. monasterium de Columberio	(Mutinensis diocesis) Anwesend nach urk. des Maceratus, syndicus und procurator von Imola. Nr. 12763.
— 3	. . . .	Erhält ermächtigung, Parma von bann und interdict zu lösen und wird für seine thätigkeit, besonders für die herstellung des friedens, belobt. Nr. 6480. 6481.
— 6	Mutine	Anwesend nach urk. des Guillelmus Beccuttus. Nr. 12767.
— 13	———	urkundet für den patriarchen von Aquileia. Nr. 12774.
— 24	Pergami	(in palatio comunis) befiehlt denen von Bergamo, alle der kirchlichen freiheit nachtheiligen bestimmungen in den statutenbüchern zu löschen. Nr. 12775.
(— 00)	———	urkundet für Treviso. Nr. 12777.
— 27	. . . .	erhält ermächtigung zur erledigung des anerbietens des Marianus, richters von Torre, bezüglich lösung vom kreuzzugsversprechen. Nr. 6485.
— 28	Novarie	(in palatio comunis) löst alle genossenschaften der ritter und des volkes in Piacenza auf. Nr. 12780.
— 30	. . . .	Erhält ermächtigung zur entscheidung des streites zwischen Cremona und dem abt von S. Sisto wegen Guastalla und Luzzara. Nr. 6486.
oct. 8	in Laudensi civitate	Anwesend nach urk. des Guillelmus de Pusterna, podesta von Vercelli. Nr. 12785.
— 17	ap. S. Prosperum Regin.	urkundet für Guido von Canossa. Nr. 12788.
— 18	Regii	urkundet für den abt von S. Genesius de Bersillo (Brescello). Nr. 12789.
— 20	———	befiehlt denen von Parma, procuratoren an den pabst zu senden, um dessen befehle zu vernehmen. Nr. 12790.
— 20	Mutine	urkundet für die kirche von Modena. Nr. 12791. 12792.
— 21	Nonantule	urkundet für das kloster S. Sisto. Nr. 12793. 12794.
. . .	. . . .	urkundet für die homines motte et credentie zu Mailand und Monza. Nr. 12795.
— 25	Bononie	urkundet für den iudex von Torre. Nr. 12796.
— 26	———	(in camera d. episcopi) befiehlt, das von genannten gesammelte geld unter die ritter zu vertheilen, die mit dem markgrafen von Montferrat ins hl. land ziehen. Nr. 12797.
— 27		(—) urkundet für die stadt Ferrara. Nr. 12801. 12802.
— 28	ad locum Planurium	(in districtu Bononiensi) lässt seine verordnung in betreff der genossenschaften zu Piacenza transsumiren. Nr. 12806.
— 29	ap. Planorium	(Bononiensis dioc.) lässt seine bestellungsurk. zum legaten vom 14 märz transsumiren. Nr. 12807.
. . .	. . . .	setzt den abt von S. Fruttuoso in Capite montis (bei S. Margherita) ab. Nr. 12811.
nov. 8	Florentie	Weiht die kirche S. Felix in placia zu Florenz. Nr. 12812.

Guifred cardinalpriester von S. Marcus.

1228		
mai 21	Luce	Anwesend beim friedensschlusse zwischen Lucca und Pisa. Nr. 12985.
nov. 19	Mortarie	mahnt die Pisaner, die güter des bischofs von Lucca zu räumen. Nr. 13004.
1229		
ian. 00	Mediolani	urkundet für die Humiliaten zu Mailand. Nr. 13013.
— 22	———	befiehlt, in die statuten von Mailand die bestimmung aufzunehmen, dass der podesta die vom erzbischof als ketzer verurtheilten binnen 10 tagen gemäss den kaiserlichen gesetzen zu bestrafen hat. Nr. 13014.
febr. 00	. . . .	befiehlt den städten des lombardischen bundes die zugesagten hilfstruppen für den pabst ausrücken zu lassen. Nr. 13017ᵃ.
apr. 12	Brizie	urkundet für die brüder der kirche Omnium Sanctorum zu Padua. Nr. 13024.
mai 16	. . . .	Erhält auftrag, sich nach Padua und Treviso zu begeben, um beide zum frieden zu bestimmen. Nr. 6763.

1229		
mai 21	Laude	erlässt verordnungen über die einhaltung der bestimmungen des lateranensischen concils und kaiser Friedrichs. Nr. 13029.
iuni 8	. . . .	urkundet für das capitel von Piacenza. Nr. 13032.
. . .	. . . .	straft die von Bergamo mit bann und interdict. Nr. 13032[a].
sept. 8	ap. S. Mariam de Carcere	(bisthums Padua) urkundet für die predigerbrüder zu Piacenza. Nr. 13041.

Gregor von Montelongo.

1238		
aug. 6	. . . .	Ankündigung der ernennung zum legaten in der Lombardei, Romaniola und mark Treviso. Nr. 7211.
1239		
apr. (13)	Mediolani	urkundet für abt und convent von S. Justina zu Padua. Nr. 13284.
iuli 15	———	urkundet für die an der Vecchiabia wohnenden armen jungfrauen. Nr. 13291.
. . .	. . . .	Erhält auftrag, die von Mailand, Piacenza, Bologna und Brescia zur deponirung genannter summen bis Marien himmelfahrt anzuhalten. Nr. 7281.
1240		
märz 23	Mediolani	urkundet für die nonnen von S. Eustorgius zu Mailand. Nr. 13322.
. . .	Ferrarie	Nimmt mit 200 rittern aus Mailand theil an der belagerung der stadt. Nr. 13316[a].
iuni 2	———	Nimmt die übergabe der stadt entgegen. Nr. 13331[c]. Vergl. nr. 3118[a].
— 9	———	urkundet für die gemeinde Ferrara. Nr. 13333.
— 26	———	befiehlt Ferrara, den mit Venedig geschlossenen vertrag zu erneuern. Nr. 13334.
iuli 7	. . . .	Erhält auftrag, zu untersuchen, ob der wegen verkehrs mit dem kaiser seinerzeit suspendirte bischof von Vicenza burgen der kirche an Ecelin oder andere feinde übergab. Nr. 7305.
— 9	Venetiis	urkundet für Alberich von Romano. Nr. 13337.
— 12	. . . .	Erhält auftrag, die bestellung von procuratoren für die güter der kirche von Brescia und die suspension einiger cleriker aufzuheben. Nr. 7307.
— 20	———	urkundet für Alberich von Romano. Nr. 13339.
nov. 22	Bononie	urkundet für den markgrafen Azzo von Este. Nr. 13351. 52.
dec. 11	———	urkundet für die kirche von Aquileia. Nr. 13357.
1241		
ian. 22	ap. Aquilegiam	urkundet für dieselbe kirche. Nr. 13362.
— 28	. . . .	Erhält vollmacht, den patriarchen von Aglei von der excommunication zu absolviren. Nr. 7343.
märz 19	. . . .	Erhält auftrag, zum concil zurückzukehren, um den zustand der Lombardei zu schildern, falls es ohne schaden geschehen könne. Nr. 7353.
mai 11	in partibus Pontislongi	(et Campi mortui, am Ticinello w. Landriano) Niederlage durch Pavia. Nr. 13370[b].
1242		
apr. 22	Ferrarie	urkundet für die kirche von Piacenza. Nr. 13410.
(mai 00)	. . . .	ersucht die von Mantua um unterstützung gegen Ecelin von Romano. Nr. 13413.
aug. 16	Brixie	bestellt den probst Ubert von S. Antonin zum vicar von Piacenza. Nr. 13424.
1243		
(märz 00)	. . . .	beglaubigt den abt von S. Januarius bei Vercelli. Nr. 13445.
(— 00)	. . . .	beglaubigt die äbte von S. Januarius und S. Stephan und seinen capellan Heinrich, probst von Faenza, bei Vercelli. Nr. 13446.
— 15	in Engleria	(Mediol. dioc.) sagt mit anderen genannten die erfüllung der von Vercelli anfgestellten bedingungen zu. Nr. 13448.
— 28	ap. Erborium	(dioc. Verc.) bevollmächtigt genannte, Vercelli von bann und interdict zu lösen. Nr. 13449.
apr. 6	Vercellis	Anwesend nach nr. 13451.
— 21	———	(in palacio communis) urkundet für die stadt Vercelli. Nr. 13453.
— 22	———	urkundet für das bisthum Vercelli. Nr. 13454.
— 22	———	urkundet für Piacenza. Nr. 13455.
mai 13	———	(in palacio episcopi) urkundet für die grafen von Biandrate. Nr. 13456.
iuli 6	Mediolani	urkundet für Piacenza. Nr. 13460.
. . .	. . . .	schreibt an die von Mantua. Nr. 13467.

1243		
. . .	. . . .	Innocenz IV. wiederholt dem legaten den von seinem vorgänger 1240 iuli 12 ertheilten befehl. Nr. 7390.
sept. 23	. . . .	Erhält auftrag, die Lombarden in ihrer treue zu festigen und ihnen zu versichern, dass er mit ihnen einen frieden eingehen werde, wie er den interessen der kirche und den ihrigen entspreche. Nr. 7400.
nov. 7	. . . .	Erhält auftrag, den patriarchen von Aglei nöthigenfalls zu zwingen, von der bekämpfung der der kirche ergebenen Trevisaner abzustehen. Nr. 7417.
— 20	. . . .	Innocenz IV. schreibt dem legaten, dass er dessen bitte um rückberufung nicht willfahren könne. Nr. 7421.
1244		
ian. 9	. . . .	Erhält auftrag, den bruder Leo zum erzbischof von Mailand zu weihen, falls er solcher last gewachsen sei. Nr. 7437.
iuni 7	Placentie	Kämpft im gebiete von Piacenza erfolglos gegen könig Entius. Nr. 13515[a].
1245		
febr. 6	. . . .	Erhält auftrag, sich aller verletzung des grafen Thomas von Savoi zu enthalten. Nr. 7516.
mai 26	. . . .	Erhält die ermächtigung, städten, baronen und anderen in seiner legation aufnahme in den apostolischen schutz zu gewähren. Nr. 7544.
iuni 27	Ferrarie	urkundet für Stephan, sohn der verstorbenen königin Beatrix von Ungarn. Nr. 13544.
nov. 1	Bofalore	Hindert mit den Mailändern den übergang des kaisers über den Ticinello. Nr. 3515[a].
— 3	in campis de Albairate	(in exercitu contra Fridericum quondam imperatorem) erklärt die räthe von Mailand bedingungsweise für gebannt. Nr. 13557.
1246		
aug. 28	. . . .	Erhält fünf aufträge betreffend die verkündigung der gegen die anhänger kaiser Friedrichs und dessen söhe erlassenen sentenzen. Nr. 7687—7691.
sept. 4	. . . .	Erhält auftrag, dem capitel von Verona zu verbieten, im falle einer erledigung ohne ausdrücklichen päbstlichen befehl eine bischofswahl vorzunehmen. Nr. 7694.
1247		
ian. 15	. . . .	Erhält auftrag, den vom capitel von Feltre und Belluno postulirten Tiso die verwaltung des bisthums zu übertragen. Nr. 7726.
(mai 00)	. . . .	(Bonifaz) erzbischof von Canterbury schreibt (seinem bruder) Petrus von Savoien unter anderem von der gefangennahme des legaten. Nr. 13611.
iuni 26	Parme	Ankunft nach nr. 13615[f]. Vergl. nr. 3632[a].
1248		
febr. 23	ap. pontem de Bugno	Unterstützt von Parma her die flotte der Mantuaner und Ferraresen, mit welcher dieselben die brücke von Bugno erobern wollen. Nr. 13651[a]. Vergl. nr. 3668[b].
(märz 9)	. . . .	Erhält auftrag, auch die söhne und enkel der anhänger Friedrichs und dessen söhne aller beneficien und pfründen für verlustig zu erklären. Nr. 7955.
— 9	. . . .	Erhält auftrag wie nr. 7688 von 1246 aug. 28. Nr. 7956.
— 9	. . . .	Erhält auftrag wie nr. 7690 von 1246 aug. 28. Nr. 7957.
— 9	. . . .	Erhält auftrag, alle städte der Lombardei, welche zu Friedrich und seinen söhnen nach der excommunication gehalten hätten, die taufe der kinder und das kirchliche begräbnis zu untersagen. Nr. 7958.
— 9	. . . .	Erhält auftrag, zu verkünden, dass die Cremonesen und alle, die rath und hülfe dazu gaben, dass die güter der anhänger der kirche, welche Cremona verlassen hatten, verwüstet wurden, excommunicirt sind. Nr. 7959.
— 9	. . . .	Erhält auftrag, zu verkünden, dass alle dotes et contractus dotium seu promissiones factas cuiuscunque matrimonii causa der Cremonesen in Cremona und ausserhalb nichtig seien. Nr. 7960.
— 13	. . . .	Erhält auftrag, in allen dem einstigen kaiser Friedrich anhängenden städten und diöcesen seiner legation die vergabung von kirchlichen würden durch capitel, convente etc. ohne päbstliche erlaubnis zu verbieten. Nr. 7964.
apr. 18	. . . .	Erhält vom pabst nachricht über den versuch Friedrichs, sich gegen die anklage der haeresie zu vertheidigen mit dem auftrag, die gegen ihn und dessen anhänger erlassenen härteren strafen zu veröffentlichen. Nr. 7986.
— 27	. . . .	Erhält auftrag, Friedrich und dessen anhänger (besonders Ecelin von Romano) zu excommuniciren, denienigen aber, welche das kreuz gegen die vorgenannten nehmen, dieselben indulgenzen zu gewähren, wie denen, die in's hl. land ziehen. Nr. 7990.
— 30	Ferrarie	urkundet für die abtei Nonantula. Nr. 13664.
aug. 15	Parme	lässt fünf erlasse des pabstes gegen kaiser Friedrich transumiren. Nr. 13682.

1248		
dec. 28	. . . .	Erhält auftrag, den mit grossen ausgaben belasteten erwählten von Vercelli von den kirchen seiner legation eine iährliche beisteuer zahlen zu lassen. Nr. 8072.
1249		
febr. 19	. . . .	Erscheint zum ersten mal mit dem titel eines erwählten von Tripolis. Nr. 8097.
mai 00	Parme	Parlament der legaten Octavian und Gregor mit den boten der Lombardei. Nr. 13711 b.
— 29	———	urkundet mit dem legaten Octavian für Mantua. 13716.
iuli 9	Venetiis	urkundet für S. Mathias de Murano. Nr. 13720.
— 29	. . . .	wird ermächtigt, zu Cremona den domherrn Bernerius de Summo zum bischof einzusetzen. Nr. 8194.
(aug. 00)	iuxta pontem de Bersello	Angriff auf die von Cremonesen und ausgewanderten Ferraresen vertheidigte Pobrücke. Nr. 13729a.
1250		
febr. 20	. . . .	Erhält auftrag, die von Como zum ersatz an die mönche von S. Abondio anzuhalten. Nr. 8212.
1251		
. . .	. . . .	meldet denen von Mailand den tod Friedrichs. Nr. 13783.
. . .	(Parme)	schreibt an die von Mantua. Nr. 13803. 4.
. . .	(Brixie)	schreibt an dieselben. Nr. 13810. 21.

Rainer cardinaldiacon von S. Maria in Cosmedin.

1244		
iuni 28	. . . .	Bestellung zum stellvertreter des pabstes in geistlichem und weltlichem im patrimonium des hl. Petrus, in Tuscien, im herzogthum und in der mark Ancona. Nr. 7479. 14857.
iuli 8	. . . .	Erhält vom pabst nachricht, dass er wohlbehalten in Genua angekommen sei. Nr. 7480.
1245		
ian. 31	. . . .	Erhält vom pabst auftrag bis zum Johannistag zu ihm zu kommen. Nr. 7505.
. . .	. . . .	ermahnt podesta und rath von Viterbo zur hut vor dem herannahenden heere des kaisers. Nr. 13539.
. . .	. . . .	tröstet dieselben mit dem hinweise darauf, dass entscheidendes zu ihrer ruhe vorbereitet wird. Nr. 13541.
1246		
märz 31	prope castrum Spelli	Niederlage des cardinals durch den kaiser nach bericht desselben vom 15. april. Nr. 3551. 13570a.
. . .	. . . .	Bestellung zugleich mit Stephan von S. Maria in Trastevere zum legaten mit voller gewalt im tuscischen patrimonium, dem herzogthum Spoleto, der mark Ancona und dem ganzen königreich Sicilien. Nr. 7620.
. . .	. . . .	Erhält auftrag, ohne päbstlichen befehl im königreich Sicilien nichts zu ändern. Nr. 7623.
nov. 8	Narnie	nimmt Montefalcone wieder unter den schutz der kirche auf. Nr. 13585.
1247		
märz 9	Roman.	verspricht genannten Römern ersatz für etwaige verluste im dienste der kirche. Nr. 15109.
nov. 13	Narnie	urkundet für Spoleto. Nr. 13631.
1248		
ian. 8	Tolentini	urkundet für S. Genesio. Nr. 13637.
— 11	———	ebenso für S. Firmani. Nr. 13638.
— 12	———	ebenso für S. Vittoria. Nr. 13639.
febr. 3	. . . .	ebenso für Matelica. Nr. 13643.
— 13	Esii	ebenso für Jesi. Nr. 13645. 15111.
— 13	———	lässt seine ernennung von 1244 iuni 28 transsumiren. Nr. 15110.
— 00	ap. Esium	urkundet für Tolentino. Nr. 13646.
märz 13	Ancone	ebenso für die leute von Mons Ulmi. Nr. 13655.
(— 00)	. . . .	berichtet über das schicksal des bischofs Marcellin von Arezzo. Nr. 13657.
— 25	Racanati	beglaubigt bei den gemeinden der mark den notar Roland zum empfang der ihnen für die löhnung seiner milites auferlegten collecte. Nr. 15113.
— 31	Ancone	urkundet für die von Jesi. Nr. 15114.
apr. 2	. . . .	Erhält vollmacht, einige aus der Romaniola, die in den schoss der kirche zurückkehren wollen, nach eigenem ermessen von der excommunication zu lösen. Nr. 7979.

1248		
apr. 8	Ancone	beglaubigt bei Jesi seinen familiaren, bruder Reinald, zum empfang von 1000 pfund auf die anleihe zur löhnung der milites. Nr. 15115.
— 27	. . . .	Erhält auftrag gegen Friedrich, dessen söhne und deren anhänger sowie gegen Ecelin von Romano das kreuz zu predigen. Nr. 7990.
mai 3	———	urkundet für Cagli. Nr. 13666. 15116.
— 15	Racanati	urkundet für die von Mons Cosari. Nr. 13668.
iuli 2	Cinguli	schreibt über den schaden, welchen die von Civitanova und graf Richard (von Chieti) den leuten von Moro di Valle zufügten. Nr. 13676.
sept. 28	Esii	urkundet für Fermo. Nr. 13685.
. . .	. . . .	urkundet für Rocca di Force. Nr. 13686.
oct. 13	———	entzieht dem hospital Pontis Potentie bisthums Recanati ein leprosenhospital im bisthum Camerino, dessen es sich zur zeit als kaiser Friedrich die Mark besetzt hielt, eigenmächtig bemächtigt hatte. Nr. 13688.
— 29	Racanati	urkundet für das Dominikanerkloster in Jesi. Nr. 15117.
nov. 20	Firmi	urkundet für die herren von Montefiore und Aspromonte. Nr. 13690.
1249		
ian. 18	. . . .	Erhält vollmacht zur lösung aller aus dem königreich Sicilien (aus Tuscien), welche in den schoss der kirche zurückkehren wollen. Nr. 8082.
märz 13	———	urkundet für das kloster S. Maria de Monte Senario. Nr. 13703.
apr. 7	. . . .	An diesem tage wird der cardinaldiacon Petrus von S. Georg zum nachfolger Rainers ernannt. Nr. 8118.

Octavian cardinaldiacon von S. Maria in Via lata.

1247		
märz 8	. . . .	Ankündigung der ernennung zum legaten für die Lombardei und Romaniola. Nr. 7745. Vergl. nr. 7768. 13603[a].
— 18	. . . .	Erhält vollmacht, die verwaltung der kirche von Trient dem bischof (Egno) von Brixen oder einem anderen zu übertragen. Nr. 7746.
— 18	. . . .	Erhält befehl, die prälaten der Lombardei und Romaniola zur kreuzpredigt gegen Friedrich anzuhalten. Nr. 7760.
apr. 11	. . . .	Erhält vollmacht zur friedensstiftung in der mark Treviso. Nr. 7767.
— 13	. . . .	Nochmalige beglaubigung im legationsgebiete. Nr. 7768.
iuni 12	. . . .	Erhält auftrag, wenn erforderlich, für die Massa Trabaria einen rector zu bestellen. Nr. 7827.
aug. 6	Mediolani	urkundet für Venedig. Nr. 13625.
— 00	Brescello	Sucht von Mantua her auf die von Enzio und Ezelin befestigte stadt vorzudringen. Nr. 3643[a].
sept. 00	ap. Guastallam	Lagert hier zwischen dem Po und der Tagliata dem Entius und Ezelin gegenüber. Nr. 13626[a]. Vergl. nr. 3646.
— 17	ap. Luzariam	(super Taliatam Vastalle) befiehlt dem bischof von Castello, ein anlehen von 1500 pfund aufzunehmen, damit er dem bedrängten Parma zu hülfe kommen kann. Nr. 13628.
dec. 00	Mantue	Ankunft um die mitte des monats, nachdem er sein heer aufgelöst hatte. Nr. 3655[a]. 13634[a].
— 28	———	bevollmächtigt den erzbischof Theoderich von Ravenna, mit Parma über alles übereinzukommen, was zur vertheidigung der stadt nöthig ist. Nr. 13635.
1248		
apr. 21	Bononie	bestellt den erzbischof von Ravenna zu seinem procurator und stellvertreter. Nr. 13663.
— 27	. . . .	Erhält auftrag, Friedrich und dessen anhänger (besonders Ecelin von Romano) zu excommuniciren, denjenigen aber, welche gegen die vorgenannten das kreuz nehmen, dieselben indulgenzen zu gewähren, wie denen, die in's hl. land ziehen. Nr. 7990.
(iuni 00)	. . . .	Unterwerfung der Romagna durch den legaten unter die kirche. Nr. 13670[a].
— 18	Favencie	schreibt allen von der partei der Mainardi, dass er alle sentenzen und banne genehm halten wird, welche der erzbischof von Ravenna verhängen wird. Nr. 13671.
aug. 5	ap. S. Michaelem de Bosco	(dioc. Bonon.) fordert den markgrafen von Este und die stadt Ferrara auf, die burg Argenta dem erzbischof von Ravenna zurückzustellen. Nr. 13680.
sept. 6	Bononie	urkundet für S. Matthias de Murano. Nr. 13683.
oct. 1	iuxta Nonantulam	gewährt, während er die stadt belagert, den einwohnern auf angegebene bedingungen frieden. Nr. 13687.
nov. 15	Faventie	Anwesend mit dem erwählten Julian von Faenza u. a. Nr. 13689.

Datum	Ort	
1248		
nov. 16	. . . .	Erhält vollmacht, zur ehe zwischen Ulrich, dem sohne des herzogs von Kärnthen und Agnes (von Meran), der witwe des herzogs von Oesterreich, dispens zu ertheilen. Nr. 8052.
dec. 1	(Placentie)	verspricht den rittern aus der Romagna, welche zu Parma im dienste der kirche waren, den rückständigen sold zu bezahlen. Nr. 13692.
— 00	Parme	Kommt mit Bolognesen nach Parma und erobert einige plätze der extrinseci. Nr. 13692 b.
— 23	. . . .	Erhält vollmacht wie nr. 8652 von 1248 nov. 16. Nr. 8070.
1249		
apr. 21	. . . .	Erhält befehl, den legaten Petrus für die unternehmung gegen das königreich Sicilien auf anfordern zu unterstützen. Nr. 8141.
mai 00	———	Parlament mit den boten der Lombardei. Nr. 13711 b.
— 29	———	urkundet mit dem legaten Gregor von Montelongo für Mantua. Nr. 13716.
aug. 6	. . . .	urkundet für den decan Heinrich von Treviso. Nr. 13729.
oct. 15	Bononie	erlässt mit denen von Bologna für die Romagna, soweit sie seinen befehlen gehorcht, eine reihe von verordnungen. Nr. 13734.
nov. 24	———	bedroht den grafen Roger von Bagnacavallo, der sich podesta von Ravenna nennt, mit der excommunication. Nr. 13738.
dec. 15	———	Anwesend beim vertrage zwischen Bologna und Modena. Nr. 13740.
— 20	———	Anwesend nach nr. 13743.
1250		
apr. 30	Ferrarie	Mitsiegler eines transsumptes für die Dalesmanini von Padua. Nr. 13754.
aug. 00	Parme	Kommt mit truppen in die stadt, um sie gegen die extrinseci, die von Cremona und andere reichstreue Lombarden unter Pellavicini zu schützen. Nr. 13771 a.
sept. 30	. . . .	Erhält auftrag bezüglich des priors von S. Victor u. S. Johann in Monte von Bologna. Nr. 8244.
oct. 00	Placentie	Anwesend nach nr. 13775 a.
1251		
. . .	. . . .	schreibt dem pabst über die geldnoth der stadt Parma. Nr. 13792.
febr. 7	. . . .	Erhält anzeige von päbstlichen befehlen an Lucca, Modena und Bologna bezüglich rückstellung unrechtmässig erworbener gebiete an den apostolischen stuhl. Nr. 8306.
märz 21	. . . .	Erhält auftrag, die von Parma zu unterstützen. Nr. 8365.
— 24	———	Verlässt die stadt und geht nach Montale (sö. Piacenza, also nach Parma). Nr. 13798 a.
. . .	. . . .	tadelt die von Mantua wegen ihrer lässigkeit in der unterstützung der stadt Piacenza. Nr. 13807.
. . .	. . . .	fordert dieselben auf, Parma zu unterstützen. Nr. 13808.
iuni 13	in civ. Genue	Anwesend nach nr. 8393.
— 00	. . . .	belobt die von Mantua, dass sie sich der bedrängten stadt Parma annahmen. Nr. 13824.
iuli 3	ap. pontem Sturie	Anwesend beim vergleich des grafen Thomas von Savoien mit dem erwählten Johann von Turin. Nr. 8403 b.
nov. 10	. . . .	Zweite ernennung zum legaten für die Lombardei, die provinz Aglei und die Romaniola. Nr. 8423. 13862 a.
1252		
märz 8	ap. Brixiam	lässt von den zum parlament versammelten boten genannter städte und herren den bund der Lombardei, Mark und Romaniola unter angegebenen verpflichtungen beschwören. Nr. 13870.
apr. 3	. . . .	Erhält auftrag, in die Lombardei zu gehen und drei monate zur ordnung der angelegenheiten dort zu verweilen. Nr. 8463.
iuni 21	. . . .	schreibt an Capua für Walter von Cicala. Nr. 13874.
. . .	. . . .	versichert Alberich von Romano seiner förderung. Nr. 13380.
. . .	. . . .	schildert dem pabst die gefahren, welche der fall des von den Cremonesen belagerten Rivergara nach sich ziehen würde und ersucht um schleunige hülfe. Nr. 13881.
. . .	. . . .	schreibt dem pabst, dass er nur ungern nochmals die last der legation übernommen habe, da die kirchen das für seinen unterhalt nöthige kaum beschaffen können. Nr. 13882.
. . .	. . . .	antwortet dem pabst über die ausführung eines erhaltenen auftrages. Nr. 13883.
. . .	(Bononie)	meldet denen von Parma, dass er ihnen von Bologna mit 200 rittern zu hülfe kommen werde. Nr. 13884.
. . .	———	antwortet dem N(ata de Grimaldis), podesta der ritter von Piacenza, auf die anzeige ihrer bedrängnis in Rivergara, dass er ihnen mit 600 rittern aus Bologna hülfe bringen werde. Nr. 13885.
. . .	. . . .	schreibt den legaten (Petrus) bischof von Albano und Wilhelm cardinaldiacon von S. Eustachius, hocherfreut über deren ankunft in Tuscien. Nr. 13886.
. . .	. . . .	meldet denselben, dass er schon vor empfang ihres briefes seine brüder und die angehörigen seines hauses (Ubaldini) aufgefordert habe, ihren weisungen zu gehorchen. Nr. 13887.

1252		
. . .	. . . .	empfiehlt dem Guido Novellus, pfalzgraf in Tuscien, und dem Peregrinus de Baiso, podesta der Ghibellinen, den genannten cardinälen entgegenzukommen. Nr. 13888.
. . .	. . . .	verspricht dem erwählten von Aquileia (Gregor von Motelongo), dass er sich für ihn in seiner bedrängnis bei der curie annehmen wird. Nr. 13889.
. . .	. . . .	schreibt demselben, dass er, selbst von schulden gedrückt, nicht auch noch dessen last tragen könne. Nr. 13890.
. . .	. . . .	löst den bischof von Brescia von interdict und excommunication. Nr. 13891.
. . .	. . . .	droht dem edeln manne Mathias (Conti), bürger von Anagni, mit ernstern massregeln wegen Bertinoro. Nr. 13892.
sept. 24	Parme	Ankunft nach nr. 13897.
. . .	(——)	ersucht den pabst um ausreichende hülfe für Parma. Nr. 13894.
(— 00)	——	ersucht die von Bologna, die ihrer ritterschaft bestimmte zeit um 20 oder 15 tage zu verlängern. Nr. 13895.
. . .	(——)	ersucht den markgrafen von Este, 100 ritter für den ersatz von Rivergara zu schicken. Nr. 13896.
— 00	——	fordert den bischof von Reggio auf, ihm mit den exteriores von Reggio zum entsatze von Rivergara zuzuziehen. Nr. 13897.
. . .	. . . .	empfiehlt dem pabst den (Friedrich) de' Pascipoveri, professor beider rechte. Nr. 13898.
. . .	. . . .	ersucht den pabst nochmals um hülfe für Rivergara. Nr. 13899.
. . .	. . . .	ersucht die von Modena, ihre ritter noch 20 tage über den festgesetzten monat hinaus bei ihm zu belassen. Nr. 13900.
. . .	(——)	schreibt dem pabst über die bedrängnis der stadt Parma und der ritterschaft von Piacenza. Nr. 13901.
. . .	——	bittet die cardinäle, den pabst zur unverzüglichen hülfeleistung für Parma zu bestimmen. Nr. 13902.
. . .	——	fordert Opizo und Albert (markgrafen von Malaspina) auf, ohne verzug zum entsatz von Rivergara herbeizueilen. Nr. 13903.
oct. 25	. . . .	Ist in der nähe, als Rivergara von Pellavicini und dessen truppen genommen wird. Nr. 13903[a].
1255		
ian. 00	. . . .	Ernennung (dritte) zum apostolischen legaten im königreich Sicilien. Nr. 13951[b].
apr. 9	Neapoli	unterschreibt die päbstliche verleihung des königreichs Sicilien an könig Edmund. Nr. 8974.
. . .	. . . .	Rückt mit einem heere in Apulien ein, um Oria zu entsetzen. Nr. 4651[b].
. . .	prope Frequentum	Gegenüberstehen der heere Manfreds und des legaten, der eine schlacht meidet. Nr. 4651[h].
mai 31	prope Beneventum	(in campis) urkundet für die abtei Montevergine. Nr. 13961.
(iuli 00)	Fogie	besetzt mit Bertold von Hohenburg die stadt. Nr. 4651[k].
aug. 7	——	urkundet für die abtei Montevergine. Nr. 13970.
sept. 18	. . . .	Der pabst ersucht den könig von England zur schleunigen hülfe für den durch verrath zur rückkehr nach Terra di Lavoro genöthigten legaten. Nr. 9015.
dec. 24	Averse	urkundet für Montevergine. Nr. 13981.
1256		
ian. 5	Capue	urkundet für einen nicht genannten empfänger. Nr. 13983.
febr. 5	Rome	Hierher zurückgekehrt nach einem brief pabst Alexander IV. Nr. 9045. Vergl. nr. 13983.

Petrus cardinaldiacon von S. Georg.

1249		
apr. 7	. . . .	Ankündigung der ernennung zum legaten und rector in der mark Ancona, dem herzogthum Spoleto und in Sicilien. Nr. 8118—22. 10225. 13703.
— 7	. . . .	Erhält ermächtigung, für die angelegenheit des königreichs Sicilien namens der römischen kirche genannte summen aufzunehmen. Nr. 8123.
. . .	. . . .	Erhält ermächtigung, zu demselben zwecke von den kirchen seiner legation und andern eine beisteuer einzufordern. Nr. 8124.
— 9	. . . .	Erhält vollmacht, in den gebieten des kirchenstaates ein heer zum einfall in das königreich zu sammeln. Nr. 8125.
— 15	. . . .	Ernennung zum legaten in Campania, Maritima, Sabina und Romania, in den städten und diöcesen Porto, Velletri, Palestrina und Rieti und in den abteien Subiaco, Farfa und S. Salvator von Rieti und in den angrenzenden gebieten. Nr. 8132.
. . .	. . . .	Erhält ermächtigung, allen wegen begünstigung Friedrichs gebannten, die zur kirche zurückkehren wollen, lösung zu gewähren. Nr. 8135.

1249		
. . . .	. . . .	Erhält ermächtigung, allen in seiner legation zu versprechen, dass die kirche nie mit Friedrich einen frieden eingehen würde, wonach derselbe oder einer seiner söhne könig oder kaiser sein werde. Nr. 8136.
apr. 17	. . . .	Erhält ermächtigung, den brüdern des Deutschordens und andern religiosen seiner legation bei hartnäckigem ungehorsam gegen die kirche die päbstlichen privilegien zu entziehen. Nr. 8137.
— 17	. . . .	Erhält ermächtigung, falls er nicht in's königreich gelangen könne, oder es wieder verlassen müsse, trotzdem sein legatenamt auszuüben. Nr. 8138.
— 30	. . . .	Erhält auftrag zu gunsten des aus dem königreich stammenden Philipp Scriniarius, bürgers von Rom. Nr. 8154.
sept. 16	ap. Asum	(in castris) urkundet für Ripatransone. Nr. 13730.
oct. 4	Ancone	urkundet für den bischof von Orvieto. Nr. 13733.
nov. 16	ap. Maceratam	urkundet für Macerata. Nr. 13735.
— 24	ap. Civitatem novam	urkundet für Civitanova. Nr. 13737.
1250		
(febr. 12)	Ancone	urkundet für die leute von Monte Cosaro. Nr. 13748.
märz 19	. . . .	Erhält auftrag zu gunsten von Matelica. Nr. 14875.
apr. 5	Fabriani	urkundet für Fabriano. Nr. 13753.
mai 2	Callii	urkundet für Cagli. Nr. 13755.
— 18	Cinguli	urkundet für Mons Ulmi. Nr. 13757.
iuni 3	———	urkundet für das kloster S. Salvatore in Monte Amiato. Nr. 13759.
aug. 16	———	urkundet für die leute von Cingoli. Nr. 13768.
— 16	———	urkundet für die gemeinde S. Vittoria. Nr. 13769.
— 20	———	Nächtliche flucht aus der stadt, da der capitän Walter von Manupello dieselbe angreift. Nr. 3822c. 3823.
sept. 7	S. Genesii	urkundet für die von S. Ginesio. Nr. 13773.
. . .	. . . .	urkundet für die kirche S. Maria de Clento. Nr. 13780.
1251		
ian. 25	. . . .	Erhält auf seine anzeige vom tode Friedrichs verschiedene aufträge bezüglich Sicilien, damit die rückkehr des pabstes nach Rom erleichtert werde. Nr. 8286—8291.
febr. 9	. . . .	Erhält auftrag zu gunsten derer von Perugia. Nr. 8307.
— 13	. . . .	beauftragt zu gunsten derselben. Nr. 8315.
. . .	. . . .	meldet der gemeinde von Bologna den tod Friedrichs. Nr. 13796.
märz 13	Recanati	urkundet für die gemeinde Ascoli. Nr. 13797.
— 21	. . . .	Erhält auftrag, in das königreich Sicilien einzudringen. Nr. 8364.
— 27	Asculi	erklärt alle zur zeit des kaisers geschehenen veräusserungen von gütern der kirche von Ascoli für ungültig. Nr. 13799.
apr. 1	———	löst Adria (Atri) vom bisthum Penne und errichtet dort ein eigenes bisthum. Nr. 13802.
— 9	———	lässt die von Città di Castello von excommunication und interdict lösen. Nr. 13806.
— 21	ap. Piscariam	(in castris) urkundet für die stadt Chieti. Nr. 13811.
— 24	Esculi	urkundet für Rainald de Brunforte. Nr. 13813.
iuli 7	. . . .	Erhält auftrag zu gunsten des bischofs von Teramo. Nr. 8404 = 14878.
— 24	. . . .	Erhält auftrag, Manfred mit Benevent und Berthold von Hohenburg mit Andria zu belehnen, falls sie zur kirche zurückkehren. Nr. 8411. Vergl. nr. 8412.
sept. 22	Hadrie	zeigt denen von Teramo an, dass er die von Ascoli, weil sie gegen seinen befehl die mauern von Teramo zerstörten, aller ertheilten privilegien für verlustig erklärt habe. Nr. 13849.
oct. 6	S. Elpidii	(in domo communis) quittirt denen von Macerata den empfang einer summe. Nr. 13851.
— 18	Esii	erlässt Fabriano alle wegen des angriffes auf Sassoferrato verhängten strafen, indem er letzterm den rechtsweg vorbehält. Nr. 13856.

Philipp erzbischof von Ravenna.

1251		
dec. 5	. . . .	Anzeige der ernennung zum legaten in der Romaniola zur wiederherstellung des friedens. Nr. 8436.

1251		
dec. 10	. . . .	Erhält weisung, genannte in seinem legationsgebiete zur rückkehr zur kirche aufzufordern und im weigerungsfalle zu excommuniciren. Nr. 8438.
1252		
apr. 3	. . . .	Erhält den auftrag, während der drei monate, da der cardinallegat Octavian in der Lombardei weilt, sein legationsamt nicht zu üben, dann aber wieder aufzunehmen. Nr. 8463.
iuni 1	. . . .	Erhält auftrag, die in der Romagna gegen die kirchliche freiheit erlassenen statuten für nichtig zu erklären. Nr. 8483.
dec. 27	. . . .	Erhält von Roger graf von Bagnacavallo, podesta, rath und gemeinde von Ravenna freies geleite, um den frieden zwischen der innenpartei und aussenpartei von Ravenna zu vermitteln. Nr. 13906.
1255		
dec. 20	. . . .	Anzeige der ernennung zum legaten (zweite legation) in der Lombardei, der mark Treviso, den patriarchaten Aglei und Grado und der provinz Genua, besonders zur bekämpfung Ecelins durch ein kreuzheer. Nr. 9033. 13980[b].
1256		
ian. 22	Mantue	beauftragt einen domherrn von Vercelli, der tochter des verstorbenen Petrus Bicherius und anderen edlen frauen, welche sich von der welt zurückziehen wollen, regel und vorsteherin zu geben. Nr. 13989.
märz 00	Venetiis	Beginnt seine kreuzpredigt gegen Ecelin. Nr. 13993[b].
iuni 13	in castris Corezole	Anwesend nach nr. 14007.
— 18	in villa Plebis	Rückt mit dem kreuzheere hierher (Pieve di Sacco), nachdem der von Ecelin eingesetzte podesta den ort geräumt hat. Nr. 14006[b].
— 19	. . . .	Rückt mit dem kreuzheere vor Padua. Nr. 14007.
— 20	Padue	Einnahme der stadt. Nr. 14006[c]. Vergl. nr. 14007.
(— 00)	(———)	bestimmt, dass die octave des hl. Antonius, an welcher er Padua eroberte, als fest mit angegebenem ablasse zu feiern sei. Nr. 14007.
aug. 1		Auszug nach Longara. Nr. 14007[a].
— 00	. . . .	Ein versuch, Vicenza Ecelin zu entreissen, scheitert. Nr. 14007[a].
— 27	———	Wehrt den angriff Ecelins auf Padua ab. Nr. 14009[a].
1257		
. . . .	(Mantue)	Geht über Mantua nach Brescia. Nr. 14034.
1258		
mai 2	Brixie	Rückt hier ein, nachdem die kirchenpartei die oberhand gewonnen hatte. Nr. 14050[c]. Vergl. nr. 14034.
(iuli 00)	Mediolani	Anwesend nach nr. 14055[a].
aug. 30	iuxta castrum Gambase	(iuxta flumen Olei) Gefangennahme des legaten durch Ecelin, der ihn zu Brescia in haft hält. Nr. 14060[a].
1267		
iuli 8	. . . .	Bestellung zum legaten (dritte legation) in den patriarchaten von Aglei und Grado und in den provinzen von Ragusa, Ravenna, Mailand und Genua und überhaupt in der Lombardei, Romaniola und der mark Treviso. Nr. 9797. 14351[b].
oct. 29	Cremone	urkundet für das kloster an der placentinischen brücke zu Piacenza. Nr. 14363.
1268		
ian. 27	. . . .	An diesem tage ergeht die anzeige von der ernennung des bischofs von Bethlehem als spezial-legaten in der Lombardei, jedoch ohne beeinträchtigung der competenz Philipps. Nr. 9865.
febr. 8	———	erklärt Meinhard und Albert, grafen von Tirol und Görz, für excommunicirt. Nr. 14375.
mai 15	. . . .	der pabst empfiehlt dem legaten wachsamkeit bezüglich des durchzuges Conradins. Nr. 9904.

Simon cardinalpriester von S. Martin.

1264		
mai 21	. . . .	Bestellung zum rector im herzogthum Spoleto, der mark Ancona, der Massa Trabaria und der städte und bisthümer Perugia, Castello, Todi, Narni, Terni und Rieti und zugleich zum apostolischen legaten in seinem amtssprengel, in der Romagna und in den patriarchaten von Grado und Aquileia mit ausnahme der zur lombardischen provinz gehörigen theile. Nr. 9438.
— 21	. . . .	Erhält auftrag, gegen Manfred das kreuz predigen zu lassen. Nr. 9439.
— 21	. . . .	Erhält ermächtigung, den zins der römischen kirche von den kirchen und klöstern der Lombardei und seines legationsbezirkes zu erheben. Nr. 14953.

1264		
iuni 3	. . . .	Der pabst schliesst stadt und diöcese Urbino in die legation des cardinals ein. Nr. 14955.
— 24	. . . .	Erhält auftrag, im herzogthum und in der Mark die vom erwählten von Verona verhängten geldstrafen eintreiben zu lassen. Nr. 9453.
iuli 29	. . . .	bestätigt denen von Osimo die mit Castelfidardo eingegangenen verträge. Nr. 14224.
. . .	. . . .	löst Fermo von der excommunication. Nr. 14230.
sept. 27	. . . .	erlaubt denen von Osimo, Castelfidardo zu erobern und zu zerstören. Nr. 14231.
1265		
märz 11	. . . .	Clemens IV. bestätigt dem legaten die ihm von pabst Urban als rector übertragene geistliche und weltliche gewalt und die legation. Nr. 9498.
— 19	. . . .	Erhält auftrag, alle auf zeit gemachten verleihungen in Ancona, Spoleto und Massa Trabaria nach ablauf dieser zeit für erloschen zu erklären. Nr. 9501.
— 28	. . . .	Erhält auftrag, dem von Manfred abgefallenen Recanati das bisthum wieder zu geben. Nr. 9506.
— 28	. . . .	Erhält auftrag, damit schnell vorzugehen, weil die von Recanati zu schwanken scheinen. Nr. 9507.
apr. 21	Camerini	lässt denen von Fabriano alle strafe nach, welche sie als anhänger Manfreds verwirkten und bestätigt ihre privilegien. Nr. 14246.
mai 10	. . . .	lädt Rainald von Brunforte, Ezzelin de Molliano u. a. binnen acht tagen vor. Nr. 14247.
— 20	. . . .	Erhält vom pabst nachricht über den zug des grafen (Carl) von Provence. Nr. 9523.
— 27	. . . .	Erhält vom pabst nachricht über den am 21. mai erfolgten einzug Carls in Rom mit dem auftrag, kräftig gegen die von Fossombrone und andere verräther vorzugehen. Nr. 9524.
iuni 20	. . . .	Der pabst drückt dem legaten seine freude aus wegen des über Recanati gemeldeten und wegen der entdeckung des verraths des bischofs von Fermo und weist ihm geld zur vermehrung seiner truppen an. Nr. 9533.
iuli 14	. . . .	Der pabst beglückwünscht den legaten wegen eines sieges über die treulosen von Civitanuova und verfügt betreffs des bischofs von Fermo. Nr. 9548.
. . .	. . . .	Erhält rath, von einem angriff auf Urbino als für den augenblick nicht nützlich, abzusehen. Nr. 9549.
aug. 5	Fabriani	urkundet für die augustiner zu Fano. Nr. 14265.
. . .	. . . .	Erhält auftrag, die bewohner der Mark, die der kirche so viele fruchtlose kosten verursacht haben, auf ihre eigenen kräfte anzuweisen. Nr. 9567.
— 20	. . . .	Der pabst schreibt dem cardinal J(ohann) von S. Nicolaus, dass er wegen grosser geldnoth den legaten zurückzuberufen beabsichtige. Nr. 9573.
oct. 17	. . . .	Erhält auftrag, in seinem legationsgebiete das kreuz zu predigen, um den dem könig Carl von Sicilien zuziehenden truppen den durchzug zu ermöglichen. Nr. 9590.
— 26	. . . .	Der pabst drückt dem legaten seine freude aus über den kürzlich unter den parteien von Rimini abgeschlossenen frieden. Nr. 9595.
dec. 31	. . . .	Erhält auftrag, an den mördern des bischofs G(uido) von Sarsina rache zu nehmen. Nr. 9626.
1266		
febr. 13	Esii	verurtheilt die von Matelica zum ersatz an seinen familiar Sabarianus von Benevent. Nr. 14283.
— 21	. . . .	Erhält nachricht über den stand des prozesses gegen Manfred und Pallavicini. Nr. 9645.
märz 1	. . . .	Erhält weisung, nicht ohne weiters den forderungen der bewohner der Mark auf bestrafung der ungetreuen nachzugeben. Nr. 9647.
— 6	. . . .	Der pabst schreibt dem legaten über das von demselben zur osteroctave beabsichtigte allgemeine parlament für die Mark und stellt im baldige rückberufung in aussicht. Nr. 9651.
— 17	Racanati	beauftragt den Vitalianus von Osimo mit der ausführung seines urtheiles gegen Matelica. Nr. 14292.
— 18	. . . .	Erhält nachricht, dass die von Fermo sich über seine harten gebote und ungerechtes vorgehen beklagten. Nr. 9656.
apr. 12	. . . .	Der pabst stimmt einer vom legaten über seine thätigkeit überreichten denkschrift im allgemeinen zu. Nr. 9666.
— 22	Camerini	beauftragt genannte mit der lösung derer von Sarnano. Nr. 14295.
. . .	Auximi	bescheinigt Fermo den empfang von 307 pfund Ravennater pro tallia militum. Nr. 14296.
. . .	. . . .	lässt Fermo in den besitz von Marano setzen. Nr. 14297.
— 29	. . . .	Der pabst überlässt dem legaten, nach eigenem ermessen mit denen von Ancona zu verfahren. Nr. 9674.
iuni 11	. . . .	Erhält nachricht über das gegenüber den Anconitanern einzuhaltende gemilderte verfahren und von der unterwerfung Conrads von Antiochia. Nr. 9694.
iuli 4	. . . .	Erhält weisung, die bitte des Malatesta und anderer aus der Mark auf überlassung von grafschaften und burgen abzuschlagen. Nr. 9701.

1266		
juli 10	. . . .	Erhält weisung über das gegen Urbino einzuhaltende verfahren. Nr. 9701.
— 22	. . . .	Der pabst überlässt dem legaten die berücksichtigung der bitte von Fermo bezüglich erleichterung der bedingungen für die aussöhnung mit der kirche. Nr. 9712.
oct. 16	. . . .	Erhält weisung betreffs der bewohner von Spoleto und Ancona wegen ihrer gesandschaft an Conradin und speciell betreffs des verhaltens gegenüber Fermo und Urbino. Nr. 9734.
nov. 19	Racanati	bezeugt, von Matelica eine genannte summe wegen ihrer vergehen gegen die römische kirche erhalten zu haben. Nr. 14317.
dec. 22	. . . .	Erhält auftrag, mit allen kräften die vertreibung des verräthers Laurentius Teupoli aus der Mark anzustreben. Nr. 9747.
1267		
märz 9	. . . .	empfängt von Fabriano 540 pfund als löhnung für 25 ritter im vergangenen iahre. Nr. 14332.
apr. 2	. . . .	urkundet für Beatrix vidua relicta comitis Flandrie. Nr. 5584.
mai 25	. . . .	Erhält auftrag, ohne verzug an die bisher verabsäumte verwüstung der güter des offenbaren verräthers Conrad Trincius zu gehen. Nr. 9782.

Uneinreihbare stücke der früheren ausgabe.

Die von B. auf s. LXXXII ff. der frühern ausgabe und Addit. I. ad Reg. imp. 1246—1313 s. XIX als uneinreihbar aufgeführten stücke sind hier nicht allein in derselben ordnung wiederholt, sondern es ist behufs leichterer identificirung die datirung auch dann, wenn sie ietzt genügender bekannt ist, genau so belassen wie in der vorlage, weiter ein schlagwort zur kennzeichnung des empfängers oder inhaltes zugefügt.

Philipp.

1199 . . . . — Fulda. Nr. 30.
1200 . . . . — Bisanz. Nr. 68.
1205 mai 1 Spire. — Kamerik. Nr. 112.
. . . iuli 25 Agenowe. — Bisanz. Nr. 69.
. . . . — Constanz. Nr. 128.

Otto IV.

1208 . . . . — Rumsberg. Nr. 251.
1209 märz 00 Auguste. — Como. Nr. 361.
1210 . . . . — Mailand. Nr. 410.
1210 . . . . — Vicenza. Nr. 365.
1211 . . . Ascoli. — Fabriano. Nr. 448.
. . . . — Breme. Nr. 388.
. . . märz 15 ap. Bruneswic. — Volkolderoth. Nr. 503.
. . . . — Flandern. Nr. 498 c.
1244 aug. 25 ap. Anasum. — Oestreich. Nr. 268.

Friedrich II.

(1212) nov. 21 Germanie. — Traina. Nr. 679.
(1213) oct. 13 ap. Erfordiam. — Hausdorf. Nr. 712 b.
(1215) nov. 20 ap. Egram. — Waldsassen. Nr. 1072.
(1215) ian. 3 ap. Trevirem. — Waldsassen. Nr. 775.
1216 . . . ap. Nov. Castr. — Neuenburg. Nr. 851.
1218 mai 17 Ulme. — Weingarten. Nr. 806.
1218 aug. 23 ap. s. Naborem. — Metz. Nr. 826.
1218 . . . in cen. Kaisheim. — Kaisheim. Nr. 903.
1219 . . . Wormacie. — Otterberg. Nr. 1037.
1219 . . . Wormacie. — Otterberg. Nr. 1038.
(1219) . . . . — Neuburg. Nr. 1057.
(1219) aug. 1 Norimberge. — Mastricht. Nr. 1033.
1219 nov. 18 ap. Egram. — Waldsassen Nr. 1071.
1220 . . . . — Neuburg. Nr. 1087.
. . . . . . Frankenvurt. — Xanten. Nr. 1124.
1220 . . . . — Flandern. Nr. 1153.
1220 . . . Erfordie. — Lusenitz. Nr. 1024.
1220 sept. 9 ap. Florentinum. — Mastricht. Nr. 1257.
1220 nov. 19 . . . — S. Sepolcro. Nr. 1243.
. . . . . . Tarenti. — Aglona. Nr. 1323.
1221 nov. 1 ap. Nomum. — Scovolo. Nr. 1360.
1223 . . . . — Pabst. Nr. 1506.
1225 . . . ap. Ferentinum. — Petershausen. Nr. 1586.
1225 dec. 2 in c. Neritoni. — Nardo. Nr. 1587.
(1226) apr. 30 ap. Parmam. — Chemnitz. Nr. 1603.
1226 mai 25 Capue. — Saluzzo. Nr. 1605.
1227 oct. 13 Troie. — Pistoja. Nr. 1711.
1228 . . . . — Blandrate. Nr. 1132; vgl. Nr. 1713.
1230 ian. 00 Precine. — Lübeck. Nr. 1841.
(1230) iuli 24 . . . . — Lübeck. Nr. 1802.
1231 . . . Fogie. — La Cava. Nr. 1865.
1232 sept. 00 Panormi. — Girgenti. Nr. 2030.

1232 nov. 00 Agrigenti. — Girgenti. Nr. 2032.
(1237) iuli 4 Nurenberch. — Bamberg. Nr. 2261.
1238 . . . . — Caraciolus. Nr. 2484.
(1238) . . . . — Mainz. Nr. 2337.
(1240) dec. 29 ap. Stum Sal.. — Trau. Nr. 1589.
1241 oct. 00 Cremone. — Jülich. Nr. 3239a.
1241 dec. 00 . . . . — Sesto. Nr. 3241.
1242 ian. 12 Pietre sancte. — Garfagnana. Nr. 3343.
1243 ian. 00 Grosetto. — Cremona. Nr. 3410.
1243 aug. 22 pr. Gualdi Melf. — Palermo. Nr. 3379.
1243 . . . Crepacacii. — Achen. Nr. 3378.
1243 . . . . — Lucca. Nr. 3348.
1245 märz 13 Parme. — Venerosi. Nr. 3463.
1246 oct. 00 Herbipoli. — Ferrara. Nr. 3581.
(1247) aug. 31 Sore. — La Cava. Nr. 3644.
1247 . . . . — Delphin. Nr. 3630.
1250 . . . per Lac. Pensilem. — Fermo. Nr. 3824.
. . . . — Grenoble. Nr. 2329.
. . . . — Palermo. Nr. 2031.
. . . . — Pavia. Nr. 3583.

Heinrich (VII).

(1222) . . . . — Passau. Nr. 3869.
(1222) . . . . — Hildesheim. Nr. 3860.
1223 . . . . — Toul. Nr. 3958.
1223 . . . Stalbuhel. — Schönau. Nr. 3893.
(1223) . . . . — Walkenried. Nr. 3977.
1224 ian. 23 Ulme. — Salem. Nr. 3963.
1224 . . . . — Achen. Nr. 3936.
1225 . . . . — Camp. Nr. 3986.
1225 sept. 7 Herbipoli. — Schönthal. Nr. 4015.
1225 . . . . Altchirchii. — Lützel. Nr. 3950.
1225 . . . . Hagenoe. — Allerheiligen. Nr. 3916.
(1226) . . . . — Sachsen. Nr. 3889.
1228 . . . . Bopardie. — Speier. Nr. 4128.
1228 . . . . Frankenfort. — Frankfurt. Nr. 4103.
1228 iuli 19 apud Ulmam. — Weingarten. Nr. 4111.
1229 feb. 20 . . . . — Deutschorden. Nr. 4146.
1229 . . . apud Wimpinam. — Schönau. Nr. 4134.
1229 dec. 13 Nuremberg. — Lüttich. Nr. 4142.
1233 . . . . — Kamberg. Nr. 4285.
1234 febr. 00 Hagenowe. — Weingarten. Nr. 4298.
1234 . . . . — Nordbausen. Nr. 4329.
. . . apr. 2 apud Bopardiam. — Marienberg. Nr. 4050.
. . . apr. 22 apud Wetzlar. — Achen. Nr. 4100.
. . . aug. 23 apud Ingelnheim. — Eberbach. Nr. 3978.
. . . . — St. Urban. Nr. 4367.
. . . . . . Wittenberg. — landfrieden. Nr. 3863.

Conrad IV.

1237 märz 31 Nuremberg. — Heilsbronn. Vergl. nr. 4386a.
(1244) dec. 3 Basilee. — Lützel. Nr. 4492.

Wilhelm.

1247—1249 . . . Utrecht. — Metz. Nr. 4962. Vergl. nr. 4997.

Richard.

. . . . — Bologna. Nr. 5382.
(1262) . . . . . . — England. Nr. 5392.
(etwa 1266) . . . — Falkenstein. Nr. 5436.

REGISTER.

I.

Personennamenregister.

A.

B.

D.

E.

F.

H.

K siehe C.

L.

Lupold v. Grindela 49. 877. 1073. 4046. 67. 71. 79. 4119. 25. 27. 4223. 29. 55.

— v. Horsendorf, cämmerer d. Margaretha v. Oesterreich 5558. 62. 64.

— Lupus 877.

— v. Molansdorf 907. 8.

— (VI.) herzog v. Oesterreich 27. 43. 65. 121a. 22a c. 230. 68. 80b. 83. 480. 688—92. 705. 7. 20. 43b. 45. 46. 47 73. 87. 89. 90. 840. 55—59. 87. 90. 907. 8. 9. 10. 12. 22. 1066. 67. 69. 1516. 71—76. 1706. 23. 25. 76a. 78—82. 84. 95a. 99. 1800. 5a. 6. 7. 2208. 10. 21. 27—32. 33 —35. 39. 40. 42. 65. 74. 3927. 91a. 93a. 95. 4006b. 9a. 34. 35a. 38. 39. 40. 41. 46. 51. 52. 60. 61. 66. 93. 4103a. 6. 10. 11. 12. 13. 14. 18. 19. 20. 21. 21a. 5639. 40. 5868. 75. 5989. 6007. 17. 26. 39. 43. 49. 79. 90. 6175. 6243. 51. 6334. 41. 78. 79. 6495. 6538. 59. 6677. 79. 6713. 26a. 77. 6805b. 7. 15. 10031. 10641b. 48. 65. 10726b. 29. 96a. 10809. 11. 11a. 16. 16a. 24. 26. 68. 76. 90. 10924. 32. 33. 44. 48. 83b. 87. 90. 11001. 6. 11a. 43. 11192. 12092. 12774. 12936. 15049a.

— Prager 1073.

— küchenmeister v. Rotenburg 4432. 4511.

— schultheiss v. Rotenburg 3884. 4267.

— v. Tanhusin 4448 Tanhuser 4511.

— pfarrer zu Wien 11594.

— rector d. kirche zu Wien, protonot. d. herzogs v. Oesterr. 1782. 7519. 28.

— bisch. v. Worms 15a. 23. 26. 27. 45. 153. 211i. 87a. 674. 75. 76. 83. 727. 30. 854. 5552d. 5998 erw. v. Mainz 53a. 67. 83. 470a. 5725. 66. 69. 75. 78. 82. 5800. 27. 52. 5915. 27. 28. 68. 69. 9975. 76. 76a d. 77. 90. 92. 10643b. 10710 legat in Italien 117. 18. 6214. 12280a. 86a. 88a b. 90. 90a. 92a—e. 94a. 12313a. 12475. 81. 12501a.

v. Lupurch, Luppurch, Lupurg (Luppurg sö. Parsberg), Conrad.

Lupus, Albert, Formundus, Gotfrid, Heinrich v. Groningen, Herdegen u. br. Lupold, Hermann, Johann, Supramons, Ugo, Wido.

Lurdus, Wilhelm not. v. Marseille.

v. Lure (Burglauer n. Männerstadt an der Lauer), marschall Heinrich.

Lusanus (Sardinien), canonicus Johann.

Lutcenborg, graf Burchard.

v. Lutenbach (Laudenbach sö. Mergentheim), Richolf.

Luterburg s. Lutterberg.

Lutgard, Lugardis, Liutgard tochter Gerhards (I.) v. Holstein, gemahlin Johanns v. Braunschweig 11981.

— tochter d. grafen v. Rostein 8172.

— v. S. Trond 15049.

— v. Waltmannenshausen 2163.

Luthard scholaster v. Hildesheim 497.

— v. Meinersen 229. 32. 338. 39. 42. 510. 11. 3909. 5170. 10822.

Luther s. Lothar.

Lutia s. Lucia.

Lutold, Liutold, Leutold, de Angia 2121.

— (v. Arburg), bisch. v. Basel 2357. 11224. 14848.

— (v. Röteln), bisch. v. Basel 61. 63 (Liudolf 146. 47. 48). 176. 77. 213. 671. 73a. 4012. 5744. 54.

— schenk v. Flügelsberg 4114.

— graf v. Hardeck 2222.

— v. Lalewac 711.

— v. Pecka 480. 86.

— graf v. Plaien 480. 688. 2215. 42. 4110. 10826. 11018.

— d. ä. v. Regensberg 269. 2138. 2308.

— d. i. v. Regensberg 213b.

— v. Rotelin, archidiacon v. Constanz 4279.

— v. Saverstetten 907. 8.

— v. Wildonia 2222. 26.

Lutra s. Lautern.

Lutter (sö. Braunschweig), abt Friedrich, ungenannt (11351).

Lutterberg, Luterburg (Lauterberg am Harz nw. Nordhausen), grafen Burchard, Heidenrich (Heinrich). — s. Schartfeld.

Lutteringi, Donusdeus Guelfe aus Siena.

Lutzmann, Lutzemannus s. Leutzmann.

Luxemburg s. Lützelburg.

Luxeuil (nö. Vesoul), äbte Friedrich, Simon, Theobald.

Luzmann s. Leutzmann.

M.

M. bruder bisch. (Ugolino) v. Montefeltre 8438.

— kaufmann v. (Rimini) 8531.

— minorit, päbstl. caplan 9760.

— notar, bote Otto's IV. beim pabste 265. 6052.

— v. Kapphenburg 4429.

— bisch. v. Castrum (Oschiri) 14469.

— v. Hirschberg 3893.

— graf v. Lomello 3751.

— Marii, podesta v. Parma 13853.

— de N. 3335.

— schultheiss v. Neuenburg 4089.

— v. Potenza, familiar Innocenz III., grosscämmerer v. Apulien, T. di Lavoro u. Amalfi 5789.

— senator v. Rom 14062.

— v. Rotenburg, procurator v. Burgund, Zürich u. Schaffhausen 11574.

— v. Wangowe, reichsministeriale 1252.

Mabilia frau d. G. Aimardus 880.

Maccabei, Rodulf herr v. Montescaglioso.

Maccarius, Manfred.

de Macchilona (Abruzzo?), dominus Renaldus.

Maceratus syndicus u. procurator v. Imola 12763.

Macharius v. Alessandria 3362.

v. Machelen (Mecheleu, arr. Gent), Gillon u. tochter Isabelle.

Machumettus s. Maomectus.

Macognus (Verona), Albert.

Mâcon (n. Lyon), bischöfe Aimon, Pontius, ungenannt (9185). — grafen Gerhard, Wilhelm (V.), ungenannt (13010).

v. Macreta, Inghiram aus Modena.

de Madelbertis (Soncino), Maltraversus.

v. Madenburg (burgruine über Eschbach, baier. A.-G. Landau), Conrad u. vater Ludwig v. Schupf.

Madius de Ammirato 1848.

— de Potenzia 2975.

Mähren, markgrafen Heinrich, Premizl Otakar.

Maeseyck s. Oika.

de Maffleto, Muffleto (Maflers), Johann.

Magalone (Magallón prov. Zaragoza), S. Boneto, canonicus Fredolus.

S. Magdalena s. Verdun.

Magdalena tochter k. Enzio's 14576.

Magdeburg, burggrafen Burcard (VI.), Burchard (IX.), Gebhard u. br. Gerhard, ungenannt (163. 64. 66. 399. 507c. 712a. 2173 (Alb.). 4079); s. Querfurt. — cantor Conrad. — cellerarius Cracht. — decan Gernand, ungenannt (6371. 8267). — domherren Bruno, N., Nicolaus. — dompröbste Albert v. Vipeche, Otto, ungenannt (6174. 48. 10022). — erzbischöfe Albert, Burchard, Conrad, Ludolf, Rudolf, Rupert, Wilbrand, ungenannt (5635. 40. 41. 42. 44. 73. 88. 5706. 35. 87. 72. 79. 5804. 38. 78. 5901. 24. 7887. 9288. 10041. 45b. 46. 10129. 31a. 52b. 72c. 10206. 10401. 10520. 27. 10712. 26a. 11689. 11903. 51). — Hospitaliter meister (6194). — legat päbstl. Guido cardinalpriester v. S. Laurentius in Lucina. — marschall Heidenrich. — ministerialen Heydenrich, Unco. — schenk Ludolf. — scholasticus Arnold. — truchsess Gerhard. — vicedom Tegenhard. — S. Aposteln, probst Heinrich. — S. Marien, probst (6371. 6567). — S. Nicolaus, probst (8267).

Magella (Majella ö. Solmona), S. Salvator, abt Rainald.

v. Magenheim (schloss bei Neu-Kleebronn in Wirtemberg), Conrad.

Maginard, Maghinard s. Mainard.

Magior s. Maior.

Magister (Marseille), Johannes.

de Magistro, Jacob, Milo.

Magnus, Albertus, Dietrich.

Mahaut comtesse de Artois et de S. Paul 5597.

Mahner s. Mandre.

Majella s. Magella.

Maifred, Mayfred s. Manfred.

Mailand, archidiacon (6085). — canzler Gotfrid. — erzbischöfe Gerhard v. Sessa, Heinrich, Hubert, Leo, Otto Visconti, Philipp, ungenannt (3200a. 3362. 5871. 6135. 6804. 30. 7148. 51. 52. 7226. 7330. 7768. 8016. 67. 8311. 8524. 32. 8760. 9373. 9444. 9589. 11346 N. 12553. 12732. 40. 46. 13029 N. 14241. 14836). — Minderbrüder minister Leo. — not.

O.

Otto v. Wikrode 91. 200. 10661.
— bisch. v. Wirzburg 158. 59. 240^{bc}. 48. 80^{b}. 81. 82. 83. 86. 87^{a}. 94. 95. 96. 97. 300. 6. 12. 27. 705. 13. 32. 35. 47. 73. 803. 55—59. 62. 63. 917. 58—59. 1012. 24. 25. 84. 85. 86. 1126. 44. 46. 51. 1507. 13. 3849^{c}. 59. 66. 67. 71. 72. 75. 78. 82. 90. 91. 97. 99. 3902. 6. 7. 9. 6146. 6290. 6309. 26. 6618. 9991. 93^{c}. 14765^{b}.
— probst v. Wirzburg 101. 29. 4015. 4221. 4362. 64.
— pfalzgraf v. Wittelsbach 81. 142. 69. 71. 85^{a}. 251^{a}. 73^{a}. 6019^{b}.
— v. Wölpe 9937.
— v. Wolfsperch 7562.
— v. Zedeliz 78.
Ottobellus bisch. v. Lodi 1173. 7396. 12618. 73. 12739. 40. 41. 43. 46. (80). 12869. 13017. 29. 48.
— de Pimignaco 1362.
Ottobeuern, äbte Bertold, Conrad, ungenannt (10257).
Ottobonus (vgl. Ottobellus), cardinaldiacon v. S. Adrian 5287. 8878. 92. 8959. 9083. 9440. 12131. 13926. 30. 49. 98. 14035. 54. 93. 14120 päbstl. legat in England 5434^{b}—35. 9462. 63. 9517—19. 56. 64. 76. 9606. 25. 59. 75. 80. 9724. 77. 9840. 9960. 10517^{ab}. 12131. 14268. 14310. 14418. 40. 14600. 14964. 87^{a}.
— archidiacon v. Bologna 7450; wird pabst als Innocenz V.
— aus Genua, pod. v. Cremona 12339.
Ouffenhoven (Augsburg), Conrad.
Outhingen, Outingen s. Oettingen.
v. Ouwe (Au am Rhein nö. Rastatt), Werner.
Overgnaghi familie in Lodi 14521.
Ow (Aub sö. Wirzburg), schenk Ludwig.
Ozieri s. Bisarchio.

P.

P. (Tuscien?) 3331.
— cleriker 5950.
— vicar d. podesta Jacobinus Bernardi Rubei v. Florenz 14072.
— Amicus 3440.
— de Aquino 2754.
— sohn Pandulfs de Aquino 8153.
— Bernardini aus Orvieto, capitän v. Florenz 9735.
— bürger v. Bologna, podesta v. Mailand 13325.
— Cachapor, archidiac. v. Wells 13926. 30.
— sohn d. C. v. Chiusi 3435.
— de Grillis, podesta v. Bologna 13911.
— probst v. S. Maria de Vineis zu Genua 13356.
— bisch. v. Glandève 13250.
— abt v. S. Lambrecht 11745.
— abt v. S. Victor zu Marseille 13250.
— de N. 3334.
— cantor v. Palermo 4620.
— de Palmerio 3806.
P. de Sancto Paulo, portulanus portus Gariliani 2796.
— iudex v. Piacenza 5684.
— de Pisis (Pofis?), portulanus portus Gariliani 2796.
— v. Rainstein, irrthümlich für Ramung von Kamerstein.
— mag., erzpriester v. Reggio 13302. 3.
— Rogerius, mönch v. S. Giovanni in Fiore 2736.
— bisch. v. Sora 6244.
de Pace, Aimericus.
Paderborn, bisch. Bernhard (II.), (III.), (IV.), Heinrich v. Brakel, Oliver, Simon, ungen. (45^{a}. 1621. 4404. 4869^{a}. 5678. 5703. 73. 5822. 5934. 6867. 6932. 7311. 7540. 7888. 8080. 8321. 9102. 7. 9974. 88. 10106. 12. 74. 10620. 11093). — domcantor (10457). — domdecan (5677. 5703. 10016). — domprobst Volrad, ungenannt (5882. 10016).
de Pado, Johann.
— Leronis s. Polirone.
Padua, bischöfe Gerhard, Jacob, Johann, Jordan, ungen. (2016. 6181. 6300. 29. 8449. 8661. 9003. 12560). — canonicus u. archidiacon Heinrich. — erzpriester Delacorta, Jacob, ungenannt (7500. 8969). — not. sigilli Rogerius Galinarii. — podestaten Aldobrandin Cacciaconte, Ansedisius de Guidotis, Bonifacius Widonis, Galvanus Lancia, Johannes Badoarius, Marinus Badoarius u. Marinus Zeno v. Venedig, Otto Mandello aus Mailand, Otto de Pagano, Rambert de Gisleriis aus Bologna, Rolandinus de Canossa, Simon graf v. Chieti, Thebald Franciscus, Viscontinus, Wecelo de Prata, Wifred de Lucino, Wizard v. Redondesco aus Brescia, ungenannt (6352. 6579. 8305. 12464. 12731. 13164. 94). — S. Augustin, brüder Berard u. Gavard, prior (13024). — S. Benedict, rector Jordan. — S. Justina, abt Arnold, ungenannt (13284). — S. Paul, prior (13024). — v. P. Antonius, St. Antonius, Azo de S. Lucia, Boniohannes de Omnibus sanctis, graf Dalismanus u. sohn Dalismaninus, Dominicus prof. artis gramm. et not. existens in officio sigille Padue, familie Maltraversi, Martin, mag. Marquard, Meneginus, Susinellus, Tebaldus, Tiso de Campo S. Petri.
Paffus s. Faffo.
Paganellus de Ficechio 13452.
— publ. bannerius v. Pisa 13699.
— Tetarelli v. Lucca 1.
— della Torre 14266^{b}.
de Pagano (Padua), Otto.
Paganucius, Paganuccius de Certaldo iud. et not. 14266.
— v. Cortona 13404.
Paganus not. (Syracus) 1454. 1538.
— Alberti Egidii, podesta v. Parma 407.
— Balduinus v. Messina, münzmeister v. Brindisi 1318. 14678.
Paganus de Cremosanis, ietzt Malfiastri v. Cremona 2300.
— graf v. Lavagna 1699.
— mag., probst v. S. Salvator di Lavagna 8632.
— de Parisio, graf v. Alife u. Butera 553. 74. 600. 10. 3838. 14647^{a}.
— bisch. v. Patti 1766. 1827 N.
— de Petrasancta aus Mailand, podesta v. Genua 13081^{a}.
— Rentini 1.
— de Saviola 5.
— domherr v. Trani 8166.
— de Turre v. Mailand 7121 podesta v. Vercelli 14273. 81.
— bisch. v. Volterra 1219. 1659. 60. 69. 3167. 12511. 12654. 13214.
— (M. Casino), Wilhelm.
Paynus, Rostagnus.
Pairis (bei Orbay in den Vogesen), äbte Martin, Werner.
de Palaganis, Guerricus de Trano.
de Palagonia (Lentini), Vinitus.
de Palatio (Siena), Guido, Ildebrandus Hugonis.
de Palearia, Paleariis, Pallara (w. Penne), comes Gentilis, Walter graf v. Manupello, Walter canzler v. Sicilien.
de Palena (s. Guardia Grele), brüder Matheus u. Odo, Thomas.
Palermo, Panormum, cantor P. — capellanus s. palacii Nicolaus Terciarius. — castellan d. pabstes (2626). — domherren Ab. de Trebis (?), Elias, Johann de Aquis (?), Johann Saccus, Johann de Sulmona. — erzbischöfe Bartholomeus, Berard, Leonhard, Petrus (Paris), Walter v. Palear, ungen. (1598 N. 4620. 5660. 63. 65. 87. 14032. 14122). — gayti Matheus, Philipp. — hofcapelle cleriker Gotfrid u. Simon. — podesta (14893). — primicerius Simon. — secretus Obert Fallamonachus. — thesaurar Lucas. — S. Giovanni degli Eremiti, abt Wilhelm. — S. Maria de Grotta, abt Barlaam. — S. Maria de Latinis, äbtissin Rosalia. — S. Nicolaus de Gurguro, abt Eusebius. — S. Spiritus, abt B. — S. Trinità Deutschordenshaus, meister Gerhard. — v. P. saracene Buchar, Gotfrid de Calvello, Heinrich, Hugo Anglicus, Jacob sohn d. Matheus de Monumento, saracene Ibrahim, mag. Johannes, not. Johannes, mag. Matheus, not. Matheus, Matheus de Calvello, Matteo Pipitone, Nicolottus, Perronus, R. de Calvello, Renaldin, Robert, Simon de Calvello, Wilhelm.
Palermus erw. v. Muro 8619.
Palestrina, cardinalbisch. Guido, Jacob, Stephan (III.). — legat päbstl. Gregor cardinaldiac. v. S. Gregor.
Pallara s. Palearia.
Pallas, Hermann v. Gibichenstein.
Pallastrellus, Johann.
Pallavicini, Pelavicini, Pellavicini (nw. Parma), markgraf Ubert, gemahlin

U.

V.

X.

Y siehe I.

Z.

II.

Empfänger- und Ausstellerregister.

A.

B.

C. K.

F.

H.

I. J. Y.

M.

N.

O.

T.

U.

V.

X.

Y siehe I.

Z.

III.

Uebersicht nach Ländern.

Reich und Kirche. Deutschland. Krönung, fürstentage, hoftage, landfrieden, landtage, gesetze, gottesurtheile, münzen, rechtssprüche, reichskirchen, reichstage, städte, verordnungen, testamente, wahlen. — Ketzer, clerus, exspectanzen, concile. — Legitimation. — Stedinger, Tartaren. — Hansabund. — Pabst, Cardinäle (siehe Rom). — Camaldulenser, Cisterzienser, Deutschorden, Johanniter, Minoriten, Prediger, Templer.

Rheinfranken. Rheinischerstädtebund. Bisthümer: Mainz, Speier, Worms. — Klöster u. stiftungen: Altenberg, Arnsburg, Arnstein, Berich, Bingen, Butzbach, Cusel, Dietbrücken, Eberbach, Eibingen, Ensserthal, Frankenthal, Frankfurt, Gengenbach, Gottesthal, Hagen, Hane, Hördt, Hornbach, S. Lambrecht, Limburg, Lorsch, Mainz, Moxstadt, Neuburg, Neuhaus, Odenheim, Offenbach, Oppenheim, Otterburg, Porgheim, Praunheim, Rode, Rosenthal, Rossdorf, Rotenkirchen, Rupertsberg, Schwabheim, Selbold, Sion, Speier, Tennenbach, Thron, Wörschweiler, Worms, Zell. — Grafen, herren etc.: Alzei, Asceburne (Eschborn), Bicken, Bolanden, Bremgarten, Büdingen, Katzenellenbogen, Dalberg, Dietz, Durne (Walldürn), Ehrenberg, Eppstein, Eschbach, Falkenstein, Goltstein, Hammerstein, Hoheneck, Hohenfels, Isenburg, Leiningen, Longus, Merenberg, Minzenberg, ante Monasterium, Nassau, Nicastel, Pforzheim, Randeck, Raugrafen, Reifenberg, Rheingrafen, Rheinpfalzgrafen, Rietberg, Sain, Schaumburg, Scharfeneck, Sonnenburg, Sponheim, Stralenberg, Waltmannshausen, Weilnau, Wildgrafen, Willemsdorf (Wilnsdorf), Wimpfen, Wunnenberg. — Städte u. orte: Auweiler, Bacharach, Bingen, Kaiserslautern, Diebach, Frankfurt, Friedberg, Ingelheim, Mahlberg, Mainz, Neuenburg, Nierstein, Offenburg, Oppenheim, Pfalz, Seligenstadt, Speier, Tribur, Wetzlar, Worms.

Ostfranken. Bisthümer: Bamberg, Eichstädt, Wirzburg. — Klöster u. stiftungen: Ahausen (Auhausen), Aura, Banz, Bibra, Bildhausen, Billigheim, Bronnbach, Kitzingen, Ebrach, Ellingen, Feuchtwang, Fulda, Fürth, Heilsbronn, Himmelthal, Langheim, Nürnberg, Rassdorf, Seligenpforten, Wechterswinkel, Weissenau, Weissenburg, Wilzburg, Wirzburg. — Grafen, herren etc.: Bappenheim, Botenlauben, Bruckberch, Brunneck, Kamerstein, Castel, Klingenberg, Ehenheim (Enheim), Henneberg, Herspruck, Hirzberg (Hirschberg), Hohenlohe, de Lapide, Morspach, Richoltstorf, Rieneck, Rindenberg, Stromeier, Studigel, Thannberg, Trimberg, Truhendingen, Waldstromer, Wilperc. — Städte u. orte: Bamberg, Lenkersheim, Nürnberg, Rotenburg, Schweinfurt, Uffersheim, Wirzburg.

Baiern und Oberpfalz. Baiern. Landesstatuten, Landfrieden, Landtage, Donauschiffahrt. — Bisthümer: Chiemsee, Freising, Passau, Regensburg, Salzburg. — Klöster u. stiftungen: Aldersbach (Allersbach), Altaich, Altenhohenau, Benediktbeuern, Berchtesgaden, Castel, Cham, Diessen, Ebersberg, Eger, Ensdorf, Fürstenfeld, Indersdorf, Mallersdorf, Metten, München, Oetling, Passau, Polling, Prüfling, Raitenbuch, Raitenhaslach, Regensburg, Reichenbach, Rohr, Roth, Salzburg,

Scheiern, Speinshart, Tegernsee, Waldhausen, Waldsassen, Wessobrunn. — Grafen, herren etc.: Bogen, Frontenhausen, Hals, Hohenburg, Hohenfels, Lerchenfeld, Ortenburg, Roteneck, Sluzelberch, Sulzburg, Vohburg, Vrowemberch, Wasserburg, Weging, Wolfshagen. — Städte u. orte: Eger, Freising, Neumarkt, Regensburg, Salzburg.

Oesterreich, Steier, Kärnten, Tirol. Osterreich. Klöster u. stiftungen: Altenberg, Ardacker, Baumgartenberg, Kremsmünster, Erla, S. Florian, Garsten, Göttweig, Heiligenkreuz, Laach, Lambach, Lilienfeld, Melk, (Kloster-)Neuburg, Pyrn, S. Pölten, Ranshoven, Reichersberg, Seitenstetten, Wien, Wilhering, Zwetl. Herren: Hintperg (Himberg), Polheim. Städte u. orte: Enns, Frankenmarkt, Laa, Machland, (Wiener-)Neustadt, Strantzendorf, Wels, Wien. — Steier. Bisthum: Seckau. Klöster u. stiftungen: Admont, Cerwald (Semmering), Göss, Judenburg, S. Lambrecht in Grazlop, Rain. Herren: Bettowe (Pettau), Lichtenstein, Stubenberg. — Kärnten. Bisthümer: Gurk, Lavant. Klöster u. stiftungen: Folcheumarkt (Völkermarkt), Friesach, S. Paul in Lavant, Viktring. Grafen: Görz, Ortenburg. — Tirol. (Görz-)Tirol, Judicarien, Tirol. Bisthümer: Brixen, Trient. Klöster: Au, S. Georgenberg, Gries, Legemmos (Lengmoos), Mariathal an der Vuldepp, Neustift, Sonnenburg, Wilten. Grafen, herren etc.: Arco, Brenta, Campo, Castelbarco, Castelfondo, Castelnuovo, Egna (Neumarkt), Eppan, de Lamole, Livo, Matsch, Montalban, Mori, Nago, Pomarolo, Rambaldo, Rischon, Rodank, Tarant, Terlago, Ulten, Voitsberg, Wangen, de Zuclo. Städte u. orte: Armullo, Bleggio, Bolbeno, Breguzzo, Kaltern, Fleims, Sopramonte, Stenico, Trient.

Krain, Croatien, Dalmatien. Krain. Kloster: Sittich. — Stadt: Laibach. — Croatien. Herzoge: Meran. — Dalmatien. Graf: Ragusa. — Städte u. orte: Spalatro, Trau, Zara.

Schwaben. Schwaben. — Bisthümer: Chur, Constanz. — Klöster u. stiftungen: Adelberg, Allerheiligen, Augsburg, Baindt, Bebenhausen, S. Blasien, Bregenz, Bubikon, Buchau, Kaisersheim (Kaisheim), Kamberg (Comburg), Cappel, Kaufbeuern, Kempten, Churwalchen, Kirchberg, Kirchheim, Constanz, Krenzlingen, Kreuzthal, Denkendorf, Disentis, Einsiedeln, Elchingen, Elwangen, Engelberg, Esslingen, Fahr (Neunforn), Frauenthal, Füssen, S. Gallen, S. Georg im Schwarzwald, Granfeld, Griez, Heiligkreuz, Herbrechtingen, Herrenalb, Hirschau, Ingersheim, S. Johann im Turthal, Irsee, S. Lazarus, Lichtenthal, Lorch, Marchthal, S. Maria, Maulbronn, Mönchsroth, Muri, Neresheim, Nördlingen, Oberschönfeld, Oetenbach, Otsberg, S. Peter, Ottobeuren, Peterlingen, Petershausen, Pfävers, Reichenau, Rheinau, Roth, Rothenmünster, Rüggisberg, Rüti, Salem, Schaffhausen, Scheftersheim, Schönau, Schönthal, Sirmenawe (Sirnau), Söflingen, Soreth (Schussenried), Stahelsberg, Stein, Steingaden, Steinheim, Thännikon, Thierhaupten, S. Trudpert, Ulm, S. Urban, Ursberg, Urspring, Vilmarzell, Wald, Weiler, Weingarten, Weissenau, Werd (Donauwerth), Wettingen, Zürich, Zwiefalten. — Grafen, herren etc.: Aicheim (Illereichen), Altbach, Baden, Bienburc, Blankenstein, Blochingen, Bopfingen, Burgau, Calw, Klingenberg, Krenkingen, Dettingen, Dillingen, Dirichburch (Trauchburg), Eberstein, Entrugen (Entringen), Freiburg, Froburg, Fronhofen, Fürstenberg, Geroldseck, Grüningen, Habsburg, Hachberg, Heiligenberg, Helfenstein, Hochdorf, Horneck, Hunoldsburg, Hunsperch, Justingen, Langenburg, Lechsgemünd, Limburg, Lützelhard, Mannes, Mazensiez, Mindelberg, Montfort, Neiffen, Oettingen, Raderach, Ramsberg, Rheinegg, Rohrdorf, Ronsberg, Rossewag, Schmiedelfeld, Schnabelburg, Schwarzenberg, Sternenfels, Sumiswald, Talmezingen (Dellmensingen), Teck, Tentenbach, Thengen, Thya, Thüphen (Teuffen), Toggenburg, Tübingen, Urach, Vaihingen, Veringen, Vetter, Vronhofen, Wädiswyl, Waldburg, Warthausen, Weinsberg, Weissenhorn, Werdenberg, Winterstetten, Wirtemberg, Wolhausen, Zähringen, Zollern. — Städte u. orte: Arbon, Augsburg, Breisach, Kaufbeuern, Constanz, Dinkelsbühl, Esslingen, Freiburg, Hall, Lindau, Luzern, Memmingen, Nördlingen, Pfullendorf, Ravensburg, Rheinfelden, Rotweil, Schaffhausen, Schwitz, Ueberlingen, Ulm, Uri, Villingen, Wangen, Werd (Donauwerth), Zürich.

Elsass. Elsass. — Bisthümer: Basel, Strassburg. — Klöster u. stiftungen: Altkirch, Altorf, Königsbrück, Ekboldsheim, Erstein, S. Gregorius, Hagenau, Hohenberg, Klingenthal, Lautenbach, Lützel, Masmünster, Meerbronnen, Murbach, Neuburg, Neuweiler, Niedermünster, Pairis, Schlettstadt, Selz, Stephansfelden, Strassburg, S. Walburg, Weissenburg. — Grafen, herren etc.: Bercheim (Oberbergheim), Berwartstein, Birstyl, Butinheim, Dachsburg, Fleckenstein, Geroldseck, Hadstatt, Horburg, Landsberg, v. Lere, Lichtenberg, Liebenzeller, Ochsenstein, Pfirt, Rappoltstein, Ratzendorf (?), Ratzenhausen, Reichenberg (?), Salz, Thuringheim (Türkheim), Werd, Westhoven. — Städte u. orte: Basel, Kaisersberg, Colmar, Hagenau, Hermolsheim, Honau, Molsheim, Mühlhausen, Mutzig, Roteuburg, Schlettstadt, Selz, Strassburg, Wege, Wigersheim.

Ober-Lothringen. Lothringen. — Bisthümer: Metz, Toul, Trier, Verdun. — Klöster u. stiftungen: Alta silva, Andernach, Boppard, Carden, S. Catharina, Chumbd, Clairlieu, Coblenz, S. Dié, Herival, Machern, S. Maria de Nemore (S. Maria au bois zu Pont à Mousson), Marienberg, Metz, Oberwesel, Pedernach, Pfalzel, Remiremont, Rommersdorf, Saarburg, Stürzelsbronn, S. Thomas, Toul, Trier, Verdun, Villers-Betnach, Wadgassen. — grafen, herren etc.: Bar, Bliescastel, Brunsberg, Engelbers, Lunéville, Saarwerden, Schöneck, Schwarzenberg, Veldenz, Vinstingen, Wernsperch (?). — Städte u. orte: Boppard, Clermont, Coblenz, Marsal, Metz, Oberwesel, Saarburg, Toul, Trier, Verdun.

Nieder-Lothringen und Friesland. Friesland, Walcheren, — Namur grafschaft, — Bisthümer: Kamerik, Cöln, Lüttich, Utrecht. — Klöster u. stiftungen: Achen, Affligem, Alna (Aulne-sur Sambre), Antwerpen, Bern, S. Bernhard, Bethlehem, Blankenberg, Bonn, Brauweiler, Brunbach, Burtscheid, le Cambre, Kamerik, Camp, Kerpen, Knechtsteden, Cöln, Dittertingen, Ter Does, Dortrecht, Düssern, Echternach, Egmond, Eppinghofen, Flöne, Florette, Füssenich, Gembloux, Gent, S. Ghislain in Celle (Gislen), Glain, Gravezand, Hamburne, Harkenrode, Heinsberg, Heisterbach, Himmelpforte, Himmerode, S. Hubert, Iuden, S. Johann u. S. Paul, Leliendael, Liessies, Lobbes, Löwen, Lüttich, Malonne, Mariengarten, Marienthal, Marienwerth, Mastricht, Meer, Middelburg, Mons, Namur, Nandrin, Ninowe, Nivelle, Ob-Brussel, Oplinter, Parc(-les-Dames), Prüm, Rynsburg, Rodenkirchen, Roermonde, Rolandswerth, Rosenthal, Sart les Moines, Siegburg, Stablo, Steinfeld, Stoppenberg, Strin, Ter-Banck, S. Truden, Utrecht, Val-Saint-Lambert,

Val-Notre-Dame, Val-des Vierges, Vallis beate Marie, Vigne, Vilich, Waulsort, Werden, Wesel, Xanten, Zyfflich. — Grafen, herren etc.: Ackerslote, Aerschot, Ahre (Altenahr), Amstel, Avesnes, Batenburg, Bellecoste (Schöneck), Berg, Born, Brabant, Breda, Brederode, Calcnm, Calmunt, Kessel, Chiny, Cleve, Diest, Dolboi (Durbuy), Douwilt, Duvenvoorden, Emecekerk (Heemskerk), Enghien, Falais, Gavre, Geldern, Gymmenich (Gimnich), Grimberg, Hakendover, Harlem, Heinsberg, Hennegan, Herstal, Hocka (Holten), Hochstaden, Hoenlede, Holland, Huffalize, Jenetfe, Jülich, Landskron, Limburg, Limelette, Löwen, Looz, Lützelburg, Mecheln, Modden, Moha, Montjoie, Naaldwyk, Neufchastel, Nivelle, Oika (Maeseyk), Perwez, Polegest, Puls, Rietwyk, de Rotel', de Salmis, Schönberg, Sprok, Stavoren, Sudintorpe, Valkenburg (Fanqnemont), Vianden, Virnenburg, Voorne, Wassenberg, Werd (Kaiserswerth), Wesemale, Zierikzee, Zudendorf. — Städte u. orte: Achen, Aelberg, Alardskerke, Alkmaar, Arnheim, Brüssel, Kamerik, Cöln, Deventer, Dinant, Dortrecht, Düren, Duisburg, Emmerich, Fosses, Gent, Groningen, Huy, Ypern, Lochem, Löwen, Lüttich, Mastricht, Moordrecht, Namnr, Nenss, Niemandsvriend, Nimwegen, Thielt, Tongern, Torenburg, Utrecht, Valenciennes, Werd (Kaiserswerth), Zütphen.

Westfalen. Städtebund. — Engern, Westfalen. — Bisthümer: Minden, Münster, Osnabrück, Paderborn. — Klöster u. stiftungen: Arolsen, Bredelar, Cappenberg, Kastelberg, Clarholz, Corvei, Dortmund, Essen, Gerden, Hardehausen, Herford, Holthausen, Iburg, Levern, Liesborn, S. Maria, Marienfeld, Marsberg, Medeberch, Münster, Nigenkerken, Paderborn, Paradies, S. Paul, Rumbeck, Skelwalda, Scheda, Schinna, Varlar, Vreden, Warburg, Welver, Wormeln. — Grafen, herren etc.: Acen (= Altena?), Altena, Arnsberg, Bartenhausen, Bentheim, Bilstein, Boren (= Büren?), Büren, Dingede, Höxter, Horstmar, Lippe, Mark, Neulimburg, Ravensburg, Rietberg, Rodenburg (?), Tekelnburg, Vlotho. — Städte u. orte: Dortmund, Enger, Göttingen, Lippe, Lippstadt, Minden, Münster, Osnabrück, Paderborn, Soest, Warburg.

Sachsen. Landfriede. — Herzogthümer: Braunschweig, Lüneburg, Sachsen. — Bisthümer: Bremen, Halberstadt, Hildesheim, Lübeck, Magdeburg, Ratzeburg, Verden. — Klöster u. stiftungen: Abbenrode, Amelunxborn, Berge, Bevensen, Bosau, Bremen, Bücken, Caldenborn, Katlenburg, Cismar, Diesdorf, Frose, Gandersheim, S. Georg in Clusa, Goslar, Halberstadt, Hamburg, Hameln, Hammersleben, Harste, Hildesheim, Hilwartshausen, Homburg, Isenhagen, Langeln, Lauterberg, Lilienthal, Loccum, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Marienberg, Marienborn, Marienthal, S. Martin (?), Meding, Mehringen, Michaelstein, Neumünster, Nienburg, Northeim, Pölde, Preez, Quedlinburg, Reinfeld, Reinhausen, Riddagshausen, Salzwedel, Seeverlingeborch, Scharnbeck, Stendal, Verden, Walkenried, Wallebec, Weende. — Grafen, herren etc.: Anhalt, Ardbeck (Harpke), Ascanien, Barnstede, Blankenburg, Dannenberg, Dassel, Hackeborn, Hadmersleben, Hohenstein (Hohnstein), Hoya, Holstein, Homborch, Limmer, Lüneburg, Meynersen, Oldenburg, Rolsted, Schladen, Stade, Spiegelberg, Stomarn, Wernigerode, Witra, Woldenberg. — Städte u. orte: Aken, Braunschweig, Bremen, Coningesberg, Göttingen, Goslar, Halberstadt, Hamburg, Hameln, Hannover, Helmstedt, Hildesheim, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Münden, Northeim, Quedlinburg, Wernigerode.

Meissen, Thüringen, Hessen. Hessen, Meissen, Thüringen, Pleissen. — Bisthümer: Meissen, Merseburg, Naumburg, Zeitz. — Klöster u. stiftungen: Albolderode, Altenzell, Altenburg, Aulisberg, Buch, Capella, Kaufungen, Kelbra, Chemnitz, Cronschwitz, Dobrilugk, Droisigk, Erfurt, Felsberg, Fischbeck, Frauensee, Fritzlar, S. Georg, S. Georgenthal, Gerbezstadt (Gerbstädt), Haina, Heiligenstadt, Helmarshausen, Hersfeld, Heusdorf, Ilfeld, Lausnitz, Leipzig, Marburg, Meirolden (Meerholz), Meissen, Mildenfurt, Mühlhausen, Naumburg, Nordhausen, Paulinzelle, Pegau, Pforta, Reinhardsbrunn, Rode (Klosterroda), Sangerhausen, Schaken, Sichem, Volkenrode, Warberg, Werbe, Zeitz. — Grafen, herren etc.: Ammern, Arnstein, Beichlingen, Brehna, Brenberg, Käferburg, Drivorte (Treffurt), Dullenstede, Falkenstein, de Fardellis, Gera, Gleichen, Grimmitschau (Crimmitzschau), Hanau, Heldrungen, Mandern, Mansfeld, Orlamünde, Plauen, Querfurt, Rabenswald, Schwarzburg, Sobhet, Stolberg, Stoltenbroke, Tannenrode, Waldeck, Webach, Weida, Ziegenhain. — Städte u. orte: Kassel, Königsberg, Erfurt, Gelnhausen, Hersfeld, Leipzig, Mühlhausen, Nordhausen, Rustenberg, Weissensee.

Brandenburg. Brandenburg. — Bisthümer: Brandenburg, Havelberg, Lebus. — Klöster u. stiftungen: Lehnin, Spandau. — Stadt: Schwanebeck.

Mecklenburg. Mecklenburg. — Bisthum: Schwerin. — Klöster: Bützow, Dargun, Doberan, Ivenack, Neuencamp, Rehna. — Grafen, herren etc.: Rostock, Schwerin, Werle. — Städte: Rostock, Wismar.

Pommern. Pommern. — Bisthum: Camin. — Klöster: Bukow, Colberg, Grobin, Verchen. — Herr: Demmin.

Böhmen und Mähren. Böhmen. — Bisthum: Prag. Klöster u. stiftungen: Bechin, Braunau, Cladrub, Hohenfurt, Marienthal, Nova cella in campo S. Marie, Plas, Pomuk, Tepl, Wissegrad, Zarense monasterium (Saar). Herren: Rosenberg. Städte und orte: Brewnow. — Mähren. Bisthum: Olmütz. Klöster u. stiftungen: Luca (Klosterbruck), Olmütz, Oslovany, Raigern, Sabordowitz, Znaim. Grafen, herren etc.: Hardeck, Lichtenstein. Städte u. orte: Brünn, Lutovia (Littau), Znaim.

Schlesien. Schlesien. — Bisthum: Breslau. — Klöster u. stiftungen: Breslau, Troppau, Leubus, Oppeln, Rauden, Trebnitz. — Stadt: Breslau.

Preussen und Ostseeprovinzen. Preussen, Estland, Livland, Rügen, Deutschorden. — Bisthümer: Curland, Dorpat, Ermland, Gnesen, Marienwerder, Oesel, Riga, Samland, Semgallen. — Klöster: Dünamünde, Elbing, Oliva, Zuckau. — Fürst: Smolensk. — Städte u. orte: Culm, Dobrin, Dünamünde, Nowgorod, Reval, Riga.

Hochburgund. Burgund. — Bisthümer: Bisanz, Genf, Lausanne, Sitten. — Klöster: Abundantia, Beinweiler, Bellelay, Beromünster, Bisanz, Cherlieu, Interlaken, Joux, S. Oyen de (S. Claude), Lieu-croissant, Luders, Luxeuil, Neuenburg, Solothurn. — Grafen, herren etc.: Bucheck, Kiburg, Faucigny, Genf, Lausanne, Mömpelgard, Thierstein. — Städte u. orte: Bern,

Bisauz, Freiburg (im Uechtland), Lausanne, Montigny (-les-Cherlieux), Murten, Solothurn.

Arelat. Arelat, Forcalquier, Gap, Provence, Venaissin. — Bisthümer: Aix, Antibes, Arles, Avignon, Belley, Carpentras, Cavaillon, Die, Digne, Embrun, Fréjus, Gap, Glandéves, Grasse, Grenoble, Lyon, Mâcon, Marseille, Maurienne, Orange, S. Paul-trois-Chateaux, Riez, Sisteron, Tarentaise, Toulon, Vaison, Valence, Vence, Vienne, Viviers. — Klöster u. stiftungen: S. Antonius, Carthause (Chartreuse), Hautecombe, Lérins, Mons S. Andree, Montmajour, Pinniacensis, Solières, Romans, Senez, Toulon. — Grafen, herren etc.: d'Agoult d'Entravenes, de Alnetto, Baux, Caderosle (Caderousse), Conterii, Dagenessa, Groslée, La-Tour-du-Pin, de Lagonessa, de Lantar (?), Mâcon, Maurienne, Montélimar, Orange, Savoien, Tarascon, de la Tour. — Städte u. orte: Apt, Arles, Avignon, Die, Embrun, Grenoble, Lyon, Marseille, Tarascon.

Italien. Italien, Oberitalien. — Patarener.

Friaul, Trevisanermark, Istrien. Friaul, Istrien, Treviso mark. — Patriarchate: Aglei, Grado. — Bisthümer: Belluno, Capo d'Istria, Ceneda, Cittanuova, Concordia, Feltre, Padua, Pedena, Pola, Treviso, Triest, Verona, Vicenza. — Klöster u. stiftungen: Campese, Candiana, Cividale, Garnech, Moggio, Mons Montissilicis (Monselice), Nervisia (Nervesa), Padua, Pratalea, Sacile, Verona, Vicenza. — Grafen, herren etc.: Ainardi, Bazzano, S. Bonifacio, Camino, de Campo S. Petri, Carrara, Dalesmanini, Este, de Graviata (?), de Guidotis, de Marano, de Margnano, de Maserio, Montebello, de Montemerlo, de S. Nazario, de Panpete, de Pileo, Prata, Ragogna, Romano, Satemberch, Tricano, de Trissino, Verona, Vidore, Villalta, Vitalusca, Vulnico. — Städte u. orte: Angarano, Belluno, Capo d'Istria, Cittanuova, Conegliano, Feltre, Latisana, Lonigo, S. Lorenzo, Padua, Parenzo, Pirano, Pordenone, Ragogna, Treviso, Triest, Udine, Verona, Vicenza.

Lombardei und Piemont. Lombardei. — Bisthümer: Acqui, Alba, Albenga, Alessandria, Aosta, Asti, Bergamo, Brescia, Brugnato, Como, Cremona, Genua, Ivrea, Lodi, Mailand, Mantua, Modena, Monreale, Novara, Parma, Pavia, Piacenza, Reggio, Tortona, Turin, Vercelli. — Klöster u. stiftungen: S. Andreas de Sexto, Biella, Bobbio, Breme, Brescello, Campugnola, Canossa, Casale S. Evasii, Casale Gualoni, Casanova, Casulae, Ceredo, Chiaravalle, Chiusa, Colnmbaria (?), Como, S. Constantinus, Cremona, S. Cristina, Cuneo, S. Eustorgius, Fino, Fontevivo Fructuaria, Genua, Grazanum (Grazzano), Leno, S. Leonardus et Eutropius de Pontepetre, Locedio, Lombriasco, Mailand, Mantua, S. Maria della Colomba, S. Maurus, Modena, Morimund, Nonantula, Pavia, S. Pellegrino, Piacenza, Polirone, Reggio, Rivalta, Rocca delle Donne, S. Ruffino, Savona, Staffarda, Stura (Pontestura), Susa, Tiglieto, Turin, Val di Pesio, Vezzolano. — Grafen, herren etc.: de Adelasiis, Advocati, Agladio, Aglanu, Albamala, Alliate, Amatus, Ancisa, de Andito, Augagrola, Annone, Aquexana, Aramengo, de Arnario, de Asenellis, de Axandris, de Baysio, de Barbarisco, Bargone, Bazalerius, Beccutus, de Becharia, Bellinus, Biandrate, Boapicius, Bocabarla, de Borzano, Bosco, de Brayda, de Brolono, Brozio (Brosso), de Bulgaro, de Burdilio, de Burgo, Busca, Cabaliacha (Cavaglia), Caccia, de Camerana, de Campagnola, de Canale, Canavese, Canis, de Capitepontis, Carpegna, Carretto, de Carro, Casaloldo, Castello (d' Agogna), Castromonte, Cavagnolio, Ceva, Cogorno, Colleoni, de Cornazano, Corregio, Cortennova, Cravexana, de Cremosanis, Crivelli, de Cumula (?), de Dovaria, de Drus, Embriacus, de S. Epiphanio, Fara, de Favario, de Fogliano, Fontana, Fonte, de Foro, de Fossato, de Frascarolis, Fronte, de Garrexio (Garresio), Gavi, de Gazo, S. Gervasio, Ghisalba, de Giroldis, Gonfanonerius, de Gonissa (?), de Gorzano, de Griffis, Grilli, Grimaldi, Guasto, de Guidoto, de Guxago, de Inviciatis, de S. Julio, Lancia, de Landriano, Langosco, Languillia, Lavagna, Lavandario, v. Laveno, Locarno, de Lodevaria, Lomello, de Loco (?), Lupi, de Madelbertis, Malabranca, de Malfiastris, Malonus, de Mandello, de Manerva, Manzano, de Mari, S. Martino, Martinengo, Masino, Mastagius, Mazonus, Mongiardino, Montechiaro, Montefalcone, Montferrat, de Moregnano, Multidenarii, Nigella, Noxa (Nozza), Occimiano, Palestro, Pallavicini, de Palù, de Palude, Pannasola, Peria, de Pimignaco, de Pirovano, de Platea, Ponte, de Pontecarali (?), Porca, Porcus, de Porta, Pusterla, Putei, Radicate, de Ramberto, de Revello, Reviglìasco, de Ripa, Rivoli, Rodobio (Robbio), de Roglerio, della Rovere, Sacchus, Saluzzo, Sarmatorio, Savona, Scotus, Silvaticus, Soragna, Spinula, de Strata, Streiaporci, Strictus, de Succardis (?), de Summo, Surdus, de Surixino, Tassi, Tavernerius, della Torre, de Travano, de Ugonibus, Ugonus, Valperga, Vascus, Ventimiglia, Verrucha, de Vialta, Vicedominus, de Vicoageris, Visconte, Visterna, de S. Vitali, de Vruzano, Zazius. — Städte u. orte: Acqui, S. Agatha, Alba, Albenga, Alessandria, Annone, Arsago, Asti Bene, Bergamo, Borgo S. Donino, Bormio, Brenzone, Brescia, Bugella, Cario, Carisia, Casale, Cavorreto, Ceparano, Cervere, Chierasco, Chieri, Como, Crema, Cremona, Cuneo, Domo d'Ossola, Fiorenzuola, Fossano, Gavardo, Genua, Ivrea, Laziee, Lecco, Lodi, Lugano, Maderno, Mailand, Mantua, Modena, Moncalieri, Monreale, Montalto, Monza, Nizza (della Paglia), Nogara, Noli, Novara, Pacigliano, Pavia, Peschiera, Piacenza, Pigognaga, Pinerolo (Pignerolo), Piosseco, Quattrocastello, Reggio, Roverchiara, Savigliano, Savona, Scovolo in territorio Brixiano (S. Felice u. Portese), Sermione, Soncino, Tiglieto, Tortuna, Treviglio, Turin, Valenza, Ventimiglia, Vercelli, Vigevano.

Tuscien. Garfagnana, Ildebrandesca, Siena grafschaft, Tuscien, Vallis Ambre, Vallis Ariani, Vallis Lime, Vallis Nevule, Versilia. — Bisthümer: Arezzo, Chiusi, Fiesole, Florenz, Lucca, Luni, Massa (maritima), Pisa, Pistoia, Siena, Volterra. — Klöster u. stiftungen: Altopascio, Berardingorum monasterium (Fontebuono), Camaldoli, Camollia, S. Eugenius, Florenz, Fontanataone, S. Fruttuoso in capite montis, Fucecchio, S. Galgano in Monte Sepio, Gattajola, hospital Guiduccii Imiliole, Insula (Isola), Lucca, S. Michael de Burgo, S. Michael de Marturi, Monte Amiate, Monticello, S. Mustiola de Torre, S. Petrus in Campo, Pisa, Poggibonzi, Serena, Sesto, Siena, S. Stephan, Vallombrosa. — Grafen, heren etc.: de Abbatia, de Allo, de Bagnuolo, Beccamucelli, de Bifero (?), Bostoli, Cacciaconte, Camaiore, de Campilio, Castellione, Cellianlum, de Civisciano, Colle, de Collemedio, de Fasiano, S. Fiore, Fortebrachii, de Frosino, Gangi, de Guardis, de Gurgio (?), de Lacu, Latini, Malaspina, Malavolte, Mangone, Massa, Matze, Mendice, de Montaperto, de Monte Acciano, de Monteacuto, de Navachio, Nozardi,

Opizinghi, Pancia, de Petrasancta, de Petroio, de Pico, di Roncione, Salimbene, Sarteana, de Saxorosso (?). Semplice (?), Spatacurta, Stagia, Struzius, de Talomeis, Testi, Tetarelli, Tolomei, de Trevellis, Troppini, Turchii, Ubaldini, Ubertini. — Städte u. orte: Anghiari, Arezzo, Ariana (?), Belforte, Castel Moriano, Castiglione Aretino, Castro, Chiusi, Colle (di Valdelsa), Cortona, Florenz, Fucecchio, S. Gimignano, Grosseto, Lucca, Luni, Lustignano, S. Maria in Monte, Massa, Massagrossa, S. Miniato, Montalcino, Montauto, Montecchio, Montefollonico, Montepulciano, Montevoltraio, Moriano, Orgia, Pisa, Pistoia, Poggibonzi, Pontremoli, Prato, Puzzo, S. Quirico, Radicofani, Radicondoli, Sarzana, Siena, Villa Basilica, Volterra.

Kirchenstaat. Ancona mark. Campanien. Castello grafschaft. Imola grafschaft. Maritima. Spoleto herzogthum. Romagna. — Pabst. — Cardinäle: S. Adrian, Albano, S. Angelo, S. Apostelu, S. Cecilia, S. Chrysogonus, S. Cosmas u. Damian, S. Croce, S. Eustachius, S. Georg ad velum aureum, S. Laurentius in Lucina, S. Marcello, S. Marcus, S. Maria in Cosmedin, S. Maria in Porticu, S. Maria trans Tiberim, S. Maria in Via lata, S. Martin, S. Nicolaus in carcere Tulliano, Ostia, Palestrina, Porto u. S. Rufina, S. Praxedis, S. Prisca, S. Pudentiana, S. Sabina, Sabina, T. Theodor, Tusculum. — Bisthümer: Adria, Alatri, Anagni, Ancona, Ascoli (Piceno), Assisi, Bologna, Cagli, Cesena, Faenza, Fano, Ferentino, Fermo, Ferrara, Foligno, Forli, Fossombrone, Gubbio, Jesi, Imola, Montefeltre, Narni, Nocera, Osimo, Perugia, Pesaro, Ravenna, Recanati, Rieti, Sarsina, Sinigaglia, Spoleto, Sutri, Terni, Terracina, Tivoli, Toscanella, Urbino, Veroli. — Klöster u. stiftungen: S. Anastasius, S. Andreas de Doadola, S. Apollinaris in Classe, Borgo S. Sepolcro, Casamari, Chienti, Claravallis de Clento, Faenza, Fano, Farfa, Fermo, Fiastro, S. Firmanus, Fonte Avellana, Fossanuova, Heremum nova, S. Jacob de Monte Panici, Jesi, S. Liberato, S. Maria de Monte Senario, S. Maria de Porto novo, S. Maria de Reno, Monte Lucio, Ninfa, Offagna, Orvieto, Perugia, Picena, Pomposa, Porto, Ravenna, Rieti, Rimini, Rom, S. Severino, S. Severus in Classe, Subiaco, Terni, Trappula, Trebia, Vangadicia, Viterbo, S. Vittoria, Vivo, Volano. — Grafen, herren etc.: Abbas, de Accolis, Acquaviva, Adegerii, Aguselli, Airona, Alviano, de Andalo, de Androcta, de S. Angelo, de Anibaldis, de Anticulo, de Arloco, Arpinelli, Arquata, Arrone, Arsoli, Aspromonte, Bacialla (?), Bagnacavallo, Balugani, Berardini, Boccabadata, de Brunforte, Bufentega, Bulgarelli, Cadaltum, de Campagna, Capntius, Cassadoca (?), Castel Nuovo, Castellani, Castrum lacus, Ceccano, Cetona, de Cinthio, Città di Castello, Collazone, Confalonerius, Conti, de Contursio, de Crillis, Cunio, Donigaglia, Donoratico, de Episcopo, Fallerone, de Flicoardo, Frangipani, Gaetani, Gantelmi (?), de S. Georgio, Girardi, de Guarcino, Mainardi, Malatesta, Manetti, de Marino, Massa, de Materia (?), Montefeltre, Montefiore, de Montelongo, de Monteorgiali, Monteverde, de Osa, Palumbara, Panico, de Papa, de Paragnano (?), Parciate, Pazius, Pecte, de Periolo, de Polo, Prato, Rangonus, Roberti, Rogerius, de Sanctulo, Savelli, Scriniarius, Segni, Sinigaglia, de Sterleto, de Subrivola, de Sapino, Thebaldi, de Tiberto, Toberti, Todeschi, Transmundi, Traversaria, de Trotta, Ufreducci (?), Urbino, de Verneulo, de Vico, de Villa (?). — Städte u. orte: Accumoli, Acquapendente, Adria, Alatri, Amatrice, Amelia, Anagni, Ancona, S. Angelo in Pontano, Ariccia, Arquata, Ascoli (Piceno), Assisi, Bagnara, Bertinoro, Bevagna, Bologna, Borgo S. Sepolcro, Cagli, Camerino, Cascia, Castel Nuovo, Castelfidardo, Castello Imolese, Castrum Matricis, Centumcellae, Cerreto, Cervia, Cesena, Cinesella, Cingoli, Citerna, Città di Castello, Città della Pieve, Civita Castellana, Civitanuova, Coccorano (ietzt Montefalco), Comacchio, Corneto, S. Elpidio, Fabriano, Faenza, Fano, Ferentino, Fermo, Ferrara, Foligno, Forli, Forlimpopoli, Fossombrone, S. Ginesio, Gubbio, Jesi, Imola, Lonzano, Lornano, Machilone (= Macchialunga ?), Macerata, Martha, Massa Ferrariensis, Massa Trabaria, Matelica, Mons Cosari, Mons S. Petri, Montalto, Monte Lupulo, Monte S. Martino, Monte Milone, Monte Peloso, Monte Ulmo, Montecchio, Montefalcone, Montefiascone, Montegranaro, Monteveglio, Montone, Narni, Nepi, Nocera, Norcia, Orte, Orvieto, Osimo, Ostia, Penna S. Johannis, Perugia, Pesaro, Piperno, Ravenna, Recanati, Rieti, Rimini, Ripatransone, Rocca Contrada, Rocca di Force, Rom, Saracinesco, Sarnano, Sarsina, Sassoferrato, S. Severino, Sinigaglia, Spello, Spoleto, Sutri, Terni, Terracina, Tivoli, Todi, Tolentino, Toscanella, Trevi, Umana, Urbino, Valentano, Velletri, Veroli, Vetralla, Viterbo, S. Vittoria.

Sicilien und Neapel. Abruzzo. Apulien. Terra di Bari. Basilicata. Terra Beneventana. Calabrien. Capitanata. Terra Jordana. Terra Laboris. Marsia. Terra d'Otranto. Vallis Carsoli. Vallis Ciculi. Vallis Crathis. Vallis Demine. Vallis Melacii. Vallis Neti. Vallis Petre. — Bisthümer: Acerenza, Amalfi, Aquino, Ariano, Ascoli (Satriano), Aversa, Bari, Benevent, Bovino, Calvi, Capaccio, Capua, Carinola, Cassano, Castellamara, Catania, Cefalù, Chieti, Conza, Cosenza, Forcone, Gaeta, Giovenazzo, Girgenti, Gravina, Mazzara, Melfi, Messina, Mileto, Neapel, Nicastro, Nola, Otranto, Palermo, Patti, Penne, Ravello, Reggio, Rossano, Salerno, S. Severina, Syrakus, Sorrent, Squillace, Sulmona, Tarent, Teano, Teramo, Trani, Tricarico, Trivento. — Klöster u. stiftungen: Aidone, S. Angeli de Pedelongo, Antrodoco, Aquaformosa, Arabona, Avellana, Bagnara, Bari, Barletta, Belvidere, Brindisi, Busi, Capua, Carbone, Carpineto, Casanova, Conversano, Corazzo, Corigliano, Eboli, S. Eufemia, Fiore, Foggia, Fons Laureatus, Fragalà, Gala, Gratteri, S. Spiritus de Gulfiniana, S. Helena, La Cava, Luco (Lugo am Lago Fucino), Magella (Majella), Marano, S. Maria Bir a murum, S. Maria de Ferraria, S. Maria della Grotta, S. Maria de Gualdo, S. Maria de Hadriano, S. Maria de Yliee, S. Maria Magdalena de Josaphat, S. Maria de' Maniaci, S. Maria de Milo, S. Maria de Mugilano, S. Maria de Noaria, S. Maria de Picciano, S. Maria de Pulsano, S. Maria de Roccadia, S. Maria de Sagittario, S. Maria de Stella, S. Maria de Terreto, S. Maria de Vitulano, Mazzara, Messina, Mezzano, Montecasino, Montescaglioso, Montevergine, Neapel, Palermo, S. Pastor, Patiro, Pescara, S. Peter u. Paul de Spanopetro, S. Petrus de Castello, S. Petrus u. S. Clara de Monteplano, Piano, Piazza, Pinciano, Pisticci, Ponza, Potenza, Prizzi, S. Rainerius de Nemore, Saccione, Sagittario, Salerno, S. Salvator de Guilleto, Scala, Siponto, Syrakus, S. Spiritus de silva Orcule, S. Stephan del Bosco, S. Stephan de Nemore, S. Stephan de parva insula Ventuterre (Ventotene), Sulmona, Terreto, Torre Maggiore, Traina, Trani, Tre Santi, Venosa, S. Vicenzo del Volturno, Zannone. — Grafen, herren etc.: de Abenaldis, de Accia, Acerra, de

Acto, Ajello, de Alabro, de Albeto, Alife, Almundi, Altavilla, Amalfitanus, de Amicis, de Ammirato, de S. Angelo (del Pesco), de Anglona, Antiochia (?), de Archis, Ascoli, de Atino, Avellino, de Ballihari, de Barnaba, Bellus, de Bessis, de Bibulo, Biccari, de Byiano, de Bisaccia, de Bisantio, Bisignano, de Bitricto, Boiano, Brancaleone (?), de Bufalo, de Busso, de Cadineto, de Calataphimo, de Calvello, Capasanto, Capece, Capisinus, Capuanus, Caraccioli, de Carbaro, de Carofilio, Carsoli, Casamassima, Caserta, de Casoli, Cassino (?), de Custaldo, de Castanea (?), Castellionatus, Castellione, Castellomata, de Castrocucco, de Castulo, Catalanus, Catanzaro, Celano, de Chelono, Chieti, Chinardus (?), Cicala, Claromonte, Collisani (Collesano), Conversano, de Corvo, Cotrone, de Dragone, Eboli, de Episcopo, Fallomonachus, Fasanella, de Ferullo, Filangieri, Finetti, de Fisaulo, de Florentino (Castel Fiorentino), Fondi, de S. Fraymundo (Guardia S. Framondi), de Franco, Frecza, Frigento, Frisarus, de Fusco, de Galluccio, de Gaudio, Gentilis, de Gerardino, S. Germano, Gesualdo, de Giracho (Gerace), Giracium (Girace), de Ginnc(is), Jaquinti, Isernia, Larino, Lecce, Lesina, de Lilla, de Limata, Loreto, Macchilonia, Malamorte, Malapecia, Malconvenant (?), Malerba, Maletta, de Malgerio, de Manerio, de Mannia, Manupello, Marcafaba (?), de Maserio, de Marra, Marsico (vetere), Martano, Martina, Martinorum, de Masanello, Mattafellone, de Matuscio, de Mediobladi (?), Mineo, de Molino, Molise, Monopoli, de Montana, de Monte Marano, de Montefusco, de Montenigro, Morena, Morenus, Morus, Nardo, de Nebulano, de Ocra, de Oliveto, Paganus, de Palganis, Palear, de Palena, de Palma, Pardus, Paterno, de Pedevillano, Pesante, de Pesclo Lanzano, Petralia, de Petramala, de Petrasturmia, de Petruro, de Phimi, Pietra pennata, Pignatellus, Pipitone, Pirontus, Pisanellus (?), Pissenus, Pissonus, de Plancatone, de Planisio, de Pollicino, de Pontecorvo, de Pontibus, de Porta, de Porta nova, de Procida, Propenga, de Raymo, de Ribursa, de Risobaroli, v. Rivello, de Rocca, Rocca Accarina, Rocca Guillelmi, Rocca di Mezzo, Rocca Preturi, Rocca Romana, de Romoaldo, de Rothario (?), Rubei, Rufulus, Saccus, de Sanctis, de Sangineto, de Saxoforti, de Scalecta, Scrofa, S. Severino, S. Severo, de Sico, de Simero (?), Syrica, Sora, Sorellus, de Sparto, Speletur, de Spinosa, Staqua, Suessa, de Taliano, de Taurasio, Teano, Teramo, de Tito, Tocco, Tortoreto, Traina, de Transaquis (Trasacco), de Trentinara, Tricarico, Troia, Tropea, Turdus, de Ursone, Venafro, Ventimiglia, Villani, Vinciguerra, de Vinea, de Vito. — Städte u. orte: Acerenza, S. Agatha (Calabrien), S. Agatha (di Puglia), Alife, Altamura, Amalfi, Amiterno, Anglona, Antrodoco, Apricena, Aquila, Aquino, Ariano, Arpino, Atena, Atrani, Atri, Aversa, Bari, Barletta, Benevent, Bersentino, Bidinum (= Bovino?), Bisignano, Brindisi, Caiazzo, Calanna, Caltagirone, Caltascibetta, Canosa, Capua, Carinola, Caserta, Castriveteri, Castrocielo, Castrum maris de Volturno (Castelvolturno), S. Cataldus, Catania, Cefalù, Cervinara, Chieti, Civitavecla, Cosenza, Diano (Teggiano), Eboli, Feniculo (?), Foggia, Forcone, Gaeta, Gallipoli, S. Germano, Giffone, Giovenazzo, Ischia, Lanciano, Loreto, Lucera, Luco (am Lago Fucino), Maddaloni, Mareri, Marsico (nuovo), Marturano, Matera, Melfi, Mesa (?), Mesagna, Messina, Mileto, Monopoli, Mons alianus, Montalto, Monte S. Angelo, Monte Corvino, Montefusco, Monteleone, Montereale, Moro di Valle, Neapel, S. Nicolaus de Capella, Nocera, Nola, Orta, Ortona, Otranto, Palermo, Penna di Luce, Penne, Pescara, Pesclifalconari, Pesco solido, Pettorano, Policastro, Polla, Pontecorvo, Potenza, Puteoli (Pozzuoli), Ravello, Reggio, Rocca d'Arce, Rocca di Bantra, Rocca S. Georgii, Rocca S. Germani, Rocca Guillelmi, Rocca Piemonte, Rocca Sorella, Rocceta, Salerno, Sarno, Sila, Siponto, Syrakus, Somma, Sora, Sorrent, Suessa, Sulmona, Taormina, Tarent, Teano, Teramo, Termini, Termoli, Tocco, Traetto, Trani, Trapani, Tuchium, Turris ad mare, Viesti.

Venedig. Venedig. — Bisthum: Torcello. — Klöster u. stiftungen: Murano, S. Nicolaus de littore Rivoalto. — Herren: Baduarii, Boccasii, Quirinus, Tiepolo, Torcello.

Sardinien und Corsica. Corsica, Sardinien. — Bisthümer: Arborea, Cagliari, Castrum (Oschiri), Empuriae (Castel Sardo), Gisarcla (Ozieri), Ploaghe, Torre. — Klöster u. stiftungen: S. Maria inter insulas de Buellis, Saccargia, Sassari. — Stadt: Torre.

Frankreich. Frankreich. — Bisthümer: Amiens, Angers, Arras, Auxerre, Beauvais, Bordeaux, Bourges, Châlons(-sur-Marne), Langres, Reims, Rouen, Senlis, Sens, Tournai. — Klöster u. stiftungen: Andely, Arrouaise, Bonnevaux, Casa dei (Lachaise Dieu), Chateau-Chalon, Citeaux, Clairefontaine, Clairvaux, S. Denis, Dunes, Grace-Dieu, Grand-selve, Gratia S. Marie de Chaurruns, Laon, Lavaillola (Availles?), S. Leonhard-des-Chaumes, Lille, Marquette, S. Omer, Orval, Reims, Sablonceaux, Saumur, Savigny, Soisson, Surgères, Vendôme, Vezelay. — Grafen, herren etc.: S. Amance, Anjou, Armentières, Artois, Auvergne, Béarn, Beaujau, de Bellomanso, de Bellomonte, Bethune, Blois, Boulogne, de Boves, Braysilva, Brienne, de Burgo, de Castaneto (?), Châlon (-sur-Saône), Champagne, Chatillon(-sur-Marne), Dampierre, Flandern, Forez, Lens, Limoges, de Maffleto (Mafiers), Marche, Montfort, Narbonne, Nevers, Nogent, S. Paul, Peroe, Poitou, Rieneort, de Rossay, Sabran, Toulouse, Touraine, Vierson, Villers. — Städte u. orte: Bayeux, Bovins, Brügge, Cortryk, Douai, Montpellier, Narbonne, Oleron, Poitiers, Térouanne, Thouars.

England. England, Irland. — Devon grafschaft. — Bisthümer: Bath, Carlisle, Canterbury, Chester, Chicester, Dublin, Ely, Exeter, Hereford, York, Lincoln, London, Rochester, Salisbury, Wells, Winchester, Worcester. — Klöster u. stiftungen: S. Albans, S. Andrews, Beverley, Burnham, Burton, Knaresborough, Norfolk, Oseney, Wallingford, Wareduna, Westminster. — Grafen, herren etc.: Albeney, Burgh, de Burnaco (?), Chester, Clare, Cornwall, Glocester, de Gumpeis (?), Hemingford, Leicester, Lewes, Longtyn, Mauclerc, Monte Acuto, Maunsell, Novavilla, Oisel, Plumpton, Tureville, Ugnia. — Städte u. orte: Dover, Hoyland, Yarmouth, Lynn, London, Portsmouth, Southampton, Windsor.

Uebrige staaten: Aegypten (Patriarchat: Alexandria). — Afrika. — Armenien. — Babylon. — Cypern. — Constantinopel (Patriarchat u. stadt Constantinopel. — Graf: de Kalephatis). — Corfu. — Creta. — Dänemark (Dänemark, Jütland, Seeland. — Bischöfe: Aarhus, Lund, Roeskild, Ripen, Schleswig. — Kirche: Nestwed). — Damaskus. — Georgien. Griechenland. — Iconium. — Jerusalem (Patriarch:

Jerusalem. — Bisthümer: Accon, Antiochia, Bethlehem, Caesarea, Nazareth, Sidon, Tyrus, Tripolis. — Klöster und stiftungen: Jerusalem, S. Maria de Valle Giosafat. — Edle: Amigdala, de Bagnolo. — Städte: Accon, Jerusalem). — Lausitz (klöster u. stiftungen: Baudissin (Bautzen), Königsbrück. — Lithauen. — Malta. — Marocco. — Norwegen. — Polen (Polen. — Bisthümer: Cracau, Cujavien. — Herzoge: Lenczyc, Masovien). — Ruthenen. — Schweden (Schweden, Gothland, Oland. — Bisthümer: Linkoeping, Upsala. — Klöster: Cara insula (Oem), S. Maria de Nova valle (Nydala), Skara, Sigtuna. — Stadt: Wisby). — Serbien. — Syrien. — Spanien (Aragon, Castilien, Navarra, Portugal. — Bisthümer: Evora, Leon, Lissabon, Sevilla, Silves, Tarragona, Toledo, Urgel. — Klöster u. stiftungen: S. Facundus, Zamora. — Städte: Avila, Compostella, Oviedo). — Thessalonich. — Tunis. — Ungarn (Ungarn, Bosnien, Siebenbürgen, Slavonien. — Bisthümer: Calocza, Vesprim. — Kloster: S. Maria).

Unbestimmbar: de Abomat., de Aegris, de Amato, Alzati, Bafroimont, Baisson, Boctonenses, de Brulio, de Caleno, Callen., de Cantilupo, Caprara, de Civitella, Clunensis, de Coronato, de Curban, Dionen., de Gente, de Mamistra, Mangani, de Marzano, v. Miheim, de Montebenichi, de Montesillis, de Morra, de Pagano, de Palmerio, Pietate dei, de Pisis, de Pogi, de Priolis, de Puzalia, de Raji, de Rampnre, Ranccon., de Riste, Rolduc, de Sesso, de Summerose, de Tauro, Theacn., de Tignosis, de Tomis, de Vallone, Vessa, Viriburch

Berichtigungen u. Nachträge zum Personennamenregister.

Aglano, Angl- (nö. Alba), grafen Bartholomeus, Bonifaz, Jordan, ungenannt (4632[a]).

de Aglone, Angl- (Anglona am Agri in der Basilicata), Benedict, Bonifaz, Borrellus u. mutter Pelusina, Julius, Richard, Stephan, Wilhelm.

d'Agoult d'Entravenes (sö. Avignon), Isnard, Raimund.

Altorf (später in Weingarten), abt (10488).

Ancisa vergl. auch Incisa.

Aspromonte (mark Ancona), herren (13690).

de Babuco (sö. Veroli), Matheus u. br. Adenulf.

v. Bermeraig (s. Valenciennes), par Cameraci Egid.

de Berno, Petrus; gehört zu Bern.

de Bevern (sw. Antwerpen), Th.

Bilestein Peilstein nö. Passau), graf F.

v. Breuberg (nö. Neustadt in Hessen), Conrad Reitz u. sohn Eberhard, Roisemannus.

Burchard castellan v. Rocca Sorella 8434 anstatt 8834.

Burton (n. Lincoln), abt (5292).

v. Butinheim (sö. Ensisheim).

Kalendin (ö. Weingarten).

v. Kalwenberg (n. Bamberg), Conrad.

Chers, Cherss (insel Cherso im meerbusen v. Fiume), grafen Diepold, Hartmann.

Clavesana, Calves-, Cravex- (sw. Alba), markgrafen Bonifaz, G., Manuel, ungenannt (14124. 14477).

v. Dietfurt (sö. Nürnberg), B.

Dirichburg gehört zu Druhburc.

v. Durndorf (nö. Nürnberg), Heinrich u. sohn Conrad.

de Durno (w. Pavia), Gabriel.

Eberhard v. Everstein (nö. Corvei?) 4868.

de Eberstain (welches?), Fridericus imp. not.

v. Eberstal (w. Künzelsau), E., Heinr.

Eberstein, Everst., Erbest. (ö. Baden), graf Eberhard (III.), Eberhard (IV.) u. sohn Eberhard, Otto (I.), ungenannt (14775).

—, Heversten (Everstein nö. Corvei, an der Weser), grafen Albert, Conrad u. brüder (1613), Eberhard (?), Hermann, Ludwig, Otto, ungenannt (5739. 7712. 11941[a]).

v. Elbinstein (sw. Worms), Gottfrid.

v. Emphilingen (Impflingen s. Landau), Heinrich.

v. Filforde (nö. Brüssel), Heinrich, Johann.

Fregnano (s. Modena), Azo.

Friedrich v. Bilrieth 3969.

S. Genesio (sö. Camerino), canonicus Franciscus.

S. Genesio (sw. Florenz), Benedict, Ugettus.

Georg Nicoxia, canonicus v. S. Maria zu Traina 679.

de Gualdengo (nö. Ivrea), Heinrich, Rufin, Übertin.

H. v. Randeck (sw. Regensburg) 8764.

Heinrich inter Latinos (Nürnberg) 4268.

Heinrich v. Randeck: zu tilgen 8764.

Heinrich (II.) graf v. Sain: dabei die mit comes Sene eingeklammerten nummern zu tilgen; siehe Sena.

Heinrich fr., erw. v. Sernia 14359.

Heppenhefte (bei Bacharach), Embrico, H.

Hersfeld: dabei ist zu tilgen ‚Hersevelt‘ u. abt Reinhold‘ u. dafür einzuschieben:

Hersevelt (w. Hamburg), abt Reinhold.

v. Horbach (sw. Passau), Conrad.

Hornbach (sö. Zweibrücken), äbte E. Gotfrid.

v. Jegisdorf (bei Bern), Cuno.

Incisa vergl. auch Ancisa.

Johannes filius Guillelmi de Anemasia 12732.

Jutta (s. auch Uda) . . .

v. Lalewac (Lellwangen bei Wittenhofen B.-A. Ueberlingen), Luitold.

de Lanzano (wohl Pescolanciano nö. Isernia), Umeprobera.

inter Latinos (Nürnberg), Heinrich.